

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

11. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 11, November 1959

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Revision der Baupreisstatistik

Wenn auch die Revision der Baupreisstatistik, deren Ziele und Probleme dargelegt werden, noch nicht abgeschlossen ist, so werden — trotz der noch bestehenden Lücken — die nunmehr vorliegenden, in vieler Hinsicht aufschlußreichen Preisreihen für Bauleistungen (Erzeugerpreise) und ein Preisindex für Wohngebäude veröffentlicht. Für den Jahresdurchschnitt 1958 ergibt der neue Index für Mehrfamiliengebäude mit 116 (1954 = 100) einen niedrigeren Stand als der bisherige Preisindex für den Wohnungsbau mit 122.

Bevölkerung

Haushalt und Familie als die wichtigsten Formen menschlicher Gemeinschaft sind in der neueren Zeit in zunehmendem Maße zum Gegenstand der bevölkerungswissenschaftlichen Forschung, der Sozialpolitik, und der Einkommens- und Verbrauchsforschung geworden. Ein neues und erweitertes Konzept der Haushalts- und Familienstatistik, das erstmals im Oktober 1957 beim Mikrozensus angewendet wurde, unterscheidet schärfer als bisher zwischen Haushaltsstatistik, Familienstatistik und Fruchtbarkeitsstatistik. Es wurden für das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin) insgesamt rund 17 Mill. Haushalte (ohne Anstalts-haushalte) ermittelt. Sie wurden in neun Haushaltstypen gegliedert, wobei sich zeigte, daß nahezu drei Fünftel dieser Haushalte aus der Eltern- und Kindergeneration mit ledigen Kindern bestehen. Die erstmals festgestellte Zahl der Familien betrug 17,4 Mill. Bei der Gliederung nach fünf unterschiedlichen Familientypen ergab sich, daß rd. die Hälfte dieser Familien aus Ehepaaren mit ledigen Kindern besteht. Durch Kombination von Haushalts- mit Familientypen läßt sich feststellen, in welchen Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften die Ehepaare ohne Kinder, die Eltern mit Kindern, verwitwete oder geschiedene Personen usw. leben.

Der Geburtenanstieg seit 1950 um jährlich rd. 100 000 Geborene geht allein auf die Zunahme der Zahl der jungen Eltern und der jüngeren verheirateten Frauen zurück. Ohne diese Zunahme würde die Zahl der Geburten heute niedriger sein als 1950.

Gesundheitswesen

Die Zahl der berufstätigen Ärzte im Bundesgebiet ohne Berlin stieg 1958 um 411 auf 71 036. Auf 10 000 Einwohner entfielen 14 Ärzte, d. s. doppelt soviel wie 1938. Die Zahl der am Jahresende 1958 erfaßten rd. 126 000 Krankenpflegepersonen hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht erhöht.

Landwirtschaft

Die Ernte von Getreidestroh ist 1959 mit 19,1 Mill. t um 6,8 vH niedriger als im Vorjahr und liegt um 4 vH unter dem Durchschnitt der Jahre 1953/58.

Der Ernteertrag von Ölfrüchten 1959 beträgt rd. 59 000 t und ist um 0,5 vH höher als im Vorjahr, obwohl die Anbaufläche um 18 vH kleiner war. Im Durchschnitt der Jahre 1953/58 wurden knapp 40 000 t geerntet.

Die Kartoffelernte 1959 ist mit 22,7 Mill. t um 0,6 vH kleiner als im Vorjahr. Während die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 1,8 vH eingeschränkt wurde, liegt der Hektarertrag um 1,2 vH höher.

Unternehmen

Nach den Bilanzen 1958 der Aktiengesellschaften der Industrie lagen die Investitionen im Geschäftsjahr 1958 etwa ebenso hoch wie 1957. Sie wurden aber zu einem erheblich größeren Teil durch langfristig aufgenommenes Fremdkapital finanziert, während die Ausgabe junger Aktien und der Anteil der „Innenfinanzierung“ zurückgegangen ist. Eine Gliederung der Bilanzen nach der Größe ihrer Bilanzsumme läßt erkennen, daß die Unterschiede zwischen kleinen, mittleren und großen Gesellschaften hinsichtlich ihrer Bilanzstruktur nur gering sind. Viel stärker als von der Größe des Unternehmens wird der Bilanzaufbau von der Branchenzugehörigkeit bestimmt.

Industrie

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie lag Ende September 1959 mit 7,4 Mill. um rd. 100 000 (+1,3 vH) höher als Ende Juni 1959 und um 73 000 (+1,0 vH) über dem entsprechenden Vorjahresstand im 3. Vj. 1959 wurden 3,08 Mrd. Arbeiterstunden geleistet, d. s. 2,1 vH mehr als im 2. Vj. 1959, aber 1,0 vH weniger als im 3. Vj. 1958. Die Umsatzwerte erreichten im 3. Vj. 1959 rd. 57,6 Mrd. DM; sie lagen — bei im Durchschnitt um 0,9 vH zurückgegangenen Erzeugerpreisen industrieller Produkte — um 9,7 vH über dem 3. Vj. 1958.

Die industrielle Produktion ist im Oktober 1959 weiterhin gestiegen. Der arbeitsaglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion hat sich um 4,6 vH auf einen Stand von 267 (1936 = 100) erhöht; die durchschnittliche Zunahme von September auf Oktober in den Jahren 1951 bis 1958 betrug 3,3 vH. Das Produktionsvolumen lag um 7,6 vH über dem vom Oktober 1958.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Die im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik 1958 nachgewiesenen reinen Baukosten betragen rd. 15,5 Mrd. DM. Davon entfielen 10 Mrd. auf Wohnbauten und 5,5 Mrd. auf den Nichtwohnbau. Innerhalb des Nichtwohnbaues hat, wie ein langfristiger Vergleich zeigt, das Gewicht der Anstaltsgebäude durch den verstärkten Bau von Krankenhäusern und Schulen zugenommen. Im Wohnungsbau zeigt sich, daß die Zahl der Gebäude mit nur einer Wohnung seit Jahren zugenommen hat. 1958 wurden rd. 145 000 Einfamilienhäuser errichtet.

Binnenhandel

Der Wert der Wareneinkäufe in ausgewählten Zweigen des Großhandels zeigt für das Jahr 1958 im Vergleich zu 1957 ein unterschiedliches Bild. Zwar treten bei der Mehrzahl der Zweige Zunahmen zwischen 1 und 23 vH auf, doch gibt es eine ganze Reihe von Zweigen mit Abnahmen zwischen 1 und 13 vH. Die Entwicklung der Lagerbestände bietet im großen ganzen ein sehr ähnliches Bild.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) lag im Oktober 1959 mit 3 236 Mill. DM um 6,7 vH und der der Ausfuhr mit 3 831 Mill. DM um 7,0 vH höher als im Vormonat.

Im Jahresteil Januar/Oktober 1959 sind — bezogen auf das jeweilige Erhebungsgebiet — Waren für 28,4 Mrd. DM eingeführt und für 33,1 Mrd. DM ausgeführt worden; d. s. 11,5 bzw. 9,2 vH mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Da die Durchschnittswerte (Preise) in der Einfuhr um etwa 5 vH und in der Ausfuhr um rd. 2 vH niedriger waren als im vergangenen Jahr, ist das Volumen des Außenhandels noch stärker gestiegen.

Verkehr

Die innerhalb der letzten 10 Jahre zu beobachtende außerordentliche Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes war begleitet von einer bemerkenswerten Änderung in der Zusammensetzung des Fahrzeugparks. Bis 1953 herrschten die Zweiradkraftfahrzeuge vor, von da an immer stärker die Personenkraftwagen.

Die Straßenverkehrsunfälle, bei denen Alkohol — entweder beim Fahrzeugführer oder beim Fußgänger — als Haupt- oder Nebenursache eine Rolle spielte, haben in den vergangenen Jahren anhaltend zugenommen. 1958 fielen über 2 700 Menschen Unfällen zum Opfer, bei denen Alkohol im Spiele war.

Geld und Kredit

Aus der Hypotheksbewegung geht hervor, daß sich das Realkreditgeschäft im Jahre 1958 und nach bisher vorliegenden Ergebnissen für das 1. Halbjahr 1959 starker ausgedehnt hat als in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Beleihungen von See- und Binnenschiffen haben im Jahre 1958 weiterhin zugenommen.

Öffentliche Finanzen

Durch die Umsatzsteuerstatistik 1958 wurden rd. 1,66 Mill. Steuerpflichtige mit einem Umsatz von 576 Mrd. DM im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) erfaßt. Die erfaßten Umsätze — die eingehend nach Wirtschaftszweigen untergliedert wurden — sind bei den vergleichbaren Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 vH gestiegen, während die Steigerung 1957 noch 8,4 vH betrug. Die Umsatzsteuer erbrachte mit 13,4 Mrd. DM nur um 3,8 vH höhere Beträge als 1957; die Zunahme 1957 gegenüber 1956 belief sich auf 8,2 vH.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten zeigten in der Zeit vom Mitte Oktober bis Mitte November 1959 weiterhin eine leicht steigende Tendenz. Am deutschen Binnenmarkt sind vom September zum Oktober 1959 die Preise beim Erzeuger und Verbraucher — mit Ausnahme einiger starker erhöhten Nahrungsmittelpreise — nur geringfügig gestiegen.

Löhne und Gehälter

In der Industriearbeiterschaft hat sich die Zahl der bezahlten Wochentunden im August 1959 bei den Männern mit 46,5 Std. und bei den Frauen mit 43,3 Std. gegenüber August 1958 nur wenig verändert. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Männer erhöhten sich für den gleichen Zeitraum um 4,7 vH auf 2,64 DM und die der Frauen um 5,9 vH auf 1,70 DM.

Die Statistik der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter zeigt für die Zeit vom Mai bis August 1959, daß für rd. 20 vH der männlichen und rd. 30 vH der weiblichen Arbeiter sowie für etwa 30 vH der Angestellten Tarifierhöhungen erfolgten. In den meisten Fällen lagen die Erhöhungen zwischen 4 bis 6 vH.

F./M6.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. = Bundesgebiet ohne Berlin; Type: Normaldruck
 o.S.u.B. = Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin; Type: Kursiv
 e.B. = Bundesgebiet einschl. Berlin (West); Type: Halbfett
 o.S.e.B. = Bundesgebiet ohne Saarland einschl. Berlin (West); Type: Kursiv halbfett

In den folgenden Zahlen sind erstmalig in größerem Umfang Angaben enthalten, die das Saarland einschließen. Die Angaben aus dem Saarland sind zum Teil noch unvollständig und deshalb als vorläufig anzusehen.

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1956	1957	1958	1959						Abschnitt Statist. Monatszahlen...	
			Monats- oder Jahresdurchschnitt bzw. Stichtag			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	51 116	51 836	52 493	52 705	52 765	52 804	52 856	52 907	...	...	595*
	1 000	o.S.u.B.	50 111	50 817	51 453	51 657	51 715	51 754	51 805	51 853	...	...	595*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	8 889	9 149	9 397	...	...	9 487	...	...	...	...	595*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	2 807	3 029	3 176	...	...	3 246	...	...	...	...	595*
Eheschließungen		o.B.	9,0	9,0	9,1	9,3	11,8	8,7	11,4	15,8	7,3	...	595*
		o.S.u.B.	9,0	9,0	9,1	9,2	11,8	8,7	11,4	15,8	7,3	...	595*
Lebendgeborene	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	o.B.	16,5	17,0	17,0	19,0	18,1	17,0	17,5	16,8	17,8	...	595*
		o.S.u.B.	16,4	16,9	16,9	19,0	18,1	17,6	17,4	16,7	17,7	...	595*
Gestorbene		o.B.	11,1	11,3	10,8	11,6	10,5	10,4	10,2	9,4	9,5	...	595*
		o.S.u.B.	11,2	11,3	10,8	11,6	10,5	10,4	10,2	9,4	9,5	...	595*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	18 372	18 925	19 153	...	...	19 911	...	20 135	...	...	599*
	1 000	o.S.u.B.	18 056	18 611	18 840	...	...	19 590	...	19 786	...	...	599*
darunter: Männer	1 000	o.B.	12 315	12 562	12 615	...	...	13 165	...	13 305	...	...	599*
	1 000	o.S.u.B.	12 074	12 326	12 383	...	...	12 924	...	13 039	...	...	599*
Arbeitslose	1 000	o.B.	767	667	688	400	325	259	215	196	187	197	599*
	1 000	o.S.u.B.	761	662	683	396	321	255	212	193	184	194	599*
darunter: Männer	1 000	o.B.	474	420	463	218	175	139	119	107	102	108	599*
	1 000	o.S.u.B.	470	416	459	215	173	136	117	105	100	106	599*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Bauberufe	1 000	o.B.	184	170	201	37	25	16	12	9	9	...	600*
	1 000	o.S.u.B.	184	170	201	37	25	16	12	9	9	...	600*
Metallherzeuger und -verarbeiter	1 000	o.B.	32	31	34	25	20	14	12	10	9	...	600*
	1 000	o.S.u.B.	31	30	33	25	20	14	11	10	9	...	600*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.S.u.B.	13 659	14 725	14 647	...	...	13 684	...	15 298	...	...	547*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge ²⁾	1 000 t	o.B.	179	194	199	202	190	207	186	204	214	...	603*
	1 000 t	o.S.u.B.	177	192	197	200	188	206	184	202	212	...	603*
Milcherzeugung ²⁾	1 000 t	o.B.	1 420	1 490	1 537	1 674	1 892	1 801	1 702	1 586	1 437	...	603*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 410	1 481	1 528	1 665	1 883	1 792	1 693	1 577	1 428	...	603*
Butterherzeugung ²⁾	1 000 t	o.B.	25	29	31	...	...	...	34	...	...	...	603*
	1 000 t	o.S.u.B.	25	29	31	...	...	...	34	...	...	...	603*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	58	57	54	49	37	50	78	91	92	...	603*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	o.B.	...	...	7 453	7 428	7 447	7 474	7 503	7 539	7 570	...	609*
	1 000	o.S.u.B.	6 991	7 221	7 273	7 250	7 270	7 296	7 327	7 363	7 395	...	609*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	...	...	1 059	1 076	980	1 035	1 049	1 017	1 087	...	609*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 079	1 052	1 031	1 048	955	1 010	1 023	992	1 061	...	609*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	...	...	...	...	...	...	19 290	18 644	20 780	...	609*
	Mill. DM	o.S.u.B.	15 471	16 629	17 089	18 703	16 958	18 659	18 906	18 304	20 432	...	609*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	...	...	...	...	...	...	2 972	2 734	3 159	...	609*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 173	2 532	2 572	2 833	2 532	2 968	2 807	2 603	3 032	...	609*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsstetig													
Gesamte Industrie	1936 = 100	o.S.u.B.	213	225	232	245	251	251	235	236	255	267	612*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	o.S.u.B.	213	226	233	246	251	251	234	236	255	268	612*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	o.S.u.B.	210	222	229	242	247	248	231	232	251	263	612*
Bergbau	1936 = 100	o.S.u.B.	148	152	152	147	150	145	139	138	144	145	612*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	o.S.u.B.	216	229	237	251	257	258	240	241	262	275	612*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	o.S.u.B.	193	204	210	235	241	246	237	237	248	251	612*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	274	285	306	327	333	337	296	297	336	353	612*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	199	211	209	221	219	215	198	208	241	244	612*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	o.S.u.B.	191	210	219	213	226	223	222	214	214	246	612*
Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	o.S.u.B.	344	369	374	374	377	371	361	376	408	426	612*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	o.S.u.B.	200	196	203	239	274	258	246	246	255	237	612*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	12 625	12 468	12 417	12 329	10 924	10 547	11 492	10 974	11 562	12 133	614*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 201	11 096	11 049	10 931	9 710	10 222	10 250	9 725	10 285	10 648	614*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	7 936	8 068	7 791	7 471	6 874	7 452	7 787	7 627	7 939	8 529	614*
Produktion von Roheisen	1 000 t	o.B.	1 717	1 794	1 647	1 714	1 724	1 833	1 885	1 897	1 916	2 073	614*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 465	1 530	1 388	1 433	1 457	1 558	1 606	1 629	1 653	1 789	614*
Stahlrohblöcken	1 000 t	o.B.	2 159	2 279	2 143	2 421	2 252	2 498	2 591	2 547	2 568	2 744	614*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 880	1 992	1 855	2 105	1 969	2 189	2 275	2 252	2 267	2 425	614*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	o.B.	1 497	1 574	1 475	1 646	1 450	1 617	1 727	1 680	1 759	...	614*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 302	1 371	1 268	1 422	1 261	1 404	1 504	1 472	1 542	1 629	614*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	7 252	7 817	8 099	8 207	7 796	7 917	8 134	8 378	8 864	...	611*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 022	7 577	7 851	7 964	7 501	7 691	7 896	8 133	8 598	...	611*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	2 027	2 102	2 022	1 782	1 850	1 811	...	...	...	...	611*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 880	1 948	1 874	1 641	1 701	1 661	1 685	1 670	1 633	...	611*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	...	1 233	1 241	1 376	1 393	1 415	1 431	1 422	1 417	1 397	616*
	1 000	o.S.u.B.	1 217	1 201	1 206	1 339	1 357	1 380	1 396	1 388	1 384	1 364	616*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	...	203	200	236	229	243	248	236	246	236	616*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	213	198	195	229	224	237	242	230	240	231	616*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	...	94	92	111	108	114	111	106	110	...	616*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	100	92	91	109	107	112	109	104	108	...	616*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	...	42	40	41	39	42	46	44	46	...	616*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	46	41	38	40	38	41	45	43	45	...	616*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	...	60	62	76	74	78	82	78	81	...	616*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	60	58	60	73	71	75	79	76	79	...	616*
Baugenehmigungen													
der Wohngebäude	MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	124	117	127	152	147	156	152	158	153	...	617*
der Nichtwohngebäude	1954=100	o.S.u.B.	111	108	118	141	137	149	138	150	149	...	617*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	47,4	45,0	41,4	21,2	24,6	36,0	34,2	42,1	49,7	...	617*
	1 000	o.S.u.B.	46,6	44,1	40,5	20,9	24,1	35,4	33,6	41,6	49,0	...	617*
Wohnräume	1 000	o.B.	179,9	173,7	165,3	84,7	96,1	143,6	138,4	167,8	197,5	...	617*
	1 000	o.S.u.B.	176,6	169,8	161,4	83,1	94,0	141,4	135,7	165,8	194,6	...	617*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Jahresdurchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — *) Monatliche Ergebnisse unvollständig.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets-stand: Bundes-gebiet	1956	1957	1958	1959						Abschnitt Statist. Monats-zahlen S. . . .	
			Monats- oder Jahres-durchschnitt bzw. Stichtag			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Binnen- und Interzonenhandel													
Warenverkehr mit Berlin (West)	Mill. DM	—	281	324	370	459	420	407	459	471	514	...	618*
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	427	471	496	751	710	555	553	546	586	...	618*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—											
Warenverkehr im Interzonenhandel²⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	54	68	72	85	51	61	64	55	92	...	618*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	58	70	67	100	85	63	79	83	81	...	618*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	o.S.u.B.	122	132	147	161	145	160	173	156	165	177	619*
Textilwaren	1954 = 100	o.S.u.B.	116	124	123	128	104	101	106	102	148	171	619*
Eisen und Stahl	1954 = 100	o.S.u.B.	139	146	142	158	142	166	167	167	177	194	619*
Baustoffe	1954 = 100	o.S.u.B.	125	123	136	181	165	186	193	182	191	191	619*
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	1954 = 100	o.S.u.B.	145	161	177	174	166	179	197	175	198	233	619*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.S.u.B.	123	133	139	140	139	135	146	131	132	155	620*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.S.u.B.	120	128	135	137	137	137	144	139	137	151	620*
Bekleidung, Wasche, Schuhe	1954 = 100	o.S.u.B.	123	135	136	131	139	120	140	102	106	153	620*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.S.u.B.	133	146	155	149	144	147	160	157	161	181	620*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.S.u.B.	120	126	130	130	129	126	134	121	122	142	620*
Außenhandel													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 457	2 779	2 722				2 991	2 924	3 033	3 236	621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 330	2 641	2 594	2 916	2 862	2 846					621*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.							843	882	896	942	621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	764	831	784	850	881	835					621*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.							2 118	2 022	2 110	2 237	621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 555	1 797	1 786	2 043	1 953	1 986					621*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 719	3 152	3 232	3 303	3 386	3 369	3 378	3 355	3 582	3 831	621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 572	2 997	3 083	3 303	3 386	3 369					621*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.							80	83	82		621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	70	69	73	81	89	81					621*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.							3 287	3 261	3 490		621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 495	2 920	3 000	3 213	3 287	3 277					621*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	+ 262	+ 373	+ 510				+ 387	+ 431	+ 549	+ 495	621*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 241	+ 356	+ 489	+ 387	+ 524	+ 523					621*
Einfuhr, Volumen	1954 = 100	e.B.							202	198	206		621*
	1954 = 100	o.S.e.B.	139	156	167	197	194	193					621*
Ausfuhr, Volumen	1954 = 100	e.B.							180	179	192		621*
	1954 = 100	o.S.e.B.	136	154	160	175	179	179					621*
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	o.S.u.B.	131	133	120	115	123	121	116	120	...	...	623*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	o.S.u.B.	190	199	192	211	236	232	222	222	203	...	623*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	o.S.u.B.	221	225	212	214	264	234	234	254	245	...	623*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	o.S.u.B.	113	115	105	92	111	97	99	99	...	...	623*
Personen-km	1950 = 100	o.S.u.B.	128	134	128	109	144	137	161	154	...	...	623*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	o.S.u.B.	109	106	101	100	95	95	91	89	96	...	623*
Omnibusse: Beförderte Personen	1950 = 100	o.S.u.B.											623*
Ortsverkehr	1950 = 100	o.S.u.B.	292	317	336	348	335	336	332	328	348	...	623*
Überlandverkehr	1950 = 100	o.S.u.B.	242	251	255	261	247	244	236	242	258	...	623*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.							18 967	18 917	18 987	...	630*
	Mill. DM	o.S.e.B.	14 692	15 791	17 360	18 515	18 447	18 433					630*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	e.B.											630*
	Mill. DM	o.S.e.B.	58 718	65 732	75 022	81 231	83 642	83 792	84 171	85 757	86 851	...	630*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.											630*
	Mill. DM	o.S.e.B.	23 305	26 761	32 892	38 946	39 418	39 941	40 420	41 024	41 607	...	630*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	e.B.											630*
	Mill. DM	o.S.e.B.	32 775	36 295	39 718	39 729	39 830	40 464	40 045	40 199	40 476	...	630*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.											630*
	Mill. DM	o.S.e.B.	50 991	58 046	63 494	72 482	73 805	74 788	76 709	78 003	79 954	...	630*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	vH	o.S.u.B.	187,2	185,5	238,8	333,5	356,7	395,4	451,4	508,2	481,2	458,2	631*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere	vH	o.S.u.B.	86,1	80,8	94,4	105,2	105,1	104,9	105,1	105,8	105,6	104,8	631*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	o.S.u.B.	96,6	90,9	101,6	112,2	112,4	112,5	112,8	113,9	113,7	112,9	631*
Konkurse	Anzahl	o.B.							224	185	193	...	632*
	Anzahl	o.S.u.B.	284	260	234	221	181	195	222	182	191	...	632*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.							47	34	35	...	632*
	Anzahl	o.S.u.B.	58	61	45	39	39	43	47	34	34	...	632*
Wechselproteste	Mill. DM	o.S.u.B.	26,5	26,8	23,5	22,1	22,7	21,3	22,7	19,6	19,5	...	632*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	o.B.							191	164	151	...	632*
	1 000	o.S.u.B.	630	541	576	385	293	232	190	163	150	...	632*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	o.B.							125	109	101	...	632*
	1 000	o.S.u.B.	406	381	431	248	188	151	124	108	101	...	632*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	o.B.							66	55	50	...	632*
	1 000	o.S.u.B.	224	160	145	137	105	81	65	55	50	...	632*
Öffentliche Finanzen³⁾													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.							3 390	3 509	5 410	...	634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 280	3 419	3 663	3 047	3 318	5 060	3 353	3 484	5 346	...	634*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.											634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 568	1 633	1 772	1 139	1 279	3 064	1 272	1 412	3 262	...	634*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.											634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	461	437	479	349	451	445	523	534	541	...	634*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.											634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	432	475	485	230	174	1 201	256	231	1 398	...	634*
Korperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.											634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	323	389	443	176	106	959	8	87	1 016	...	634*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.											634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 023	1 059	1 097	1 119	1 165	1 108	1 205	1 213	1 170	...	634*
Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. DM	e.B.											634*
	Mill. DM	o.S.e.B.	690	727	793	789	874	888	876	859	914	...	634*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — ³⁾ Jahresdurchschnitt Rechnungsjahr April bis März.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1956	1957	1958	1959						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .	
			Monats- oder Jahres- durchschnitt bzw. Stichtag			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Preise													
Index der Einkaufspreise für Ausländgüter	1950 = 100	o.S.e.B.	107	106	100	97	98	96	96	97	98	99	640*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirt- schaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.e.B.	101	97	94	91	94	91	91	92	92	93	640*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.e.B.	115	116	107	103	103	103	102	104	105	105	640*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	211	218	216	220	220	222	238	230	226	227	643*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	o.S.u.B.	239	231	255	256	264	258	257	270	266	257	643*
Milch	1938/39 = 100	o.S.u.B.	207	221	212	212	209	210	211	214	213	221	643*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	189	197	229	239	216	219	377	291	262	263	643*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	206	211	209	220	222	222	201	201	203	205	643*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	198	201	209	215	215	214	212	214	214	212	643*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte	1954 = 100	o.S.u.B.	121	125	116	.	.	.	.	.	.	.	651*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	119	124	114	98	96	95	93	93	92	..	651*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	o.S.u.B.	226	232	233	231	231	230	230	231	231	232	644*
Bergbau einschl. Erdolgewinnung	1938 = 100	o.S.u.B.	330	354	373	369	368	369	370	370	372	374	644*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	259	262	262	259	259	258	257	258	257	258	644*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	219	227	230	228	228	228	228	228	228	229	644*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	211	219	216	210	210	210	211	212	214	214	644*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	195	195	196	197	197	196	196	196	197	198	644*
Energieerzeugung	1938 = 100	o.S.u.B.	155	160	164	165	165	165	165	165	165	165	644*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	o.S.u.B.	248	253	253	250	251	250	254	254	253	254	641*
land- u. forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	261	264	263	258	259	259	268	267	264	266	641*
industrieller Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	236	243	245	244	244	243	243	243	244	243	641*
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.S.u.B.	176	180	186	186	186	186	189	189	189	191	647*
darunter:													
Ernährung:	1938 = 100	o.S.u.B.	193	197	203	202	202	203	208	207	208	212	647*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	o.S.u.B.	230	228	229	228	228	228	228	228	228	228	647*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	o.S.u.B.	178	183	192	192	192	192	193	193	195	196	647*
Hausrat	1938 = 100	o.S.u.B.	176	184	188	188	188	187	187	187	187	187	647*
Bekleidung	1938 = 100	o.S.u.B.	178	185	191	190	190	190	191	191	192	193	647*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.S.u.B.	175	180	185	184	184	185	186	187	187	189	647*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	o.S.u.B.	180	184	190	191	191	191	195	194	195	197	647*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	o.S.u.B.	183	188	192	191	191	192	194	194	193	194	647*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	o.S.u.B.	187	190	192	193	193	194	200	199	196	197	647*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	o.S.u.B.	172	179	184	182	182	182	182	182	182	183	647*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	o.S.u.B.	184	192	196	195	195	195	195	195	195	195	647*
Sonstige Branchen	1938 = 100	o.S.u.B.	191	196	200	200	200	200	201	201	202	203	647*
						1958			1959				
						Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	.	.	116	113	115	117	117	118	121	..	—
Baunebenleistungen	1954 = 100	o.S.u.B.	.	.	152	149	152	153	154	155	158	..	—
Löhne und Gehälter													
Index der tarifl. Stundenlohnsätze (Zeitlohn) in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung: Männer		o.S.u.B.	141	151	160	156	161	162	163	164	166	168	656*
Frauen		o.S.u.B.	145	157	170	164	172	173	173	175	176	179	656*
Index der tarifl. Monatsgehälter der Ange- stellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentl. Verwaltung: Männer	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	147	153	161	157	162	163	163	163	164	168	657*
Frauen		o.S.u.B.	148	155	164	159	164	166	166	166	167	170	657*
Index der tarifl. Zeitlohnsätze in der Land- wirtschaft		o.S.u.B.	154	166	178	174	177	181	181	182	187	194	—
Index der Löhne in der Industrie:													
Bezahlte Wochenstunden: Männer		o.S.u.B.	99	96	94	93	95	95	95	92	95	..	—
Frauen		o.S.u.B.	101	98	95	95	95	95	96	94	96	..	—
Bruttostundenverdienste: Männer	1950 = 100	o.S.u.B.	156	170	181	178	180	183	183	185	189	..	—
Frauen		o.S.u.B.	155	170	185	179	185	188	190	192	194	..	—
Bruttowochenverdienste: Männer		o.S.u.B.	155	162	170	165	170	172	174	169	179	..	—
Frauen		o.S.u.B.	155	167	177	170	176	179	182	180	186	..	—
Durchschnittliche in der Industrie													
geleistete Wochenarbeitsstunden	Std.	o.S.u.B.	.	43,0	41,5	43,6	39,1	40,6	43,1	43,0	37,5	41,3	655*
männliche Arbeiter	Std.	o.S.u.B.	.	43,6	42,2	44,2	39,3	41,4	43,6	43,4	38,2	42,2	655*
weibliche Arbeiter	Std.	o.S.u.B.	.	41,1	39,1	41,9	36,4	34,7	40,9	41,3	34,9	38,1	655*
bezahlte Wochenstunden	Std.	o.S.u.B.	48,2	46,5	45,7	45,1	45,8	45,7	46,1	44,4	45,9	45,8	655*
männliche Arbeiter	Std.	o.S.u.B.	49,1	47,1	46,4	45,8	46,5	46,4	46,8	45,0	46,6	46,5	655*
weibliche Arbeiter	Std.	o.S.u.B.	45,3	44,3	43,1	42,9	45,0	43,2	43,6	42,4	43,4	43,3	655*
Bruttostundenverdienste	Pf	o.S.u.B.	198,8	216,8	231,6	226,9	231,5	233,5	234,1	237,1	242,7	245,4	655*
männliche Arbeiter	Pf	o.S.u.B.	217,1	236,1	250,9	248,3	250,0	252,2	252,7	257,4	261,7	264,1	655*
weibliche Arbeiter	Pf	o.S.u.B.	132,7	146,1	158,4	153,5	158,4	160,0	161,5	163,9	165,5	169,5	655*
Bruttowochenverdienste	DM	o.S.u.B.	95,77	100,74	105,82	102,27	105,95	106,79	107,92	105,34	111,45	112,49	655*
männliche Arbeiter	DM	o.S.u.B.	106,60	111,20	116,41	113,60	116,33	117,11	118,27	115,91	121,93	122,86	655*
weibliche Arbeiter	DM	o.S.u.B.	60,33	64,63	68,35	63,92	68,07	69,11	70,40	69,44	71,82	73,36	655*
Durchschnittliche in ausgewählten Zweigen des Handwerks													
geleistete Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.S.u.B.	.	44,4	44,7	.	41,9	.	44,7	.	39,9	.	589*
Junggesellen	Std.	o.S.u.B.	.	44,4	44,7	.	41,9	.	44,7	.	39,9	.	589*
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen	Std.	o.S.u.B.	.	47,2	47,2	.	47,1	.	47,2	.	47,1	.	589*
Junggesellen	Std.	o.S.u.B.	.	47,0	47,0	.	46,9	.	47,0	.	46,8	.	589*
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen	Pf	o.S.u.B.	.	220,3	235,7	.	228,9	.	235,7	.	239,8	.	589*
Junggesellen	Pf	o.S.u.B.	.	169,7	181,2	.	177,1	.	181,2	.	185,6	.	589*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen	DM	o.S.u.B.	.	103,92	111,22	.	107,76	.	111,22	.	112,99	.	589*
Junggesellen	DM	o.S.u.B.	.	79,76	85,25	.	83,15	.	85,25	.	86,93	.	589*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Jahresdurchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni)

Zur Revision der Baupreisstatistik

Das Statistische Bundesamt war nach dem Kriege bemüht, ein in sich geschlossenes und möglichst vollständiges System der Preisstatistik und damit der Preisindexziffern aufzubauen. Grundsätzliche Überlegungen über die „Preisindices im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“ wurden bereits 1949 veröffentlicht¹⁾. Auch bei der Neuberechnung des Preisindex der Grundstoffe wurde der Platz dieses Bausteins im Gesamtgefüge der Preisstatistik im Jahre 1955 eingehend dargelegt²⁾.

Im Zusammenhang mit der Revision der Baupreisstatistik sei hier daran erinnert, daß das Bundesamt inzwischen eine Reihe von *Indices der Erzeugerpreise* laufend berechnet, und zwar für die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und industrieller Produkte. In diesem System fehlten bisher die Erzeugerpreise des Baugewerbes. Der nach dem Kriege behelfsmaßig berechnete sog. Preisindex für den Wohnungsbau, bei dem das frühere Schema des Statistischen Reichsamts verwandt wurde, fugte sich aus verschiedenen, später dargelegten Gründen nicht recht in dieses System der Erzeugerpreisindices ein. Eines der Ziele der Revision war und ist es daher, einen Index der Baupreise im Sinne von Erzeugerpreisen des Baugewerbes zu berechnen, der es erlaubt, die Einflüsse der Preisbewegung auf die Umsätze des Baugewerbes zu erkennen. Ein solcher Preisindex wird auch für die Berechnung des Sozialprodukts zu konstanten Preisen gebraucht, wobei daran erinnert sei, daß der Beitrag des Baugewerbes zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen im Jahre 1958 5,7 vH des gesamten Bruttoinlandsproduktes betrug.

Die Bauten spielen aber bei gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen auch auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts eine erhebliche Rolle. Im Jahre 1958 entfielen 10,5 vH der insgesamt für die letzte Verwendung zur Verfügung stehenden Güter auf die *Bauinvestitionen*³⁾ und ein Anteil von 11,6 vH auf die sogenannten *Ausrüstungsinvestitionen*³⁾. Von dem Gesamtbetrag der Anlageinvestitionen entfällt also knapp die Hälfte auf Bauten. Bei der Revision mußte also auch einer Zusammenfassung der Baupreise unter dem Gesichtspunkt der „Bauinvestitionen“ Rechnung getragen werden.

Neben den Anforderungen, die an die Baupreisstatistik unter den Gesichtspunkten der volkswirtschaftlichen Gesamtschau und der Gesamtrechnungen gestellt werden müssen, muß die Baupreisstatistik selbstverständlich auch soweit als irgend möglich den Ansprüchen Rechnung tragen, die die unmittelbar am Baugeschehen Beteiligten an sie stellen, also Bauunternehmer, Bauherren, Baubehörden, öffentliche und private Auftraggeber, Unternehmerverbände, Gewerkschaften usw.

Es liegt auf der Hand, daß die vielseitigen und verschiedenartigen Ansprüche an die Baupreisstatistik nicht durch eine einzige Indexziffer erfüllt werden können. Es werden daher im nachstehenden Beitrag die Überlegungen des Amtes zu der Frage dargelegt, was ein „Baupreisindex“ messen soll. Hierbei wurde versucht, möglichst deutlich zu machen, was mit dem bisher vorliegenden Preismaterial bereits gemessen werden kann und welche Lücken der Bau-

preisstatistik noch offen bleiben. Preise entstehen im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf immer dann, wenn bestimmte Mengen von Waren und Leistungen verkauft bzw. gekauft werden. Es gibt also keine Preise im luftleeren Raum, sondern alle Preise sind an Mengenumsätze gebunden. Will man nicht nur Preise für einzelne ausgewählte Bauleistungen darstellen, sondern diese Preise zu sinnvollen und aussagefähigen Indexziffern der Baupreise zusammenfassen, so müssen auch ausreichende, aus den umgesetzten Mengen oder Werten gewonnene Unterlagen vorhanden sein, mit denen die einzelnen Preisreihen gewogen und zu einem Index zusammengefaßt werden können.

Der eine Teil der Revisionsarbeit, nämlich die Sammlung von Preisen für ausgewählte Bauleistungen ist im großen und ganzen abgeschlossen. Daß die seit langem für notwendig erachtete Revision der Baupreisstatistik⁴⁾ so viel Zeit in Anspruch nahm, liegt vor allem auch daran, daß erst mit dem Erlaß des Gesetzes über die Preisstatistik vom 8. August 1958 die gesetzliche Grundlage für die Sammlung von Preisreihen geschaffen worden ist. Es darf auch nicht verkannt werden, daß die Sammlung von „Preisen“ für Bauleistungen und Bauten eine Fülle von Problemen aufwirft, die sich bei der Sammlung von Erzeugerpreisen für andere Güter nicht in gleichem Umfang stellen.

Der zweite Teil der Arbeit, also die Zusammenfassung der Preisreihen zu aussagefähigen Preisindexziffern ist leider bei weitem noch nicht abgeschlossen, da es vielfach am Ausgangsmaterial für die erforderliche Wägung fehlt. Die nachgewiesenen Reihen vermitteln jedoch schon als solche einen Eindruck von der Preisentwicklung in den entsprechenden Zweigen des Baugewerbes, auch wenn aussagekräftige Preisindexziffern — im Sinne von Erzeugerpreis-Indices — für die Leistungen und Umsätze dieser Wirtschaftszweige noch nicht gegeben werden können. Für die Beobachtung der Preise der *Bauinvestitionen* stellt der jetzt berechnete Preisindex für Wohngebäude einen wichtigen Ausschnitt dar, mit dessen Hilfe die Preisentwicklung für einen großen Teil der Bauinvestitionen verfolgt werden kann. Es muß aber davor gewarnt werden, diesen Teilindex unzulässigerweise auf andere, zur Zeit noch fehlende Teile zu übertragen. Um nur ein Beispiel zu nennen, die Preisentwicklung für Wohngebäude darf selbstverständlich nicht ohne weiteres auf die Preisentwicklung für gewerbliche Betriebsgebäude oder für Straßen und andere Tiefbauten übertragen werden. Ebenso wenig darf ein die Preisentwicklung für Neubauten wiedergebender Erzeugerpreis-Index ohne weiteres auf Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten übertragen werden.

Trotz der noch bestehenden Lücken sind die nunmehr vorliegenden umfangreichen und in vieler Hinsicht aufschlußreichen Preisreihen und die bisher berechnbaren Preisindexziffern so aussagekräftig, daß sie nachstehend veröffentlicht werden, auch wenn die Revision der Baupreisstatistik noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Eine Veröffentlichung der bisher erzielten Ergebnisse erscheint um so dringender, als sie im Vergleich zu dem bisherigen behelfsmäßigen Preisindex für den Wohnungsbau nachweisen, daß der Preisanstieg weniger stark ist als bisher angenommen wurde. *Dr. Gerhard Fürst*

1) Siehe hierzu Bartels, H./Furst, G. „Preisindices im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“, *Wirtschaft und Statistik*, 1. Jg. N. F., Heft 9, Dezember 1949. — 2) Siehe hierzu Brandner, H./Deneffe, P. „Neuberechnung eines Preisindex ausgewählter Grundstoffe“, *Wirtschaft und Statistik*, 7. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1955. — 3) Langlebige Güter für Verteidigungszwecke sind nicht hier, sondern im Staatsverbrauch gezählt.

4) Siehe hierzu Deneffe, P. „Probleme der Baupreisstatistik und Baupreisindexberechnung“, *Allgemeines Statistisches Archiv*, 37. Bd. 1953, S. 230 ff.

Neuberechnung von Preismeßziffern für Bauleistungen und eines Preisindex für Wohngebäude

Inhaltsübersicht

Vorbemerkung

I. Zur Aufgabe und Aussagekraft von Meßziffern für Bauleistungspreise und von Baupreisindices

1. Preise der Bauleistungen als „Erzeugerpreise“ und als „Einkaufspreise“
2. Ein Baupreisindex als Erzeugerpreisindex des Baugewerbes
3. Ein Baupreisindex als Index der Preise für Bauinvestitionen

II. Die Meßziffern der Bauleistungspreise

1. Die Preisermittlung
2. Ergebnisse

III. Der Preisindex für Wohngebäude

1. Wägungsunterlagen und Zeitbasis
2. Gruppenindices und Gesamtindex
3. Ergebnisse

Anhang

Auszug aus DIN 276 (März 1954), Kosten von Hochbauten

Vorbemerkung

Die Überlegungen über eine Neugestaltung des Baupreisindex, die nun schon seit Jahren laufen und immer noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden können, haben immerhin schon vor längerer Zeit zu einer grundsätzlichen Entscheidung über die Art der Preisermittlung und damit auch über die wichtigsten Grundlagen für die Neuberechnung des Baupreisindex geführt. Es sollten nicht mehr wie für den alten „Preisindex für den Wohnungsbau“ die Preise für Baumaterialien, die Löhne für Bauarbeiter, die Preise für Bauleistungen von Handwerkern und die Gebühren für Baunebenleistungen ermittelt und aus ihnen die Preisentwicklung eines „Indexhauses“ abgeleitet werden, sondern man wollte nun aus Gründen, die in den weiteren Ausführungen klar werden, von den Preisen für die verschiedenen, bei der Herstellung der Bauwerke geleisteten Arbeiten ausgehen. Im Anschluß an diese Entscheidung wurde die Ermittlung für Preise von Bauleistungen vorbereitet. Seit 1958 melden 1 200 Bauunternehmer rund 7 000 Preise für rund 120 wichtige Bauleistungen, aus denen Preismeßziffernreihen für diese Bauleistungen errechnet werden. Mit dem Beginn der laufenden Preisermittlungen wurde auch versucht, noch nachträglich Preise für die berücksichtigten Bauleistungen im Jahre 1954 zu ermitteln, da dieses Jahr als Basis für die Berechnung des neuen Index dienen sollte. Verständlicherweise waren die Meldungen für 1954 nicht ganz so zahlreich wie die laufenden Meldungen; die ermittelten 5 000 Preise reichen aber für den gedachten Zweck aus.

Mit dem Anlaufen der Preisreihen und ihrer Veröffentlichung in Form von „Preismeßziffern für Bauleistungen“ sind — wie bereits im vorstehenden Beitrag dargelegt — die Arbeiten an der Neugestaltung der Baupreisstatistik noch nicht abgeschlossen. Der für den Bereich des Wohnungsbaus berechnete „Preisindex für Wohngebäude“ bietet einen Ersatz für den seit Februar 1959 nicht mehr veröffentlichten früheren „Preisindex für den Wohnungsbau“. Die Veröffentlichung¹⁾ der Preismeßziffernreihen und des „Preisindex für Wohngebäude“ gibt aber Anlaß, die Aufgabe der Baupreisstatistik und insbesondere von Baupreisindices sowie den Platz, der ihnen im System der Preisindices zukommt, noch einmal darzulegen sowie festzustellen, wie weit wir gekommen sind und was noch zu tun übrigbleibt.

I. Zur Aufgabe und Aussagekraft von Meßziffern für Bauleistungspreise und von Baupreisindices

1. Preise der Bauleistungen als „Erzeugerpreise“ und als „Einkaufspreise“

Bei den Überlegungen über die Ermittlung der „Baupreise“ und ihrer Veränderungen hat man sich zunächst klarzumachen, daß es meist nicht das fertige und vollständige „Gebäude“ oder „Bauwerk“ ist, das von einem einzigen Bauunternehmer produziert und verkauft oder von einem Bau-

herrn bzw. seinem Beauftragten bestellt und bezahlt wird. Nur ausnahmsweise übernimmt ein Generalunternehmer im Hochbau die Herstellung eines schlussfertigen Gebäudes, nur selten im Tiefbau die Herstellung einer gebrauchsfertigen Anlage. Üblicherweise kontrahiert der Bauherr oder der von ihm mit der Bauleitung beauftragte Architekt mit einer ganzen Reihe von Unternehmern. Diese gehören zwar zum größten Teil dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe an, können aber auch anderen Wirtschaftszweigen (z. B. dem Stahlbau, der Schlosserei und der Tischlerei) angehören. Von den Unternehmern läßt sich der Bauherr bzw. sein Architekt die Lieferung einer bestimmten Arbeit am Bau — nach der im Bauwesen üblichen Ausdrucksweise: bestimmter Bauleistungen — anbieten, die bei der Annahme des Angebotes ausgeführt und dem Besteller als „Produkt“ geliefert werden. Die „Bauleistungen“ entsprechen damit den „Waren“ oder „Produkten“, deren Preise bei den übrigen Preisstatistiken beobachtet werden; es handelt sich also auch hier — unter dem Aspekt der unternehmerischen Produktion — um Erzeugerpreise. Die Art der Bauvergabe und -abrechnung und die Tatsache, daß die bei anderen Waren übliche Verteilungsfunktion des Handels bei den an Grund und Boden gebundenen Bauten wegfällt, hat jedoch zur Folge, daß die Verkaufspreise der Erzeuger für einzelne Bauleistungen fast immer auch die Einkaufspreise der Bauherren sind. Nur selten wird — wie gesagt — ein Generalunternehmer zwischen die Erzeuger der einzelnen Bauleistungen und den Bauherren eingeschaltet sein, dessen Leistungen im Preis des „Produktes“ mit vergütet werden müssen.

So nützlich die Ermittlung und Veröffentlichung von Preismeßziffernreihen für einzelne Bauleistungen auch sein mögen, viele Benutzer erwarten einen indexmäßig zusammengefaßten Ausdruck für die Entwicklung der Baupreise. Der Aufbau der Baupreisindices hängt aber davon ab, für welche Tatbestände oder für welche Wertsummen sie die Preisentwicklung darstellen sollen. Ihre Verwendungszwecke und die Grundsätze für ihre Berechnung müssen daher im folgenden geprüft werden. Dabei wird zweckmäßigerweise von der Gruppenbildung und Terminologie der DIN 276 (Kosten von Hochbauten) ausgegangen, die wegen der gemeinsamen Regelung durch die VOB (Verdingungsordnung für Bauleistungen) sinngemäß auch für Tiefbauten gilt. Teil A (Kostenarten) der DIN 276, Ausgabe März 1954, ist gekürzt auf S. 592 f. abgedruckt.

2. Ein Baupreisindex als Erzeugerpreisindex des Baugewerbes

Mit einem Erzeugerpreisindex soll die Preisentwicklung der erzeugten und abgesetzten Produkte produzierender Unternehmen gezeigt werden, z. B. um die Umsatzentwicklung von Preisinflüssen bereinigen zu können und um hinter den Wertbewegungen Mengenbewegungen erkennen zu können. Will man — nachdem für die meisten anderen Wirtschaftszweige entsprechende Erzeugerpreisindices zur Verfügung stehen — einen „Baupreisindex“ berechnen, der für die Preisbereinigung der Umsatzentwicklung im Baugewerbe brauchbar ist, so ergeben sich zwei Schwierigkeiten.

Das Produkt „Bauwerk“ bzw. seine Bestandteile werden nicht allein vom Baugewerbe oder seinen einzelnen Wirtschaftszweigen hergestellt und verkauft, sondern es sind auch andere Wirtschaftszweige an der Herstellung beteiligt, nämlich mit Lieferungen „investitionsreifer“ Waren oder mit der Lieferung von Dienstleistungen unmittelbar an die Bauherren. Diese Zusammenhänge sind im Schaubild 1 schematisch und stark vereinfacht dargestellt. Es soll zeigen, daß die addierten „Umsätze“ der einzelnen Zweige des Baugewerbes nicht den Wert eines Bauwerkes ergeben und umgekehrt²⁾.

Die zweite Schwierigkeit entsteht dadurch, daß das Baugewerbe nicht nur Neubauten produziert, sondern in großem

²⁾ Die Möglichkeit, daß Baustoffe nicht von den einzelnen Zweigen des Baugewerbes bezogen werden und in ihrem Umsatzwert enthalten sind, sondern von den Bauherren gekauft und zur Verfügung gestellt werden, ist außer Betracht gelassen worden, um die Darstellung zu vereinfachen.

¹⁾ Vgl. außer den Auszügen in den Statistischen Monatszahlen auf S. 650 den Statistischen Bericht, Arb.-Nr. VI 21/38: Meßziffern der Bauleistungspreise und Preisindex für Wohngebäude Februar 1958 bis Mai 1959.

Umfange auch Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten leistet und Umbauten, Ausbauten (z. B. von Läden) und Abbrüche übernimmt. Schließlich sind in den Umsätzen des Baugewerbes auch noch Handelsumsätze und Umsätze aus sonstigen Leistungen enthalten (z. B. Transportleistungen, die nicht im direkten Zusammenhang mit der Durchführung von Bauleistungen stehen, Maschinenvermietung u. a.). Im Schaubild 1 ist diese Zusammensetzung der Umsätze des Baugewerbes angedeutet; die auf die verschiedenen Kategorien fallenden Anteile können allerdings nicht ausreichend quantifiziert werden, so daß das Schema in dieser Hinsicht nur als Schema gelten kann. Tatsächlich haben in den einzelnen Zweigen des Baugewerbes die Anteile der Reparaturarbeiten und der Handelsumsätze usw. im Verhältnis zu den Arbeiten an Neubauten ein sehr unterschiedliches Gewicht.

Durch eine dunkle Schraffur im Schema ist angedeutet, welcher Teil der Umsätze mit Hilfe der vorliegenden Preismeßziffernreihen behelfsmäßig beobachtet werden kann. Das ist für Neubauleistungen vollständig der Fall, für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten usw. nur insoweit, als sie im Leistungsvertrag übernommen worden sind, nicht aber für Arbeiten, die im Stundenlohnvertrag durchgeführt werden.

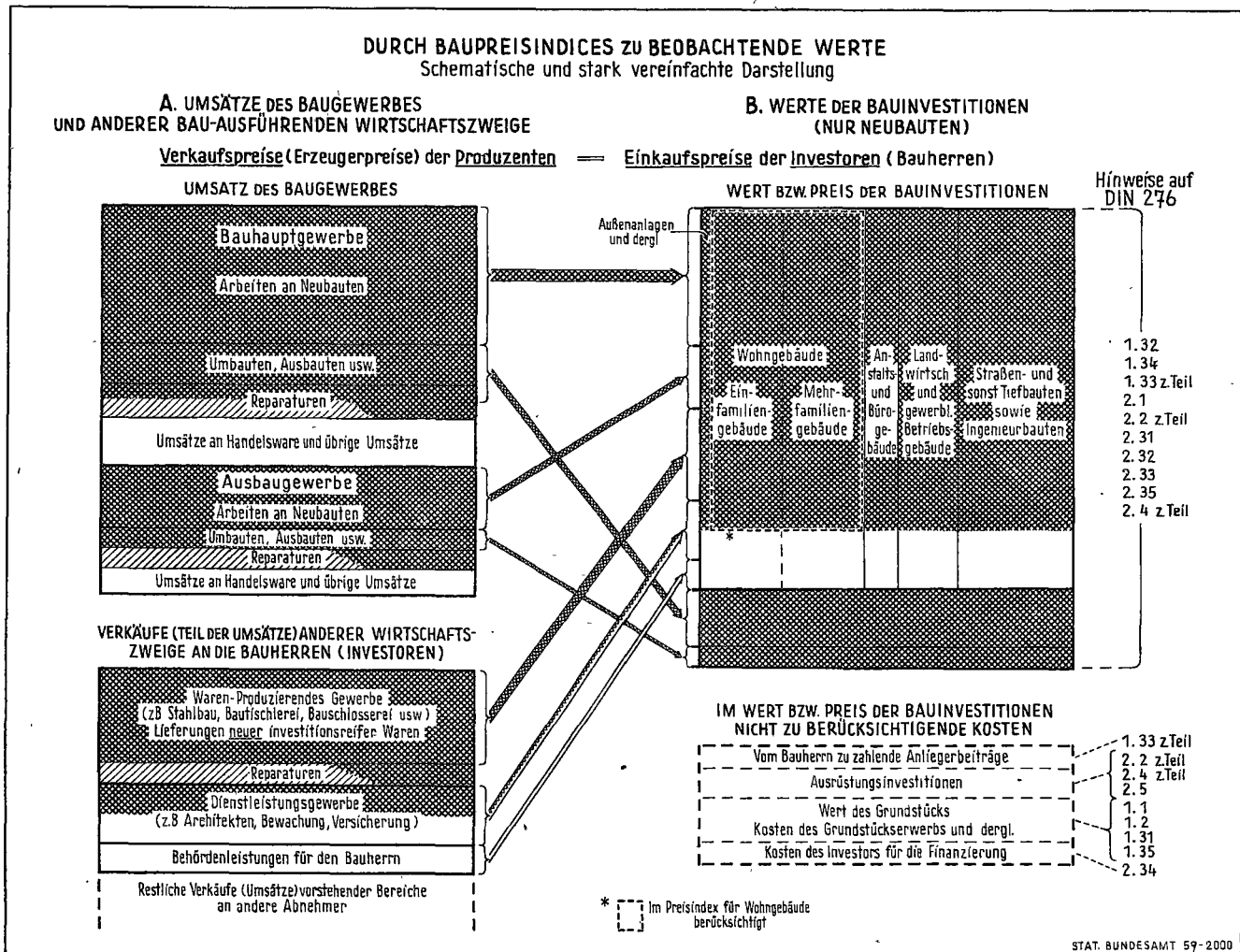
Es ist leider noch nicht möglich, die einzelnen Preismeßziffernreihen für die Bauleistungen zu einem Preisindex der Neubauten des Baugewerbes oder seiner einzelnen Zweige zusammenzufassen, denn es gibt noch keine ausreichenden Wägungsunterlagen, insbesondere für die Aufteilung der Umsätze nach Neubauten, Reparaturen, sonstigen Umsätzen usw. Ein Preisindex für Bauwerke, von dem weiter unten noch gesprochen werden wird, könnte vielleicht ersatzweise für die Umsätze aus Neubauleistungen herangezogen werden. Er kann jedoch nicht als der Erzeugerpreisindex für das Baugewerbe allein gelten, sondern ist der Erzeugerpreisindex für die an der Herstellung der Bauwerke beteiligten Wirtschaftszweige.

Die Darstellung der Preisentwicklung für Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten usw. ist — wie gesagt — mit den vorliegenden Preismeßziffernreihen für Bauleistungen nicht mit abgedeckt, soweit diese Arbeiten im Stundenlohnvertrag vergeben werden. Die Preisentwicklung dürfte hier viel ausgeprägter durch die Entwicklung der Löhne bestimmt werden als bei den Bauleistungspreisen. Die Überlegungen, wie man die Unterlagen über die Entwicklung der „Reparaturpreise“ vervollständigen oder gar einen Reparaturpreisindex berechnen kann, an dem außer für die Umsatzbereinigung des Baugewerbes auch seitens der Wohnungswirtschaft und der Sachversicherer der Versicherungswirtschaft ein Interesse besteht, sind in Anbetracht der Schwierigkeiten noch nicht sehr weit gediehen.

3. Ein Baupreisindex als Index der Preise für Bauinvestitionen

Betrachtet man die Bedeutung eines Baupreisindex von der Seite des Bestellers oder Auftraggebers — oder in der Sprache der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung: von der Seite der „Investoren“ — so würde die Entwicklung der Einkaufspreise für neu gebaute Bauwerke eine wichtige Komponente für die Preisentwicklung der Bauinvestitionen vermitteln. In den bisher vom Statistischen Bundesamt berechneten Preisindizes für Einkaufspreise sind Investitionsaufwendungen nicht vertreten, außer bei der Beobachtung der Preisentwicklung der Ausgaben für Investitionen im Rahmen des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel.

Ein Preisindex für Bauinvestitionen muß sich von einem Erzeugerpreisindex des Baugewerbes zunächst einmal dadurch unterscheiden, daß er nur die „zu aktivierenden“ Bauleistungen berücksichtigt. Das sind im wesentlichen die Neubauten (wenn man Umbauten usw., die ebenfalls Bauinvestitionen darstellen, hier außer Betracht läßt). Andererseits gehören Instandhaltungs- und Instandsetzungsleistungen sowie die Handelsumsätze des Baugewerbes nicht zu einem



Preisindex der Bauinvestitionen. Der Preisindex muß ferner die Lieferungen investitionsreifer Waren anderer Wirtschaftszweige berücksichtigen, die vielfach an der Grenze der Ausrüstungsinvestitionen stehen (z. B. Fahrstühle usw.).

Welche Kosten eines Bauwerkes als „Bauinvestition“ im volkswirtschaftlichen Sinne angesehen werden müssen, läßt sich am besten unter Heranziehung der DIN 276 zeigen (siehe S. 592f.).

Zu den Bauinvestitionen werden von den Kostenarten der DIN 276 gerechnet:

Von 1 Kosten des Baugrundstückes nur ein Teil der Erschließungskosten, und zwar

- 1.32 Kosten für das Herrichten des Baugrundstückes
- 1.34 Kosten der nichtöffentlichen Entwässerungs- und Versorgungsanlagen
- 1.33 Zum Teil, und zwar Kosten für vertraglich vereinbarte Anlagen (z. B. Unternehmerstraßen).

Eine besondere Stellung nehmen die Kosten der öffentlichen Entwässerungs- und Versorgungsanlagen (Teil aus 1.33) ein, die vom Grundstückseigentümer bzw. Bauherrn durch Zahlung von Anliegerbeiträgen (teilweise) finanziert werden. Diese Zahlungen setzen sich zwar zu irgendeinem Zeitpunkt in Bauleistungen um; Auftraggeber und Bauherr ist dann aber die Gemeinde. Volkswirtschaftlich handelt es sich also um (finanzielle Beiträge zu) Bauinvestitionen (Tiefbauten) der Gemeinden und nicht um den Kauf von Bauleistungen durch den privaten Bauherrn. Würden sie bei diesem — also z. B. beim Wohnungsbau — gezählt, so müßten sie — möglicherweise in einem anderen Zeitraum — bei den Bauten der Gemeinden abgesetzt werden. Es erscheint daher zweckmäßiger, diese „Anliegerbeiträge“ bei den privaten Bauherren nur nachrichtlich nachzuweisen, sie aber nicht in den Wert des Bauwerks einzurechnen.

Im Preisindex der Bauinvestitionen nicht zu berücksichtigen sind die Positionen:

- 1.1 Wert des Baugrundstückes
- 1.2 Erwerbskosten (Grundstücksnebenkosten)
- 1.31 Abfindungen und Entschädigungen zur Erlangung der freien Verfügung über das Grundstück
- 1.35 andere einmalige Angaben

Volkswirtschaftlich gesehen, handelt es sich hier um Käufe von vorhandenem (nicht produziertem) Grund und Boden und um sonstige Kosten des Grundstückserwerbs, nicht aber um Kosten, die mit dem Baugeschehen zeitlich und sachlich unmittelbar verbunden sind.

Soweit Kosten im Zusammenhang mit dem Baugrundstück nicht als Bauinvestitionen angesehen werden können, sind sie in dem Schema nachrichtlich nachgewiesen.

Zu den Bauinvestitionen sind zu rechnen:

- 2.1 Kosten der Gebäude (reine Baukosten)
- 2.2 Kosten der Außenanlagen mit geringen Ausnahmen, die als Ausrüstungsinvestitionen anzusehen sind (z. B. Feuerlöschgeräte).

Von 2.3 Baunebenkosten ein Teil, nämlich

- 2.31 Kosten der Architekten- und Ingenieurleistungen,
- 2.32 Kosten der Verwaltungsleistungen,
- 2.33 Kosten der Behördenleistungen
- 2.35 sonstige Nebenkosten mit geringen Einschränkungen.

Die Kosten für die Beschaffung der Finanzierungsmittel (2.34) sind zwar Kosten der Investitionsfinanzierung durch den Investor, sie sind aber nicht als Bestandteil des Preises der Bauinvestitionen anzusehen. Sie stehen in ihrer Höhe nicht unmittelbar mit dem Baugeschehen in Verbindung, sondern hängen von der Vermögenslage des Bauherrn ab. Ob jemand mit eigenen oder fremden Mitteln baut, darf den Preis des Investitionsgutes nicht beeinflussen.

Die Kosten nach 2.34 sind daher im Schaubild außerhalb des Wertes des Bauwerks angedeutet.

Von 2.4 Kosten der besonderen Betriebseinrichtungen ein Teil; der Rest sind Ausrüstungsinvestitionen. Bei den Wohngebäuden und bei den Industriebauten dürften die besonderen Betriebseinrichtungen wohl überwiegend zu den Bauinvestitionen gehören, bei den öffentlichen Bauten, den „gewerblich genutzten“ Gebäuden und den Gärtnerei- und Landwirtschaftsbetrieben jedoch weitgehend zu den Ausrüstungsinvestitionen.

- 2.5 Die Kosten des Gerätes und sonstiger Wirtschaftsausstattungen sind eindeutig Ausrüstungsinvestitionen.

Durch die bisher ermittelten Preisreihen lassen sich nur die reinen Baukosten (2.1) und die zu den Investitio-

nen gerechneten Kosten der Architekten- und Ingenieurleistungen (2.31) erfassen, die ohnehin zu den reinen Baukosten in Beziehung gesetzt werden. Auf die Möglichkeiten, sie indexmäßig zusammenzufassen, wird weiter unten eingegangen.

Die Bauinvestitionen lassen sich nach der Art des Bauherrn untergliedern in solche von

- privaten Haushalten
- Gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen
- Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen der verschiedenen Wirtschaftszweige
- Behörden.

Es gibt jedoch keine Unterlagen, um die Preisreihen der Bauleistungen für die Investitionen der verschiedenen Bauherrengruppen direkt zu einem Preisindex zusammen zu gewichten. Preisindices für die verschiedenen Bauherrengruppen könnte man aber indirekt gewinnen, indem man Preisindices für die Bauwerksarten mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik über die veranschlagten Baukosten der fertiggestellten Vorhaben in der Kombination von Bauwerksarten und Bauherrengruppen entsprechend auswertet.

Die Unterteilung der Bauinvestitionen nach dem Verwendungszweck der Bauten würde in Anlehnung an die Bautätigkeitsstatistik zu unterscheiden haben:

- Wohngebäude
- Anstaltsgebäude
- Bürogebäude (aller Wirtschaftszweige)
- landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsgebäude
- Tiefbauten der verschiedenen Art (Straßenbauten, Tiefbauten an Wasserstraßen usw.).

Für Bauwerke der verschiedenen Verwendungszwecke lassen sich Wägungsschemata durch Auswertung der Abrechnungsunterlagen von typischen Gebäuden, die in entsprechender Zusammenfassung die Preisentwicklung für die betreffende Bauwerksart repräsentieren können, gewinnen. Ihre Beschaffung stößt allerdings praktisch auf große Schwierigkeiten, so daß bisher vom Statistischen Bundesamt ausreichende Unterlagen nur für Wohngebäude (Einfamiliengebäude und Mehrfamiliengebäude) zusammengestellt werden konnten.

Mit ihrer Hilfe wurde der Preisindex für Wohngebäude berechnet; zunächst allerdings beschränkt auf die Gruppenindices für „Bauleistungen am Gebäude“, die den Kosten der Gebäude (reine Baukosten) entsprechen und für „Baunebenleistungen“ soweit sie die Kosten für Architekten- und Ingenieurleistungen darstellen. Die Bemühungen, ausreichende Wägungsunterlagen auch für die anderen Bauwerksarten, z. B. Bürogebäude, gewerbliche Betriebsgebäude usw., Straßen und andere Tiefbauten, zu erhalten, werden fortgesetzt und dürften in absehbarer Zeit zu Ende geführt werden können. Sobald alle Gruppenindices für Bauwerksarten (nach dem Verwendungszweck) zur Verfügung stehen, wird es möglich sein, einen zusammenfassenden Preisindex für Bauwerke (Bauinvestitionen) überhaupt zu errechnen. Als Werte für die Wägung werden dann die Angaben über die Baukosten aus der Bautätigkeitsstatistik des Hochbaus und aus der Statistik der Bauvergaben im Tiefbau herangezogen werden können; solange die letzteren noch nicht zur Verfügung stehen oder soweit sie nicht ausreichen, muß versucht werden, das Verhältnis der Bauinvestitionen im Hochbau und im Tiefbau zueinander behelfsmäßig zu schätzen.

Da in der Bautätigkeitsstatistik die Baukosten nach einer kombinierten Gliederung von Bauherrengruppen und Bauwerksarten (nach dem Verwendungszweck) nachgewiesen werden, können die Teilindices für die Bauwerksarten auch zu Indices für die Bauherrenarten zusammengewogen werden, je nach dem Umfang, in dem die Bauherren Bauwerke der verschiedenen Art in Auftrag geben.

Der Bauherr ist nicht immer der spätere Benutzer. Zum Beispiel lassen Versicherungsunternehmen Bürogebäude und Wohngebäude bauen, die sie vermieten. Baupreisindices in der Gliederung nach Benutzern zu berechnen ist aber nicht möglich.

II. Die Meßziffern der Bauleistungspreise

Die Bedeutung der Meßziffern der Bauleistungspreise ist in den vorangehenden grundsätzlichen Ausführungen dargestellt. Meßziffern auf der Basis 1954=100 für Februar, Mai, August und November 1958 sowie Februar und Mai 1959 werden in dem schon zitierten Statistischen Bericht und auszugsweise auch in den Statistischen Monatszahlen auf S. 650* veröffentlicht.

1. Die Preisermittlung

Die einzelnen Bauleistungen wurden von Sachverständigen der Bauwirtschaft gemeinsam mit Vertretern der zuständigen Ministerien ausgewählt. Die Beschreibungen der Bauleistungen sind nur allgemein abgefaßt; die Berichtsfirmen sollen sie bei der ersten Meldung durch zusätzliche Eintragungen über den Leistungsumfang, die Transportentfernung und dergl. ergänzen. Die Firma ist bei ihren weiteren Meldungen an diese Beschreibung gebunden. Wenn jeder Betrieb die Bauleistung im einzelnen so beschreibt, wie sie von ihm in der Regel ausgeführt wird, ist anzunehmen, daß ständig Preise aus Abschlüssen (Zuschlagspreise), d. h. echte Marktpreise angegeben werden können, die sich — zeitlich gesehen — stets auf „Waren“ gleicher Art beziehen. Die 120 ausgewählten Bauleistungen stellen nur einen Teil, wenn auch den wesentlichsten, der in ein Gebäude eingehenden Leistungen der Bauwirtschaft dar. Sie sind jedoch so ausgewählt worden, daß sie auch den Preisverlauf der nicht in die Erhebung einbezogenen übrigen Leistungen repräsentieren. Das Statistische Bundesamt wird es sich angelegen sein lassen, dies von Zeit zu Zeit durch zusätzliche Untersuchungen zu überprüfen.

Bei rund 1 200 Firmen im Bundesgebiet werden für die rund 120 ausgewählten Bauleistungen Preise erhoben, die zwischen Bauherren bzw. ihren Beauftragten und Baufirmen um die Mitte des betreffenden Erhebungsmonats (Februar, Mai, August, November) vereinbart worden sind. Es handelt sich hierbei um echte Marktpreise, wobei unerheblich ist, ob die Baufirma in dem Preis ihre kalkulierten Kosten zuzüglich eines Gewinnes entgolten erhält oder ob sie bei schlechter Marktlage gegebenenfalls nur sehr geringe Gewinne erzielt oder gar Verluste hinnehmen muß. Die tatsächliche Vergabepraxis der Bauherren, nach der Bauleistungen (... cbm Mauerwerk einer bestimmten Art an einem bestimmten Ort) und nicht Mauerziegel frei Bau und eine bestimmte Zahl von Arbeitsstunden in Auftrag gegeben werden — diese Angaben wurden dem alten Preisindex für den Wohnungsbau zugrunde gelegt — wird damit berücksichtigt.

Das wichtigste Ziel der Erhebung von Bauleistungspreisen ist es, die *V e r a n d e r u n g e n* der Preise darzustellen. Daher werden aus den absoluten Preisen der Berichtsstellen lediglich Meßziffernreihen berechnet. Aus den Preismeßziffern für jede Leistung (im allgemeinen 50 bis 70 Reihen) und für jeden Erhebungszeitpunkt werden dann aus Mangel an Wägungsunterlagen ungewogene arithmetische Mittel für das Bundesgebiet errechnet.

Es kann hier nicht auf alle Probleme eingegangen werden, die sich für eine sinnvolle und zuverlässige laufende preisstatistische Erfassung bei den Bauleistungen ergeben, z. B. bei ihrer Abgrenzung und Beschreibung und der Sicherung der zeitlichen Konstanz (Kaufbedingungen und Qualität je Einheit). Es muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß bei der Auswertung die Bedeutung des zeitlichen Bezugs richtig verstanden werden muß. Die Meßziffern geben den Preisstand wider für die im Beobachtungszeitpunkt kontrahierten Leistungen. Die zum Beobachtungszeitpunkt ausgeführten Leistungen mögen zum Teil zu Bedingungen und Preisen durchgeführt werden, die aus früheren Kontrakten unter anderen Preisverhältnissen stammen, und für die im Beobachtungszeitpunkt gebuchten Umsätze mögen wiederum unter Umständen noch andere Preise gelten. Diese Problematik wiegt um so leichter, je kürzer der Zeitabstand zwischen Bauvergabe, Bauausführung und Bauabrechnung ist.

2. Ergebnisse

Die Preismeßziffern für die einzelnen Bauleistungen zeigen eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Im Mai 1959 schwankt

ihr Stand (1954 = 100) zwischen 92 für 1 Stück Einbauwanne und 140 für 1 cbm aufgelockerten, mittelschweren Boden. Die Bauleistungen der Erdarbeiten, der Beton- und Stahlbetonarbeiten und der Putz- und Stuckarbeiten zeigen im allgemeinen einen überdurchschnittlichen, die der Naturwerksteinarbeiten, der Zimmer-, der Dachdeckungs- und Klempnerarbeiten und die der verschiedenen Ausbauarbeiten im allgemeinen einen unterdurchschnittlichen Stand.

In dem Zeitraum von Mai 1958 bis Mai 1959 haben sich die Preise besonders stark erhöht für jene Arbeiten, die bereits wegen ihres überdurchschnittlichen Standes gegenüber 1954 genannt worden sind. Hier kommen bei den Bauleistungen der Erdarbeiten Steigerungssätze von an und über 10 vH vor, und der Preis für 1 cbm aufgelockerten mittelschweren Boden hat sich in Jahresfrist um 12 vH erhöht. Auf der anderen Seite stehen Bauleistungen, insbesondere der Ausbauarbeiten, deren Preise sich von Mai 1958 bis Mai 1959 kaum erhöht haben, wie bei den Ofen- und Herdarbeiten, den Klebearbeiten (Belege), den Leistungen für den Einbau von Zentralheizungs- und zentralen Warmwasseranlagen und von elektrischen Leitungsanlagen. Preisrückgänge sind sogar zu verzeichnen für sämtliche Leistungen bei Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten.

III. Der Preisindex für Wohngebäude

Die Bedeutung des „Preisindex für Wohngebäude“ ist nach den vorstehenden grundsätzlichen Überlegungen als Preis des Investitionsgutes „Wohngebäude“ zu verstehen.

Mit gewissen Einschränkungen kann er auch als Erzeugerpreisindex für das Produkt „Wohngebäude“ (ohne Außenanlagen und ohne die besonderen Betriebseinrichtungen, die bei Wohngebäuden im allgemeinen eine untergeordnete Rolle spielen, usw.) angesehen werden.

1. Wägungsunterlagen und Zeitbasis

Die Wertgewichte für die Preismeßziffern für Bauleistungen wurden aus den Erhebungsunterlagen von 5 Einfamiliengebäuden und 8 Mehrfamiliengebäuden, die im Jahre 1958 gebaut worden sind, abgeleitet. Es wurden dabei Gebäude solcher Typen ausgewählt, die nicht nur im damaligen Geschehen von besonderer Bedeutung waren, sondern es wohl auch in den nächsten Jahren bleiben werden.

Aus den Schlußabrechnungen der ausgewählten Gebäude wurde der Anteil der Bauleistungen, deren Preisbewegung beobachtet wird, einschließlich der durch sie repräsentierten Bauleistungen an den „reinen Baukosten“ (gemäß DIN 276) ermittelt. Diese Anteile stellen die Gewichte dar, mit denen die Preisbewegungen der betreffenden Bauleistungen bei den Indexberechnungen berücksichtigt werden. Abgekürzte Muster der Wägungsunterlagen mit kurzer Baubeschreibung für je ein modernes Einfamiliengebäude und Mehrfamiliengebäude sind nachstehend abgedruckt.

Als Zeitbasis für den neuen Preisindex für Wohngebäude ist das Jahr 1954 gewählt worden, da aus bekannten Gründen auch andere neue Indices auf dieser Zeitbasis errechnet worden sind und andere, laufende Indices auf dieses Jahr umbasiert werden. Es wäre im übrigen schon aus erhebungstechnischen Gründen nicht möglich gewesen, das Jahr 1950 zu wählen, weil Preisangaben für die Bauleistungen von den berichterstattenden Firmen für einen so weit zurückliegenden Zeitpunkt schlechterdings nicht hatten ermittelt werden können.

Da die Wägungsunterlagen für den Index aus dem Jahr 1958 stammen und die Meßziffernmethode angewandt werden sollte, wurde der Index auf Originalbasis 1958 berechnet und auf 1954 umbasiert.

Während der frühere Preisindex für den Wohnungsbau außer auf der Basis 1936 auch auf der Basis 1913, 1914, 1938 und 1950 dargeboten wurde, wird der neue Preisindex für Wohngebäude zunächst nur auf der Basis 1954 veröffentlicht. Es wird zur Zeit noch geprüft, ob und wie der neue Index mit dem alten Index verkettet werden kann und ob es gegebenenfalls möglich und nötig ist, auch die Veröffentlichung von Reihen für die anderen genannten Basisjahre wieder aufzunehmen. Allerdings wird sich das für die Basisjahre vor dem ersten Weltkrieg wohl nicht ermöglichen lassen.

Wägungsschema für ausgewählte Gebäudetypen

Bauarbeiten Bauleistungen	Ein- Familiengebäude	Mehr- Familiengebäude
	vT	
Kosten des Gebäudes (reine Baukosten)	1 000,00	1 000,00
Erd- und Grundbauarbeiten	40,45	5,45
<i>Erdarbeiten</i>	40,45	5,45
qm Mutterboden	—	0,36
cbm mittelschweren Boden	4,11	5,09
m Rohrleitungsgraben	36,34	—
Rohbauarbeiten	458,51	469,11
<i>Mauerarbeiten</i>	164,68	213,13
cbm Ziegelmauerwerk	142,10	116,11
qm Hohlblockmauerwerk	—	61,21
qm Leichttrennwand	22,58	35,81
<i>Beton- und Stahlbetonarbeiten</i>	134,96	200,11
qm Hohlstendecke	—	58,98
qm Stahlbetondecke	16,66	139,69
cbm Beton B 80 (Betonwände)	59,32	60,42
<i>Naturwerksteinarbeiten</i>	—	0,25
cbm Tür- oder Fensterumrahmung	—	0,25
<i>Betonwerksteinarbeiten</i>	23,00	4,36
cbm Fensterumrahmung	8,04	1,52
m vorgefertigte Winkelstufe	14,96	2,84
<i>Zimmerarbeiten</i>	77,14	23,67
cbm Dachverbandholz liefern	40,76	17,75
m Dachverbandholz abbinden	13,34	5,92
qm Fußboden	23,04	—
<i>Dachdeckungsarbeiten</i>	42,36	18,68
qm Hohlpfannen-Dachdeckung	27,47	18,68
qm Asbestzement-Dachdeckung	14,89	—
<i>Klempnerarbeiten</i>	16,37	8,91
m Hangerinne aus Zinkblech	16,37	8,91
Ausbauarbeiten	330,69	337,27
<i>Putz- und Stuckarbeiten</i>	80,42	99,14
qm Innenwandputz auf Ziegelmauerwerk	28,10	41,50
qm Deckenputz	16,24	15,46
qm Außenwandputz	32,91	7,27
qm Außenwanddelputz	—	34,01
qm Außensockelputz	3,17	0,90
<i>Fliesen- und Plattenarbeiten</i>	10,82	26,80
qm Wandbekleidung	10,82	26,80
<i>Tischlerarbeiten</i>	158,71	94,58
St Einfachfenster	29,76	39,43
St Zimmertür	101,10	51,57
St Fensterklappladen	27,85	3,58
<i>Schlosserarbeiten</i>	9,06	18,64
m Treppengeländer aus Stahl	4,48	9,78
St feuerhemmende Stahltür (Fh ¹ -Tür)	—	6,73
St Stahlfenster	4,58	2,13
<i>Verglasungsarbeiten</i>	6,44	13,15
qm Bauglas	4,71	11,88
qm Kathedralglas	1,73	0,94
qm Drahtglas	—	0,33
<i>Anstricharbeiten</i>	30,82	56,92
qm Innenanstrich auf neuem Putz (Leimfarbe)	1,75	10,15
qm Innenanstrich auf neuem Putz (Ölfarbe)	4,67	1,37
qm deckenden Innenanstrich auf neuem Holz (Türen)	4,59	20,07
qm deckenden Außenanstr. auf neuem Holz (Fenster)	12,64	17,16
qm Fußbodenanstrich	2,38	4,36
qm Gliederheizkörper	4,79	3,81
<i>Klebearbeiten (Wandbekleidung)</i>	8,07	12,40
qm Wandfläche tapezieren	3,18	8,31
qm Tapete liefern	4,89	4,09
<i>Klebearbeiten (Beläge)</i>	26,35	15,64
qm Bodenbelag	26,35	15,64
Haustechnische Anlagen	170,35	188,17
<i>Zentralheizungsanlagen</i>	99,07	99,29
St Gliederkessel mit oberem Abbrand	19,76	21,13
St Gliederheizkörper aus Stahl	37,01	44,74
St Doppelmantel-Warmwasserbereiter	7,81	—
m schwarzes Eisenrohr	31,66	25,31
St Reguliereckventil	2,83	4,11
<i>Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten</i>	38,31	64,65
m Wasserleitungsrohr	13,44	6,35
St Auslaufventil	2,66	1,78
m LNA-Rohr	10,83	18,67
m Bleiabfußrohr	2,75	1,78
St Einbauwanne	0,73	7,94
St Gaswasserheizer	—	14,30
St Abortanlage	5,03	7,04
St Einfach-Feuertonspulstein	1,70	1,52
St Waschtisch	1,17	5,27
<i>Elektrische Starkstromleitungsanlagen</i>	26,38	24,05
St Brennstelle (Isolierrohr)	15,30	22,49
St Brennstelle (Stegleitung)	—	1,43
St Brennstelle (Feuchtraumleitung)	11,08	0,13
<i>Elektrische Schwachstromleitungsanlagen</i>	6,59	4,18
St Klingel- und Türöffner-Anlage	0,55	1,88
St Antennenanlage	6,04	2,30

Baubeschreibungen zu den ausgewählten Gebäudetypen

Bei dem Mehrfamiliengebäude handelt es sich um ein dreigeschossiges vollunterkellertes Reihenhäuser, mit einem umbauten Raum von 1 815,82 cbm und 6 Vierraum-Wohnungen (Zweispänner) von rund 61 qm Wohnfläche. Das Dachgeschoß ist nicht ausgebaut.

Die Außen- und Innenwände sind aus Ziegel- und Hohlblockmauerwerk; die Decken und Treppen aus Stahlbeton. Das Satteldach mit einer Neigung von 35° ist aus Bohlenbindern konstruiert und mit Dachpfannen eingedeckt.

Die zentralbeheizten Wohnungen sind in den teilweise gekachelten Küchen und Bädern mit Gas-, Wasser- und Eltanschluß sowie mit eingebauten Schränken ausgestattet.

Die Fußböden in den Küchen und Bädern wurden mit Steinzeugplatten auf schwimmendem Estrich ausgelegt; in den Wohnungen bestehen sie aus Preßholzplatten auf Sandschüttung und Wärmedämmplatten.

Die Wände sind tapeziert; die Decken mit Leimfarbe gestrichen. Das freistehende vollunterkellerte Einfamiliengebäude mit einem umbauten Raum von 643,33 cbm besitzt ein Vollgeschoß und ein vollausgebautes Dachgeschoß mit je drei Räumen und einer Wohnfläche von insgesamt rund 100 qm; eine Garage ist angebaut.

Die Außen- und Innenwände sind aus Ziegel- und Hohlblockmauerwerk; die Decken und Treppen aus Stahlbeton bzw. Holz. Das Kehlbalckendach mit einer Neigung von 50° ist mit Dachpfannen eingedeckt.

Die zentralbeheizte Wohnung ist in Küche und Bad teilweise gekachelte und mit Wasser- und Eltanschluß sowie mit eingebauten Schränken ausgestattet.

Als Fußbodenbelag wurden in Küche und Bad auf schwimmendem Estrich Kunststoffplatten bzw. Terrazzo verlegt; in den Wohnräumen wurde der Belag aus Kunststoffplatten bzw. Nadelholzbockern hergestellt. Die Wände sind tapeziert; die Decken mit Leimfarbe gestrichen.

2. Gruppenindices und Gesamtindex

Mittels der Wägungsschemata für jeden einzelnen Gebäudetyp werden aus den Preismeßziffern zunächst Indices der einzelnen Bauarbeiten, wie z. B. für Mauerarbeiten oder für Zimmerarbeiten, berechnet. Die Indices der Bauarbeiten werden sodann mit entsprechenden Gewichten zu Gruppenindices für die in der VOB genannten Abschnitte

Erd- und Grundbauarbeiten
Rohbauarbeiten
Ausbauarbeiten und
Haustechnische Anlagen

sowie zum Index der „Bauleistungen am Gebäude“ für den betreffenden Gebäudetyp zusammengefaßt. Die Indices „Bauleistungen am Gebäude“ geben somit die Preisentwicklung der wichtigsten in den „reinen Baukosten“ enthaltenen Bauleistungen zunächst für einen Gebäudetyp und nach Zusammenfassung aller entsprechenden Daten auch Indices für die Mehrfamilien- und für die Einfamiliengebäude und für die „Wohngebäude insgesamt“ wieder. Die Indices der „Bauleistungen am Gebäude“ werden dann durch Ziffern über die Preisentwicklung der Baunebenleistungen ergänzt.

Bei der Zusammenfassung der Indices für die verschiedenen Gebäudetypen zu je einem Index für Einfamiliengebäude und für Mehrfamiliengebäude wurden die Gewichte festgelegt unter Berücksichtigung aller zur Verfügung stehenden Angaben aus der Bautätigkeitsstatistik. Bei dem Zusammengewichten des Preisindex für die Einfamiliengebäude und des für die Mehrfamiliengebäude konnten Angaben der Bautätigkeitsstatistik über die veranschlagten reinen Baukosten für diese beiden Gebäudearten benutzt werden.

3. Ergebnisse

Beim Preisindex für Wohngebäude (1954 = 100) stand der Gruppenindex „Bauleistungen am Gebäude“ im Mai 1959 auf 121, der Gruppenindex „Baunebenleistungen“, der zunächst nur die Architekten- und Ingenieurleistungen berücksichtigt, auf 158. Es wurde hier darauf verzichtet, die beiden Gruppenindices zusammenzufassen, weil zu einem späteren Zeitpunkt noch Preise für weitere Teile der Baukosten miteinbezogen werden sollen und erst danach ein Gesamtindex für Wohngebäude herausgegeben werden soll.

In der Zeit von Mai 1958 bis Mai 1959 ist der Gruppenindex „Bauleistungen am Gebäude“ um 4,5 vH gestiegen. Dabei war der Anstieg im Vierteljahr Februar bis Mai 1959 mit 2,4 vH stärker als in den drei vorangehenden Vierteljahren. Es ist aber zu beachten, daß der Preisanstieg von Februar bis Mai 1958 mit 2,1 vH auch höher war als in den übrigen Quartalen des Jahres 1958.

Der Preisindex für die „Bauleistungen am Gebäude“ zeigt zwischen Mehrfamiliengebäuden und Einfamiliengebäuden nur einen geringfügigen Unterschied. Schon bei der Berechnung der Indices für die einzelnen Gebäudetypen war beobachtet worden, daß die Abweichungen innerhalb eines sehr engen Bereichs lagen und daß sich die Preise bei allen Typen von Wohngebäuden seit 1954 in gleicher Richtung und in fast gleichem Maße bewegt hatten. Auf den Verlauf waren offenbar die Unterschiede der ausgewählten Bauwerke nach Zahl und Größe der Wohnungen nur von geringem Einfluß. Dagegen zeigten sich Abweichungen

Preisindex für Wohngebäude
1954 = 100

Zeit	Einfamilien-Gebäude		Mehrfamilien-Gebäude		Wohngebäude insgesamt	
	Bauleistungen am Gebäude	Baunebenleistungen ¹⁾	Bauleistungen am Gebäude	Baunebenleistungen ¹⁾	Bauleistungen am Gebäude	Baunebenleistungen ¹⁾
1958 JD	116	150	116	154	116	152
Februar	113	146	113	151	113	149
Mai	115	149	115	154	115	152
August	116	151	117	156	117	153
November	117	151	117	156	117	154
1959 Februar	118	152	118	157	118	155
Mai	121	155	121	161	121	158
Zunahme gegenüber dem jeweils letzten Vormonat ²⁾ in vH						
Mai gegen Febr. 1958 ...	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1
Aug. gegen Mai 1958 ...	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Nov. gegen Aug. 1958 ...	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Febr. 1959 gegen Nov. 1958	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Mai gegen Febr. 1959 ...	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1
Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ²⁾ in vH						
Februar 1959	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,1
Mai 1959	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,2

¹⁾ Nur Architekten- und Ingenieurleistungen nach DIN 276 2.31 (März 1954).
²⁾ Die Veränderungen wurden aus den mit 2 Dezimalen berechneten Indices ermittelt.

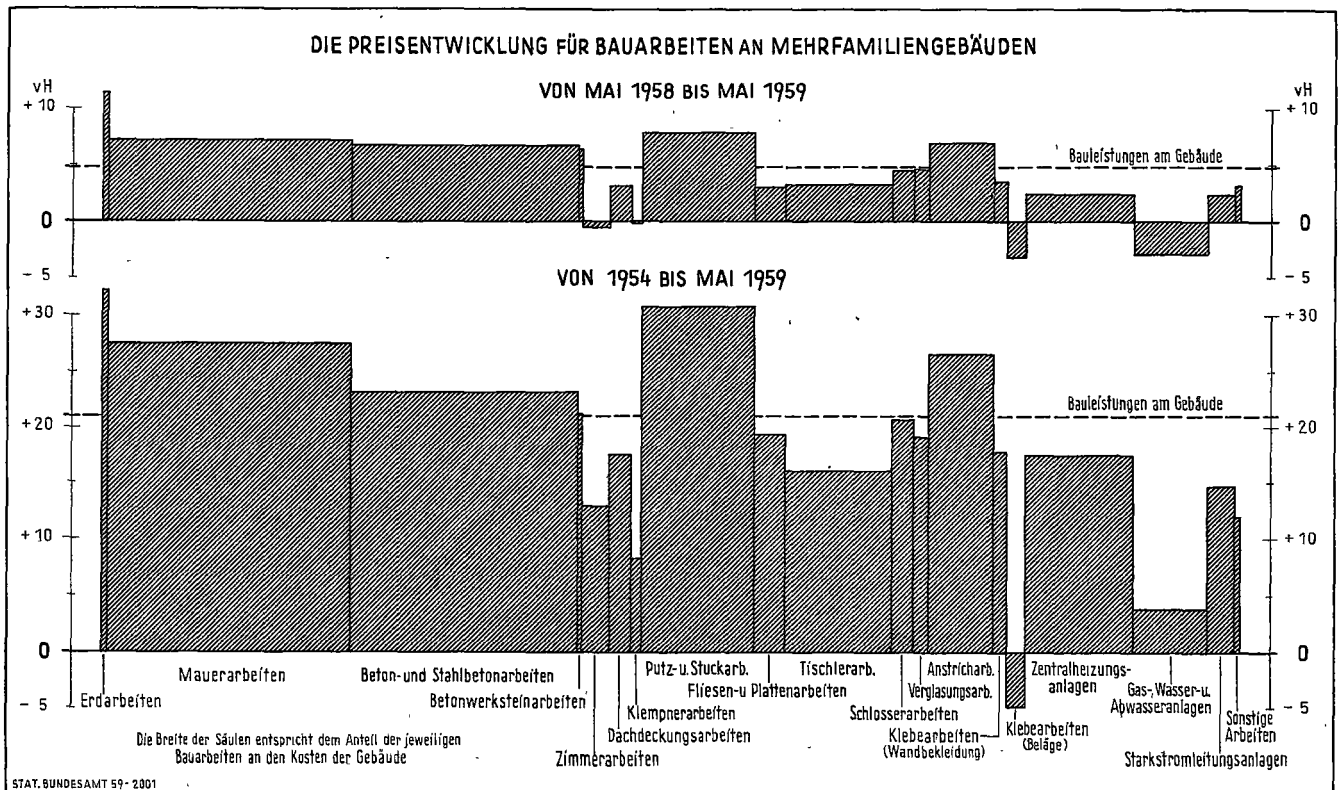
im Preisverlauf, je nachdem, ob ein Wohngebäude in moderner Bauart und mit guter Ausstattung oder in einer heute wohl nur noch in Ausnahmefällen üblichen Bauart erstellt wird.

Das nachstehende Schaubild vermittelt einen Eindruck von der Preisentwicklung der verschiedenen Bauarbeiten. Die Erhöhung der Preise für Putz- und Stuckarbeiten um 31 vH ist bei einem Gewicht von 99 vT von geringerem Einfluß als die Preiserhöhung der Mauerarbeiten um 27 vH bei einem Gewicht von 213 vT und die der Beton- und Stahlbetonarbeiten um 23 vH bei einem Gewicht von 200 vT. Einen Rückgang seit 1954 zeigen lediglich die Preise für Klebearbeiten (Beläge), und zwar um 5 vH.

Der Preisindex für die Baunebenleistungen hat einen erheblich höheren Stand als der für die „Bauleistungen am Gebäude“. Da die Architektengebühren als bestimmte vH-Sätze der Baukosten errechnet werden, entwickeln sie sich im allgemeinen parallel zu den Preisen für die Baukosten; dies aber nur, solange nicht die Gebührensätze verändert werden oder wegen des Preisanstieges die Gruppe der An-

schlagssummen sich ändert und ein geringerer vH-Satz anzuwenden ist. Beide Ausnahmen kommen in dem Beobachtungszeitraum vor. Bei der Berechnung des Preisindex für Architektenleistungen konnten für 1954 noch die Gebührensätze nach Bauklasse VII (Wohnbauten des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus) zugrunde gelegt werden. Bereits Anfang 1958 wurde diese Bauklasse aber nur noch selten angewendet, sondern den Berechnungen wurde überwiegend die Bauklasse III zugrunde gelegt; bei einer Kostenanschlagsumme von z. B. 200 000 DM zeigt die Gebührentafel für Bauklasse VII 3,6 vH, für Bauklasse III 5,5 vH. Mit der Verordnung PR Nr. 13/58 zur Änderung der Verordnung PR Nr. 66/50 über die Gebühren für Architekten vom 11. November 1958 wurde ein Zustand legalisiert, der sich praktisch seit Inkrafttreten des 2. Wohnungsbaugesetzes vom 27. Juni 1956 angebahnt hatte, da durch dieses Gesetz die Rechtsgrundlage für die Bauklasse VII im Sinne des 1. Wohnungsbaugesetzes vom 24. April 1950 dem Inhalt nach aufgehoben worden war. Februar 1958 bis Februar 1959 läuft die Preisentwicklung für Architektenleistungen parallel zu der für die „Bauleistungen am Gebäude“. Dann bleibt der Anstieg der Preise für Architektenleistungen gegenüber dem der Preise für Leistungen am Bau zurück, weil die Preiserhöhungen dazu geführt hatten, daß nunmehr eine höhere Kostenanschlagsumme mit einem niedrigeren Satz für Architektengebühren in Ansatz zu bringen war.

Bei der Verwendung der mitgeteilten Indexziffern muß man sich stets der Tatsache bewußt bleiben, daß sie wie alle Preisindices die Preisentwicklung für Waren und Leistungen gleicher Art und Qualität messen. Sie sagen daher nichts über die Entwicklung der tatsächlichen Baukosten aus. Diese hätten selbst bei gleichbleibenden Preisen im Wohnungsbau in den letzten Jahren schon deshalb gestiegen sein müssen, weil die Ansprüche an die Ausstattung der Wohnungen erheblich gewachsen sind. Während z. B. von 100 Wohnungen, die im Jahre 1954 gebaut wurden, nur 79 ein Bad und 7 eine Zentralheizung hatten, sind es 1958 93 bzw. 15 gewesen. Auch die Anschauungen über das notwendige Ausmaß von Wärme- und Schallisierungen haben sich gewandelt. Für die Entwicklung der Baukosten steht in den Nachweisungen der Bautätigkeitsstatistik über die veranschlagten reinen Baukosten je cbm umbauten Raumes ein gewisser Maßstab zur Verfügung weil die Beobachtung dieser Einheit wenigstens



jene Mengenveränderungen ausschließt, die aus verschiedenen großem Bauvolumen (bei der Beobachtung der Kosten für alle Bauwerke zusammen) oder der verschiedenen Größe der Wohnungen (bei der Beobachtung der Durchschnittskosten je Wohnung) herrühren. Verwendet man Angaben über die veranschlagten reinen Baukosten je cbm umbauten Raumes mit der nötigen Vorsicht und beschränkt man sich insbesondere darauf, die Entwicklung für möglichst gleichartige Gebäudearten zu beobachten, kann man sie als Näherungswerte für die Entwicklung der Baukosten heranziehen. In vorliegendem Falle kann dem Jahresdurchschnitt 1958 des Preisindex für Mehrfamiliengebäude von 116 eine Meßziffer (1954=100) für die veranschlagten Kosten je cbm umbauten Raumes von 126 gegenübergestellt werden. Die entsprechenden Ziffern für die Einfamiliengebäude lauten 116 und 136. Von dem Kostenanstieg beim Bau von Mehrfamiliengebäuden entfielen danach etwa sechs Zehntel auf die Preisentwicklung und etwa vier Zehntel auf den Einfluß anderer Komponenten. Bei den Einfamiliengebäuden wurde die Erhöhung der Kosten sogar nur zu etwas über vier Zehntel durch die Preisentwicklung und zu weit mehr als der Hälfte durch andere Komponenten verursacht. Das bei Einfamiliengebäuden stärkere Auseinanderklaffen von Preisentwicklung und Kostenentwicklung als bei Mehrfamiliengebäuden ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, daß bei dem Bau von Einfamilienhäusern die Ansprüche an die Ausstattung in stärkerem Maße berücksichtigt worden sind als bei dem Bau von Mehrfamilienhäusern.

Vergleicht man den neuen Index für Mehrfamiliengebäude (Bauleistungen am Gebäude) mit dem bisherigen Preisindex für den Wohnungsbau (Bauleistungen am Gebäude), so zeigt für den Jahresdurchschnitt 1958 der neue Index mit 116 einen niedrigeren Stand als der alte Index mit 122. Bei dem alten Index haben infolge des schematischen Durchrechnens mit gleichen Materialmengen und gleichem Zeitaufwand — jeweils bewertet mit den neuesten Preisen und Löhnen — alle Erhöhungen von Baustoffpreisen, Tariflöhnen, Stundenlohnzuschlägen oder von sonstigen Lohnnebenkosten zu einem Ansteigen des Index führen müssen. Die Preise für die Bauleistungen können aber, auch wenn sich ihre Komponenten ändern, durchaus konstant bleiben; vor allem, wenn es möglich ist, Preisauftriebenden infolge erhöhter Materialpreise oder Lohnkosten durch eine Steigerung der Produktivität oder durch Rationalisierungsmaßnahmen auszugleichen. Auch der Einfluß des von der Marktsituation abhängigen Gewinnes auf die Baupreise blieb im alten Index unberücksichtigt. Durch die Verwendung von Bauleistungspreisen für die Berechnung des neuen Index entspricht die von diesem gezeigte Preisentwicklung den tatsächlichen Marktvorgängen und berücksichtigt auch Produktivitätssteigerungen und Rationalisierungserfolge, soweit sie auf den Preis der beobachteten Bauleistungen einwirken. Damit ist eins der Hauptziele der Indexreform erreicht. Es liegt allerdings im Wesen jedes Index mit einem notwendigerweise festen Wägungsschema, daß die Preisveränderung der Bauwerke, die sich durch Veränderungen im Bautyp (bautechnisch zweckmäßigere Grundrißgestaltung oder Raumeinteilung) oder Änderung der Bauart (z. B. Ersatz der Holztreppe durch Betontreppe) usw. ergeben, nicht berücksichtigt wird und insofern etwaige Rationalisierungserfolge nicht voll zum Ausdruck gebracht werden.

Dr. Kurt Horstmann unter Mitarbeit anderer Amtsangehöriger³⁾

³⁾ Anmerkung des Herausgebers: Der hier veröffentlichte Aufsatz ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit. An der Definition dessen, was gemessen werden sollte, waren Dr. Hildegard Bartels und ihre Mitarbeiter von der Seite der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen her beteiligt. Die Revision der Baupreisstatistik wurde bereits vor Jahren unter Leitung von Dr. Peter Deneffe und Dipl.-Math. Karl-Heinz Katsch in Angriff genommen und von ihren Nachfolgern Dr. Kurt Horstmann und Dipl.-Volkswirt Arnim Sobotschinski zu dem bisherigen Abschluß gebracht. Referent für die Baupreisstatistik war während der ganzen Zeit Dr. Friedrich Seidelbach.

Es sei an dieser Stelle auch den zahlreichen Mitgliedern des Ausschusses, insbesondere des Wägungsausschusses, und allen übrigen Stellen gedankt, die am gedanklichen Aufbau sowie an der Sammlung und Sichtung des Preismaterials mit Rat und Tat mitgearbeitet haben.

Anhang

Auszug aus DIN 276 (März 1954) Kosten von Hochbauten

A. Kostenarten

Die Gesamtkosten (Gesamtherstellungskosten) von Hochbauten bestehen aus:

1 Kosten des Baugrundstückes

.....

Zu den Kosten des Baugrundstückes gehören:

1.1 Wert des Baugrundstückes

.....

1.2 Erwerbskosten (Grundstücksnebenkosten)

Hierzu gehören alle durch den Erwerb des Baugrundstückes verursachten Nebenkosten, z. B. Gerichts- und Notarkosten, Maklerprovisionen, Grunderwerbssteuern, Vermessungskosten, Gebühren für Wertberechnung und amtliche Genehmigungen, Kosten der Bodenuntersuchung zur Beurteilung des Grundstückswertes.

1.3 Erschließungskosten (Kosten für das Baureifmachen des Baugrundstückes), soweit das Baugrundstück noch nicht erschlossen ist.

Hierzu gehören:

1.31 Abfindungen und Entschädigungen an Mieter, Pächter und sonstige Dritte zur Erlangung der freien Verfügung über das Baugrundstück.

1.32 Kosten für das Herrichten des Baugrundstückes, z. B. Abräumen, Abholzen, Roden, Bodenbewegung, Entrümmern, Gesamtabbruch.

1.33 Kosten der öffentlichen Entwässerungs- und Versorgungsanlagen und öffentlicher Flächen für Straßen, Freiflächen und dgl., soweit diese Kosten vom Grundstückseigentümer auf Grund gesetzlicher Bestimmungen (z. B. Anliegerleistungen) oder vertraglicher Vereinbarungen (z. B. Unternehmerstraßen) zu tragen und vom Bauherrn zu übernehmen sind.

1.34 Kosten der nichtöffentlichen Entwässerungs- und Versorgungsanlagen und nichtöffentlicher Flächen für Straßen, Freiflächen und dgl., wie Privatstraßen, Abstellflächen für Kraftfahrzeuge, wenn es sich um Daueranlagen handelt.

1.35 Andere einmalige Abgaben, die vom Bauherrn nach gesetzlichen Bestimmungen verlangt werden (z. B. Bauabgaben, Ansiedlungsleistungen).

2 Baukosten

.....

Zu den Baukosten gehören die:

2.1 Kosten der Gebäude (reine Baukosten)

Das sind die Kosten ... sämtlicher Bauleistungen, die für die Errichtung der Gebäude erforderlich sind, ...

.....

Zu den Kosten der Gebäude gehören:

die Kosten aller eingebauten oder mit den Gebäuden fest verbundenen Sachen (Bestandteile), z. B. Anlagen zur Beleuchtung, Erwärmung, Kühlung und Lüftung von Räumen und zur Versorgung mit Elektrizität, Gas, Kalt- und Warmwasser (bauliche Betriebs-einrichtungen), bis zum Hausanschluß an die Außenanlagen, Öfen, Koch- und Wascherde, Bade- und Wascheinrichtungen, eingebaute Rundfunkanlagen, Gemeinschaftsantennen, Blitzschutzanlagen, Luftschutzanlagen, bildnerischer und malerischer Schmuck an und in Gebäuden, eingebaute Möbel;

die Kosten aller vom Bauherrn erstmalig zu beschaffenden, nicht eingebauten oder nicht fest verbundenen Sachen an und in den Gebäuden, die zur Benutzung und zum Betrieb der baulichen Anlagen erforderlich sind oder zum Schutz der Gebäude dienen (Zubehör), z. B. Aufsteckschlüssel für innere Leitungshähne und -ventile, Bedienungseinrichtungen für Sammelheizkessel (Schaufeln, Schürstangen usw.), Dachaussteige- und Schornsteinleitern, Feuerlöschanlagen (Schläuche, Stand- und Strahlrohre für eingebaute Feuerlöschanlagen), Schlüssel für Fenster- und Türverschlüsse usw.

.....

2.2 Kosten der Außenanlagen

Das sind die Kosten sämtlicher Bauleistungen, die für die Herstellung der Außenanlagen erforderlich sind ...

Hierzu gehören die:

2.21 Kosten der Entwässerungs- und Versorgungsanlagen vom Hausanschluß ab bis an das öffentliche Netz oder an nichtöffentliche Anlagen, die Daueranlagen sind, außerdem alle anderen Entwässerungs- und Versorgungsanlagen außerhalb der Gebäude, Kleinkläranlagen, Sammelgruben, Brunnen, Zapfstellen usw.

2.22 Kosten für das Anlegen von Höfen, Wegen und Einfriedigungen, nichtöffentlichen Spielplätzen usw.

2.23 Kosten der Gartenanlagen und Pflanzungen, die nicht zu den besonderen Betriebseinrichtungen gehören (vgl. Abschn. 2.4), der nicht mit einem Gebäude verbundenen Freitreppen, Stützmauern, festeingebauten Flaggenmaste, Teppichklopftangen, Wäschepfähle usw.

2.24 Kosten sonstiger Außenanlagen, z. B. Luftschutzanlagen, Kosten für Teilabbrüche außerhalb der Gebäude, soweit diese nicht in den Abschn. 1.32 gehören.

Bei den Kosten der Außenanlagen sind zu berücksichtigen: die Kosten aller eingebauten oder mit den Außenanlagen fest verbundenen Sachen (Bestandteile); die Kosten aller vom Bauherrn erstmalig zu beschaffenden nicht eingebauten oder nicht fest verbundenen Sachen an und in den Außenanlagen (Zubehör), z. B. Aufsteckschlüssel für äußere Leitungshähne und -ventile, Feuerlöschanlagen (Schläuche, Stand- und Strahlrohre für äußere Feuerlöschanlagen).

2.3 Baunebenkosten

Das sind:

2.31 Kosten der Architekten- und Ingenieurleistungen. Diese Leistungen umfassen Planungen, Ausschreibungen, Bauleitung, Bauführung und Bauabrechnung ...

2.32 Kosten der Verwaltungsleistungen. Hierzu gehören die Kosten für Verwaltungsarbeiten des Bauherrn oder einer betreuenden Stelle. . . .

2.33 Kosten der Behördenleistungen. Hierzu gehören die Kosten der Prüfungen und Genehmigungen der Behörden oder Beauftragten von Behörden.

2.34 Kosten der Beschaffung der Finanzierungsmittel.

2.341 Kosten der Beschaffung der Dauerfinanzierungsmittel, z. B. Maklerprovisionen, Gerichts- und Notarkosten, einmalige Geldbeschaffungskosten, . . .

2.342 Kosten der Beschaffung und Verzinsung der Zwischenfinanzierungsmittel, sowie die Steuerbelastungen des Baugrundstückes während der Bauzeit.

2.35 Sonstige Nebenkosten, z. B. die Kosten der Bauversicherungen während der Bauzeit, der Bauwache, der Baustoffprüfungen des Bauherrn, der Grundsteinlegungs- und Richtfeier.

2.4 Kosten der besonderen Betriebseinrichtungen

Das sind bei:

Wohngebäuden: die Kosten für Personen- und Lastenaufzüge, Müllbeseitigungsanlagen, Hausfernsprecher, Uhrenanlagen, gemeinschaftliche Wasch- und Badeeinrichtungen usw.;

öffentlichen Bauten, Anstalten und Gebäuden für Sonderzwecke: die Kosten für die Anlagen und Einrichtungen, die für die

Zweckbestimmung des Gebäudes notwendig sind, z. B. Einrichtungen für Lehr- und Hörsäle, Meldeanlagen, Einrichtungen für Archive und Büchereien, Einrichtungen für Kassen- und Tresoranlagen, Tankanlagen;

gewerblich genutzten Gebäuden usw.: die Kosten für Anlagen und Einrichtungen des Gewerbes, die zur Führung des Betriebes notwendig sind, z. B. Schankanlagen, Verdunkelungs- und Filmvorführungsanlagen, Sitzplätze, Back-, Koch-, Kühlanlagen;

Industriebauten: die Kosten für Anlagen und Einrichtungen, die zur Führung des Betriebes nötig sind, z. B. Förderanlagen, Gleisanlagen, Hebevorrichtungen;

Gärtnerei- und Landwirtschaftsbetrieben, Forschungs- und Lehrinstituten usw.: die Kosten für alle zum Betriebe erforderlichen Pflanzungen.

2.5 Kosten des Gerätes und sonstiger Wirtschaftsausstattungen

Das sind:

die Kosten für alle vom Bauherrn erstmalig zu beschaffenden beweglichen Sachen, die nicht Zubehör der Gebäude und Außenanlagen sind, z. B. Asche- und Müllkästen, abnehmbare Fahnen, Fenster- und Türbehänge, Feuerlösch- und Luftschutzgerät, Haus- und Stallgerät;

die Kosten für Wirtschaftsausstattungen bei Kleinsiedlungen usw., z. B. Ackergerät, Dünger, Kleinvieh, Obstbäume, Saatgut.

Zahl und Struktur der Haushalte und Familien

Ergebnisse einer Sonderaufbereitung des Mikrozensus Oktober 1957

Inhaltsübersicht

- I. Allgemeine Zielsetzung der Haushalts- und Familienstatistik
 1. Vorbemerkung
 2. Die Forderungen der Verwaltung und Wissenschaft an die Haushalts- und Familienstatistik
 3. Erhebungs- und aufbereitungstechnische Voraussetzungen
 4. Unterscheidung von Haushalts-, Familien- und Fruchtbarkeitsstatistik
- II. Die Entwicklung eines neuen Konzepts der Haushalts- und Familienstatistik
 1. Vorbemerkung
 2. Die Erweiterung der Haushaltstypisierung unter Berücksichtigung des Familienbegriffs
 3. Die Entwicklung einer Familienstatistik
 4. Die Bildung von Familientypen
- III. Die Ergebnisse einer Anwendung des neuen Konzepts bei der 1 vH-Stichprobe des Mikrozensus vom Oktober 1957
 1. Zahl und Struktur der Haushalte
 2. Die Haushalte nach der Zahl der Generationen
 3. Zahl und Struktur der Familien
 4. Ermittlungen in der Gliederung nach einzelnen Haushalts- und Familientypen
 5. Die in den einzelnen Haushaltstypen vorkommenden Familien und Familientypen
 6. Die Familientypen und deren wichtigste Kombinationen in ihrer Verteilung auf die Haushaltstypen

I. Allgemeine Zielsetzung der Haushalts- und Familienstatistik

1. Vorbemerkung

Der Mikrozensus als eine Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens wird in sämtlichen Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern sowie in rund 2 600 kleineren Gemeinden, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt sind, durchgeführt. Innerhalb der Gemeinden werden in einer zweiten Zufallsauswahl ermittelte Wohnungen von den Interviewern aufgesucht; alle in diesen Wohnungen anzutreffenden Haushalte werden befragt. Erhebungseinheit des Mikrozensus ist also der Haushalt¹⁾.

Somit bot diese Repräsentativstatistik auch die Möglichkeit, Unterlagen über die Zahl, Größe und Struktur der Haushalte zu gewinnen. Die letzte umfassende Ermittlung dieser Art ist bei der Volks- und Berufszählung 1950 vorgenommen worden. Die Ergebnisse sind jedoch überholt, da sowohl die Bevölkerungszahl als auch das Bevölkerungsgefüge sich in der Zeit nach 1950 sehr stark verändert haben. Außer durch den Geburtenzuwachs stieg die Bevölkerungszahl infolge des Zustroms von Vertriebenen und von Personen, die aus der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet gekommen

sind, zwischen 1950 und 1957 insgesamt um mehr als 3,6 Millionen Menschen an. Bei den Vertriebenen und aus der sowjetischen Besatzungszone Zugewanderten handelt es sich um Personen, die zum Teil mit ihren Angehörigen in das Bundesgebiet kamen und damit die Zahl der Haushalte unmittelbar vergrößerten oder um solche, die nach ihrer Aufnahme und Eingliederung im Bundesgebiet einen Haushalt gründeten. Hinzu kommt, daß mit dem Eintreten der geburtenstarken Jahrgänge der Vorkriegszeit in das heiratsfähige Alter die Zahl der Eheschließungen zunimmt, damit aber sich auch Zahl und Struktur der Haushalte und Familien verändern. Schließlich führt die starke Fluktuation der Bevölkerung zu einer Zunahme der Personen, die zeitweilig oder dauernd einen von ihrer Familie getrennten zweiten Wohnsitz haben, von dem aus sie zur Arbeit oder zur Ausbildung gehen; damit aber erhöhte sich zumindest die Zahl der Haushalte von Einzelpersonen.

Eine der Bevölkerungsfortschreibung entsprechende Fortschreibung der Zahl und Art der Haushalte ist nicht durchgeführt worden, da die Vorgänge, die zur Bildung oder Auflösung von Haushalten führen, statistisch nur sehr schwer erfassbar wären. Nicht alle Eheschließungen z. B. führen schon zur Gründung eines eigenen Haushalts, oft wird die Haushaltsgemeinschaft mit Eltern oder Schwiegereltern beibehalten. Andererseits entstehen neue Haushalte, wenn z. B. ein aus Wohnraummangel bisher im elterlichen Haushalt lebendes Ehepaar eine eigene Wohnung erhält; sofern sich diese neue Wohnung im gleichen Haus oder in der gleichen Gemeinde befindet, könnte eine solche Haushaltsgründung auch nicht über die Wanderungsstatistik erfaßt werden, da diese bundeseinheitlich nur Umzüge von einer Gemeinde in eine andere berücksichtigt. Die Schwierigkeiten und Kosten einer Fortschreibung der Haushalte und Familien würden in keinem Verhältnis stehen zu dem infolge der mangelnden Zuverlässigkeit der Erfassung der Fortschreibungselemente ohnehin eingeschränkten Erkenntniswert der Ergebnisse. Auch auf diesem statistischen Gebiet konnte daher mit dem Verfahren der Stichprobe eine Lücke geschlossen werden.

Nach der Volkszählung 1950 sind neuere Ergebnisse über Haushalte erstmals bei der Wohnungszählung im September 1956 und den ergänzenden 1 vH-Stichproben in den Monaten März bis Mai 1957 ermittelt worden. Die Begriffsabgrenzung ist dabei unter wohnungsstatistischen Gesichtspunkten getroffen worden, wobei der Haushalt vor allem als Wohnpartei nachzuweisen war, d. h. als Gesamtheit der Personen, welche auf dem Wohnungsmarkt als Nachfrageeinheit auftritt. Ein Teil der wohnungsstatistischen Nachweise ist auch gegliedert worden nach der Zahl der Personen je Wohnpartei oder Haushalt, nach Haushaltstypen und Merk-

¹⁾ Zur Frage der Auswahl und Organisation des Mikrozensus siehe L. Herbergen: Der Mikrozensus als neues Instrument zur Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände in „Wirtschaft und Statistik“, 9 Jg., Heft 4, April 1957, S. 208 ff.

malen des Haushaltsvorstandes²⁾). Die Ergebnisse sind, soweit sie Haushaltzahlen betreffen, in Anbetracht der unterschiedlichen Zielsetzung, Fragestellung und Aufbereitungsmethode nur bedingt mit den Ergebnissen der Haushaltsstatistik des Mikrozensus vergleichbar. In der Wohnungsstatistik wurde zudem eine relativ begrenzte und auf die speziellen Zwecke dieser Zählung abgestellte Gliederung der Wohnparteien vorgenommen, während bei der Sonderaufbereitung des Mikrozensus das Schwergewicht auf einer sehr eingehenden Ermittlung der Haushaltsstruktur im Zusammenhang mit Art und Größe der Haushalte lag. Im Rahmen der Sonderaufbereitung des Mikrozensus sollte erstmals auch versucht werden, umfassenderes Material über die Familien, ihre Zahl und Struktur zu gewinnen.

Um den grundsätzlichen Unterschied zwischen der Betrachtung des Haushalts und der Betrachtung der Familie zu zeigen, zugleich aber auch die enge Verbindung zwischen diesen beiden Grundformen menschlicher Gruppenbildung, die sich z. T. decken, z. T. überschneiden, statistisch sichtbar zu machen, war ein neues Konzept der Haushalts- und Familienstatistik zu entwickeln. Es ist bei der Sonderaufbereitung des Mikrozensus erstmals erprobt worden; mit einigen Modifizierungen wird es auch der Aufbereitung der Haushalts- und Familienstatistik bei der kommenden Volks- und Berufszählung zugrunde gelegt werden.

2. Die Forderungen der Verwaltung und Wissenschaft an die Haushalts- und Familienstatistik

Haushalt und Familie sind in der neueren Zeit mehr und mehr zum Objekt verwaltungspolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchung und Forschung geworden. Im Zusammenhang mit der Frage, welche Forderungen die amtliche Statistik mit einem neuen Konzept zur Ermittlung der Haushalte und Familien zu erfüllen hat, ist kurz auf die Ursachen der zunehmenden Beschäftigung mit Haushalt und Familie einzugehen.

Für die moderne Nationalökonomie gehört der Haushalt neben den Unternehmen und dem Staat zu den wichtigsten Institutionen der Volkswirtschaft. Die ökonomische Bedeutung des Haushalts beruht in seiner Funktion als Wohngemeinschaft, als Einkommensgemeinschaft, als Konsumgemeinschaft und — vor allem im landwirtschaftlichen Bereich — auch noch als Produktionsgemeinschaft. Aber auch der städtische Haushalt „produziert“; er formt z. B. beim Bereiten der Mahlzeiten Güter um, er leistet Dienste, die zu Arbeits- und Produktionsvorgängen des Marktes werden können, wenn — wie das in neuerer Zeit zu beobachten ist — Haushaltsfunktionen in zunehmendem Maße von gewerblichen Unternehmen übernommen werden. Von der Struktur der Haushalte und Familien und ihren Funktionen hängen Art und Umfang von Anschaffungen und der Verbrauch dauerhafter Güter ab. Der Haushalt entscheidet über die Verwendung des größten Teils des Sozialprodukts. In der Bundesrepublik Deutschland z. B. beträgt der Anteil des privaten Verbrauchs rund drei Fünftel des Sozialprodukts. Der Haushalt spielt daher auch für die Marktforschung eine bedeutende Rolle.

Die Soziologie befaßt sich mit Haushalt und Familie, deren Größe, Zusammensetzung und Funktion, um die Bedeutung dieser kleinsten Gruppen menschlicher Gemeinschaft und ihr Verhalten gegenüber anderen Gruppen und Verbänden, den Gemeinden und dem Staat, zu erforschen. In einer großen Zahl von Ländern ist nach dem Zweiten Weltkrieg die Familie zu einem Forschungsobjekt ersten Ranges geworden, nicht zuletzt deshalb, weil sie sich bei allen Krisen und Umwandlungen als dauerhaft und lebenskräftig erwiesen hat. Die Soziologie untersucht die Gründe dieser Stabilität und die Formen der Anpassung der Familie an die moderne Gesellschaft.

Für die Demographie ist die Frage von Bedeutung, in welcher Weise sich Bevölkerungsveränderungen auf Haushalte und Familien auswirken. Es sind hier vor allem zu nennen:

die Veränderungen, die durch die Kriegereignisse eingetreten sind und erhebliche soziale Umschichtungen veranlaßt haben; die Mobilität des modernen Menschen, dessen zunehmende Fluktuation sich auch auf Struktur und Funktion der Lebensgemeinschaften auswirkt; die im Verlauf des Industrialisierungsprozesses wachsende Agglomeration, gleichzeitig aber das Streben, sich in Wohn- und Lebensweise einen individuell abgegrenzten Bereich zu schaffen; schließlich auch die Verlängerung des Lebensalters, durch die das Problem der Versorgung der alten Menschen und ihrer Betreuung in Familien oder Heimen sehr wichtig geworden ist.

Mit ein Anlaß für die verstärkte wissenschaftliche Beschäftigung mit den Institutionen Haushalt und Familie war die Bedeutung,

²⁾ In Wirtschaft und Statistik erschienen K. H. Katsch, Die Wohnverhältnisse im September 1956, 9. Jg., Heft 7, Juli 1957, S. 368 ff. — A. Sobotchinski, Zahl und Struktur der Normalwohnungen und ihre Belegung, 10. Jg., Heft 12, Dezember 1958, S. 651 ff. — G. Fürst/K. Horstmann, Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens, 11. Jg., Heft 8, August 1959, S. 405 ff. — A. Sobotchinski, Die Zusammenhänge zwischen Miete und Einkommen, 11. Jg., Heft 8, August 1959, S. 411 ff.

die sie für sozialökonomische und sozialpolitische Maßnahmen gewonnen haben. In planwirtschaftlichen Verteilungssystemen, wie z. B. der Kriegswirtschaft, aber auch in der Produktions- und Absatzplanung der freien Marktwirtschaft, wird als Verbrauchseinheit für viele Konsumgüter der Haushalt zugrunde gelegt. Ebenso beschäftigen sich Sozialrecht und Sozialpolitik in sehr vielen Fragen nicht mit den Individuen, sondern mit Haushalt und Familie als den wichtigsten Formen menschlicher Gemeinschaft. Wie sich aus diesen Hinweisen schon ergibt, werden sehr verschiedenartige und aus unterschiedlichen Blickrichtungen kommende Fragestellungen an die amtliche Statistik herangetragen. Es zeigt sich dabei, daß in allen Fällen Angaben über die innere Struktur der Haushalte und Familien benötigt werden, wobei einmal mehr die ökonomische Struktur den Vorrang hat, bei einer anderen Fragestellung mehr die biologische oder mehr die soziologische Struktur. Das bedeutet, daß das neue Konzept statistische Angaben struktureller Art für die verschiedenen Blickrichtungen zur Verfügung stellen muß. Dabei war selbstverständlich auch auf die Bedürfnisse der sozialen Praxis Rücksicht zu nehmen³⁾.

3. Erhebungs- und aufbereitungstechnische Voraussetzungen

Die für die Ermittlung von Zahl, Art und Struktur der Haushalte und Familien erforderlichen Merkmale sind schon bei den früheren Volkszählungen erhoben worden. Aus den Namen der Haushaltsmitglieder, ihrem Alter, Geschlecht, Familienstand und ihrer Stellung zum Haushaltsvorstand läßt sich der Haushalts- und Familienzusammenhang erkennen, ohne daß zu diesem Zweck besondere Fragen zu stellen wären. Vor 1950 sind diese Angaben überwiegend nur individualstatistisch ausgewertet worden. Die Haushalts- und Familienstatistik bietet somit ein interessantes Beispiel dafür, daß ein schon immer vorhandenes Erhebungsmaterial nicht oder nur sehr begrenzt verwertet wird, solange nicht aktuelle Fragestellungen zur Aufbereitung drängen.

Die auf Grund der genannten Erhebungsmerkmale bei der Aufbereitung zu ermittelnden Haushaltsstrukturen und -typen und das Herausondern von Familien aus dem Haushaltsverband verursacht einen sehr großen Zeit- und Kostenaufwand, der eine totale Aufbereitung bei einer Volks- und Berufszählung verbietet. Man hat sich deshalb schon bei der Zählung 1950, bei der die Haushalte erstmals nach ihrer strukturellen Zusammensetzung genauer untersucht worden sind, auf eine repräsentative Aufbereitung durch Auswahl der 100. Haushaltsliste bzw. 100. Lochkarte beschränkt. Bei der kommenden Volkszählung, die auch Ergebnisse für kleinere regionale Einheiten bringen soll, wird man für die Anwendung des neuen Konzepts einen Auswahlsatz von wenigstens 10 vH zugrunde legen müssen. Bei einer Auswahl von 1 vH, wie beim Mikrozensus, wird die regionale und sachliche Gliederung der Ergebnisse wesentlich stärker eingeschränkt, dafür bietet aber die Befragung durch Interviewer die Möglichkeit, einige zusätzliche Informationen zu gewinnen und die Antworten im Gespräch kontrollieren zu lassen.

4. Unterscheidung von Haushalts-, Familien- und Fruchtbarkeitsstatistik

Die Haushalts- und Familienstatistik ist ein Teilgebiet der gesamten Bevölkerungsstatistik. Es war deshalb erforderlich, das neue Konzept hinsichtlich der Methode, Begriffsabgrenzung und Terminologie mit den übrigen Teilen der Bevölkerungsstatistik abzustimmen. In der Vergangenheit ist z. B. der Begriff Familienstatistik sehr unterschiedlich verwendet worden. Man bezeichnete damit im allgemeinen die Fruchtbarkeitsstatistik. Der Begriff „Familie“ und „Familienhaushalt“ wurde in einem sehr weiten Sinn gebraucht und schloß u. a. auch im Haushalt lebende Familienfremde mit ein. Diese aus der mehrdeutigen und wechselnden Verwendung gleichlautender Bezeichnungen entstandene Konfusion mußte beseitigt werden. Es soll daher künftig in der amtlichen Statistik der Bundesrepublik scharf unterschieden werden zwischen Haushaltsstatistik, Familienstatistik und Fruchtbarkeitsstatistik.

³⁾ Aus dem wissenschaftlichen Schrifttum zum Thema Haushalt und Familie kann hier nur auf einige wenige Veröffentlichungen hingewiesen werden, die weitere, zum Teil umfassende Literaturhinweise enthalten. Erich Egner, Der Haushalt, Eine Darstellung seiner volkswirtschaftlichen Gestalt 1952. — Hildegard Fürst, Einkommen, Nachfrage, Produktion und Konsum des privaten Haushalts in der Volkswirtschaft 1956. — René König, Familie und Familiensoziologie. In: Wörterbuch der Soziologie 1955. — Jacques Leclercq und Jakob David, Die Familie, Ein Handbuch 1955. — Helmut Schelsky, Wandlungen der deutschen Familie in der Gegenwart 1953. — Helga Schmucker, Studie zur Frage des Familieneinkommens, Allgemeines Statistisches Archiv 1956. — Helga Schmucker, Einfluß der Kinderzahl auf das Lebensniveau der Familie, Allgemeines Statistisches Archiv 1959, H 1.

Die Haushaltsstatistik richtet sich auf die in einem Haushalt zusammenwohnende und gemeinsam wirtschaftende Personengruppe, die sowohl verwandte wie auch fremde Personen, Familien im engsten und im weiteren Sinn, häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte usw. umfassen kann. Auch alleinlebende Personen, die eine eigene Wohnung und Haushaltung haben, fallen unter die Betrachtung der Haushaltsstatistik. Sie richtet sich auf die sozial ökonomische Institution Haushalt.

Die Familienstatistik befaßt sich mit der zusammenlebenden Familie im engsten Sinn, der Eltern-Kinder-Gemeinschaft. Sie richtet sich auf die sozial biologische Institution Familie. Sie bezieht aber auch die kinderlosen Ehepaare mit ein, wengleich sie im strengen Sinn noch keine Familie oder — wenn die Kinder selbständig geworden sind und das Elternhaus verlassen haben — keine zusammenlebende Familie mehr darstellen. Damit wird die frühere Statistik bestehender Ehen in die Familienstatistik eingegliedert. Schleßlich sind auch verwitwete oder geschiedene Personen mit oder ohne Kinder als Familien anzusehen. Die Angabe „verwitwet“ oder „geschieden“ ist insoweit ein konstitutives Merkmal für einen besonderen Familientyp.

Hinsichtlich der Technik der Ermittlung besteht zwischen der Haushaltsstatistik und der Familienstatistik ein wesentlicher Unterschied. Der Haushalt ist Erhebungseinheit, die Familie dagegen nicht. Wenn der Zähler das Haus oder die Wohnung betritt, findet er zunächst Haushalte vor. Auf Grund der Zusammengehörigkeit der in die Haushaltslisten eingetragenen Personen lassen sich dann Ehepaare, Familien im engeren Sinn, Familien im weiteren Sinn und Familienfremde herausgliedern. Die Zuordnung der Haushaltsmitglieder zu Familien und die weitere Unterscheidung der Familien nach Generationen (Elterngeneration, Kindergeneration, Großelterngeneration) ist somit eine Angelegenheit der Aufbereitung des Erhebungsmaterials.

Die Fruchtbarkeitsstatistik richtet sich weder auf den Haushalt noch auf die zusammenlebende Familie, sie knüpft vielmehr an die an verheiratete Frauen oder an alle Frauen gerichtete Frage an, wieviel Kinder sie geboren haben. Erhebungseinheit sind bei der Fruchtbarkeitsstatistik die Frauen, die Kinder geboren haben. Es ist dabei gleichgültig, ob die Kinder sich noch im Haushalt befinden, ja, ob sie überhaupt noch leben. Die Fragestellung der Fruchtbarkeitsstatistik geht somit in die Vergangenheit. Sie gibt nicht, wie die Haushalts- und Familienstatistik, Auskunft über eine zum Zeitpunkt der Zählung vorfindbare Gruppe von Menschen. Die Bezeichnung der Fruchtbarkeitsstatistik als „Familienstatistik“ hat viele Mißverständnisse hervorgerufen. Der Begriff Familienstatistik sollte deshalb zweckmäßigerweise den Ermittlungen zusammenlebender Familien im oben gekennzeichneten Sinn vorbehalten bleiben.

II. Die Entwicklung eines neuen Konzepts der Haushalts- und Familienstatistik

1. Vorbemerkung

Aus der bisherigen Haushaltsstatistik wird die Gliederung nach Haushaltsarten übernommen. Unterschieden werden Haushalte von Einzelpersonen, Mehrpersonenhaushalte ohne Anstaltshaushalte und Anstaltshaushalte. Bei den Mehrpersonenhaushalten ohne die Anstaltshaushalte werden weitere Gliederungen nach ihrer Größe sowie nach Merkmalen des Haushaltsvorstandes, z. B. Geschlecht, Alter, beruflicher und sozialer Situation, vorgenommen. Die Anstaltshaushalte werden nach der Art der Anstalten gegliedert.

Derartige Nachweise gehören seit je zum festen Bestand der Haushaltsstatistik.

Die Aufgabe der Entwicklung eines neuen Konzepts lag somit vornehmlich

in einer Erweiterung der Haushaltstypisierung, wie sie bei der Volks- und Berufszählung 1950 erstmals angewendet worden war,

in der Entwicklung einer Familienstatistik, in die die bisherige Statistik der bestehenden Ehen einzubauen war, in der Schaffung von Kombinationsmöglichkeiten zwischen Haushalts- und Familientypen.

In diesem Zusammenhang ist kurz auf die Haushaltsstatistik der Zählung 1950 einzugehen. Die damals vorgenommene Gliederung nach vier Haushaltstypen war gegenüber der früheren Statistik der Haushalte ein entscheidender Fortschritt. Die Typen waren abgegrenzt nach dem Grad der durch Verwandtschaft oder Schwägerung zwischen den Haushaltsmitgliedern bestehenden Beziehungen. Außer der Einführung von Haushaltstypen, auf die noch zurückzukommen ist, und der auch bei früheren Zählungen üblichen Gliederung der Haushalte nach ihrer Größe und nach Merkmalen des Haushaltsvorstandes, wurde 1950 erstmals auch eine Ermittlung nach der Haushaltsgröße in Kombination mit der Zahl der Einkommensbezieher, des weiteren eine Kombination zwischen Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes mit der Zahl und dem Wirtschaftsbereich der Einkommensbezieher durchgeführt. Aus diesen Tabellen konnten sehr wesentliche neue Erkenntnisse über die Erwerbs-

und Einkommensstruktur der Haushalte gewonnen werden.

Die früher in wechselnder Bedeutung und meist recht willkürlich verwendeten Begriffe „Haushalt“ und „Haushaltung“ wurden dahingehend abgegrenzt, daß sich der Gebrauch des Wortes Haushaltung nur noch auf die Vorgänge des Haushaltens und der haushälterischen Erwägungen und Verfügungen beschränken soll. Das Wort Haushalt dagegen soll begrifflich das bezeichnen, was hinter der Tätigkeit des Haushaltens steht, also die Institution. Entsprechend wird künftig von Haushaltsgröße, Haushaltstyp, Haushaltsliste usw. gesprochen.

2. Die Erweiterung der Haushaltstypisierung unter Berücksichtigung des Familienbegriffs

Der Haushalt ist eine räumlich vorfindbare Lebensgemeinschaft, die in irgendeiner Weise auch Wirtschaftsgemeinschaft, Einkommens- und Verbrauchsgemeinschaft ist. Im Haushalt leben verheiratete und verwandte Personen, verwandte mit fremden oder auch nur fremde Personen in einer Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft zusammen. Von den sehr zahlreichen Fällen der vorfindbaren Kombinationen solcher Menschengruppen wurde eine beschränkte Auswahl von neun Typen getroffen, die in Deutschland die wichtigsten Gruppen darstellen. Die Typenabgrenzung wurde so gewählt, daß die Hauptgruppen A, B, C und D mit den 1950 verwendeten vier Haushaltstypen übereinstimmen und vergleichbar sind. Eine weitergehende Gruppierung ist nicht ratsam, da die Aufbereitung dadurch zu sehr erschwert würde. Zum Unterschied von 1950 werden die Einzelhaushalte nicht in die Haushaltstypen einbezogen; sie werden gesondert ermittelt. Die Gliederung nach Haushaltstypen ist aus Tabelle 1 S. 597 zu ersehen. Auf die Analyse der Zahlen dieser Tabelle wird noch eingegangen.

Die Gliederung der Haushalte nach den neun Typen wird einen sehr viel genaueren Einblick in die Haushaltsstruktur als bisher geben, sie genügt aber nicht für die vielen Auskünfte, die über die eigentliche Familie verlangt werden.

An dieser Stelle ist nun kurz der Begriff „Familie“ zu erörtern. Ausgangspunkt ist dabei, daß sich das vorliegende Familienkonzept nur auf die zusammenlebende Familie bezieht. Zu ihr zählen auch Familienmitglieder, die vorübergehend oder längere Zeit aus beruflichen Gründen abwesend sind, normalerweise aber noch zur Familie rechnen und am Ort der Familie noch einen Wohnsitz haben, also zum Beispiel Schuler im Internat, Studenten, Erwerbspersonen, die tageweise oder auch während der ganzen Woche abwesend sind. Es zählen dagegen nicht dazu Familienangehörige, die die Familie für immer verlassen haben, sei es, daß sie ständig an einem anderen Ort berufstätig sind oder selbst eine Familie gegründet haben. Maßgebend bei der statistischen Erfassung der Familien ist also das soziologische Merkmal des Zusammenlebens der Familie. Mit ihrer Erfassung können wertvolle und ausreichende Unterlagen u. a. für die Familienpolitik gewonnen werden, auch wenn die nicht mehr im Familienverband lebenden Familienangehörigen nicht einbezogen sind. Die Entscheidung, ob eine in der Haushaltsliste eingetragene, jedoch abwesende Person zur Familie zu rechnen ist oder nicht, kann anhand der im Erhebungspapier enthaltenen Fragen nach dem Grund und der voraussichtlichen Dauer der Abwesenheit, nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort sowie der Feststellung, ob die betreffende Person dort einen Wohnraum hat oder nicht, getroffen werden. Man wird sich dabei auch auf das subjektive Empfinden der die Liste ausfüllenden Person verlassen können, die mit der Eintragung den ersten Anhaltspunkt dafür gibt, ob ein abwesendes Familienmitglied noch zur Familie zu rechnen ist oder nicht.

Ermittlungen aller Mitglieder einer Familie, gleichgültig, ob sie noch zusammenleben oder nicht, gehören entweder in die Fruchtbarkeitsstatistik oder in eine statistische Sonderzählung, die allerdings deshalb schwierig sein würde, weil sie sich nicht an das Kriterium des Zusammenlebens halten kann. Es mußten durch eine sehr komplizierte Fragestellung alle die Spielarten des Nichtmehrzusammenlebens, aber doch noch in irgendeiner Form Zurfamiliegehorens ermittelt werden. Jedenfalls konnte man es sich bei einer Volks- und Be-

rufszählung nicht leisten, die Bevölkerung mit einem derart schwierigen Fragenkomplex zu belasten.

Das Wort „Familie“ wird im allgemeinen Sprachgebrauch in mehrfacher Bedeutung verwendet. Man spricht von Familie, wenn man das Elternpaar und die Kinder meint, man spricht aber auch von Familie, wenn man eine größere Gruppe von miteinander verwandten oder verschwägerten Personen benennen will, bei der also außer den Eltern und Kindern noch die Großeltern und weitere, entferntere verwandte Personen einbegriffen sind. Schließlich spricht man gelegentlich auch von Familie, wenn man den Haushalt meint. So hat man bei früheren Zählungen die Mehrpersonenhaushalte ungenau und mißverständlich auch „Familienhaushalte“ genannt, obgleich in ihnen auch Personen leben, die nicht miteinander verwandt sind, so z. B. die Hausgehilfin.

Die Familie, die aus dem Elternpaar und den Kindern besteht, also die Familie im engsten Sinn, kann man zum Zweck der scharfen Abgrenzung auch als „Gattenfamilie“ bezeichnen. Es wird dafür gelegentlich auch die Bezeichnung „Familienkern“ verwendet. Dieser Begriff ist aber nicht eindeutig festgelegt. Wenn man zur Familie auch die Großeltern und entferntere verwandte oder verschwägerte Personen zählt, dann handelt es sich um die Familie im weiteren Sinn. Kommen außerdem noch Familienfremde hinzu, so darf diese Gruppe in keinem Fall mehr mit „Familie“ bezeichnet werden; hier handelt es sich um einen Haushalt.

Im Haushaltstyp A 2 sind nur Familien im engsten Sinn, Gattenfamilien, enthalten. Die Typen A 3 und A 4 enthalten Gattenfamilien und — soweit drei Generationen zusammenleben — auch Familien im weiteren Sinne. Die Typen B 1, B 2, C 1 und C 2 enthalten Personen unterschiedlichen Verwandtschaftsgrades, die Familien im weiteren Sinn darstellen.

Der Haushaltstyp D, der nur aus Personen besteht, die nicht miteinander verwandt sind, enthält keine aus mehreren Personen bestehende Familien, jedoch können in solchen Haushalten verwitwete oder geschiedene Personen vorkommen, die — wie erwähnt — einem besonderen Typ von Familien zugerechnet werden.

3. Die Entwicklung einer Familienstatistik

Bei der Ausarbeitung eines Familienkonzepts war von folgenden Voraussetzungen auszugehen:

Es mußte eine scharfe Abgrenzung gegenüber dem Haushaltskonzept gefunden werden;

das Familienkonzept mußte so aufgebaut werden, daß bestimmte Angaben für die zusammenlebende Familie zu ermitteln sind, z. B. wieviel Familien mit Kindern es gibt, wieviel Familien mit Kindern eines bestimmten Alters, wieviel Familien, bei denen der Familienvorstand eine bestimmte soziale Stellung hat oder einem bestimmten Wirtschaftsbereich angehört usw.;

die Abgrenzung der Typen mußte so getroffen werden, daß die Familientypen bestimmten Haushaltstypen zugeordnet werden können, wobei die Zuordnung eindeutig möglich sein mußte.

Die Abgrenzung des Familientyps konnte nur von biologischen Merkmalen ausgehen. Die „Familie“ im engsten Sinne war dabei zu betrachten als eine zusammenlebende Gruppe von Menschen, bestehend entweder aus Ehepaaren und ihren ledigen Kindern oder verwitweten bzw. geschiedenen Personen und deren ledigen Kindern. Jede „Anlagerung“ an diese Familie im engsten Sinne war auszuschließen; wenn z. B. bei einem Elternpaar mit Kindern noch die Schwester der Ehefrau lebte, so war diese Schwester nicht zur „Familie“ zu rechnen. Das Zusammenleben von Verwandten mit der Familie im engsten Sinne konstituiert bereits einen Haushaltstyp, soll aber nicht als Familientyp angesehen werden. Während demnach für die Bildung des Familientyps ein biologisches Merkmal entscheidet, wird der Haushaltstyp je nach Art der Zusammensetzung der Personengruppe, die zusammenlebt und in einem gewissen Ausmaß auch zusammen wirtschaftet, gebildet.

Falls die Ehegatten aus irgendwelchen Gründen getrennt leben wird die Familie am Wohnsitz der Frau aus den Angaben der Frau „rekonstruiert“. Diese Lösung wurde gewählt, weil anzunehmen ist, daß in der Mehrzahl der Fälle die Kinder bei der Mutter leben. Außerdem wird in solchen Fällen zumeist der Ehemann auf der Haushaltsliste der Frau als „abwesend“ eingetragen sein. Bei der Mikrozensushebung hat sich allerdings gezeigt, daß in rund 400 000 Fällen (auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet) einzellebende verheiratete Personen eingetragen waren, ohne daß Angaben über den Ehepartner gemacht wurden.

Es ist nicht beabsichtigt, auch noch einen Typ von Teilfamilien entsprechend den Teilhaushalten bei der Zählung 1950 zu bilden, weil die Gründe, die für das Getrenntleben bestehen, so unterschiedlicher Art sein können, daß Zahlenangaben über Familienteile von geringem Wert sind. Die Trennung kann sowohl der Übergangszustand für eine Wiedervereinigung der Familienteile, etwa nach Schaffung von Wohnraum, sein, wie auch der Übergangszustand vor einer Scheidung.

4. Die Bildung von Familientypen

Es werden fünf Familientypen unterschieden. Ihre Abgrenzung und Definition ist aus Tabelle 4 S. 598 zu ersehen. Zu der Typisierung ist im einzelnen noch zu bemerken:

Verwitwete und geschiedene Personen sind als ein besonderer Familientyp nachgewiesen worden. Wenn eine Person einmal verheiratet war, so hat sie eine „Familie“ im engsten Sinn gebildet. Insofern wurde die Angabe „verwitwet“ oder „geschieden“ als ein konstitutives Merkmal für einen Familientyp angesehen. Es wurde unterschieden zwischen verwitweten und geschiedenen Personen ohne Kinder, d. h. solchen Personen, die nicht mit ledigen Kindern oder Enkeln zusammenleben und solchen mit ledigen Kindern und Enkeln. Lebt eine verwitwete oder geschiedene Person mit einer entfernteren verwandten Person zusammen, so wird hierdurch eine Personengemeinschaft gebildet, die aber mit Familien im Sinne dieses Konzepts nichts zu tun hat. Die verwitwete oder geschiedene Person soll in allen Fällen als gesonderter Familientyp nachgewiesen werden; in welcher Personengemeinschaft sie lebt, geht aus der Gliederung nach Haushaltstypen hervor.

Die Zuordnung der in einem Haushalt lebenden Personen zu Familientypen soll an einigen Beispielen klar gemacht werden.

Ein Haushalt, in dem ein Elternpaar und ein verheirateter Sohn zusammenwohnen und wirtschaften, besteht aus zwei Familien des Typs F 1, also zwei Ehepaaren, den Eltern, dem Sohn und der Schwiegertochter.

In einem Haushalt leben zusammen: das Elternhepaar, zwei ledige Töchter, ein verheirateter Sohn, dessen Frau und ein Enkelkind. Der Haushalt besteht aus zwei Familien des Typs F 2, den Eltern und den beiden Töchtern, dem verheirateten Sohn, der Schwiegertochter und deren Kind.

Würde in dem zuletzt genannten Haushalt anstelle des Elternhepaars die verwitwete Mutter mit den beiden ledigen Töchtern leben, so bestünde er aus einer Familie des Typs F 5, der Witwe mit den beiden Töchtern und einer Familie des Typs F 2, verheirateter Sohn mit Kind. In allen diesen Fällen handelt es sich um Haushalte des Typs A.

Wenn eine verwitwete Frau mit ihrer ledigen Schwester zusammenlebt, so besteht dieser Haushalt aus einer „Familie“, nämlich der Witwe; die ledige Schwester zählt nicht als Familie. Der Haushalt gehört zum Typ B 2. Lebt bei der verwitweten Frau dagegen deren geschiedene Schwester, so besteht der Haushalt aus zwei „Familien“, d. h. zwei „Familienresten“; der Haushaltstyp ist der gleiche⁴⁾.

Ledige Mütter, die mit ihren Kindern zusammenleben, werden nicht unter den Familientypen nachgewiesen, da sie nicht als „Familie“ anzusehen sind. Es ist jedoch vorgesehen, für diesen Personenkreis, der für sozialpolitische, fürsorgerechtliche und pädagogische Fragen von Bedeutung ist, gesonderte statistische Nachweise bereitzustellen.

Die vorgesehenen Familientypen können ohne Ausnahme in eine der Haushaltstypen eingeordnet werden. In Anbetracht der engen Definition der „Familie“ können jedoch nicht alle in Haushalten lebenden Personen einem Familientyp zugeordnet werden.

III. Die Ergebnisse einer Anwendung des neuen Konzepts bei der 1 vH-Stichprobe des Mikrozensus vom Oktober 1957

1. Zahl und Struktur der Haushalte

Nach den Ergebnissen der 1 vH-Stichprobe des Mikrozensus vom Oktober 1957 gab es in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Saarland, aber ohne Berlin (West), rund 14,2 Mill. Haushalte, in denen zwei oder mehr Personen zusammenlebten. Die Anstaltshaushalte sind in die Untersuchung nicht einbezogen worden. Die Zahl der Haushalte alleinlebender Personen betrug rund 3 Mill., das sind 17,5 vH aller Haushalte. Auf einen Haushalt, die Einzelhaushalte eingeschlossen, entfielen im Durchschnitt drei Personen, für die Mehrpersonenhaushalte allein, in denen rund 49 Mill. Menschen leben, wurde ein Durchschnitt von 3,4 Personen errechnet. Wie sich die 14,2 Mill. Haushalte mehrerer Personen auf die einzelnen Typen verteilen, ist aus Tabelle 1 zu ersehen.

Bei der Beurteilung der Zahlen muß beachtet werden, daß es sich um Ergebnisse einer Stichprobe mit einem Auswahlstich von 1 vH handelt. Die bei jedem Stichprobenergebnis zu berücksichtigenden Zufallsfehler hängen in erster Linie von der Größe der jeweiligen Zahl selbst ab. Als Richtmaß für die Größenordnung der Zufallsfehler gilt bei einer hochgerechneten Haushalts- oder Familienzahl von 10 000, 100 000, 1 Million, 5 Millionen und 10 Millionen ein Standardfehler von ± 12 vH, $\pm 3,9$ vH, $\pm 1,2$ vH, $\pm 0,47$ vH, $\pm 0,25$ vH. Bei einer hochgerechneten Personenzahl von 1 Mill., 5 Mill., 20 Mill. gilt ein Standardfehler von $\pm 1,2$ vH, $\pm 0,5$ vH, $\pm 0,23$ vH. Beim ersten Mikrozensus ist außerdem eine

⁴⁾ Es wurde darauf verzichtet, diesen Typ als „Eherest“ oder „Familienrest“ zu bezeichnen — ein Begriff, der gelegentlich in der Literatur verwendet wird — da er sprachlich nicht sehr schön ist und ihm auch eine abträgliche Wertung entnommen werden kann. Die sprachlich etwas unständlichere Bezeichnung „verwitwete und geschiedene Person“ muß in Kauf genommen werden.

Tabelle 1: Haushalte und Haushaltsmitglieder in der Gliederung nach Haushaltstypen
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Haushaltstyp	Haushalte		Haushaltsmitglieder	
	1 000	vH	1 000	vH
A 1 Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen: Ein-Generationen-Haushalt	3 381	23,8	6 762	13,9
A 2 Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen: Zwei-Generationen-Haushalt	8 310	58,6	30 655	63,0
A 3 Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen: Zwei-Generationen-Haushalt	382	2,7	1 273	2,6
A 4 Haushalte des Typs A 3, die aus Großeltern-, Eltern- und Kinder- bzw. Enkelgeneration zusammengesetzt sind: Drei-Generationen-Haushalt	1 015	7,2	5 202	10,7
B 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwagerte Personen leben	323	2,3	1 539	3,2
B 2 Haushalte, in denen nur nicht in gerader Linie miteinander verwandte und (oder) verschwagerte Personen leben	178	1,2	406	0,8
C 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4 und B 1, in denen noch familienfremde Personen, z. B. Hausgehilfinnen usw., leben	501	3,5	2 599	5,3
C 2 Haushalte des Typs B 2, in denen außerdem noch familienfremde Personen leben	10	0,1	37	0,1
D Haushalte, die nur aus Personen bestehen, die weder miteinander verwandt noch verschwagert sind, z. B. wenn zwei pensionierte Lehrerinnen, die nicht miteinander verwandt sind, einen Haushalt führen	86	0,6	195	0,4
Insgesamt	14 186	100	48 668	100
Einzelhaushalte	3 005	—	3 005	—

gewisse zusätzliche Unsicherheit bei der Überbrückung von Erfassungslücken einzurechnen. In der Mehrzahl der Fälle dürfte aber der genannte Bereich eingehalten oder höchstens bis zum doppelten Wert überschritten sein. Für Ergebnisse, die hochgerechnet den Wert von 1 000 nicht erreichen, wurden in den Tabellen in Anbetracht der relativen Unsicherheit anstelle von Zahlenangaben Punkte eingetragen.

In nahezu einem Viertel der mehrere Personen umfassenden Haushalte leben Ehepaare ohne Kinder, d. h. Ehepaare, die entweder keine Kinder haben oder deren Kinder nicht mehr mit den Eltern zusammenwohnen. Der Personenanteil ist mit rund 14 vH wesentlich geringer. Über 8 von 14 Mill. Haushalten, also nahezu drei Fünftel, sind identisch mit der Familie im engsten Sinn, die aus der Elterngeneration, d. h. einem Ehepaar bzw. einem Elternteil und ledigen Kindern besteht. Fast zwei Drittel der Bevölkerung lebt in solchen „Normalhaushalten“. Die Haushalte, die Ehepaare und nur in direkter Linie miteinander verwandte Personen umfassen (Typ A 1 bis A 4), machen rund 92 vH aller Haushalte und 90 vH der in Mehrpersonenhaushalten lebenden Bevölkerung aus.

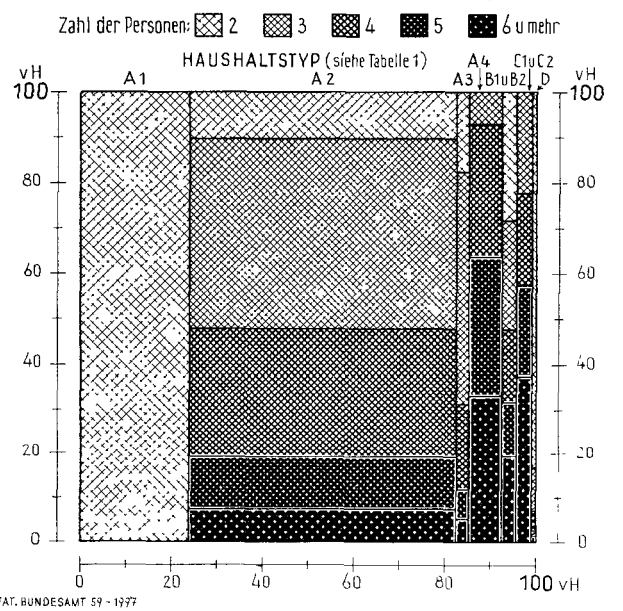
Gegenüber diesen von Ehepaaren und nächsten Verwandten gebildeten Haushalten sind die übrigen Haushaltszusammensetzungen zahlenmäßig von relativ geringer Bedeutung, ihrer abweichenden Erscheinungsform wegen aber von Interesse. Haushalte, in denen noch entferntere verwandte Personen leben und Haushalte, die noch familienfremde Personen umfassen, z. B. Hausgehilfinnen, Lehrlinge, Knechte, Magde usw., machen jeweils rund eine halbe Million, das sind 3,5 vH aller Haushalte, aus der Anteil der auf sie entfallenden Haushaltsmitglieder ist mit 4 bzw. 5 vH etwas größer. Bei den Haushalten des Typs C 1, in welchen rund 2,6 Mill. Menschen wohnen und gemeinsam wirtschaften, handelt es sich vorwiegend um solche, in denen ein bäuerlicher Betrieb außer der Familie im engsten Sinn noch weitere seitenverwandte sowie fremde Personen, das Gesinde, umschließt.

In 86 000 Haushalten haben sich nahezu 200 000 Menschen, die überhaupt nicht miteinander verwandt sind, zu einer Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft zusammengeschlossen,

Tabelle 2: Haushalte und Haushaltsmitglieder in der Gliederung der Haushaltstypen von 1950 nach den Ergebnissen der Volkszählung am 13. September 1950 und des Mikrozensus am 9. Oktober 1957

Haushaltstyp	Haushalte				Haushaltsmitglieder			
	13. 9. 1950		9. 10. 1957		13. 9. 1950		9. 10. 1957	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
A = Haushalte, die nur aus Ehegatten und (oder) Familienangehörigen bestehen, die in gerader auf- und absteigender Linie miteinander verwandt sind	11 079	88,5	13 088	92,3	37 259	84,8	43 892	90,2
B = Haushalte, zu denen außer Ehegatten und (oder) in gerader auf- und absteigender Linie miteinander verwandten Familienangehörigen sonstige Verwandte und Verschwagerte gehören, oder die nur aus solchen bestehen	541	4,3	501	3,5	2 170	4,9	1 945	4,0
C = Haushalte, die neben mehreren Familienangehörigen auch familienfremde Personen umfassen	792	6,3	511	3,6	4 251	9,7	2 636	5,4
D = Haushalte, die nur aus Personen ohne verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit bestehen	110	0,9	86	0,6	260	0,6	195	0,4
Insgesamt	12 522	100	14 186	100	43 940	100	48 668	100
Einzelhaushalte	2 849	—	3 005	—	2 849	—	3 005	—

DIE HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN UND PERSONENZAHL
Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1957



z. B. alleinstehende Personen, die mit einer Hausgehilfin oder mit anderen, befreundeten Personen einen Haushalt führen.

Die Zahlen lassen die große Bedeutung der Haushalte erkennen, die nur aus Familien im engsten und im weiteren Sinn bestehen. Sie zeigen aber auch, daß fast 10 vH der Bevölkerung in über 1 Mill. Haushalten lebt, die nicht nur aus solchen nächsten Angehörigen zusammengesetzt sind.

Wie der in Tabelle 2 angestellte Vergleich mit den Haushaltstypen der Zählung 1950 erkennen läßt, hat der Anteil der Haushalte nächster Familiengemeinschaft und

der Anteil der in ihnen lebenden Personen bis 1957 zugenommen, während er bei allen anderen Haushaltstypen zurückgegangen ist, bei den Haushalten des Typs C mit familienfremden Personen nahezu auf die Hälfte. Auch die nur aus fremden Personen zusammengesetzten Haushalte (Typ D) haben sich vermindert. Diese Entwicklung ist sicher mit verursacht worden durch den Wohnungsbau — größere Haushalte entfernt verwandter oder fremder Personen, die 1950 infolge Wohnraummangels noch zusammenwohnten, wurden geteilt —, zum Teil wirkt sich auch der wachsende Mangel an Gesinde und Hauspersonal auf eine Verminderung der Zahl der Haushalte mit fremden Personen aus. Wenngleich der Zeitraum der Beobachtung relativ kurz ist, so kann man aus der Gegenüberstellung der Zahlen doch wohl die Tendenz zur Verkleinerung der Haushaltsgemeinschaften und ihre zunehmende Reduzierung auf den intimsten Bereich der Eltern-Kinder-Familie entnehmen.

2. Die Haushalte nach der Zahl der Generationen

Die Feststellung, wieviel und welche Generationen in einem Haushalt zusammenleben, gibt einen Einblick in die Wohn- und Lebensweise der Menschen und das Ausmaß, in welchem Mentalität, Erfahrung und Lebensauffassung älterer Generationen von Einfluß auf die jüngeren sind. Bei der Sonderaufbereitung des Mikrozensus ist erstmals auch eine Auszählung nach Generationen vorgenommen worden.

Tabelle 3: Die Haushalte nach der Zahl der Generationen
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Zahl der Generationen im Haushalt	1 000	vH
1- Generation	6 578	38,9
2- Generationen:		
Eltern- und Kindergeneration	9 044	53,5
Großeltern- und Enkelgeneration	108	0,6
3- Generationen:		
Großeltern-, Eltern- und Kindergeneration	1 187	6,9
4- Generationen:		
Großeltern-, Eltern-, Kinder- und Enkelgeneration	20	0,1
Insgesamt	16 917 ¹⁾	100

¹⁾ Berücksichtigt sind nur die in Haushalten des Typs A1 bis A4, B1 und C1 sowie die in Einzelhaushalten lebenden Generationen.

Von den 16,9 Mill. Haushalten, die in diese Untersuchung einbezogen worden sind, waren über ein Drittel solche einer Generation; in diesen 6,6 Mill. Haushalten sind die Einzelhaushalte eingeschlossen. In rund 54 vH lebten zwei Generationen zusammen, überwiegend Eltern und Kinder. Die Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft von mehr als zwei Generationen ist, wie die Zahlen zeigen, recht selten geworden. Nur in etwa 1,2 Mill. Haushalten, das sind 7 vH, leben Großeltern-, Eltern- und Kindergeneration in einer Gemeinschaft. Die Zahl der 4-Generationen-Haushalte ist mit 20 000 verschwindend gering.

Bei der Beurteilung dieser Zahlen muß berücksichtigt werden, daß die Tendenz zu einer selbständigen und eigenen Haushaltsführung, wie sie offenbar heute mehr und mehr vorherrscht, selbstverständlich nicht die völlige Isolierung der einen von der anderen Generation bedeutet. Es gibt, sofern man im gleichen Dorf oder in der gleichen Stadt wohnt, sehr vielfältige und enge Beziehungen, etwa der Eltern zu den Kindern und Enkeln, mit ständiger gegenseitiger Hilfeleistung. Die Wohngemeinschaft aber und damit die eigentliche Lebensgemeinschaft mehrerer Generationen ist weitgehend aufgelöst.

Im Zusammenhang mit der Ermittlung der Generationen konnte auch Material zur Beantwortung der Frage gewonnen werden, inwieweit die als Haushaltsvorstand bezeichnete Person es den tatsächlichen Umständen nach auch ist. In Deutschland ist bei keiner Volkszählung eine Begriffsbestimmung für den Haushaltsvorstand gegeben worden. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß eine Definition, welche die Vielfalt der in der Wirklichkeit vorkommenden Bestimmungsgründe für einen Haushaltsvorstand decken sollte, so allgemein gehalten sein mußte, daß sie von geringem Nutzen wäre. Feststellungen haben ergeben, daß 91 vH der Haushaltsvorstände in Haushalten mit zwei und mehr Generationen der ältesten im Haushalt lebenden Generation angehören. In 95 vH aller

Fälle war der Haushaltsvorstand gleichzeitig der bei der Mikrozensusserhebung ermittelte Hauptverdiener des Haushalts. Die Ergebnisse weisen darauf hin, daß offenbar richtig die Person als Haushaltsvorstand angegeben wird, die hinsichtlich dispositiver Entscheidung und wirtschaftlicher Leistung in erster Linie dazu in Frage kommt.

3. Zahl und Struktur der Familien

Auf Grund der Stichprobe konnten erstmals für die Bundesrepublik die Zahl der Familien in dem oben definierten Sinn und die in diesen Familien lebenden Personen ermittelt werden.

Tabelle 4: Familien und Familienmitglieder in der Gliederung nach Familientypen

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Familientyp	Familien		Familienmitglieder	
	1 000	vH	1 000	vH
F 1 Ehepaare, die keine Kinder haben oder deren Kinder nicht mehr mit den Eltern zusammenleben	4 203	24,2	8 406	17,3
F 2 Ehepaare mit ledigen Kindern; zu diesem Typ zählen auch Ehepaare mit ledigen Kindern und Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben ..	8 345	48,0	32 660	67,1
F 3 Ehepaare ohne ledige Kinder, aber mit ledigen Enkeln	61	0,4	189	0,4
F 4 Verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder; hierzu zählen alle verwitweten oder geschiedenen Personen, die nicht mit ledigen Kindern/Enkeln zusammenleben	3 146	18,1	3 146	6,5
F 5 Verwitwete und geschiedene Personen mit ledigen Kindern und/oder Enkeln	1 642	9,4	4 289	8,8
Insgesamt	17 397	100	48 690	100

Wie die Zahlen zeigen, lebten 48,7 Mill. Menschen in 17,4 Mill. Familien; die durchschnittliche Kopfzahl je Familie betrug 2,8. Zwei Drittel der Bevölkerung lebt in einer Familie, die aus dem Ehepaar und ledigen Kindern besteht. Diese Familie im engsten Sinn macht rund die Hälfte aller Familien aus. Das Wort „Kinder“ bezeichnet in diesem Zusammenhang nur das Abstammungsverhältnis und keine Altersgruppe; unter diesen „Kindern“, die mit ihren Eltern zusammenleben, befinden sich also auch erwachsene Söhne und Töchter, soweit sie noch ledig sind. Verheiratete, verwitwete oder geschiedene „Kinder“ dagegen wurden, wie sich aus der Begriffsabgrenzung ergibt, als eigene Familie gezählt. Die Zahl der Kinder, die mit den Eltern oder geschiedenen oder verwitweten Vätern oder Müttern zusammenleben, ist auch in der Gliederung nach Altersgruppen ermittelt worden, wobei für die über 15jährigen noch festgestellt wurde, ob sie sich in Ausbildung befinden oder einem Erwerb nachgehen. Die Ergebnisse dieser für die Beurteilung der Familienbelastung wichtigen Unterscheidung werden in einem späteren Aufsatz behandelt.

Die Zahl der Fälle, in denen Kinder mit ihren Großeltern zusammenleben (Typ F 3) ist relativ bedeutungslos. Ehepaare, die keine Kinder haben oder deren Kinder nicht mehr mit den Eltern zusammenleben, machen mit rund 4,2 Mill. nicht ganz ein Viertel der gesamten Familien aus. Ihre Zahl ist um rund 800 000 größer als die Zahl der Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen; ein Fünftel der Ehepaare ohne Kinder lebt demnach in Haushalten mit anderen Personen.

Familien, die von verwitweten und geschiedenen Personen mit Kindern und solchen ohne Kinder gebildet werden (Typ F 4 + F 5), gab es 4,8 Mill mit 7,4 Mill. Personen. Bei mehr als jeder vierten in der Bundesrepublik lebenden Familie handelt es sich demnach um den „Rest“ einer normalen Familie. Diese große Zahl ist vor allem auf die Kriegsverluste an verheirateten Männern zurückzuführen; 3,4 Mill. verwitwete Frauen mit und ohne Kinder zählen zu diesen Familien, in denen der Ehepartner fehlt. Die Zahl der verwitweten und geschiedenen Personen, die nicht mit ledigen Kindern zusammenleben (Typ F 4) ist etwa doppelt so groß wie die Zahl der Familien Verwitweter und Geschiedener mit ledigen Kindern. In 1,6 Mill. Fällen bildeten solche Elternteile mit ledigen Kindern eine Familie,

4,3 Mill. Familienmitglieder, also rund 9 vH der in Familien lebenden Bevölkerung gehörten dieser Gruppe an.

Die durchschnittliche Kopfzahl je Familie ist bei den einzelnen Typen sehr unterschiedlich. Sie ist am höchsten bei den „Normalfamilien“, den Ehepaaren mit ledigen Kindern, die durchschnittlich 3,9 Personen umfassen. In Familien verwitweter und geschiedener Personen mit ledigen Kindern leben durchschnittlich 2,6 Personen.

4. Ermittlungen in der Gliederung nach einzelnen Haushaltstypen und Familientypen

Die Gliederung nach Haushaltstypen auf der einen, Familientypen auf der anderen Seite ermöglicht es, weitere Auszählungen nach Merkmalen des Haushaltsvorstandes oder Merkmalen des Familienvorstandes für die einzelnen Typen getrennt vorzunehmen. Derartige Auszählungen wurden für Haushalte schon bei der Volkszählung 1950 in der damals verwendeten Typisierung nach vier Gruppen durchgeführt⁵⁾. Feststellungen über den Wirtschaftsbereich, in dem der Haushaltsvorstand tätig ist, oder die soziale Schicht, der er zugehört, haben einen ganz anderen Erkenntniswert, wenn man

⁵⁾ Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 35, Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950, Heft 4, Die Haushaltungen.

sie treffen kann für Haushalte, die nur aus Eltern und Kindern bestehen, gegenüber Haushalten — das andere Extrem —, die sich aus entfernt oder miteinander überhaupt nicht verwandten Personen zusammensetzen.

Unter dem Blickpunkt auf die Funktion des Haushalts als Einkommens- und Verbrauchsgemeinschaft sind, um ein anderes Beispiel zu nennen, Feststellungen über die Zahl der Einkommensbezieher in allen Haushalten insgesamt ziemlich wertlos, da familienfremde Einkommensbezieher, z. B. die Hausgehilfin oder der im Haushalt wohnende Lehrling, sich in ganz anderer Weise auf das Haushaltsbudget auswirken als familieneigene Haushaltsmitglieder, die einen Teil ihres Einkommens für das Familienbudget abzweigen.

Mit der im neuen Konzept enthaltenen Gliederung nach Familientypen bietet sich jetzt die Möglichkeit, noch einen Schritt weiterzugehen und den Auszählungen anstelle der Merkmale des Haushaltsvorstandes diejenigen des Familienvorstandes zugrunde zu legen. Das ist für viele sozialpolitische Fragen, z. B. die der Kindergeldgewährung, die sich auf die Familie und nicht auf den Haushalt richten, von großer Bedeutung. Ebenso läßt sich die Frage der Erwerbstätigkeit von Frauen ganz anders beurteilen, wenn man weiß, welchem Familien-

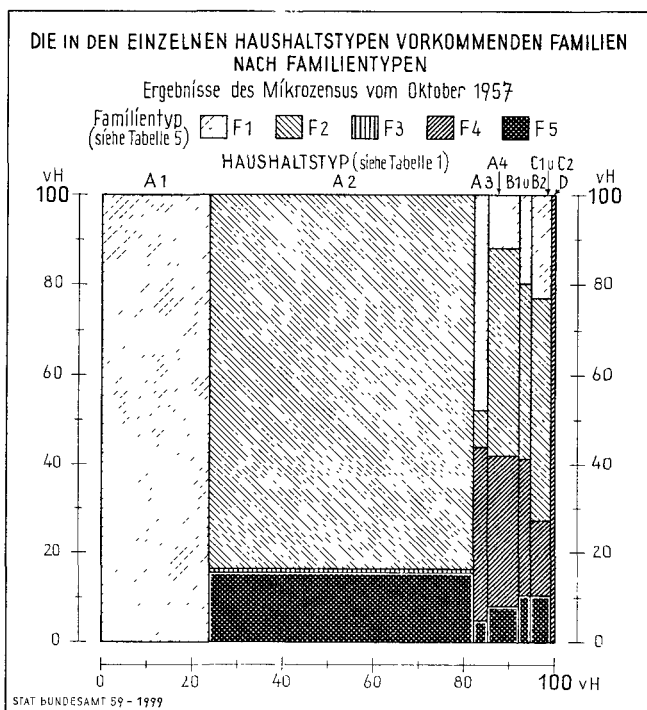
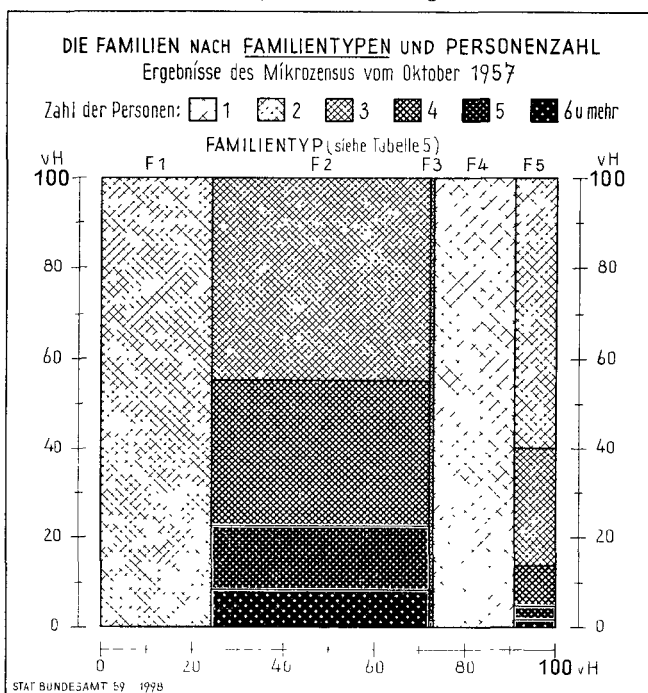


Tabelle 5: Die in den einzelnen Haushaltstypen vorkommenden Familien nach Familientypen
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Familientyp	Einheit	Haushaltstyp (nur Mehrpersonenhaushalte)									Ins- gesamt
		A 1	A 2 ¹⁾	A 3	A 4	B 1	B 2	C 1	C 2	D	
		Ein- Generationen-Haushalt	Zwei- Generationen-Haushalt	Zwei- Generationen-Haushalt	Drei- Generationen-Haushalt	Ein- bis Drei- Generationen- Haushalt und sonstige Verwandte	Nur sonstige Verwandte	Ein- bis Drei- Generationen- Haushalt und sonstige Verwandte und Familienfremde	Sonstige Verwandte und Familienfremde	Nur Familienfremde	
F 1 Ehepaare ohne Kinder	1 000 vH	3 381 80,4	—	340 8,1	230 5,5	100 2,4	—	152 3,6	—	—	4 203 100
F 2 Ehepaare mit ledigen Kindern	1 000 vH	—	6 893 82,6	59 0,7	874 10,5	195 2,3	—	324 3,9	—	—	8 345 100
F 3 Ehepaare nur mit Enkeln	1 000 vH	—	58 94,4	—	1 1,5	1 1,3	—	1 2,0	—	—	61 100
F 4 Verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder ²⁾	1 000 vH	—	—	280 22,1	648 51,1	88 6,9	69 5,4	104 8,2	6 0,4	72 5,7	1 267 100
F 5 Verwitwete und geschiedene Personen mit ledigen Kindern oder Enkeln	1 000 vH	—	1 294 78,8	34 2,1	192 11,7	53 3,2	—	69 4,2	—	—	1 642 100

¹⁾ In den Ergebnissen des Haushaltstyps A 2 sind nicht enthalten 65 000 ledige Frauen mit Kindern. — ²⁾ Ohne 1 879 000 verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder, die in Einzelhaushalten leben, das sind 59,7 vH dieses Personenkreises.

typ sie zugehören, wieviel Kinder eines bestimmten Alters sie haben, ob die Frau Familienvorstand ist und ob außer der Frau noch andere Einkommensbezieher zum Familienbudget beitragen oder nicht.

Auszählungen dieser Art nach Merkmalen des Haushaltsvorstandes und des Familienvorstandes in Kombination mit der Größe der Haushalte bzw. Familien, der Berufstätigkeit der Ehefrauen und der Kinderzahl, sind, gegliedert nach Typen, durchgeführt worden. Unter den Statistischen Monatszahlen sind auf S. 596* zunächst zwei Tabellen veröffentlicht, in denen die Zahl der Haushaltsmitglieder nach Haushaltstypen und die Zahl der Familienmitglieder nach Familientypen nachgewiesen werden. Über weitere Ergebnisse dieser differenzierten Auszählung wird in späteren Aufsätzen in „Wirtschaft und Statistik“ berichtet werden.

5. Die in den einzelnen Haushaltstypen vorkommenden Familien nach Familientypen

Die in dem neuen Konzept durchgeführte getrennte Ermittlung der Familien als sozialbiologische Einheit von Eltern und Kindern und der Haushalte als sozialökonomische Einheit zusammenwohnender und in einem mehr oder minder großen Ausmaß miteinander wirtschaftender Menschen macht es jetzt auch möglich, die Familientypen mit den Haushaltstypen zu kombinieren. Dabei läßt sich zunächst feststellen, inwieweit Familien einer bestimmten Zusammensetzung mit Haushalten identisch sind. Für die Fälle, in denen Familie und Haushalt nicht die gleiche Personengruppe darstellen, läßt sich dann weiter ermitteln, in welchen anderen Haushaltsformen die Familien bestimmter Zusammensetzung vorkommen und mit welcher Häufigkeit sie sich auf die Haushaltstypen verteilen.

Es zeigt sich, um nur auf die wichtigsten Ergebnisse hinzuweisen, daß die Normalfamilie, die Ehepaare mit ledigen Kindern, zu mehr als vier Fünfteln, nämlich in rd. 6,9 Mill. Fällen, für sich allein in einem eigenen Haushalt wohnt und wirtschaftet. In wenigen Fällen leben bei diesen Ehepaaren und ihren ledigen Kindern auch noch verheiratete, verwitwete oder geschiedene Kinder — die Geschwister der ledigen — (A 3) in einem Haushalt. Über 10 vH der Ehepaare mit ledigen Kindern leben in einem Drei-Generationen-Haushalt, zu dem keine sonstigen entfernter verwandten oder familienfremden Personen mehr gehören. Nur rund 6 vH dieses Familientyps verteilen sich auf die übrigen Haushaltsformen.

Die Ehepaare mit Enkeln (F 3) bilden in einem noch größeren Hundertsatz als die Ehepaare mit ledigen Kindern eine für sich abgeschlossene Personengemeinschaft.

Von den Ehepaaren ohne Kinder leben ebenfalls vier Fünftel in einem eigenen Haushalt. Über 13 vH dieses Familientyps wohnen mit direkten Verwandten in einem Zwei- oder Drei-Generationen-Haushalt, der Rest verteilt sich auf Haushalte mit entfernter verwandten und solche mit verwandten und fremden Personen.

Sehr aufschlußreich ist die Feststellung, inwieweit verwitwete und geschiedene Personen mit und ohne Kinder allein wohnen und wirtschaften oder inwieweit sie mit anderen verwandten bzw. fremden Personen eine Haushaltsgemeinschaft bilden.

Zunächst ist festzustellen, daß von den 3,1 Mill. verwitweten und geschiedenen Personen ohne Kinder rund 1,9 Mill., das sind 60 vH, in Einzelhaushalten leben; sie sind also, wenn man es unter dem Gesichtspunkt der Verbundenheit und Betreuung, die eine Haushalts- und Familiengemeinschaft bietet, ansieht, auf sich allein gestellt und weitgehend isoliert. Rund 1,3 Mill. verwitweter und geschiedener Personen ohne Kinder, das sind rund 40 vH dieses Personenkreises, leben, wie in Tabelle 5 nachgewiesen ist, in Haushalten. Von ihnen bilden wiederum etwa drei Viertel mit direkt verwandten Personen einen Haushalt, z. B. die verwitwete Mutter mit ihren verheirateten Kindern und Enkeln. In Haushalten mit weiteren verwandten oder mit verwandten und fremden Personen (B 1 und C 1) leben rund 7 bzw. 8 vH. Die Hausgemeinschaft von Verwitweten und Geschiedenen mit nichtverwandten Personen ist mit rund 6 vH, das sind etwa 72 000 Fälle, relativ gering.

Ganz anders sind die Lebensverhältnisse der verwitweten und geschiedenen Personen mit ledigen Kindern. Sie bilden zu rund 80 vH, also nahezu im gleichen Ausmaß wie die „Normalfamilien“, selbständige Haushalte für sich. Weitere rund 14 vH leben in Haushalten ohne seitenverwandte und fremde Personen, sind also zu verheirateten Kindern oder zu den Eltern gezogen.

Nicht unter den Familientypen aufgeführt sind die ledigen Frauen mit Kindern, die bei der Stichprobe ebenfalls ermittelt wurden. Insgesamt leben 186 000 ledige Mütter mit ihren Kindern zusammen, davon bilden 65 000 einen eigenen Haushalt für sich. Über die Hälfte der ledigen Mutter mit Kindern lebt im Haushalt mit direkten Familienangehörigen, meist den Eltern oder Geschwistern, zusammen.

6. Die Familientypen und deren wichtigste Kombinationen in ihrer Verteilung auf die Haushaltstypen

Der Tabelle 5 lag die Fragestellung zugrunde, in welchen Haushalten die Familien der verschiedenen Arten leben. Die andersartige Fragestellung, die aus Tabelle 6 beantwortet werden soll, wird verständlich, wenn man sich klar macht, daß die Haushalte aus ganz unterschiedlichen Personengruppen zusammengesetzt sein können. Mit anderen Worten, es kann ein Haushalt aus einer Familie bestimmter Art bestehen; er kann aber auch zusammengesetzt sein aus zwei Familien gleicher Art oder aber aus zwei Familien unterschiedlicher Art; schließlich können auch mehr als zwei Familien entweder gleicher oder unterschiedlicher Art einen Haushalt bilden. Tabelle 6 enthält die Haushalte, die aus einer Familie bestehen, sowie die wichtigsten Kombinationen von Familientypen, und zwar beschränkt auf die Fälle, in denen zwei gleichartige oder zwei verschiedenartige Familien im Haushalt zusammenleben. Damit wird die Verteilung von 82 vH aller Familien auf die Haushaltstypen nachgewiesen.

Es ist selbstverständlich, daß im Haushaltstyp A 1, der aus Ehepaaren ohne Kinder besteht, nur Familien des Typs F 1 vorkommen können. (Dagegen leben, wie die Tabelle 5 zeigte, Ehepaare ohne Kinder natürlich auch in anderen Haushaltstypen.)

Der Haushaltstyp A 2 besteht definitionsgemäß aus der Elterngeneration und ledigen Kindern, wobei die Elterngeneration ein Elternpaar oder ein verwitweter oder geschiedener Elternteil sein kann. Aus Tabelle 6 ist nun zu entnehmen, wie sich diese beiden Familientypen auf den Haushaltstyp A 2 verteilen: die Normalfamilie, das Ehepaar mit ledigen Kindern, macht mit fast 7 Mill. Familien rund 84 vH der Haushalte der Elterngeneration mit ledigen Kindern aus; verwitwete oder geschiedene Elternteile mit ledigen Kindern kommen dagegen nur 1,3 Mill., das sind 16 vH, in diesem Haushaltstyp vor.

Besonders aufschlußreich ist die Aufgliederung des Haushaltstyps A 3, der aus der Elterngeneration, verheirateten oder verwitweten/geschiedenen Kindern und eventuell noch deren ledigen Geschwistern besteht. Hier zeigt die Tabelle 6, daß dieser Haushaltstyp in 168 000 Fällen, das ist nahezu zur Hälfte, aus Ehepaaren ohne Kinder und verwitweten/geschiedenen Personen ohne Kinder zusammengesetzt ist. Es lebt also z. B. eine verwitwete Mutter mit ihrem verheirateten Sohn zusammen oder die geschiedene Tochter ist zu den Eltern zurückgezogen. Die anderen Familienkombinationen in dieser Haushaltsart sind zahlenmäßig von geringer Bedeutung, zwei Ehepaare ohne Kinder (F 1 mit F 1) bilden in 67 000 Fällen, das ist weniger als ein Fünftel, den aus Eltern- und Kinder-generation bestehenden Haushaltstyp. Es handelt sich hier also um 134 000 typengleiche Familien, nämlich 67 000 Eltern-ehepaare, die mit 67 000 verheirateten Söhnen oder Töchtern und deren Ehepartnern zusammenleben.

In 54 000 Fällen bildet ein Ehepaar ohne Kinder mit einem Ehepaar mit Kindern einen Haushalt. Da der Haushaltstyp A 3 definitionsgemäß nur aus zwei Generationen besteht, handelt es sich hier um Elternpaare mit ledigen Kindern, die mit einem schon verheirateten Sohn oder einer verheirateten Tochter und deren Ehepartner einen Haushalt bilden, wobei keine Kinder des jungen Ehepaares vorhanden sind.

Tabelle 6: Die Familientypen und deren wichtigste Kombinationen in ihrer Verteilung auf die Haushaltstypen
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957

Haushaltstyp	Einheit	Familientyp													
		Ehepaare ohne Kinder (F 1)	Ehepaare mit ledigen Kindern (F 2)	Verwitwete und geschiedene Personen mit ledigen Kindern oder/und Enkeln (F 5)	Ehepaare ohne Kinder (F 1) mit				Ehepaare mit ledigen Kindern (F 2) mit			Verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder (F 4) mit		Verwitwete und geschiedene Personen mit ledigen Kindern oder/und Enkeln (F 5) mit dem gleichen Familientyp (F 5)	
					dem gleichen Familientyp (F 1)	Ehepaaren mit ledigen Kindern (F 2)	verwitweten und geschiedenen Personen ohne Kinder (F 4)	verwitweten und geschiedenen Personen mit ledigen Kindern oder/und Enkeln (F 5)	dem gleichen Familientyp (F 2)	verwitweten und geschiedenen Personen ohne Kinder (F 4)	verwitweten und geschiedenen Personen mit ledigen Kindern oder/und Enkeln (F 5)	dem gleichen Familientyp (F 4)	verwitweten und geschiedenen Personen mit ledigen Kindern oder/und Enkeln (F 5)		
A 1 Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen: Ein-Generationen-Haushalt	1 000 vH	3 381	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A 2 Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen: Zwei-Generationen-Haushalt	1 000 vH	—	6 951	1 294	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			84,3	15,7											
A 3 Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen: Zwei-Generationen-Haushalt	1 000 vH	—	—	—	67	54	168	27	—	6	—	48	6	—	—
					17,8	14,4	44,7	7,2	—	1,6	—	12,7	1,6	—	—
A 4 Haushalte des Typs A 3, die aus Großeltern-, Eltern- und Kinder- bzw. Enkelgeneration zusammengesetzt sind: Drei-Generationen-Haushalt	1 000 vH	—	—	—	—	160	—	37	46	511	50	—	75	16	—
						17,9	—	4,1	5,1	57,1	5,6	—	8,4	1,8	—
B 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwägte Personen leben	1 000 vH	—	—	—	1	4	10	1	1	14	1	—	3	—	—
					2,9	11,4	28,6	2,9	2,9	40,0	2,9	—	8,6	—	—
C 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4 und B 1, in denen noch familienfremde Personen, z. B. Hausgehilfinnen usw., leben	1 000 vH	—	—	—	1	3	2	5	—	5	1	—	7	2	—
					3,8	11,5	7,7	19,2	—	19,2	3,8	—	26,9	7,7	—

Um die Zahl der möglichen Kombinationen einzuschränken, wurden in dieser Tabelle Familien des Typs F 3 (Ehepaare mit Enkeln) zu den Familien F 2 gerechnet.

Der Haushaltstyp A 4, um noch dieses Beispiel zu nennen, besteht in über der Hälfte aller Fälle, nämlich 511 000, aus Ehepaaren mit ledigen Kindern und kinderlosen verwitweten oder geschiedenen Personen (F 2 mit F 4); überwiegend handelt es sich dabei um verheiratete Söhne und Töchter mit ledigen Kindern, also junge Normalfamilien, die noch einen Elternteil, die verwitwete Mutter oder den verwitweten Vater, zu sich genommen haben. In 160 000 Fällen führen Ehepaare ohne Kinder und mit ihnen in direkter Linie verwandte Ehepaare mit Kindern einen gemeinsamen Haushalt, der aus drei Generationen besteht, dem Elternpaar, dem verheirateten Sohn oder der verheirateten Tochter und deren Ehepartner sowie einem Kind des jüngeren Ehepaares, dem Enkelkind der Eltern.

Die Kombination F 4 mit F 5, die in diesem Haushaltstyp in 75 000 Fällen vorkommt, umfaßt z. B. einen verwitweten oder geschiedenen Elternteil, der mit einem verwitweten oder geschiedenen Kind sowie einem ledigen Enkelkind zusammenwohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt.

Die geringe Besetzung der Kombinationen aus zwei Familien bei den Haushaltstypen B 1 und C 1 ist einmal darauf zurückzuführen, daß in diesen Typen auch entferntere verwandte oder fremde alleinstehende Personen, die keinem Familientyp zuzuordnen sind, vorkommen, zum anderen ist der Haushaltstyp C 1 in einer relativ größeren Zahl von Fällen als die anderen Haushaltstypen aus Kombinationen von mehr als zwei Familien zusammengesetzt.

Gemessen an der Häufigkeit des ausschließlichen Vorkommens der Typen F 1, F 2 und F 5 sind die aus der Kombination von Familientypen sich ergebenden Gruppen zahlenmäßig von nicht allzu großer Bedeutung; sie sind gleichwohl von Interesse, denn sie vermitteln — wenn auch nur in einem Ausschnitt — ein Bild der vielen Spielarten möglicher Haushaltszusammensetzungen.

Die mit dem neuen Konzept der Haushalts- und Familienstatistik eingeführte getrennte Ermittlung von Haushalten auf der einen, Familien auf der anderen Seite, ermöglichte es, Daten für die spezielle Fragestellung nach der sozialökonomischen Gruppe Haushalt oder der sozialbiologischen Gruppe Familie zu liefern. Die in einem zweiten Schritt statistischer Ermittlungen Haushalt und Familie miteinander kombinierenden Nachweise geben in einer Art Synthese dann einen wirklichkeitsnäheren Einblick in die verschiedenartigen Gruppenbildungen und die Häufigkeit ihres Vorkommens. Auf Grund dieser Ergebnisse ist es möglich, einzelne in den Tabellen 5 und 6 nachgewiesene Felder, soweit sie von Interesse und zahlenmäßig genügend stark besetzt sind, als neue Grundmasse zu behandeln und zum Ausgangspunkt weiterer speziellerer Untersuchungen zu machen. So können z. B. die in Tabelle 5 nachgewiesenen Ehepaare mit ledigen Kindern, die einen eigenen Haushalt bilden, auf die Erwerbsverhältnisse, die Berufstätigkeit der Mütter, die Kinderzahl usw. untersucht werden oder es kann die Frage geprüft werden, ob verwitwete oder geschiedene Personen mit Kindern (F 5), die einen eigenen Haushalt bilden, häufiger erwerbstätig sind als diejenigen, die in einem Drei-Generationenhaushalt mit nächsten Verwandten zusammenleben; wichtig ist bei derartigen Untersuchungen die Gliederung dieses Personenkreises nach dem Geschlecht, nach Zahl und Alter der Kinder und der eventuellen Erwerbstätigkeit der Kinder.

Derartige Untersuchungen, wie sie hier nur angedeutet werden können, sind geeignet, für sozialpolitische Überlegungen oder soziologische Forschungen manchen Hinweis zu geben. Sie ergänzen unser Vorstellungsbild von der Art und Zusammensetzung dieser für die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse so wichtigen Gruppenbildungen der Haushalte und Familien.

Dr. Hermann Schubnell

Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen von Aktiengesellschaften in der Industrie für die Geschäftsjahre 1957 und 1958

1. Zusammenfassender Überblick

Das Kalenderjahr 1958 stand für die Industrie der Bundesrepublik Deutschland insgesamt gesehen im Zeichen eines weiteren, aber verlangsamten Aufstiegs. Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten) war — gegenüber dem Vorjahr — der Umsatz 1957 noch um 7,5 vH gestiegen, 1958 dagegen nur noch um 2,5 vH. Der Index der industriellen Nettoproduktion stieg von 1956 auf 1957 um 5,7 vH, 1958 nur noch um 3,2 vH. Im Gegensatz zu früheren Jahren waren aber 1958 die Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen stärker ausgeprägt:

Index der industriellen Nettoproduktion

	Veränderung in vH	
	1957 gegenüber 1956	1958 gegenüber 1957
Industrie insgesamt	+ 5,7	+ 3,2
Bergbau	+ 3,0	— 0,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 5,5	+ 2,6
Investitionsgüterindustrien	+ 4,1	+ 7,2
Fahrzeugbau	+ 5,6	+ 19,5
Elektrotechnische Industrie	+ 7,0	+ 14,8
Verbrauchsgüterindustrien	+ 6,0	— 1,1
Textilindustrie	+ 4,2	— 6,0

Diese Verhältnisse haben das Bild der Jahresabschlüsse 1958 in den Wirtschaftsgruppen¹⁾ entsprechend beeinflusst.

Noch ein zweites Moment verdient bei der Analyse der Bilanzen 1958 besondere Beachtung: Angeregt unter anderem durch die Senkung des Diskontsatzes im Juni 1958 von 3,5% auf 3% und durch eine allgemeine Auflockerung des Kapitalmarktes, begann sich die Investitionstätigkeit am Ende des Jahres 1958 wieder zu beleben. Das kommt in den hohen Beständen an Halbfabrikaten zum Ausdruck, die die Investitionsgüterindustrien zum Jahresende bilanzierten. Zur Finanzierung der Investitionen wurden in erheblich höherem Maße als 1957 langfristige Fremdmittel aufgenommen.

Der Untersuchung liegen die Jahresabschlüsse 1958 von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie zugrunde. Damit sind alle Industriebilanzen erfaßt, die bis Ende September 1959 im Bundesanzeiger veröffentlicht waren. Mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 16,8 Mrd. DM zahlten diese Gesellschaften rund 43 vH der Löhne und Gehälter, die in der Industrieberichterstattung ermittelt wurden.

Wie in den Vorjahren befaßt sich die Untersuchung wieder mit dem Vermögens- und Kapitalaufbau, mit den Investitionen und ihrer Finanzierung sowie mit der Entwicklung der Erfolgsrechnungen. Diese Überlegungen konnten aber unter Hinweis auf frühere Veröffentlichungen stark gekürzt werden. Statt dessen wurde eine Sonderanalyse über die Verhältnisse in den einzelnen Größenklassen eingefügt, in der die wichtigsten Bilanzdaten in einer Gliederung nach der Größe des Nominalkapitals dargestellt sind. Da das Nominalkapital heute bei vielen Gesellschaften nicht als vollwertiger Maßstab für die Größe des Unternehmens angesehen werden kann, wurde die Darstellung weiterhin ergänzt durch eine

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 604*.

Tabelle 1: Die Entwicklung der Sachanlagen bei 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie in den Geschäftsjahren 1957 und 1958

Mill. DM

Art der Sachanlagen	Bestand Ende 1956	im Geschäftsjahr 1957				Bestand Ende 1957	im Geschäftsjahr 1958				Bestand Ende 1958
		Reinzugang ¹⁾	Abgang	Berichtigung	Ab-schreibung		Reinzugang ¹⁾	Abgang	Berichtigung	Ab-schreibung	
Bebaute Grundstücke	9 021,3	1 625,5	42,6	+ 44,9	546,3	10 102,8	1 472,5	50,1	+ 22,0	585,0	10 962,2
Unbebaute Grundstücke	335,1	58,6	11,0	+ 2,3	1,7	383,3	45,7	10,3	./.	0,0	1,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	12 974,1	4 715,4	82,8	+ 186,3	3 141,2	14 651,8	4 373,6	77,3	+ 29,6	3 526,7	15 451,0
Spezialanlagen	3 618,4	844,6	23,9	+ 75,2	553,3	3 961,0	911,9	22,6	+ 12,3	555,7	4 306,9
Werkzeuge, Ausstattung	1 810,6	1 028,2	32,0	+ 43,6	810,2	2 040,2	880,3	45,6	+ 6,1	870,4	2 010,6
Sonstige Sachanlagen	123,8	40,5	0,8	+ 0,4	26,5	137,4	45,8	2,8	+ 0,5	37,7	143,2
In Bau befindliche Anlagen	1 902,7	./.	299,0	7,8	+ 8,7	80,0	1 524,6	182,0	6,2	./.	1,6
Anzahlungen auf Anlagen	1 331,1	./.	198,6	1,4	+ 6,4	13,6	1 123,9	./.	16,1	0,9	+ 11,5
Sachanlagen insgesamt	31 117,0	7 815,3	202,5	+ 368,0	5 172,8	33 925,0	7 895,8	215,9	+ 80,5	5 624,6	36 060,8

¹⁾ Saldo aus Zugang und Umbuchungen.

Gliederung nach der Höhe der Bilanzsumme. Den Abschluß bildet eine (einmalige) Aufbereitung nach dem Stichtag der einzelnen Bilanzen. Die entsprechenden Tabellen können allerdings nur in stark gestraffter Form wiedergegeben werden.

2. Die Investitionen und ihre Finanzierung

Die Investitionen

Trotz der eingangs angedeuteten Abschwächung im konjunkturellen Gesamtbild lagen die Anlagenzugänge bei den 1 248 Gesellschaften 1958 mit 7,9 Mrd. DM noch etwas über denen des Vorjahres. Hier wirkt zum Teil die langfristige Planung größerer Investitionsvorhaben noch nach, zum anderen haben auch die zum Jahresende einsetzenden neuen Investitionen bereits dazu beigetragen. Die Verteilung des Zugangs auf die einzelnen Anlagearten wick 1958 nicht wesentlich von der des Vorjahres ab: Knapp 20 vH entfielen auf Grundstücke und Gebäude, etwa 67 vH auf Maschinen und die hier als „Spezialanlagen“ gekennzeichneten Güter und 12 vH auf die relativ kurzlebigen Werkzeuge und Ausstattungen. Ein wesentlicher Unterschied gegenüber dem Vorjahr liegt in den in Bau befindlichen Anlagen und in den Anzahlungen auf Anlagen. Bei diesen beiden Posten waren 1957 die Fertigstellungen größer als der Neuzugang, so daß sich damals in der Zugangsspalte ein Minusbetrag von zusammen 498 Mill. DM ergab; die Abschwächung in der Konjunktur deutete sich damals schon an. 1958 waren dagegen die in Bau befindlichen Anlagen und die Anzahlungen wieder um 166 Mill. DM größer als die im Geschäftsjahr fertiggestellten und umgebuchten Anlagen; hier wird umgekehrt die eingangs erwähnte Belebung gegen Jahresende bereits erkennbar. — Die Höhe der Abschreibungen kann mangels besserer Unterlagen nur am jeweiligen Anfangsbestand gemessen werden. So gesehen, haben sich die Abschreibungen (relativ) nur wenig geändert: Wie 1957 machten die Abschreibungen auf Gebäude rund 6 vH des Buchrestwertes am Jahresanfang aus, bei den Maschinen waren es 24 vH, bei den Werkzeugen 45 vH und insgesamt 17 vH. Die absolute Zunahme der Abschreibungen um 452 Mill. DM auf 5 625 Mill. DM entspricht also ziemlich genau der Vergrößerung des Anlagevermögens. 216 Mill. DM wurden 1958 als Abgang gebucht und 80 Mill. DM waren als Zugang infolge von Berichtigungen zu verzeichnen. Im wesentlichen handelt es sich bei dem letztgenannten Posten um Anpassungen an die Steuerbilanz. In der Papierindustrie betreffen 11 Mill. DM eine Verschmelzung mit zwei bisher selbständigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

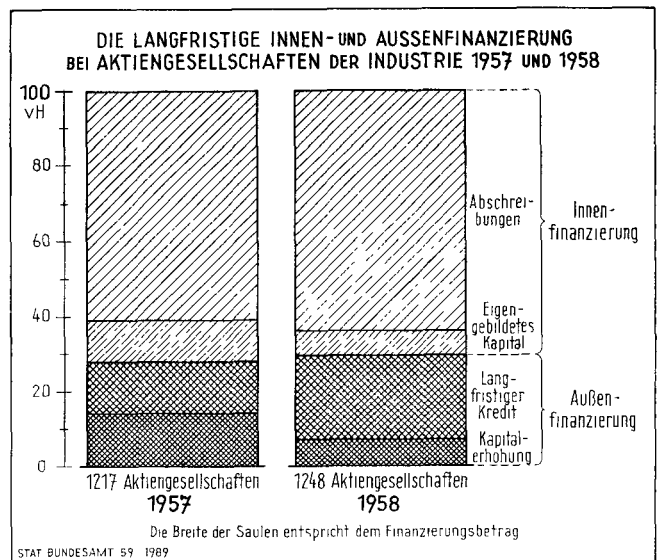
Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr 1958 um 677 auf 6 212 Mill. DM und die immateriellen Anlagewerte um 27 auf 317 Mill. DM erhöht. Zusammen mit dem Mehrbestand bei den langfristigen Forderungen in Höhe von 225 Mill. DM sind somit neben dem Anlagenzugang von 7 896 Mill. DM noch weitere 929 Mill. DM im Geschäftsjahr 1958 langfristig festgelegt worden. Das ergibt einen Gesamtbetrag der Investitionen in Höhe von 8 825 Mill. DM. Mit den Investitionen

im volkswirtschaftlichen Sinne ist dieser Wert nicht voll identisch.

Die Finanzierung

Als Hauptquelle der Finanzierung wurden bereits die Abschreibungen mit 5 625 Mill. DM und die Anlagenabgänge mit 216 Mill. DM erwähnt. Aus der Ertragskraft der Unternehmen stammen weitere 632 Mill. DM. Davon waren 73 Mill. DM als Rücklagen-Erhöhung erkennbar (das Agio bei Kapitalerhöhungen ist hier abgesetzt), 90 Mill. DM wurden als Rücklage für Vermögensabgabe passiviert, und um 82 Mill. DM haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber rechtlich selbständigen Unterstützungseinrichtungen, die „Sozialverbindlichkeiten“, erhöht. Die Sonderabschreibungen gemäß § 36 des Investitionshilfegesetzes wurden zwar in vielen Fällen auf Grund eines grundsätzlichen Urteils des Bundesfinanzhofes noch erhöht, insgesamt haben sie sich bei den 1 248 Aktiengesellschaften aber doch um 81 auf 1 342 Mill. DM vermindert; in Höhe dieses Betrages sind sie inzwischen von den Normalabschreibungen eingeholt worden. — Wie in den Vorjahren stammt der größte Teil der Innenfinanzierung, wenn man von den Abschreibungen absieht, aus der Dotierung der langfristigen Rückstellungen, die 1958 um weitere 407 Mill. DM angewachsen sind. Die Gesellschaften berichten nahezu übereinstimmend, daß sie die Anpassung ihrer Pensionsrückstellungen an die Rentenreform auf später verschoben haben. Nach den steuerlichen Bestimmungen braucht diese Anpassung erst in der Bilanz für 1959 vorgenommen zu werden.

Insgesamt ergibt sich damit für die Innenfinanzierung ein Betrag von 6 472 Mill. DM, das sind knapp 74 vH der oben genannten Investitionen. Davon stammen 632 Mill. DM aus dem „eigengebildeten Kapital“ und 5 840 Mill. DM aus Abschreibungen und Anlage-Abgängen. — Die Außenfinanzierung hat sich in ihrer Struktur gegenüber 1957 entscheidend verändert. Aus Kapitalerhöhung und Agio sind den 1 248 Gesellschaften 1958 nur 672 Mill. DM zugeflossen; 1957 waren es noch 1 315 Mill. DM bei 1 217 Gesellschaften. Andererseits war die Außenfinanzierung durch Aufnahme langfristigen Fremdkapitals 1958 mit 2 029 Mill. DM um 773 Mill. DM größer als 1957 bei 1 217 Gesellschaften. Von den 2 029 Mill. DM entfallen 1 258 Mill. DM auf die Begebung neuer Anleihen, 78 Mill. DM auf zusätzliche hypothekarische Belastungen und 244 Mill. DM auf als langfristig erkennbare Bankkredite. In diesem letztgenannten Posten ist vermutlich auch die Finanzierung durch Schuldscheindarlehen enthalten. Der Gesamtbetrag aller langfristig verfügbaren Finanzierungsmittel übersteigt die Investitionen um 4 vH. — Bei einer Betrachtung ohne die Abschreibungen entfielen 1957 (bei 1 217 Gesellschaften) noch 29,0 vH aller Finanzierungsmittel auf die Innenfinanzierung, 1958 aber nur noch 19,0 vH. Dagegen



ist der Anteil des Kapitalmarktes von 71,0 vH auf 81,0 vH gestiegen, wobei der Anteil der Kapitalerhöhungen — wohl weil viele Gesellschaften die „Kleine Aktienrechtsreform“ abwarten — von 36,3 vH auf 20,1 vH zurückgegangen, der des neu aufgenommenen langfristigen Fremdkapitals dagegen von 34,7 vH auf 60,9 vH gestiegen ist. Hier wirkt sich die 1958 eingetretene Belebung am Kapitalmarkt aus. — Die Veränderung der entsprechenden Relationen einschließlich der Abschreibungen ist aus Tabelle 2 erkennbar.

3. Die Struktur der Bilanzen

Bei zunehmender Konjunktur wachsen die kurzfristigen Teile des Vermögens gewöhnlich schneller als die langfristigen, und der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme nimmt zu. Diese Erfahrung bestätigt sich 1958 im umgekehrten Sinne: Der Anteil des Umlaufvermögens ist mit dem verlangsamten Umsatzanstieg geringfügig von 46,0 vH auf 45,5 vH zurückgefallen, und zwar in erster Linie durch das Anwachsen der Beteiligungen.

Die Veränderungen auf der Passivseite der Bilanzen sind geprägt von der größeren Aufnahme langfristigen Fremdkapitals: Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist von 14,8 vH auf 16,5 vH gestiegen und hat damit relativ seinen bisher höchsten Stand seit der DM-Eröffnungsbilanz erreicht. Im Vergleich dazu war die Erhöhung bei Grundkapital und Rücklagen wesentlich geringer, so daß der Anteil des Eigenkapitals von 41,6 vH auf 40,1 vH zurückgefallen ist. Die Rückstellungen und die Sozialverbind-

Tabelle 2: Die langfristige Innen- und Außenfinanzierung bei 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie im Geschäftsjahr 1958

Bilanzposten	Bestand		Finanzierung ¹⁾ 1958	Finanzierung ¹⁾ 1958		zum Vergleich Finanzierung 1957 bei 1 217 AG	
	Ende 1957	Ende 1958		ohne Abschreibung	mit	vH	
	Mill. DM						
Rücklagen ./., Verlustvortrag	9 548,4	9 646,2	+ 97,8				
abzüglich Agio bei Kapitalerhöhungen	—	—	./ 24,9				
			+ 72,9	2,2	0,8	10,3	4,0
Rücklagen für Vermögensabgabe	528,2	618,5	+ 90,3	2,7	1,0	0,6	0,3
Wertberichtigung § 36 IHG	1 422,8	1 341,7	./ 81,1	./ 2,4	./ 0,9	0,2	0,1
Wertberichtigung §§ 7c, d EStG	1 358,3	1 396,3	+ 38,0	1,1	0,4	0,1	0,0
Gewinnvortrag	168,4	190,8	+ 22,4	0,7	0,2	0,0	0,0
Langfristige Rückstellungen	5 630,7	6 038,1	+ 407,4	12,2	4,5	15,0	5,9
Sozialverbindlichkeiten	1 124,5	1 206,2	+ 81,7	2,5	0,9	2,8	1,1
Eigengebildetes Kapital zusammen	19 781,3	20 437,8	+ 631,6	19,0	6,9	29,0	11,4
Dazu: Jahresbetrag der Abschreibungen	—	—	5 624,6	—	61,3	—	58,3
Anlagen-Abgang	—	—	215,9	—	2,4	—	2,5
Summe Innenfinanzierung	—	—	6 472,1	(19,0)	70,6	(29,0)	72,2
Grundkapital netto	17 879,3	18 526,8	+ 647,5	19,4	7,0	35,5	13,9
zuglich Agio bei Kapitalerhöhungen	—	—	+ 24,9	0,7	0,3	0,8	0,3
			672,4	20,1	7,3	36,3	14,2
Langfristige Verbindlichkeiten	11 008,8	13 037,4	+ 2 028,6	60,9	22,1	34,7	13,6
Summe Außenfinanzierung	28 888,1	31 564,2	2 701,0	81,0	29,4	71,0	27,8
Finanzierung insgesamt							
a) ohne Abschreibungen und Abgang			3 332,6	100		100	100
b) mit Abschreibungen und Abgang			9 173,1		100		100

¹⁾ Veränderung der Bestände zuglich der Abschreibungen und der Anlagen-Abgänge.

Tabelle 3: Vermögensaufbau der Aktiengesellschaften der Industrie 1954 bis 1958

Bilanzposten	1954	1955	1955	1956	1956	1957	1957		1958	
	vH						Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Zahl der erfaßten Bilanzen	1 516		1 500		1 468		1 248			
Sachanlagen ¹⁾ und Anzahlungen	45,9	44,7	46,7	46,1	46,1	46,2	33 925,0	45,6	36 060,8	45,6
Sonstiges Anlagevermögen	8,6	8,8	6,7	7,1	7,0	7,4	5 791,0 ²⁾	7,8	6 493,3 ²⁾	8,2
Anlagevermögen zusammen	54,5	53,5	53,4	53,2	53,1	53,6	39 716,0	53,4	42 554,1	53,8
Vorräte	19,6	20,3	20,2	20,4	20,3	20,2	14 977,8 ²⁾	20,2	15 874,5 ²⁾	20,1
Langfristige Forderungen	2,9	2,7	2,8	2,9	3,0	2,7	2 029,7 ²⁾	2,7	2 254,5 ²⁾	2,9
Kurzfristige Forderungen ²⁾	16,1	16,4	16,4	16,6	16,8	16,6	12 392,6	16,7	12 821,0	16,2
Flüssige Mittel	6,3	6,6	6,6	6,3	6,2	6,3	4 760,8	6,4	5 012,5	6,3
Umlaufvermögen zusammen	44,9	46,0	46,0	46,2	46,3	45,8	34 160,9	46,0	35 962,5	45,5
Sonstige Aktiva	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	415,4	0,6	491,8	0,6
Jahresverlust	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	23,9	0,0	72,3	0,1
Bilanzsumme	100	100	100	100	100	100	74 316,2	100	79 080,7	100
Bilanzsumme in Mrd. DM	57,0	64,9	65,3	72,5	73,5	79,5	—	—	—	—

¹⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — ²⁾ Buchwert abzüglich Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen. Ab 1957 sind die Wertberichtigungen genauer gegliedert und bei den Posten abgesetzt, die sie betreffen.

lichkeiten nahmen im gleichen Maße zu wie die Bilanzsumme; ihr Anteil ist mit 16,3 vH unverändert geblieben.

Die beiden Relationen nach der „Goldenen Bilanzregel“ haben sich nicht wesentlich verändert. Die langfristig gebundenen Vermögensteile (44,8 Mrd. DM) sind zu 117 vH durch langfristig verfügbare eigene und fremde Mittel (52,4 Mrd. DM) finanziert, und die kurzfristigen Schulden (24,7 Mrd. DM) sind zu 137 vH durch Vorräte, kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel (33,7 Mrd. DM) gedeckt. 1957 lauteten die beiden Relationen 118 vH und 136 vH.

4. Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

Auch die Erfolgsrechnungen haben sich 1958 in ihrer Struktur nur wenig verändert. Nach wie vor machen die Löhne und Gehälter etwas mehr als die Hälfte aller ausweispflichtigen Aufwendungen aus, und auch der Anteil der Abschreibungen auf Sachanlagen ist mit 17,5 vH annähernd konstant geblieben. Beide Positionen zusammen haben mit + 7,7 vH im gleichen Maße zugenommen wie die Aufwandsumme. Nur der Aufwand an ausweispflichtigen Steuern war 1958 rückläufig. Absolut hat er sich um 181 Mill. DM auf 3 622 Mill. DM und in seinem Anteil von 12,7 vH auf 11,2 vH vermindert. Das scheint auf den ersten Blick im Widerspruch zur Ertragslage zu stehen, denn 1958 lagen die erkennbaren Gewinne mit 1 913 Mill. DM um 301 Mill. DM höher als 1957. Hier wirkt sich die Änderung des Körperschaftsteuergesetzes aus, mit der die Steuer auf den ausgeschütteten Teil des Gewinnes ab 1958 von 30 vH auf 15 vH herabgesetzt wurde. In der Tat ist der Mehrbetrag des Gewinnes in voller Höhe den Aktionären zugeflossen, denn die Dividendensumme hat sich um 312 Mill. DM auf 1 493 Mill. DM (davon 1 463 Mill. DM auf Stammaktien) erhöht. — Allerdings darf auch nicht übersehen werden, daß die erkennbaren Verluste ebenfalls beträchtlich zugenommen haben, nämlich von 94 auf 252 Mill.

DM. 1957 schlossen noch 1 026 von den 1 248 Gesellschaften mit einem Gewinn und 153 mit einem Verlust ab, 1958 waren es 1 018 und 166. (Der jeweilige Rest legte eine ausgeglichene Rechnung vor). Die eingangs erwähnten Unterschiede in der Entwicklung 1958 bewirkten, daß die Spanne zwischen Gewinngesellschaften und Verlustgesellschaften größer geworden ist.

Tabelle 5: Erfolgsrechnungen von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie 1957 und 1958

Erfolgsposten	1957		1958	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Rohrertrag	28 926,9	96,6	31 055,4	96,3
Ertrag aus Beteiligungen	201,2	0,7	250,2	0,8
Zinsmehrertrag	102,6	0,3	123,4	0,4
Sonstiger Ertrag	700,7	2,4	825,6	2,5
Summe der Erträge	29 931,1	100	32 254,6	100
Nach Verwendung für:				
Löhne und Gehälter	15 683,8	52,4	16 839,3	52,2
Gesetzliche Sozialabgaben	2 067,2	6,9	2 474,7	7,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	5 172,8	17,3	5 624,6	17,5
Ausweispflichtige Steuern	3 802,6	12,7	3 621,7	11,2
Zinsmehreraufwand	869,1	2,9	1 001,0	3,1
Sonstiger Aufwand	818,0	2,7	1 033,2	3,2
Verbleibt ein Gewinnsaldo von ... der sich zusammensetzt aus	1 517,6	5,1	1 660,1	5,1
Gewinnen	1 611,8	5,4	1 912,5	5,9
Verlusten	94,2	0,3	252,4	0,8
Vom Gewinnsaldo wurden vor Feststellung des Jahresabschlusses				
den Rücklagen zugeführt	./-. 455,3	./-. 1,5	./-. 440,1	./-. 1,3
den Rücklagen entnommen	+ 179,8	+ 0,6	+ 321,2	+ 1,0
In den Bilanzen erscheint somit als Neugewinnsaldo	1 242,1	4,2	1 541,2	4,8

Die Dividende auf Stammaktien machte 1958 rund 8% der Dividendeberechtigten (1957 = 6,6%) und 11,5% (1957 = 9,0%) der Dividende-beziehenden Stammaktien aus. Für die

Tabelle 4: Kapitalaufbau der Aktiengesellschaften der Industrie 1954 bis 1958

Bilanzposten	1954	1955	1955	1956	1956	1957	1957		1958	
	vH						Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Zahl der erfaßten Bilanzen	1 516		1 500		1 468		1 248			
Grundkapital ¹⁾	26,1	24,4	24,4	23,8	23,8	23,7	17 879,3	24,1	18 526,8	23,4
Rücklagen	15,0	14,2	14,1	13,3	13,4	12,9	9 615,3	13,0	9 701,1	12,3
Vermögensabgabe	1,2	1,0	1,0	0,8	0,8	0,8	528,2	0,7	618,5	0,8
Wertberichtigung § 36 IHG	1,6	1,9	1,8	1,7	2,1	1,9	1 422,8	1,9	1 341,7	1,7
Wertberichtigung §§ 7c, d EStG	2,3	2,1	2,1	2,0	2,0	1,9	1 358,3	1,8	1 396,3	1,8
Gewinnvortrag	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	168,4	0,2	190,8	0,2
./-. Verlustvortrag	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	./-. 66,9	0,1	./-. 54,9	0,1
Eigenkapital zusammen	46,3	43,5	43,3	41,7	42,2	41,3	30 905,4	41,6	31 720,3	40,1
Langfristige Rückstellungen	6,6	6,9	7,0	7,4	7,4	7,6	5 630,7	7,6	6 038,1	7,6
Alle übrigen Rückstellungen	6,3	7,2	7,1	7,2	7,1	7,2	5 346,2	7,2	5 695,7	7,2
Sozialverbindlichkeiten	1,2	1,4	1,5	1,4	1,4	1,5	1 124,5	1,5	1 206,2	1,5
Kreditgewinnabgabe ²⁾	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	416,0	0,6	390,5	0,5
Langfristige Verbindlichkeiten	12,7	13,2	13,3	14,3	14,1	14,7	11 008,8	14,8	13 037,4	16,5
Alle übrigen Verbindlichkeiten	24,0	24,8	24,9	25,2	25,0	24,9	18 250,3	24,5	18 975,0	24,0
Fremdkapital zusammen	51,7	54,3	54,6	56,2	55,7	56,5	41 776,5	56,2	45 342,9	57,3
Sonstige Passiva	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	368,3	0,5	404,0	0,5
Jahresgewinn	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1 266,0	1,7	1 613,5	2,1
Bilanzsumme	100	100	100	100	100	100	74 316,2	100	79 080,7	100
Bilanzsumme in Mrd. DM	57,0	64,9	65,3	72,5	73,5	79,5	—	—	—	—

¹⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen, des Buchwertes der eigenen Aktien und der Kapitalwertungskonten. — ²⁾ Buchwert abzüglich LA-Gegenposten.

Tabelle 6: Sachanlagen, Eigenkapital und bilanzierter Jahresgewinn 1958 bei 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie nach Größenklassen des Nominalkapitals und der Bilanzsumme 1958

Größenklassen des Nominalkapitals der Bilanzsumme	Nach der Größe des Nominalkapitals					Nach der Größe der Bilanzsumme				
	Gesell- schaften Anzahl	Bilanz- summe Mill. DM	Sach- anlagen vH der Bilanzsumme	Eigen- kapital	Gewinn	Gesell- schaften Anzahl	Bilanz- summe Mill. DM	Sach- anlagen vH der Bilanzsumme	Eigen- kapital	Gewinn
über 0,2 bis 0,5 Mill. DM	39	44,0	33,5	27,3	1,2	4	0,5	68,6	63,3	1,3
über 0,5 bis 1 Mill. DM	136	306,1	33,0	39,3	2,0	17	6,7	43,9	52,6	4,3
über 1 bis 3 Mill. DM	200	933,0	37,3	34,6	2,0	39	29,8	37,2	54,2	2,2
über 3 bis 10 Mill. DM	315	3 304,7	30,8	32,1	1,6	171	330,0	41,0	47,0	2,8
über 10 bis 50 Mill. DM	306	8 962,0	35,8	35,6	1,7	360	2 110,7	37,0	42,5	2,2
über 50 bis 100 Mill. DM	170	18 548,2	46,9	39,4	1,7	412	9 618,9	37,9	40,7	2,1
über 100 bis 200 Mill. DM	46	15 183,8	48,0	38,8	1,4	84	6 067,7	40,7	39,8	2,1
über 200 Mill. DM	20	10 518,7	55,1	45,6	3,1	67	9 643,2	50,2	39,0	1,5
Insgesamt	1 248	79 080,7	45,6	40,1	2,1	1 248	79 080,7	45,6	40,1	2,1

Vorzugsaktien lagen die entsprechenden Sätze bei 10,8% (1957 = 8,8%) und 11,6% (9,2%).

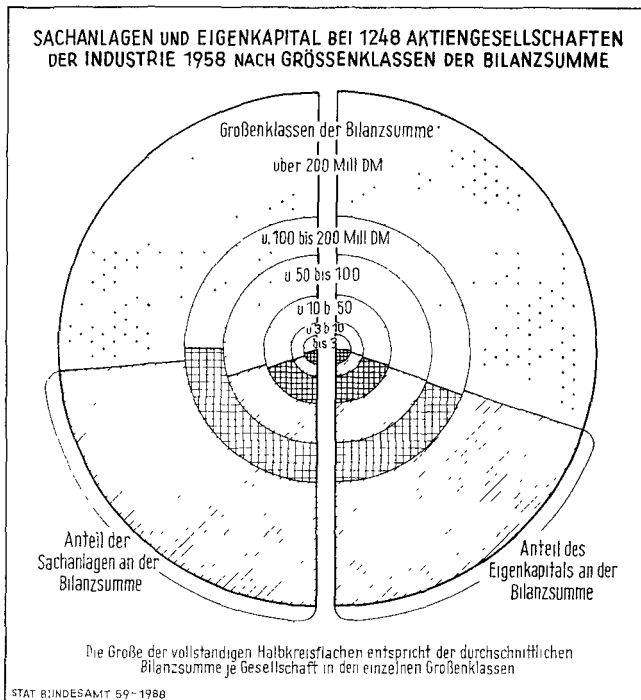
5. Die Gliederung nach Größenklassen und Stichtagen

Über Zahl und Nominalkapital der Aktiengesellschaften in einzelnen Größenklassen wird im Statistischen Jahrbuch in dreijährigem Turnus berichtet. Für die Bilanzwerte dagegen gab es bisher, wenn man von den Untersuchungen über die Kapitalstruktur²⁾ absieht, noch kein nach großen, mittleren und kleinen Unternehmen getrenntes Zahlenmaterial. Eine solche Analyse war erstmals für die Bilanzen 1957/58 von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie möglich. Das umfangreiche Tabellenwerk kann hier allerdings nur in einem sehr kleinen Auszug wiedergegeben werden. Gegenstand der vorstehenden Tabelle sind neben Zahl und Bilanzsumme der Gesellschaften in den einzelnen Größenklassen vor allem ihre Ausstattung mit Sachanlagen und Eigenkapital sowie ihr Gewinn. Die Bilanzposten sind in der gleichen Weise abgegrenzt und errechnet wie oben in den Tabellen 3 und 4.

Um die Gruppen miteinander vergleichbar zu machen, sind Anlagevermögen, Eigenkapital und Gewinn in vH der Bilanzsumme dargestellt. Über das Gewicht der Gruppen gibt der absolute Betrag der Bilanzsumme Auskunft. Neben der Gliederung nach der Höhe des Nominalkapitals steht eine zweite, bei der die Bilanzsumme als maßgebliches Kriterium gewählt ist. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionen wurde oben bereits darauf hingewiesen, daß das Nominalkapital sich 1958 nicht im gleichen Maße verändert hat wie die übrigen Positionen der Bilanz. Die wirkliche Größe eines Unternehmens ist daher heute besser aus der Bilanzsumme abzulesen. — Für beide Gliederungen wurden die gleichen Größenklassen gewählt. Das bedeutet, daß eine Gesellschaft nach ihrer Bilanzsumme normalerweise einer höheren Klasse zugeordnet ist als nach ihrem Grundkapital. Die nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Übersicht im Tabellenanhang dieses Heftes trägt dem insofern Rechnung, als dort die Größenklassen unterschiedlich zusammengefaßt sind.

Der Untersuchung liegen die Zahlen von nur 1 248 Gesellschaften zugrunde. Die statistische Masse ist also sehr klein. Das bewirkt, daß Einzelergebnisse sich besonders dort stark auswirken können, wo nur wenige Gesellschaften in einer Gruppe erscheinen. Immerhin läßt die Übersicht aber erkennen, daß die Unterschiede zwischen kleinen, mittleren und

²⁾ Vgl. „Die Kapitalstruktur der Aktiengesellschaften“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg., Heft 5, Seite 235, sowie 10. Jg., Heft 12, Seite 662.



großen Aktiengesellschaften hinsichtlich ihrer Ausstattung mit Sachanlagen und Eigenkapital recht gering sind. Die Großunternehmen bilanzieren im Durchschnitt ein relativ nur wenig höheres Anlagevermögen als die kleinen, während sie andererseits besseren Zugang zum Kapitalmarkt haben und infolgedessen mit etwas weniger Eigenkapital arbeiten. Eine bereits früher getroffene Feststellung wird demnach hier bestätigt: Die Unterschiede in der Bilanzstruktur sind in erster Linie abhängig von der Branchenzugehörigkeit und weniger von der Größe des Unternehmens.

Die Gliederung der Bilanzen nach ihrem Stichtag braucht hier nur angedeutet zu werden: Genau zwei Drittel der 1 248 Gesellschaften stellten 1958 ihren Jahresabschluß zum 31. Dezember auf (831 Gesellschaften). Weitere 232 Gesellschaften bilanzierten zum 30. September, 137 Gesellschaften zur Jahresmitte und nur 48 im ersten Kalendervierteljahr.

Dr. Rudolf Berndsen

Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahr 1958

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

1. Zur Erhebung 1958

Auch für die Jahreserhebung 1958 dienten die monatlichen oder vierteljährlichen Voranmeldungen der Unternehmen zur Umsatzsteuer als Grundlage. Die Umsatz- und Steuerbeträge wurden von den Finanzämtern, zusammengefaßt zu Jahressummen, aus den Überwachungsbogen gemeldet. Mit diesen Beträgen teilten die Finanzämter auch die Kennziffer der Wirtschaftssystematik für jeden Steuerpflichtigen mit, die, falls nicht inzwischen ein Branchenwechsel erfolgte, die gleiche ist wie bisher. Die Erhebung erstreckt sich wie im Vorjahr

über alle Wirtschaftsbereiche, mit Ausnahme der Landwirtschaft. In einigen Wirtschaftszweigen ist die Erfassung nicht vollständig. So im Bank- und Versicherungswesen und in der Wohnungswirtschaft, wo auf die Einbeziehung der steuerfreien Umsätze¹⁾ verzichtet wird²⁾. Ausgeschlossen sind ferner alle Kleinunternehmen mit Gesamtumsätzen unter der Kleinbetragsgrenze, d. h. — seit Einführung der Freigrenze von 8 000 DM — z. B. bei Steuerpflichtigen, für die der Steuersatz

¹⁾ Nach § 4 Ziff. 8 bis 10 UStG. — ²⁾ Einzelheiten über die Lücken in der Umsatzsteuerstatistik s. StBRD Band 212 „Die Umsätze der Umsatzsteuerpflichtigen und deren Besteuerung 1956“.

von 4 vH gilt, bis zum Betrage von 8 500 DM³⁾. Steuerpflichtige mit höheren Gesamtumsätzen werden grundsätzlich erfaßt, auch wenn sie ausschließlich oder größtenteils steuerfreie Umsätze haben.

Der Rahmen der Erhebung ist insoweit der gleiche wie in den beiden Vorjahren. Eine Änderung ist 1958 dadurch eingetreten, daß ab 1. April 1958 die Organshaft im Umsatzsteuerrecht allgemein wieder anerkannt wurde⁴⁾.

Diese Maßnahme hat zur Folge, daß die Gesellschaften eines Organkreises von diesem Zeitpunkt ab bei dem Finanzamt erfaßt werden, das für den Sitz der Muttergesellschaft zuständig ist. Unternehmen im Sinne des Umsatzsteuerrechts ist der Organkreis als Ganzes. Für diesen wird daher jeweils auch nur eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abgegeben. Eine weitere Folge ist, daß die Umsätze der Organgesellschaften untereinander, die sogenannten Innenumsätze, gleichzeitig mit ihrer Steuerbefreiung nicht mehr „steuerbar“ sind und daher auch nicht mehr erfaßt werden können. Um die Störung der Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nach Möglichkeit auszuschließen, wurde die Zuordnung der Organkreise zu der betreffenden Gliederung der Wirtschaftssystematik, wie sie sich für 1958 ergibt, rückwirkend auch für die Statistik 1957 vorgenommen⁵⁾. Die Zusammenfassung von Organgesellschaften, teils der gleichen, teils verschiedener Wirtschaftsstufen, erforderte vielfach eine dem neuen wirtschaftlichen Schwerpunkt des Organkreises entsprechende veränderte Zuordnung nach der Wirtschaftssystematik. Von diesen Umsetzungen wurden hauptsächlich die Wirtschaftshauptabteilungen Industrie und Großhandel beeinflusst. In diesen Bereichen ist die volkswirtschaftliche Aussagefähigkeit der Ergebnisse besonders hinsichtlich der regionalen und fachlichen Gliederung hierdurch gemindert. Der Vergleich des ursprünglichen Ergebnisses für 1957 mit dem nun durch die Organkreisbildung veränderten zeigt, daß die Wirtschaftshauptabteilung Industrie, abgesehen von Umsetzungen innerhalb dieses Bereiches, jetzt 251 Mrd. DM gegenüber vorher 243 Mrd. DM umfaßt. Der Zugang von 8 Mrd. DM entstammt dem Großhandel, wo sich durch die Umsetzung von Vertriebsgesellschaften zur betreffenden Muttergesellschaft der Industrie die Umsätze von 143 auf 135 Mrd. DM vermindert haben. Wird somit jeder Organkreis nun einheitlich für 1957 und 1958 in derselben Position der Wirtschaftssystematik nachgewiesen, so konnte andererseits die Vergleichbarkeit der Umsätze in beiden Jahren nicht voll erreicht werden, da für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1958 die Innenumsätze der Organschaften fehlen. Die Umsatzergebnisse für alle erfaßten Steuerpflichtigen sind daher nur in den Teilen der Wirtschaftsgliederung vergleichbar, in denen Organkreise nicht oder nur in geringem Maße auftreten. In den anderen Bereichen muß sich der Vergleich hauptsächlich auf die

³⁾ Bei Unternehmen mit steuerpflichtigen Großhandelsumsätzen, die zu 1 vH zu versteuern sind, liegt die Erfassungsgrenze entsprechend bei 10 000 DM. Nicht erfaßt sind ferner die sogenannten Jahreszahler, die eine nur geringfügig über der Kleinbetragsgrenze von 20 DM liegende Umsatzsteuer zu zahlen haben und deren Gesamtumsatz die vorgenannten Beträge nur wenig überschreitet. — ⁴⁾ S. Neuntes Gesetz für Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 18. 10. 1957 (BStBl 1957 I Seite 506). — ⁵⁾ Die Gegenüberstellung des ursprünglichen Ergebnisses 1957 mit dem Ergebnis nach Umsetzungen s. „Statistische Monatszahlen“, S. 635*.

Steuerpflichtigen „mit Vorjahresumsätzen“ beschränken, d. h. solche Unternehmen, die in beiden Jahren vergleichbare ganzjährige Umsätze erzielten, bei denen also weder Gründungen und Löschungen noch die Organschaften enthalten sind⁶⁾. Der Kreis dieser Steuerpflichtigen ist auch nach der Absetzung der Organkreise noch groß. Er umschließt 90,8 vH der Unternehmen und 75,6 vH der Umsätze, die insgesamt erfaßt wurden.

2. Gesamtergebnisse

In der Erhebung für 1958 wurden 1 662 980 Steuerpflichtige erfaßt⁷⁾, 1957 waren es 1 650 924. Durch die Zusammenfassung von Organtöchtern mit der Muttergesellschaft verminderte sich diese Zahl um 2 502 Steuerpflichtige, die in 1 521 Organkreisen aufgingen (zusammen mit schon früher anerkannten Organkreisen belief sich deren Gesamtzahl auf 1 819). Die Zahl der Unternehmen im Sinne des Umsatzsteuerrechts ist mithin gegenüber 1957 um 14 558 gestiegen.

Der von der Statistik für 1958 ermittelte Umsatz beträgt 575,9 Mrd. DM. Der größte Teil, und zwar 44 vH, entfällt auf die Industrie⁸⁾. An zweiter Stelle steht der Großhandel (23,2 vH). Es folgen in erheblichem Abstand der Einzelhandel (12,4 vH), das produzierende Handwerk⁹⁾ (7,7 vH) und die Sonstigen Wirtschaftsbereiche (11 vH). Kleine Anteile entfallen schließlich auf das Sonstige Produzierende Gewerbe, das die weder zur Industrie noch zum Handwerk zählenden Unternehmen der gewerblichen Produktion umfaßt (1,3 vH), sowie auf den restlichen in dieser Statistik noch einbezogenen Teil der pflanzlichen und tierischen Produktion (0,4 vH).

Der Vergleich mit dem Vorjahr ist, wie erwähnt, dadurch erschwert, daß in den Angaben für die Zeit ab 1. April 1958 die Umsätze zwischen den Gesellschaften eines Organkreises fehlen. Diese Störung wirkt sich hauptsächlich in den Ergebnissen für Industrie und Großhandel aus. Der Anteil der Organkreise an den Umsätzen beträgt in diesen Bereichen rund 41 vH und 14 vH¹⁰⁾. Hier besteht daher ein größerer Unterschied in der Umsatzentwicklung zwischen allen erfaßten Unternehmen und denen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen. Im Einzelhandel, im produzierenden Handwerk und den Sonstigen Wirtschaftsbereichen zeigt der Umsatzvergleich dagegen eine nur wenig abweichende Entwicklung.

Bei den Unternehmen „mit Vorjahresumsätzen“ — zu denen in diesem Jahr aus den erwähnten technischen Gründen die Organkreise nicht gezählt werden konnten — ist im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzsteigerung von 4,8 vH eingetreten. Im Vorjahr hat die Steigerung 8,4 vH betragen. Der Rückgang ist auf die weitere Verlangsamung des allgemeinen

⁶⁾ Ausgeschlossen sind ferner Unternehmen, die infolge Branchenwechsels 1958 in einem anderen Wirtschaftszweig geführt werden als 1957. — ⁷⁾ Die Steuerpflichtigen mit Umsätzen unter 8 000 DM sind in die Ergebnisse erstmals nicht mehr einbezogen. Den Statistiken für 1956 und 1957 waren diese Unternehmen noch hinzugefügt worden, und zwar auf Grund der letztmaligen Erfassung für 1955. — ⁸⁾ Hierzu zählen grundsätzlich alle Steuerpflichtigen, die in der Gewerbestatistik als industrielle Unternehmen erfaßt werden. — ⁹⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — ¹⁰⁾ Eine Vergleichsstörung ist allerdings insoweit nicht gegeben, als die Organkreise schon vor dem 1. 4. 1958 anerkannt waren. Das gilt für solche, deren Organmutter eine öffentlich-rechtliche Körperschaft oder ein Einzelunternehmen ist. Auf diese entfallen 2 bzw. 1 vH der Umsätze. Auch die Organkreise der IG-Farben-Nachfolgegesellschaften waren z. T. bereits vorher anerkannt (ab 1. 1. 1957).

Tabelle 1: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1958¹⁾ im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) und Vergleichsangaben mit den Vorjahren

Wirtschaftsgliederung	Alle Steuerpflichtige			Zu-(+) bzw. Abnahme(-) des Umsatzes gegen Vorjahr				Steuer Mill. DM
	Steuerpflichtige 1 000	Gesamtumsatz		bei allen erfaßten Steuerpflichtigen		bei Steuerpflichtigen mit Vorjahresumsätzen ²⁾		
		1958 ³⁾	1957	1958 ³⁾	1957	1958	1957	
		Mill. DM			vH			
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei ¹⁾	16,5	2 399	0,4	(- 0,9)	+ 6,9	+ 1,7	+ 5,0	41
Produzierendes Gewerbe	559,5	305 228	53,0	(+ 1,8)	+ 7,7	+ 4,9	+ 8,2	8 683
Industrie	87,3	253 376	44,0	(+ 0,9)	+ 7,9	+ 4,5	+ 8,2	6 921
Produzierendes Handwerk	394,0	44 409	7,7	+ 7,8	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,8	1 517
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	78,2	7 442	1,3	- 2,1	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,5	245
Großhandel	134,5	133 763	23,2	(- 0,9)	+ 7,4	+ 2,5	+ 8,0	1 074
Einzelhandel	437,3	71 286	12,4	+ 6,1	+ 10,1	+ 6,2	+ 9,5	2 408
Sonstige Wirtschaftsbereiche	515,2	63 231	11,0	+ 8,3	+ 9,7	+ 8,4	+ 9,3	1 145
Gesamt	1 663,0	575 907	100	(+ 2,3)	+ 8,1	+ 4,8	+ 8,4	13 351

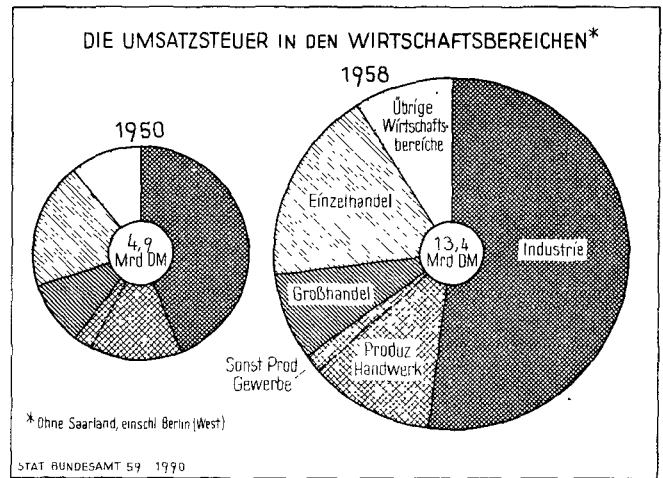
¹⁾ Samtliche Angaben ohne die Steuerpflichtigen mit Umsätzen unter 8 000 DM. — ²⁾ Angaben von Steuerpflichtigen für die jeweils auch der vergleichbare Vorjahresumsatz erfaßt ist, d. h. ohne Neugründungen und Auflösungen von Firmen sowie ohne Organkreise. — ³⁾ Bei den in Klammern gesetzten Angaben ist die Umsatzentwicklung durch den Wegfall von „Innenumsätzen“ stark beeinflußt. — ⁴⁾ Ohne Landwirtschaft (Gewerbekennziffern 01, 02 und 09).

wirtschaftlichen Wachstums, die durch eine rückläufige Absatzentwicklung in einigen wichtigen Branchen verstärkt wurde, zurückzuführen. Da die Absatzrückgänge hauptsächlich die Montan- und Schwerindustrie sowie den Rohstoff-Großhandel betreffen, ist die Zuwachsrate besonders bei der Industrie (4,5 vH) und im Großhandel (2,5 vH) zurückgegangen. Auch im Einzelhandel ist der Umsatz erheblich weniger gestiegen (6,2 vH). Im produzierenden Handwerk sowie bei den Sonstigen Wirtschaftsbereichen haben sich die Umsätze dagegen weiter in ähnlichem Grade wie 1957 erhöht.

Die Umsätze aller erfaßten Steuerpflichtigen sind, verglichen mit 1957, nur um 2,3 vH gestiegen. Diese Zunahme spiegelt zwar wegen des Fehlens der organschaftlichen Innenumsätze ab 1. April 1958 nicht die volle Steigerung wider, sie gibt aber die Entwicklung des steuerbaren Umsatzes an, der für das Steueraufkommen maßgebend ist. Das Vorauszahlungssoll an Umsatzsteuer, das 1958 den Betrag von 13,4 Mrd. DM erreichte, hat sich demgegenüber um 3,8 vH erhöht. Gleichzeitig ist der durchschnittliche Steuersatz¹⁾, der in den beiden Vorjahren leicht zurückgegangen war, auf 2,32 vH gestiegen.

Mit der Erhöhung des Steuersolls um 3,8 vH bleibt die Zuwachsquote weiter hinter der der Vorjahre zurück. Im Jahre 1956 hatte diese 8,2 vH betragen und im folgenden Jahr 5,7 vH. Immerhin entspricht die Zunahme des Steuerbetrages in Höhe von 3,8 vH erheblich mehr der Umsatzsteigerung, die bei den Unternehmen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen eingetreten ist, als derjenigen für sämtliche erfaßten Steuerpflichtigen. Das zeigt, daß die ab 1. April 1958 weggefallenen Innenumsätze keine im Verhältnis gleiche Minderung des Steuerbetrages bewirkt haben. Hierfür bestehen folgende Gründe. Soweit Produktionsfirmen an ihre Vertriebsgesellschaften auf der Basis von Verrechnungspreisen liefern und diese nicht mehr als 75 vH des Wiederverkaufspreises betragen haben, ist durch die Befreiung der Innenumsätze keine Ersparnis, sondern u. U. ein Mehraufwand an Steuern entstanden. Eine ähnliche Wirkung hat sich auch bei Tochtergesellschaften ausländischer Produktionsfirmen ergeben, welche vorher die Großhandels-Vergünstigungen in Anspruch nehmen konnten, für die nun aber der Normalsatz von 4 vH gilt. Hinzu kommt, daß bei den entflochtenen Unternehmen der Stahl- und Eisenindustrie die Steuerbefreiung von „Innenumsätzen“ schon seit 1953 bestand²⁾, die Meldepflicht für diese Umsätze aber erst seit 1. April 1958 weggefallen ist. Zu berücksichtigen ist schließlich, daß die Innenumsätze teilweise schon auf Grund vorher bestehender Befreiungsvorschriften steuerfrei waren³⁾.

¹⁾ Steuer in vH des Gesamtumsatzes. — ²⁾ Durch VO betreffend die Besteuerung der entflochtenen Unternehmen der Stahl- und Eisenindustrie auf dem Gebiet der Umsatzsteuer vom 10. Februar 1953. — ³⁾ Z. B. auf Grund der Steuerbefreiung des Großhandels nach § 4 Ziff. 4 UStG und des Verarbeitungsprivilegs der §§ 29 und 30 UStDB.



Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß der Vergleich des festgestellten Umsatzsteuerbetrages, ähnlich wie in den früheren Jahren, durch weitere inzwischen eingetretene Steuerrechtsänderungen beeinträchtigt ist. Insbesondere durch das Neunte Gesetz zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Oktober 1957 sind noch einige andere Steuererleichterungen eingeführt worden. Diese betreffen u. a. die Steuerbefreiung für Leistungen der Rundfunkanstalten sowie der sogenannten geistigen Ausfuhr und die Steuerbegünstigung der Großschlächter. Weitere Steuererleichterungen wurden durch die Neunte Verordnung (vom 22. März 1958) und die Zehnte Verordnung (vom 15. Oktober 1958) zur Änderung der Durchführungsbestimmungen zum UStG eingeführt.

3. Forstwirtschaft usw.

Von der pflanzlichen und tierischen Urproduktion werden, seitdem der landwirtschaftliche Bereich in dieser Statistik nicht mehr erfaßt wird, nur die Forst- und Jagdwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei und Tierzucht sowie die Hochseefischerei nachgewiesen. Die Umsätze der Forstwirtschaft, die 1957 um 5,4 vH gestiegen waren, sind im vergangenen Jahr zurückgegangen (— 2 vH). Diese Entwicklung, die auf der größeren Holzeinfuhr beruhen durfte, entspricht dem ähnlichen Wirtschaftsverlauf bei Sägewerken und im Holzverarbeitenden Gewerbe. Die Unternehmen der gewerblichen Gärtnerei und Tierzucht konnten auch 1958 wieder größere Umsatzsteigerungen erzielen. Dasselbe trifft für die Hochseefischerei zu. Der Absatz der Firmen mit Vorjahresumsätzen hat sich bei diesen um 10,6 vH erhöht. Im Vergleich zu den Einbußen im vorangegangenen Jahr ist die Wendung offenbar auf die ordnenden Maßnahmen am Fischmarkt zurückzuführen, durch die Preisbrüche vermieden wurden. Das Vorauszahlungs-

Tabelle 2: Umsatz und Umsatzentwicklung in der gewerblichen Gütererzeugung im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1958¹⁾ nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Umsatz aller erfaßten Steuerpflichtigen				Zu- (+) bzw. Abnahme (—) des Umsatzes gegenüber Vorjahr der Steuerpflichtigen mit Vorjahresumsätzen ²⁾											
	Industrie	Produzierendes Handwerk	Sonstiges Produzierendes Gewerbe	Zusammen	Industrie			Produzierendes Handwerk			Sonstiges Produzierendes Gewerbe			Zusammen		
					1956	1957	1958	1956	1957	1958	1956	1957	1958	1956	1957	1958
	Mill. DM				vH											
Investitionsgütergewerbe ³⁾	71 872	6 712	1 199	79 783	+13,4	+ 8,1	+ 7,1	+14,7	+ 9,2	+10,9	+18,3	+11,9	+15,8	+13,5	+ 8,2	+ 7,7
Baugewerbe ³⁾	8 488	15 272	2 876	26 636	+ 7,2	+ 0,5	+ 5,5	+13,5	+ 6,6	+ 6,6	+10,7	+ 5,0	+ 7,6	+11,2	+ 4,5	+ 6,4
Zusammen	80 360	21 984	4 075	106 419	+12,8	+ 7,3	+ 6,9	+13,9	+ 7,4	+ 7,9	+13,0	+ 7,1	+10,0	+13,0	+ 7,3	+ 7,3
Nahrungsmittelgewerbe ³⁾	36 444	15 251	1 248	52 943	+ 8,3	+ 9,3	+ 5,4	+ 9,9	+ 7,4	+ 6,9	+ 9,5	+11,6	+10,2	+ 8,8	+ 8,8	+ 6,0
Übrige Verbrauchsgütergewerbe ³⁾	44 860	5 468	1 521	52 849	+ 9,5	+ 8,6	— 0,7	+13,5	+ 9,9	+ 5,2	+14,9	+12,8	+ 6,7	+10,0	+ 8,8	+ 0,4
Zusammen	81 304	21 719	2 769	105 792	+ 9,0	+ 8,9	+ 1,8	+11,0	+ 8,1	+ 6,4	+12,3	+12,2	+ 8,3	+ 9,4	+ 8,8	+ 3,1
Alle übrigen Wirtschaftsgruppen ²⁾	91 712	706	598	93 017	+12,0	+ 8,5	+ 4,4	+10,1	+ 9,3	+ 8,5	+10,1	+10,7	+ 9,6	+12,0	+ 8,5	+ 4,5
Gesamt	253 376	44 409	7 442	305 228	+11,2	+ 8,2	+ 4,5	+12,4	+ 7,8	+ 7,2	+12,5	+ 9,5	+ 9,3	+11,4	+ 8,2	+ 4,9

¹⁾ Samtliche Angaben ohne Steuerpflichtige mit Umsätzen bis unter 8 000 DM. — ²⁾ Siehe Anmerkung ²⁾ von Tabelle 1. — ³⁾ Wirtschaftsgruppen 23—29. — ⁴⁾ Wirtschaftsabteilung 5. — ⁵⁾ Wirtschaftsgruppen 45—49. — ⁶⁾ Wirtschaftsgruppen 36, 38—44. — ⁷⁾ Grundstoff- und Produktionsgütererzeugung zuzüglich Bergbau und Energiewirtschaft.

soll dieses Bereichs in Höhe von 41 Mill. DM ist gegenüber dem Vorjahr um 2,5 vH gestiegen.

In diesem Bereich ist eine wenn auch kleine Gruppe von Betrieben enthalten, die gleichzeitig handwerkliche Tätigkeit ausüben und in die Handwerksrolle eingetragen sind (43 Steuerpflichtige).

4. Produzierendes Gewerbe

Das Gewicht der im Produzierenden Gewerbe¹⁴⁾ zusammengefaßten Unternehmen, auf die schon bisher der weit größte Umsatz- und Steueranteil entfiel, hat sich noch verstärkt. Durch die Einbeziehung einer Reihe von Organgesellschaften, besonders des Großhandels, ist der Anteil 1957 bei dem Umsatz nachträglich von 51,8 auf 53,3 vH und bei der Steuer von 65,8 auf 65,9 vH gestiegen. Im Berichtsjahr beträgt der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Umsatz 53,0 vH und an der Steuer 65 vH. Insgesamt wurden in diesem Bereich 559 539 Unternehmen mit 305,2 Mrd. DM Umsatz und 8,7 Mrd. DM Steuer erfaßt. Die Entwicklung in den Untergliederungen des Produzierenden Gewerbes war 1958 sehr verschieden. In der Industrie war das Wachstumstempo infolge der besonderen hier wirksamen Ursachen stark verlangsamt. Im produzierenden Handwerk haben andererseits die Umsätze annähernd im gleichen Maßstab wie 1957 zugenommen. Der Rückgang im Sonstigen Produzierenden Gewerbe schließlich ist vor allem auf die Übernahme einer Anzahl von Firmen in den Bereich „Handwerk“ zurückzuführen.

a) Industrie

In der Wirtschaftshauptabteilung *I n d u s t r i e* wurden für 1958 87 281 Steuerpflichtige mit 253,4 Mrd. DM Umsatz nachgewiesen. Der Vergleich mit 1957, der aus dem angegebenen Grunde auf die Unternehmen mit Vorjahresumsätzen unter Ausschaltung der Organkreise beschränkt wird, zeigt folgendes. Bei den betreffenden Unternehmen, auf die insgesamt rund zwei Drittel aller Industrieumsätze entfielen, ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 4,5 vH¹⁵⁾. Die Investitionsgüter-Industrie¹⁶⁾ einschließlich Bau-Industrie weist hierbei im ganzen einen stärkeren Umsatzanstieg als die Verbrauchsgüter-Industrie und die übrigen Herstellungszweige auf. Trotz der Absatzverluste bei einigen Industriezweigen, besonders dem Stahlbau sowie der Feinmechanik und Optik, liegt die Zuwachsrate infolge der wieder erhöhten Umsätze in der Bauindustrie nur wenig unter der des Vorjahres. Bei den Verbrauchsgütern steht der vergleichsweise günstigen Entwicklung im Nahrungsmittelgewerbe der erhebliche Umsatzrückgang im Textil- und Bekleidungs-gewerbe gegenüber. Der Zuwachs des Umsatzes im Verbrauchsgüterbereich wurde dadurch, verglichen mit dem der Vorjahre, stark gemindert. Bei den übrigen Industriezweigen, hauptsächlich solchen der Grundstoff- und Energiewirtschaft, fiel der Umsatzrückgang im Steinkohlenbergbau sowie in der Eisen- und Stahlgewinnung ins Gewicht. Die Umsätze haben sich hier zwar stärker als im Verbrauchsgüterbereich, aber nicht in gleicher Weise wie bei den Investitionsgütern erhöht.

Das von den Industrieunternehmen gemeldete Vorauszahlungssoll belief sich 1958 auf 6,9 Mrd. DM. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist in diesem Bereich durch die inzwischen eingetretenen Steuerrechtsänderungen stark eingeschränkt. Der im Durchschnitt auf den Gesamtumsatz gezahlte Steuersatz hat sich leicht erhöht. Gegenüber 2,71 vH im Jahre 1957 beträgt dieser nun 2,73 vH.

¹⁴⁾ Eingehende Zahlenangaben für die Untergliederung dieses und der folgenden Wirtschaftsbereiche s. „Statistische Monatszahlen“ S. 635* ff. — ¹⁵⁾ Bei einem Vergleich mit dem Ergebnis der Industrie-Berichterstattung müssen die dort nicht erfaßten Umsätze der Bauindustrie und der Energieversorgung abgesetzt werden. Die Steigerung beträgt dann 3,8 vH gegenüber 2,4 vH in der Industriestatistik. Wegen der abweichenden Erhebungsmethode bestehen zwangsläufig Abweichungen im Ergebnis beider Statistiken. 1957 belief sich die Erhöhung der Umsätze in der Umsatzsteuerstatistik auf 8,6 vH, nach dem Industriebericht auf 7,6 vH. — ¹⁶⁾ Da über die Umsatzentwicklung eingehende Angaben auf Grund der Industriestatistik vorliegen, wird hier, wie schon in den Vorjahren, lediglich ein Überblick nach den Hauptgruppen der Verwendung industrieller Erzeugnisse gegeben.

Tabelle 3: Durchschnittliche Besteuerung der Umsätze im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West)

1955 bis 1958

in %

Wirtschaftsgliederung	1955	1956	1957 ¹⁾	1958
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei ¹⁾ . . .	1,72	1,79	1,86	1,69
Produzierendes Gewerbe	3,00	2,94	2,82	2,84
davon:				
Industrie	2,87	2,83	2,71	2,73
Produzierendes Handwerk	3,57	3,57	3,42	3,42
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	0,74	0,74	0,75	0,80
Großhandel	3,52	3,48	3,38	3,38
Einzelhandel	2,02	1,92	1,82	1,81
Sonstige Wirtschaftsbereiche				
Gesamt ¹⁾	2,38	2,33	2,28	2,32

¹⁾ Ohne Landwirtschaft (Gewerkekennziffern 01, 02 und 09). — ²⁾ Ergebnis 1957 nach Umsetzungen.

b) Produzierendes Handwerk

Im Rahmen des Produzierenden Gewerbes wurden für 1958 394 029 Handwerksunternehmen¹⁷⁾ mit einem Umsatz von 44,4 Mrd. DM erfaßt. Dieser Bereich, der von der Organkreisbildung kaum berührt wird, weist eine in der Linie der Vorjahre liegende Entwicklung auf. Der Umsatz aller hier erfaßten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 vH erhöht. Die Zunahme war etwas höher als im Vorjahr (7,2 vH), liegt aber unter der des Jahres 1956 (9,1 vH). Bei den Unternehmen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen erreichte die Umsatzsteigerung nicht ganz diese Höhe. Sie blieb mit 7,2 vH auch hinter dem Vorjahr zurück. Über die durchschnittliche Zunahme von 7,2 vH konnten besonders die in der Eisen- und Metallverarbeitung tätigen Betriebe ihre Umsätze steigern (10,9 vH). In erster Linie gilt das für die in Bau und Reparatur von Straßenfahrzeugen tätigen Betriebe, deren Umsätze um 14,5 vH zunahm. Das Eisenwarengewerbe mit der Vielzahl von Schlosser- und Schmiedebetrieben weist eine Umsatzsteigerung von 8,5 vH auf. Einige andere Hauptzweige des Verarbeitungsgewerbes, und zwar das Holzverarbeitende- und das Bekleidungs-gewerbe, haben geringere Umsatzerfolge aufzuweisen. Die Betriebe insbesondere der Bau- und Möbeltischlereien blieben mit einer Umsatzzunahme von 5,4 vH unter dem Durchschnitt. Erheblich weniger, nämlich nur um 2 vH, sind die Umsätze im Bekleidungs-gewerbe gestiegen. Die Hauptzweige des Nahrungsmittelhandwerks haben dagegen besser abgeschnitten. Das Bäcker- und Konditorhandwerk erzielte einen Umsatzzuwachs von 6,6 vH, die Fleischereien einen solchen von 7,7 vH.

Im Baugewerbe, in dem auf das Handwerk der weit größte Anteil am Umsatz des Gesamtbereichs entfällt, und zwar 1958 15,3 Mrd. DM von insgesamt 26,6 Mrd. DM, erhöhten sich die Umsätze im gleichen Maßstab wie 1957 (6,6 vH). Im Hochbau, dem Hauptzweig des Gewerbes, war die Zunahme etwas höher (8,1 vH).

Von den Handwerksunternehmen des Produzierenden Gewerbes wurden 1,5 Mrd. DM Umsatzsteuer gemeldet, d. h. 7,7 vH mehr als im Vorjahr. Der durchschnittliche Steuersatz, der 1957 auf Grund des neuen Freibetrages von 8 000 DM erheblich zurückgegangen war (von 3,57 vH auf 3,42 vH) ist unverändert geblieben. Mit den Hauptbeträgen sind das Nahrungsmittelhandwerk, das Tischlerhandwerk sowie der Hochbau beteiligt. Auf diese Branchen entfällt nahezu die Hälfte des Steuerbetrages. Besonders hohe Anteile wurden ferner von den Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten, dem Installations-Handwerk sowie einigen weiteren Branchen des Bauhandwerks beigesteuert.

c) Sonstiges Produzierendes Gewerbe

Ergänzend tritt zu Industrie und Handwerk als dritter und kleinster Bereich das „Sonstige Produzierende Gewerbe“. Hierzu zahlen alle herstellenden und verarbeitenden Unternehmen, die nicht unter die beiden erstgenannten Bereiche

¹⁷⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen, die ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt nach zum Produzierenden Gewerbe zahlen.

fallen. Insgesamt wurden hier 78 229 Steuerpflichtige mit 7,4 Mrd. DM Umsatz, d. h. 2,1 vH weniger Umsatz als 1957, erfaßt. Wie schon in den Vorjahren ist auch 1958 wieder eine größere Zahl Firmen durch Umsetzung zum Handwerk ausgeschieden. Der Umsatzrückgang bei allen erfaßten Steuerpflichtigen erklärt sich hauptsächlich hierdurch. Vergleicht man die Unternehmen mit Vorjahresumsätzen, so ergibt sich gegenüber 1957 eine Steigerung des Absatzes um 9,3 vH. Diese weicht nur wenig von der des Vorjahres ab (+ 9,5 vH). Fast ein Drittel der Umsätze dieses Bereichs entfallen auf den Hoch-, Tief- und Ingenieurbau. Hieran sind die Archi-

tektur- und Ingenieurbüros sowie die Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes besonders beteiligt. Weitere erhebliche Anteile werden von einigen Zweigen der Konsumgüterproduktion, und zwar der Fleisch- und Milchverarbeitung, dem Bekleidungs- und Holzverarbeitungs- sowie außerdem vom Maschinenbau und dem Eisenwarengewerbe gestellt.

Das von den Unternehmen dieses Bereichs gemeldete Umsatzsteuersoll beträgt 245 Mill. DM. Wegen der Umgliederungen zum Handwerk bleibt der Betrag hinter dem des Vorjahres zurück (- 2,5 vH). Der durchschnittliche Steuersatz

Tabelle 4: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in allen erfaßten Wirtschaftsbereichen im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1958¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Alle Steuerpflichtige			Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes ³⁾				
	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Umsatz	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	1956	1957	1958
						vH		
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei ⁴⁾	16 477	2 399,4	40,6	15 237	1 962,4	- 0,9	+ 5,0	+ 1,7
Produzierendes Gewerbe								
Industrie								
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	9 638	31 097,8	630,0	8 969	16 416,8	+ 11,4	+ 7,2	+ 4,6
Eisen- und metallergänzende und -verarbeitende Industrie	20 382	101 419,1	2 762,1	18 728	53 247,9	+ 14,0	+ 7,4	+ 5,7
Verarbeitende Industrie (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	52 649	112 371,2	3 211,4	48 938	78 262,4	+ 9,2	+ 9,8	+ 3,3
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsindustrie	4 612	8 488,4	317,6	3 890	6 786,8	+ 7,2	+ 0,5	+ 5,5
Gesamt	87 281	253 376,4	6 921,1	80 525	154 713,9	+ 11,2	+ 8,2	+ 4,5
Produzierendes Handwerk ⁵⁾								
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	4 455	406,3	14,8	4 243	393,9	+ 14,2	+ 10,9	+ 8,2
Eisen- und metallverarbeitende Gewerbe	63 349	6 749,5	221,0	60 331	6 500,9	+ 14,7	+ 9,2	+ 10,9
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	204 780	21 981,7	706,3	193 626	21 048,7	+ 10,9	+ 8,1	+ 6,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	121 445	15 271,9	572,7	114 376	14 597,9	+ 13,5	+ 6,6	+ 6,6
Gesamt	394 029	44 409,4	1 516,8	372 576	42 541,4	+ 12,4	+ 7,8	+ 7,2
Sonstiges Produzierendes Gewerbe								
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2 697	258,6	8,9	2 170	219,2	+ 10,9	+ 7,9	+ 9,3
Eisen- und Metallergänzende und -verarbeitung	11 746	1 243,7	37,5	9 120	1 012,4	+ 18,2	+ 11,5	+ 15,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	34 088	3 063,0	94,9	27 917	2 563,5	+ 12,4	+ 12,5	+ 8,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	29 698	2 876,3	104,0	23 695	2 119,6	+ 10,7	+ 5,0	+ 7,5
Gesamt	78 229	7 441,6	245,2	62 902	5 914,6	+ 12,5	+ 9,5	+ 9,3
Produzierendes Gewerbe insgesamt								
Summe	559 539	305 227,5	8 683,2	516 003	203 169,8	+ 11,4	+ 8,2	+ 4,9
Großhandel								
Ein- und Ausführhandel	4 194	15 436,3	33,3	3 406	11 024,9	+ 11,9	+ 8,4	+ 4,8
Großhandel mit Nahrungsmitteln ⁶⁾	54 187	41 275,1	361,6	49 424	37 280,1	+ 9,8	+ 7,9	+ 7,7
Rohstoffen und Halbwaren	29 206	42 876,1	221,4	26 352	33 018,6	+ 13,5	+ 7,1	+ 4,1
Fertigwaren	44 968	30 757,8	424,0	40 667	28 136,7	+ 12,2	+ 9,6	+ 8,3
Allgemeiner Binnengroßhandel	1 918	3 418,1	33,7	1 720	1 696,1	+ 12,4	+ 7,7	+ 3,5
Gesamt	134 453	133 783,3	1 074,0	121 569	111 156,5	+ 11,9	+ 8,0	+ 2,5
Einzelhandel								
Warenhäuser, Kaufhäuser, Gemischtwarengeschäfte	25 863	12 331,0	456,6	23 888	8 548,9	+ 14,7	+ 12,3	+ 9,5
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln	203 230	22 720,7	759,5	182 971	20 862,2	+ 10,3	+ 8,8	+ 6,6
Bekleidung	66 985	13 243,9	492,5	61 862	12 509,9	+ 11,6	+ 8,6	+ 0,5
Hausrat	37 135	7 514,2	272,8	33 689	7 065,6	+ 14,8	+ 9,5	+ 6,3
Übrigen Waren	71 765	8 565,6	260,5	64 497	7 943,3	+ 11,2	+ 12,6	+ 7,3
Maschinen, Fahrzeugen, Kraftstoffen, Brennmaterial	32 301	6 910,8	166,1	28 760	6 156,6	+ 13,5	+ 4,6	+ 11,8
Gesamt	437 279	71 286,3	2 408,0	395 667	63 086,5	+ 12,1	+ 9,5	+ 6,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche								
Verlagswesen	2 772	2 223,1	62,7	2 426	1 870,9	+ 10,3	+ 12,5	+ 10,2
Handelsvertretung, Verleih	91 411	5 317,3	144,8	81 647	4 760,5	+ 15,6	+ 12,6	+ 10,8
Banken und Versicherungen	11 297	3 081,8	26,5	10 980	2 730,0	+ 20,0	+ 7,3	+ 9,1
Gaststätten	148 762	11 269,8	407,4	125 324	9 929,2	+ 8,8	+ 10,0	+ 5,7
Friseurgewerbe	38 833	1 222,9	37,0	36 002	1 154,7	+ 9,4	+ 9,8	+ 10,9
Übrige Dienstleistungen	39 980	5 610,4	156,5	35 566	4 917,9	+ 11,5	+ 9,3	+ 7,7
Bundesbahn, Bundespost	2	11 509,2	0,4	2	11 509,2	+ 6,6	+ 5,2	+ 6,4
Übriger Verkehr	62 827	12 655,7	130,0	56 795	9 496,4	+ 14,4	+ 9,4	+ 7,3
Öffentliche Verwaltung	4 700	2 401,4	32,0	4 466	2 208,7	+ 8,0	+ 11,6	+ 13,6
Rechtsberatung	33 804	2 197,9	74,7	31 132	2 041,6	+ 10,6	+ 10,8	+ 10,3
Gesundheitswesen	75 218	4 519,6	55,4	71 566	4 371,5	+ 11,1	+ 13,8	+ 15,0
Übriger öffentlicher Dienst	5 626	1 201,9	17,3	5 148	1 150,2	+ 4,9	+ 9,7	+ 10,6
Gesamt	515 232	63 230,8	1 144,7	461 054	56 140,7	+ 10,9	+ 9,3	+ 8,4
Alle Wirtschaftsbereiche								
Insgesamt	1 662 980	575 907,2	13 350,5	1 509 530	435 516,0	+ 11,5	+ 8,4	+ 4,8
darunter in die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige ⁷⁾								
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei ⁸⁾	43	4,7	0,0	41	4,4	+ 15,8	+ 3,3	+ 7,0
Produzierendes Handwerk	394 029	44 409,4	1 516,8	372 576	42 541,4	+ 12,4	+ 7,8	+ 7,2
Großhandel	6 375	5 644,2	90,3	6 134	5 489,8	+ 11,5	+ 6,7	+ 11,6
Einzelhandel	43 440	9 141,2	297,7	41 828	7 872,3	+ 12,1	+ 9,5	+ 8,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche	50 744	2 939,3	94,7	47 992	2 790,4	+ 11,8	+ 10,6	+ 9,9
Gesamt	494 631	62 139,0	1 999,5	468 571	58 698,3	+ 12,3	+ 8,0	+ 7,9

¹⁾ Samtliche Angaben ohne Steuerpflichtige mit Umsätzen bis unter 8 000 DM. — ²⁾ Weitere Untergliederungen siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 635* ff. — ³⁾ Siehe Anmerkung ²⁾ von Tabelle 1. — ⁴⁾ Ohne Landwirtschaft (Gewerbeziffern 01, 02 und 09). — ⁵⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe. — ⁶⁾ Sowie Geflügel, Vieh, Getreide und Düngemitteln. — ⁷⁾ Beträge einschl. des nichthandwerklichen Teils der Umsätze und der Umsatzsteuer. — ⁸⁾ Ohne handwerkliche Nebenberufe der Landwirtschaft (Gewerbeziffern 01, 02 und 09), die in die einschlägigen Gewerbepositionen aufgenommen worden sind.

ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Er liegt mit 3,30 vH etwas unter dem des produzierenden Handwerks, da der Anteil der Kleinbetriebe bis 80 000 DM Umsatz, denen der Freibetrag von 8 000 DM zugute kommt, wesentlich größer ist.

5. Großhandel

Die in der Statistik erfaßten 134 453 Großhandlungen haben 1958 einen Umsatz von 133,8 Mrd. DM erzielt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Unternehmen etwas vermindert, und zwar auf Grund der Umsetzung von Organschaften zur Industrie. Da das Organschaftsverhältnis großenteils in der Kombination von Industriefirmen mit einer Vertriebsgesellschaft besteht und der wirtschaftliche Schwerpunkt bei solchen Organkreisen im allgemeinen bei der Herstellerfirma liegt, werden diese Vertriebsgesellschaften nun meist bei der Industrie mit nachgewiesen.

Die Umsatzentwicklung des Großhandels ist 1958 durch besonders starke Rückgänge im Rohstoffhandel, daneben durch den Wegfall von Innenumsätzen bei Organkreisen bestimmt. Bei allen erfaßten Steuerpflichtigen ergibt sich gegenüber 1957 ein Rückgang von 0,4 vH. Bei den Unternehmen „mit Vorjahresumsätzen“ zeigt der Vergleich zwar eine Umsatzsteigerung, diese ist mit 2,5 vH aber weit niedriger als die der anderen Hauptbereiche. Große Umsatzrückgänge sind hauptsächlich im Binnengroßhandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft sowie im Kohlen-großhandel aufgetreten. Gleichzeitig wurden die entsprechenden Sparten des Ein- und Ausfuhrhandels betroffen. Auch der Großhandel mit Schrott weist einen beträchtlichen Absatzverlust auf. Einen — wenn auch vergleichsweise geringen — Umsatzrückgang hatte ferner der Textilgroßhandel. Alle diese Branchen erzielten in den letzten Jahren noch steigende Umsätze. Im Rahmen des Ein- und Ausfuhrhandels war besonders der Rohstoffhandel von Rückgängen betroffen. Der Einfuhrhandel mit Rohstoffen und Halbwaren setzte infolge der verminderten Importe, besonders von Erzen, Kohle und Wolle, rund 16 vH weniger als im Vorjahr um. Der Ausfuhrhandel mit Rohstoffen und Halbwaren weist sogar einen um 20 vH geringeren Umsatz auf.

Unter den Großhandelsbranchen, die ihren Absatz steigern konnten, ist besonders der Binnengroßhandel mit Nahrungsmitteln zu nennen, der durch Zahl der Firmen und Höhe des Umsatzes stark ins Gewicht fällt. Auch der Einfuhrhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln konnte sich gut behaupten. Erhebliche Steigerungen erzielten ferner der Großhandel mit Mineralöl, mit technischen Chemikalien sowie mit Steinen und Erden. Der Großhandel mit industriellen Fertigwaren hat im ganzen — abgesehen vom Textilwarenhandel — günstig abgeschnitten. Das gilt besonders für den Großhandel mit Maschinen. Eine größere Absatzsteigerung erzielte der Handel mit elektrischen Artikeln sowie mit Kraftfahrzeugteilen.

Unter den Firmen, die nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zum Großhandel zählen, ist — ähnlich wie im Einzelhandel und im Dienstleistungsgewerbe — eine Anzahl in die Handwerksrolle eingetragener Unternehmen enthalten. Der bei diesen erfaßte Umsatz von 5,6 Mrd. DM hat sich um 11,6 vH erhöht. Die Hauptgruppe dieser Firmen entfällt auf den Großhandel mit Maschinen einschließlich Kraftfahrzeugen verbunden mit Reparaturbetrieb.

Das Vorauszahlungsoll des Großhandels an Umsatzsteuer hatte 1958 1,1 Mrd. DM, das heißt 6,1 vH mehr als im Vorjahr, betragen. Diese im Vergleich zur Umsatzentwicklung hohe Zunahme erklärt sich daraus, daß Umsatzrückgänge vor allem in einigen Rohstoffbranchen stattgefunden haben, deren Lieferungen von der Umsatzsteuer befreit sind, während erhöhte Umsätze hauptsächlich bei industriellen Fertigwaren eingetreten sind, die mit 1 vH versteuert werden. Das geänderte Verhältnis in der Zusammensetzung der steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze kommt auch im durchschnittlichen Steuersatz zum Ausdruck, der sich 1958 von 0,72 vH auf 0,80 vH erhöht hat.

6. Einzelhandel

Der Einzelhandel ist in der Statistik mit 437 279 Steuerpflichtigen und 71,3 Mrd. DM Umsatz erfaßt. Gegenüber dem

Vorjahr hat sich der Umsatz aller Unternehmen um 6,1 vH erhöht. Bei den Steuerpflichtigen mit Vorjahresumsätzen sind die Umsätze um 6,2 vH gestiegen. Der geringe Unterschied zwischen beiden Ergebnissen erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß der Anteil der Organkreise im Vergleich zu Industrie und Großhandel weit geringer ist. Die im Einzelhandel bestehenden Organschaften, die besonders bei Warenhäusern, im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln sowie mit Oberbekleidung auftreten, weisen trotz des Wegfalls von Innenumsätzen eine erhebliche Umsatzzunahme auf (5,6 vH).

Der Umsatzvergleich bei den einzelnen Branchen zeigt, daß nur in einigen Sparten des Textilwarenbereichs der Vorjahresstand nicht ganz gehalten werden konnte, während in den anderen Zweigen allgemein mehr oder weniger große Umsatzsteigerungen festzustellen sind. Der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, der sowohl nach Zahl der Firmen als auch der Umsatzhöhe nach am stärksten ins Gewicht fällt, weist eine Zunahme um 6,6 vH auf. Erheblich über dem Durchschnitt lagen dabei der Handel mit Getränken (9,3 vH) und mit Fischen (8,2 vH), etwas darüber auch der allgemeine Einzelhandel mit Nahrungsmitteln sowie der Handel mit Süßwaren. Der Absatz bei Obst und Gemüse hat sich dagegen nur um 6,2 vH erhöht. Bedeutend mehr als in dieser Branchengruppe hat andererseits wieder der Umsatz im Handel mit Waren aller Art zugenommen, und zwar um 9,5 vH. Den relativ größten Zuwachs haben dabei die Versandgeschäfte¹⁸⁾ aufzuweisen. Diese konnten ihren Absatz um 23 vH steigern und erzielten damit, wie schon in den Vorjahren, die größte Zuwachsrate innerhalb des Einzelhandels. Warenhäuser¹⁹⁾, auf die der Hauptteil des Umsatzes dieser Branche entfällt, haben ihren Absatz um 8,7 vH erhöht. Die Entwicklung der Textilbranche weicht von dieser Linie ab. Soweit sich die Umsätze hier überhaupt erhöhten, ist das nur in geringem Maße geschehen. Das gilt zunächst für den Einzelhandel mit Textilien aller Art (+ 0,4 vH), auf den der Hauptanteil der Gruppe entfällt. Etwas besser haben der Einzelhandel mit Wasche- und Bettwaren (1,4 vH) sowie mit Kurzwaren und Handarbeiten (1,9 vH) abgeschnitten. Beide Branchen sind aber nur relativ gering am Umsatz beteiligt. Der stark ins Gewicht fallende Einzelhandel mit Oberbekleidung weist einen Rückgang um 1 vH auf. Im Vergleich zur Textilbekleidung ist andererseits das Ergebnis im Schuhwareneinzelhandel günstig gewesen (+ 3 vH).

Der Hausrateinzelhandel hat im ganzen einen etwas überdurchschnittlichen Umsatzanstieg erreicht (6,3 vH). Weit mehr konnten der Einzelhandel mit elektrischen Geräten (11,9 vH) sowie mit Rundfunkartikeln (15,8 vH) den Absatz erhöhen. Gering war andererseits die Zunahme im Möbelhandel (+ 1,3 vH), auf den über ein Drittel des Umsatzes der Branchengruppe entfällt. Am besten hat der Einzelhandelszweig „Maschinen, Fahrzeuge usw.“ abgeschnitten (+ 12 vH). Maßgebend hierfür war die Entwicklung im Handel mit Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugzubehör und bei Tankstellen.

10 vH der im Einzelhandel erfaßten Firmen führen neben ihrer Handelstätigkeit einen handwerklichen Betrieb. Der Umsatz dieser in die Handwerksrolle eingetragenen Steuerpflichtigen in Höhe von 9,1 Mrd. DM ist gegenüber 1957 um 8,4 vH gestiegen. Das Hauptgewicht liegt im Kraftfahrzeughandel mit Reparaturbetrieb. Einzelhandelsfirmen mit gleichzeitig handwerklicher Tätigkeit bestehen ferner besonders im Nahrungsmittelhandel und bei Gemischtwarengeschäften.

Die im Einzelhandel insgesamt gemeldeten Vorauszahlungsbeträge an Umsatzsteuer ergeben 2,4 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Steuersoll hiernach um 6 vH vergrößert. Die Steigerung liegt über dem Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche. Der durchschnittliche Steuersatz im Einzelhandel, der schon bisher nach dem des Handwerks der höchste war, ist gegenüber dem Vorjahr mit 3,38 vH unverändert geblieben

7. Sonstige Wirtschaftsbereiche

Die Sonstigen Wirtschaftsbereiche, in denen besonders der Verkehr, das Handelshilfsgewerbe, das Gaststättengewerbe und das Dienstleistungshandwerk vereinigt sind, wei-

¹⁸⁾ Nur solche mit warenhausähnlichem Sortiment. — ¹⁹⁾ Einschließlich Klempreischäfte

sen eine relativ günstige Umsatzentwicklung auf. Im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen ist die Umsatzzunahme bei den Steuerpflichtigen mit Vorjahresumsätzen nicht nur besonders hoch (8,4 vH), sie bleibt auch nur wenig hinter der Zuwachsquote des Vorjahres zurück (9,3 vH). Die Verkehrs wirtschaft, auf die fast 40 vH der Umsätze dieser Sonstigen Wirtschaftsbereiche entfallen, konnte ihren Umsatz um 6,8 vH erhöhen. Der zum Teil erheblichen Umsatzsteigerung — im Straßenverkehr belief sich diese auf 12,1 vH — steht andererseits ein Rückgang im Schiffsverkehr gegenüber (— 1,8 vH). Der Grund für die rückläufige Entwicklung ist besonders in den eingeschränkten Erz- und Kohletransporten zu suchen, die durch die erhöhten Verschiffungen anderer Güter, z. B. von Mineralöl, nicht ausgeglichen wurden. Im Gaststättenwesen hielt sich die Zunahme in engeren Grenzen (+ 5,7 vH). Im Handelshilfsgewerbe, das die Handelsvertreter sowie Vermittlung und Werbung umfaßt, sind die erzielten Entgelte um 10,8 vH gestiegen. Eine starke Umsatzzunahme weisen auch die Dienstleistungen im öffentlichen Interesse auf (13 vH) und hierunter besonders das Gesundheitswesen (15 vH). Dasselbe gilt für einige Gruppen gewerblicher — meist handwerklicher — Dienstleistungen, und zwar für das Friseurgewerbe, die Wäsche- und Färbereien, die Nachrichtenträger und Fotografen (rund 10 bis 14 vH). Von den verbleibenden Wirtschaftsgruppen sind besonders das Verlagswesen sowie das Kunst-, Theater- und Filmwesen zu erwähnen. Die Verlage konnten ihre Umsätze um 10,2 vH steigern. Bei den letztgenannten Zweigen trat eine Zunahme von 4,5 vH ein.

Die den Sonstigen Wirtschaftsbereichen zugeordneten, in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen gehören größtenteils zum Dienstleistungsgewerbe. Unter den insgesamt 50 744 Steuerpflichtigen dieser Art tritt als Hauptgruppe das Friseurgewerbe mit rund 35 000 Firmen auf. Als zweitgrößte Gruppe sind die mit einer Handwerkstätigkeit verbundenen Gaststättenbetriebe zu nennen. Ebenso wie im Groß- und Einzelhandel haben diese kombinierten Betriebe auch in

diesem Bereich relativ gut abgeschnitten. Die Umsätze sind im Durchschnitt um 9,9 vH gestiegen.

Das Umsatzsteuersoll der Sonstigen Wirtschaftsbereiche belief sich 1958 auf rund 1,1 Mrd. DM. Nächste dem produzierenden Handwerk haben die hierunter zusammengefaßten Teile der Wirtschaft die größte Zunahme aufzuweisen (7,5 vH). Die Zuwachsrate liegt fast doppelt so hoch wie die durchschnittliche Steigerung in der Wirtschaft insgesamt. Der durchschnittliche Steuersatz, der wegen des hohen Anteils steuerfreier Umsätze im Verkehrswesen, bei Handelsvertretern, freien Berufen und im Gesundheitswesen relativ niedrig ist, ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (1,81 vH).

8. Zusammenfassung der in die Handwerksrolle eingetragenen Umsatzsteuerpflichtigen

In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen²⁰⁾ treten, wie gezeigt wurde, in allen Wirtschaftsbereichen auf. Nachstehend sind zum Überblick Zahl und Umsätze dieser Firmen zusammengestellt.

	Steuerpflichtige Anzahl	Gesamtumsatz Mill. DM
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei ¹⁾	43	4,7
Produzierendes Handwerk	394 029	44 409,4
Großhandel	6 375	5 644,2
Einzelhandel	43 440	9 141,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche	50 744	2 939,5
Gesamt	494 631	62 139,0

¹⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Betriebe von Landwirten sind den betreffenden gewerblichen Gliederungen zugeordnet.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß zwar die Tatsache der Eintragung in die Handwerksrolle, nicht aber der Anteil des „handwerklichen“ Umsatzes am Gesamtumsatz der Umsatzsteuerpflichtigen festgestellt werden konnte.

Dr. Herbert Goerke

²⁰⁾ Hierunter sind auch — außer bei der Industrie — die wegen eines handwerklichen Nebenbetriebes in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen enthalten (§§ 2 und 3 der Handwerksordnung).

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Ursachen der Geburtenzunahme seit 1950

Allgemeines

In dem Aufsatz „Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1958“ im Mai-Heft dieser Zeitschrift war ausgeführt worden, daß die starke Zunahme der Geburten seit 1950 um nahezu 100 000 vermutlich in erster Linie auf Veränderungen der Bevölkerungsstruktur zurückzuführen ist; eine genauere Untersuchung liegt nun vor.

Grundlage der Untersuchung sind die Ergebnisse der Geburtenstatistik 1950 und 1957 für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Die beiden Jahre wurden gewählt, weil zur Zeit nur für sie Unterlagen über die verheirateten Frauen nach der Ehedauer und für die verheirateten und unverheirateten Frauen nach dem Alter zur Verfügung stehen. Der Zusammenhang dieser Strukturmerkmale mit der Geburtenentwicklung bedarf keiner ausführlichen Erläuterungen. Daß sich die Zahl der Geburten mit der Zahl der verheirateten Frauen ändert, versteht sich von selbst. Ferner nimmt die Geburtenhäufigkeit mit zunehmendem Alter, besonders aber mit zunehmender Ehedauer, stark ab.

Bei den Zahlen über den Bestand an verheirateten und unverheirateten Frauen handelt es sich um die Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 und des Mikrozensus im Oktober 1957¹⁾. Die Ergebnisse des Mikrozensus beruhen auf einer Interviewerhebung in 1 vH aller Haushalte. Ihre Genauigkeit ist für den vorliegenden Zweck ausreichend. Sowohl für 1950 als auch für 1957 wurden die Frauen, die im Zahlungsjahr bis zum Zahlungstichtag gehei-

¹⁾ Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 35, Heft 5: Die verheirateten Frauen nach Eheschließungsjahren, Geburtsjahren und Kinderzahl nach der Zählung vom 13. 9. 1950 und Band 228: Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1957 (in Vorbereitung).

ratet hatten, durch die eheschließenden Frauen im ganzen Jahr ersetzt. Die Geborenenzahlen beziehen sich auf Lebend- und Totgeborene, im folgenden kurz „Geborene“ genannt. Die Totgeborenen mußten einbezogen werden, weil 1950 die Auszählung der Geburten nach der Ehedauer und dem Alter der Mutter nur für die Geborenen insgesamt erfolgt ist.

1950 betrug die Zahl der Geborenen 790 000, davon 713 000 ehelich und 77 000 unehelich Geborene; 1957 870 000, davon 808 000 eheliche und 62 000 uneheliche Kinder. Bei den ehelich Geborenen ergibt sich eine Zunahme um 95 000 und bei den unehelich Geborenen eine Abnahme von 15 000. Im Folgenden werden die Gründe für diese Veränderungen zunächst für die ehelich Geborenen untersucht.

Ehelich Geborene

Um über diese Gründe zuverlässige Aussagen machen zu können ist es notwendig, die inzwischen eingetretenen Änderungen der Bevölkerungsstruktur zu eliminieren. Dazu sind zunächst die Fruchtbarkeitsziffern der verheirateten Frauen nach der Ehedauer in Kombination mit dem Alter für 1950 berechnet worden, indem beispielsweise die Geborenen der Mütter im Alter von 25 bis 29 Jahren und im 3. Ehejahr auf die 1950 vorhandenen Frauen entsprechenden Alters und entsprechender Ehedauer bezogen wurden. Diese Ziffern sind mit dem Bestand an verheirateten Frauen gleichen Alters und gleicher Ehedauer von 1957 multipliziert worden. Die Summe aller Produkte ist die Erwartungszahl der Geborenen 1957 unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1950. Sie beträgt 847 000, oder, bezogen auf 1 000 verheiratete Frauen 1957 im gebärfähigen Alter 108,3²⁾. Diese standardisierte Ziffer ist mit der tatsächlichen Fruchtbarkeitsziffer für 1957 zu ver-

²⁾ Als Frauen im gebärfähigen Alter wurden die 15- bis 49jährigen angesehen.

gleichem, die mit 103,4 etwas niedriger liegt. Die eheliche Fruchtbarkeit ist also im Durchschnitt aller verheirateten Frauen seit 1950 leicht zurückgegangen. In absoluten Zahlen kommt der Rückgang in der Differenz zwischen der obengenannten Erwartungszahl von 847 000 und der tatsächlichen Zahl von 808 000 Geborenen für 1957 zum Ausdruck. Er hat bewirkt, daß 1957 39 000 eheliche Kinder weniger geboren worden sind, als unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1950 zu erwarten waren.

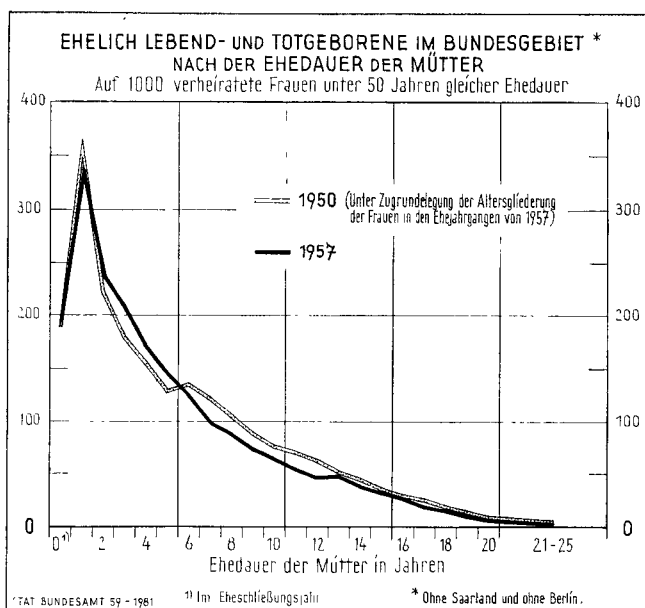
Bei der Addition der oben erläuterten Produkte aus den partiellen Fruchtbarkeitsziffern 1950 und den Ehebeständen 1957 sind auch die Teilsommen für jede Ehedauer und für jedes Alter gebildet worden. Bezieht man die Teilsommen nach der Ehedauer auf die verheirateten Frauen 1957 nach der Ehedauer, so erhält man die auf die Altersgliederung der Frauen 1957 umgerechneten ehedauerspezifischen Fruchtbarkeitsziffern 1950. Bezieht man die Teilsommen nach dem Alter auf die verheirateten Frauen 1957 nach dem Alter, so ergeben sich die auf die Ehedauer der Frauen 1957 umgerechneten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern 1950. Jede dieser Ziffern kann wieder exakt mit den entsprechenden Werten für 1957 verglichen werden. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, die Entwicklung der Fruchtbarkeit auch nach der Ehedauer und nach dem Alter zu verfolgen. Sie sind in den Tabellen 1 und 2 ausgewiesen und in den Schaubildern dargestellt. Die beiden Tabellen enthalten auch die tatsächlichen Ziffern für 1950. Aus der Gegenüberstellung der tatsächlichen mit den standardisierten Ziffern geht deutlich die Notwendigkeit der Standardisierung für einen exakten Vergleich der Fruchtbarkeit von 1950 mit der von 1957 hervor. So beträgt beispielsweise 1950 die tatsächliche Fruchtbarkeitsziffer bei einer Ehedauer von 2 Jahren 214,5 Geborene je 1 000 Frauen, die standardisierte Ziffer, bei der die inzwischen erfolgten Änderungen der Altersgliederung ausgeschaltet sind, aber 221,7. Es ist also bis 1957 (237,1) nicht eine Zunahme um 22,6, sondern lediglich um 15,4 eingetreten. Oder: Für die 25- bis 29jährigen Frauen ergibt sich für 1950 nach der Standardisierung nur noch eine Fruchtbarkeitsziffer von 181,2 statt von 192,6, bei einer Ziffer von 185,6 für 1957. Die Geburtenhäufigkeit in dieser Altersgruppe hat sich also nicht, wie in dem Aufsatz im Mai-Heft 1959 zunächst vermutet, vermindert, sondern etwas erhöht.

Tabelle 1: Ehelich Lebend- und Totgeborene nach der Ehedauer der Mütter 1950 und 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	1950					1957	
	Verheiratete Frauen unter 50 Jahren ¹⁾ 1 000 ²⁾	Lebend- und Totgeborene			Verheiratete Frauen unter 50 Jahren ²⁾ 1 000	Lebend- und Totgeborene	
		Anzahl	tatsächliche Werte ³⁾	standardisierte Werte ³⁾		Anzahl	auf 1 000 Frauen
0	498 ¹⁾	87 118	174,9	189,3	443 ²⁾	86 015	194,2
1	427	150 379	352,2	365,0	441	149 125	338,2
2	442	94 820	214,5	221,7	416	98 625	237,1
3	394	68 803	174,6	179,8	391	80 617	206,2
4	323	49 644	153,7	155,0	405	70 129	173,2
5	189	23 895	126,4	128,1	428	62 188	145,3
6	224	30 962	138,2	135,5	444	55 792	125,7
7	248	30 712	123,8	121,1	476	47 025	98,8
8	239	25 824	108,1	106,4	403	35 719	88,6
9	218	20 036	91,9	87,2	398	29 369	73,8
10	274	20 840	76,1	76,6	360	22 999	63,9
11	343	23 409	68,2	70,1	304	16 208	53,3
12	292	16 365	56,0	61,7	168	7 657	45,6
13	277	12 782	46,1	52,1	199	9 409	47,3
14	274	10 465	38,2	44,2	225	8 676	38,6
15	284	8 864	31,2	36,1	218	7 006	32,1
16	307	8 205	26,7	29,6	193	5 160	26,7
17	266	6 106	23,0	25,7	243	4 649	19,1
18	216	4 166	19,3	19,3	298	4 475	15,0
19	207	3 145	15,2	13,7	246	2 415	9,8
20	241	2 526	10,5	9,3	225	1 649	7,3
21—25	837	4 679	5,6	5,3	892	3 255	3,6
Insgesamt	7 020	712 989 ³⁾	101,6 ³⁾	108,3 ³⁾	7 816	808 339 ³⁾	103,4 ³⁾

¹⁾ Am 13. 9. 1950 (Volkszählung). — ²⁾ Im Oktober 1957 (Mikrozensus). — ³⁾ Unter Zugrundelegung der Altersgliederung der verheirateten Frauen von 1957 berechnet. — ⁴⁾ Eheschließende Frauen 1950 — ⁵⁾ Eheschließende Frauen 1957. — ⁶⁾ Einschl. Geborene mit unbekanntem Alter und Eheschließungsjahr der Mutter.

Aus den Beispielen geht bereits hervor, daß die Fruchtbarkeit nicht bei jeder Ehedauer und in jedem Alter zurückgegangen ist. Im Jahr der Eheschließung und im 2. bis 5. Jahr



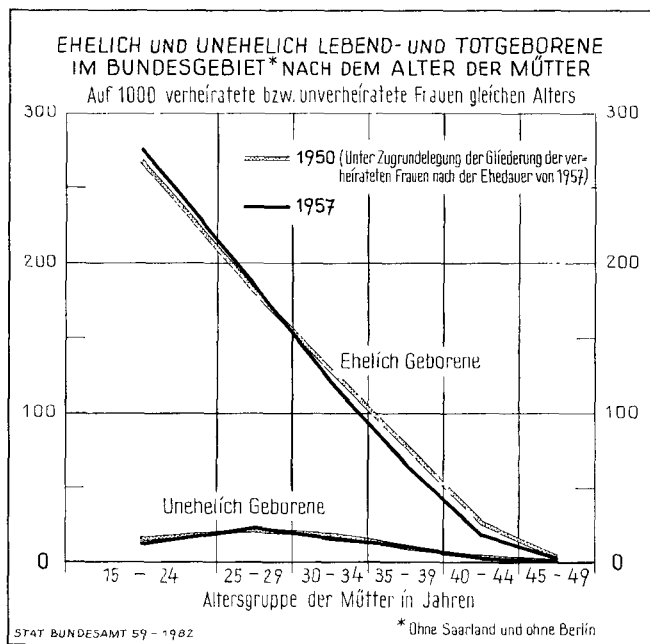
nach der Eheschließung ist die Geburtenhäufigkeit angestiegen. Die Zunahme im Jahr der Eheschließung dürfte damit zusammenhängen, daß die Zahl der Frauen, die bereits bei der Heirat ein Kind erwarten, in den letzten Jahren größer geworden ist³⁾. Damit ist vermutlich auch ein Teil des Rückgangs der Geburtenhäufigkeit im Kalenderjahr nach der Eheschließung zu erklären; denn wenn das erste Kind gleich nach der Heirat geboren wird, wird das zweite im allgemeinen nicht schon kurz darauf folgen. Für die Abnahme der Geburtenhäufigkeit vom 6. Ehejahr ab liegen besondere Gründe vor. Nach Tabelle und Schaubild 1 war die Geburtenhäufigkeit 1950 bei einer Ehedauer von 6 Jahren und 1957 bei einer Ehedauer von 13 Jahren höher als bei einer Ehedauer von 5 bzw. 12 Jahren, obwohl sie normalerweise mit wachsender Ehedauer stetig abnimmt. Sowohl bei den 1950 seit 6 Jahren als auch bei den 1957 seit 13 Jahren bestehenden Ehen handelt es sich um die Ehen aus dem Jahre 1944. In diesen Ehen sind offenbar 1950, in kleinerem Umfange aber auch noch 1957 Kinder geboren worden, deren Geburt durch den 2. Weltkrieg verzögert wurde. Dasselbe gilt für die vor 1944 geschlossenen Ehen, was daraus zu ersehen ist, daß die Kurven der Fruchtbarkeitsziffern für 1950 vom 6. und für 1957 vom 13. Ehejahr ab auf einem höheren Niveau liegen. Der Rückgang der Fruchtbarkeit zwischen dem 6. und 12. Ehejahr ist also wohl dadurch bedingt, daß sich unter den 6- bis 12jährigen Ehen jetzt keine Kriegs- und Vorkriegsehen mehr befinden, während der Rückgang vom 13. Ehejahr ab damit zusammenhängt, daß 12 Jahre nach Kriegsende die Nachgeburten keine große Rolle mehr spielen können. Entweder wurden die noch gewünschten Kinder in den vergangenen

³⁾ Horstmann, K.: Schwangerschaft und Eheschließung, Beitrag Nr. 46 für den Internationalen Bevölkerungswissenschaftlichen Kongreß, Wien, 1959.

Tabelle 2: Ehelich Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mütter 1950 und 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Durchschnittliches Alter in Jahren	1950					1957	
	Verheiratete Frauen bis zu 25jähriger Ehe ¹⁾ 1 000 ²⁾	Lebend- und Totgeborene			Verheiratete Frauen bis zu 25jähriger Ehe ²⁾ 1 000	Lebend- und Totgeborene	
		Anzahl	tatsächliche Werte ³⁾	standardisierte Werte ³⁾		Anzahl	auf 1 000 Frauen
15—24	647	172 847	267,2	268,0	868	239 820	276,3
25—29	1 251	240 894	192,6	181,2	1 353	251 095	185,6
30—34	1 018	139 078	136,6	129,3	1 576	190 892	121,1
35—39	1 414	106 862	75,6	78,3	1 500	100 211	66,8
40—44	1 531	40 634	26,5	26,7	1 231	23 238	18,9
45—49	1 159	3 430	3,0	3,1	1 288	2 906	2,3
Insgesamt	7 020	712 989 ³⁾	101,6 ³⁾	108,3 ³⁾	7 816	808 339 ³⁾	103,4 ³⁾

¹⁾ Am 13. 9. 1950 (Volkszählung). — ²⁾ Im Oktober 1957 (Mikrozensus). — ³⁾ Unter Zugrundelegung der Gliederung der verheirateten Frauen nach der Ehedauer von 1957 berechnet. — ⁴⁾ Einschl. Geborene mit unbekanntem Alter und Eheschließungsjahr der Mutter.



Jahren schon geboren oder die Eheleute sind inzwischen zu alt geworden. Eine echte Zunahme der Geburtenhäufigkeit liegt in den jüngeren Ehen vor.

Zwischen der Ehedauer und dem Alter der verheirateten Frauen besteht ein enger Zusammenhang. Die Kurven für die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern verlaufen infolgedessen ähnlich wie die Kurven für die ehedauerspezifischen Ziffern. Die Ziffern für 1957 liegen bis zum 29. Lebensjahr über und danach unter den (standardisierten) Ziffern für 1950.

Die Zunahme der Fruchtbarkeit in den jüngeren Ehen und bei den jüngeren Frauen hat nicht vermocht die Auswirkungen des Rückgangs der Geburtenhäufigkeit in den älteren Ehen und bei den älteren Frauen auszugleichen. Die Zunahme der Zahl der ehelich Geborenen seit 1950 um 95 000 war daher nur durch große Veränderungen im Bestand der verheirateten Frauen möglich. Diese Veränderungen sind aus Tabelle 3 ersichtlich, aus der sich eine Zunahme der verheirateten Frauen im gebärfähigen Alter und bis zu einer Ehedauer von 19 Jahren um 757 000 ergibt. In den einzelnen in der Tabelle nachgewiesenen Gruppen war die Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich.

Tabelle 3: Die Verheirateten Frauen unter 50 Jahren nach der Ehedauer 1950 und 1957¹⁾ im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1000 Personen

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	Jahr	Verheiratete Frauen insgesamt	davon im Alter von Jahren			
			15—24	25—29	30—39	40—49
0—4	1950	2 084	623	809	505	147
	1957	2 096	811	708	460	116
	Veränd. geg. 1950	+ 12	+ 188	- 101	- 45	- 31
5—9	1950	1 118	22	402	551	141
	1957	2 149	56	610	1 220	283
	Veränd. geg. 1950	+ 1 031	+ 34	+ 208	+ 669	+ 122
10—14	1950	1 460	—	39	957	464
	1957	1 256	—	34	947	277
	Veränd. geg. 1950	- 204	—	- 5	- 10	- 187
15—19	1950	1 280	—	—	395	884
	1957	1 198	—	—	427	768
	Veränd. geg. 1950	- 82	—	—	+ 32	- 116
Insgesamt	1950	5 942	645	1 250	2 408	1 636
	1957	6 699	867	1 352	3 054	1 424
	Veränd. geg. 1950	+ 757	+ 222	+ 102	+ 646	- 212

¹⁾ 1950 am 13. 9. 1950 (Volkszählung); 1957 im Oktober 1957 (Mikrozensus); für die Ehedauer 0 Eheschließungen 1950 bzw. 1957.

Die Zunahme konzentriert sich auf die verhältnismäßig jungen Ehen, in denen die meisten Kinder geboren werden. 1950 gab es lediglich 3,20 Mill. Frauen in den ersten neun Ehejahren, 1957 aber 4,25 Mill. oder über 1 Mill. mehr⁴⁾. Das hängt damit zusammen, daß 1950 zu dieser Gruppe die seit 1941, 1957 aber die seit 1948 geschlossenen Ehen gehörten. Die Zahl der während des 2. Weltkrieges geschlossenen Ehen war verhältnismäßig klein, und viele von ihnen sind durch Scheidung, besonders aber durch Tod des Ehemannes, frühzeitig wieder gelöst worden. Durch die Zunahme der Zahl der jungen Ehen hat auch die Zahl der jüngeren verheirateten Frauen beträchtlich zugenommen.

Bedingt durch diese Veränderungen hätte man für 1957 unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1950 eine um 134 000 höhere Zahl ehelich Geborener erwarten dürfen als für 1950. Durch den Rückgang der Geburtenhäufigkeit betrug die Zunahme jedoch nur 95 000.

Unehelich Geborene

Die Zahl der unehelich Geborenen hat im Gegensatz zu den ehelich Geborenen seit 1950 um 15 000 abgenommen. Die Abnahme geht in erster Linie auf die Verminderung der Zahl der unverheirateten Frauen in den Altersgruppen mit der größten Geburtenhäufigkeit zurück. Bei den altersspezifischen

Tabelle 4: Unehelich Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mütter 1950 und 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Durchschnittliches Alter in Jahren	1950				1957			
	unverheiratete Frauen ¹⁾ 1 000	Lebend- und Totgeborene		unverheiratete Frauen ²⁾ 1 000	Lebend- und Totgeborene			
		Anzahl	auf 1 000 Frauen		Anzahl	auf 1 000 Frauen		
15—24	2 948	44 430	15,1	3 299	40 896	12,4		
25—29	804	17 521	21,8	427	9 906	23,2		
30—34	434	7 776	17,9	348	5 840	16,8		
35—39	519	5 070	9,8	384	4 108	10,7		
40—44	520	1 702	3,3	427	1 233	2,9		
45—49	491	127	0,3	584	159	0,3		
Insgesamt	5 716	77 088 ³⁾	13,5 ⁴⁾	5 469	62 152 ³⁾	11,4		

¹⁾ Am 13. 9. 1950 (Volkszählung). — ²⁾ Im Oktober 1957 (Mikrozensus). — ³⁾ Einschl. Geborene mit unbekanntem Alter der Mutter. — ⁴⁾ Unter Zugrundelegung der Altersgliederung der unverheirateten Frauen 1957: 13,0.

Fruchtbarkeitsziffern 1950 waren 1957 71 000 uneheliche Kinder zu erwarten, verglichen mit 77 000 1950. Die Differenz von 9 000 entspricht dem veränderten Bestand an unverheirateten Frauen im gebärfähigen Alter. Tatsächlich sind 1957 nur 62 000 uneheliche Kinder geboren worden oder 15 000 weniger als 1950, da durch die Abnahme der Geburtenhäufigkeit bei den unverheirateten Frauen eine weitere Verminderung um rund 6 000 eingetreten ist. Standardisiert auf die Altersgliederung der unverheirateten Frauen 1957 beträgt die Zahl der unehelich Geborenen 1950 13,0 je 1 000 unverheiratete Frauen vom 15. bis 49. Lebensjahr und 1957 11,4. Der Anteil der unehelich Geborenen an den Geborenen überhaupt betrug 1950 97,6 vT und 1957 71,4 vT. Berücksichtigt man dagegen die seit 1950 eingetretenen Änderungen der Bevölkerungsstruktur, so ergibt sich für 1950 nur noch eine Quote von 77,5 vT.

⁴⁾ Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist anzunehmen, daß in den Ehen etwa 80 vH der Kinder nach 9 Jahren geboren sind. Vgl. Schwarz, K.: Die Fruchtbarkeit der Ehen in Deutschland vor und nach dem 2. Weltkrieg, Beitrag Nr. 52 für den Internationalen Bevölkerungswissenschaftlichen Kongreß, Wien, 1959.

Tabelle 5: Ursachen für die Veränderung der Zahl der Lebend- und Totgeborenen von 1950 auf 1957 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Vorgang	Ehelich	Unehelich	Insgesamt
	Lebend- und Totgeborene		
Lebend- und Totgeborene 1950	713 000	77 000	790 000
Lebend- und Totgeborene 1957	808 000	62 000	870 000
Zahl der Geborenen 1957 höher (+) oder niedriger (-) als 1950	+ 95 000	- 15 000	+ 80 000
und zwar durch Änderung der Fruchtbarkeit	- 39 000	- 6 000	- 45 000
Zahl und Gliederung nach Ehedauer und Alter der verheirateten Frauen	+ 134 000	—	+ 134 000
Zahl und Gliederung nach Alter der unverheirateten Frauen	—	- 9 000	- 9 000

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der in den letzten Jahren zu beobachtende Anstieg der ehelichen Geburten und der Rückgang der unehelichen Geburten in der Hauptsache auf einer Zunahme der Zahl der verheirateten und einer Abnahme der Zahl der unverheirateten Frauen im gebärfähigen Alter beruht⁵⁾. Dadurch konnte für 1957 gegenüber 1950 mit einer Erhöhung der Zahl aller Lebend- und Totgeborenen um rund 125 000 gerechnet werden. Die um 45 000

geringere Zunahme hat ihren Grund vor allem darin, daß jetzt die Nachholgeburten für frühere Geburtenausfälle kaum mehr eine Rolle spielen. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der Geburtenhäufigkeit in den jungen Ehen und bei den jüngeren Frauen. Sie wird auch durch einige vorläufige Ergebnisse für 1958 bestätigt. Schw.

⁵⁾ Ähnliche Ergebnisse für die Zeit bis 1955 erbrachte bereits eine Untersuchung in „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg., Heft 12, Dezember 1956, S. 651.

Gesundheitswesen

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1958

Der Bericht über das Heil- und Pflegepersonal, dem die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung im Bundesgebiet obliegt, wurde auf Grund der Mitteilungen der Gesundheitsämter an die Statistischen Ämter erstellt. Die vorliegenden Ergebnisse sind Mindestzahlen, weil nur einige Gruppen der Heil- und Pflegepersonen bei den Gesundheitsämtern meldepflichtig sind, und die Erfassung der übrigen Heil- und Pflegepersonen nur auf Grund der von den Meldebehörden an die Gesundheitsämter zu sendenden An- und Abmeldungen — was nicht immer vollständig durchgeführt wird — erfolgen

Nach der Eingliederung des Saarlandes in das Bundesgebiet werden die statistischen Ergebnisse des Saarlandes nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern 1958 erstmalig in die Gesamtergebnisse des Bundesgebietes ohne Berlin mit aufgenommen. Die absoluten Zahlen weisen deshalb den Veröffentlichungen der Vorjahre gegenüber einige Veränderungen auf. In den folgenden Ausführungen wurden die Angaben des Vorjahres für Vergleichszwecke unter Einbeziehung der Zahlen des Saarlandes errechnet¹⁾.

Die Zahl der Ärzte im Bundesgebiet ohne Berlin betrug nach Angaben der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1958 74 536. Eine berufliche Tätigkeit übten im Berichtsjahr 71 036 Ärzte aus, d. s. 13,5 auf 10 000 Einwohner gegenüber 13,6 im Vorjahr. Insgesamt ist gegenüber 1957 eine Zunahme der berufstätigen Ärzte um nur 411 zu verzeichnen. Dies ist nur ein Drittel der Zunahme des Vorjahrs (1308) und relativ weniger als die Zunahme der Gesamtbevölkerung in der gleichen Zeit. Der Hauptgrund ist vermutlich die Verringerung der Zahl der Approbationen während der Übergangszeit seit Einführung der neuen Bestallungsordnung für Ärzte vom 15. 9. 1953.

Unter den berufstätigen Ärzten waren 10 436 Frauen (14,7 vH). Ihr Anteil hat sich im Vergleich zu den beiden letzten Jahren nicht verändert. Die Zahl der männlichen Ärzte nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,2 vH zu, während sich die der Ärztinnen um 2,8 vH erhöhte. In Berlin (West) gab es im Berichtsjahr insgesamt 4 899 Ärzte, von denen 4 681 ihren Beruf ausübten. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Zahl um 168 angestiegen (1958: 21,0 und 1957: 20,3 auf 10 000 Einwohner). Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen erhöhte sich im Berichtsjahr um 46 auf 1 123, und betrug 24 vH der Gesamtzahl der Ärzte.

Von den 71 036 berufstätigen Ärzten im Bundesgebiet ohne Berlin waren 44 733 Ärzte, davon 6 513 Frauen, in freier Praxis tätig. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der in freier Praxis tätigen Ärzte um 661 angestiegen. Mit rd. 63 vH haben die Ärzte in freier Praxis wie im Vorjahr den größten Anteil an der Gesamtzahl der berufstätigen Ärzte. Eine rückläufige Entwicklung war, wie in den früheren Jahren, bei den bei niedergelassenen Ärzten beschäftigten Assistenzärzten festzustellen, die um 119 auf 756 gegenüber 1957 zurückgegangen sind. Bei Behörden, Körperschaften des öffentlichen Rechts, in wissenschaftlichen Instituten oder als hauptamtliche Werk-ärzte in der Industrie oder in sonstigen Einrichtungen wurden rd. 8,3 vH der berufstätigen Ärzte beschäftigt. Der Anstieg ist gegenüber dem Vorjahr nur gering. In Berlin (West) gab es im Berichtsjahr 2 567 in freier Praxis tätige Ärzte. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1957 um 36 erhöht.

Im Jahre 1958 standen für die ärztliche Behandlung der Bevölkerung 65 128 Ärzte in freier Praxis und als hauptamtliche Ärzte in Krankenanstalten zur Verfügung, d. s. 347 Ärzte mehr als im Vorjahr. Während sich zum 31. 12. 1957 die Zahl noch um 904 erhöht hatte, war die Zunahme im Berichtsjahr

geringer. Im Durchschnitt entfielen 1958 im Bundesgebiet ohne Berlin auf einen Arzt (Ärzte in freier Praxis einschließlich der Ärzte in Krankenanstalten) 806 Einwohner (1957: 800). In Berlin (West) kamen im Berichtsjahr auf einen Arzt 550 Einwohner (1957: 569).

Von den 71 036 berufstätigen Ärzten im Bundesgebiet ohne Berlin hatten 27 214 (38 vH) eine Facharztanerkennung; der Anteil der Männer betrug 87,9 vH, der der Frauen 12,1 vH. Von den berufstätigen männlichen Ärzten hatten 39,5 vH (1957: 38,3 vH) und von den Ärztinnen 31,5 vH (1957: 29,6 vH) eine Anerkennung als Facharzt. Die Entwicklung der Fachärzte (1957: 37,1 vH) hat weiterhin ansteigende Tendenz. Die Zunahme der Fachärzte betrug gegenüber 1957 insgesamt 3,9 vH. Bei den Männern war ein Anstieg von 3,1 vH zu verzeichnen, bei den Frauen dagegen ein Anstieg von 9,5 vH. Die Männer bevorzugten 1958 die Fachgebiete Innere Medizin mit 22,9 vH, Chirurgie mit 16,6 vH, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe mit 10,0 vH am meisten, die Frauen dagegen die Fachgebiete Kinderkrankheiten (30,3 vH), Innere Medizin (18,7 vH) und Frauenkrankheiten und Geburtshilfe (12,5 vH). In Berlin (West) gab es von 4 681 berufstätigen Ärzten 2 111 Fachärzte.

3 500 Ärzte übten 1958 keine berufliche Tätigkeit aus, davon waren 47,0 vH Männer und 53,0 vH Frauen (1957: 47,9 vH bzw. 52,1 vH). Bei den Männern dürften vorwiegend fortgeschrittenes Alter und Krankheit zu der Aufgabe des ärztlichen Berufes geführt haben, während bei den Frauen wahrscheinlich Eheschließung und Mutterschaft die Gründe der Berufsaufgabe waren.

Die Bestallungsordnung für Ärzte vom 15. 9. 1953 (BGBl. I, S. 1334), die zur Erlangung der Approbation u. a. eine 2jährige Medizinalassistentenzeit vorschreibt, hat in den letzten Jahren zu einem deutlichen Rückgang zur Erteilung von Approbationen geführt. Im Bundesgebiet ohne Berlin wurde 1958 insgesamt 510 Ärzten (78,8 vH Ärzte, 21,2 vH Ärztinnen) die Approbation erteilt. Gegenüber dem Tiefpunkt von 429 im Jahre 1957 ist jetzt wieder ein Anstieg zu erkennen, der wahrscheinlich in den nächsten Jahren noch deutlicher werden wird, da der vorübergehende Rückgang der Approbationen durch die 2jährige Medizinalassistentenzeit dann nicht mehr in Erscheinung treten dürfte. In Berlin (West) erhielten 75 Ärzte (69,3 vH Ärzte, 30,7 vH Ärztinnen) die Approbation.

Ärzte und Zahnärzte einschl. staatlich geprüfter Dentisten

Zeit	Ärzte			Zahnärzte einschl. staatl. geprüfter Dentisten		
	insgesamt	berufstätige	nicht berufstätige	insgesamt	berufstätige	nicht berufstätige
31. 12. 1954 ¹⁾	70 348	66 836	3 512	28 461	28 016	445 ²⁾
31. 12. 1955 ¹⁾	70 902	67 602	3 300	29 789	29 218	571
31. 12. 1956	72 845	69 317	3 528	30 301	29 636	665
31. 12. 1957	74 101	70 625	3 476	30 634	29 981	653
31. 12. 1958	74 536	71 036	3 500	30 961	30 275	686

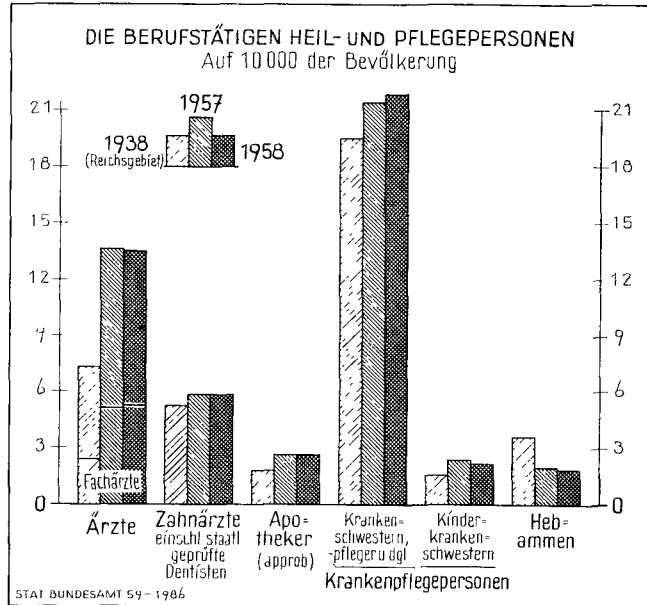
¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen.

Zahnärzte

Am Jahresende 1958 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 30 275 berufstätige Zahnärzte einschl. der staatlich geprüften Dentisten. Gegenüber dem Vorjahresbestand hat sich die Zahl um rund 300 erhöht und ist somit weiter im Anstieg. Bei den Frauen lag der Anteil mit 12,7 vH niedriger als bei den Ärzten (14,7 vH). 1958 gab es nur noch 490 staatlich geprüfte Dentisten, die die zahnärztliche Approbation nach dem Gesetz von 1952 über die Berufsausbildung der Zahnheilkunde nicht erworben haben. 97,5 vH der Zahnärzte und staatlich geprüften Dentisten waren in freier Praxis tätig. 1,3 vH

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 597* f.

hauptsächlich in Krankenanstalten und 1,2 vH hauptsächlich in der Gesundheitsverwaltung (1957: 97,7 vH bzw. 1,4 vH bzw. 0,9 vH). Auf 10 000 Einwohner entfielen — wie im Vorjahr — 5,8 vH Zahnärzte und staatlich geprüfte Dentisten. In Berlin (West) waren von 1959 berufstätigen Zahnärzten und staatlich geprüften Dentisten, die überwiegend in freier Praxis tätig waren, 20,3 vH Frauen.



Sonstige Heil- und Pflegepersonen

Durch die Auswirkung des neuen Krankenpflegegesetzes vom 15. Juli 1957 (BGBl. I, S. 716) ergeben sich für das Jahr 1958 unter den einzelnen Gruppen der Krankenpflegepersonen einige zum Teil erhebliche Veränderungen. Auf Grund des Gesetzes ist die Bezeichnung Krankenschwester und -pfleger (einschließlich der in der Geisteskrankenpflege tätigen) und Kinderkrankenschwester an die Voraussetzung einer Teilnahme an einem entsprechenden Lehrgang — praktische Tätigkeit, Bestehen einer Prüfung — gebunden. Unter gewissen Voraussetzungen ist aber bestimmten, allerdings zahlenmäßig nicht sehr umfangreichen Gruppen von Krankenpflegepersonen die Möglichkeit gegeben, die Krankenpflegeprüfung nachzuholen. Die im Krankenpflegedienst tätigen Personen, die noch keine staatliche Anerkennung besitzen, werden 1958 in die Gruppe „Sonstige Krankenpflegepersonen“ eingeordnet. Am Jahresende 1958 waren von den Gesundheitsämtern 126 070 Krankenpflegepersonen (ohne Krankenpflegeschüler und -schülerinnen) erfaßt. Den überwiegenden Teil bilden 84 195 Krankenschwestern und 9 386 Krankenpfleger und 11 608 Kinderkrankenschwestern. Die Zahl der Hebammen ist weiter zurückgegangen. Die Abnahme betrug im Berichtsjahr 299 (3,0 vH) gegenüber dem Vorjahr, in dem sich die Zahl bereits um 238 (2,3 vH) gegenüber 1956 verringert hatte. Auf 10 000 der Einwohner entfielen 24,0 Krankenpflegepersonen (1957: 23,8). Die Zahl der Krankenschwesternschülerinnen und Krankenpflegeschüler ist um 2 231 auf 16 586 angestiegen,

Berufstätige Heil- und Pflegepersonen am 31. Dezember 1958

Beruf	1958		1957	1938 ¹⁾	1958	1957	1938 ¹⁾
	insgesamt	darunter weiblich					
	Anzahl		Auf 10 000 der Bevölkerung			Auf 1 . . . entfielen . . . Einwohner	
Ärzte	71 036	10 436	13,5	13,6	7,3	739	1 379
darunter Fachärzte	27 214	3 292	5,2	5,1	2,4	1 929	4 171
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfter Dentisten	30 275	3 852	5,8	5,8	5,2	1 734	1 928
Krankenpflegepersonen	126 070	112 853	24,0	23,8	21,1	516	475
davon Krankenschwestern- und -pfleger ²⁾	93 581	84 195	17,8	18,7	.	561	536
darunter tätig als Gemeindegewerben bzw. -bruder in der Geisteskrankenpflege ²⁾	11 110	11 085	2,1	2,1	.	4 725	4 690
Kinderkrankenschwestern	7 766	4 284	1,5	1,9	.	6 759	5 133
Sauglings- und Kinderpflegerinnen	11 608	11 608	2,2	2,4	1,6	4 522	4 203
Wochenpflegerinnen	3 612	3 612	0,7	0,5	.	14 533	19 516
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung ²⁾	681	681	0,1	0,1	.	77 081	75 016
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig ²⁾	16 588	12 757	3,2	.	.	3 164	.
Hebammen	3 990	2 334	0,8	.	.	13 156	.
	10 005	10 005	1,9	2,0	3,6	5 247	5 031
							2 812

¹⁾ Deutsches Reichsgebiet; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Irrenpflegepersonen bis 1957 mit und ohne Prüfung, ab 1958 nur mit Prüfung.

die der Kinderkrankenschwesternschülerinnen auf 4 588 (1957: 4 427) und der Hebammenschülerinnen auf 461.

Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

In den 495 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes ohne Berlin, wovon 318 der staatlichen Verwaltung und 117 der kommunalen Selbstverwaltung unterstehen, waren 1 705 vollbeschäftigte Ärzte und 176 vollbeschäftigte Zahnärzte vorhanden. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Zusätzlich waren in den Gesundheitsämtern 3 369 nicht vollbeschäftigte Ärzte, vorwiegend Fachärzte der freien Praxis und 2 185 nicht vollbeschäftigte Zahnärzte, zur Durchführung der vielseitigen gesundheitsfürsorglichen Maßnahmen tätig. Die Zahl der Gesundheitsfürsorger und -fürsorgerinnen stieg gegenüber 1957 um 115 auf 3 815 an.

Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1958

Beruf	1958		1957	1938 ¹⁾
	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung		
Vollbeschäftigte Ärzte	1 705	0,3	0,3	0,3
Vollbeschäftigte Zahnärzte	176	0,03	0,03	.
Nicht vollbeschäftigte Ärzte ²⁾	3 369	0,6	0,7	0,8
Nicht vollbeschäftigte Zahnärzte ²⁾	2 185	0,4	0,4	.
Fürsorger(innen) (Gesundheitspfleger)	3 815	0,7	0,7	0,6
Med.-techn. Assistenten(-innen) und Gehilfen(-innen)	802	0,2	0,2	0,1
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	797	0,2	0,2	0,1
Büropersonal (Beamte, vollbeschäftigte Angestellte)	3 533	0,7	0,7	0,4

¹⁾ Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Einschl. der ehrenamtlich tätigen Ärzte. — ³⁾ Einschl. der ehrenamtlich tätigen Zahnärzte.

Apotheken

7 741 Apotheken gab es am 31. 12. 1958 im Bundesgebiet ohne Berlin, davon waren 7 335 Vollapotheken, 95 Zweigapotheken und 311 Krankenhausapotheken. 1958 kamen 697 neue Apotheken hinzu, von denen 94,8 vH Vollapotheken waren.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1958

Beruf	1958		1957	1938 ¹⁾
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 der Bevölkerung	
Approbierter Apotheker	13 700	4 798	2,6	2,6
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	1 183	766	0,2	0,2
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter	1 809	1 429	0,3	0,3
Apotheker-Praktikanten	3 560	2 518	0,7	0,6
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	11 299	11 049	2,2	1,9
Personal insgesamt	31 551	20 560	6,0	5,6
Apotheken insgesamt	7 741	—	1,5	1,4

¹⁾ Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

Diese starke Zunahme um 9,9 vH dürfte vermutlich bereits eine Auswirkung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 11. Juni 1958 über die Niederlassungsfreiheit für Apotheker sein. Insgesamt waren 31 551 approbierte Apotheker und pharmazeutisches Hilfspersonal in Apotheken beschäftigt. Gegenüber 1957 haben die in Apotheken Beschäftigten um 2 678 Personen zugenommen. Auf 10 000 Einwohner entfielen 1,5 Apotheken. In Berlin (West) hat sich im Berichtsjahr die Zahl um 34 auf 432 Apotheken erhöht. Em.

Landwirtschaft

Die Strohernte 1959

Während bei der Getreideernte dieses Jahres, besonders beim Wintergetreide, hohe Kornerträge erzielt worden sind, ist das Getreidestroh infolge des Wassermangels vielfach kurz geblieben. Bei Zusammenfassung aller Getreidearten sind im Bundesgebiet ohne Berlin mit 19,1 Mill. t Getreidestroh in diesem Jahr rund 1,4 Mill. t oder 6,8 vH weniger als 1958 geerntet worden¹⁾. Gegenüber dem Durchschnitt 1953/58 beträgt der Rückgang rund 800 000 t bzw. 4 vH.

Die Hektarerträge an Getreidestroh sind bei den Sommergetreidearten, Hafer- und Sommermenggetreide, wesentlich stärker zurückgegangen als bei den Wintergetreidearten. Die Zusammensetzung der gesamten Strohernte ist außerdem wegen der Veränderungen der Anbauflächen, insbesondere des Rückganges bei Roggen und der Zunahme bei Weizen, ferner stärkeren Zunahmen bei Gerste, wesentlich anders als im vergangenen Jahr. Der Hektarertrag ist bei Hafer um 14,4 vH und bei Sommermenggetreide, das einen Anteil von Hafer hat, um 15,2 vH kleiner als im Vorjahr. Da die Haferanbaufläche im Bundesgebiet um rund 3 vH zurückgegangen ist, ist die Gesamternte an Haferstroh, das für die Verfütterung am wichtigsten ist, um 17 vH kleiner als 1958. Beim Sommermenggetreide ist die Anbaufläche zwar um 7 vH gestiegen, aber durch den kleineren Hektarertrag die Gesamternte auch um 9 vH geringer. Die Strohernte von Roggen insgesamt ist im Bundesgebiet rund 11 vH kleiner als 1958, was sich aus einem Rückgang der Fläche um 5,1 vH und des Hektarertrages um 5,8 vH ergibt. Der Anbau von Weizen ist zwar um 2,1 vH gestiegen, aber der Hektarertrag an Stroh um 3,2 vH niedriger, so daß die Ernte an Weizenstroh mit 5,6 Mill. t um 1,2 vH unter der vorjährigen liegt. Eine wesentlich größere Strohernte ist nur von Wintergerste eingebracht worden; da die Anbaufläche um 18 vH gestiegen und der Hektarertrag rund 3 vH niedriger ist, liegt diese Strohernte um rund 15 vH höher als 1958. Bei Sommergerste gleichen sich Steigerung der Anbaufläche und Rückgang des Hektarertrages annähernd aus.

Besonders starke Rückgänge im Strohertrag aller Getreidearten zusammen sind mit 12 vH in Rheinland-Pfalz und mit 10 vH in Niedersachsen festzustellen. In den anderen Ländern liegen sie zwischen 5 und 10 vH, nur in Baden-Württemberg ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (0,6 vH) unwesentlich.

Von dem für die Fütterung wertvollen Stroh der Hülsenfrüchte ist in diesem Jahr auch weniger geerntet worden. Der Rückgang gegenüber 1958 beträgt im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt rund 9 000 t oder 13 vH.

Ro.

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 602*.

Die Ölfrüchternte 1959

Der Anbau von einigen Ölfrüchten¹⁾ ist im Bundesgebiet ohne Berlin 1959 gegenüber dem Vorjahr wesentlich zurückgegangen. An Winterraps sind 18,0 vH und an Sommerraps 22,8 vH weniger als im Vorjahr angebaut worden, so daß die Gesamtfläche von Raps in diesem Jahr nur rund 25 500 ha gegenüber 31 500 ha im vergangenen Jahr beträgt. In dem Hauptanbaugbiet Schleswig-Holstein ist die Winterapsfläche um 10 vH und die Sommerapsfläche um 25 vH kleiner als 1958. In anderen Gebieten ist der Anbau noch stärker zurückgegangen, so z. B. in Niedersachsen um 36 vH bei Winterraps und um 32 vH bei Sommerraps. Auch in allen übrigen Ländern ist die Fläche von Winterraps wesentlich kleiner als 1958. Nur bei Sommerraps ist in einigen weniger wichtigen Gebieten, wie Hessen und Rheinland-Pfalz, die Anbaufläche gestiegen. Die Hektarerträge sind aber in diesem Jahr besonders günstig, da der Raps eine fruhreifende Pflanze ist, der die Winterfeuchtigkeit noch genügend ausnutzen konnte. Die Ernte liegt sehr früh und war in diesem Jahr durch gute Witterung begünstigt. Dadurch ergibt sich, daß der Durchschnittsertrag von Winterraps im Bundesgebiet je

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 601*

Hektar mit 23,3 dz um 27 vH über dem Vorjahr liegt, so daß der Flächenrückgang mehr als aufgewogen wird und die Ernte mit 46 700 t um rund 2 000 t bzw. 5 vH höher als im Vorjahr ist. In Schleswig-Holstein ist eine besonders gute Rapsernte mit 26 dz je Hektar eingebracht worden, die um 64 vH über der allerdings recht schlechten Ernte des Vorjahres liegt, aber auch um rund 23 vH über dem langjährigen Durchschnitt. Auch in Niedersachsen ist die Steigerung des Hektarertrages mit 18 vH noch beträchtlich, während sie in den übrigen Anbaugebieten nicht so bedeutend ist. In Bayern ist der Hektarertrag gegenüber dem Vorjahr fast gleich geblieben, in Baden-Württemberg sogar um 0,5 vH zurückgegangen. Der Mehrertrag im Bundesgebiet ergibt sich ausschließlich durch die bessere Ernte in Schleswig-Holstein, die von 16 000 t im vergangenen Jahr auf 23 000 t in diesem Jahr gestiegen ist. In allen anderen Ländern sind die Gesamterträge an Winterraps kleiner als 1958. Beim Sommerraps ist der Ertrag je Hektar in Schleswig-Holstein nur von 14,8 auf 16,2 dz gegenüber dem vergangenen Jahr gestiegen, in den meisten übrigen Ländern, mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz, dagegen zurückgegangen. Deshalb ist der Gesamtertrag im Bundesgebiet mit 8 800 t um über 2 000 t oder rund 20 vH kleiner als 1958. Bei der Zusammenfassung ergibt sich, daß die Rapsernte mit 55 500 t nur um 0,1 vH geringer ist als im Vorjahr.

Die Entwicklung bei Rubsen ist anders verlaufen, da in den wichtigsten Anbaugebieten, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die Anbauflächen ganz erheblich (100 bzw. 50 vH) gestiegen sind und außerdem auch die Hektarerträge besser als im Vorjahr waren. In Schleswig-Holstein beträgt die Verbesserung 41 vH und in Niedersachsen 12 vH. In den anderen Ländern mit weniger großen Anbauflächen sind die Verhältnisse allerdings entgegengesetzt. So ist in Bayern die Anbaufläche von Rubsen um 26 vH und der Hektarertrag um 1 vH zurückgegangen. Die Gesamternte an Rubsen (Winter- und Sommerfrucht) beträgt im Bundesgebiet in diesem Jahr knapp 3 500 t und ist damit um 57 vH größer als im Vorjahr.

Wenn man zu diesen beiden Ölfrüchten noch den Mohn hinzurechnet, beträgt die Gesamternte 1959 im Bundesgebiet ohne Berlin etwas über 59 000 t, womit sie um 0,5 vH über dem Vorjahr liegt, obwohl die Anbaufläche der genannten Ölfrüchte insgesamt um 18,4 vH kleiner als 1958 war. Ro.

Die Kartoffelernte 1959

Der Kartoffelanbau ist im Bundesgebiet ohne Berlin in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Gegenüber 1958 ist die Fläche mit 1,05 Mill. ha um 1,8 vH kleiner, gegenüber dem Durchschnitt 1953/58 um 8,1 vH und gegenüber dem Höchststand im Jahre 1954 sogar um 12,5 vH. Bei den Frühkartoffeln hat sich die Anbaufläche noch stärker verringert; sie ist in diesem Jahr um 6,5 vH kleiner als 1958 und um 14,4 vH kleiner als im langjährigen Durchschnitt. In der Gruppe der übrigen Kartoffeln waren in den letzten Jahren die mittelfrühen Sorten mehr verbreitet, während der Anbau der mittelspäten und späten zurückgegangen ist.

Die Wachstumsverhältnisse waren für die Kartoffeln in diesem Jahr relativ ungünstig. Die Frühkartoffeln haben teilweise unter Spätfrost gelitten, während die späteren Sorten durch die langanhaltende Trockenheit, vor allem auf leichten Böden, im Wachstum zurückgeblieben sind. Die Kartoffelernte ist 1959 im allgemeinen früher als in normalen Jahren durchgeführt worden. Während in einigen Gebieten erhebliche Durren schaden eingetreten sind, haben andere Gebiete sehr gute Kartoffelerträge gebracht. Im allgemeinen waren die Hektarerträge in Süddeutschland bei weitem besser als in Norddeutschland, wo die Trockenperioden besonders lange anhielten.

Die Gesamternte an Kartoffeln im Bundesgebiet ohne Berlin wird nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungserhebung und der Besonderen Erntermittlungen auf 22,71 Mill. t geschätzt¹⁾. Davon entfallen 820 000 t auf die eigentlichen Frühkartoffeln und 21,89 Mill. t auf mittelfrühe und

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 601*

Die Hektarerträge von Kartoffeln
dz je ha

Land	Frühkartoffeln							Spätkartoffeln						
	JD 1953/58	1954	1955	1956	1957	1958	1959	JD 1953/58	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Bundesgebiet ohne Berlin	167,5	178,1	155,0	180,7	166,2	166,1	151,7	223,0	227,4	204,9	238,4	237,8	215,7	219,0
Schleswig-Holstein	161,4	172,7	146,6	177,6	159,9	137,4	141,0	229,0	243,0	197,2	269,6	243,9	184,4	219,4
Hamburg	163,3	166,5	148,5	168,6	160,9	167,6	133,4	224,4	238,6	211,4	251,1	226,2	182,9	190,0
Niedersachsen	173,8	191,7	157,7	177,1	188,2	160,7	154,7	231,1	253,2	202,8	225,2	260,5	211,1	215,9
Bremen	146,3	161,5	141,8	127,7	164,4	139,0	111,8	205,8	192,7	210,3	197,7	230,7	183,7	210,9
Nordrhein-Westfalen	174,4	204,9	163,0	172,2	174,0	170,8	144,0	226,4	252,3	222,9	200,1	248,8	214,5	193,5
Hessen	154,9	152,6	158,1	182,3	123,6	161,1	140,1	210,0	211,0	212,3	228,5	225,6	190,8	187,5
Rheinland-Pfalz	165,9	152,0	160,9	185,8	136,5	176,1	136,4	220,7	230,0	226,9	248,7	214,4	205,9	190,8
Baden-Württemberg	166,6	178,2	142,8	181,9	168,0	186,0	175,0	215,0	238,7	183,1	243,8	215,0	230,7	237,5
Bayern	160,3	150,0	147,3	188,8	158,8	165,6	162,7	224,0	190,9	201,3	263,4	236,0	231,2	244,8
Saarland	128,4	132,5	125,4	133,1	112,0	128,0	109,6	172,8	196,0	153,2	184,3	162,5	160,0	145,7

spätere Sorten. Die Gesamternte ist nur um 0,6 vH kleiner als die vorjährige. Sie wurde auf einer um 1,8 vH kleineren Fläche erzielt, wobei der Hektarertrag um 1,2 vH höher war.

Bei den Frühkartoffeln ist die Ernte dieses Jahres allerdings erheblich niedriger als im Vorjahr. Die Fläche ist um 6,5 vH und der Hektarertrag um 8,7 vH zurückgegangen, so daß die Frühkartoffelernte im Bundesgebiet mit rund 820 000 t um 140 000 t oder fast 15 vH kleiner als 1958 ist. Innerhalb der Hauptanbauggebiete ist ein besonders starker Rückgang in Nordrhein-Westfalen um 23 vH eingetreten; dort waren die Anbaufläche um 9 vH und die Hektarerträge um 16 vH niedriger als 1958. Der Hektarertrag liegt mit 144 dz sogar um 30 dz unter dem langjährigen Durchschnitt und um 60 dz unter dem bisher besten Jahr 1954. In Rheinland-Pfalz ist der Hektarertrag mit 23 vH am stärksten zurückgegangen, aber da dort die Anbaufläche etwas größer als 1958 ist, beträgt der Rückgang im Gesamtertrag der Frühkartoffeln 22 vH. Aber auch in allen anderen Ländern sind die Frühkartoffelernten wesentlich kleiner als im vergangenen Jahr. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg liegen sie um 10 bis 15 vH unter dem Vorjahr, nur in Bayern ist der Rückgang mit 4,3 vH weit geringer. In Hamburg, Bremen und Saarland betragen dagegen die Rückgänge zwischen 25 und 30 vH. Der niedrige Hektarertrag von 151,7 dz im Bundesgebiet liegt nur etwas über dem bisher schlechtesten des Jahres 1949.

Bei der Ernte an Spätkartoffeln (einschließlich der mittelfrühen und der mittelspaten) sind die Hektarerträge nur in Nordrhein-Westfalen mit 9,8 vH, in Rheinland-Pfalz mit 7,3 vH und in Hessen mit 1,7 vH geringer als im vergangenen Jahr. In Schleswig-Holstein liegt zwar der diesjährige Hektarertrag mit 219 dz um 19 vH über dem vorjährigen, dieser war aber sehr niedrig. Dadurch ergibt sich, daß die Ernte an Spätkartoffeln in Schleswig-Holstein, weil daneben die Anbaufläche sich wenig verändert hat, um rund 140 000 t oder 19 vH größer als im Vorjahr ist. In Niedersachsen haben sich Rückgang der Anbaufläche und Zunahme des Hektarertrages annähernd ausgeglichen, so daß dort die diesjährige Ernte der späteren Sorten mit 5,06 Mill. t um 0,3 vH über der vorjährigen liegt. Bei den sehr unterschiedlichen Bodenverhältnissen dieses Landes sind die vielfach geringen Erträge der Sandböden, die am meisten von der Dürre betroffen sind, durch

hohe Erträge der anderen Bodenarten wieder ausgeglichen worden. In Nordrhein-Westfalen war das weit weniger der Fall, so daß dort die Spätkartoffelernte mit 2,44 Mill. t um rund 360 000 t oder 13 vH unter dem Vorjahr liegt; die Anbaufläche ist dort um 3,4 vH und der Hektarertrag um 9,8 vH zurückgegangen. Auch in Rheinland-Pfalz ist der relative Rückgang etwa ebenso groß, obwohl er dort mehr auf die Verringerung der Fläche als auf den schlechteren Hektarertrag zurückzuführen ist. Die Spätkartoffelernte ist in diesem Land mit 1,62 Mill. t um rund 200 000 t, d. h. 11 vH, geringer als 1958. In Hessen sind gleichfalls Anbauflächen und Hektarerträge bei den Spätkartoffeln zurückgegangen, wenn auch nicht ganz in dem starken Ausmaß. Die Gesamternte ist aber auch mit 1,61 Mill. t um rund 100 000 t oder 5,6 vH kleiner als 1958. Die einzigen Bundesländer mit guten Kartoffelernten, die sogar noch über den recht guten des Vorjahres liegen, sind Baden-Württemberg und Bayern. In Baden-Württemberg ist die Anbaufläche an Spätkartoffeln allerdings um 1,6 vH zurückgegangen, aber der Hektarertrag um 2,9 vH gestiegen. Die Gesamternte an Spätkartoffeln ist mit 2,92 Mill. t deshalb nur um 40 000 t oder 1,4 vH höher als im Vorjahr. Weit besser ist das Ernteergebnis in Bayern. Dort ist der Spätkartoffelanbau um 1,4 vH gegenüber 1958 gestiegen, und der Hektarertrag ist mit 245 dz um rund 6 vH höher als im Vorjahr. Er überschreitet den langjährigen Durchschnitt sogar um 9,3 vH und wird nur von der Ernte des Jahres 1956 mit 263 dz je Hektar übertroffen. Dadurch wurden in Bayern, das mit über 300 000 ha das größte Kartoffelanbauggebiet ist, in diesem Jahr fast 0,5 Mill. t mehr Kartoffeln als 1958 geerntet. Den Minderernten in den wichtigen Verbrauchsgebieten Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz, die etwa 750 000 t betragen, steht neben kleineren Überschussgebieten eine Mehrernte in Süddeutschland von über 500 000 t gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr mit einer Gesamternte von 22,85 Mill. t kann also nicht von einer nennenswert schlechteren Kartoffelernte im Bundesgebiet gesprochen werden. Allerdings sind die Versorgungswege weiter geworden, und der Kartoffelhandel muß seinen Bedarf vielfach in anderen als den gewohnten Liefergebieten decken. Im ganzen sind aber für den Speisekartoffelbedarf, der nur ungefähr ein Drittel der gesamten Kartoffelernte ausmacht, genügende Mengen, auch von guter Qualität, vorhanden. Ro.

Die Kartoffelernten im Bundesgebiet ohne Berlin

Einheit	JD 1953/58	1954	1955	1956	1957	1958	1959	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1959 gegen		
								JD 1953/58	1957	1958
vH										
Frühkartoffeln										
Fläche in 1 000 ha	63,2	67,6	64,1	63,5	59,4	57,8	54,1	- 14,4	- 9,0	- 6,5
Hektarerträge in dz	167,5	178,1	155,0	180,7	166,2	166,1	151,7	9,4	- 8,7	- 8,7
Gesamterträge in Mill. t	1,06	1,20	0,99	1,15	0,99	0,96	0,82	- 22,5	- 16,9	- 14,6
Spätkartoffeln										
Fläche in 1 000 ha	1 082,8	1 136,6	1 077,8	1 084,4	1 072,4	1 015,1	999,3	- 7,7	- 6,8	- 1,5
Hektarerträge in dz	223,0	227,4	204,9	238,4	237,8	215,7	219,0	- 1,8	- 7,9	+ 1,5
Gesamterträge in Mill. t	24,15	25,85	22,09	25,85	25,50	21,89	21,89	- 9,4	- 14,2	- 0,0
Kartoffeln insgesamt										
Fläche in 1 000 ha	1 146,0	1 204,2	1 142,0	1 147,9	1 131,8	1 072,9	1 053,4	8,1	- 6,9	- 1,8
Hektarerträge in dz	220,0	224,6	202,1	235,2	234,0	213,0	215,6	- 2,0	- 7,9	- 1,2
Gesamterträge in Mill. t	25,21	27,05	23,08	27,00	26,49	22,85	22,71	- 9,9	- 14,3	- 0,6

Beschäftigung und Umsatz der Industrie im 3. Vierteljahr 1959

Die Beschäftigtenzahl und der Umsatz der Industrie¹⁾ sind im 3. Vierteljahr weiter gestiegen. Dabei hielten sich die Zunahmen weitgehend im saisonüblichen Rahmen. Die Beschäftigtenzahl lag auch erstmals wieder über dem entsprechenden Vorjahresstand, den sie seit Mitte 1958 stets geringfügig unterschritten hatte. Der Umsatz, der im 2. Vierteljahr kräftig angezogen hatte, konnte den damit gewonnenen größeren Abstand gegenüber dem Vorjahr in der Berichtszeit behaupten.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Laufe des Berichtsquartals um 99 000 (+1,3 vH) erhöht und belief sich Ende September auf 7,4 Millionen. Während Ende Juni noch 5 000 Beschäftigte (-0,1 vH) weniger vorhanden waren als ein Jahr zuvor, wurde Ende September der entsprechende Vorjahresstand um 73 000 (+1,0 vH) übertroffen.

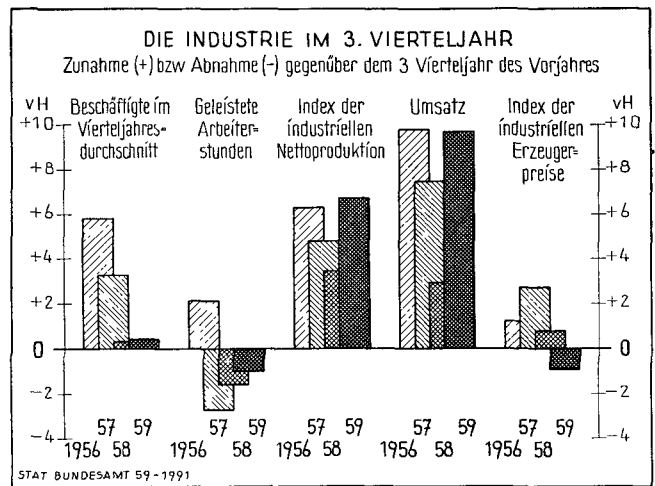
Bei Zugrundelegung von Vierteljahresdurchschnitten²⁾ ergibt sich gegenüber dem 2. Quartal eine Beschäftigtenzunahme um ebenfalls 1,3 vH. Dabei hat sich erstmals seit zwei Jahren die Zahl der Arbeiter (+1,4 vH) etwas mehr erhöht als die der Angestellten (+1,2 vH). Trotzdem blieb die Zahl der Arbeiter weiterhin unter dem Vergleichsstand des Vorjahres (-0,5 vH), während bei den Angestellten die Zuwachsrate (+4,5 vH) unverändert positiv war.

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. Alle Angaben in den folgenden Ausführungen beziehen sich noch auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da für das Saarland wegen der Währungsumstellung keine mit dem Vorjahr vergleichbaren Umsatzangaben gemacht werden können. — 2) Die im folgenden angegebenen Veränderungen der Beschäftigtenzahlen sind durchweg auf der Grundlage von Vierteljahresdurchschnitten ermittelt worden.

Tabelle 1: Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter in der Industrie¹⁾

Vierteljahr	Beschäftigte am Ende des Vierteljahres	Beschäftigte im Vierteljahresdurchschnitt		Geleistete Arbeiterstunden	Bruttolohnsumme		
		insgesamt	darunter: Angestellte ²⁾ Arbeiter ³⁾		Mill. Std.	Mill. DM	
1 000							
Grundzahlen							
1956 3. Vj.	7 101	7 072	1 117	5 888	3 258	2 046	6 523
1957 3. Vj.	7 354	7 300	1 177	6 053	3 157	2 243	6 957
1958 1. Vj.	7 211	7 215	1 192	5 951	3 068	2 410	6 833
2. Vj.	7 306	7 289	1 217	6 000	3 049	2 456	7 230
3. Vj.	7 322	7 319	1 229	6 017	3 106	2 493	7 349
4. Vj.	7 188	7 281	1 238	5 968	3 154	2 660	7 549
1959 1. Vj.	7 156	7 145	1 244	5 827	2 919	2 601	6 991
2. Vj.	7 296	7 249	1 268	5 905	3 013	2 652	7 412
3. Vj.	7 395	7 345	1 283	5 985	3 076	2 715	7 679
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in vH							
1956 3. Vj.	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,7	+ 2,1
1957 3. Vj.	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7
1958 1. Vj.	- 0,7	- 1,8	+ 0,3	- 2,2	- 4,1	+ 0,0	- 4,5
2. Vj.	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,8	- 0,6	+ 1,9	+ 5,8
3. Vj.	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,6
4. Vj.	- 1,8	- 0,5	+ 0,8	- 0,8	+ 1,5	+ 6,7	+ 2,7
1959 1. Vj.	- 0,4	- 1,9	+ 0,5	- 2,4	- 7,4	- 2,2	- 8,2
2. Vj.	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,0	+ 6,9
3. Vj.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in vH							
1956 3. Vj.	+ 4,9	+ 5,8	+ 8,9	+ 5,3	+ 2,1	+ 17,0	+ 12,2
1957 3. Vj.	+ 3,6	+ 3,2	+ 5,8	+ 3,2	- 2,7	+ 9,8	+ 7,0
1958 1. Vj.	+ 2,1	+ 2,8	+ 5,2	+ 2,2	- 2,4	+ 11,2	+ 6,0
2. Vj.	+ 1,0	+ 1,5	+ 4,5	+ 0,9	- 2,4	+ 11,3	+ 5,6
3. Vj.	- 0,4	+ 0,3	+ 4,4	- 0,6	- 1,6	+ 11,1	+ 5,6
4. Vj.	- 1,0	- 0,9	+ 4,2	- 2,0	- 1,4	+ 10,7	+ 5,5
1959 1. Vj.	- 0,8	- 1,0	+ 4,3	- 2,1	- 4,9	+ 7,9	+ 1,4
2. Vj.	- 0,1	- 0,6	+ 4,2	+ 1,6	- 1,2	+ 8,0	+ 2,5
3. Vj.	+ 1,0	+ 0,4	+ 4,5	- 0,5	- 1,0	+ 8,9	+ 4,5

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — 2) Einschl. kaufmännischer Lehrlinge. — 3) Einschl. gewerblicher Lehrlinge.



Geleistete Arbeiterstunden

Die Industriearbeiter haben im 3. Vierteljahr 1959 insgesamt 3,08 Mrd. Arbeitsstunden geleistet. Gegenüber dem vorhergehenden Quartal bedeutet dies eine Zunahme um 63 Mill. Stunden (+2,1 vH), doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß das 3. Vierteljahr im Bundesdurchschnitt 5,7 Arbeitstage (+7,8 vH) mehr aufzuweisen hatte als das 2. Quartal. Die Zahl der je Arbeitstag geleisteten Stunden hat sich also verringert, was zu erwarten war, da in das 3. Vierteljahr die Haupturlaubsmonate fallen.

Ein Vergleich mit dem 3. Vierteljahr 1958 läßt erkennen, daß langfristig gesehen die Gesamtzahl der geleisteten Arbeiterstunden immer noch rückläufig war. In der Berichtszeit wurden nämlich 30 Mill. Arbeiterstunden (-1,0 vH) weniger geleistet als ein Jahr zuvor. Diese Verringerung ist zu gleichen Teilen darauf zurückzuführen, daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter (-0,5 vH) und, als Folge weiterer Arbeitszeitverkürzungen, die durchschnittlich geleistete Stundenzahl des einzelnen Arbeiters (-0,5 vH) etwas niedriger waren als in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Lohn- und Gehaltsumme

Die Bruttosumme der Industriearbeiterlöhne betrug im 3. Vierteljahr 7,68 Mrd. DM; sie lag damit um 267 Mill. DM (+3,6 vH) höher als im 2. Vierteljahr und um 330 Mill. DM (+4,5 vH) höher als im 3. Vierteljahr 1958. Da die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Berichtsquartal um 0,5 vH niedriger war als ein Jahr zuvor, muß der Lohn je Arbeiter gegenüber dem Vorjahr prozentual noch etwas stärker gestiegen sein als die Lohnsumme (+5,2 vH).

Die Bruttogehaltsumme hat mit einem Betrag von 2,72 Mrd. DM das Ergebnis des 2. Vierteljahres um 2,4 vH und das Ergebnis des 3. Vierteljahres 1958 um 8,9 vH übertroffen. Hier beruht die Zunahme gegenüber dem Vorjahr in etwa gleichem Umfange auf einer Zunahme der Angestelltenzahl (+4,5 vH) und auf einer Erhöhung des Durchschnittsgehalts je Angestellten (+4,3 vH).

Umsatz

Der Umsatz belief sich in der Berichtszeit auf 57,6 Mrd. DM, das sind 3,3 Mrd. DM (+6,1 vH) mehr als im 2. Vierteljahr. Die Zunahme, die im wesentlichen saisonal zu erklären ist, hatte etwa das gleiche Ausmaß wie in den beiden vergangenen Jahren um dieselbe Zeit. Nachdem die Belegung des Absatzes im 2. Vierteljahr den jahreszeitlich zu erwartenden Umfang erheblich übertroffen hatte und der Umsatz damals seinen Abstand gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit sprunghaft vergrößern konnte (von +0,8 vH im 1. Vierteljahr auf +10 vH im 2. Vierteljahr), ist im 3. Vierteljahr mit der saisonüblichen Weiterentwicklung der Vorsprung gegenüber dem Vorjahr gewahrt worden: die Wachstumsrate des Um-

Tabelle 2: Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾

Vierteljahr	Index der industriellen Nettoproduktion 1950 = 100	Umsatz			Erzeugerpreise 1950 = 100
		insgesamt	Inland	Ausland	
Mill. DM					
Grundzahlen					
1956 3. Vj.	196	47 482	40 820	6 662	122
1957 3. Vj.	205	51 027	43 424	7 603	125
1958 1. Vj.	200	49 114	41 612	7 503	127
2. Vj.	200	49 315	41 821	7 494	125
3. Vj.	212	52 522	44 686	7 836	126
4. Vj.	223	54 118	46 083	8 036	126
1959 1. Vj.	201	49 509	42 029	7 480	125
2. Vj.	218	54 320	45 987	8 334	124
3. Vj.	227	57 643	49 200	8 442	123
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in vH					
1956 3. Vj.	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,2	+ 1,9	- 0,1
1957 3. Vj.	+ 4,2	+ 5,7	+ 6,9	- 0,4	- 0,2
1958 1. Vj.	- 7,0	- 7,4	- 7,7	- 5,3	+ 0,8
2. Vj.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,2
3. Vj.	+ 6,0	+ 6,5	+ 6,9	+ 4,6	- 0,3
4. Vj.	+ 5,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,6	-
1959 1. Vj.	- 10,1	- 8,5	- 8,9	- 6,9	- 0,4
2. Vj.	+ 8,9	+ 9,7	+ 9,4	+ 11,4	- 0,6
3. Vj.	+ 3,8p	+ 6,1	+ 7,0	+ 1,3	+ 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in vH					
1956 3. Vj.	+ 6,3	+ 9,8	+ 7,8	+ 23,7	+ 1,2
1957 3. Vj.	+ 4,8	+ 7,5	+ 6,4	+ 14,1	+ 2,7
1958 1. Vj.	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,9	+ 1,1
2. Vj.	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,9	- 1,8	+ 1,0
3. Vj.	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,8
4. Vj.	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,2
1959 1. Vj.	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	- 0,3	- 1,0
2. Vj.	+ 9,0	+ 10,1	+ 10,0	+ 11,2	- 1,3
3. Vj.	+ 6,7p	+ 9,7	+ 10,1	+ 7,7	- 0,9

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

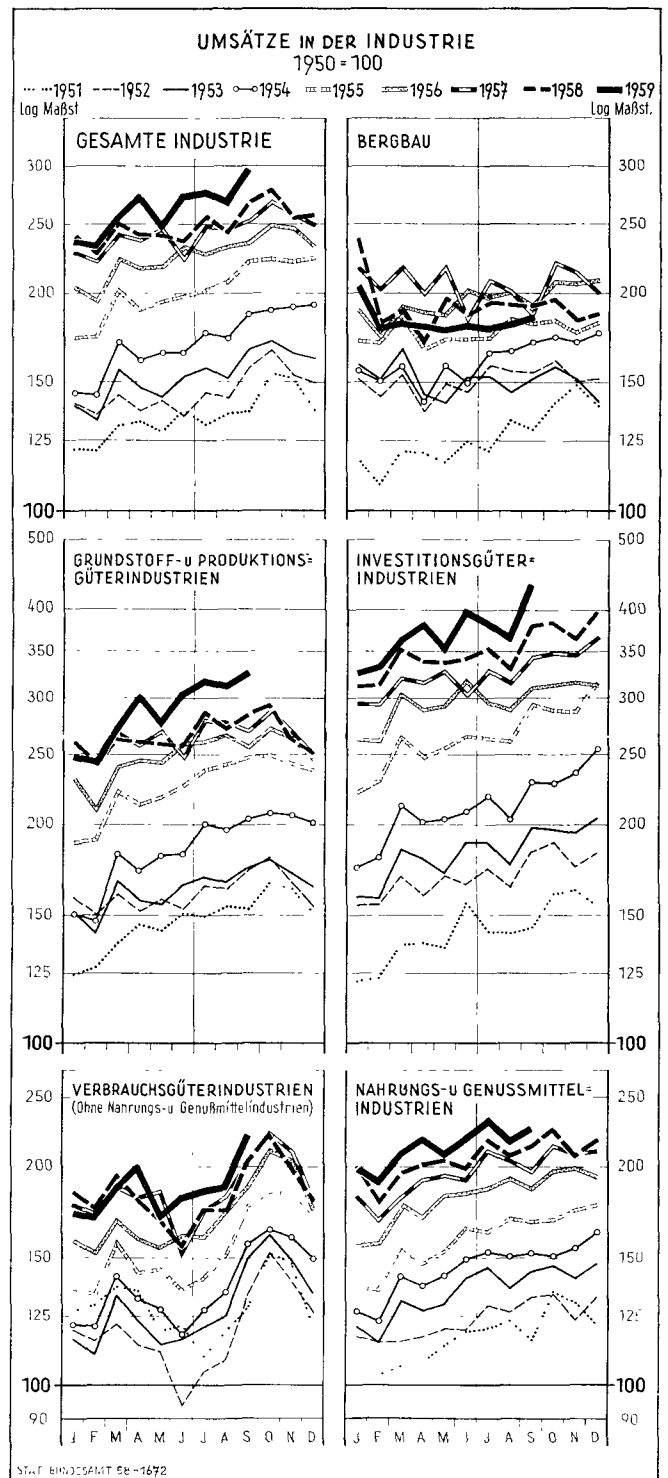
satzes gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit war mit + 9,7 vH etwa ebenso hoch wie im 2. Quartal.

Werden die Umsätze der Monate Januar bis September 1959 zusammengefaßt und mit den ersten neun Monaten des Vorjahres verglichen, so ergibt sich eine Zunahme um 7,0 vH. Es kann daher schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß sich für 1959 wieder ein beschleunigtes Wachstum des Jahresumsatzes ergeben wird, nachdem sich die Aufwärtsentwicklung in den vergangenen Jahren ständig verlangsamt hatte (von + 18,1 vH im Jahre 1955 auf + 2,8 vH im Jahre 1958).

Vom Gesamtumsatz des 3. Quartals entfielen 4,9 Mrd. DM (85,4 vH) auf Inlands- und 8,4 Mrd. DM (14,6 vH) auf Auslandslieferungen. Gegenüber dem vorhergehenden Quartal bedeutet dies eine Zunahme des Inlandsumsatzes um 7,0 vH, während sich der Auslandsumsatz nur um 1,3 vH erhöht hat. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Auslandsumsatz im 2. Vierteljahr besonders kräftig gestiegen war. Vergleicht man wiederum das Gesamtergebnis der ersten drei Quartale der Jahre 1959 und 1958 miteinander, so ergibt sich, daß der Inlandsumsatz um 7,1 vH und der Auslandsumsatz um 6,2 vH zugenommen hat. Auch für den Auslandsumsatz, dessen Zuwachsrate sich von + 17 vH im Jahre 1957 auf + 1,6 vH im Jahre 1958 abgeschwächt hatte, wird die Gesamtbilanz des Jahres 1959 also höchstwahrscheinlich wieder ein beschleunigtes Wachstum anzeigen.

Die Entwicklung in den Industriegruppen

Im Bergbau dauerten die Abschwächungstendenzen weiter an. Die Zahl der Beschäftigten hat sich erneut verringert (- 2,5 vH) und lag nunmehr um 7,1 vH niedriger als ein Jahr zuvor. Trotzdem gab es nach der Statistik der Arbeitsverwaltung in den bergmännischen Berufen nur verhältnismäßig wenige Arbeitslose (im Durchschnitt des Berichtsquartals sogar weniger als ein Jahr zuvor). Die Belegschaften sind also offenbar hauptsächlich dadurch vermindert worden, daß natürliche Abgänge und Abgänge durch Kündigungen von seiten des Arbeitnehmers von den Zechenleitungen nicht durch Neueinstellungen ersetzt wurden. Die Abwanderung von Arbeitskräften wird durch die Ungewißheit über die künftige Bedeutung der Kohle am Energiemarkt und den teilweise erheb-



lichen Kräftenmangel in anderen Wirtschaftszweigen angeregt und erleichtert. Die prozentualen Veränderungen der Beschäftigtenzahlen des Bergbaus entsprechen im wesentlichen der Entwicklung im Kohlenbergbau, doch war auch in den meisten anderen Bergbauzweigen die Beschäftigungstendenz rückläufig. Der Umsatz des Bergbaus hat sich im Berichtsquartal um 1,3 vH erhöht. Diese Zunahme war geringer als in früheren Jahren, da der Umsatz des Kohlenbergbaus entgegen der saisonüblichen Tendenz nicht nennenswert zugenommen hat. In den anderen Bergbauzweigen sind die Umsätze dagegen allgemein gestiegen, wobei im Gegensatz zum Kohlenbergbau auch der entsprechende Vorjahresstand durchweg übertroffen wurde.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sind die Beschäftigtenzahl (+ 1,9 vH) und der Umsatz (+ 8,7 vH) etwa in dem jahreszeitlich zu erwartenden

Tabelle 3: Beschäftigte, Umsätze und Erzeugerpreise der Industrie¹⁾ im 3. Vierteljahr 1959 nach Industriegruppen

Industriegruppe	Beschäftigte			Umsatz und Erzeugerpreise				Auslandsumsatz				
	Be- schäftigte Ende Sep- tember 1959	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Umsatz im 3. Vj. 1959	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Auslands- umsatz im 3. Vj. 1959	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
		Durchschnitt ²⁾ 3. Vierteljahr 1959 gegen			3. Vierteljahr 1959 gegen					3. Vj. 1959	3. Viertel- jahr 1959 gegen	
		2. Vj. 1959	3. Vj. 1958		2. Vierteljahr 1959		3. Vierteljahr 1958				2. Vj. 1959	3. Vj. 1958
Anzahl	vH		Mill. DM	Umsatz	Erzeu- gerpreise	Umsatz	Erzeu- gerpreise	Mill. DM	vH			
Industrie insgesamt	7 394 743	+ 1,3	+ 0,4	57 642,6	+ 6,1	+ 0,1	+ 9,7	- 0,9	8 442,2	+ 1,3	+ 7,7	
Bergbau	598 985	- 2,5	- 7,1	2 299,1	+ 1,3	+ 0,5	- 4,4	- 0,5	413,9	- 3,6	- 6,2	
darunter:												
Kohlenbergbau	525 773	- 2,8	- 7,2	1 810,1	+ 0,0	+ 0,5	- 7,2	- 0,5	358,6	- 6,4	- 7,7	
Eisenerzbergbau	21 277	- 2,3	- 9,0	92,3	+ 7,5	-	+ 15,6	-	1,9	- 10,9	- 19,5	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	22 538	- 1,6	- 4,0	150,5	+ 5,9	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,3	46,0	+ 27,6	+ 6,1	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 596 914	+ 1,9	+ 1,6	18 032,1	+ 8,7	- 0,4	+ 13,8	- 1,3	2 537,6	+ 3,3	+ 7,2	
darunter:												
Mineralölverarbeitung (einschl. Braunkohlen- u. Torfteerdestillation, Ölschieferverschmelzung und -verarbeitung)	30 436	+ 1,0	+ 7,3	1 714,3	+ 12,6	- 0,6	+ 36,5	- 3,0	70,3	+ 4,4	- 0,7	
Industrie der Steine und Erden	262 641	+ 3,5	+ 1,5	1 932,6	+ 8,1	+ 0,6	+ 11,9	+ 1,3	57,7	- 4,1	- 10,7	
Eisenschaffende Industrie	300 983	+ 2,0	+ 0,2	4 073,7	+ 10,0	- 0,3	+ 11,3	- 0,7	745,7	+ 11,4	- 7,3	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	127 864	+ 1,2	- 2,0	760,3	+ 9,6	-	+ 5,3	- 1,4	47,6	+ 5,5	- 6,4	
NE-Metallindustrie	79 759	+ 1,7	+ 4,7	970,2	+ 3,7	- 0,4	+ 15,5	+ 5,5	141,6	- 4,8	+ 24,5	
Zielerien und Kaltwalzwerke	69 694	+ 2,2	- 0,5	797,2	+ 5,7	+ 0,6	+ 3,7	+ 3,8	117,3	+ 6,5	+ 0,6	
Chemische Industrie (einschließlich Chemiefaserzeugung)	432 131	+ 1,6	+ 3,3	5 268,1	+ 9,3	- 1,2	+ 16,8	- 2,0	1 172,0	+ 0,4	+ 20,7	
Sägewerke und holzbearb. Industrie ³⁾	81 627	+ 0,7	+ 2,1	648,8	+ 7,1	- 1,0	+ 2,2	- 6,0	24,0	+ 4,1	+ 1,4	
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappelerzeugende Industrie	81 981	+ 0,2	- 0,1	876,7	+ 5,2	- 0,1	+ 3,6	- 4,5	56,9	- 1,1	+ 2,8	
Kautschuk und Asbest verarb. Industrie	101 747	+ 3,1	+ 5,4	769,9	+ 6,6	-	+ 13,3	- 0,8	89,2	+ 3,6	+ 13,9	
Investitionsgüterindustrien	2 837 826	+ 1,7	+ 2,5	18 227,6	+ 4,2	-	+ 10,6	- 1,0	4 575,8	- 0,7	+ 8,2	
davon:												
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	184 155	+ 1,0	+ 1,2	1 151,5	+ 12,9	+ 0,2	+ 4,3	- 0,6	169,8	+ 32,0	+ 4,8	
Maschinenbau	870 375	+ 1,5	+ 1,5	5 157,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 8,0	- 1,2	1 444,6	- 3,6	+ 2,6	
Fahrzeugbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	371 411	+ 2,9	+ 8,7	3 361,6	- 5,3	- 0,2	+ 17,5	- 0,5	1 166,5	- 7,8	+ 14,5	
Schiffbau	99 348	- 2,4	- 8,7	696,0	- 4,4	-	+ 1,9	-	350,5	+ 3,5	- 7,0	
Elektrotechnische Industrie	668 870	+ 2,3	+ 4,6	4 238,3	+ 11,8	-	+ 12,5	-	795,0	+ 5,5	+ 12,8	
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	141 286	+ 1,0	+ 0,4	568,5	+ 5,8	-	+ 10,3	- 0,3	214,0	+ 4,7	+ 15,5	
Stahlverformung	121 142	+ 1,6	- 1,0	786,8	+ 3,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,4	73,2	- 2,5	+ 1,4	
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrien	381 239	+ 2,1	+ 2,5	2 267,6	+ 10,6	+ 0,1	+ 11,4	- 1,7	362,4	+ 5,3	+ 19,7	
Verbrauchsgüterindustrien	1 879 122	+ 0,8	- 1,0	10 474,7	+ 7,8	+ 1,0	+ 8,5	- 1,4	768,7	+ 8,4	+ 13,5	
davon:												
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie ³⁾	57 543	+ 0,4	- 3,3	276,9	+ 28,8	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,4	94,3	+ 23,1	+ 1,9	
Feinkeramische Industrie	82 813	- 0,2	- 3,0	316,4	+ 4,8	+ 0,3	+ 4,6	- 2,8	61,8	+ 3,0	+ 7,4	
Glaserindustrie	86 273	+ 1,6	+ 3,9	470,7	+ 6,5	-	+ 13,9	-	70,9	+ 5,3	+ 14,0	
Holzverarbeitende Industrie	215 697	- 0,3	- 3,6	1 163,6	+ 7,1	+ 0,2	+ 6,9	- 0,5	41,0	- 2,5	- 3,0	
Papier und Pappelerarb. Industrie	97 249	+ 1,9	+ 1,0	624,7	+ 8,4	- 0,5	+ 7,9	- 2,7	20,8	+ 6,1	+ 5,3	
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	174 424	+ 0,7	+ 2,6	858,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 8,3	+ 1,5	11,8	+ 44,5	+ 36,5	
Kunststoffverarbeitende Industrie	74 813	+ 3,5	+ 18,7	484,2	+ 6,7	- 0,2	+ 29,4	+ 1,5	52,5	+ 7,7	+ 26,2	
Ledererzeugende Industrie	33 550	+ 1,4	+ 10,1	343,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 21,8	+ 27,7	48,3	+ 4,1	+ 32,4	
Lederverarbeitende Industrie	38 617	- 0,9	- 2,7	192,8	+ 6,2	+ 1,6	+ 9,4	+ 6,0	28,3	+ 16,8	+ 15,2	
Schuhindustrie	103 328	+ 0,1	- 2,6	509,6	+ 8,7	+ 4,0	+ 8,5	+ 6,1	13,7	+ 101,3	+ 25,9	
Textilindustrie	597 903	+ 0,9	+ 3,4	3 777,6	+ 12,1	+ 1,1	+ 7,2	- 5,7	286,0	+ 3,2	+ 14,1	
Bekleidungsindustrie	316 912	+ 1,0	+ 0,6	1 456,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 5,3	- 2,4	39,3	+ 23,8	+ 30,1	
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	481 896	+ 4,1	- 0,3	8 609,0	+ 4,5	- 0,1	+ 5,7	+ 0,7	146,1	+ 12,4	+ 21,1	
davon:												
Ernährungsindustrie ³⁾	424 166	+ 5,0	+ 0,8	7 387,4	+ 5,2	-	+ 7,8	+ 0,9	143,0	+ 12,0	+ 20,5	
Tabakverarbeitende Industrie	57 730	- 1,5	- 7,7	1 221,6	+ 0,2	-	- 5,2	- 0,2	3,1	+ 30,3	+ 57,5	

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Bezeichnet die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B⁰ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats mit B₁, B₂ und B₃ so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = $(\frac{1}{2} B^0 + B_1 + B_2 + \frac{1}{2} B_3) : 3$. Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungen der Vierteljahresumsätze vergleichbar. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.

Umfang gestiegen. An der Zunahme waren alle Industriegruppen — wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß — beteiligt. Bei einem Vergleich mit dem 3. Vierteljahr 1958 ergeben sich allerdings bei den Beschäftigten neben recht erheblichen Zunahmen — z. B. in der Mineralölverarbeitung (+ 7,3 vH) und in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 5,4 vH) — auch Rückgänge, besonders in der Industriegruppe Sägewerke und holzbearbeitende Industrie (- 2,1 vH) und bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (- 2,0 vH). Der Umsatz liegt dagegen in allen Gruppen über dem Stand der entsprechenden Vorjahreszeit, wobei besonders die Zuwachsraten in der Mineralölverarbeitung (+ 37 vH) und in der chemischen Industrie (+ 17 vH) Beachtung verdienen. Auch die eisenschaffende Industrie, deren Umsatz im ersten Vierteljahr 1959 noch um 17 vH niedriger gelegen hatte als ein Jahr davor, hat im Berichtsvierteljahr den vergleichbaren Vorjahresumsatz erheblich übertroffen (+ 11 vH). Der Auslandsumsatz hat sich vor allem in der chemischen Industrie anhaltend günstig entwickelt und lag hier wie im 2. Vierteljahr um gut ein Fünftel (+ 21 vH) höher als ein Jahr zuvor. Für das Gesamtjahr 1959 ist daher ebenfalls ein kräftiges Anwachsen des Exportumsatzes der chemischen Industrie zu erwarten.

In den Industrien, die vorwiegend Investitionsgüter herstellen, haben sich die Zahl der Beschäftigten (+ 1,7 vH) und der Umsatz (+ 4,2 vH) ebenfalls im saisonüblichen Umfang erhöht. Auch in den einzelnen Industriegruppen sind die Beschäftigtenzahlen fast durchweg gestiegen. Nur im Schiffbau hat sich die Zahl der Beschäftigten weiter verringert und war nunmehr um 8,7 vH niedriger als ein Jahr zuvor. Der Umsatz ist, außer im Schiffbau (- 4,4 vH) auch im Fahrzeugbau — hier aus rein jahreszeitlichen Gründen — zurückgegangen (- 5,3 vH). In allen Investitionsgüterindustrien hat der Umsatz das Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals übertroffen; die Zuwachsrate war am höchsten im Fahrzeugbau (+ 18 vH) und am geringsten im Schiffbau (+ 1,9 vH).

Auch bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, kann die Entwicklung der Beschäftigtenzahl (+ 0,8 vH) und des Umsatzes (+ 7,8 vH) als der Jahreszeit entsprechend bezeichnet werden. Bei den Beschäftigtenzahlen waren, von der Kunststoff verarbeitenden Industrie (+ 3,5 vH) abgesehen, die Veränderungen gegenüber dem Vorquartal fast durchweg gering. Wesentlich verschiedenartiger ist das Bild, das sich bei einem Vergleich mit dem Beschäftigtenstand im 3. Vierteljahr 1958 ergibt. Die stärksten Veränderungen sind hier in der Kunststoffverarbeitung (+ 19 vH)

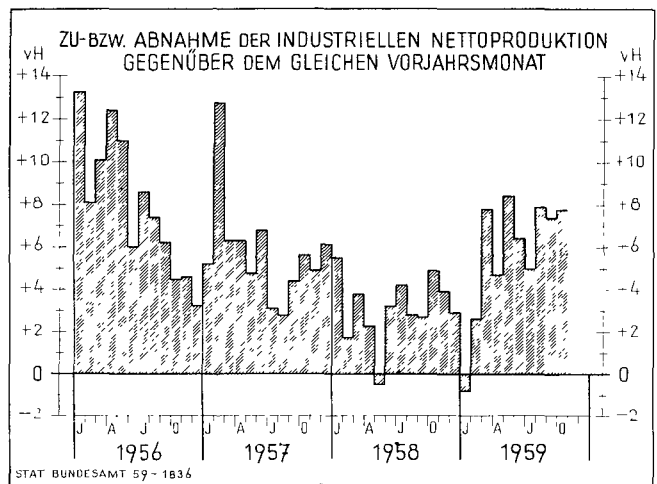
und in der Ledererzeugung (— 10 vH) festzustellen. In den übrigen Gruppen lagen die Zu- und Abnahmen zwischen + 4 vH und — 4 vH. Besonders ins Gewicht fiel der Rückgang in der größten Gruppe, der Textilindustrie (— 3,4 vH). Im ganzen war die Beschäftigtenzahl der Verbrauchsgüterindustrien um 1,0 vH niedriger als ein Jahr zuvor. Der Umsatz hat der Jahreszeit entsprechend in allen Industriegruppen zugenommen, wobei auch der kräftige Anstieg in der Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie (+ 29 vH) und die ebenfalls recht erhebliche Erhöhung in der Textilindustrie (+ 12 vH) durchaus im saisonüblichen Rahmen lagen. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1958 sind die Umsätze der Verbrauchsgüterindustrien ebenfalls durweg gestiegen. Die höchste Zuwachsrate war wiederum in der Kunststoff verarbeitenden Industrie zu verzeichnen (+ 29 vH). Bei dem sehr erheblichen Umsatzzuwachs in der ledererzeugenden Industrie (+ 22 vH) ist zu berücksichtigen, daß die Erzeugerpreise dieser Industriegruppe in der gleichen Zeit um 28 vH gestiegen sind. In den übrigen Verbrauchsgüterindustrien lagen die Veränderungen gegenüber dem Vergleichsstand des Vorjahres zwischen + 14 und + 4,6 vH.

In den Nahrungs- und Genußmittelindustrien waren die Zunahmen der Beschäftigtenzahl (+ 4,1 vH) und des Umsatzes (+ 4,5 vH) etwas geringer als in den vergangenen Jahren. Dabei macht sich in der Ernährungsindustrie offenbar die lange Trockenheit und die schlechte Obst- und Gemüseernte bemerkbar. In der Tabakverarbeitung, wo die Beschäftigtenzahl zurückgegangen (— 1,5 vH) und der Umsatz kaum gestiegen ist (+ 0,2 vH), hat sich die Verlagerung von Teilen der Zigarettenproduktion nach Berlin (West) ausgewirkt. Infolgedessen war die Beschäftigtenzahl der tabakverarbeitenden Industrie auch um 7,7 vH und der Umsatz um 5,2 vH niedriger als im 3. Vierteljahr 1958. Kz.

Die industrielle Produktion im Oktober 1959

Die industrielle Produktion im Bundesgebiet (ohne Saarland¹⁾ und Berlin) hat sich im Oktober weiterhin beachtlich erhöht. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) erreichte einen Stand von 267 gegen 255 im September, ist also um 4,6 vH gestiegen. Eine deutliche Aufwärtsbewegung ist im Herbst saisonüblich, sie übertraf aber im Oktober — im Zusammenhang mit der schon seit einiger Zeit sehr lebhaften Bestelltatigkeit — die durchschnittliche Zunahme im gleichen Monat der Jahre 1951 bis 1958 (+ 3,3 vH). Die Wachstumsrate gegenüber dem Produktionsniveau des entsprechenden Vorjahresmonats betrug im Oktober 7,8 vH, war also etwa gleich groß wie im August und September. Faßt man die Monate Januar bis Oktober zusammen, so ergibt sich gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit eine Zunahme der industriellen Gesamtproduktion von 5,8 vH.

Die Belegung der Gesamtproduktion wurde, soweit sie nicht saisonbedingt war, im Oktober von den Investitionsgüterindustrien getragen. Hier ergab sich, abweichend von den in anderen Jahren zu beobachtenden geringfügigen Veränderungen ein kraftiger Produktionsanstieg um 4,9 vH²⁾. Die Gesamtzeugung der Verbrauchsgüterindustrien nahm dagegen nur um 1,2 vH zu, während im Durchschnitt der früheren Jahre eine Erhöhung um 4,2 vH zu verzeichnen war. Bei den Hauptgruppen Bergbau (+ 0,8 vH), Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,2 vH), Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 1,5 vH) sowie bei den Energieversorgungsunternehmen (+ 4,5 vH) hielten sich die Zunahmen etwa im Rahmen der Entwicklung in den vorhergehenden Jahren. Im



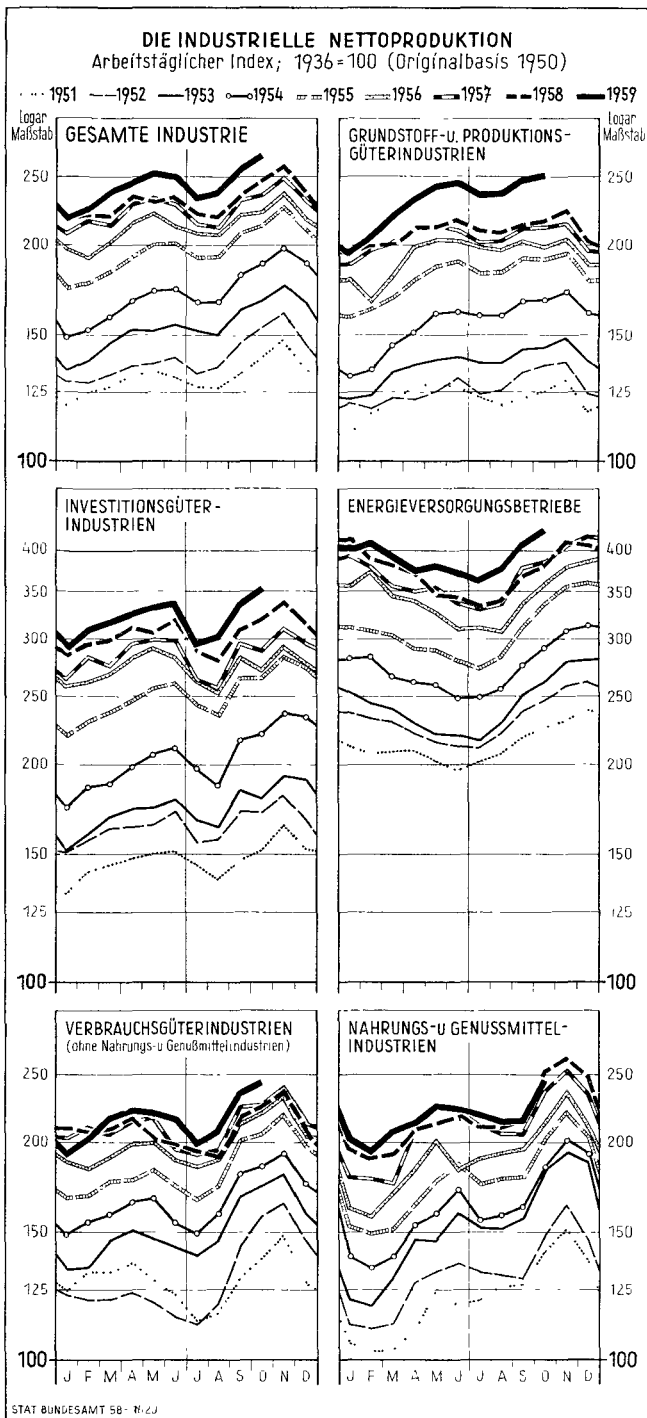
Bauhauptgewerbe war die Produktion stärker rückläufig als sonst üblich, sie lag aber noch etwas über dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit.

Die bergbauliche Gesamtzeugung, die im Vormonat beachtlich gestiegen war, wies im Oktober nur eine geringe Zunahme auf (+ 0,8 vH). Während bei den meisten Bergbauzweigen die nach der Sommerpause eingetretene Belegung anhielt, blieb die Steinkohlengewinnung unverändert (— 0,3 vH). Hier wurden die Auswirkungen der höheren Anzahl der nach der Urlaubsperiode anwesenden Arbeitskräfte durch die größere Zahl von Ruhetagen im Oktober (5 Sonnabende gegenüber 4 im September) ausgeglichen. Auch bei den Haldenbeständen an Steinkohle trat keine Veränderung ein, da die Nachfrage entgegen der jahreszeitlichen Tendenz nicht weiter zugenommen hat. Infolge einer ähnlichen Situation auch für den Koksabsatz sind bei einer leichten Produktionserhöhung (+ 0,7 vH) die Koksbestände der Zechen erneut gestiegen (um rund 250 000 t auf 6,6 Mill. t). Demgegenüber ist die Braunkohlenförderung vor allem im Zusammenhang mit dem saisonbedingt zunehmenden Bedarf der Elektrizitätswerke wieder stärker erhöht worden (+ 3,4 vH). Ferner wiesen der Eisenerzbergbau (+ 0,5 vH), der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 0,6 vH) und die Erdölgewinnung (+ 0,8 vH) schwache Zunahmen auf, während allein die Metallerzförderung rückläufig war (— 2,1 vH).

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort (+ 1,2 vH) und wurde — wie schon im September — vor allem von der Eisen- und Stahlerzeugung und von der chemischen Industrie getragen. Die eisenschaffende Industrie hat die Produktion in Anpassung an die nach wie vor lebhaften Bestelleingänge erneut gesteigert (+ 3,2 vH), wobei die Hochofenwerke als erste Verarbeitungsstufe diesmal die stärkste Zunahme aufwiesen (+ 4,9 vH). Bei den Eisengießereien hielt nach der kraftigen Produktionserhöhung im Vormonat die Belegung, wenn auch weniger intensiv, weiter an (+ 1,5 vH). In der chemischen Industrie, bei der die Auftragslage ebenfalls recht günstig ist, war die Zunahme (+ 2,6 vH) ausgeprägter als sonst in dieser Jahreszeit. Während bei Pharmazeutika und Chemiefasern der hohe Stand des Vormonats gehalten wurde, stieg die Produktion von Kunststoffen, Teerfarbstoffen und — saisonbedingt — von Seifen und Waschmitteln weiter an. Auch die Erzeugung von Grundchemikalien, die im Vormonat im ganzen unverändert geblieben war, wies wieder eine Zunahme auf, die sich vor allem auf organische Grundstoffe und auf Düngemittel erstreckte. Demgegenüber wiesen die übrigen Zweige der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien keine Belegung auf. Während von der NE-Metallindustrie, der Kautschukverarbeitung und der Flachglasindustrie das Vormonatsergebnis annähernd gehalten wurde, setzte bei der Industrie der Steine und Erden die im Herbst übliche rückläufige Entwicklung ein (— 3,3 vH). Ferner ergab sich

¹⁾ Eine Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung ist noch nicht möglich, da die erforderlichen Zahlen nicht vollständig vorliegen. — ²⁾ Samtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: Oktober 27, September 26 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 614* f sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1959, Heft 10.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich



Indexgruppe	1959			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Aug.	Sept.	Okt.	Oktober 1959 gegen		Okt. 1958 gegen
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			Sept. 1959	Okt. 1958	Sept. 1958
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	25,9 ²⁾	26	27	+ 3,8	—	+ 3,8
Gesamte Industrie	236	255	267	+ 4,6	+ 7,8	+ 4,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	236	255	268	+ 4,9	+ 7,9	+ 4,4
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	232	251	263	+ 4,9	+ 7,7	+ 4,4
Bergbau	138	144	145	+ 0,8	- 4,7	+ 1,9
Kohlenbergbau	105	110	110	—	- 8,8	+ 1,3
Eisenerzbergbau	224	229	230	+ 0,5	+ 4,3	+ 2,9
Metallerzbergbau	120	124	122	- 2,1	- 1,3	- 6,0
Kali- und Steinsalzbergbau	265	289	291	+ 0,6	+ 5,7	+ 4,3
Erdöl- und Erdgasgewinnung	1206	1203	1213	+ 0,8	+ 14,5	+ 0,9
Verarbeitende Industrie	241	262	275	+ 5,2	+ 8,5	+ 4,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	237	248	251	+ 1,2	+ 15,5	+ 0,9
Industrie der Steine und Erden	234	243	235	- 3,3	+ 8,3	- 2,2
Eisenschaffende Industrie	168	174	179	+ 3,2	+ 28,9	+ 0,6
Eisen-, Stahl- und Tempiererei	137	152	154	+ 1,5	+ 12,6	+ 2,2
NE-Metallindustrie	204	219	219	+ 0,0	+ 8,5	+ 2,0
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserverzierung und Kohlenwertstoffindustrie	324	338	347	+ 2,6	+ 16,1	+ 2,5
Kohlenwertstoffindustrie	172	173	166	- 4,2	- 17,0	+ 4,8
Chemiefaserverzierung	812	903	894	- 1,0	+ 32,0	+ 7,2
Mineralölverarbeitung	628	654	632	- 3,4	+ 23,8	- 4,5
Kautschukverarb. Industrie	274	305	305	—	+ 15,4	- 0,6
Flachglasindustrie	294	291	290	- 0,3	+ 0,7	+ 4,6
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	174	177	179	+ 1,2	+ 5,9	+ 2,2
Investitionsgüterindustrien	297	336	353	+ 4,9	+ 10,2	+ 1,7
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	99	101	104	+ 3,1	+ 3,0	- 1,7
Maschinenbau	252	277	300	+ 8,2	+ 11,4	- 2,0
Fahrzeugbau	551	690	688	- 0,4	+ 15,2	+ 2,0
Elektrotechnische Industrie	653	729	776	+ 6,5	+ 7,8	+ 3,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ³⁾	208	228	239	+ 4,6	+ 12,9	+ 4,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	208	241	244	+ 1,2	+ 7,6	+ 4,1
Feinkeramische Industrie	194	205	204	- 0,7	+ 0,8	+ 3,6
Hohlglasindustrie	415	424	449	+ 6,0	+ 3,5	+ 7,9
Ledererzeugende Industrie	86	94	89	- 4,9	+ 2,9	+ 1,9
Schuhindustrie	132	147	148	+ 0,5	+ 12,3	- 0,6
Textilindustrie	184	214	211	- 1,3	+ 5,6	+ 2,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	214	214	246	+ 14,9	- 2,5	+ 16,2
Ernährungsindustrie	251	253	307	+ 21,3	+ 1,3	+ 24,2
Brauerei	222	209	178	- 15,1	+ 11,5	- 16,5
Tabakverarbeitende Industrie	154	153	150	- 2,0	- 12,9	- 1,5
Energieversorgungsbetriebe	376	408	426	+ 4,5	+ 12,1	+ 3,3
Elektrizitätserzeugung	457	498	520	+ 4,6	+ 14,9	+ 2,9
Gaserzeugung	185	197	206	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,7
Bauhauptgewerbe	246	255	237	- 7,0	+ 1,9	- 1,8

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ⁵⁾ Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — ⁶⁾ Vorläufige Zahlen.

eine Abnahme bei der Mineralölverarbeitung (- 3,4 vH), wobei insbesondere der Anfall von Dieselkraftstoff (- 11 vH) zugunsten von Heizöl (+ 9 vH) eingeschränkt wurde.

Die hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien, deren Gesamtproduktion in den vergangenen Jahren von September auf Oktober meist unverändert blieb, wiesen in diesem Jahr eine Produktionszunahme von 4,9 vH auf. Damit hat sich die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat auf 10 vH vergrößert, während sie im August und September 7 vH betragen hatte. Die Belebung der Auftragseingänge, die schon seit Monaten zu beobachten ist und sowohl von der Inlandsnachfrage wie der Auslandsnachfrage getragen wird, hat sich bei der Produktion jetzt stärker ausgewirkt. Dies zeigte sich vor allem im Maschinenbau, wo die Erzeugung, die

im Oktober früherer Jahre in der Regel schwach rückläufig war, um 8,2 vH gestiegen ist. An dieser beachtlichen Produktionserhöhung waren mit Ausnahme der Maschinen für die Bauwirtschaft und der Landmaschinen, die beide aus saisonalen Gründen schwach rückläufig waren, sowie der Hütten- und Walzwerkeinrichtungen alle wichtigen Erzeugnisse beteiligt. Besonders kräftige, zum Teil exportbedingte Steigerungen ergaben sich bei Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Metallbearbeitungsmaschinen und Maschinen- und Präzisionswerkzeugen. Entsprechend der günstigen Auftragslage wies auch die elektrotechnische Industrie eine beachtliche Belebung auf (+ 6,5 vH). Maßgebend für diese Entwicklung waren beträchtliche Zunahmen bei elektromotorischen Wirtschaftsgütern, Elektrowärmegegeräten sowie Rundfunk- und Fernsehapparaten. Auch die Herstellung von Meß- und Regelgeräten, die im Zusammenhang mit der Auto-

matisierung von Produktionsprozessen schon seit längerem eine verhältnismäßig günstige Entwicklung zeigt, stieg wieder an. Im Stahlbau (+ 3,1 vH) nahm vor allem die Herstellung von Feuerungen, Behältern und Rohrleitungen zu, während die Fertigung von Stahlkonstruktionen jahreszeitlich bedingt rückläufig war. Vom Fahrzeugbau ist der hohe Vormonatsstand gehalten worden (— 0,4 vH), wobei Rückgänge bei Liefer- und Lastkraftwagen eine weitere Belebung bei Fahrrädern und Motorrädern über 100 ccm gegenüberstand. Die Produktionserhöhung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 4,6 vH), an der alle wichtigen Erzeugnisse beteiligt waren, wurde hauptsächlich durch stärkere Zunahmen bei Feinblechpackungen und Fahrzeugzubehör bestimmt.

Die Gesamterzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat sich der Saisontendenz entsprechend weiter erhöht, die Zunahme um 1,2 vH entsprach aber nicht der durchschnittlichen Steigerung zur gleichen Zeit der vergangenen Jahre (+ 4,2 vH). Der Produktionsstand der Vorjahreszeit wurde im Oktober um 7,6 vH überschritten, während im August und September die Zuwachsrate noch 10 vH betragen hatte. Die bei den Verbrauchsgüterindustrien regelmäßig im September einsetzende Belebung der Auftrags- eingänge war diesmal besonders kräftig, hat sich aber bei der Produktion bisher nicht ausgewirkt.

Die Textilindustrie hat trotz der guten Auftragslage das hohe Vormonatsergebnis nicht ganz gehalten (— 1,3 vH); die Produktion blieb aber weiterhin deutlich über dem Vorjahresstand. In den einzelnen Branchen der Textilindustrie war der Produktionsverlauf im Berichtsmonat uneinheitlich: Bei wichtigen Zweigen, wie der Baumwoll-, der Wollindustrie und den Wirkereien und Strickereien, ergaben sich leichte Abschwächung. Lediglich die Juteindustrie sowie die Herstellung von Gardinen- und Dekorationsstoffen wiesen Produktionserhöhungen auf. Bei der Bekleidungsindustrie war die Entwicklung schwächer als saisonüblich, obgleich auch hier die Auftrags- eingänge in letzter Zeit sehr hoch waren. In der Schuhindustrie (+ 0,5 vH) wurde der verhältnismäßig hohe Stand des Vormonats gehalten. Die Produktion der Lederindustrie ging jedoch entgegen der saisonüblichen Tendenz zurück (— 4,9 vH), wobei neben den von der Schuhindustrie aufgenommenen Leder-

sorten auch die von der übrigen Lederverarbeitung benötigten Lederarten Abnahmen aufwiesen. In der Möbeldustrie (+ 1,7 vH), deren Erzeugung im August und September bereits kräftig gestiegen war, trat noch eine leichte Produktionserhöhung ein, die sich mit Ausnahme von Küchen- und Sitzmöbeln auf alle Wohnmöbelarten erstreckte. Während die feinkeramische Industrie (— 0,7 vH) lediglich den Vormonatsstand behaupten konnte, nahm die Produktion der Hohlglasindustrie saisonbedingt weiter zu (+ 6,0 vH), wobei an dieser Belebung vor allem Wirtschafts- glas sowie Hohlglas für Laboratorien Anteil hatten.

Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist — wie üblich in dieser Jahreszeit — eine kräftige Zunahme zu verzeichnen (+ 14,9 vH), die in ihrem Ausmaß etwa der durchschnittlichen Entwicklung im Oktober der Jahre 1951 bis 1958 entspricht. Wie bereits im September wurde der Produktionsstand der gleichen Vorjahreszeit infolge der besonderen Verhältnisse in der tabakverarbeitenden Industrie nicht überschritten (— 2,5 vH). Die in diesem Zweig seit längerer Zeit zu beobachtende rückläufige Bewegung durch Verlagerung der Produktion von Tabakerzeugnissen nach Berlin (West) setzte sich auch im Oktober fort (— 2,0 vH) und betraf sowohl die Zigaretten- als auch die Rauchtahkerherstellung (— 2,5 vH bzw. — 7,9 vH); lediglich bei der Zigarrenerzeugung ist eine leichte Steigerung eingetreten (+ 3,2 vH).

Demgegenüber hielt sich die Produktion der Ernährungsindustrie allein weiterhin etwas über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Die starke Aufwärtsentwicklung im Oktober wurde hier durch den Beginn der Zuckerkampagne maßgeblich beeinflusst; allerdings ist in diesem Jahr wegen der ungünstigen Wachstumsbedingungen für Zuckerrüben ein wesentlich geringeres Ergebnis als 1958 zu erwarten. Ferner ergaben sich saisonale Steigerungen bei der Süßwarenindustrie (+ 19 vH) im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft sowie bei der fischverarbeitenden Industrie (+ 5,3 vH). Außerdem wies die Margarineindustrie eine stärkere Zunahme auf (+ 9,2 vH). Dagegen war der Produktionsverlauf bei den Brauereien (— 15 vH), bei der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie (— 7,9 vH) sowie bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (— 6,3 vH) saisonbedingt rückläufig. *Rch.*

Bautätigkeit

Der Strukturwandel der Bautätigkeit

Aus den Jahresergebnissen 1958 der Bautätigkeitsstatistik

Die wichtigsten Einzelheiten über das Jahresergebnis 1958 im Wohnungsbau sind bereits in dieser Zeitschrift bekanntgegeben worden¹⁾. Sie beruhen auf verhältnismäßig knapp gefaßten Schnellmeldungen und Vorwegaufbereitungen und konnten damit nur beschränkte Einblicke in die Struktur des gesamten Wohnungsbaues vermitteln. Ausführlichere Ergebnisse, die vor allem einen langfristigen Vergleich gestatten, sind erst im Zuge der Jahresaufbereitung angefallen. Bei ihrer

¹⁾ 510 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) fertiggestellt — Vorläufiges Jahresergebnis 1958 — „Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg., Heft 3, S. 140 ff. — Endgültiges Wohnungsbauergebnis 1958 „Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg., Heft 5, S. 263 ff. — Die Bewilligungen im öffentlich geforderten sozialen Wohnungsbau 1958 „Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg., Heft 4, S. 204 ff. — Die Struktur des öffentlich geforderten sozialen Wohnungsbaues 1958 „Wirtschaft und Statistik“, 11. Jg., Heft 10, S. 557 ff.

Darstellung soll diesmal besonders auf den „Nichtwohnbau“ und auf den Bau von Einfamilienhäusern eingegangen werden.

Bei den bisherigen Darlegungen über die Bautätigkeit stand ferner jeweils der Wohnungsbau im Vordergrund. Er bildet jedoch nur einen Teil des von der Bautätigkeitsstatistik erfaßten Hochbaues, der alle über der Erde erstellten Bauten (ohne Ingenieurbauten) umschließt. Ein wesentlicher Teil des gesamten Bauvolumens entfällt auf gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Bürogebäude, Schulen, Krankenhäuser, Altersheime und dgl., wofür sich die Kurzfassung „Nichtwohnbau“ eingebürgert hat. Wohn- und Nichtwohnbau beanspruchen gemeinsam die Baukapazität, wirken sich auf die Beschäftigung und das Preisgefüge der Bauwirtschaft aus und binden in erheblichem Umfang finanzielle Mittel. Häufig sind die gleichen Firmen in beiden Sparten tätig, und die Schwerpunkte ihres Wirkens verlagern sich je nach dem konjunkturellen und saisonalen Geschehen. „Flauten“ im Woh-

nungsbau können zum Teil durch eine gute Beschäftigung im Nichtwohnbau ausgeglichen werden.

In der Bauwirtschaft ist neben dem Hochbau der Tiefbau von erheblicher Bedeutung. Die Darlegungen über die Struktur der Bautätigkeit müssen aber vorerst auf den Hochbau beschränkt bleiben, weil ausreichende statistische Unterlagen über den Tiefbau nicht zur Verfügung stehen.

Das Bauvolumen im Hochbau nach Wohnbau und Nichtwohnbau

Die im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik für den Hochbau 1958 nachgewiesenen veranschlagten reinen Baukosten, die zwar nur einen Teil, aber den wesentlichsten, der Bauinvestitionen darstellen, betragen rund 15,5 Mrd. DM. Davon entfielen 10 Mrd. DM oder 65 vH auf Wohnbauten, 5,5 Mrd. DM bzw. 35 vH auf den Nichtwohnbau.

Tabelle 1: Die veranschlagten reinen Baukosten der im Jahre 1958 fertiggestellten Bauvorhaben im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

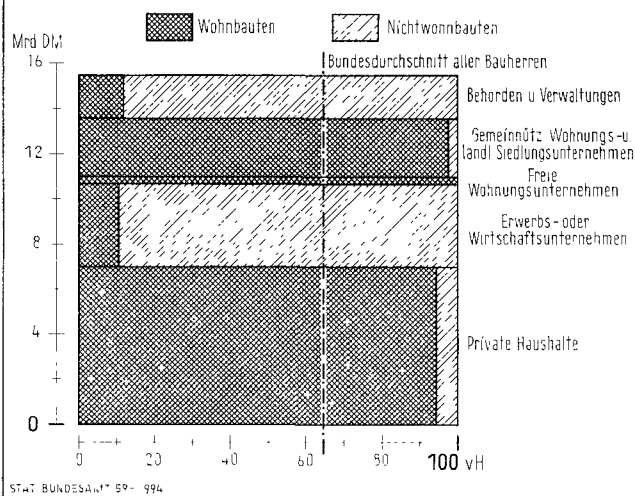
Bauherr Gemeindegrößenklasse	Veranschlagte reine Bau- kosten ins- gesamt	davon für			
		Wohnbauten		Nicht- wohnbauten	
		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Behörden und Verwaltungen	1 897,1	223,6	11,8	1 673,5	88,2
Gemeinnütz. Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	2 545,1	2 485,2	97,6	59,9	2,4
Freie Wohnungsunternehmen	344,5	344,5	100	—	—
Erwerbs- oder Wirtschaftsunter- nehmen	3 718,9	386,9	10,4	3 332,0	89,6
Private Haushalte	6 963,7	6 567,5	94,3	396,2	5,7
Zusammen	15 469,3	10 007,7	64,7	5 461,6	35,3
davon in Gemeinden mit ... Einw.					
weniger als 2 000	2 696,2	1 711,9	63,5	984,3	36,5
2 000 bis unter 5 000	1 785,9	1 248,7	69,9	537,2	30,1
5 000 bis unter 20 000	2 649,5	1 778,0	67,1	871,5	32,9
20 000 bis unter 50 000	1 695,0	1 121,0	66,1	574,0	33,9
50 000 bis unter 100 000	1 089,2	678,1	62,3	411,1	37,7
100 000 bis unter 500 000	2 544,8	1 617,6	63,6	927,2	36,4
500 000 und mehr	3 008,7	1 852,4	61,6	1 156,3	38,4

¹⁾ Im Nichtwohnbau nicht als gesonderte Bauherrngruppe ausgewiesen.

Vergleicht man das Hochbauvolumen des Jahres 1958 mit dem früherer Jahre — stets ausgehend von den veranschlagten reinen Baukosten —, so hat es zunächst den Anschein, als habe sich im Laufe der Zeit verhältnismäßig wenig geändert. Das Gewicht der Nichtwohnbauten hat sich gegenüber den Wohnbauten nur geringfügig erhöht. Von 100 Mill. DM, die 1954 investiert wurden, entfielen 32 auf Betriebsgebäude jeglicher Art, auf Bürobauteil, Anstalts- und sonstige Nichtwohngebäude, im Jahre 1958 dagegen mehr als 35. Gewiß spielt bei diesen zunächst geringfügigen Verschiebungen eine Rolle, daß infolge der Preissteigerungen seit 1954 im letzten Jahr ein großer Teil der sog. „Bagatellfälle“, wie z. B. Garagen oder Hühnerställe, in die Aufbereitung einbezogen wurden als 1954; derartige Vorhaben waren damals wegen der niedrigeren Baupreise billiger und blieben deshalb häufiger als heute unterhalb der „Bagatellgrenze“²⁾ von 1 000 DM reinen Baukosten. Auch wenn man die von den einzelnen Bauherrngruppen für ihre verschiedenartigen Vorhaben veranschlagten Beträge gegenüberstellt und ihre Aufteilung auf die verschiedenen Sparten des Hochbaues untersucht, scheinen die Verhältnisse seit Jahren konstant geblieben zu sein. Die im Rahmen dieser Betrachtung wichtigste Gruppe der privaten Haushalte, die mit nahezu 7 Mrd. DM etwa 43 vH der im gesamten Hochbau veranschlagten reinen Baukosten investierte, war 1958 zu rund 94 vH im Wohnbau und zu 6 vH im Nichtwohnbau tätig. Die Anteile haben sich damit seit 1955 nur ganz geringfügig geändert. Die entscheidende Zäsur dürfte bei den privaten Haushalten jedoch vor diesem Jahre gelegen haben, denn die Bautätigkeitsstatistik der Jahre 1953 und 1954 weist bei ihnen einen wesentlich

²⁾ Sie traten nur dann im Ablauf der Jahre in gleicher Weise in der Bautätigkeitsstatistik in Erscheinung, wenn ihr umbauter Raum mit 50 und mehr qm angegeben worden war. Sofern es sich um Erweiterungen oder Umbauten handelte und der umbaute Raum nicht angegeben werden konnte, war die Wertgrenze entscheidend.

DIE VERANSCHLAGTEN REINEN BAUKOSTEN DER 1958 FERTIGGESTELLTEN BAUVORHABEN NACH BAUHERREN



höheren Anteil der Nichtwohnbauten auf. Die privaten Haushalte haben in jenen Jahren in stärkerem Umfang die in ihrem Besitz befindlichen Büro- und Geschäftsgebäude, die durch den Krieg zerstört oder beschädigt worden waren, wieder aufgebaut oder wiederhergestellt. Soweit man dies aus den statistischen Unterlagen verfolgen kann, wird diese Periode etwa 1954/55 im wesentlichen abgeschlossen worden sein. Der Vergleich mit den weiter zurückliegenden Jahren wird allerdings dadurch gehemmt, daß in der Handhabung der Bautätigkeitsstatistik bei den privaten Haushalten 1955 einige Änderungen erfolgt sind. Hinsichtlich der Rangfolge der Investoren haben sich seit damals keinerlei Verschiebungen mehr ergeben. Nach den privaten Haushalten lagen 1958 die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen an zweiter Stelle. Sie sind ganz überwiegend im Nichtwohnbau tätig; immerhin machte der Anteil des Wohnbaues, der seit 1955 zurückgegangen ist, noch etwa 10 vH aus. An dritter Stelle folgten die Gemeinnützigen Wohnungs- und landlichen Siedlungsunternehmen, die im Nichtwohnbau kaum als Bauherren auftreten. Bei den Behörden und Verwaltungen, auf die 1958 rund 1,9 Mrd. der im Hochbau veranschlagten reinen Baukosten entfielen, ist der Wohnbau zugunsten des Nichtwohnbaues seit Jahren zurückgegangen.

Die Wandlungen im Hochbau der letzten Jahre zeigen sich eher bei einer Betrachtung der Bautätigkeit nach Gemeindegrößenklassen. Gegenüber 1954 hat sich besonders in den Großstädten das Gewicht des Nichtwohnbaues verstärkt, wogegen die Bedeutung des Wohnbaues — stets gemessen an den Kosten der Gebäude — in allen Gemeindegrößenklassen mit Ausnahme jener unter 2 000 Einwohner zurückging. Diese Gewichtverschiebungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Umfang der Bautätigkeit haben einige interessante Folgen gehabt. Wohl vollzieht sich der größte Teil des Hochbaus in einer Größenordnung von rund 3 Mrd. DM in den Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern, und noch immer liegen diese sowohl bei den Wohn- als auch bei den Nichtwohnbauten an der Spitze; an zweiter Stelle folgen jedoch die Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Auf sie entfielen bei den 1958 fertiggestellten Vorhaben rund 2,7 Mrd. DM der insgesamt 15,5 Mrd. DM im Hochbau veranschlagten reinen Baukosten. Was den Nichtwohnbau anbetrifft, so wurden hier, im wesentlichen bedingt durch den Bau landwirtschaftlicher Betriebsgebäude, immerhin 984 Mill. DM investiert gegenüber 1,2 Mrd. DM in den Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern und 927 Mill. DM in den Städten von 100 000 bis unter 500 000 Einwohner.

Die Nichtwohnbauten nach Gebäudearten

Von den 1958 für den Bau von Nichtwohnbauten veranschlagten reinen Baukosten von nahezu 5,5 Mrd. DM entfielen etwa 3,7 Mrd. DM oder rund zwei Drittel auf gewerbliche Betriebsgebäude, 656 Mill. DM auf Bürogebäude, 622 Mill. DM

auf landwirtschaftliche Betriebsgebäude und etwa 500 Mill. DM auf Anstaltsgebäude. Als Bauherren gewerblicher Betriebsgebäude und sonstiger Nichtwohnbauten treten neben den Produktionsbetrieben im Nichtwohnbau auch die Behörden und Verwaltungen in nennenswertem Umfang auf. Bei den Bürobauten wurden in erster Linie Behörden und Verwaltungen, in zweiter Linie Handels- und Dienstleistungsbetriebe tätig, wogegen Anstaltsgebäude, also Krankenhäuser, Schulen, Altersheime und dgl. ganz überwiegend von der öffentlichen Hand errichtet werden.

Der Bau von Nichtwohngebäuden hat sich im Laufe der letzten Jahre unterschiedlich entwickelt. Vor allem das Gewicht der Anstaltsgebäude hat sich seit 1955 erheblich verstärkt. Die veranschlagten reinen Baukosten der fertiggestellten Gebäude sind hier im Laufe von vier Jahren von rund 258 auf etwa 407 Mill. DM gestiegen. Gewiß hat hierzu der Preisanstieg in der Bauwirtschaft mit beigetragen. Wesentlich durfte jedoch sein, daß sich durch den verstärkten Bau von Krankenhäusern und Schulen das Gewicht immer starker zu den aufwendigeren Bauten hin verlagert hat. Dies tritt deutlich bei einer Gliederung der fertiggestellten Vorhaben nach Bauherren hervor. Behörden und Verwaltungen veranschlagten die 1955 fertiggestellten 748 Anstaltsgebäude mit rund 197 Mill. DM; für die 1958 von den gleichen Bauherren errichteten 713 Anstaltsgebäude wurden demgegenüber 313 Mill. DM kalkuliert. Die veranschlagten reinen Baukosten je cbm umbauten Raumes erhöhten sich von 63,3 DM auf 79,4 DM, die Kosten je qm je Gesamfläche stiegen von 314,4 DM auf 384,4 DM. Die Gebäude sind, wie ein Blick sowohl auf die Angaben über den umbauten Raum und die Gesamflächen erkennen läßt, seit 1955 ständig größer geworden.

Der Bau von Bürogebäuden hat demgegenüber geringfügig abgenommen. Bei den gewerblichen Betriebsgebäuden und sonstigen Nichtwohngebäuden hat sich die Zahl der Gebäude von 50 000 auf nahezu 63 000 im Laufe der Jahre erhöht, der umbaute Raum und auch die Flächen sind jedoch nicht in gleichem Maße gestiegen. Gewiß spielt hierbei die sogenannte Bagatellgrenze eine Rolle, die dazu geführt hat, daß in dieser Gruppe, zu der auch die sonstigen „Nichtwohngebäude“ gezählt werden, 1958 z. B. eine größere Zahl von Garagen enthalten gewesen sein dürfte als 1955; die gesamte Entwicklung wird hierdurch jedoch wenig berührt.

Unterschiedliche regionale Schwerpunkte im Nichtwohnbau

Je nach der Art des Nichtwohnbau ergeben sich unterschiedliche regionale Schwerpunkte. Der Bau von landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden, aber auch von gewerblichen Betriebsgebäuden — hier meist kleinere Reparaturwerkstätten — spielt in den kleinen Gemeinden eine entscheidende Rolle. Von den 36 000 Scheunen, Ställen, Remisen und dgl. wurden 26 000 in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, mehr als 5 000 in den Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern, errichtet. Von 63 000 gewerblichen Betriebsgebäuden fanden sich immerhin 25 000 in den hier er-

wählten Gemeinden. Bei den Anstaltsgebäuden waren dagegen mehrere Schwerpunkte festzustellen. An erster Stelle lagen die Großstädte mit 500 000 und mehr Einwohnern, an zweiter Stelle dagegen die Gemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern. Es dürfte sich hier meist um Krankenhaus- und Schulbauten in den kleineren Kreisstädten gehandelt haben. Dafür sprechen die verhältnismäßig hohen veranschlagten reinen Baukosten dieser Gebäude. Auch bei den Bürogebäuden zeigen sich mehrere Schwerpunkte: auf der einen Seite die Großstädte, auf der anderen vielfach aber auch Gemeinden mittlerer Größe. Bei den gewerblichen Betriebsgebäuden dagegen spielen die Großstädte, zumindest was die veranschlagten Baukosten und damit die Größenordnung der Investitionen anbetrifft, die entscheidende Rolle.

Das Erkennen der Zusammenhänge wird im Nichtwohnbau insofern etwas erschwert, als Umbauten, Erweiterungen und zum Teil auch noch die Wiederherstellung zerstörter Gebäude eine wesentlich größere Rolle als im Wohnbau spielen. Von dem gesamten Volumen des Nichtwohnbau in Höhe von rund 5,5 Mrd. DM entfielen 1958 immerhin 1,1 Mrd. DM auf derartige Baumaßnahmen.

Der Wohnungsbau 1958

Das Ergebnis des Wohnungsbaues entsprach 1958 mit insgesamt 488 000 fertiggestellten Wohnungen nicht ganz den Erwartungen. Es lag um rund 7 vH unter dem Ergebnis des Jahres 1957.

Im einzelnen zeigte der Wohnungsbau die bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenzen. Die Wohnungen wurden flächenmäßig größer, die Ausstattung verbesserte sich weiter, so daß 93 vH der Wohnungszugänge über ein Bad verfügten, und auch hinsichtlich der Raumzahl machte sich wiederum die Tendenz zu den größeren Wohnungen hin bemerkbar. Diese Faktoren wirkten selbstverständlich auch auf die Baukosten ein.

Auf eine Wohnung in Neu- und Wiederaufbauten entfielen im Durchschnitt

	Einheit	1954	1955	1956	1957	1958
Wohn- und Nutzfläche im Gebäude	qm	63,0	66,0	67,5	69,4	72,5
darunter:						
Wohnfläche allein	qm	57,9	60,4	61,7	63,6	66,3
Umbauter Raum im Gebäude	cbm	326	339	350	361	376
Veranschlagte reine Baukosten	DM	14 730	15 780	17 170	18 900	21 200

Für die nahezu 34 000 Mehrfamilienhäuser mit etwa 234 000 Wohnungen, die 1958 fertiggestellt wurden, beliefen sich die veranschlagten reinen Baukosten auf 4,3 Mrd. DM; die 142 000 Einfamilienhäuser, in denen 207 000 Wohnungen lagen, waren von den Bauherren demgegenüber mit fast 5 Mrd. DM veranschlagt worden. Es wurden ferner nahezu 3 900 Bauernhäuser errichtet, deren reine Baukosten mit 200 Mill. DM angesetzt worden waren. Von Gebäudeart zu Gebäudeart ergeben sich beträchtliche Abstufungen der Kosten je Wohnungseinheit. Einfamilienhäuser, die nur eine Wohnung umfaßten, lagen

Tabelle 2: Die veranschlagten reinen Baukosten der im Jahre 1958 fertiggestellten Nichtwohnbauten im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach der Gebäudeart, nach Bauherren und Gemeindegrößenklassen

Bauherr Gemeindegrößenklasse	Veransch. reine Baukosten insgesamt	davon für							
		Anstaltsbauten		Bürobauten		Landwirtschaftliche Betriebsbauten		Gewerbliche Betriebs- und sonstige Nichtwohnbauten	
		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Behörden und Verwaltungen	1 673,5	381,3	22,8	239,7	14,3	10,0	0,6	1 042,4	62,3
Gemeinn. Wohnungs- und landl. Siedlungsuntern.	59,9	17,3	28,9	8,6	14,4	9,9	16,5	24,1	40,2
Land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Betriebe	553,0	1,2	0,2	0,1	0	547,4	99,0	4,4	0,8
Produktionsbetriebe	1 718,1	9,1	0,5	163,1	9,5	3,1	0,2	1 542,8	89,8
Handels- und Dienstleistungsbetriebe	922,8	49,2	5,3	197,0	21,3	2,4	0,3	674,3	73,1
Verkehrsbetriebe	138,1	1,1	0,8	29,5	21,4	0	0	107,4	77,8
Private Haushalte	396,2	40,5	10,2	17,8	4,5	49,0	12,4	288,9	72,9
Zusammen	5 461,6	499,7	9,1	655,8	12,0	621,8	11,4	3 684,3	67,5
davon in Gemeinden mit ... Einwohnern									
weniger als 2 000	984,3	47,1	4,8	21,0	2,1	470,1	47,8	446,2	45,3
2 000 bis unter 5 000	537,2	56,7	10,6	26,0	4,8	78,0	14,5	376,5	70,1
5 000 bis unter 20 000	871,5	105,5	12,1	67,3	7,7	47,8	5,5	650,9	74,7
20 000 bis unter 50 000	574,0	52,0	9,1	82,6	14,4	10,1	1,7	429,3	74,8
50 000 bis unter 100 000	411,1	46,5	11,3	56,1	13,7	2,9	0,7	305,6	74,3
100 000 bis unter 500 000	927,2	74,4	8,0	132,6	14,3	6,9	0,8	713,3	76,9
500 000 und mehr	1 156,3	117,5	10,1	270,2	23,4	6,1	0,5	762,5	66,0

mit rund 33 000 DM an der Spitze. Waren in einem Einfamilienhaus zwei Wohnungen vorgesehen, wobei die zweite Wohnung meist als Einliegerwohnung an Verwandte abgegeben wird, so wurden die Kosten je Wohnungseinheit mit etwa 20 000 DM je Wohnung veranschlagt. In Mehrfamilienhäusern hatte man dagegen die Wohnungseinheit mit rund 18 000 DM angesetzt. Selbstverständlich weichen im Einzelfall die Kosten je nach Ausstattung, Bauweise, Größe und Zahl der Wohnräume und dgl. beträchtlich von diesen Durchschnitten ab.

Eingehenderes Material, das vor allem im langfristigen Vergleich interessant ist, liegt für die sogenannten Einfamilienhäuser vor. Sie sind im Rahmen der allgemeinen Wohnungspolitik von erheblicher Bedeutung, weil sie im Zuge der eigentumsbildenden Maßnahmen besonders gefördert werden.

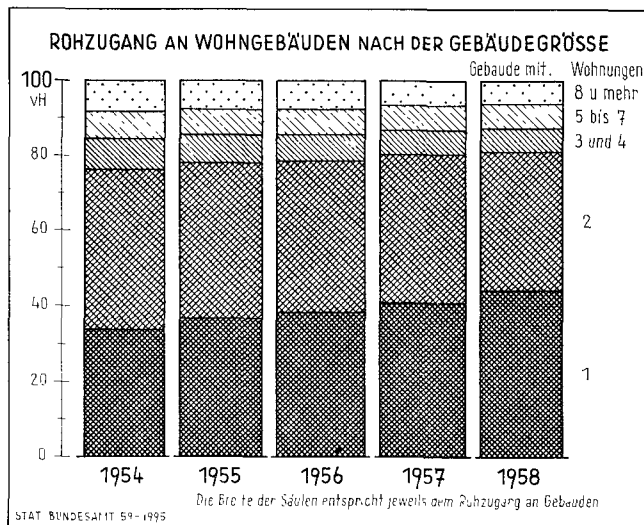
Wandlungen im Bau von Einfamilienhäusern

Im Jahre 1958 wurden in der Bundesrepublik (ohne Saarland und Berlin) rund 145 000 Einfamilienhäuser errichtet. Von diesen Gebäuden wurden 86 000, d. h. also 60 vH im freifinanzierten und steuerbegünstigten Wohnungsbau gebaut, rund 59 000 im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau. Verfolgt man die Entwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg, etwa vom Jahre 1954 ab, so ergibt sich, daß die Zahl der Einfamilienhäuser bis 1957 stetig zunahm, 1958 dagegen leicht zurückging. Schwankungen in der Zahl der errichteten Gebäude zeigten sich vor allem im freifinanzierten Wohnungsbau, wogegen die Zahl der Einfamilienhäuser, die durch öffentliche Maßnahmen gefördert wurden, sich seit 1954 nur geringfügig änderte. Die unterschiedlichen Veränderungs-raten von Jahr zu Jahr und die sich daraus ergebenden Gewichtsverschiebungen lassen erkennen, daß der freifinanzierte Wohnungsbau offenbar in stärkerem Maße „zinsreagibel“ ist als der öffentlich geförderte soziale Wohnungsbau und daher durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung verhältnismäßig stark beeinflusst wird.

Unabhängig von diesen Schwankungen hat sich seit 1954 ständig die Zahl und damit auch der Anteil jener Gebäude erhöht, die nur eine Wohnung umfassen. Ihr Anteil stieg von 44 vH auf nahezu 55 vH. Eindrucksvoller noch als diese Verschiebung der Anteile ist jedoch die Veränderung der absoluten Zahl. 1954 wiesen 59 000 Einfamilienhäuser nur eine Wohnung auf, 1956 bereits 74 000, und 1958 schließlich 79 000.

Der Rückgang der Wohnungszahl in den Einfamilienhäusern hat sich dabei im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau weitaus schneller vollzogen als im freifinanzierten Wohnungsbau. Dies hängt damit zusammen, daß bei den freifinanzierten Einfamilienhäusern bereits in früheren Jahren die Zahl der Gebäude mit einer zweiten Wohnung verhältnismäßig gering war. Im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau dagegen wiesen 1954 noch rund zwei Drittel aller Einfamilienhäuser eine zweite Wohnung auf, 1958 nur noch etwa die Hälfte.

Die absolute und relative Zunahme der Zahl der Gebäude mit nur einer Wohnung, die wohl zum Teil auf die größere



Finanzkraft der Bauherren zurückgeht, aber auch durch das Vordringen von Reihenhäusern verursacht wird, zeigt sich bei allen Bauherren sowohl im öffentlichen als auch im freifinanzierten Wohnungsbau. Sie ist im langfristigen Vergleich besonders bei den privaten Haushalten nachzuweisen. Eine Sonderentwicklung ist bei den freien Wohnungsunternehmen festzustellen, die offenbar in stärkerem Maße zum Bau von Reihenhäusern mit nur einer Wohnung übergegangen sind.

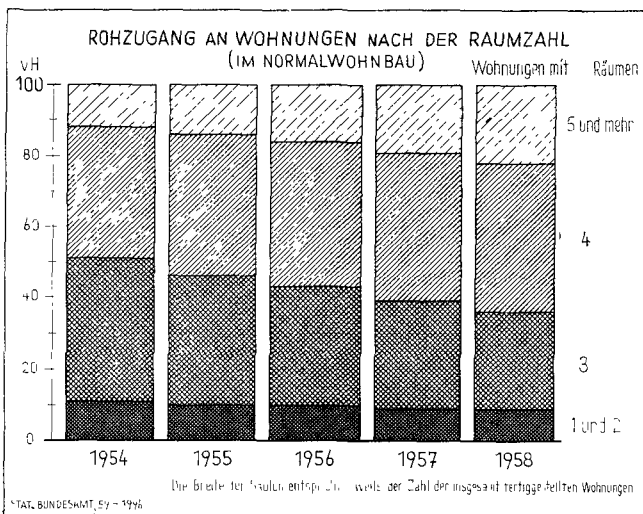
Bei den Einfamilienhäusern sind deutliche Unterschiede in der Raumzahl der Wohnungen festzustellen, je nachdem, ob die Gebäude nur eine Wohnung umfaßten oder daneben noch eine zweite Wohnung aufwiesen. Soweit Wohnungen mit 6 und mehr Räumen auftraten, finden sie sich in nennenswertem Umfang in allen Gemeindegroßenklassen nur in den „echten“ Einfamilienhäusern. Bei Einfamilienhäusern mit einer zweiten Wohnung herrschen seit Jahren die 4-Raum-Wohnungen vor. Hervorzuheben sind in den kleineren Gemeinden trotz ihrer geringen Zahl die neugebauten Einfamilienhäuser, die nur einen oder zwei Wohnräume enthalten. Sie verfügen vielfach nur über eine Kochnische. Offenbar handelt es sich hier um massiv erstellte und bautechnisch zum dauernden Wohngebrauch eingerichtete Wochenendhäuser, die als zweite Wohnung Eigentümern zur Verfügung stehen, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb der betreffenden Gemeinde haben.

Die Bauherren der Einfamilienhäuser und die Finanzierung der Vorhaben

Unter den Bauherren der Einfamilienhäuser nehmen die privaten Haushalte nach wie vor eine beherrschende Stellung ein; sie haben ihre Stellung im Laufe der letzten fünf Jahre sogar beträchtlich erhöhen können. Dies gilt besonders für die Arbeiter, von denen im Jahre 1958 rund 44 000 Einfamilienhäuser errichtet wurden gegenüber 36 000 im Jahre 1954.

Tabelle 3: Die veranschlagten reinen Baukosten der im Jahre 1958 fertiggestellten Wohngebäude nach Gebäudeart (Neu- und Wiederaufbau) im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebäudeart	Gebäude		Veranschlagte reine Baukosten Mill. DM	Veranschlagte reine Baukosten je				Ausbauverhältnis cbm/qm	
	Gebäude	Wohnungen		Gebäude	cbm umbauter Raum	Wohnung	qm Brutto-Wohnfläche		
									Anzahl	DM	qm Gesamtfläche
Mehrfamilienhäuser	33 914	233 805	4 253,6	125 423	58,8	18 193	306	288	4,9
Einfamilienhäuser	141 541	206 719	4 987,2	35 235	55,5	24 126	329	303	5,5
davon:									
Kleinsiedlerstellen									
mit 1 Wohnung	3 661	3 661	87,7	23 955	50,7	23 955	324	262	5,2
mit 2 Wohnungen	5 279	10 558	171,3	32 449	50,5	16 225	298	262	5,2
Einfamilienhäuser mit Nutzgarten und Stall									
mit 1 Wohnung	5 493	5 493	154,1	28 054	52,6	28 054	340	268	5,1
mit 2 Wohnungen	5 092	10 184	174,4	34 250	51,5	17 125	300	253	4,9
Sonstige Einfamilienhäuser									
mit 1 Wohnung	67 206	67 203	2 207,7	32 850	58,0	32 851	352	325	5,6
mit 2 Wohnungen	54 810	109 620	2 192,0	39 993	54,3	19 996	312	295	5,4
Bauernhäuser	3 892	4 865	200,1	51 413	38,0	41 131	405	188	5,0
Zusammen	179 347	445 389	9 440,9	52 640	56,4	21 197	320	292	5,2



Bei den privaten Haushalten wurden die meisten Einfamilienhäuser im freifinanzierten Wohnungsbau errichtet. Von den 113 000 Gebäuden, die 1958 für sie erstellt wurden, wurden 75 000 im freifinanzierten und steuerbegünstigten Wohnungsbau, 38 000 im öffentlich geförderten gebaut. Dieses Übergewicht macht sich bei allen Bauherrngruppen unter den privaten Haushalten bemerkbar. Es gilt besonders für die Selbständigen, bei denen der Anteil der öffentlich geförderten Gebäude nur ein Sechstel ausmachte, trifft aber auch für die Arbeiter zu, von denen nur rund ein Drittel öffentliche Mittel für den Bau der Einfamilienhäuser in Anspruch nahmen.

Bei den übrigen Bauherren verschieben sich die Schwergewichte dagegen kräftig zum öffentlich geförderten Wohnungsbau. Dies hängt damit zusammen, daß sich wegen der bekannten Baulandschwierigkeiten vor allem in den Großstädten und ihren Randzonen, der Einfamilienhausbau dort stärker dem Bau von Kaufeigenheimen zugewandt hat, die an geeignete Bewerber später übertragen werden. Für diesen Zweig der Bautätigkeit, der sich ja zunächst an einen anonymen Markt wendet, werden in größerem Umfang öffentliche Mittel in Anspruch genommen. Die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die 1958 nahezu 27 000 Einfamilien-

häuser errichteten, erstellten mehr als 19 000 dieser Gebäude im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau.

Regionale Unterschiede beim Bau von Einfamilienhäusern

Die Schwerpunkte des Baues von Einfamilienhäusern liegen nach wie vor in den kleineren Gemeinden. Von den 145 000 in die Betrachtung einbezogenen Gebäuden (einschließlich der rd. 3 900 Bauernhäuser) lagen 1958 rd. 44 000 in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Zieht man die Grenze bei den Gemeinden mit 20 000 Einwohnern, so entfielen rd. 104 000 Einfamilienhäuser auf Dörfer und Städte bis zu dieser Einwohnerzahl. In den Großstädten wurden demgegenüber rd. 22 000 Einfamilienhäuser errichtet.

Was die Zahl der Wohnungen je Gebäude anbetrifft, so weist seit 1954 mehr als die Hälfte der Einfamilienhäuser in den Gemeinden von 2 000 bis unter 5 000 Einwohner eine zweite Wohnung auf. In den größeren Gemeinden hat sich dagegen seit Jahren das Gewicht der Gebäude mit nur einer Wohnung verstärkt. Es ist aus den Unterlagen nicht eindeutig zu ersehen, welche Bedeutung hier in den einzelnen Gemeinden der Reihenhausbau mit jeweils nur einer Wohnung je Gebäude gewonnen hat.

Was die Art der Finanzierung der Vorhaben anbetrifft, so ist der Anteil der freifinanzierten Einfamilienhäuser in den kleinen Landgemeinden mit nahezu 72 vH am höchsten, sinkt dann bis auf 46 vH in den Gemeinden von 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern und beträgt schließlich in den Großstädten mit 500 000 und mehr Einwohnern nur noch 44 vH. Andererseits steigt der Anteil der öffentlich geförderten Vorhaben eindeutig mit zunehmender Gemeindegröße, so daß schließlich in allen Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern die öffentlich geförderten Einfamilienhäuser mehr als die Hälfte dieses Gebäudetyps ausmachen.

Mit diesen Auszügen aus der Bautätigkeitsstatistik 1958 dürften mit den langfristigen Vergleichen einige Wandlungen deutlich geworden sein, die auch für das künftige Baugeschehen von Bedeutung sind. Um sie herauszuarbeiten, wurde bewußt darauf verzichtet, wie in den früheren Jahren, eine vollständige Darstellung anzustreben. Zudem sind die meisten Daten über die Bautätigkeit des verflossenen Jahres — zumindest was den Wohnbau anbetrifft — bereits in dieser Zeitschrift veröffentlicht worden. So.

Tabelle 4: Rohzugang an Einfamilienhäusern insgesamt 1954 bis 1958 nach Bauherren im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bauherr	1954			1955			1956			1957			1958		
	insgesamt ¹⁾ Anzahl	darunter mit 1 Wohnung vH		insgesamt ¹⁾ Anzahl	darunter mit 1 Wohnung vH		insgesamt ¹⁾ Anzahl	darunter mit 1 Wohnung vH		insgesamt ¹⁾ Anzahl	darunter mit 1 Wohnung vH		insgesamt ¹⁾ Anzahl	darunter mit 1 Wohnung vH	
Alle Bauherren	134 055	59 469	44,4	141 785	66 677	47,0	151 340	73 758	48,7	151 856	77 259	50,9	145 431	79 287	54,5
davon:															
Behörden und Verwaltungen	2 300	1 004	43,7	1 994	1 066	53,5	1 909	1 173	61,4	2 012	1 220	60,6	1 464	912	62,3
Gemeinn. Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	28 804	9 559	33,2	28 963	11 278	38,9	30 240	12 682	41,9	29 951	13 841	46,2	26 982	14 038	52,0
Freie Wohnungsunternehmen	1 909	1 093	57,3	2 657	1 890	71,1	3 375	2 345	69,5	3 562	2 666	74,8	2 592	2 064	79,6
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	1 727	1 084	62,8	2 827	1 979	70,0	2 817	1 945	69,0	1 685	1 081	64,2	1 854	1 294	69,8
Private Haushalte	99 315	46 729	47,1	105 344	50 464	47,9	112 999	55 613	49,2	114 646	58 451	51,0	112 539	60 979	54,2
Selbständige Berufstätige	31 898	18 201	57,1	29 340	16 872	57,5	31 023	18 307	59,0	30 436	18 660	61,3	29 941	18 964	63,3
Beamte und Angestellte	20 977	9 740	46,4	23 595	11 878	50,3	24 956	12 989	52,0	24 678	13 344	54,1	23 831	13 986	58,7
Arbeiter	36 412	14 038	38,6	40 376	15 853	39,3	43 276	17 854	41,3	45 620	19 777	43,4	43 545	20 557	47,2
Rentner und Pensionäre	2 457	1 147	46,7	3 178	1 523	47,9	3 489	1 697	48,6	3 901	1 931	49,5	3 531	1 748	49,5
Sonstige private Haushalte	7 571	3 603	47,6	8 855	4 338	49,0	10 255	4 766	46,5	10 011	4 739	47,3	11 691	5 724	49,0

¹⁾ Das sind alle Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen.

Binnenhandel

Wareneinkauf und Lagerbestand in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1958

In dem folgenden Beitrag wird über das Ergebnis der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich stattfindenden Erhebung der Wareneinkäufe und der Lagerbestände, und zwar für das Jahr 1958, berichtet¹⁾. Zum Vergleich werden auch die Ergebnisse für 1957 und 1956 herangezogen.

¹⁾ Frühere Ergebnisse wurden veröffentlicht in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg., Heft 10, Oktober 1955, S. 513 ff.; 8. Jg., Heft 9, September 1956, S. 471 ff.; 9. Jg., Heft 12, Dezember 1957, S. 686 ff.; 10. Jg., Heft 10, Oktober 1958, S. 570 ff.

Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), und zwar auf den einzelwirtschaftlichen Großhandel, d. h. auf Unternehmen, die Großhandel nicht in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform ausüben. An der Jahreserhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände 1958 haben sich rund 2 900 Unternehmen aus 21 Großhandelszweigen beteiligt.

Die Angaben für 1958 sind vorläufige Ergebnisse, die Angaben für die früheren Jahre dagegen endgültig. Sie weichen daher, soweit sie 1957 betreffen, von den vor Jahresfrist

veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen für 1957 zum Teil etwas ab.

In der Erhebung werden der Wareneinkauf zu Einkaufspreisen zuzüglich aller Beschaffungskosten und der Lagerbestand zu Inventurwerten erfragt. Der Wareneinkauf war für das Geschäftsjahr, der Lagerbestand für den Beginn und das Ende des Geschäftsjahres anzugeben.

Da sowohl bei den Wareneinkäufen als auch bei den Lagerbeständen Werte erfragt wurden, drücken sich in den errechneten Veränderungszahlen nicht nur mengenmäßige Veränderungen, sondern auch Preissteigerungen (oder Preisrückgänge) aus. Eine Ausschaltung der Preisbewegung ist mangels brauchbarer Unterlagen leider nicht möglich.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Während die Wareneinkäufe 1957 gegenüber 1956 in fast allen in die Erhebung einbezogenen Großhandelszweigen mehr oder weniger stark zugenommen hatten — nur für den Baustoffhandel und den Großhandel mit sanitärem Installationsbedarf waren sie gleichgeblieben —, ergibt sich für das Jahr 1958 im Vergleich zu 1957 ein recht unterschiedliches Bild. Zwar treten bei der Mehrzahl der Großhandelszweige wiederum Zunahmen auf; doch gibt es eine ganze Reihe von Zweigen, in denen die Wareneinkäufe 1958 geringer waren als 1957. Dazu gehören der Großhandel mit Gemüse und Früchten, der Schuhgroßhandel, der Eisen- und Stahlhandel, vor allem aber der Textilwarengroßhandel. Bei diesem war der Wareneinkauf 1958 um 7 vH geringer als 1957, und in den Fachzweigen Tuche und Futterstoffe sowie Meterwaren hat er sogar um 13 bzw. 10 vH abgenommen. Das ist eine Folge der Absatzstockung, die sich in der Textilwirtschaft im Jahre 1958 bemerkbar machte.

In anderen Zweigen des Großhandels entwickelte sich der Wareneinkauf wesentlich günstiger. Er lag, um nur einige Beispiele zu nennen, im Lebensmittelgroßhandel 10 vH, im Baustoffhandel 11 vH, im Großhandel mit Elektrogeräten und Leitungsmaterial 12 vH und im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln sogar 23 vH höher als 1957. Vergleicht man die Zu- oder Abnahme des Wareneinkaufs mit den entsprechenden Angaben über den Umsatz, so wird, wie schon in den früheren Jahren, deutlich, wie eng der Wareneinkauf mit der Umsatzentwicklung zusammenhängt. Im allgemeinen entspricht die Entwicklung des Wareneinkaufs

nicht nur in der Richtung, sondern auch in der Größenordnung der Entwicklung des Umsatzes. Diese Regel bestätigt sich, wenn man von kleineren Abweichungen absieht, nur bei drei Großhandelszweigen nicht: im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln belebte sich die Einkaufstätigkeit 1958 (+ 23 vH) stärker als der Umsatz (+ 18 vH), im Textilwarengroßhandel nahm der Wareneinkauf (− 7 vH) stärker ab als der Umsatz (− 1 vH), und im Schuhgroßhandel war der Wareneinkauf bei gestiegenen Umsätzen (+ 3 vH) 1958 geringer als 1957 (− 4 vH).

Bei dem Vergleich des Wareneinkaufs mit dem Umsatz ist zu berücksichtigen, daß über Wareneinkauf (und Lagerbestände) nur rund 75 vH der von der monatlichen Großhandelsumsatzstatistik erfaßten Unternehmen brauchbare Angaben geliefert haben. Die in den ersten Spalten der Tabelle gemachten Angaben über die Zu- oder Abnahme des Umsatzes gehen hingegen auf die Gesamtheit dieser Unternehmen zurück. Kontrollrechnungen haben aber ergeben, daß die Zu- oder Abnahme hierdurch praktisch nicht beeinflusst werden, so daß man den Vergleich trotz abweichender Zahl der Unternehmen ohne Bedenken durchführen kann.

Entwicklung der Lagerbestände

Die Entwicklung der Lagerbestände bietet im großen ganzen ein sehr ähnliches Bild. Auch hier zeigen sich von Zweig zu Zweig erhebliche Abweichungen. In vielen Großhandelszweigen waren die Lagerbestände Ende 1958 höher als Ende 1957, so vor allem im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln, der eine Zuwachsrate von nicht weniger als 46 vH (1957: 3 vH, 1956: 34 vH) aufweist. Die weiteren Großhandelszweige folgen, soweit bei ihnen überhaupt eine Erhöhung der Lagerbestände festzustellen ist, in weitem Abstand, so der Getreide-, Futter- und Düngemittelhandel mit + 20 vH (1957: − 3 vH, 1956: + 8 vH), der Großhandel mit Elektrogeräten und Leitungsmaterial mit + 15 vH (1957: + 5 vH, 1956: + 22 vH) und der Großhandel mit Farben, Lacken und Anstrichbedarf mit + 12 vH (1957: + 1 vH, 1956: + 28 vH). Allen diesen und einigen weiteren Zweigen ist gemeinsam, daß der Lagerbestand 1958 stark zugenommen hat, und zwar stärker als 1957, aber nicht immer so stark wie 1956. In einigen anderen Großhandelszweigen ist zwar für 1958 ebenfalls eine Zunahme der Lagerbestände festzustellen, die indessen geringer war als vor Jahresfrist. Das

Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Großhandel

Großhandelszweig	Umsatz			Wareneinkauf			Lagerbestand am Jahresende			Durchschnittlicher Lagerbestand ²⁾ im Verhältnis zum Jahresumsatz			Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Lagerbestand ²⁾)		
	Zu- (+) bzw. Abnahme (−)									1956	1957	1958 ¹⁾	1956	1957	1958 ¹⁾
	1956 gegen 1955	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1956 gegen 1955	1957 gegen 1956	1958 ¹⁾ gegen 1957	1956 gegen 1955	1957 gegen 1956	1958 ¹⁾ gegen 1957						
Lebensmittel	+ 12	+ 8	+ 11	+ 13	+ 7	+ 10	+ 23	+ 8	+ 4	6,5	6,9	6,6	13,7	12,9	13,4
Gemüse und Früchte	+ 8	+ 17	− 4	+ 6	+ 18	− 1	+ 16	+ 2	− 13	1,6	1,4	1,4	55,1	60,2	63,2
Süßwaren	+ 8	+ 8	+ 4	+ 8	+ 9	+ 4	+ 9	− 17	+ 3	5,7	5,9	6,1	14,7	14,3	13,7
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 10	+ 18	+ 7	+ 10	+ 16	+ 6	+ 19	+ 9	+ 10	2,0	1,9	2,0	39,3	39,1	37,9
Tabakwaren	+ 10	+ 8	+ 6	+ 10	+ 7	+ 7	+ 12	+ 8	+ 11	3,5	3,6	3,7	27,3	26,9	26,2
Textilwaren	+ 8	+ 7	− 1	+ 6	+ 8	− 7	+ 6	+ 20	− 9	12,8	13,6	14,4	6,3	5,9	5,5
davon:															
Tuche und Futterstoffe	+ 3	+ 4	− 5	0	+ 8	− 13	− 3	+ 25	− 15	15,7	16,2	17,5	5,0	4,7	4,3
Meterwaren	+ 9	+ 8	− 5	+ 7	+ 8	− 10	+ 13	+ 14	− 14	12,9	13,3	14,0	6,4	6,2	5,9
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 9	+ 7	0	+ 8	+ 8	− 4	+ 7	+ 20	− 6	11,9	12,7	13,4	6,8	6,3	6,0
Schuhe	+ 12	+ 9	+ 3	+ 9	+ 13	− 4	+ 5	+ 26	− 6	13,7	14,9	15,7	6,1	5,7	5,3
Eisen und Stahl	+ 6	+ 5	− 2	+ 12	+ 6	− 3	+ 11	+ 16	− 18	5,6	6,1	6,0	16,1	14,8	15,1
Holz	0	+ 2	0	− 6	+ 4	+ 1	− 8	+ 5	− 1	16,0	15,6	15,9	5,0	5,1	5,1
Baustoffe	+ 6	− 1	+ 11	+ 5	0	+ 11	+ 8	+ 12	+ 6	4,0	4,7	4,6	20,5	17,7	18,1
Sanitärer Installationsbedarf	+ 10	− 1	+ 2	+ 9	0	+ 2	+ 18	+ 4	− 3	10,9	11,8	11,7	7,4	6,9	7,1
Werkzeuge, Beschläge, Kleiseisenwaren	+ 12	+ 2	+ 6	+ 10	+ 2	+ 7	+ 10	+ 3	+ 2	11,6	11,8	11,4	6,4	6,4	6,6
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 14	+ 5	+ 8	+ 15	+ 4	+ 6	+ 10	+ 11	0	11,9	11,9	11,6	6,8	6,8	7,0
Hohlglas und Keramik	+ 11	+ 9	+ 9	+ 1	+ 7	+ 11	+ 8	+ 8	+ 7	13,3	12,8	12,4	5,4	5,6	5,8
Elektrogeräte und Leitungsmaterial	+ 17	+ 11	− 10	+ 21	+ 9	+ 12	+ 22	+ 5	+ 15	9,0	9,0	9,0	9,2	9,1	9,2
Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	+ 26	+ 20	+ 18	+ 29	+ 18	+ 23	+ 34	+ 3	+ 46	7,7	7,4	7,9	11,1	11,6	11,1
Farben, Lacke, Anstrichbedarf	+ 13	+ 7	+ 7	+ 16	+ 3	+ 9	+ 28	+ 1	+ 12	9,6	9,8	9,7	7,7	7,4	7,4
Arzneimittel und Drogen	+ 12	+ 16	+ 8	+ 11	+ 17	+ 10	+ 10	+ 15	+ 11	7,0	6,7	6,9	11,8	12,5	12,2
Körperpflegemittel	+ 9	+ 6	+ 4	+ 12	+ 8	+ 5	+ 14	+ 10	+ 6	10,1	10,4	10,9	8,1	7,8	7,6
Schreib- und Papierwaren	+ 11	+ 11	+ 6	+ 9	+ 11	+ 5	+ 20	+ 5	+ 11	9,8	9,8	10,1	7,8	8,1	7,8
Getreide, Futter- und Düngemittel	+ 7	+ 4	+ 1	+ 9	+ 3	+ 4	+ 8	− 3	+ 20	8,4	8,2	8,7	10,8	10,9	10,2

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.

gilt z. B. für den Großhandel mit Lebensmitteln, mit Baustoffen, mit Arzneimitteln und Drogen und mit Körperpflegemitteln. Eine weitere Gruppe von Großhandelszweigen weist Ende 1958 geringere Lagerbestände auf als Ende 1957, und zwar hatte der Lagerbestand in allen diesen Zweigen 1957 und meistens auch 1956 mehr oder weniger stark zugenommen. Zu dieser Gruppe gehören der Großhandel mit Gemüse und Früchten, mit Textilwaren, mit Schuhen, Eisen und Stahl, Holz und sanitärem Installationsbedarf. Die Ursachen für diese Entwicklung sind in den einzelnen Zweigen ganz unterschiedlich. Im Großhandel mit Gemüse und Früchten, wo die Lagerhaltung ohnehin von geringer Bedeutung ist, dürfte der Rückgang der Lagerwerte weitgehend durch die 1958 gegenüber 1957 eingetretenen Preisrückgänge beeinflusst sein. Im Textilwarengroßhandel hat offensichtlich die Stockung der Umsätze zu sehr vorsichtigen Lagerdispositionen geführt. Während die Lagerwerte hier Ende 1957 um 20 vH höher lagen als Ende 1956, haben sie 1958 gegenüber 1957 um 9 vH abgenommen. Noch krasser ist dieser Unterschied in dem Fachzweig Tuche und Futterstoffe. In dem Rückgang der Lagerbestände im Eisen- und Stahlhandel spiegelt sich die — inzwischen überwundene — Absatzkrise dieses Großhandelszweiges wider.

Der Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Bei der Gegenüberstellung von Lagerbestand und Umsatz ergibt sich ein methodisches Problem. In sinnvoller Weise kann man dem Umsatz eines Jahres nur den durchschnittlichen Lagerbestand desselben Jahres gegenüberstellen. Da die Bestände aber nur nach dem Stand am Anfang und Ende des Jahres erfragt werden konnten (eine Erfragung der Lagerbestände etwa am Ende jedes der zwölf Monate hätte den Berichtsfirmer ein unzumutbares Maß von Arbeit gemacht, ganz abgesehen davon, daß die buchmäßigen Voraussetzungen dafür bei vielen Unternehmen gar nicht vorliegen), bleibt kein anderer Weg, als den Durchschnitt von Jahresanfangs- und Jahresendbestand zum Jahresumsatz in Beziehung zu setzen.

Wie schon einleitend bemerkt wurde, sind die Lagerbestände zu Inventurwerten erfragt worden. Hieraus ergibt sich ein weiteres Problem: die Bestände können für Zwecke der Inventur, wie schon im vorjährigen Bericht betont wurde, aus Gründen verschiedenster Art von Unternehmen zu Unternehmen und auch von Ware zu Ware ganz verschieden bewertet worden sein. In jedem Falle aber sind die Lagerbestandswerte nicht wie die Umsätze zu Verkaufspreisen bewertet, sondern zunächst zu Einstandspreisen, von denen für Zwecke der Inventur mehr oder weniger hohe Abschläge gemacht worden sein können.

Die in der Tabelle dargestellten Verhältniszahlen können also, soweit sie das Verhältnis des Lagerbestandes zum Umsatz betreffen, nur mit entsprechenden Vorbehalten benutzt werden.

Im Verhältnis zum Jahresumsatz ergeben sich für 1958 — wie schon für frühere Jahre — sehr deutliche und charakteristische Unterschiede. Am höchsten sind die errechneten Verhältniszahlen in den Großhandelszweigen, die ein umfangreiches Lager zu unterhalten pflegen oder unterhalten müssen. Dazu gehört in erster Linie der Großhandel mit Holz, Schuhen, Textilwaren sowie Hohlglas und Keramik. Hier erreicht der Lagerbestand 12 bis nahezu 16 vH des Jahresumsatzes. Diese vH-Sätze liegen übrigens, vom Großhandel mit Hohlglas und Keramik abgesehen, 1958 durchweg etwas höher als 1957. Im Textilwaren- und Schuhgroßhandel waren sie auch 1957 höher als 1956.

Am unteren Ende dieser Skala stehen der Großhandel mit Eisen und Stahl, mit Baustoffen, mit Tabakwaren, mit Bier und alkoholfreien Getränken sowie mit Gemüse und Früchten. Hier handelt es sich um Zweige, die aus verschiedenen Gründen auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können oder verzichten müssen. Im Eisen- und Stahl- sowie

im Baustoffhandel geht dies auf das sogenannte Streckengeschäft zurück, das abgewickelt wird, ohne daß die Ware das Lager berührt. Im Großhandel mit Bier und alkoholfreien Getränken sowie vor allem im Großhandel mit Gemüse und Früchten ist es die geringe Lagerfähigkeit der Ware, die dazu zwingt, das Lager recht klein zu halten. Beim Großhandel mit Tabakwaren handelt es sich um einen Großhandelszweig, der überwiegend eine Ware vertreibt, die ebenfalls keine lange Lagerung verträgt und im übrigen durch die Art ihrer Aufmachung und Verpackung einen sehr schnellen Lagerdurchlauf ermöglicht.

Die Lagerbestände waren im Verhältnis zum Umsatz nicht nur in den schon erwähnten, sondern auch in zahlreichen weiteren Zweigen des Großhandels 1958 etwas höher als 1957. Es gibt aber außer dem ebenfalls bereits erwähnten Großhandel mit Hohlglas und Keramik noch eine Reihe anderer Großhandelszweige, deren Lagerbestand 1958 im Verhältnis zum Jahresumsatz hinter dem von 1957 etwas zurückblieb. Im allgemeinen sind die Unterschiede zwischen diesen beiden Jahren (wie auch zwischen 1957 und 1956) jedoch verhältnismäßig gering.

Wareneinsatz und Lagerbestand

Um dem starken Interesse an Umschlagziffern im Großhandel Rechnung zu tragen, sind in den letzten Spalten der Tabelle Wareneinsatz und durchschnittlicher Lagerbestand (Durchschnitt aus Jahresanfangs- und Jahresendbestand) zueinander in Beziehung gesetzt worden. Der Wareneinsatz entspricht dem Wareneinkauf zuzüglich einer etwaigen Minderung des Lagerbestandes im Laufe des Geschäftsjahres oder abzüglich einer Zunahme des Lagerbestandes in dieser Zeit oder, kurz ausgedrückt, dem Umsatz zu Einstandspreisen. Die Relation Wareneinsatz : Lagerbestand hat gegenüber der Relation Jahresumsatz : Lagerbestand den Vorteil, daß hier, von etwaigen Abschlägen bei der Inventurbewertung abgesehen, grundsätzlich mit den gleichen Wertmaßstäben, nämlich den Einstandspreisen, operiert wird. Die so errechneten Umschlagziffern geben, wenn man sie mit den Umschlagziffern der Vorjahre vergleicht, Aufschluß darüber, ob sich die Wirtschaftlichkeit des in den Lagerbeständen investierten Kapitals verbessert oder verschlechtert hat. Es muß an dieser Stelle aber erneut darauf hingewiesen werden, daß in manchen der hier untersuchten Branchen, insbesondere im Eisen- und Stahl- sowie im Baustoffhandel, ein beträchtlicher Teil des Gesamtumsatzes (der Streckenumsatz) das eigene Lager gar nicht berührt. In diesen Fällen gibt die errechnete Verhältniszahl zwar keine Vorstellung von der Wirtschaftlichkeit des im Lager investierten Kapitals, aber sie ist trotzdem aufschlußreich, denn sie zeigt, wie hoch im Durchschnitt der in diesen Zweigen erfaßten Unternehmen das für die Lagerfinanzierung erforderliche Kapital im Verhältnis zum Lager- und Streckenumsatz ist.

Der höchste Wareneinsatz im Verhältnis zum Lagerbestand ergibt sich 1958 im Großhandel mit Gemüse und Früchten (63,2) sowie mit Bier und alkoholfreien Getränken (37,9), der niedrigste im Holzhandel (5,1), im Schuhhandel (5,3) und im Textilwarenhandel (5,5). In einem Fachzweig des Textilwarengroßhandels, nämlich im Großhandel mit Tuchen und Futterstoffen, der ein besonders reichhaltiges Sortiment unterhalten muß, um allen Ansprüchen seiner Kundschaft unverzüglich gerecht werden zu können, liegt diese Verhältniszahl noch etwas tiefer (4,3). Im übrigen bieten die letzten drei Spalten der Tabelle trotz der methodischen Unterschiede geradezu ein Spiegelbild der drei vorhergehenden Spalten.

Im Vergleich zu 1957 und 1956 hat sich die Umschlagfähigkeit in einigen Großhandelszweigen leicht erhöht, während sie in zahlreichen anderen Zweigen etwas zurückgegangen ist. Eine einheitliche Tendenz ist in dieser Hinsicht trotz des allgemein zu beobachtenden Strebens nach Erhöhung der Umschlaggeschwindigkeit nicht festzustellen. Schz.

Außenhandel

Der Außenhandel im Oktober 1959

Gesamtüberblick

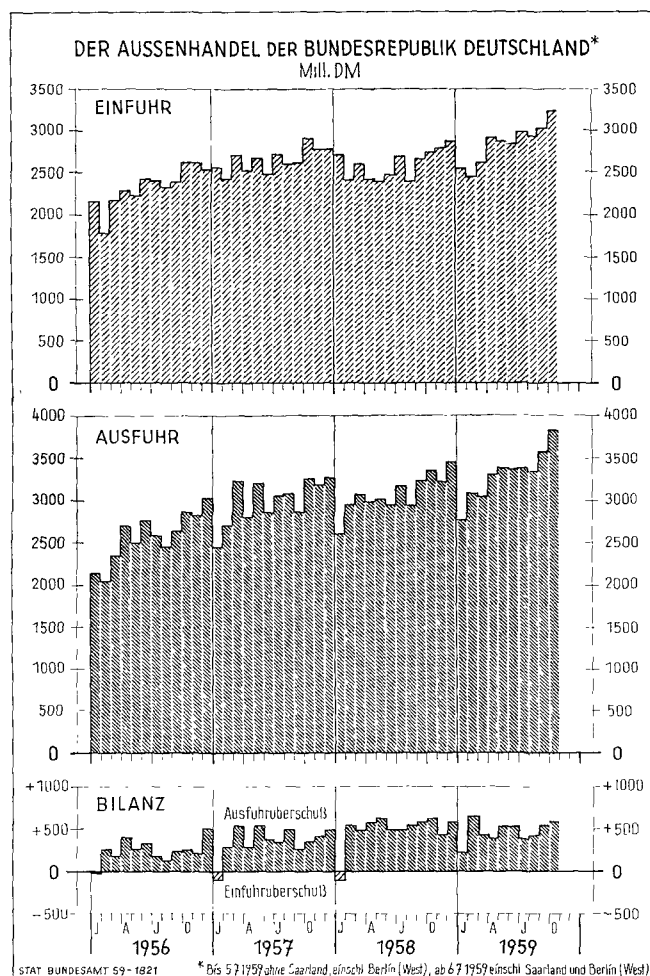
Vom September zum Oktober 1959 ist der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) in Übereinstimmung mit der Entwicklung in den meisten Vorjahren in beiden Richtungen angestiegen (+7 vH) und erreichte damit in der Einfuhr einen Wert von 3 236 Mill. DM und in der Ausfuhr einen Wert von 3 831 Mill. DM. Im Vergleich zum Oktober des Vorjahres haben die Außenhandelswerte noch stärker zugenommen, und zwar in der Einfuhr um etwa 18 vH und in der Ausfuhr um knapp 14 vH. Bei Beurteilung dieser Zahlen muß berücksichtigt werden, daß ein Teil dieser Zunahme auf die Erweiterung des Erhebungsgebietes für die Außenhandelsstatistik durch die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes zurückzuführen ist.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsmonat mit einem Ausfuhrüberschuß von 595 Mill. DM ab. Demgegenüber hatte der Aktivsaldo im September dieses Jahres 548 Mill. DM und im Oktober des Vorjahres 631 Mill. DM betragen.

Einfuhr

Bei der Einfuhr sind im Berichtsmonat für Waren der Ernährungswirtschaft um 46 Mill. DM und für Waren der gewerblichen Wirtschaft um 127 Mill. DM höhere Werte als im Vormonat angemeldet worden. Im Bereich der ernährungswirtschaftlichen Einfuhr haben sich in besonders starkem Maße die Bezüge an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs ausgeweitet, darunter die Bezüge an Gemüse, Obst und Südfrüchten allein um 53 Mill. DM, ferner die Bezüge an Kartoffeln um 11 Mill. DM sowie an Oikuchen um 8 Mill. DM. Dem stand u. a. ein Rückgang der Importe von Ölfrüchten zu Ernährungszwecken gegenüber (-13 Mill. DM).

Bei den gewerblichen Erzeugnissen haben sich die Einfuhrwerte für alle wichtigen Warengruppen erhöht. In der Zusammenfassung der Einfuhrergebnisse nach dem Wirtschaftsreich der eingefuhrten Waren zeigt sich, daß besonders die Bezüge von Rohstoffen, Halbwaren und Fertigwaren der Textilwirtschaft (+38 Mill. DM) sowie der Eisen- und Stahlwirtschaft (+14 Mill. DM) höher gewesen sind als im Vormonat. Außerdem haben z. B. unter den Rohstoffen vor allem die Importe an Rohöl (+19 Mill. DM) und unter den Halbwaren hauptsächlich die Bezüge an Aluminium (+22 Mill. DM) zugenommen. Demgegenüber sind u. a. die Importe an Mineralöl-



erzeugnissen (-10 Mill. DM) niedriger gewesen als im September, ebenso die Importe an Nickel (-8 Mill. DM) und an Steinkohlen (-7 Mill. DM). Unter den Fertigwaren haben sich vor allem die Einfuhrwerte für chemische Vor- und Enderzeugnisse (+24 Mill. DM), für elektrotechnische Erzeugnisse (+16 Mill. DM) und für Maschinen (+13 Mill. DM) vermehrt.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) im Oktober 1959¹⁾

Warengruppe	Okt. 1958	Sept. 1959	Oktober ²⁾ 1959	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/Oktober			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
				Oktober 1959 gegenüber				1958		1959 ³⁾		Jan./Okt. 1959 gegenüber		
				Oktober 1958	Sept. 1959	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt-ein- bzw.-ausfuhr	Mill. DM	vH	
Einfuhr insgesamt	2 737	3 033	3 236	100	+499	+18,2	+203	+6,7	25 466	100	28 395	100	+2 929	+11,5
Ernährungswirtschaft ³⁾	801	896	942	29,1	+141	+17,6	+46	+5,1	7 613	29,9	8 554	30,1	+ 941	+12,4
darunter:														
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	192	220	229	7,1	+ 37	+19,3	+ 9	+4,1	1 444	5,7	1 769	6,2	+ 325	+22,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	438	500	550	17,0	+112	+25,6	+ 50	+10,0	4 506	17,7	5 086	17,9	+ 580	+12,9
Genußmittel	138	129	123	3,8	- 15	-10,9	- 6	-4,7	1 320	5,2	1 200	4,2	- 120	-9,1
Gewerbliche Wirtschaft	1 893	2 110	2 237	69,1	+344	+18,2	+127	+6,0	17 629	69,2	19 566	68,9	+1 937	+11,0
Rohstoffe	624	649	678	21,0	+ 54	+ 8,7	+ 29	+4,5	6 436	25,3	6 350	22,4	- 86	-1,3
Halbwaren	510	555	596	18,4	+ 86	+16,9	+ 41	+ 7,4	4 342	17,1	4 822	17,0	+ 480	+11,1
Fertigwaren	760	906	963	29,8	+203	+26,7	+ 57	+ 6,3	6 851	26,9	8 393	29,6	+1 542	+22,5
Vorzeugnisse	348	416	454	14,0	+106	+30,5	+ 38	+ 9,1	3 173	12,5	3 853	13,6	+ 680	+21,4
Enderzeugnisse	411	490	509	15,7	+ 98	+23,8	+ 19	+ 3,9	3 677	14,4	4 540	16,0	+ 863	+23,5
Ausfuhr insgesamt	3 368	3 582	3 831	100	+463	+13,7	+249	+7,0	30 307	100	33 105	100	+2 798	+9,2
Kohlen und Koks	176	177	177	4,6	+ 1	+ 0,6	-	-	1 659	5,5	1 648	5,0	- 11	-0,7
Düngemittel	67	36	50	1,3	- 17	-25,4	+ 13	+38,9	487	1,6	493	1,5	+ 6	+1,2
Anderer chemische Erzeugnisse	244	282	315	8,2	+ 71	+29,1	+ 34	+11,7	2 369	7,8	2 741	8,3	+ 372	+15,7
Textilien einschl. Bekleidung	158	187	188	4,9	+ 30	+19,0	+ 1	+0,5	1 480	4,9	1 683	5,1	+ 203	+13,7
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	410	415	479	12,5	+ 69	+16,8	+ 64	+15,4	3 479	11,5	3 693	11,2	+ 214	+6,2
Anderer unedle Metalle und Waren daraus	170	188	202	5,3	+ 32	+18,8	+ 14	+ 7,4	1 400	4,6	1 694	5,1	+ 294	+21,0
Maschinen und Apparate	648	663	701	18,3	+ 53	+ 8,2	+ 38	+ 5,7	6 259	20,7	6 501	19,6	+ 242	+3,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	245	246	279	7,3	+ 34	+13,9	+ 33	+13,4	2 053	6,8	2 373	7,2	+ 320	+15,6
Feinmechanik und Optik, Uhren	122	131	136	3,5	+ 14	+11,5	+ 5	+ 3,8	1 047	3,5	1 149	3,5	+ 102	+9,7
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	462	506	499	13,0	+ 37	+ 8,0	- 7	-1,4	3 864	12,7	4 282	12,9	+ 418	+10,8
Schiffe	48	91	115	3,0	+ 67	+139,6	+ 24	+26,4	935	3,1	931	2,8	- 4	-0,4
Sonstige Erzeugnisse	618	660	690	18,0	+ 72	+11,7	+ 30	+4,5	5 275	17,4	5 917	17,9	+ 642	+12,2

¹⁾ Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Einschli. „Lebende Tiere“.

Die Steigerung des Ausfuhrwertes im Berichtsmonat gegenüber dem September (+249 Mill. DM) war die Folge höherer Lieferungen fast aller wichtigen Warengruppen. Lediglich die Exporte von Kohlen und Koks und von Textilien sowie die von Landfahrzeugen, die vom August zum September sehr stark zugenommen hatten, haben sich wertmäßig nur unwesentlich verändert. Absolut am meisten sind die Ausfuhr von Eisen und Stahl sowie Eisen- und Stahlwaren gestiegen (+64 Mill. DM), ferner die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen (+47 Mill. DM, darunter Düngemittel + 14 Mill. DM), von Erzeugnissen des Maschinenbaues (+38 Mill. DM) sowie der Elektrotechnik (+33 Mill. DM). Auch die Ablieferung von Schiffen war im Oktober dem Werte nach erheblich größer als im Vormonat (+24 Mill. DM). Insgesamt sind im Berichtsmonat elf größere Schiffe im Werte von 111 Mill. DM an das Ausland abgeliefert worden, von denen u. a. drei Einheiten für Liberia (57 Mill. DM) und zwei Einheiten für Großbritannien (22 Mill. DM) bestimmt waren.

Der Außenhandel im Januar/Oktober 1959

Im abgelaufenen Teil dieses Jahres wurden — bezogen auf das jeweilige Erhebungsgebiet — Waren im Werte von 28,4 Mrd. DM eingeführt und für 33,1 Mrd. DM ausgeführt. Das waren 11,5 bzw. rund 9 vH mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, in dem der Wert der Importe 25,5 Mrd. DM und der der Exporte 30,3 Mrd. DM betragen hatte. Der Aktivsaldo im Außenhandel der ersten zehn Monate stellte sich demnach wertmäßig auf 4,7 Mrd. DM gegenüber 4,8 Mrd. DM im Vorjahr.

Stärker noch, als es in der Entwicklung der Außenhandelswerte zum Ausdruck kommt, ist das Volumen des Außenhandels gestiegen, weil inzwischen die Durchschnittswerte (Preise) zurückgegangen sind, und zwar in der Einfuhr um etwa 5 vH und in der Ausfuhr um rund 2 vH.

In welchem Umfang der Vergleich der Außenhandelsergebnisse für den Zeitabschnitt Januar/Oktober 1959 mit denen der entsprechenden Vorjahreszeit durch die unterschiedliche Abgrenzung des Erhebungsgebietes beeinflusst wird, läßt sich aus dem verfügbaren Zahlenmaterial nicht eindeutig beurteilen, da einmal vergleichbare Zahlen über den Warenverkehr des Saarlandes mit dem Ausland für die Zeit vor der wirtschaftlichen Eingliederung nicht vorliegen und zum anderen die durch die Eingliederung im Kreislauf der französischen und deutschen Wirtschaft hervorgerufenen Veränderungen nicht berücksichtigt werden können. Immerhin vermitteln aber die gegenwärtig vorliegenden Angaben über den Warenverkehr des Saarlandes mit dem Ausland für die ersten drei Monate nach der wirtschaftlichen Eingliederung zumindest eine ungefähre Vorstellung. Um diesen Warenverkehr (575 Mill. DM) hat sich der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland vergrößert, während andererseits der Warenaustausch zwischen dem Saarland und dem übrigen Bundesgebiet, der z. B. im Juli/September des Vorjahres 357 Mill. DM betragen hatte, nicht mehr zum Außenhandel zählt.

Der Warenverkehr des Saarlandes mit dem Ausland im dritten Vierteljahr dieses Jahres, von dem 231 Mill. DM auf die Bezüge saarländischer Einfuhr und 344 Mill. DM auf die Ausfuhr von im Saarland hergestellten Waren entfielen, machte in beiden Richtungen je etwa 3 vH vom gesamten Außenhandel des Bundesgebietes aus. Er spielte sich zu etwa 80 bis 90 vH mit Frankreich und den übrigen Währungsgebieten des französischen Franken ab und bestand zum überwiegenden Teil aus Halb- und Fertigwaren der Eisen- und Stahlwirtschaft, neben denen in der Einfuhr vor allem Eisenerze und in der Ausfuhr Steinkohlen und Koks sowie Steinzeug und Maschinenbauerzeugnisse noch nennenswert beteiligt waren. *Schl.*

Verkehr

Der Strukturwandel im Kraftfahrzeugbestand

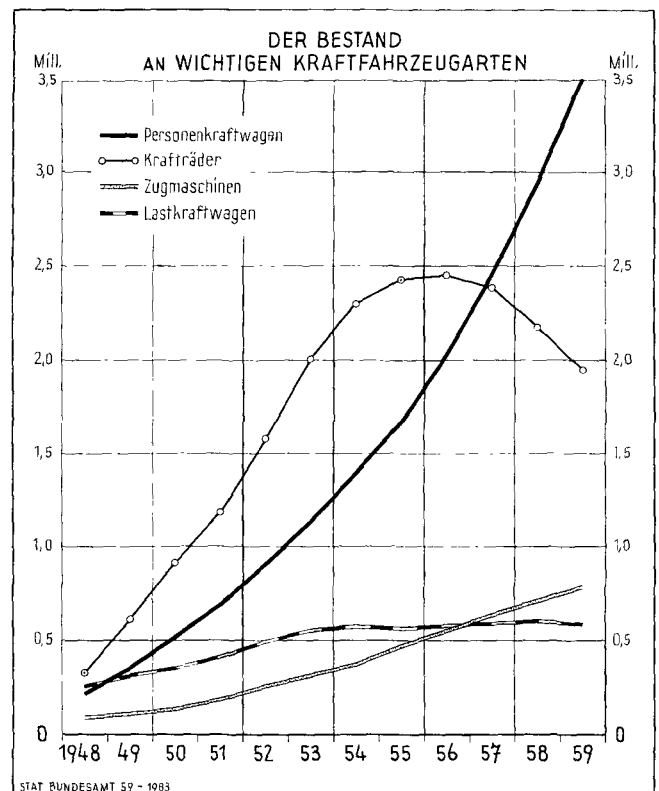
Unter den zur Zeit allgemein in der Öffentlichkeit diskutierten Verkehrsproblemen stehen Fragen des Straßenverkehrs mit im Vordergrund. Insbesondere wird neuerdings ein gewisses Mißverhältnis zwischen der Erweiterung und dem Ausbau des Netzes öffentlicher Straßen einerseits und der Zunahme der Straßenverkehrsdichte andererseits festgestellt. In diesem Zusammenhang dürfte es nützlich sein, die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes und seiner Struktur zu untersuchen.

Allgemeine Entwicklung

Die Gesamtzahl der zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge¹⁾ hat sich in der Zeit von 1948 bis Mitte 1959 versiebenfacht. Die bisherige Entwicklung wird gekennzeichnet durch eine anfänglich sprunghafte Bestandszunahme, die in den letzten Jahren durch eine sich allmählich abschwächende, aber ununterbrochene Aufwärtsbewegung abgelöst wird. Dabei bestehen aber zwischen den einzelnen Fahrzeugarten bemerkenswerte Unterschiede, die in der Entwicklung der Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge nicht zum Ausdruck kommen.

Bei den Kraftfahrzeugen war in der Zeit von 1948 bis 1953 eine außerordentlich große Bestandsvermehrung zu beobachten, die auf dem Höhepunkt der Entwicklung einen jährlichen Zuwachs von rund 400 000 Fahrzeugen brachte. Von 1953 an sind dann die Kraftfahrzeugbestände zwar bis Mitte 1956 noch weiter angestiegen, doch sank die Zunahme dabei auf rund 15 000 Fahrzeuge ab. Seither hat sich die Zahl der gemeldeten Kraft-

¹⁾ Nach § 18 der Straßenverkehrszulassungsordnung unterliegen der Zulassungspflicht alle Kraftfahrzeuge mit einer durch die Bauart bedingten Höchstgeschwindigkeit von mehr als 6 km/h und deren Anhänger. Ausgenommen sind lediglich bestimmte Arten von selbstfahrenden Arbeitsmaschinen, von Fußgängern an Holmen geführte sowie land- und forstwirtschaftlich genutzte einachsige Zug- und Arbeitsmaschinen, Kleinkrafttrader mit einem Hubraum von weniger als 50 cm³ sowie bestimmte Arten von maschinell angetriebenen Krankenfahrstühlen. Mopeds (Fahrräder mit Hilfsmotor) gelten nicht als Kraftfahrzeuge. Die Abgrenzung der Zulassungspflicht hat sich im Zeitraum der Betrachtung nicht wesentlich geändert. Lediglich kleine Korrekturen, die sich zahlenmäßig kaum ausgewirkt haben dürften, sind vorgenommen worden.



räder ständig vermindert; von 1958 auf 1959 wurde ein Bestandsrückgang um rund 230 000 Zweiradkraftfahrzeuge festgestellt.

Bei den Personenkraftwagen war die Bestandsentwicklung in der Zeit von 1948 bis 1953 der der Kraftfahräder sehr ähnlich.

Bei der Beobachtung der relativen Bestandsveränderungen in dieser Zeit ist zwischen den Personenkraftwagen einerseits und den Zweiradkraftfahrzeugen andererseits eine nahezu vollständige Parallelität festzustellen. Absolut betrachtet bestehen zwischen Personenkraftwagen und Kraffradern jedoch insofern Unterschiede, als die Ausgangszahlen der Entwicklung im Jahre 1948 bei den Personenkraftwagen um rund ein Drittel niedriger lagen, so daß die absolute Zahl der zugelassenen Personenkraftwagen zunächst weit hinter der der Kraffrader zurückblieb. Während aber bei den Kraffrädern der Kulminationspunkt bereits im Jahre 1956 überschritten wurde, setzte bei den Personenkraftwagen etwa in der gleichen Zeit eine stürmische Bestandsvermehrung ein. Nachdem Mitte 1957 die Zahl der Personenkraftwagen erstmals die der Kraffrader überstieg, ist der Personenwagenbestand von Mitte 1958 von 2,9 Mill. um nahezu 570 000 Fahrzeuge auf rund 3,5 Mill. Mitte 1959 angestiegen; ein so hoher Zuwachs konnte bisher noch bei keiner Fahrzeugart beobachtet werden. Zur Zeit sind auch noch keine sicheren Anzeichen dafür vorhanden, daß sich diese Entwicklung in absehbarer Zeit wesentlich abschwächt.

Die Kraftomnibusse besitzen im Rahmen des gesamten Krafffahrzeugparks des Bundesgebietes keine entscheidende zahlenmäßige Bedeutung. Immerhin ist festzustellen, daß sich die Zahl der Omnibusse seit 1948 etwa vervierfacht hat. Dabei war eine ständige Aufwärtsentwicklung zu beobachten; im Jahre 1958 scheint jedoch ein gewisser Sättigungspunkt erreicht worden zu sein; jedenfalls hat sich der Omnibusbestand von 1958 auf 1959 kaum verändert.

Bei den Liefer- und Lastkraftwagen ist von 1948 bis 1959 keine kontinuierliche Entwicklung festzustellen. Das absolute und relative Ausmaß der Bestandsveränderungen von 1948 bis 1959 blieb hier weit hinter dem aller übrigen Krafffahrzeugarten zurück. Die Zahl der Lastkraftwagen hat sich seit 1948 nur etwas mehr als verdoppelt. Der jährliche Zuwachs war, insbesondere von 1953 an, gering. Seit 1958 ist sogar eine Verringerung des Bestandes zu beobachten. Diese Entwicklung läßt darauf schließen, daß die Wirtschaft 1948 mit Lastkraftfahrzeugen erheblich besser ausgestattet gewesen ist als mit Krafffahrzeugen anderer Art. Das gleiche gilt auch für die Krafffahrzeuganhänger. In diesem Zusammenhang muß aber darauf hingewiesen werden, daß sich seit 1948 der Altersaufbau der Güterfahrzeuge in der Weise erheblich geändert hat, daß der Anteil der älteren Fahrzeuge stark verringert wurde.

Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Personenkraftwagen

Tabelle 1: Die Entwicklung des Krafffahrzeugbestandes im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1948 bis 1959

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Kraffrader	Personenkraftwagen (einschl. Kranken- und Kombinationskraftwagen)	Kraft- und Oberleitungsomnibusse	Liefer- und Lastkraftwagen	Zugmaschinen	Sonderkraftfahrzeuge	Krafffahrzeuge insgesamt	Krafffahrzeuganhänger
Grundzahlen in 1 000								
1948	328	218	7	259	86	11	909	161
1949	616	355	10	320	102	12	1 414	188
1950	914	518	14	358	132	14	1 950	214
1951	1 181	685	17	414	181	17	2 493	332
1952	1 582	904	20	493	256	20	3 275	271
1953	2 005	1 129	22	555	318	25	4 054	305
1954	2 301	1 397	25	572	376	28	4 700	321
1955	2 433	1 666	26	564	463	33	5 184	325
1956	2 448	2 033	27	576	553	36	5 673	332
1957	2 388	2 456	28	595	630	39	6 137	343
1958	2 178	2 940	29	603	707	41	6 498	339
1959	1 949	3 506	29	589	780	41	6 894	322
Meßziffern ³⁾ : 1952 = 100								
1948	21	24	35	53	34	55	28	59
1949	39	39	50	65	40	60	43	69
1950	58	57	70	73	52	70	60	79
1951	75	76	85	84	71	85	76	86
1952	100	100	100	100	100	100	100	100
1953	127	125	110	113	124	125	124	113
1954	145	155	125	116	147	140	144	118
1955	154	184	130	114	181	165	158	120
1956	155	225	135	117	216	180	173	123
1957	151	272	140	121	246	195	187	127
1958	138	325	145	122	276	205	198	125
1959	123	388	145	119	305	205	211	119

Quelle: Krafffahrt-Bundesamt

¹⁾ Ohne die vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge. — ²⁾ Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge. — ³⁾ Meßziffern errechnet aufgrund abgerundeter Werte.

ist auch bei den Zugmaschinen festzustellen, deren Zahl sich seit 1948 verneinfacht hat, wenn auch das absolute Ausmaß der Zunahme hier bei weitem nicht so groß gewesen ist. Die andauernde Zunahme der Zahl der Zugmaschinen — sie entfallen zu mehr als 90 vH auf den Gewerbebereich „Land-, Forst- und Fischwirtschaft“ — ist Ausdruck und Folge der fortschreitenden Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion. In diesen Zahlen sind allerdings nicht enthalten die in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzten einachsigen Zugmaschinen, Ackerfräsen und die sonstigen von Fußgängern an Holmen geführten landwirtschaftlichen Motorgeräte, die gleichfalls zur Mechanisierung der Landwirtschaft beigetragen haben.

Etwa in gleichem Ausmaß wie die Gesamtzahl der Krafffahrzeuge haben sich auch die Sonderkraftfahrzeuge seit 1948 vermehrt. Bei diesen Fahrzeugen handelt es sich teilweise um Krafffahrzeuge mit Spezialaufbau, die nur zur Beförderung ganz bestimmter Güter geeignet sind, zu einem erheblichen Teil aber auch um fahrbare Arbeitsmaschinen oder ähnliche Fahrzeuge, die nicht für die Güterbeförderung verwendbar sind (wie z. B. Feuerlöschfahrzeuge, Straßenreinigungsmaschinen). Ähnlich wie bei den Kraftomnibussen scheint auch hier —

Tabelle 2: Die Zusammensetzung des Krafffahrzeugbestandes im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Verteilung in vH des Gesamtbestandes

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Krafffahrzeuge						
	insgesamt	Kraffrader	Personen-, Kranken- und Kombinationskraftwagen	Kraft- und Oberleitungsomnibusse	Liefer- und Lastkraftwagen	Zugmaschinen	Sonderkraftfahrzeuge
	1 000	vH					
1948	909	36,1	23,9	0,8	28,5	9,5	1,2
1949 ¹⁾	1 414	43,6	25,1	0,7	22,6	7,2	0,8
1950	1 950	46,9	26,6	0,7	18,4	6,7	0,7
1951	2 493	47,4	27,5	0,7	16,6	7,2	0,6
1952	3 275	48,3	27,6	0,6	15,1	7,8	0,6
1953	4 054	49,5	27,9	0,5	13,7	7,8	0,6
1954	4 700	49,0	29,7	0,5	12,2	8,0	0,6
1955	5 184	46,9	32,2	0,5	10,9	8,9	0,6
1956 ²⁾	5 673	43,2	35,8	0,5	10,1	9,8	0,6
1957	6 137	38,9	40,0	0,5	9,7	10,3	0,6
1958	6 498	33,5	45,2	0,5	9,3	10,9	0,6
1959	6 894	28,3	50,9	0,4	8,5	11,3	0,6

Quelle: Krafffahrt-Bundesamt

¹⁾ Ohne die vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge. — ²⁾ Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge.

Tabelle 3: Die Entwicklung des Kraftradbestandes im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach Fahrzeugarten und Größenklassen

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Bestand an Krafträdern															
	insgesamt		Kraftroller (Motorroller)		Motor- fahrräder		Andere Krafträder									
							zusammen		davon mit einem Hubraum von ... ccm							
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	bis 99		100 bis 125		126 bis 249		250 und mehr			
1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	
1952	1 582	100	31	2,0	454	28,7	1 098	69,3	127	8,0	231	14,6	595	37,6	144	9,1
1953	2 005	100	79	4,0	478	23,8	1 447	72,2	149	7,4	281	14,0	842	42,1	174	8,7
1954	2 301	100	152	6,6	482	21,0	1 666	72,4	164	7,1	307	13,4	1 013	44,0	183	7,9
1955	2 433	100	237	9,7	456	18,7	1 739	71,6	167	6,9	310	12,8	1 097	45,1	166	6,8
1956	2 448	100	327	13,3	409	16,7	1 712	70,0	158	6,5	306	12,5	1 103	45,1	144	5,9
1957	2 388	100	383	16,0	364	15,2	1 642	68,8	151	6,3	293	12,3	1 073	44,9	125	5,3
1958	2 178	100	420	19,3	282	12,9	1 476	67,8	135	6,2	256	11,7	985	45,2	100	4,7
1959	1 949	100	449	23,0	208	10,7	1 292	66,3	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

nach einer ununterbrochenen Bestandsvermehrung — seit 1958 ein Sättigungspunkt erreicht worden zu sein.

Anteile der Fahrzeugarten

Die skizzierte verschiedenartige Entwicklung der Bestände der einzelnen Kraftfahrzeugarten spiegelt sich in anschaulicher Weise auch in den Anteilen an dem jeweiligen Gesamtbestand der Kraftfahrzeuge wider. 1948 stellten mit 36 vH die Krafträder den größten Anteil unter allen Kraftfahrzeugen. Dieser Anteil nahm zunächst noch zu und erreichte im Jahre 1953 mit nahezu 50 vH seinen höchsten Stand. Innerhalb weniger Jahre nahm jedoch die relative Bedeutung der Zweiradkraftfahrzeuge stark ab, so daß 1959 nur noch 28 vH aller Kraftfahrzeuge Krafträder waren. Der Anteil der Personenkraftwagen am gesamten Kraftfahrzeugpark betrug im Zeitraum 1949 bis 1953 nur wenig mehr als ein Viertel; von 1954 bis 1956 stieg dieser Anteil auf etwas mehr als ein Drittel. Seither hat jedoch die Bestandszahl der Personenkraftwagen, bezogen auf alle Kraftfahrzeuge, stark zugenommen; 1959 waren mehr als die Hälfte aller Kraftfahrzeuge Personen- und Kombinationskraftwagen. Trotz verhältnismäßig starker Zunahme der Kraftomnibusbestände ist ihr Anteil am gesamten Fahrzeugbestand von 1948 auf 1959 zurückgegangen. Ähnliches gilt für die Sonderkraftfahrzeuge und in besonderem Maße für die Liefer- und Lastkraftwagen; deren Anteil am gesamten Fahrzeugpark ist von 29 vH im Jahre 1948 auf knapp 9 vH im Jahre 1959 gesunken. Die Zugmaschinen konnten ihren Anteil an der Gesamtzahl aller Kraftfahrzeuge in den letzten Jahren leicht erhöhen. Im ganzen gesehen, haben die der Personenbeförderung dienenden Kraftfahrzeuge seit 1948 gegenüber den Last- und Nutzfahrzeugen ständig an Boden gewonnen. Im übrigen gelten die dargestellten Relationen nicht nur für das Bundesgebiet als Ganzes, sondern im wesentlichen auch für die einzelnen Bundesländer²⁾.

Krafträder

Die im vorigen Abschnitt angedeutete Entwicklung der Krafträder insgesamt gilt nicht für alle Arten der Zweiradkraftfahrzeuge. Die Bestandsveränderungen der Motorfahrräder (Krafträder mit Trekurbel³⁾) und der Krafträder im eigentlichen Sinne („andere Krafträder“) zeigen eine weitgehende Parallelität mit der Gesamtentwicklung der Zwei-

²⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 627*. — ³⁾ Hierzu rechnen nicht die zulassungsfreien Fahrräder mit Hilfsmotor = Mopeds.

Tabelle 4: Die Entwicklung des Bestandes an Personen-, Kranken- und Kombinationskraftwagen nach Größenklassen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Bestand an Personen-, Kranken- und Kombinationskraftwagen											Kranken- kraftwagen	Kombin.- kraftwagen	
	insgesamt		Personenkraftwagen											
			zusammen		davon mit einem Hubraum von ... bis ... ccm									
	1 000	vH	1 000	vH	bis 999		1 000 bis 1 499		1 500 bis 2 499		2 500 und mehr			
1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	
1952	904	100	900	100	182	20,2	524	58,2	182	20,2	13	1,4	3	1)
1953	1 129	100	1 126	100	233	20,7	666	59,2	213	18,9	14	1,2	3	1)
1954	1 397	100	1 360	100	281	20,7	826	60,7	239	17,6	14	1,0	4	33
1955	1 666	100	1 593	100	344	21,6	979	61,4	258	16,2	13	0,8	4	70
1956	2 033	100	1 926	100	464	24,1	1 163	60,4	285	14,8	14	0,7	4	104
1957	2 456	100	2 317	100	599	25,8	1 386	59,3	318	13,8	15	0,6	4	136
1958	2 940	100	2 763	100	746	27,0	1 637	59,3	365	13,2	15	0,5	4	173
1959	3 506	100	3 282	100	939	28,6	1 912	58,3	418	12,7	14	0,4	4	220

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

¹⁾ Die Kombinationskraftwagen sind — je nach ihrer Zulassung — zum Teil in der Zahl der Personenwagen enthalten.

der Kombinationskraftwagen (in der Regel auf Fahrgestellen für Personenkraftwagen aufgebaute Fahrzeuge, die wahlweise zur Beförderung von Personen oder Gütern verwendet werden können), deren Zahl sich seit 1954 — für die Vorjahre ist ein getrennter Nachweis nicht möglich — mehr als versechsfacht hat.

Bei den Personenkraftwagen ist aber nicht nur eine gewisse Umschichtung zwischen den einzelnen Größenklassen, sondern auch eine bedeutsame Veränderung in der Struktur der Fahrzeughalter zu beobachten, die eng mit der zuerst ange deuteten Entwicklung zusammenhängt. Diese Strukturveränderung ist gekennzeichnet durch ein rasches Vordringen der Nichtselbständigen unter den Haltern von Personenkraftwagen. Während im Jahre 1952 nur etwa ein Siebtel aller vorhandenen Personenkraftwagen im Besitz von Beamten, Angestellten oder Arbeitern⁴⁾ gewesen ist, belief sich dieser Anteil im Jahre 1958 bereits auf nahezu die Hälfte aller Personenkraftwagen⁵⁾. Auch hierbei bestehen, je nach der sozialen Stellung, bei den einzelnen Arbeitnehmern erhebliche Unterschiede. Die Zahl der von Beamten und Angestellten gehaltenen Personenkraftwagen hat sich von 1952 bis 1958 etwa verdreifacht, ihr Anteil unter allen Personenkraftwagen etwa verdreifacht. Dagegen ist die Zahl der Personenkraftwagen im Besitz von Arbeitern seit 1952 auf das 48fache angestiegen; ihr Anteil hat sich mehr als verfünffach. Die für Arbeitnehmer zugelassenen Personenkraftwagen bestehen allerdings zu einem größeren Teil aus Fahrzeugen mit kleinerem Hubraum als bei den wirtschaftlich selbständigen Haltern von Personenkraftwagen. Die besonders starke Zunahme der Personenkraftwagen der Hubraumklassen bis 999 ccm und zu einem gewissen Teil auch von 1 000 bis 1 499 ccm ist mit auf Anschaffungen der Arbeitnehmer zurückzuführen.

Lastkraftwagen

Die im Vergleich zur Entwicklung der Personenkraftwagen bescheidenen Bestandserhöhungen der Liefer- und Lastkraftwagen war gleichfalls nicht für alle Nutzlastgrößenklassen dieser Fahrzeuge einheitlich. So haben die leichteren Lieferwagen mit einer Nutzlast von weniger als 2 000 kg seit 1952 etwa in gleichem Umfange wie die Gesamtzahl der Lastkraftwagen, nämlich um etwa 20 vH, zugenommen. Ihr Anteil an allen Kraftfahrzeugen zur Lastenbeförderung ist seither etwa konstant geblieben. Bei mittleren Lastkraftwagen mit einer Nutzlast von 2 000 bis unter 5 000 kg ist zwar gleichfalls eine Bestandserhöhung eingetreten, doch blieb die Zuwachsrates hinter der der leichten Fahrzeuge zurück.

Tabelle 5: Die Bestandsentwicklung der Lastkraftwagen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) nach Größenklassen

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Bestand an Lastkraftwagen							
	insgesamt		davon mit einer Nutzlast von					
			bis 1 999 kg		2 000 bis 4 999 kg		5 000 und mehr kg	
1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	
1952	493	100	306	62,1	157	31,8	30	6,1
1953	555	100	346	62,3	173	31,2	36	6,5
1954	572	100	360	63,0	172	30,1	40	6,9
1955	564	100	352	62,5	167	29,7	44	7,8
1956	576	100	353	61,4	172	29,9	51	8,7
1957	595	100	365	61,4	175	29,5	55	9,1
1958	603	100	373	61,9	171	28,3	59	9,8
1959	589	100	366	62,1	157	26,7	66	11,2

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Dagegen hat sich die Zahl der schweren Lkw seit 1952 verdoppelt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Lastkraftwagen ist von 6 auf 11 vH gestiegen; doch fällt die dadurch bedingte Erhöhung der Ladekapazität in Tonnen des Fuhrparks erheblich stärker ins Gewicht⁶⁾. Der auf die schweren Lastkraftwagen entfallende Anteil an der Ladekapazität des gesamten Lastkraftwagenparks hat sich nämlich von 19 vH im Jahre 1952 auf 28 vH im Jahre 1958, d. h. um mehr als 50 vH, erhöht. Demgegenüber entfällt auf die Lieferwagen mit einer Nutzlast von weniger als 2 000 kg, die der Zahl nach 62 vH des Bestandes ausmachen, nur ein Anteil von kaum mehr als einem Viertel der gesamten Ladekapazität der vorhandenen Lastkraftwagen.

Re.

⁴⁾ Einschl. „Berufslose und Unbekannt“. ⁵⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 627*.

Alkohol als Ursache bei Straßenverkehrsunfällen

Bei den Bestrebungen der zuständigen Stellen um eine Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Straßen wird dem Thema „Alkohol im Verkehr“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In diesem Zusammenhang wird immer wieder die Frage aufgeworfen, in welchem Maße Alkohol bei dem Zustandekommen der zahlreichen Unfälle mitgewirkt hat. Die Straßenverkehrsunfallstatistik vermag hierüber gewisse Aufschlüsse zu vermitteln.

Methodische Vorbemerkungen

a) Feststellung der Unfallursachen

Über die Ermittlung der Unfallursachen ist bereits in einem früheren Heft dieser Zeitschrift ausführlich berichtet worden¹⁾. Es soll hier nur daran erinnert werden, daß sich die Straßenverkehrsunfallstatistik fast ausschließlich auf die Ermittlung der unmittelbar den Unfall auslösenden Faktoren beschränkt. Nur in einigen Fällen versucht sie, auch die tieferen Ursachen zu erforschen. Hierbei handelt es sich um die Ursachen „Alkoholeinfluß“, „Ermüdung“ und „Körperliche oder gesundheitliche Behinderung“. So kann ein Kraftwagenführer durch die Wirkung des Alkohols veranlaßt werden, an einer Kreuzung das Vorfahrtsrecht eines anderen Verkehrsteilnehmers nicht zu beachten und dadurch einen Unfall herbeizuführen. Das Nichtbeachten der Vorfahrt löst den Unfall aus, die tiefere Ursache ist die Einwirkung des genossenen Alkohols auf den körperlichen und geistigen Zustand des Kraftwagenführers. In der statistischen Unfallmeldung werden in diesem Falle in der Regel die beiden Ursachen „Nichtbeachten der Vorfahrt“ und „Fahrer unter Alkoholeinfluß“ gleichrangig nebeneinander aufgeführt.

Zu erwähnen ist ferner, daß auch noch in anderen Fällen mehrere Ursachen je Unfall ermittelt werden, und zwar als Glieder einer Ursachenkette oder als nebeneinanderstehende Ursachen. Aus diesem Grunde ist die Gesamtzahl der Ursachen stets größer als die der Unfälle. Eine Aufgliederung der Ursachen nach Haupt- und Nebenursachen ist aber kaum möglich, so daß in der Unfallstatistik auf eine derartige Wertung der Ursachen bei der polizeilichen Unfallaufnahme verzichtet wird.

b) Vollständigkeitsgrad der Erfassung der Ursache Alkohol

Gegen die Straßenverkehrsunfallstatistik wird vielfach vorgebracht, daß sie bezüglich ihrer Anschreibung der Alkoholursachen mit einer erheblichen „Dunkelziffer“ belastet sei. Es wird argumentiert, daß in der Unfallstatistik erstens alle die Alkoholunfälle nicht in Erscheinung treten, von denen die Polizei keine Kenntnis erlangt hat. Ferner entziehe sich der alkoholisierte unfallbeteiligte Fahrzeugführer oft durch Unfallflucht der Feststellung. Schließlich werde bei Unfällen, die polizeilich aufgenommen werden, die Ursache Alkohol vielfach deswegen nicht angeschrieben, weil sich der unter Alkohol stehende Verkehrsteilnehmer infolge des Unfallschocks so zu beherrschen vermag, daß seine Alkoholbeeinflussung nicht augenfällig wird.

Zum ersten Argument ist zu sagen, daß es nicht nur für Alkoholunfälle gilt, sondern mehr oder weniger für alle anderen Unfälle auch. Anzeichen dafür, daß gerade Alkoholunfälle in stärkerem Maße als andere Unfälle im Wege eines Gentleman's Agreement zwischen den Unfallbeteiligten reguliert werden, bestehen nicht. Schwerwiegender ist dagegen schon der zweite Einwand. Die Gefahr einer besonders harten Strafe läßt es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß unfallbeteiligte Fahrer unter Alkoholeinfluß eher geneigt sind, Unfallflucht zu begehen als andere Fahrzeugführer. Schließlich dürfte es in einem gewissen und schwer zu schätzenden Umfange zutreffen, daß der Polizeibeamte die alkoholische Beeinflussung nicht erkennt, besonders dann, wenn die den Unfall verursachenden Verkehrsteilnehmer nur kleinere Mengen Alkohol konsumiert haben. Immerhin ist zu bedenken, daß auch andere Ursachen von Straßenverkehrsunfällen

¹⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg., Heft 12, Dezember 1957, S. 689 ff.

nicht immer festgestellt werden können. Hier ist in erster Linie an die Ursachen „Ermüdung“ und „Körperliche oder gesundheitliche Behinderung“ zu denken. Daneben kommen vor allem verborgene technische Mängel der Fahrzeuge in Frage sowie sonstige Umstände, die erst bei eingehender Prüfung des Unfallherganges erkennbar werden.

Hinsichtlich der schweren Fälle von Alkoholeinfluß darf aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß sie verhältnismäßig vollständig erfaßt werden. Dafür spricht, daß solche Fälle im allgemeinen auch von medizinisch nicht besonders geschulten Polizeibeamten erkannt werden können und daß die Polizei mit besonderer Aufmerksamkeit auf das Vorliegen von Alkoholbeeinflussung achtet.

Alles in allem wird man sagen können, daß die Unfallstatistik hinsichtlich der Alkoholursachen gewisse Unvollständigkeiten aufweist. Wenn diese aber bei den Alkoholursachen nicht wesentlich ausgeprägter sind als bei anderen Ursachen, die meist zusammen mit weiteren Ursachen auftreten, würde ihr Anteil an den gesamten Unfallursachen trotzdem durch die Unfallstatistik ziemlich richtig dargestellt werden.

c) Berechnung der relativen Häufigkeit der Alkoholunfälle

Zur Berechnung der relativen Häufigkeit der Alkoholursachen stehen grundsätzlich zwei Bezugsgrößen zur Verfügung, nämlich einmal die Gesamtzahl der Unfälle und zum anderen die Gesamtzahl der Unfallursachen. Je nachdem, ob die erste oder die zweite Bezugsgröße verwendet wird, liegt der Anteil des Alkohols höher oder niedriger und dies deswegen, weil die Gesamtheit der Ursachen stets größer ist als die Gesamtheit der Unfälle.

Zu bedenken ist, daß der Alkohol meist eine Grundursache darstellt, von der andere, gewissermaßen äußere Ursachen ausgehen. Die Gesamtzahl der Ursachen ist daher als Bezugsgröße für die Ursache Alkohol mindestens um die Anzahl dieser äußeren Ursachen zu groß; der wahre Anteil der Alkoholursachen liegt somit höher, als es aus dem Verhältnis von gemeldeten Alkoholursachen zu sämtlichen Ursachen zum Ausdruck kommt.

Es bleibt zu prüfen, welche Aussage man bei Verwendung der Zahl der Unfälle als Bezugsgröße gewinnt. Da Alkohol nicht in allen Fällen von Ursachenkombinationen die Grundursache darstellt, gibt die Zahl der Alkoholursachen nicht genau die Zahl der alkoholbedingten Unfälle wieder. So werden Unfälle vorkommen, bei denen nicht der Betrunkene, sondern der nüchterne Unfallbeteiligte den Hauptfehler begeht, so daß solche Unfälle nicht auf den Alkohol als Hauptursache zurückzuführen sind. Auch wird man den Alkohol z. B. dann nicht als Hauptursache annehmen können, wenn bei Straßenglätte bzw. sonstigen Umständen bei der Straße oder Witterung ein nüchterner Fahrer in gleicher Situation einen Unfall herbeiführen oder bei Platzen eines Reifens bzw. sonstigen plötzlich eintretenden technischen Mängeln einen Unfall erleiden würde.

Mißt man also die Zahl der Alkoholursachen an der Zahl der Unfälle, so wird man korrekterweise über den sich ergebenden Prozentsatz nur sagen dürfen, daß er den Anteil der Unfälle wiedergibt, bei denen Alkohol als Haupt- oder Nebenursache eine Rolle spielte. Der wahre Anteil des Alkohols als Hauptursache bei Straßenverkehrsunfällen liegt — soweit ihn die Straßenverkehrsunfallstatistik nachzuweisen vermag — somit zwischen der Prozentzahl, die sich bei Bezug der Alkoholursachen auf die Gesamtheit der Ursachen ergibt, und der Anteilsziffer, bei der die Zahl der Unfälle als Bezugsgröße dient.

Entwicklung der Ursache Alkohol 1953 bis 1958

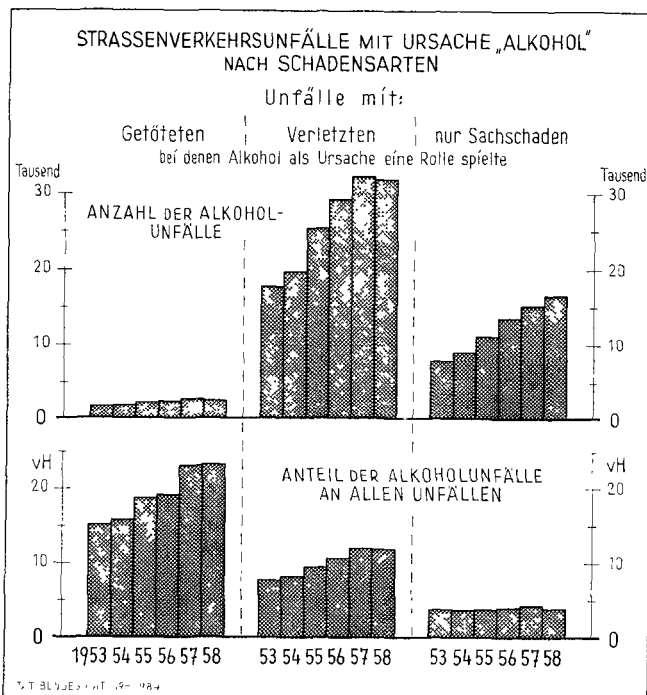
Im Jahre 1953 hatte die Polizei bei Straßenverkehrsunfällen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) die Ursache Alkoholeinfluß bei Fahrzeugführern und Fußgängern 27 271 mal festgestellt²⁾. Dies entsprach einem Anteil an allen ermittelten Unfallursachen von 4,1 vH. Bis 1957 hat die Anschreibung der Alkoholursachen nicht nur absolut, sondern auch anteilmäßig

ständig zugenommen. Im Jahre 1957 wurden fast doppelt so viel Alkoholursachen ermittelt wie 1953. Der Anteil an sämtlichen Unfallursachen betrug in diesem Jahr 5,6 vH. 1958 ist zwar die absolute Zahl noch etwas angestiegen (auf 51 069), ihr Anteil verringerte sich jedoch auf 5,1 vH.

Bezieht man die Alkoholursachen auf die Zahl der Unfälle, so ergibt sich, daß 1953 Alkohol bei 6,1 vH, 1957 aber bei 7,9 vH und 1958 bei 7,3 vH aller Unfälle mit im Spiele war. Bei der Steigerung der Anteilsziffern wird man berücksichtigen müssen, daß die Polizei im Laufe der Jahre immer mehr darauf achtete, ob alkoholische Beeinflussung vorlag und daß es ihr infolge einer zunehmenden Ausrüstung mit Prüfgeräten immer besser gelungen ist, solche Fälle festzustellen.

Die vorerwähnten Steigerungen in der relativen Häufigkeit der Alkoholursachen gelten nur für Fahrzeugführer. Der Anteil der Ursache „Fahrer unter Alkoholeinfluß“ an allen Ursachen bei Straßenverkehrsunfällen hat sich von 3,6 vH im Jahre 1953 auf 5,0 vH im Jahre 1957 erhöht; 1958 ist er auf 4,6 vH zurückgegangen. Gemessen an der Zahl der Unfälle, ist die Quote bis 1957 von 5,3 vH auf 7,1 vH gestiegen. Im vergangenen Jahr betrug sie 6,5 vH.

Die relative Häufigkeit der Alkoholursachen bei Fußgängern ist in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben. Bezogen auf die Gesamtheit der Unfallursachen schwankte sie zwischen 0,5 bis 0,6 vH, bezogen auf die Zahl der Unfälle zwischen 0,7 bis 0,8 vH.



Gliedert man die Unfälle und die Unfallursachen nach Unfallfolgen, dann zeigt sich, daß 1953 der Alkohol bei 3,8 vH aller reinen Sachschadensunfälle, bei 7,8 vH aller Unfälle mit Verletzten und bei 15,1 vH aller Unfälle mit Getöteten beteiligt war. Auch diese Ziffern haben sich in der Folgezeit fast ständig erhöht. Im Jahre 1958 spielte Alkohol bei 3,9 vH der Unfälle, die nur Sachschaden verursachten, bei 11,9 vH der Unfälle mit Verletzten und bei 23,2 vH der Unfälle mit Getöteten eine Rolle. Überträgt man den Anteil von 23,2 vH auf die Gesamtzahl der im vergangenen Jahr bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen (11 703), so läßt sich errechnen, daß 1958 über 2 700 Personen bei Unfällen getötet wurden, bei denen Alkohol im Spiele war. Diese Zahl stellt aber nur ein Minimum dar, weil — wie eingangs erwähnt — die absolute Zahl der Alkoholunfälle in der Unfallstatistik etwas zu niedrig nachgewiesen wird.

Ursache Alkoholeinfluß bei Fahrzeugführern und Fußgängern

Wie schon in dem vorstehenden Abschnitt angedeutet wurde, übertrafen die Alkoholursachen bei Fahrzeugführern

²⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 625* f.

diejenigen bei Fußgängern der Anzahl nach bei weitem (Verhältnis 1958: 9 : 1). Dies erklärt sich daraus, daß an Straßenverkehrsunfällen weit mehr Fahrzeuge und Fahrzeugführer beteiligt sind als Fußgänger. Um die Frage, ob Alkohol bei Fahrzeugführern oder bei Fußgängern relativ häufiger auftritt, beantworten zu können, müssen daher die Alkoholursachen bei beiden Gruppen mit der jeweiligen Gesamtzahl der Ursachen, die Fahrzeugführern bzw. Fußgängern zugerechnet wurden, in Beziehung gesetzt werden.

Dabei ergibt sich folgendes Bild:

	Auf 100 Ursachen bei	
	Führern von Fahrzeugen entfielen	Fußgängern Alkoholursachen
1953	5,2	6,5
1954	5,3	6,8
1955	5,9	7,2
1956	6,1	7,6
1957	6,5	8,4
1958	5,9	8,2

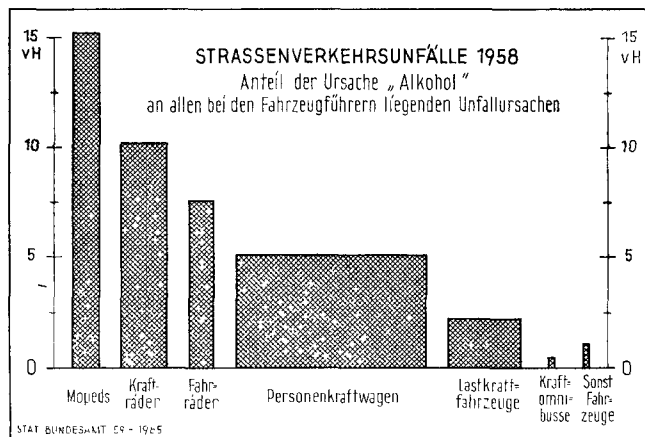
Alkoholeinfluß als Unfallursache kommt also bei Fußgängern verhältnismäßig häufiger vor als bei Fahrzeugführern.

Alkoholursachen nach Unfallfolgen

Bereits aus der Feststellung, daß im Jahre 1958 bei fast einem Viertel aller Unfälle mit Getöteten Alkohol im Spiele war, kann entnommen werden, daß Alkoholeinfluß eine der gefährlichsten Unfallursachen darstellt²⁾. Die Tabelle läßt erkennen, daß im Jahre 1958 nur 1,9 vH aller Unfallursachen auf Unfälle mit Getöteten und nur 39,4 vH auf Unfälle mit Verletzten entfielen. Bei der Ursache „Fahrer unter Alkoholeinfluß“ betrug die entsprechenden Anteile 4,4 und 60,7 vH, bei der Ursache „Fußgänger unter Alkoholeinfluß“ sogar 10,3 und 79,9 vH. Von allen übrigen einzelnen Unfallursachen wiesen nur die Ursachen „Körperliche und gesundheitliche Behinderung des Fußgängers“ und „Nicht oder zu spät geschlossene Bahnschranken“ eine noch höhere Anteilssziffer der Unfälle mit Getöteten auf (11,5 bzw. 10,8 vH). Entsprechende Anteile zwischen 4 und 10 vH verzeichneten lediglich noch einige Ursachen bei Fußgängern und unter den Ursachen bei Fahrzeugführern die Ursache „Körperliche oder gesundheitliche Behinderung des Fahrers“, „Ermüdung (auch Einschlafen) des Fahrers“ und „Nichtbeachten der für schienengleiche Wegübergänge geltenden Warnzeichen“. Von der Vielzahl der Unfallursachen sind es also nur wenige, die in ihrem Gefährdungsgrad der Ursache Alkohol entsprechen oder sie übertreffen.

Ursachen „Fahrer unter Alkoholeinfluß“ nach Fahrzeugarten

Am häufigsten wurde in den vergangenen Jahren die Ursache „Fahrer unter Alkoholeinfluß“ den Führern von Personenkraftwagen zugeschrieben³⁾. Im Jahre 1958 entfielen von allen bei Fahrzeugführern festgestellten Alkoholursachen 44,4 vH auf Personenkraftwagenführer. Weitere 21,3 vH betrafen Führer von Kraftträdern und Kraftrollern. Es folgten dann Führer von Mopeds mit 18,3 vH, Radfahrer mit 8,3 vH und schließlich Führer von Lastkraftfahrzeugen mit 7,3 vH.



Gemessen an der Gesamtzahl der den einzelnen Gruppen von Fahrzeugführern zugerechneten Unfallursachen bzw. an der Zahl der unfallbeteiligten Fahrzeuge, wurde aber Alkoholeinfluß weitaus am meisten bei Führern von Mopeds festgestellt. Hierbei mag eine Rolle spielen, daß Mopedfahrer, weil sie keinen Führerschein brauchen, nicht Gefahr laufen, ihre Fahrerlaubnis zu verlieren. Es folgten dann die Führer von Kraftträdern, Fahrrädern und Personenkraftwagen. Nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig selten waren Alkoholursachen bei Führern von Lastkraftfahrzeugen, insbesondere aber bei Führern von Kraftomnibussen. Bei den Führern dieser Fahrzeugarten handelt es sich meist um Berufsfahrer, die im Falle eines Fahrens unter Alkoholeinfluß nicht nur die Fahrberechtigung, sondern auch gleichzeitig ihre berufliche Existenz gefährden würden. Pa.

³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 625* f.

Geld und Kredit

Die Hypothekenbewegung 1958/59

Entwicklung im ersten Halbjahr 1959

Aus den bisher vorliegenden Bestandszahlen der Kreditinstitute und Versicherungen für 1959 wird ersichtlich, daß sich der Hypothekenbestand der Institute im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) weiter beträchtlich erhöht hat; dabei ging die Zunahme der Anstaltshypotheken noch über die in der ersten Hälfte des Vorjahres gewährten Hypothekarkredite hinaus. Im ersten Halbjahr 1959 ist der Hypothekenbestand der Grundkreditanstalten, der Sparkassen und sonstigen Kreditinstitute sowie der Bausparkassen und Versicherungen aller Art insgesamt um 3,0 Mrd. DM gestiegen; im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres hatten sich die Hypothekendarlehen dieser Institute nur um 2,2 Mrd. DM erhöht. Bei den einzelnen Institutsarten war jedoch die Entwicklung nicht einheitlich. Bei den Bodenkreditinstituten und Sparkassen nahm die Realkreditgewährung stark zu (um 963 Mill. DM oder 65 vH). Dagegen haben sich die Hypothekenauszahlungen bei der Gruppe „Ubrige Kreditinstitute“ und im Versicherungssektor (einschließlich Versorgungsanstalten und Sozialversicherungen), verglichen mit dem ersten Halbjahr 1958, merklich vermindert.

Gegenüber diesen Teilergebnissen für das laufende Jahr enthält die nachstehende Darstellung für das Jahr 1958, die

das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) umfaßt, das Ergebnis der gesamten Hypothekenbewegung.

1. Die Bewegung der Grundstückshypotheken a) Anstaltshypotheken

Infolge der Auflockerung an den Kreditmärkten und im Zusammenhang mit der weiteren Zunahme der Spartätigkeit hat sich die Realkreditgewährung im Jahre 1958 mehr ausgedehnt als in den beiden vorangegangenen Jahren. Stärker erhöht hat sich der Nettozugang an Realkrediten vor allem bei den Bodenkreditinstituten, deren Kreditpotential durch die lebhaftere Emissionstätigkeit der vorangegangenen Zeit und durch den reichlichen Zugang sonstiger Fremdmittel gewachsen war. Aber auch bei den Sparkassen hat das Langkreditgeschäft einen größeren Umfang angenommen als in früheren Jahren. Bei der Mehrzahl der übrigen Kapital-sammelstellen hat sich dagegen die Zunahme des Hypothekenbestandes etwas verlangsamt, so namentlich bei den Lebensversicherungsunternehmen.

Von den im Jahre 1958 im Grundbuch eingetragenen Hypotheken entfiel wiederum der größte Teil (70 vH) auf solche, die von Anstalten gewährt wurden. Kreditgeber waren also vornehmlich Grundkreditanstalten, Sparkassen und andere Kreditinstitute, ferner Bausparkassen, Versicherungsunternehmen privater Rechtsform sowie Versorgungs- und Rentenver-

sicherungsanstalten. Im ganzen haben die erfaßten Anstaltshypotheken¹⁾ im Jahre 1958 um 5,9 Mrd. DM auf 39,7 Mrd. DM zugenommen. Damit überstiegen die 1958 gewährten Hypothekendarlehen der Banken und Versicherungen die hypothekarisch gesicherten Ausleihungen des vorangegangenen Jahres um 0,5 Mrd. DM.

Bestand der Hypotheken von Banken und Versicherungen im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West)

Anstalt	Stand am 31. Dezember						Zunahme	
	1956		1957		1958		1957	1958
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	
Bodenkreditinstitute ¹⁾	14 101,7	49,7	16 348,7 ²⁾	48,4	19 038,3	48,0	2 247,0	2 689,6
Sparkassen	7 551,8	26,6	8 928,0	26,4	10 437,9	26,3	1 376,2	1 509,9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften ³⁾	219,4	0,8	290,7	0,9	363,3	0,9	71,3	72,6
Übrige Kreditinstitute	1 455,4	5,1	1 807,7	5,3	2 196,0	5,6	352,3	388,3
Bausparkassen	2 172,4	7,7	2 832,5	8,4	3 463,4	8,7	660,1	630,9
Lebensversicherungen ⁴⁾	2 090,8	7,4	2 507,9	7,4	2 825,6	7,1	417,1	317,7
Sonstige Versicherungen ⁵⁾	285,4	1,0	326,9	1,0	367,8	0,9	41,5	40,9
Sozialversicherungen	493,4	1,7	737,1	2,2	968,7	2,5	243,7	231,6
	28 370,3	100	33 779,5	100	39 661,0	100	5 409,2	5 881,5

¹⁾ Hypotheken, die nach dem 20. 6. 1948 gewährt wurden. — ²⁾ Der Bestand an Hypotheken aus der Zeit vor dem 21. 6. 1948 belief sich Ende Dezember 1957 auf 269,2 Mill. DM. — ³⁾ Einschl. Zentralkassen; für die ländl. Kreditgenossenschaften liegen keine Zahlenangaben vor. — ⁴⁾ Einschl. Pensions- und Sterbekassen. — ⁵⁾ Einschl. Versorgungsanstalten.

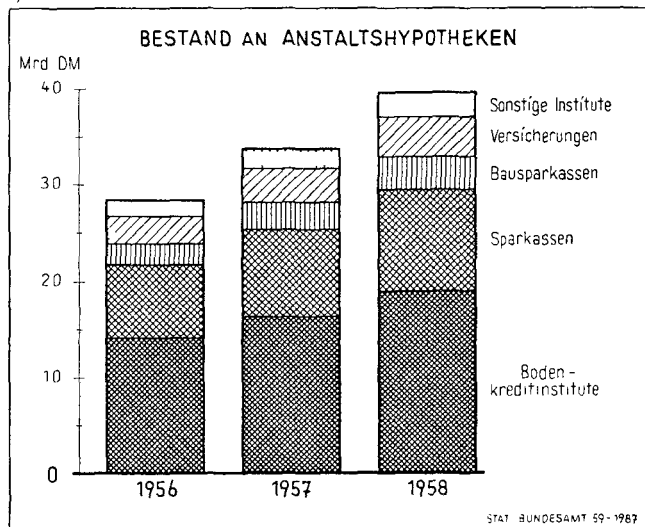
Innerhalb der Anstaltshypotheken lag das Schwergewicht unverändert bei den dinglich gesicherten Darlehen der Bodenkreditinstitute. Infolge der Belegung ihres Aktivgeschäfts hat der Anteil dieser Institutsgruppe an den neu ausgegebenen Hypotheken wieder zugenommen. Von den im Jahre 1958 durch Institute gewährten Realkrediten im Gesamtbetrag von 5,88 Mrd. DM entfielen 2,69 Mrd. DM²⁾ oder 46 vH auf Hypothekarkredite der Bodenkreditinstitute (gegen 2,25 Mrd. DM bzw. 42 vH in 1957).

Auch bei den Sparkassen war der Zuwachs an Hypotheken mit 1,51 Mrd. DM größer als im vorangegangenen Jahr; indessen ist der Anteil dieser Institute an der Gesamtzunahme der Anstaltshypotheken (26 vH) gleich geblieben. Bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften hat das Hypothekengeschäft eine verhältnismäßig geringe Bedeutung; mit 363 Mill. DM war der Hypothekenbestand dieser Institute Ende 1958 mit knapp 1 vH an dem Gesamtbetrag der Anstaltshypotheken beteiligt. Bei der Gruppe „Übrige Kreditinstitute“ hat der Bestand an Hypothekendarlehen noch stärker zugenommen als im vorangegangenen Jahr (um 388 Mill. DM gegen 352 Mill. DM in 1957); hier stehen die Sonderanstalten im Vordergrund.

Etwas geringer als im Vorjahr war dagegen die Zunahme des Hypothekenbestandes bei den Bausparkassen. Mit 631 Mill. DM blieben die dinglich gesicherten Neuausleihungen dieser Institute um 29 Mill. DM hinter den 1957 gewährten Hypothekendarlehen zurück; damit sank der Anteil der Bausparkassen an dem Zuwachs der Anstaltshypotheken von 12 vH auf 11 vH.

Stärker vermindert hat sich das Gewicht der Versicherungen bei den von Kapitalsammelstellen gewährten Hypotheken. Im ganzen haben die Versicherungen aller Rechtsformen im abgelaufenen Jahr 590 Mill. DM zusätzlich an Hypothekarkrediten gegeben, d. s. 112 Mill. DM oder 16 vH weniger als 1957. Damit senkte sich der Anteil dieser Institutsgruppe an den neu gewährten Anstaltshypotheken von 13 vH im Jahre 1957 auf 10 vH. Namentlich bei den Lebensversicherungsunternehmen waren 1958 die Neuausleihungen in Hypothekenform merklich geringer als im Vorjahr; von diesen Instituten wurde die Gewährung von Industriekrediten und die Anlage in Wertpapieren bevorzugt.

¹⁾ Nach der Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute, der Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank und der Vermögensstatistik der Bausparkassen und Versicherungen; nicht enthalten ist der Hypothekenbestand der ländlichen Kreditgenossenschaften. — ²⁾ Einschließlich der Darlehen aus öffentlichen Mitteln und der durchlaufenden Kredite.



Die von Instituten ausgegebenen Wohnungsneubauhypotheken²⁾ haben im Jahre 1958 um 4 033 Mill. DM zugenommen; der Zuwachs an hypothekarisch gesicherten Wohnbaukrediten ging damit noch um 107 Mill. DM über den Vorjahresbetrag hinaus. Die seit der Geldumstellung von Anstalten aller Art gegebenen Wohnungsneubauhypotheken erreichten Ende 1958 einen Bestand von insgesamt 29,1 Mrd. DM. Damit sank der Anteil der Wohnungsneubauhypotheken an der Gesamtheit der neuen Anstaltshypotheken von 73 vH auf 69 vH; die außerhalb der Wohnungsbaufinanzierung gewährten Hypothekarkredite (so namentlich Hypotheken auf gewerblich genutzten Grundstücken und auf Altbauten) nahmen also 1958 einen etwas breiteren Raum ein als im Vorjahr.

b) Hypotheken öffentlicher Stellen und Privathypotheken

Nach den Ergebnissen der Statistik der Hypothekenbewegung³⁾ wurden im Jahre 1958 für Gebietskörperschaften 2 064,0 Mill. DM⁴⁾ an Hypotheken und diesen gleichzusetzenden Grundschulden neu eingetragen; im vorangegangenen Jahr waren demgegenüber nur 1 615 Mill. DM registriert worden. Die neuen Immobiliarkredite der öffentlichen Hand haben somit sowohl dem absoluten Betrag nach (um 449 Mill. DM) als auch relativ (16 vH aller Hypothekeneintragungen⁵⁾ gegen 14 vH im Vorjahr) zugenommen. Außerdem sind jedoch in erheblichem Umfang Hypotheken aus öffentlichen Mitteln über Kreditinstitute gewährt worden, die als Anstaltshypotheken erfaßt werden.

Hypothekenbewegung¹⁾ im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West) in den Jahren 1957 und 1958

Art der Darlehen	Eintragungen		Loschungen	
	1957	1958	1957	1958
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	1 615,0 ²⁾	2 064,0 ²⁾		
Darlehen privater Geldgeber zus.	841,4	871,7	227,6	319,9
darunter:				
Darlehen von Treuhändern und sonstigen Wohnungsgesellschaften	89,7 ³⁾	102,3 ³⁾	13,7 ³⁾	24,3 ³⁾
Darlehen ausländischer Geldgeber	12,1	33,9	14,5	19,0
Erbaueinandersetzungen	51,6	55,2	28,7	30,7

¹⁾ Ohne Anstaltsdarlehen. — ²⁾ Einschl. eines geschätzten Betrages für Schleswig-Holstein. — ³⁾ Ohne Schleswig-Holstein.

Bei den Hypothekarkrediten privater Geldgeber war der Nettozugang, im Gegensatz zu dem der Anstaltshypotheken und der Hypothekendarlehen öffentlicher Stellen, etwas geringer als im Vorjahr. Insgesamt wurden im Jahre 1958 Privathypotheken im Betrage von 872 Mill. DM (841 Mill.

³⁾ Einschließlich der über Kreditinstitute geleiteten öffentlichen Mittel. — ⁴⁾ Ergebnisse der Finanzstatistik über die im Rechnungsjahr 1958/59 gewährten Hypothekendarlehen liegen noch nicht vor. — ⁵⁾ Einschließlich eines für Schleswig-Holstein geschätzten Jahresbetrages. — ⁶⁾ Gemessen an den Ergebnissen in neun vergleichbaren Ländern (ohne Schleswig-Holstein).

DM) ins Grundbuch eingetragen; den Neueintragungen standen jedoch in zunehmendem Maße Löschungen von Privathypotheken gegenüber. Diese haben sich von 228 Mill. DM im Jahre 1957 auf 320 Mill. DM erhöht. Zum überwiegenden Teil (82 vH) sind die neuen Privathypotheken der Gruppe der „Sonstigen privaten Gläubiger“ zuzurechnen. Auf Hypotheken von Treuhandstellen und anderen Wohnungsunternehmen entfielen im letzten Jahr 102 Mill. DM⁷⁾ (im Vorjahr 90 Mill. DM); diese Darlehen haben also etwas an Bedeutung gewonnen. Auch ausländische Gläubiger haben sich 1958 in etwas größerem Umfang am Realkreditgeschäft beteiligt als in früheren Jahren (34 Mill. DM gegen 12 Mill. DM in 1957 und 13 Mill. DM in 1956).

Bezieht man die nicht von Anstalten gewährten Hypothekarkredite⁸⁾ ein (Direktkredite der öffentlichen Hand und Privathypotheken), so hat der gesamte Hypothekenbestand im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West)⁹⁾ im Jahre 1958 um etwa 8,4 Mrd. DM zugenommen; damit war der Zuwachs des Hypothekenvolumens um rund 820 Mill. DM größer als im vorangegangenen Jahr.

Den Privathypotheken zuzurechnen, zum mindesten im weiteren Sinne, sind auch die Erbaueinandersetzungs- und Familienhypotheken; diese betreffen zumeist landwirtschaftliche Grundstücke. Im Jahre 1958 wurden 55 Mill. DM (mithin 4 Mill. DM mehr als im Vorjahr) an Erbaueinandersetzungshypotheken neu eingetragen. 76 vH dieser Hypotheken wurden wieder allein in den beiden süddeutschen Ländern Bayern und Baden-Württemberg eingetragen; darin kommt die überwiegend regionale Bedeutung dieser Belastungen zum Ausdruck.

c) Der Hypothekenzins

Der Durchschnittszinssatz für Anstaltshypotheken erreichte im ersten Halbjahr 1958 mit 7,44 Prozent seinen bisherigen Höchststand; er lag damit um mehr als ein Prozent über dem Leihsatz im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im zweiten Halbjahr 1958 ermäßigte er sich zwar um 0,4 Prozent auf 7,04 Prozent, lag aber damit noch immer auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 1957. Im Hinblick auf die im Laufe des Jahres 1958 eingetretene Zinssenkung am Kapitalmarkt erscheint dieser Durchschnittszins verhältnismäßig hoch. Der hohe Hypothekenzins erklärt sich aus dem beträchtlichen Zeitabstand, der zwischen Darlehenszusage bzw. Zinsvereinbarung und Hypothekeneintragung besteht.

Durchschnittszinssätze (‰) für Anstaltshypotheken¹⁾ in acht Ländern²⁾ des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West)

Jahr	Hypotheken auf								
	landwirtschaftlichen Grundstücken			sonstigen (städtischen) Grundstücken			sämtlichen Grundstücken		
	1. Hj.	2. Hj.	Jahr	1. Hj.	2. Hj.	Jahr	1. Hj.	2. Hj.	Jahr
1956 ³⁾	6,85	6,67	6,76	6,46	6,46	6,46	6,48	6,47	6,47
1957	6,41	6,44	6,43	6,38	7,07	6,77	6,38	7,04	6,75
1958	6,98	6,83	6,90	7,46	7,04	7,23	7,44	7,04	7,22

¹⁾ Ohne unverzinsliche Hypotheken. — ²⁾ Ohne Schleswig-Holstein und Saarland. — ³⁾ 1956 nur unter teilweiser Ausschaltung der Hypotheken mit Höchstzinssätzen bzw. Zinsspannen.

2. Die Bewegung der Schiffshypotheken

Um einen Überblick über die Bewegung der Schiffshypotheken zu erhalten, wurden wiederum nur die Ergebnisse der Statistik der Hypothekenbewegung herangezogen, da diese allein eine Aufgliederung der Schiffbaukredite nach Hypotheken auf Seeschiffen und auf Binnenschiffen ermöglichen.

Die Schiffsbeleihungen haben sich im Jahre 1958 erneut beträchtlich ausgedehnt. Auch die Beleihung von Seeschiffen ging über den bisherigen Höchstbetrag von 1955 noch hinaus. Innerhalb der Geldgeber lag das Schwergewicht noch stärker als in früheren Jahren bei den Anstalten; das besagt, daß die

Eintragungen und Löschungen von Schiffshypotheken im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West)
Mill. DM

Art und Sitz der Gläubiger	Schiffshypotheken auf					
	Seeschiffen			Binnenschiffen		
	1956	1957	1958	1956	1957	1958
Eintragungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	406,4	641,0	835,6	96,4	123,1	144,1
davon:						
Schiffspfandbriefbanken	73,3	163,9	187,8	42,1	46,5	57,1
Sonstige Anstalten ¹⁾	272,0	376,2	515,6	37,1	50,0	57,9
Gebietskörperschaften	21,9	23,3	67,3	4,9	4,4	2,1
Sonstige Geldgeber	39,2	77,5	64,9	12,3	22,3	27,0
Gläubiger im Ausland	40,0	55,1	5,8	0,0	1,3	0,3
Zusammen	446,4	696,1	841,4	96,4	124,5	144,4
Löschungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	131,1	124,0	175,7	17,0	27,9	32,7
davon:						
Schiffspfandbriefbanken	19,6	21,5	20,2	4,1	9,8	9,0
Sonstige Anstalten ¹⁾	83,8	81,8	112,6	7,7	12,5	13,9
Gebietskörperschaften	5,8	2,2	3,4	2,1	2,0	2,2
Sonstige Geldgeber	21,8	18,5	39,5	3,1	3,6	7,5
Gläubiger im Ausland	9,4	24,7	9,9	0,1	0,1	0,7
Zusammen	140,5	148,7	185,6	17,1	28,0	33,4

¹⁾ Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen u. a.

neugewährten Schiffbaukredite vor allem von Banken und Versicherungen stammten. Dagegen hat der Anteil privater Kreditgeber merklich abgenommen; das gilt namentlich auch für die von ausländischen Geldgebern gewährten Schiffshypotheken.

a) Die Eintragungen von Schiffspfandrechten

Nach den Angaben der Registergerichte wurden 1958 im Bundesgebiet auf Seeschiffen 2017 Eintragungen von Pfandrechten im Gesamtbetrag von 841 Mill. DM vorgenommen; das bedeutet gegenüber 1957 eine Zunahme von 145 Mill. DM oder 21 vH. Allerdings standen diesen Neueintragungen in erheblichem Umfang Löschungen von Schiffspfandrechten gegenüber (1958: 186 Mill. DM).

Von den neuen Hypotheken wurden auf Seeschiffen, die in Hamburg beheimatet sind, 374 Mill. DM, auf solchen, die in Bremen registriert wurden, 223 Mill. DM, in Schleswig-Holstein 155 Mill. DM und in Niedersachsen 87 Mill. DM eingetragen.

Bei 84 vH aller neueingetragenen Hypotheken auf Seeschiffen waren Anstalten die Darlehensgeber. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 703 Mill. DM (d. s. 163 Mill. DM mehr als im Vorjahr) an derartigen Schiffspfandrechten für Banken und Versicherungen eingetragen; darunter befanden sich 123 Mill. DM Höchstbetragshypotheken, die zumeist keine langfristigen Kredite darstellen dürften. Innerhalb der kreditgewährenden Institute standen die Landesbanken der Küstenländer und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten, die in der Gruppe „Sonstige Anstalten“ zusammengefaßt sind, wieder im Vordergrund. Im ganzen entfielen auf diese Gläubigergruppe 516 Mill. DM oder 61 vH aller im Jahre 1958 auf Seeschiffen eingetragenen Hypotheken; an den anstaltsmäßigen Schiffskrediten waren diese Institute zu 73 vH gegen 69 vH im Vorjahr beteiligt.

Die Beleihung von Seeschiffen durch die Schiffspfandbriefbanken blieb dem Betrage nach noch immer beträchtlich hinter den Schiffbaukrediten der öffentlichen rechtlichen Kreditanstalten zurück. Mit 188 Mill. DM neueingetragenen Schiffshypotheken (im Vorjahr 164 Mill. DM) ist der Anteil dieser Spezialinstitute an der gesamten jährlichen Finanzierungsleistung von 24 vH im Jahre 1957 auf 22 vH zurückgegangen.

Neben den über Kreditinstitute geleiteten öffentlichen Mitteln für den Bau von Seeschiffen wurden den Reedereien, im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Jahren, auch wieder größere Darlehensbeträge unmittelbar von Gebietskörperschaften (in der Hauptsache vom Bund) gewährt. Im ganzen erreichten diese Direktkredite — gemessen an den Eintragungen bei den Registergerichten — im Jahre 1958 den Betrag von 67 Mill. DM, d. i. etwa das Dreifache der im vorangegangenen Jahr gewährten Kredite. Merklich geringer wa-

⁷⁾ Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) ohne Schleswig-Holstein und Saarland; in Schleswig-Holstein werden die Hypothekendarlehen der Treuhandstellen usw. nicht besonders erfaßt. — ⁸⁾ Reinzugang (unter Berücksichtigung der Löschungen). — ⁹⁾ Enthält für Schleswig-Holstein einen geschätzten Betrag der aus öffentlichen Mitteln gewährten Hypothekendarlehen.

ren dagegen im vergangenen Jahr die von sonstigen Geldgebern gewährten Hypotheken auf Seeschiffen. Für private Geldgeber (einschließlich ausländischer Gläubiger) wurden 1958 71 Mill. DM an Schiffspfandrechten eingetragen. Im Jahr zuvor hatten die Neueintragungen für diese Gläubigergruppe noch 133 Mill. DM betragen; zurückgegangen ist insbesondere der Anteil ausländischer Kreditgeber.

Die Neueintragungen von Pfandrechten an Binnenschiffen beliefen sich im Jahre 1958 auf 144 Mill. DM (1957: 125 Mill. DM); sie haben somit relativ weniger zugenommen als die Beleihungen von Seeschiffen. An den neu-

währten Binnenschiffshypotheken waren die Schiffspfandbriefbanken zu 40 vH beteiligt; diese Institute haben also bei der Beleihung von Binnenschiffen ein weit stärkeres Gewicht als bei der Gewährung von Hypotheken auf Seeschiffen.

Die Zinssätze für neueingetragene Schiffshypotheken haben sich im Jahre 1958 schrittweise ermäßigt. Die Leihsätze der Kreditinstitute für Schiffshypotheken, die sich im 4. Vierteljahr 1957 noch auf 8,61 Prozent gestellt hatten, gingen bis Ende 1958 auf 6,92 Prozent im Durchschnitt beider Schiffarten zurück. Schu.

Preise

Die Preise im Oktober/November 1959

An den internationalen Warenmärkten sind die Preise zwischen Mitte Oktober auf Mitte November 1959 weiterhin leicht gestiegen. Reuters Index der Stapelwarenpreise (Sterlingmärkte) zog vom 13. Oktober auf den 13. November um 0,6 vH an, Moodys Index (US-Märkte) in der gleichen Zeit um 2,4 vH. Verglichen mit dem Stand von Mitte November vorigen Jahres weist Reuters Index damit ein um 2,3 vH höheres, Moodys Index ein um den gleichen Prozentsatz niedrigeres Niveau auf. Höhere Notierungen von Oktober auf November 1959 hatten u. a. Weizen, Mais, Kaffee, Kakao, Eier an den europäischen Handelsplätzen, Butter, Wolle, Rohseide, Sisal, Jute, Kautschuk, Kupfer und Blei. Niedriger bewertet wurden dagegen Zucker, Schlachtvieh, Schmalz und Talg, Haute und Felle, Zink und Zinn.

Die deutschen Einkaufspreise für Ausländsgüter erhöhten sich von September auf Oktober 1959 um 1,1 vH.

Veränderungen in vH
Oktober 1959 gegen
September 1959 Oktober
1958

Einfuhrpreise insgesamt	+ 1,1	— 0,1
Güter für die Ernährung	+ 2,6	— 1,4
Güter für sonstige Zwecke	— 0,2	+ 1,2

Die folgenden Warengruppen hatten von September auf Oktober 1959 größere Preisveränderungen: Am stärksten stiegen die Preise für Gemüse (+ 27 vH) und Käse (+ 15 vH), es folgten unter den Nahrungsmitteln Roggen und Gerste (+ 7,3 vH), Ölfrüchte und Nahrungsmittelöle (+ 4,6 vH), Butter (+ 3,7 vH) und Zucker (+ 2,8 vH), gesunken sind die Preise für Kakao (— 5,7 vH). Ausländischer Stahl und Eisen verteuerten sich um 2,3 vH, Erdöl und Erdölzerzeugnisse um 1,1 vH. Bei den Rohstoffen gingen die Preise vor allem bei Häuten und Fellen (— 13 vH) und bei Leder (— 4,1 vH) zurück; auch Flachs war um 4,9 vH und Zellstoff um 2,0 vH billiger.

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe für die deutsche Wirtschaft stieg von September auf Oktober 1959 um 0,2 vH. Es verteuerten sich jedoch lediglich Grundstoffe landwirtschaftlicher Herkunft (+ 0,5 vH), wogegen das Preisniveau der Grundstoffe industrieller Herkunft sich etwas senkte (— 0,1 vH). Insbesondere die aus dem Ausland bezogenen agrarischen Erzeugnisse haben im Preis angezogen (+ 1 vH), u. a. Palmkerne, Kopa und Rohzucker, die inländischen, vor allem Obst, Gemüse und Hopfen dagegen schwächer (+ 0,3 vH). Bei den Industrieprodukten überwogen Preisermäßigungen für Glycerin, Oberleder, Unterleder, Zellstoff und Baumwollgarn gegenüber höheren Preisen vor allem von Düngemitteln, Walzwerkserzeugnissen, Kupferhalbzeug, Dieselmotoren und Wollgarn. Im Vergleich zum Vorjahr (Oktober 1958) liegt das Niveau der Grundstoffpreise um 1,1 vH höher.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zogen von September zu Oktober 1959 um 0,6 vH an und überschritten damit den Stand von Oktober 1958 (+ 7,2 vH). Einem Anstieg der Preise der pflanzlichen Pro-

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude ^{*)}	
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Ausländsgüter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ^{1) 2)}	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ^{3) 4)}	Erzeugerpreise industrieller Produkte ⁵⁾	Einzelhandelspreise ⁶⁾	Preise für die Lebenshaltung ^{7) 8)}		
	Moodys ¹⁾	Reuters ²⁾									
	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100							1954 = 100
JD											
1950	291	368	100	192	166	163	186	172	156		
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	169	100	
1955	282	354	103	240	204	191	222	180	172	...	
1956	282	348	107	248	211	198	226	183	176	...	
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	180	...	
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	186	116	
1958											
Mai	278	295	102	253	225	203	233	193	186	115	
Juni	278	297	102	252	220	203	233	193	186	.	
Juli	279	299	101	251	217	202	233	193	186	.	
Aug.	278	297	100	251	212	203	233	191	185	117	
Sept.	273	293	99	250	209	203	233	191	185	.	
Okt.	272	295	99	251	212	206	233	191	184	.	
Nov.	276	302	99	252	217	206	233	192	185	117	
Dez.	273	298	98	253	221	208	232	192	186	.	
1959											
Jan.	269	294	96	252	224	210	232	192	186	.	
Febr.	267	292	96	253	225	212	232	192	186	118	
März	270	293	96	252	223	215	231	192	186	.	
April	272	296	97	250	220	215	231	191	186	.	
Mai	270	301	98	251	220	215	231	191	186	121	
Juni	271	296	96	250	222	214	230	192	186	.	
Juli	267	293	96	254	238	212	230	194	189	.	
Aug.	267	299	97	254	230	214	231	194	189	...	
Sept.	266	303	98	253 p	226 p	214	231	193	189	.	
Okt.	266	306	99	254 p	227 p	212 p	232	194	191	.	
Veränderung ^{*)} in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr											
1959											
Mai	— 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	— 0,1	+ 0,1	— 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,1	
Juni	+ 0,1	— 1,5	— 1,8	— 0,2	+ 1,0	— 0,2	— 0,2	+ 0,1	+ 0,3	.	
Juli	— 1,3	— 1,2	— 0,4	+ 1,6	+ 7,1	— 0,9	— 0,0	+ 1,4	+ 1,2	.	
Aug.	— 0,0	+ 2,2	+ 1,1	— 0,1	— 3,3	+ 0,3	+ 0,3	— 0,2	—	...	
Sept.	— 0,3	+ 1,2	+ 0,5	— 0,3	— 1,9	— 0,2	+ 0,1	— 0,3	+ 0,2	.	
Okt.	— 0,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,6	— 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	.	

Hinweis: Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte nur im Tabellenenteil dieses Heftes. — ¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ JD = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; 1938/1939 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern. — ⁷⁾ Bauleistungen am Gebäude. Neuberechnung.

dukte um 3,6 vH stand eine leichte Ermäßigung der Preise für tierische Erzeugnisse um 1,0 vH gegenüber. Bei einigen vom Ernteausfall besonders abhängigen Produkten sind die Preiserhöhungen im Vergleich zum Vorjahr besonders stark, weil damals die Preise relativ niedrig lagen. Es ist daher in

der nachstehenden Übersicht auch der Vergleich zum Oktober 1957 gezogen worden.

	Veränderungen in vH Oktober 1959 gegen		
	Sept. 1959	Okt. 1958	Okt. 1957
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,6	+ 7,2	+ 5,5
Pflanzliche Produkte	+ 3,6	+ 20,7	+ 10,8
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,1	- 1,0	- 1,7
Saatgut	—	+ 23,1	+ 64,9
Hackfrüchte	+ 0,6	+ 22,6	+ 45,7
Öl- und Faserpflanzen	- 0,1	- 11,1	- 11,1
Heu und Stroh	+ 15,8	+ 17,9	+ 31,2
Genußmittelpflanzen	+ 3,8	- 29,4	- 51,1
Obst	+ 11,2	+ 54,7	- 34,8
Gemüse	+ 17,9	+ 109,2	+ 90,2
Tierische Produkte	- 1,0	+ 0,6	+ 2,6
Schlachtvieh	- 3,5	- 0,7	+ 8,8
Nutz- und Zuchtvieh	- 5,4	- 0,9	+ 6,7
Milch	+ 3,6	+ 4,4	- 2,6
Eier	- 0,3	- 11,7	- 14,7
Wolle, Haute und Felle	- 1,5	+ 31,0	- 17,7

Entsprechend der gesetzlichen Getreidepreisstaffelung stiegen im Oktober die Preise für Roggen um 1,3 vH und für Weizen um 1,2 vH. Die Preise für Speisekartoffeln behielten im Oktober gegenüber dem Vormonat ihren hohen Stand (+ 0,8 vH), offenbar wegen einer verstärkten Nachfrage für die Einkellerung. Obwohl nach der Ernteschätzung die diesjährige Inlandserzeugung mit 22,7 Mill. t nur um 100 000 t unter der des Vorjahres liegen durfte, waren Speisekartoffeln ab Erzeuger im Oktober 1959 um 32 vH teurer als im Oktober des letzten Jahres. Allerdings ist die Ernte regional und qualitativ sehr unterschiedlich, ohne daß die Zunahme der Erzeugerpreise für Kartoffeln gegenüber Oktober 1958 eine entsprechende regionale Differenzierung erkennen läßt. Preiserhöhungen zwischen 12 und 18 vH ergaben sich für Wiesen- und Kleeheu sowie für Roggen- und Weizenstroh. Im Oktober wurde hier die witterungsbedingte Mangellage dieses Jahres besonders marktwirksam. Bei den Genußmittelpflanzen führte eine erheblich verstärkte Nachfrage von September auf Oktober zu einer Verteuerung von Hopfen um 17 vH, nachdem im vorigen Monat die Preise um nahezu 40 vH gefallen waren. Der Anstieg des Index der Obstpreise ist auf Verteuerungen von Äpfeln und Birnen zwischen 0,4 und 27 vH zurückzuführen. Damit liegen die diesjährigen Oktoberpreise um rund 55 vH über den — besonders niedrigen — Preisen vor Jahresfrist, sie bleiben aber immer noch um 35 vH unter dem Preisstand von Oktober 1957. Die im Oktober 1959 eingetretene Erhöhung der Gemüsepreise um 18 vH betraf in der Hauptsache Weißkohl (+ 71 vH), Spinat (+ 22 vH) und Tomaten (+ 22 vH); sie waren im Oktober 1959, bedingt durch die außergewöhnliche Trockenheit während des letzten Sommers, durchschnittlich doppelt so hoch wie vor einem Jahr. Beim Gemüse wird auch der Preisstand des Oktobers 1957 erheblich überschritten (+ 90 vH).

Alle Arten von Schlachtvieh — mit Ausnahme von Schafen — wurden von September auf Oktober billiger, insbesondere Schweine (- 4,9 vH), Kühe (- 3,1 vH), Ochsen (- 2,7 vH) und Kälber (- 1,5 vH). Als Begründung wurden der jahreszeitliche Höhepunkt des Weideabtriebs, der Verzicht auf die Aufzucht von Jungvieh bei dem gegenwertigen Futtermangel, bei Kälbern auch steigende Anlieferungen durch Winterkälbungen, bei Schweinen eine schwächere Nachfrage und das Konkurrenzangebot von Rindern und Geflügel genannt. Für Nutz- und Zuchtvieh ergab sich ein noch stärkerer Preisrückgang, da die gebietsweise schlechte Futtermittellieferung aus eigenem Betrieb ein verstärktes Angebot bei gleichzeitig geschmälerter Nachfrage hervorrief. Für das starke Sinken der Ferkelpreise (- 17 vH) mag auch das derzeitige Nachgeben der Preise für Schweinefleisch eine Rolle gespielt haben. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Viehpreise im Durchschnitt nur unerheblich verändert. Höhere Preise ergaben sich für Milch. Die Eierpreise gingen möglicherweise infolge der Herabsetzung des Ausgleichsbetrages von 0,03 auf 0,02 DM leicht zurück. In Übereinstimmung mit dem Preisverlauf an den internationalen Handelsplätzen wurden von September auf Oktober Häute und Felle merklich billiger (- 9,4 vH).

Der Index der Erzeugerpreise für Rohholz in den Staatsforsten hat sich von August auf September 1959 um 1,9 vH ermäßigt.

Veränderungen in vH
September 1959 gegen
August 1959 September 1958

Forstwirtschaftliche Produkte (Staatswald) insgesamt	- 1,9	- 11,0
Stammholz	- 1,5	- 8,3
Grubenholz	- 0,1	- 19,5
Faserholz	- 2,4	- 19,7
Brennholz	- 5,0	- 19,5

Das Niveau der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von September auf Oktober 1959 leicht angestiegen (um 0,3 vH). Es liegt jedoch um 0,4 vH niedriger als vor Jahresfrist.

Veränderungen in vH
Oktober 1959 gegen
September 1959 Oktober 1958

Industrielle Produkte insgesamt	+ 0,3	- 0,4
Bergbau und Erdölgewinnung	+ 0,5	- 0,1
Herstellung von		
Grundstoffen und Produktionsgütern	+ 0,4	- 1,5
Investitionsgütern	+ 0,1	- 0,8
Verbrauchsgütern	- 0,3	+ 0,4
Nahrungs- und Genußmitteln	+ 0,7	+ 1,2
Energieerzeugung	—	- 0,2

Der Preisanstieg für Bergbauerzeugnisse ergab sich aus der Erhöhung des Winterzuschlags für Steinkohlenbriketts und -koks; Kalisalz verteuerte sich gemäß der jahreszeitlichen Preis-Staffelung. Mineralölerzeugnisse blieben im Preis unverändert. In Übereinstimmung mit der Tendenz am Weltmarkt sind von September auf Oktober die Preise für NE-Metalle (außer Zinn) durchweg angestiegen, und zwar Kupfer um 6,7 vH, Blei um 3,3 vH und Zink um 14,5 vH. Entsprechend dem Verlauf der Rohstoffpreise verteuerte sich auch NE-Metallhalbzug. Lohn- oder Materialpreiserhöhungen, teilweise auch eine bessere Marktlage, führten außerdem in folgenden Industriegruppen zu einem Anziehen von Preisen: Gießereien (+ 0,4 vH), Maschinenbau (+ 0,2 vH), Herstellung von Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren (+ 0,3 vH), Chemie — besonders Düngemittel — (+ 0,4 vH). Der Index für die Sägereien und holzbearbeitenden Betriebe senkte sich indes um 0,2 vH, bedingt durch einen Rückgang der Preise für Grubenholz, für das zur Zeit nur geringe Nachfrage besteht.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien sind vor allem höhere Preise in den Industriegruppen „Lederverarbeitung und Schuhherstellung“ (+ 0,8 vH) sowie „Textil“ (+ 0,7 vH) zu erwähnen. Zur Begründung wurde auf die vorangegangenen Lederpreiserhöhungen, bei Textilien auf Rohstoffverteuerungen, Lohnanhebungen und eine bessere Nachfrage hingewiesen. Mittlerweile haben sich an den Weltmärkten wieder rückläufige Preise für Häute und Felle ergeben, und auch Leder wurde zwischen September und Oktober um 1,3 vH billiger; es ist jedoch immer noch um 29 vH teurer als im Oktober des Vorjahres. Nachgebende Preise wurden auch aus der papiererzeugenden und der kunststoffverarbeitenden Industrie berichtet.

Zum Oktober wurden unter den Nahrungs- und Genußmittelindustrien hauptsächlich für die Fischverarbeitung (+ 5,6 vH), Milchverwertung (+ 3,3 vH, gegenüber Vorjahr + 5,4 vH), für die Zuckerindustrie (+ 1,1 vH), für die Obst- und Gemüseverwertung (+ 0,9 vH, gegenüber Vorjahr + 9,6 vH) und für die Olmühlen- und Margarineindustrie (+ 0,3 vH) höhere Preise gemeldet. Als Begründungen wurden in der Fischverarbeitung eine für die Anbieter günstigere Marktlage, in der Zuckerindustrie eine starke Nachfrage nach Melasse und Trockenschnitzel, bei den übrigen Industriezweigen Verteuerungen der Rohstoffe genannt. Zu erwähnen ist auch ein Preisanstieg für die Erzeugnisse der Futtermittelindustrie um 4,2 vH (+ 10,7 vH gegenüber Oktober 1958), da sich Milchleistungsfutter um 5 vH verteuert hat. Niedrigere Preise wurden dagegen infolge starker Konkurrenz vom Mühlengewerbe (- 0,9 vH) berichtet, wegen einer veränderten Marktlage auch aus der fleischverarbeitenden (- 0,6 vH) und der gewürzherstellenden Industrie (- 0,5 vH).

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist von September auf Oktober 1959

um 0,8 vH zurückgegangen, blieb aber um 3,2 vH über dem Vorjahresniveau.

	Veränderungen in vH Oktober 1959 gegen September 1959		Oktober 1958	
	1959	1958	1959	1958
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,8	+ 3,2		
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 1,0	+ 3,7		
Handelsdünger	+ 3,1	+ 8,4		
Futtermittel	+ 1,8	+ 5,5		
Saatgut	- 6,6	+ 17,5		
Nutz- und Zuchtvieh	- 7,0	- 0,2		
Pflanzenschutzmittel	-	+ 2,1		
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,1	+ 0,8		
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,0	+ 1,0		
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,1	+ 1,4		
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 0,1	+ 0,6		
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,1	+ 0,2		

Maßgeblich hierfür waren nachgebende Preise von Saatgut (Hackfrüchte — 8,7 vH) sowie Nutz- und Zuchtvieh (Rinder — 1,6 vH, Schweine, — 18 vH, sonstiges Vieh — 3,5 vH). Als Begründung für den beträchtlichen Preisabschlag bei Schweinen wurde wieder auf die geringe Nachfrage infolge rückläufiger Preise für Schlachtschweine und hoher Kartoffelpreise hingewiesen. Bei den übrigen Teilindices der Gruppe „Einkäufe von Waren und Dienstleistungen“ sind vor allem gemäß der Preisstaffelung höhere Düngerpreise (bes. Thomasphosphat) und Futtermittelpreise (Kleie, Ölkuchen oder -schrot), daneben auch jahreszeitlich leicht anziehende Preise für Steinkohlen- und Braunkohlenbriketts zu nennen. Lohn-erhöhungen in der Maschinenindustrie sollen für die geringfügig verteuerten Neuanschaffungen größerer Maschinen maßgeblich gewesen sein.

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von September auf Oktober 1959 um 1,1 vH gestiegen. Die Erhöhung ist vorwiegend auf Preissteigerungen in den Bedarfsgruppen „Ernährung“ (+ 1,9 vH) sowie „Heizung und Beleuchtung“ (+ 0,6 vH) zurückzuführen; auch der Index der Gruppe „Wohnung“ erhöhte sich um 0,4 vH. Die übrigen Gruppen zeigten kaum Veränderungen.

	Veränderungen in vH Oktober 1959 gegen September 1959		Oktober 1958	
	1959	1958	1959	1958
Gesamte Lebenshaltung	+ 1,1	+ 3,7		
Ernährung	+ 1,9	+ 6,6		
Getränke und Tabakwaren	- 0,0	- 0,6		
Wohnung	+ 0,4	+ 2,0		
Heizung und Beleuchtung	+ 0,6	+ 0,8		
Hausrat	- 0,0	- 0,7		
Bekleidung	+ 0,7	+ 1,1		
Reinigung und Körperpflege	+ 0,0	+ 1,2		
Bildung und Unterhaltung	+ 0,1	+ 2,6		
Verkehr	-	+ 0,5		

Der Anstieg des Gruppenindex „Ernährung“ um 1,9 vH ergab sich u. a. aus Verteuerungen bei Obst (+ 14,5 vH) und Süßfrüchten (+ 3,6 vH). Bei Gemüse (+ 0,9 vH) standen einem verhältnismäßig starken Preisanstieg bei Bohnen und Tomaten Preisrückgänge der meisten anderen Gemüsearten (bis zu 12 vH u. a. bei Blumenkohl und Spinat) gegenüber. Für Kartoffeln ließen die Preise um rund 3 vH nach. Ins Gewicht fielen jedoch die diesjährigen hohen Preise für den Wintervorrat. Hinzu

kamen die Verteuerungen bis zu rund 2 vH bei Gemüsekonserven, deutschen Eiern, Butter, Käse, inländischem Schweineschmalz sowie bei Fleisch- und Fischprodukten. Für Fleisch selbst errechnete sich insgesamt nur eine geringfügige Preisveränderung, da Verbilligungen bei Rind- und Hammelfleisch die Verteuerungen der übrigen Fleischarten fast ausglich. Die Preise für frischen Kabeljau zogen weiter an (+ 2,8 vH). Preissenkungen bis zu rund 1 vH verzeichneten u. a. Kokosfett, Speiseöl und Importschmalz sowie in der Gruppe „Getränke und Tabakwaren“, Bohnenkaffee und Tee.

Dem Anstieg des Gruppenindex „Wohnung“ um 0,4 vH lagen Preiserhöhungen in allen 3 Baualtersklassen zugrunde; sie ergaben sich u. a. aus erhöhten Gebühren für Nebenleistungen und z. T. aus erhöhten Baukosten, die sich in den Mieten zusätzlich erfaßter Neubauwohnungen auswirkten. Bei „Heizung und Beleuchtung“ wurden neben Verteuerungen von Kohle und Briketts (Winterzuschlag) geringe Preiserhöhungen für Holz und Strom festgestellt. In der Gruppe „Hausrat“ standen schwache Preisanhebungen vor allem bei Küchenmöbeln, Metall- und Gummiartikeln, Steingut- und Glaswaren den Preissenkungen bei anderen Waren ausgleichend gegenüber. Der Gruppenindex „Bekleidung“ hat sich von September auf Oktober in noch stärkerem Ausmaß als bisher (+ 0,7 vH) erhöht. Der Hauptanteil entfiel hierbei auf die Verteuerungen der Lederschuhe, Schuhmacher- und Schneiderinnenleistungen. Diese Positionen sind seit längerer Zeit von Preiserhöhungen betroffen, die sich allein im Laufe dieses Jahres bis jetzt auf 4 bis 6 vH summierten. Auch Stoffe für Oberbekleidung haben sich erneut etwas verteuert, während die meisten sonstigen Textilien gegenüber dem Vormonat um 0,1 bis 0,3 vH billiger wurden. Bei „Reinigung und Körperpflege“ sowie „Bildung und Unterhaltung“ ergaben sich nur geringfügige Preiserhöhungen, vor allem für Seife und Putzmittel, Friseurleistungen und Kinoeintrittskarten. Wie im Vormonat blieben die Preise und Tarife der Gruppe „Verkehr“ konstant.

Vergleicht man die Preise der Lebenshaltung mit ihrem Stand im gleichen Monat des Vorjahres, so ergibt sich eine Erhöhung des gesamten Preisniveaus der Lebenshaltung um 3,7 vH. Dieser Durchschnitt ist das Ergebnis recht unterschiedlicher Preisveränderungen in den einzelnen Bedarfsgruppen; es stiegen vor allem die Preise für die Ernährung um 6,6 vH. Bei einem Preisvergleich mit dem Vorjahr ist zu beachten, daß die damaligen Preisverhältnisse nicht etwa einen „Normal“-Zustand darstellten; die Preise für die Ernährung waren vor einem Jahr niedriger als im Oktober 1957. Der Preisanstieg von Oktober 1958 bis Oktober 1959 erscheint daher vor allem für Obst und Gemüse ungewöhnlich stark. So war Obst im Oktober 1959 noch immer um 22 vH billiger als vor zwei Jahren, auch wenn der Preisanstieg gegenüber dem sehr niedrigen Stand des Vorjahres 54 vH betrug. Das Gemüse hat sich im Vergleich zum Preisstand vor zwei Jahren um rund 19 vH verteuert, gegenüber dem niedrigen Stand des Vorjahres jedoch um rund 30 vH. Anders haben sich die Kartoffelpreise entwickelt, die im Oktober 1958 schon um rund 6 vH höher lagen als 1957 und dann vom Oktober 1958 auf Oktober 1959 nochmals um rund 42 vH gestiegen sind; die Entwicklung zeigte keine nennenswerten Unterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte September bis Mitte Oktober 1959 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH					Unverän- derte Preise	Preissenkungen in vH		
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	78	8	7	4	18	21	9	3	5	3
Getränke und Tabakwaren	6	—	—	—	—	3	3	—	—	—
Wohnung	4	—	—	2	1	1	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	10	—	2	1	5	1	1	—	—	—
Hausrat	59	—	—	—	19	18	21	1	—	—
Bekleidung	50	—	6	—	15	2	27	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	21	—	—	1	4	16	—	—	—	—
Bildung und Unterhaltung	11	—	—	—	2	9	—	—	—	—
Verkehr	10	—	—	—	—	10	—	—	—	—
zusammen	249	8	15	8	64	81	61	4	5	3
dagegen von Mitte August bis Mitte September 1959	249	2	17	14	46	94	56	1	9	10

Die Verbraucherpreise wichtiger Waren und Leistungen haben sich in den letzten 3 Jahren in vH wie folgt verändert:

	1957 gegen 1956	Oktober 1958 gegen 1957	1959 gegen 1958
Getreideerzeugnisse	+ 5,1	+ 7,3	+ 0,3
Kartoffeln	- 1,3	+ 5,6	+ 42,3
Gemüse	- 1,9	- 7,9	+ 29,7
Obst	+ 111,2	- 49,1	+ 53,9
Süßfrüchte	- 5,8	- 11,2	- 0,0
Milch	-	- 0,8	+ 2,2
Butter	+ 2,3	- 3,2	+ 3,9
Käse	+ 2,7	- 4,9	+ 4,1
Eier	+ 4,0	- 5,6	- 6,8
Margarine	+ 0,2	-	+ 6,3
Schweineschmalz	- 1,0	- 8,7	+ 2,2
Fleisch	- 0,5	+ 3,2	+ 7,8
Fleischwaren	+ 0,5	+ 0,7	+ 5,2
Seefisch	+ 4,2	+ 16,5	- 3,1
Kohle	+ 6,1	+ 6,4	+ 1,5
Gas	+ 1,8	+ 5,4	+ 0,4
Elektrizität	+ 0,6	+ 3,1	+ 0,5
Textile Bekleidung	+ 5,5	+ 1,1	- 2,0
Schuhe und Besohlen	+ 3,1	+ 2,1	+ 5,5
Seifen	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,4
andere Waschmittel	+ 2,8	+ 5,0	+ 0,1
Friseurleistungen	+ 5,4	+ 4,1	+ 2,1
Örtliche Verkehrsmittel	+ 10,5	+ 9,9	+ 1,4

Dabei zeigt sich, daß die gegenüber der Entwicklung in den Vorjahren ungewöhnlichen Preissteigerungen von Oktober 1958 auf Oktober 1959 in der Hauptsache Waren betrafen, die im Zusammenhang mit der außergewöhnlichen Witterung dieses Jahres teurer geworden sind. Auch die unterschiedliche Entwicklung bei Butter, Käse und Seefischen von Jahr zu Jahr ist bemerkenswert, ferner ein Nachgeben der Eierpreise und ein Anziehen der Fleischpreise über zwei Jahre hinweg. Der Anstieg der Tarife und Dienstleistungspreise hat sich gegenüber den Vorjahren verflacht. Die Position „Schuhe und Besohlen“ reflektiert eine am Weltmarkt jetzt offenbar zu Ende gehende Preishausse für Häute und Felle.

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von September auf Oktober 1959 um 0,3 vH. Auch die Indices der vier Hauptbranchen stiegen um 0,1 bis 0,5 vH. Preisveränderungen bei zusätzlich in dieser Indexberechnung berücksichtigten Lebensmittel ergaben sich insbesondere für Sauerkraut (+ 4,9 vH), ausländische Äpfel (+ 3,9 vH), Fischfilet (+ 5,7 vH) Bücklinge (+ 1,7 vH) sowie Obstkonserven (- 2,2 vH), ausländische Eier (- 1,5 vH) und Geflügel (- 0,4 vH). Unter den sonstigen Waren verteuerten sich vor allem noch Lederartikel (+ 1 vH) und Koks (+ 2,4 vH). Gü.

Löhne und Gehälter

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im August 1959

Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung über die Arbeitszeiten und über die Verdienste der Industriearbeiter im August 1959 für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) dargestellt¹⁾. Für das Saarland ließen sich noch keine Ergebnisse einbeziehen, da infolge der mit der wirtschaftlichen Eingliederung verbundenen Umstellungsschwierigkeiten die Erhebung erst für September 1959 durchgeführt werden konnte.

Im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) war die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Männern mit 46,5 Std und mit 43,3 Std bei den weiblichen Arbeitern gegenüber Mai 1959 (46,6 Std bzw. 43,4 Std) fast unverändert. Da der Monat Mai dieses Jahres mehrere gesetzliche Feiertage aufwies, die nicht auf einen Sonntag fielen, war demgegenüber im August die Zahl der durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitsstunden höher; damit war eine etwa absolut gleichstarke Abnahme der Zahl der im Monatsdurchschnitt je Woche bezahlten Ausfallstunden verbunden. So hat sich im Durchschnitt aller erfaßten In-

dustriezweige die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden gegenüber Mai 1959 bei den männlichen Arbeitern um 4,0 Std oder 10,5 vH auf 42,2 Std je Woche und bei den Arbeiterinnen um 3,2 Std oder 9,2 vH auf 38,1 Std je Woche erhöht. Die Zahl der bezahlten Ausfallstunden hat bei den männlichen Arbeitern durchschnittlich um 4,1 Std abgenommen und betrug im August 1959 nur noch 4,3 Std. Für die weiblichen Arbeiter wurde eine Verringerung von 3,3 Std auf 5,2 Std je Woche ermittelt. Diese Entwicklung wäre noch stärker gewesen, wenn nicht die Zahl der bezahlten Ausfallstunden infolge Urlaubs zugenommen hätte. Die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden war mit 2,9 Std je Woche bei den Männern und mit 0,7 Std je Woche bei den Frauen gegenüber dem Mai dieses Jahres fast unverändert.

Im Vergleich zum August des Vorjahres hat sich die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden bei beiden Geschlechtern leicht erhöht, und zwar um 0,8 Std oder 1,9 vH bei den männlichen Arbeitern und um 0,7 Std oder 1,9 vH bei den weiblichen Arbeitern. Dagegen hat sich die Zahl der bezahlten Ausfallstunden bei den männlichen Arbeitern um 0,7 Std je Woche und um 0,6 Std je Woche bei den Arbeiterinnen verringert. Die Zahl der Mehrarbeitsstunden bei den Männern war im August 1959 um 0,4 Std je Woche höher als im gleichen

1) Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 651* ff.

Erfasste Arbeiter, durchschnittlich geleistete Wochenarbeitszeiten, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste in der Industrie im Mai und August 1959 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe ²⁾	Erfasste Arbeiter		Geleistete Wochenarbeitszeit			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Mai	August	Mai	August	Zunahme (+)	Mai	August	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Mai	August	Zunahme (+)	Mai	August	Zunahme (+)
	1 000		Stunden			Stunden			Pf			DM		
			vH			vH			vH			vH		
Männliche Arbeiter														
1	694	686	38,0	41,8	+ 10,0	46,6	46,4	- 0,4	277,6	280,6	+ 1,1	129,34	130,16	+ 0,6
2	446	448	38,3	42,2	+ 10,2	46,7	46,8	+ 0,2	257,7	259,5	+ 0,7	120,32	121,40	+ 0,9
3	249	243	38,5	43,1	+ 11,9	46,4	46,4	-	224,3	226,3	+ 0,9	104,20	104,93	+ 0,7
Zusammen	1 390	1 376	38,2	42,2	+ 10,5	46,6	46,5	- 0,2	261,7	264,1	+ 0,9	121,93	122,86	+ 0,8
Weibliche Arbeiter														
1	24	24	34,2	39,1	+ 14,3	42,5	42,8	+ 0,7	179,4	184,1	+ 2,6	76,26	78,78	+ 3,3
2	165	163	34,7	37,7	+ 8,6	43,2	43,1	+ 0,2	171,3	174,8	+ 2,0	74,06	75,37	+ 1,8
3	178	178	35,1	38,3	+ 9,1	43,7	43,5	- 0,5	158,4	162,8	+ 2,8	69,14	70,81	+ 2,4
Zusammen	368	365	34,9	38,1	+ 9,2	43,4	43,3	- 0,2	165,5	169,5	+ 2,4	71,82	73,36	+ 2,1
Alle Arbeiter														
Zusammen	1 757	1 741	37,5	41,3	+ 10,1	45,9	45,8	- 0,2	242,7	245,4	+ 1,1	111,45	112,49	+ 0,9

²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N.F., Heft 10, S. 52.

Erfasste Arbeiter, durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste in der Industrie im Mai und August 1959 nach Industriezweigen

Industriezweig	Erfasste Arbeiter		Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Aug.	Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-) gegen Mai 1959	Mai	Aug.	Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-)	Mai	Aug.	Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-)	Mai	Aug.	Zu- (+) bzw. Ab- nahme(-)
		1 000			vH			Anzahl			vH	Anzahl	vH
Männliche Arbeiter											
Gesamte Industrie	1 376,0	- 1,0	46,6	46,5	- 0,2	261,7	264,1	+ 0,9	121,93	122,86	+ 0,8
Bergbau	118,0	- 3,7	45,5	41,4	- 9,0	293,2	285,3	- 2,7	133,53	118,05	- 11,6
Steinkohlenbergbau	94,7	- 4,1	44,9	40,1	- 10,7	305,5	295,3 ¹⁾	- 3,3	137,04	118,30 ²⁾	- 13,7
Braunkohlenbergbau	9,2	- 0,3	50,0	47,4	- 5,2	254,0	255,5	+ 0,6	127,01	120,99	- 4,7
Erzbergbau	5,2	- 2,6	47,6	45,6	- 4,2	243,4	254,0	+ 4,4	115,81	115,92	+ 0,1
Salzbergbau und Salinen	4,3	- 2,1	46,1	45,9	- 0,4	247,5	254,3	+ 2,7	113,98	116,75	+ 2,4
Sonstiger Bergbau	4,6	- 5,2	48,4	47,4	- 2,1	231,0	233,3	+ 1,0	111,73	110,67	- 0,9
Energiewirtschaft	27,7	- 0,2	47,8	47,3	- 1,0	265,2	262,0	- 1,2	126,79	124,02	- 2,2
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	333,2	- 0,1	47,1	47,3	+ 0,4	276,1	275,8	- 0,1	129,95	130,35	+ 0,3
Steine und Erden	60,4	- 1,0	49,3	49,4	+ 0,2	250,9	255,8	+ 2,0	123,60	126,48	+ 2,3
Eisen- und Stahlindustrie	127,6	+ 0,4	45,6	45,7	+ 0,2	306,1	305,8	- 0,1	139,45	139,65	+ 0,1
NE-Metallindustrie	25,4	- 1,2	46,8	47,0	+ 0,4	272,2	271,6	- 0,2	127,27	127,70	+ 0,3
Mineralölverarbeitung	7,7	- 0,6	48,5	48,8	+ 0,6	280,8	267,8	- 4,6	136,06	130,59	- 4,0
Chemische Industrie	59,7	+ 0,7	47,7	48,1	+ 0,8	269,7	261,2	- 3,2	128,57	125,64	- 2,3
Gummi- und Asbestverarbeitung	14,8	+ 2,3	45,2	45,4	+ 0,4	267,4	272,1	+ 1,8	120,98	123,54	+ 2,1
Sägerei und Holzbearbeitung	15,4	- 2,5	47,4	47,4	—	207,0	213,8	+ 3,3	98,19	101,27	+ 3,1
Papierzeugung	16,5	- 0,8	49,4	49,6	+ 0,4	251,2	258,2	+ 2,8	124,00	127,96	+ 3,2
Chemiefaserherstellung	5,7	+ 0,2	47,6	48,0	+ 0,8	278,8	264,5	- 5,1	132,58	127,05	- 4,2
Investitionsgüterindustrien	383,0	- 2,2	45,9	46,6	+ 1,5	254,9	262,2	+ 2,9	116,95	122,28	+ 4,6
Stahlbau	31,2	- 6,5	45,9	46,8	+ 2,0	250,9	257,9	+ 2,8	115,10	120,73	+ 4,9
Maschinenbau	125,1	- 2,3	45,8	46,6	+ 1,7	254,9	261,6	+ 2,6	116,65	122,00	+ 4,6
Schiffbau	17,3	- 5,6	48,7	49,8	+ 2,3	263,0	271,6	+ 3,3	128,03	135,24	+ 5,6
Straßen- und Luftfahrzeugbau	59,7	+ 1,9	45,7	46,5	+ 1,8	274,2	282,2	+ 2,9	125,44	131,15	+ 4,6
Elektrotechnik	61,4	- 1,9	45,7	46,2	+ 1,1	243,3	249,0	+ 2,3	111,10	115,00	+ 3,5
Feinmechanik und Optik	13,9	- 1,3	45,1	45,6	+ 1,1	242,5	248,4	+ 2,4	109,42	113,38	+ 3,6
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	74,3	- 3,0	45,9	46,6	+ 1,5	251,4	259,8	+ 3,3	115,26	120,95	+ 4,9
Verbrauchsgüterindustrien	171,3	- 0,9	46,2	46,6	+ 0,9	240,4	245,2	+ 2,0	111,12	114,34	+ 2,9
Kunststoffverarbeitung	6,8	+ 0,8	46,7	46,7	—	235,0	240,3	+ 2,3	109,86	112,34	+ 2,3
Herst. von feinkeramischen Erzeugnissen	9,2	+ 0,3	47,8	47,1	- 1,5	232,7	240,8	+ 3,5	111,24	113,44	+ 2,0
Glasindustrie	19,4	- 0,5	47,1	47,5	+ 0,8	263,5	270,0	+ 2,5	124,05	128,24	+ 3,4
Holzverarbeitung	31,9	- 1,3	45,9	46,6	+ 1,5	224,2	232,0	+ 3,5	102,90	108,12	+ 5,1
Papierverarbeitung	7,2	+ 2,6	47,3	47,7	+ 0,8	232,5	241,3	+ 3,8	109,91	115,21	+ 4,8
Druckereigewerbe	21,3	- 3,1	46,7	46,9	+ 0,4	306,6	309,6	+ 1,0	143,04	145,13	+ 1,5
Ledererzeugung	5,1	- 2,1	46,0	46,5	+ 1,1	235,7	239,8	+ 1,7	108,40	111,47	+ 2,8
Herstellung von Lederwaren	2,5	- 1,2	45,6	46,1	+ 1,1	219,2	224,1	+ 2,2	100,03	103,36	+ 3,3
Schuhindustrie	9,0	- 0,8	44,5	45,1	+ 1,3	227,5	231,4	+ 1,7	101,28	104,40	+ 3,1
Textilgewerbe	46,1	- 0,8	45,9	46,5	+ 1,3	221,0	223,6	+ 1,2	101,37	104,01	+ 2,6
Bekleidungs-gewerbe	7,9	+ 2,3	45,6	45,4	- 0,4	233,6	236,6	+ 1,3	106,45	107,39	+ 0,9
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	4,8	- 3,0	45,8	46,1	+ 0,7	220,9	226,6	+ 2,6	101,13	104,37	+ 3,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	53,9	+ 1,5	50,0	50,0	—	241,3	244,3	+ 1,2	120,69	122,03	+ 1,1
darunter:											
Brauerei und Malzerei	14,4	+ 1,1	50,7	50,2	- 1,0	263,2	268,4	+ 2,0	133,55	134,62	+ 0,8
Tabakwarenherstellung	2,0	+ 2,3	44,3	44,7	+ 0,9	224,0	227,4	+ 1,5	99,12	101,63	+ 2,5
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	289,0	+ 0,2	46,9	46,8	- 0,2	257,3	260,9	+ 1,4	120,75	122,04	+ 1,1
Weibliche Arbeiter											
Gesamte Industrie	364,7	- 0,8	43,4	43,3	- 0,2	165,5	169,5	+ 2,4	71,82	73,36	+ 2,1
darunter:											
Chemische Industrie	16,6	+ 2,8	44,1	44,1	—	167,2	167,7	+ 0,3	73,78	73,93	+ 0,2
Elektrotechnik	41,2	+ 0,9	43,4	43,4	—	171,9	178,3	+ 3,7	74,53	77,40	+ 3,9
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	25,1	- 4,9	43,2	43,2	—	163,4	171,0	+ 4,7	70,63	73,95	+ 4,7
Papierverarbeitung	10,6	- 2,5	43,6	43,6	—	148,7	156,2	+ 5,0	64,78	68,10	+ 5,1
Schuhindustrie	12,0	- 2,8	43,2	44,0	+ 1,9	170,3	172,8	+ 1,5	73,49	76,04	+ 3,5
Textilgewerbe	67,1	- 0,9	42,4	42,8	+ 0,9	169,8	171,8	+ 1,2	72,05	73,60	+ 2,2
Bekleidungs-gewerbe	51,1	- 1,8	43,2	42,5	- 1,6	165,3	167,5	+ 1,3	71,36	71,20	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	43,9	+ 4,5	44,3	43,1	- 2,7	149,3	152,2	+ 1,9	66,18	65,68	- 0,8

¹⁾ Einschl. Bergmannsprämie und Wert des Kohlendeputats 323,2 Pf. — ²⁾ Einschl. Bergmannsprämie und Wert des Kohlendeputats 129,48 DM.

Monat des Vorjahres. Für die Arbeiterinnen hat sich die Zahl der über die tariflich festgelegte Arbeitszeit hinaus geleisteten Mehrarbeitsstunden nicht verändert.

Im Durchschnitt aller erfassten Industriezweige hat sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter in der Industrie von Mai bis August 1959 von 2,62 DM auf 2,64 DM leicht um rd. 2 Pf oder 0,9 vH erhöht. Die Frauen verdienten mit durchschnittlich 1,70 DM je Stunde etwa 4 Pf oder 2,4 vH mehr als im Mai 1959. Die in fast allen nachgewiesenen Industriezweigen festgestellten Zunahmen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind in erster Linie auf die mit Wirkung vom 1. Juni bzw. 1. Juli 1959 eingetretenen verschiedenen Tarifloohnerhöhungen zurückzuführen. In der Tatsache, daß die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der weiblichen Arbeiter stärker gestiegen sind als

die der Männer, dürfte sich das Bestreben ausdrücken, die Verdienste der beiden Geschlechter weiter einander anzugleichen.

Gegenüber dem August des Vorjahres sind die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um rd. 12 Pf oder 4,7 vH und die der weiblichen Arbeiter um rd. 10 Pf oder 5,9 vH gestiegen.

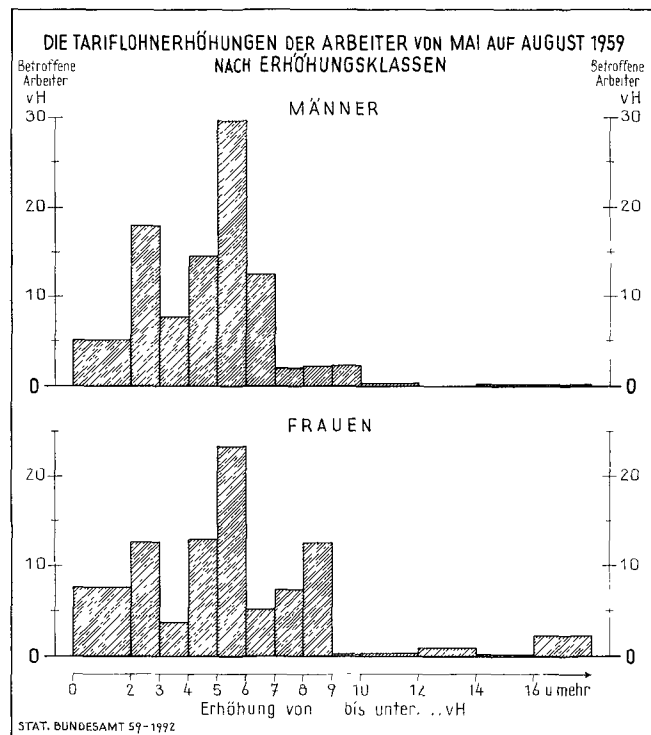
Seit Mai 1959 sind die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter um 0,93 DM oder 0,8 vH auf 122,86 DM und die der weiblichen Arbeiter um 1,54 DM oder 2,1 vH auf 73,36 DM gestiegen. Gegenüber August 1958 haben die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter um 5,75 DM oder 4,9 vH und die der weiblichen Arbeiter um 4,25 DM oder 6,1 vH zugenommen.

KI.

Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im August 1959

Die tariflichen Stundenlöhne

Für mehr als zwei Zehntel aller männlichen Arbeiter und für fast drei Zehntel aller weiblichen Arbeiter, die für die Darstellung der Tarifentwicklung beobachtet werden, wurden von Mai bis August 1959 neue Lohnvereinbarungen wirksam. Die durchschnittliche Lohnerhöhung für diese Arbeiter lag bei 4 vH für die Männer und bei 6 vH für die Frauen. In der Verteilung dieser Lohnerhöhungen auf Lohnerhöhungsklassen zeigen sich nach Schaubild 1 und Tabelle 2 zwei



Schwerpunkte, und zwar bei den Klassen unter 3 vH und 4 bis unter 6 vH. Während der Anteil der Arbeiter mit Lohnaufbesserungen von 7 und mehr vH relativ gering war, hatten 27 vH der Frauen einen größeren Lohnzuwachs als 7 vH; er betrug 10 und mehr vH bei 7 vH der Arbeiterinnen.

Betrachtet man nicht nur die Arbeiter, deren Tariflöhne erhöht wurden, sondern die Gesamtzahl der Arbeiter, so führten die neuen Lohnvereinbarungen zu einem Anstieg des Tariflohnniveaus um durchschnittlich 1,0 vH bei den männlichen Arbeitern und um 1,6 vH bei den weiblichen Arbeitern. Dies schlägt sich in einem Ansteigen des Tariflohnindex (November 1950 = 100) auf 168 bzw. 179 nieder.

Von den elf Wirtschaftsbereichen haben bei den Männern neun, bei den Frauen fünf neue Lohnvereinbarungen erfahren. Am stärksten wirkten sie sich in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+ 2,0 vH bzw. +3,6 vH) — bei den Frauen auch in den Investitionsgüterindustrien (+3,5 vH) —, im Handel (+1,7 vH bzw. +1,6 vH) und den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+1,6 vH bzw. +1,5 vH) aus.

Die Bewegungen der Tariflöhne in den einzelnen Wirtschaftsgruppen sind aus den Tabellen auf S. 655*ff. der Statistischen Monatszahlen zu ersehen.

Tabelle 2: Die Zunahme der Tariflöhne und -gehälter nach Erhöhungsklassen

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in vH	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen			
	von 100 Arbeitern mit Lohnerhöhung bei den		von 100 Angestellten mit Gehaltserhöhung bei den	
	Männern	Frauen	Männern	Frauen
unter 2	10,3	15,2	0,9	0,0
2 bis unter 3	18,0	12,6	0,9	1,4
3 bis unter 4	7,7	3,8	5,1	3,3
4 bis unter 5	14,6	12,9	32,0	34,5
5 bis unter 6	29,7	23,3	20,5	18,1
6 bis unter 7	12,5	5,2	11,7	13,7
7 bis unter 8	1,9	7,3	13,3	13,6
8 bis unter 9	2,1	12,5	7,6	13,2
9 bis unter 10	2,2	0,2	0,1	—
10 und mehr	1,0	7,0	7,9	2,2

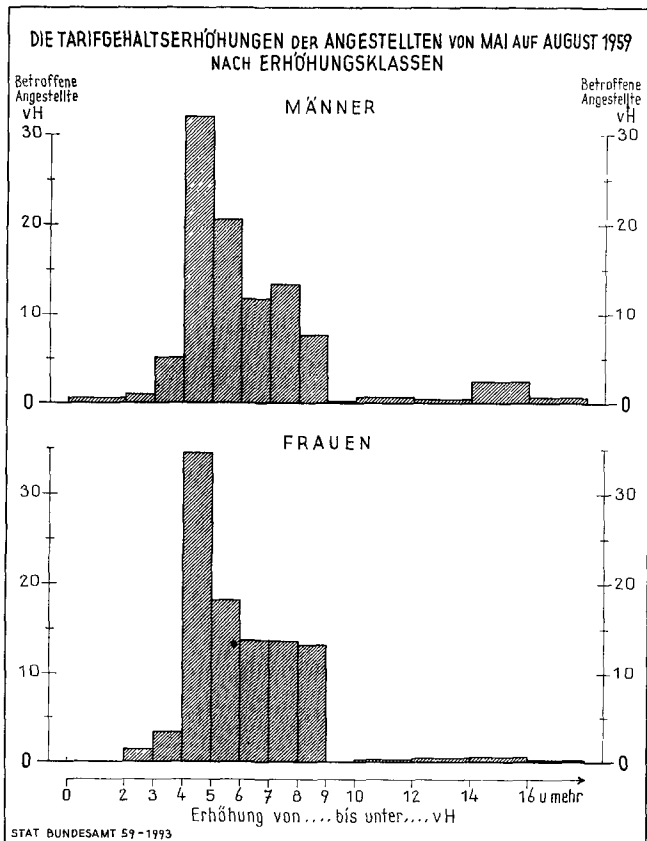
Die tariflichen Monatsgehälter

Die Tarifgehaltsbewegung war von Mai bis August 1959 bedeutend lebhafter als in den vorangegangenen Berichtsquartalen. Insgesamt sind 32,8 vH der männlichen und 28,5 vH

Tabelle 1: Die Entwicklung der tariflichen Stundenlöhne (Zeitlohn) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Zeit	Männliche Arbeiter										Weibliche Arbeiter										
	Bergbau	Energie-wirtschaft	Grundstoff- u. Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Genussmittel-industrien	Baugewerbe	Handel	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	insgesamt	Energie-wirtschaft	Grundstoff- u. Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Genussmittel-industrien	Handel	Aus Dienstleistungen Friseur-gewerbe	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	insgesamt
Index November 1950 = 100																					
1954 JD ..	120	131	123	123	121	127	127	120	123	120	123	132	126	128	119	129	119	136	125	120	124
1955 JD ..	130	136	130	130	127	134	135	125	126	124	130	137	133	135	125	137	125	146	127	125	130
1956 JD ..	146	148	140	141	138	143	143	134	137	133	141	152	150	149	141	147	136	155	139	145	145
1957 JD ..	152	158	151	150	150	156	155	144	144	143	151	163	163	158	154	161	148	164	145	156	157
1958 JD ..	154	175	161	158	161	169	163	157	160	159	160	181	177	169	170	174	162	177	164	173	170
1958 Febr.	154	164	156	158	156	164	159	151	146	150	156	169	169	168	163	167	156	169	148	163	164
Mai	154	176	162	158	161	168	164	155	159	161	161	182	178	169	172	175	162	173	165	175	172
Aug.	154	177	163	159	162	172	165	159	164	161	162	183	180	169	173	177	164	181	169	175	173
Nov.	154	182	163	159	163	174	165	160	169	164	163	189	180	169	173	178	167	185	174	178	173
1959 Febr.	154	182	165	162	164	176	165	161	169	164	164	189	181	172	173	181	169	185	174	178	175
Mai	160	182	166	162	164	178	170	162	170	164	166	189	182	174	175	184	171	186	174	178	176
Aug.	160	182	168	164	166	182	171	165	170	164	168	189	185	180	176	191	174	186	174	178	179
Zunahme in vH (August gegenüber August) ¹⁾																					
1954/55 ..	11,6	4,8	5,3	4,5	4,4	5,8	8,0	5,5	2,0	4,0	6,1	4,4	5,2	4,2	5,9	7,6	5,4	9,8	1,9	4,1	5,6
1955/56 ..	8,9	8,0	8,7	8,6	9,6	7,9	4,3	7,0	9,2	7,9	7,7	11,0	13,5	10,3	14,5	7,1	10,1	5,9	9,3	17,2	12,4
1956/57 ..	5,5	8,5	9,0	8,1	8,7	9,5	9,9	7,6	6,1	8,1	8,3	8,4	9,9	8,2	8,3	9,7	9,5	3,5	5,4	8,1	8,5
1957/58 ..	0,9	10,7	6,4	6,0	7,1	8,2	4,0	9,5	12,9	11,8	6,1	10,9	9,2	6,4	9,2	8,5	8,0	10,4	14,9	11,8	8,8
1958/59 ..	3,5	2,8	3,5	3,5	2,4	5,8	4,0	3,6	3,4	1,9	3,5	3,2	3,0	7,1	1,9	7,7	6,0	2,8	3,5	1,7	3,8
Zunahme in vH (August 1959 gegenüber Mai 1959) ¹⁾																					
Mai 59 / Aug. 59 ..	0,2	0,0	1,6	1,2	1,2	2,0	0,8	1,7	0,1	—	1,0	—	1,5	3,5	0,7	3,6	1,6	—	—	—	1,6

¹⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit 2 Dezimalstellen.



der weiblichen Angestellten Gehaltsaufbesserungen zuteil geworden. Diese konzentrierten sich im wesentlichen auf die

Erhöhungsklassen zwischen 4 bis unter 9 vH. Dabei entfiel bei Männern und Frauen jeweils ein Drittel auf die Klasse von 4 bis unter 5 vH.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter ist von Mai bis August 1959 für männliche Angestellte um 2,0 vH auf 168 und für weibliche Angestellte um 1,7 vH auf 170 gestiegen.

Von den Wirtschaftsbereichen haben die Investitionsgüterindustrien den größten Gehaltszuwachs (+5,2 vH bei den Männern bzw. +4,6 vH bei den Frauen) erfahren, gefolgt von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+2,8 vH bzw. +2,0 vH), dem Handel, Geld- und Versicherungswesen (+1,6 vH bzw. +1,8 vH) und den Verbrauchsgüterindustrien (+1,7 vH bzw. +1,6 vH). Die Wirtschaftsgruppen der Investitionsgüterindustrien hatten vor allem deswegen die wirksamsten Zunahmen aufzuweisen, weil einige Tarifverträge der Eisen- und Metallindustrie erneuert wurden, die in allen Wirtschaftsgruppen in mehr oder minder starkem Maß Geltung haben. Bei beiden Geschlechtern sind für rund drei Viertel aller Beschäftigten dieses Wirtschaftsbereiches die Gehälter aufgebessert worden; die durchschnittliche Erhöhung machte bei den Männern 7 vH und bei den Frauen 6 vH aus.

Ganz allgemein gesagt, ist das Steigen der Indexziffern nicht so sehr durch besonders stark heraufgesetzte Gehaltsätze, sondern vielmehr dadurch hervorgerufen worden, daß die neuen Gehaltsvereinbarungen einen verhältnismäßig hohen Anteil der Angestellten betrafen. So sind beispielsweise bei den Männern in 13 von insgesamt 37 Wirtschaftsgruppen und bei den Frauen in 14 von insgesamt 35 Wirtschaftsgruppen mit erhöhten Gehältern für 70 und mehr vH aller Angestellten der jeweiligen Wirtschaftsgruppe neue Gehaltsätze vereinbart worden. Das hängt mit dem Geltungsbereich der Gehaltstarife zusammen, der häufig sowohl regional als auch fachlich sehr viel breiter ist als bei den Sch.

Tabelle 3: Die Entwicklung der tariflichen Monatsgehälter für Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Zeit	Männliche Angestellte										Weibliche Angestellte									
	Bergbau	Energetische Wirtschaft	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	Baugewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien	Baugewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	insgesamt
Index November 1950 = 100																				
1954 JD	119	137	126	129	126	128	126	125	136	143	129	126	130	127	127	123	123	141	143	128
1955 JD	127	144	134	138	132	135	135	131	144	150	136	135	141	137	135	132	130	148	150	136
1956 JD	138	156	145	148	141	145	144	140	154	164	147	148	155	148	147	140	140	164	165	148
1957 JD	143	163	150	150	147	153	150	149	162	170	153	154	157	155	156	146	149	170	171	155
1958 JD	147	174	158	159	156	162	156	155	171	183	161	163	168	165	165	154	156	182	183	164
1958 Febr.	146	167	152	159	152	159	152	152	165	172	157	157	167	161	162	148	153	173	173	159
Mai	147	176	159	159	156	163	158	154	172	186	162	164	168	165	165	155	154	184	187	164
Aug.	148	177	160	159	158	163	158	157	174	186	163	165	168	167	166	155	158	185	187	166
Nov.	148	178	160	159	159	165	158	158	174	186	163	165	168	167	168	155	158	185	187	166
1959 Febr.	148	178	160	159	159	166	158	158	175	186	163	166	168	167	169	155	159	186	187	166
Mai	148	178	161	159	159	168	168	159	175	186	164	166	168	167	171	162	160	186	187	167
Aug.	148	178	165	168	161	170	169	162	176	186	168	169	175	170	173	163	163	186	187	170
Zunahme in vH (August gegenüber August) ¹⁾																				
1954/55	9,3	5,1	6,1	6,4	5,1	5,0	7,5	4,9	6,4	7,4	6,1	6,4	6,7	8,8	5,7	7,2	7,0	7,2	7,4	7,1
1955/56	7,1	9,1	9,2	9,1	8,4	7,0	5,9	6,8	7,9	8,9	8,0	11,9	13,0	8,9	8,7	6,2	7,1	10,4	9,6	8,8
1956/57	4,8	5,4	3,8	1,9	3,9	5,9	3,9	6,7	5,5	5,3	4,6	4,2	2,0	4,5	5,7	4,1	6,5	4,8	5,0	5,3
1957/58	1,2	7,5	6,8	6,2	6,7	6,3	4,4	5,1	6,0	8,0	6,0	7,0	6,5	6,7	5,9	5,4	4,9	7,8	8,0	6,0
1958/59	—	0,8	3,3	5,2	1,9	4,4	6,7	2,7	1,3	—	2,9	2,4	4,6	1,9	4,4	5,0	3,5	0,6	—	2,8
Zunahme in vH (August 1959 gegenüber Mai 1959) ¹⁾																				
Mai 59/Aug. 59	—	0,1	2,8	5,2	1,7	1,3	0,2	1,6	0,5	—	2,0	2,0	4,6	1,6	1,0	0,5	1,8	0,3	—	1,7

¹⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit 2 Dezimalstellen.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 11. Jahrgang N. F., Januar bis November 1959, Heft 1 bis 11

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Der Nachweis des Saarlandes in der Wirtschaftsstatistik	7	343
Die Systematik der Wirtschaftszweige (Revidierte Arbeitsstättensystematik)	2	55
Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung	3	115
Zur Revision der Baupreisstatistik	11	585
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1958	4	190
Die Bevölkerung nach dem Alter und Familienstand Ende 1957	3	130
Die Wanderungen im Jahr 1958	9	489
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1958	5	244
Erst-Ehen und Wiederverheiratungen (Ergebnisse der 1. Mikrozensushebung im Oktober 1957)	8	420
Die voraussichtliche Kinderzahl in den Ehen unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1957	1	17
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	6	295
Die Ursachen der Geburtenzunahme seit 1950	11	611
Krankenversicherung und Altersversorgung der Bevölkerung (Weitere Ergebnisse des Mikrozensus)	7	348
Zahl und Struktur der Haushalte und Familien (Ergebnisse einer Sonderaufbereitung des Mikrozensus Oktober 1957)	11	593
Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens (Berechnungen auf Grund der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57) ..	8	405
Gesundheitswesen		
Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1958	11	614
Die Tuberkulose im Jahr 1958	8	421
Die Sterbefälle im Jahr 1957 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	5	246
Die Säuglingssterblichkeit in Abhängigkeit vom Geburtsmonat	7	362
Rechtspflege		
Die Straffälligkeit der Jugend 1954 bis 1957	5	250
Gewaltverbrechen der Jugend heute und früher	7	365
Erwerbstätigkeit		
Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung	3	115
Die Veränderung des bisherigen Bildes über die Erwerbstätigkeit durch die Ergebnisse des Mikrozensus	9	469
Ergebnisse des Mikrozensus		
Der Umfang der Erwerbstätigkeit im Oktober 1957	4	173
Die Erwerbstätigkeit nach Alter und Familienstand	10	542
Der Personalstand des Bundes in den Jahren 1956 bis 1958	1	33
Die Streiks im Jahr 1958	2	72
Landwirtschaft		
Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge unter den Inhabern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1958	4	192
Der Schlepperbestand nach Betriebsgrößenklassen und die Ausbreitung des Mähdrusches	3	133
Die Bodennutzung 1959 (Vorläufiges Ergebnis)	8	423
Die Bodennutzung 1959 (Endgültiges Ergebnis)	10	547
Der Stand der landwirtschaftlichen Früchte im Frühjahr 1959	6	297
Die Getreideernte 1959	10	548
Die Strohernte 1959	11	616
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1958	1	19
Die Grünfütter- und Heuernte 1959	8	424
Die Ölfrüchtereinte 1959	11	616
Die Kartoffelernte 1959	11	616
Die Rübenernte 1958	1	20
Der beabsichtigte Gemüseanbau 1959	3	136
Anbau und Ernte von Gemüse im Jahr 1959	10	551
Die Obstbaumbestände 1958	2	72
Schätzung und repräsentative Ermittlung in der Obsterntestatistik	10	549
Die Obsternte 1959	10	551

	Heft	Seite
noch: Landwirtschaft		
Ergebnisse der Weinbaubetriebserhebung 1958		
Die Erwerbweinbaubetriebe	2	74
Die Verwertung der Mostertnen und die technische Ausrüstung der Erwerbweinbaubetriebe	9	492
Die Weinmosternte 1958	1	21
Der Viehbestand am 3. Dezember 1958	1	22
Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1959	7	367
Der Schweinebestand am 3. März 1959	4	194
Der Schweinebestand am 3. September 1959	10	552
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1958	2	74
Wirtschaftsjahr 1958/59	8	425
Die Schlachtungen im Jahr 1958	2	75
Wirtschaftsjahr 1958/59	8	426
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1958	4	195
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1958	3	136
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1957	4	196
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften	2	76
Der Depotbesitz an deutschen Aktien	8	417
Die Dividende der Aktiengesellschaften für 1956, 1957 und 1958	8	427
Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen von Aktiengesellschaften in der Industrie für die Geschäftsjahre 1957 und 1958	11	602
Die Bilanzstruktur gewerblicher Unternehmen (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953)	5	233
Industrie und Handwerk		
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1958	5	257
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im		
Jahr 1958	2	79
1. Vierteljahr 1959	5	254
2. Vierteljahr 1959	8	429
3. Vierteljahr 1959	11	618
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1958	1	10
Januar 1959	2	83
Februar 1959	3	138
März 1959	4	199
April 1959	5	261
Mai 1959	6	297
Juni und 1. Halbjahr 1959	7	368
Juli 1959	8	433
August 1959	9	493
September 1959	10	553
Oktober 1959	11	621
Das Tabakgewerbe 1958	4	202
Die Beschäftigten des Handwerks nach der Stellung im Betrieb	1	24
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im		
Jahr 1958	2	86
Anfang 1959	4	203
Frühjahr 1959	6	300
Sommer und im 1. Halbjahr 1959	8	435
Sommer 1959	10	556
510 000 Wohnungen 1958 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) fertiggestellt	3	140
Endgültiges Wohnungsbauergebnis 1958	5	263
Der Strukturwandel der Bautätigkeit	11	623
Der Wohnungsbestand am Jahresende 1958	9	496
Das Volumen der Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1958 ..	4	204
Die Struktur des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues 1958	10	557
Die Wohnraumvergaben 1958	4	207
Die Wohnraumvergaben im 1. Halbjahr 1959	9	498
Zur Frage des Wohnungsdefizits	6	302
Das Wohnungsdefizit in den Kreisen am Jahresende 1958	8	437
Der Wohnungsbedarf aus der Sicht der Haushalte (Erste vorläufige Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57)	2	66
Die Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalte nach der Höhe ihres Haushaltseinkommens (Berechnungen auf Grund der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1957)	8	405
Weitere Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1956/57		
Die Zusammenhänge zwischen Miete und Einkommen	8	411
Wohnungsausstattung und Wohnungsmiete	10	533
Die Untermieterhaushalte	10	537

	Heft	Seite
Binnenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1958	2	89
Die Umsätze im Großhandel im Jahr 1958	1	26
Wareneinkauf und Lagerbestand in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1958	11	627
Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im 1. Halbjahr 1959	7	371
Außenhandel		
Der Außenhandel der Bundesrepublik und die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes	7	345
Der Außenhandel nach Waren 1958	2	90
Die regionale Struktur des Außenhandels 1958	3	143
Die Handelswege im Außenhandel der Bundesrepublik im Jahr 1958	6	306
Der Außenhandel der Bundesrepublik (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) im Jahr 1958	1	28
Januar 1959	2	93
Februar 1959	3	149
März und 1. Vierteljahr 1959	4	208
April 1959	5	265
Mai 1959	6	305
Juni und 1. Halbjahr 1959	7	372
Juli 1959 (ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland)	8	438
August 1959	9	498
September und im Zeitraum Januar/September 1959	10	559
Oktober 1959	11	630
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1958	2	94
Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland im Jahr 1957	5	267
Das Netz der öffentlichen Straßen	6	310
Der Strukturwandel im Kraftfahrzeugbestand	11	631
Der Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen 1958	9	500
Die Straßenverkehrsunfälle 1958	4	210
Die Straßenverkehrsunfälle 1958 (Ausgewählte Ergebnisse)	6	311
Die Beteiligung der Fußgänger an Straßenverkehrsunfällen	9	502
Alkohol als Ursache bei Straßenverkehrsunfällen	11	634
Der Güterverkehr auf den Wasserstraßen des nordwestdeutschen Kanalgebietes im Jahr 1957	3	151
Der grenzüberschreitende Güterverkehr mit Luftfahrzeugen im Jahr 1958	7	374
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1958	2	97
Winterhalbjahr 1958/59	7	376
Die Gemeindestraßen (Einzelergebnisse der Statistik der Gemeindestraßen nach dem Stand vom 31. März 1956)	10	561
Geld und Kredit		
Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen seit der Geldumstellung und das Bauspargeschäft in regionaler Sicht	7	355
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1958	3	152
Die Hypothekenbewegung 1958/59	11	636
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1958	1	29
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1958	2	100
Die finanziellen Ergebnisse der 1957 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren ..	4	212
Versicherungen		
Die Kapitalanlagen der Lebens-, Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen, der Rückversicherung und der Pensionskassen 1958	6	313
Krankenversicherung und Altersversorgung der Bevölkerung (Weitere Ergebnisse des Mikrozensus)	7	348
Öffentliche Sozialleistungen		
Die öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1958	10	564
Die Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland	3	155
Öffentliche Finanzen		
Der Personalstand des Bundes in den Jahren 1956 bis 1958	1	33
Die Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1955 bis 1957	9	504
Die Einnahmen und Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1957 (mit vorläufigen Gesamtzahlen für 1958)	5	269
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1959	9	507
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1957	6	316

	Heft	Seite
noch: Öffentliche Finanzen		
Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung für Theater und Orchester . .	3	157
Die staatlichen Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege	5	273
Die Finanzen der Universitäten	9	510
Die Finanzen der Technischen Hochschulen	10	567
Die Einkünfte der Gemeinden und Gemeindeverbände aus wirtschaftlichen Unternehmen, Grund- und Kapitalvermögen seit dem Rechnungsjahr 1949/50	6	318
Entwicklung der Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden bis zum Rech- nungsjahr 1958	7	386
Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1954		
Landwirtschaft und Einkommensteuer	1	35
Die steuerlichen Einkünfte in einigen freien Berufen	2	102
Die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1957	8	440
Die Hauptveranlagung der Vermögenssteuer auf den 1. Januar 1953	7	378
Die Umsätze und ihre Besteuerung (Erste Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1958) . .	7	385
Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahr 1958 (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik)	11	605
Die Bilanzstruktur gewerblicher Unternehmen (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953)	5	233
Preise		
Die Preise im		
Jahr 1958	1	39
Januar/Februar 1959	2	104
Februar/März 1959	3	160
März/April 1959	4	214
April/Mai 1959	5	275
Mai/Juni 1959	6	320
Juni/Juli 1959	7	387
Juli/August 1959	8	445
August/September 1959	9	514
September/Oktober 1959	10	569
Oktober/November 1959	11	639
Die Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1958/59	8	447
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	6	322
Die Preisentwicklung für Heizöl und Kohle	10	572
Die Preisentwicklung nach Gemeindegrößenklassen	10	573
Zur Revision der Baupreisstatistik	11	585
Neuberechnung von Preismeßziffern für Bauleistungen und eines Preisindex für Wohn- gebäude	11	586
Kaufkraftvergleiche mit mittel- und südamerikanischen Staaten	9	515
Vergleich der Preise für die Lebenshaltung mit Australien, Neuseeland und Südafrika . .	1	44
Neuer Vergleich der Verbraucherpreise mit Frankreich	4	216
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1957		
Soziologische Struktur der erfaßten Arbeiter und Bruttostundenverdienste	6	285
Arbeitszeiten und Bruttowochenverdienste	7	357
Die Angestelltenverdienste	9	476
Die Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1958	1	46
Der Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft im November 1958 sowie 1951 bis 1958	2	107
Der neue Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	4	220
Die Indices der tariflichen Stundenlöhne und der tariflichen Monatsgehälter in der ge- werblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Februar 1959	6	322
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im Mai 1959 und die Tariflöhne in der Landwirtschaft von November 1958 bis August 1959	8	453
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im August 1959	11	644
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im		
November 1958 (Erste Ergebnisse)	2	108
November 1958	3	162
Februar 1959	6	324
Mai 1959	8	450
August 1959	11	642
Neuberechnung der Indices über die Verdienste und die bezahlten Wochenstunden der Industriearbeiter	4	184
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im		
November 1958	3	165
Februar 1959	6	327
Mai 1959	9	518
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1958	4	218
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1959	10	574

Verbrauch	Heft	Seite
Die Lebenshaltung von Arbeitern in den Montan-Industrien	5	237
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im		
3. Vierteljahr 1958	1	47
Jahr 1958	6	329
1. Vierteljahr 1959	7	394
2. Vierteljahr 1959	9	520
Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1958	7	390
Der Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchbesteuerten Erzeugnissen (Ergebnisse der Verbrauchssteuerstatistik 1958 und 1959)	8	457

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im Jahr 1958	1	5
Das Sozialprodukt im Jahr 1958 nach Wirtschaftsbereichen	5	231

Veröffentlichungen vom 14. Oktober bis 17. November 1959

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
	Wirtschaft und Statistik, 11. Jg., Heft 10/1959	6.—
	Statistischer Wochendienst, 10. Jg., Heft 42—46/1959	—,80
	Internationale Monatszahlen, August 1959	2.—
	Länderbericht: Türkei 1959	2.—
Bevölkerung		
VIII/7/85	Wohnbevölkerung und Vertriebene in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 30. Juni 1959	1.50
VIII/7/86	Gemeinden mit ihrer Wohnbevölkerung am 30. Juni 1959 nach Größenklassen	—,50
VIII/20/34	Deutsche Bevölkerung in den Vertreibungsgebieten — Entwicklung, Zusammensetzung und Bilanz 1939/50	4.—
Gesundheitswesen		
Band 232	Gesundheitswesen 1957 (Statistische Ergebnisse)	8.—
VIII/2/608-612	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 27. September bis 31. Oktober 1959	—,50
VIII/3/52	Tuberkulose, 2. Vj. 1959	—,50
VIII/14/40	Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht, April bis Juni 1959	—,50
Unterricht und Bildung		
VIII/15/11	Berufsbildende Schulen 1957	2.50
VIII/4/38	Hochschulbesuch, Sommersemester 1959	1.—
Erwerbstätigkeit (Streiks)		
VI/18/22	Streiks, 3. Vj. 1959	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/2/30	Bodennutzung 1959 (endg. Erg.)	1.50
III/4/276	Getreideernte 1959	—,50
III/4/277	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes, Anfang Oktober 1959	—,50
III/4/278	Erste Vorschätzung der Rübenenernte, Anfang Oktober 1959	—,50
III/4/279	Ernte von Ölfrüchten 1959 (endg. Erg.)	—,50
III/4/280	Strohernte 1959 (endg. Erg.)	—,50
III/4/281	Vorschätzung der Tabakernte, Anfang Oktober 1959	—,50
III/4/282	Erntevorschätzung von Futterpflanzen, Anfang Oktober 1959	—,50
III/4/283	Kartoffelernte 1959 (endg. Erg.)	—,50
III/5/129	Ernteschätzungen von Gemüse, September 1959	—,50
III/7/17	Anbau von Blumen und Zierpflanzen 1959 (vorl. Erg. der Gemüsehaupterhebung)	—,50
III/9/11	Anbauflächen der Heil- und Gewürzpflanzen 1959	—,50
III/10/88	Ernteschätzung des Obstes, Oktober 1959 (Apfel, Birnen, Walnüsse)	—,50
III/13/73	Güte der Trauben und Ertragsvorschätzung, September 1959	—,50
III/15/78-79	Schweinebestand am 3. September 1959 (vorl. Erg.)	—,50
	(endg. Erg.)	—,50
III/16/229	Milcherzeugung und -verwendung, August 1959	—,50
III/16/230	Milcherzeugung, September 1959 (vorl. Erg.)	—,50
III/17/149-150	Schlachtungen, September 1959 (vorl. Erg.)	—,50
	September 1959 (endg. Erg.)	—,50
III/25/186 u. 188	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, September 1959 (vorl. Erg.)	—,50
	Oktober 1959 (vorl. Erg.)	—,50
III/25/187	See- und Küstenfischerei, Juli 1959	1.—
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, August 1959	2.50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, September 1959	2.50
Industrie 3	Die industrielle Produktion, 2. Vj. 1959	4.—
Industrie 4	Heft 22: Die Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1938, 1950 bis 1958	8.—
	Heft 23: Die industriellen Stromerzeugungsanlagen 1958	1.—
IV/2/147-148	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, August 1959	— ²⁾
	September 1959	— ²⁾
IV/8/121	Index der industriellen Produktion, September 1959	— ²⁾
IV/21/109	Eisen- und Stahlindustrie, September 1959	1.— ²⁾
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, August 1959	2.—
BBW 4	Bewilligung im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 2. Vj. 1959	1.—
BBW 6	Bestand an Wohnungen, 31. Dezember 1958	1.—

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 11, 11. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 11 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	11	660*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	11	595*	"
Die Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand am 31. 12. 1957	3	110*	einmalig
Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, über die Auslandsgrenzen sowie innerhalb des Bundesgebietes 1958	9	482*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	11	595*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1938 und 1946 bis 1958	5	235*	einmalig
Zahl der Lebendgeborenen eines Geburtsjahrgangs von 100 000 Frauen unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1957	1	4*	"
Haushalte der Arbeitnehmer und der Nichterwerbstätigen nach Haushaltsgrößen und Einkommensgruppen (Ergebnisse der 1 vH-Zusatzerhebung der Wohnungsstatistik 1957)	8	422*	"
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957			
Die Haushalte nach dem Typ sowie der Zahl der Haushaltsmitglieder	11	596*	"
Die Familien nach dem Typ sowie der Zahl der Familienmitglieder	11	596*	"
Gesundheitswesen			
Ärzte und Zahnärzte nach der Berufsausübung, an Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen, Apotheken und Personal der Apotheken 1958	11	597*	"
Ärzte nach dem Fachgebiet, berufstätige Heil- und Pflegepersonen und Personal der Gesundheitsämter 1958	11	598*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1958	3	113*	"
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten 1958	8	423*	"
Sterbefälle an Tuberkulose 1933, 1938, 1946 bis 1958	8	422*	"
Sterbefälle 1956 und 1957 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen	5	239*	"
Rechtspflege			
Verurteilte nach Hauptdeliktgruppen, ausgewählten Straftaten und Altersgruppen 1957	5	236*	"
Die verurteilten Gewaltverbrecher nach Altersgruppen	7	359*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	11	599*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter	11	599*	monatlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	293*	halbjährlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	11	600*	monatlich
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden, die Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde, und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 6. bis 12. Oktober 1957	4	173*	einmalig
Die Streiks 1958 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	2	56*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Die Betriebe im Erwerbssweinbau 1958	2	57*	"
Die Verwertung der Erntemenge, der selbsteingelagerten Weinmenge und die technische Ausrüstung der Erwerbssweinbaubetriebe 1957	9	486*	"
Die Hauptarten der Bodennutzung 1959	10	545*	"
Die Anbauarten auf dem Ackerland	10	546*	"
Anbauflächen, Erträge und Erntemengen von Gemüse für den Verkauf	10	546*	"
Die Getreideernte 1959	10	547*	"
Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten	11	601*	"
Die Kartoffelernte 1959	11	601*	"
Die Strohernte 1959	11	602*	"
Die Rübenerte 1958	1	7*	"
Der Viehbestand am 3. Dezember 1958	2	57*	"
Rinder- und Schafbestand am 3. bzw. 4. Juni 1959	8	426*	"
Der Schweinebestand am			
3. bzw. 4. März 1959	5	241*	"
3. bzw. 4. Juni 1959	8	426*	"
3. September 1959	11	602*	"

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Tierseuchen	8	426*	einmalig
Milcherzeugung und -verwendung	11	603*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	11	603*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	11	603*	"
Anlandungen von Seefischen nach Fischereibetriebsarten, wichtigsten Fischarten und Fanggebieten	4	177*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften und Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1958 nach Wirtschaftsgruppen	3	118*	"
Die vergleichbaren Bilanzen 1956 und 1957 von 1 980 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen	4	179*	"
Vergleichbare Bilanzen 1957 und 1958 nach Wirtschaftsgruppen	11	604*	"
Ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens und aus vergleichbaren Erfolgsrechnungen 1957 und 1958 nach Wirtschaftsgruppen	11	606*	"
Sachanlagen, Eigenkapital und bilanzierter Jahresgewinn 1958 nach Größenklassen des Nominalkapitals und der Bilanzsumme	11	608*	"
Bilanzstruktur der Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Körperschaften (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953)	5	243*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende 1956, 1957 und 1958 von 1 146 Aktiengesellschaften	8	428*	"
Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1957 nach Wirtschaftsgruppen	8	429*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	11	610*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	11	611*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Umsatz und Auslandsumsatz der Industrie 1958	2	61*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	11	612*	monatlich
Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexziffern 1951 bis 1958	4	186*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	11	614*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	11	609*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	11	609*	"
Gaserzeugung und -versorgung	11	609*	"
Die Beschäftigten des Handwerks nach der Stellung im Betrieb	1	11*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	11	616*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	11	617*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	11	617*	"
Die Durchschnittsmieten der Normalmietwohnungen	10	558*	einmalig
Binnen- und Interzonenhandel			
Warenverkehr mit Berlin (West)	11	618*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	11	618*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	11	619*	"
Umsatz des Einzelhandels	11	620*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	11	621*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	11	622*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	11	621*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	11	622*	"
Die Ein- und Ausfuhr nach Einkaufs- und Herstellungsländern bzw. Käufer- und Verbrauchsländern	6	310*	einmalig
Der mittelbare Außenhandel über wichtige Einkaufs- bzw. Käuferländer	6	311*	"
Ausgewählte Warenuntergruppen der Ein- und Ausfuhr	2	76*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern	3	134*	"
Verkehr			
Meßziffern des Güter- und Personenverkehrs	11	623*	monatlich
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen	11	624*	vierteljährlich
Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1956 und 1957	5	262*	einmalig
Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	9	504*	"
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	10	566*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	10	567*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	11	628*	monatlich
Bestand an Personenkraftwagen und Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen nach Gewerbe oder Beruf der Halter, Kraftfahrzeugbestände, Ladekapazität der Lastkraftwagen nach Größenklassen	11	627*	einmalig

noch: Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	11	626*	monatlich
Längen der Gemeindestraßen nach Straßenarten	10	564*	einmalig
Längen der Gemeindestraßen nach Größenklassen und Deckenarten	10	565*	"
Anzahl und Gesamtfläche der öffentlichen Parkplätze	10	565*	"
Straßenverkehrsunfälle	11	624*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle, Unfallursachen und unfallbeteiligte Fahrzeuge	11	625*	einmalig
Der Verkehr innerhalb des nordwestdeutschen Wasserstraßengebietes und mit anderen Wasserstraßengebieten	3	138*	"
Binnenschifffahrt	11	628*	monatlich
Seeschifffahrt	11	628*	"
Luftverkehr	11	623*	"
Deutsche Bundespost	11	629*	"
Fremdenverkehr	11	629*	"
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1958	2	82*	einmalig
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	11	630*	monatlich
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1958	3	141*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	141*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	11	630*	monatlich
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	11	630*	"
Index der Aktienkurse	11	631*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	11	631*	"
Index der Aktienkurse 1958	1	30*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1956 bis 1958	1	30*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	11	631*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	11	632*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1957 und 1958	2	84*	einmalig
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der 1957 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	4	204*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	11	632*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	11	633*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	8	454*	vierteljährlich
Knappschaftliche Rentenversicherung	10	574*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	10	574*	"
Rentenversicherung der Angestellten	10	574*	"
Die Wohnbevölkerung und die pflichtversicherten tätigen Arbeitskräfte in der sozialen Rentenversicherung nach Alter, Geschlecht und Familienstand bzw. Stellung im Beruf, die Wohnbevölkerung nach dem Krankenversicherungsschutz am 9. 10. 1957	7	387*	einmalig
Unfallversicherung	11	633*	halbjährlich
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	11	634*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	11	633*	vierteljährlich
Bilanzstruktur der Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Körperschaften (Ergebnisse der Einheitswertstatistik 1953)	5	243*	einmalig
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1958			
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, im Produzierenden Handwerk, Groß- und Einzelhandel und Sonstigen Wirtschaftsbereichen	11	635*	"
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden	9	513*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	11	639*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	11	640*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	11	643*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	11	651*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1950 bis 1953	6	335*	einmalig
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	11	644*	monatlich
Erzeugerpreise wichtiger Waren	11	646*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	11	641*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	11	643*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	11	647*	"
Index der Einzelhandelspreise	11	647*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	11	648*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	11	649*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	4	220*	vierteljährlich
Preismessziffern ausgewählter Bauleistungen	11	650*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Löhne und Gehälter			
Index der tariflichen Stundenlohnsätze (Zeitlohn) in der gewerblichen Wirtschaft	2	101*	vierteljährlich
Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung			
Februar 1959	6	350*	"
Mai 1959	8	475*	"
August 1959	11	656*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	11	655*	"
Erfasste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie im			
November 1958	3	159*	"
Februar 1959	6	342*	"
Mai 1959	8	469*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der Industrie nach Industriezweigen	11	651*	einmalig
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie im August 1959	11	652*	vierteljährlich
Entwicklung der Zahl der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen und weiblichen Industriearbeiter nach Wirtschaftsbereichen und -gruppen 1950 bis 1958	4	221*	einmalig
Erhöhungen der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Februar auf Mai 1959 nach Erhöhungsklassen	8	472*	"
Erhöhungen der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen nach Erhöhungsklassen	11	655*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im			
November 1958	3	162*	vierteljährlich
Februar 1959	6	345*	"
Mai 1959	9	531*	"
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im			
November 1958	4	226*	"
Februar 1959	6	348*	"
Mai 1959	8	473*	"
August 1959	11	657*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	10	589*	halbjährlich
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung Oktober 1957			
Erfasste Arbeiter und durchschnittliche Bruttostundenverdienste, effektive und tarifliche Stundenverdienste nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen, Geschlecht, Leistungsgruppen und Lohnformen	6	352*	einmalig
Erfasste Arbeiter, Wochenarbeitszeiten, Bruttowochen- und -monatsverdienste, Kindergeld und gesetzliche Abzüge nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen, Geschlecht, Lohnform, Leistungsgruppen, Zeitklassen und Bruttomonatsverdienstklassen	7	412*	"
Erfasste Angestellte nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen, Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Bruttomonatsverdienstklassen, durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Altersgruppen und Dauer der Betriebszugehörigkeit, effektiver Monatsverdienst und tarifliches Monatsgehalt und die Reihenfolge der Wirtschaftsgruppen in der Lohnskala	9	534*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	11	659*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln } mittlere Verbrauchergruppe	11	659*	"
Jahreseinnahmen und -ausgaben 1956/57 von 4-Personen-Arbeiter-Haushalten der Montan-Industrien	5	285*	einmalig
Monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	7	408*	"
je Haushaltsmitglied 1952 bis 1958, untere Verbrauchergruppe	7	406*	"
Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel und eingekaufte Mengen je Haushaltsmitglied sowie Durchschnittswerte, mittlere und untere Verbrauchergruppe	7	407*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	9	525*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	9	527*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	9	526*	"
untere Verbrauchergruppe	9	528*	"
Durchschnittswerte und Einzelhandelspreise bei Warengruppen der Ernährung und bei ausgewählten Lebensmitteln 1950 bis 1958	6	337*	einmalig
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	11	660*	monatlich
Absatz von Tabakerzeugnissen durch Herstellungsbetriebe nach Größenklassen	4	230*	einmalig
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Sozialprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Inlandsprodukt, Verteilung des Volkseinkommens, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Waren- und Dienstleistungsumsätze 1950 bis 1958	5	286*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Zeit Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes					Veränderung 3)				Index des Bevölkerungs- standes 25.9.56 = 100
	Wohnbevölkerung					Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu (+) bzw. Ab- wanderungs- überschuß (-)	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 4)		
	insgesamt	und zwar						Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
weiblich		Vertriebene 1)	Zugewanderte 2)							
1 000										
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954	48 954	26 062	8 576	2 378	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0	
1955	49 508	26 321	8 756	2 611	+ 244	+ 311	+ 555	+ 11,3	99,1	
1956 25.Sept.	49 971	26 545	8 843	2 755	.	.	.	.	100
1956	50 111	26 614	8 889	2 807	+ 263	+ 339	+ 603	+ 12,2	100,3	
1957	50 817	26 957	9 149	3 029	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7	
1958	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0	
1958 Juli	51 177	.	.	.	+ 26,6	+ 31,0	+ 57,6	+ 13,3	102,4	
Aug.	51 237	.	.	.	+ 29,5	+ 30,6	+ 60,1	+ 13,8	102,5	
Sept.	51 304	27 193	9 339	3 136	+ 35,6	+ 30,6	+ 66,9	+ 15,9	102,7	
Okt.	51 368	.	.	.	+ 28,1	+ 35,7	+ 63,8	+ 14,6	102,8	
Nov.	51 418	.	.	.	+ 23,8	+ 26,3	+ 50,1	+ 11,9	102,9	
Dez.	51 453	27 268	9 397	3 176	+ 23,4	+ 11,2	+ 35,5	+ 8,1	103,0	
1959 Jan.	51 503	.	.	.	+ 28,3	+ 23,2	+ 51,5	+ 11,8	103,1	
Febr.	51 549	.	.	.	+ 27,4	+ 18,1	+ 45,5	+ 11,5	103,2	
Marz	51 591	27 334	9 444	3 206	+ 29,0	+ 12,0	+ 40,9	+ 9,3	103,2	
April	51 657	.	.	.	+ 31,4	+ 34,7	+ 66,1	+ 15,6	103,4	
Mai	51 716	.	.	.	+ 33,4	+ 22,6	+ 56,0	+ 13,4	103,5	
Juni	51 754	27 410	9 487	3 246	+ 31,2	+ 5,9	+ 37,5	+ 8,8	103,6	
Juli	51 805	.	.	.	+ 31,4	+ 19,6	+ 51,0	+ 11,6	103,6	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954	49 941	26 578	.	.	+ 273	+ 222	+ 495	+ 10,0	98,0	
1955	50 504	26 841	.	.	+ 252	+ 312	+ 563	+ 11,3	99,1	
1956 25.Sept.	50 975	27 068	.	.	.	.	.	.	100
1956	51 116	27 138	.	.	+ 271	+ 340	+ 611	+ 12,1	100,3	
1957	51 836	27 487	.	.	+ 293	+ 421	+ 720	+ 14,1	101,7	
1958	52 493	27 808	.	.	+ 322	+ 334	+ 657	+ 12,6	103,0	
1959 Juli	52 856	.	.	.	+ 32,4	+ 20,4	+ 52,8	+ 11,8	103,7	
Aug.	52 907	.	.	.	+ 33,2	+ 17,1	+ 50,2	+ 11,2	103,8	
<u>Berlin (West)</u>										
1959 Aug.	2 211	1 274	.	.	- 0,7	- 0,1	- 0,8	- 4,0	99,4	

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder.- 2) Zugewanderte sind Deutsche, die am 1.9.1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1954 und 1955 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1. 9. 1939 im Saarland.- 3) Ab 1959 vorläufige Ergebnisse.- 4) Einschl. Bevölkerung der am 28.8.1958 von Belgien in die Bundesrepublik Deutschland zurückgekehrten Gebiete, Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Zeit	Grundzahlen								Verhältniszahlen							
	Eheschließungen	Lebendgeborene			Gestorbene 2)				Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			
		insgesamt	dar.: unehelich	Totgeborene	insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens-tagen	Mehr(+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Un-ehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebens-jahr 3)	Von 1 000 Lebendgeborenen Totgeborenen waren 4)	
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>																
1954 MD)	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2
1955 MD)	36 293	65 424	5 057	1 321	45 110	2 718	1 825	+ 20 314	8,9	16,0	11,0	+ 5,0	77,5	41,6	27,9	19,8
1956 MD 5)	37 574	68 329	5 019	1 285	46 408	2 625	1 752	+ 21 921	9,0	16,4	11,2	+ 5,3	74,4	38,7	25,6	18,5
1957 MD)	37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5
1958 MD)	38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,0	24,4	16,4
1958 Juli	48 405	67 927	4 324	1 120	41 291	2 454	1 752	+ 26 636	11,1	15,6	9,5	+ 6,1	63,7	35,0	25,8	16,2
Aug.	94 279	68 733	4 389	1 181	39 231	2 334	1 672	+ 29 502	21,7	15,8	9,0	+ 6,8	63,9	33,1	24,3	16,9
Sept.	21 977	74 159	4 836	1 222	38 612	2 139	1 571	+ 35 547	5,2	17,6	9,2	+ 8,4	65,2	29,9	21,2	16,2
Okt.	33 218	71 977	4 791	1 229	43 852	2 450	1 819	+ 28 125	7,6	16,5	10,1	+ 6,5	66,6	33,5	25,3	16,8
Nov.	33 404	68 173	4 616	1 102	44 339	2 334	1 754	+ 23 834	7,9	16,1	10,5	+ 5,6	67,7	34,1	25,7	15,9
Dez.	32 386	73 744	4 987	1 227	50 318	2 610	1 872	+ 23 426	7,4	16,9	11,5	+ 5,4	67,6	35,4	25,4	16,4
1959 Jan.	24 897	76 696	5 116	1 295	48 432	2 613	1 867	+ 28 264	5,7	17,5	11,1	+ 6,5	66,7	34,1	24,3	16,6
Febr.	25 068	74 882	5 038	1 206	47 506	2 469	1 659	+ 27 376	6,3	18,9	12,0	+ 6,9	67,3	36,1	22,2	15,9
März	31 826	81 380	5 324	1 297	52 351	2 816	1 881	+ 29 029	7,3	18,6	12,0	+ 6,6	65,4	35,3	23,1	15,7
April	39 239	80 271	5 271	1 252	48 864	2 782	1 826	+ 31 407	9,3	18,9	11,5	+ 7,4	65,7	34,7	22,7	15,4
Mai	51 896	79 154	5 191	1 274	45 734	2 694	1 763	+ 33 420	11,8	18,1	10,4	+ 7,6	65,6	34,0	22,3	15,8
Juni	36 871	76 843	5 015	1 207	44 149	2 625	1 743	+ 32 694	8,7	18,1	10,4	+ 7,7	65,3	34,2	22,7	15,5
Juli	50 113	76 555	5 003	1 158	45 125	2 838	1 827	+ 31 430	11,4	17,4	10,3	+ 7,2	65,4	37,1	23,9	14,9
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 MD)	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1955 MD)	36 953	66 918	5 123	1 350	45 946	2 792	1 879	+ 20 972	8,8	16,0	11,0	+ 5,0	76,6	41,8	28,1	19,8
1956 MD 5)	38 276	69 867	5 084	1 314	47 267	2 695	1 802	+ 22 600	9,0	16,5	11,1	+ 5,3	72,8	38,8	25,8	18,5
1957 MD)	38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5
1958 MD)	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 Juli	51 035	78 334	5 076	1 179	45 942	2 905	1 870	+ 32 392	11,4	17,5	10,2	+ 7,2	64,8	37,1	23,9	14,8
Aug.	70 761	75 350	4 658	1 149	42 181	2 509	1 742	+ 33 169	15,8	16,8	9,4	+ 7,4	61,8	33,3	23,1	15,0
Sept.	31 840	77 211	4 840	1 187	41 389	2 375	1 701	+ 35 822	7,3	17,8	9,5	+ 8,2	62,7	30,8	22,0	15,1
<u>Berlin (West)</u>																
1959 Sept.	1 512	1 885	308	32	2 513	71	55	- 628	8,3	10,4	13,8	- 3,5	163,4	37,7	29,2	16,7

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.

**Zum Aufsatz: „Zahl und Struktur der Haushalte und Familien“ in diesem Heft
Die Haushalte nach dem Typ sowie der Zahl der Haushaltsmitglieder
Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957**

Einheit	Zahl der Haushaltsmitglieder												12 und mehr	Ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
A 1 Haushalte, die nur aus Ehepaaren ohne Kinder bestehen: Ein-Generationen-Haushalt														
1 000 vH	-	3 381 100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 381 100
A 2 Haushalte, die aus einer Elterngeneration und ledigen Kindern bestehen: Zwei-Generationen-Haushalt														
1 000 vH	-	839 10,1	3 495 42,1	2 384 28,7	980 11,8	378 4,5	177 1,6	66 0,8	17 0,2	9 0,1	3 0	2 0	8 310 100	
A 3 Haushalte, die aus der Elterngeneration und verheirateten Kindern (ohne Enkel) sowie evtl. unverheirateten Kindern ohne Enkel bestehen: Zwei-Generationen-Haushalt														
1 000 vH	-	68 17,8	195 51,0	75 19,6	25 6,5	11 2,9	4 1,0	3 0,8	1 0,3	-	-	-	382 100	
A 4 Haushalte des Typs A 3, die aus Großeltern-, Eltern- und Kinder- bzw. Enkelgene- rationen zusammengesetzt sind: Drei-Generationen-Haushalt														
1 000 vH	-	-	72 7,1	294 29,0	313 30,8	191 18,8	93 9,2	33 3,3	11 1,1	5 0,5	2 0,2	1 0,1	1 015 100	
B 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4, in denen außerdem noch andere verwandte oder verschwägerte Personen leben														
1 000 vH	-	-	93 28,8	74 22,9	62 19,2	44 13,6	27 8,4	14 4,3	5 1,5	2 0,6	1 0,3	1 0,3	323 100	
B 2 Haushalte, in denen <u>nur</u> nicht in gerader Linie miteinander verwandte und (oder) verschwägerte Personen leben														
1 000 vH	-	143 80,3	27 15,2	5 2,8	1 0,6	1 0,6	-	1 0,6	-	-	-	-	178 100	
C 1 Haushalte des Typs A 1 bis A 4 u. B 1, in denen noch familienfremde Personen, z.B. Hausgehilfinnen usw., leben														
1 000 vH	-	-	108 21,6	103 20,6	101 20,2	79 15,8	54 10,8	30 6,0	11 2,2	6 1,2	4 0,8	5 1,0	501 100	
C 2 Haushalte des Typs B 2, in denen außerdem noch familienfremde Personen leben														
1 000 vH	-	-	7 70,0	1 10,0	1 10,0	-	1 10,0	-	-	-	-	-	10 100	
D Haushalte, die nur aus Personen bestehen, die weder miteinander verwandt noch verschwägert sind, z.B. wenn zwei pensionierte Lehrerinnen, die nicht miteinander verwandt sind, einen Haushalt führen														
1 000 vH	-	72 83,7	8 9,3	4 4,7	1 1,2	1 1,2	-	-	-	-	-	-	86 100	
Insgesamt														
1 000 vH	-	4 503 31,7	4 005 28,2	2 940 20,7	1 484 10,5	705 5,0	316 2,2	147 1,0	45 0,3	22 0,2	10 0,1	9 0,1	14 186 100	

**Die Familien nach dem Typ sowie der Zahl der Familienmitglieder
Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1957**

Einheit	Zahl der Familienmitglieder												12 und mehr	Ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
F 1 Ehepaare, die keine Kinder haben oder deren Kinder nicht mehr mit den Eltern zusammenleben														
1 000 vH	-	4 203 100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4 203 100	
F 2 Ehepaare mit ledigen Kindern; zu diesem Typ zählen auch Ehepaare mit ledigen Kindern und Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben														
1 000 vH	-	-	3 735 44,8	2 741 32,8	1 166 14,0	439 5,3	154 1,8	70 0,8	21 0,3	12 0,1	4 0	3 0	8 345 100	
F 3 Ehepaare ohne ledige Kinder, aber mit ledigen Enkeln														
1 000 vH	-	-	56 91,8	4 6,6	1 1,6	.	-	-	-	-	-	-	61 100	
F 4 Verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder; hierzu zählen alle verwitweten oder geschiedenen Personen, die nicht mit ledigen Kindern/Enkeln zusammenleben														
1 000 vH	3 146 100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 146 100	
F 5 Verwitwete und geschiedene Personen mit ledigen Kindern und/oder Enkeln														
1 000 vH	-	983 59,9	429 26,1	153 9,3	49 3,0	19 1,2	7 0,4	2 0,1	.	.	-	-	1 642 100	
Insgesamt														
1 000 vH	3 146 18,1	5 186 29,8	4 220 24,3	2 898 16,7	1 216 7,0	458 2,6	161 0,9	72 0,4	21 0,1	12 0,1	4 0	3 0	17 397 100	

Gesundheitswesen

**Zum Aufsatz: „Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1958“ in diesem Heft
Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1958 nach der Berufsausübung**

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte							ohne Berufsausübung	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm
		insgesamt	in freier Praxis			mit haupt- amtlicher Kranken- haus- tätigkeit	in ver- waltender Tätigkeit ¹⁾	insgesamt			
			insgesamt	ohne Krankenhaus- tätigkeit	mit Krankenhaus- tätigkeit							Assistenz- ärzte bei Ärzten der frei. Praxis
Ärzte											
Schleswig-Holstein	3 187	3 117	1 914	1 685	218	11	946	257	70	13,7	19,6
Hamburg	3 732	3 452	2 056	1 815	200	43	1 091	303	280	19,1	462,0
Niedersachsen	8 267	7 734	4 984	4 063	839	82	2 065	685	533	11,9	16,3
Bremen	1 089	1 088	664	590	73	1	343	81	1	18,1	269,5
Nordrhein-Westfalen	20 845	19 836	12 483	10 025	2 282	176	5 692	1 661	1 007	12,8	58,4
Hessen	7 427	7 113	4 542	3 773	670	99	1 942	629	314	15,3	33,7
Rheinland-Pfalz	3 878	3 863	2 592	2 041	499	52	986	285	15	11,5	19,5
Baden-Württemberg	10 694	10 523	6 292	5 389	790	113	3 385	846	171	14,2	29,4
Bayern	14 282	13 185	8 599	6 877	1 545	177	3 520	1 066	1 097	14,2	18,7
Saarland	1 137	1 125	605	528	75	2	425	95	12	10,8	43,8
Bundesgebiet											
ohne Berlin 1958	74 536	71 036	44 733	36 786	7 191	756	20 395	5 908	3 500	13,5	28,6
darunter: weiblich	12 291	10 436	6 513	5 790	435	288	3 291	632	1 855	2,0	4,2
Bundesgebiet											
ohne Berlin 1957	74 101	70 625	44 072	36 216	6 981	875	20 709	5 844	3 476	13,6	28,5
darunter: weiblich	11 956	10 144	6 328	5 622	393	313	3 188	628	1 812	2,0	4,1
Berlin (West) 1958	4 899	4 681	2 567	2 353	192	22	1 481	633	218	21,0	973,2
darunter: weiblich	1 233	1 123	620	592	14	14	326	177	110	5,0	233,5
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten											
Schleswig-Holstein	1 407	1 313	1 289	1 177	2	110	14	10	94	5,8	8,4
Hamburg	1 620	1 560	1 439	1 270	-	169	37	84	60	8,6	208,8
Niedersachsen	3 466	3 464	3 359	3 122	18	219	22	23	62	5,2	7,2
Bremen	490	490	483	443	-	40	-	7	-	7,2	121,4
Nordrhein-Westfalen	7 596	7 407	7 301	6 924	13	364	59	107	129	4,8	22,0
Hessen	3 182	3 127	3 058	2 868	14	176	42	27	55	6,7	14,8
Rheinland-Pfalz	1 629	1 627	1 581	1 536	2	43	30	16	2	4,8	8,2
Baden-Württemberg	4 898	4 835	4 723	4 352	2	369	72	40	63	6,5	13,5
Bayern	6 230	6 009	5 856	5 504	34	318	111	42	221	6,5	8,5
Saarland	443	443	433	425	-	8	3	7	-	4,3	17,3
Bundesgebiet											
ohne Berlin 1958	30 961	30 275	29 522	27 621	85	1 816	390	363	686	5,8	12,2
und zwar: weiblich	4 127	3 852	3 681	3 155	7	519	82	89	275	0,7	1,6
Dentisten	563	490	490	462	-	28	-	-	73	0,1	0,2
Bundesgebiet											
ohne Berlin 1957	30 634	29 981	29 289	27 374	99	1 816	411	281	653	5,8	12,0
und zwar: weiblich	4 062	3 754	3 610	3 094	9	507	87	57	288 ^{a)}	0,7	1,5
Dentisten	1 362	1 309	1 308	1 227	1	80	1	-	53 ^{a)}	0,3	0,5
Berlin (West) 1958	2 055	1 959	1 882	1 759	1	122	3	74	96	8,8	407,3
und zwar: weiblich	433	397	386	342	-	44	1	10	36	1,8	82,5
Dentisten	36	26	20	20	-	6	-	-	10	0,1	5,4

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkstätten in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptamtlich tätig sind. - a) Ohne Nordrhein-Westfalen.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1958

Land	Erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
				mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten ¹⁾					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	25	13	12	13	10	3	13	12	1	25	7	18
Hamburg	62	47	15	42	27	15	17	16	1	27	9	18
Niedersachsen	22	16	6	15	10	5	31	26	5	66	25	41
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	142	124	18	77	52	25	53	45	8	129	40	89
Hessen	41	31	10	46	33	13	4	2	2	86	41	45
Rheinland-Pfalz	17	16	1	12	10	2	23	17	6	35	16	19
Baden-Württemberg	73	53	20	42	27	15	78	65	13	219	86	133
Bayern	121	96	25	79	57	22	96	80	16	184	64	120
Saarland	7	6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet												
ohne Berlin 1958	510	402	108	326	226	100	315	263	52	771	288	483
1957	429	344	85	423	315	108	339	297	42	714	296	418
Berlin (West) 1958	75	52	23	40	23	17	16	12	4	112	40	72

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. 3. 1952.

Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1958

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie ¹⁾	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apotheker- praktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	300	543	38	49	136	440
Hamburg	263	625	60	83	122	493
Niedersachsen	889	1 585	107	221	408	1 451
Bremen	101	194	23	18	71	185
Nordrhein-Westfalen	2 192	3 705	366	511	963	3 034
Hessen	875	1 401	97	249	472	1 194
Rheinland-Pfalz	464	809	60	82	187	761
Baden-Württemberg	1 146	2 156	223	350	594	1 541
Bayern	1 386	2 467	184	215	551	1 917
Saarland	125	215	23	31	56	283
Bundesgebiet						
ohne Berlin 1958	7 741	13 700	1 185	1 809	3 560	11 299
1957	7 044	13 248	1 074	1 658	2 981	9 912
Berlin (West) 1958	432	926	138	263	231	490

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

Ärzte in den Ländern am 31. Dezember 1958 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	mannlich	weiblich											
Ärzte mit allgemeinarztlicher Tätigkeit	43 822	36 678	7 144	1 846	1 828	4 932	619	11 243	4 462	2 578	6 479	9 142	693	2 570
Als Fachärzte tätig	21 214	23 922	3 292	1 271	1 624	2 802	469	8 593	2 651	1 285	4 044	4 043	432	2 111
davon Fachärzte für:														
Chirurgie	4 071	3 960	111	222	221	447	68	1 278	339	214	602	607	73	330
Innere Medizin	6 094	5 479	615	254	318	688	63	1 976	604	300	860	951	80	522
Lungenkrankheiten	1 552	1 361	191	89	65	201	27	388	131	57	301	260	33	110
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	2 811	2 399	412	126	172	307	60	922	272	116	419	381	36	201
Kinderkrankheiten	2 183	1 185	998	91	139	210	35	715	193	112	327	320	41	169
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	1 976	1 896	80	88	113	185	35	663	208	103	250	295	36	122
Augenkrankheiten	1 761	1 496	265	80	114	174	33	577	152	87	244	264	36	117
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 617	1 453	164	75	94	165	34	520	165	83	223	240	18	125
Nerven- und Geisteskrankheiten	1 959	1 689	270	96	120	201	37	579	186	81	319	313	27	153
Röntgenologie und Strahlentherapie	962	921	41	31	86	70	24	295	87	47	151	155	16	109
Orthopädie	939	877	62	33	59	87	22	285	119	30	120	172	12	79
Urologie	390	386	4	8	25	34	10	129	51	13	47	65	8	33
Kieferchirurgie	266	240	26	24	26	26	8	95	19	11	44	10	3	17
Sonstige Fachgebiete	633	580	53	54	72	7	13	171	125	31	137	10	13	24
Ärzte ohne Berufsausübung	3 500	1 645	1 855	70	280	533	1	1 007	314	15	171	1 097	12	218
Ärzte insgesamt	74 536	62 245	12 291	3 187	3 732	8 267	1 089	20 843	7 427	3 878	10 694	14 282	1 137	4 899

Berufstätige Heil- und Pflegepersonen in den Ländern am 31. Dezember 1958

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	mannlich	weiblich											
Ärzte	71 036	60 600	10 436	3 117	3 452	7 734	1 088	19 836	7 113	3 863	10 523	13 185	1 125	4 681
Zahnärzte einschl. Dentisten ¹⁾	30 275	26 423	3 852	1 313	1 560	3 404	490	7 467	3 127	1 627	4 835	6 009	443	1 959
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler, Schülerinnen)	126 070	13 217	112 853	5 700	6 489	14 397	1 834	33 506	11 036	6 756	23 136	20 935	2 281	10 530
davon: Krankenschwestern und -pfleger ²⁾	93 581	9 386	84 195	3 895	5 380	10 736	1 422	25 448	8 608	5 486	16 570	14 143	1 893	8 005
darunter tätig als Gemeindeschwestern bzw. Gemeindebrüder ³⁾	11 110	25	11 085	449	163	1 361	43	2 554	1 504	1 333	3 484		219	207
in der Geisteskrankenpflege ⁴⁾	7 766	3 482	4 284	422	531	759	168	1 817		462	972	2 447	188	403
Krankenschwesternschülerinnen bzw. Krankenpflegeschüler	16 586	1 690	14 896	724	883	2 185	277	5 204	1 492	998	1 997	2 454	372	1 034
Kinderkrankenschwestern	11 608		11 608	359	655	1 150	207	2 909	661	345	2 520	2 576	246	751
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	4 588		4 588	127	348	467	131	1 373	203	204	601	823	111	138
Sduglings- und Kinderpflegerinnen ³⁾	3 612		3 612	262	35	407	89	948	399	259	1 179		34	158
Wochenpflegerinnen	681		681	28	16	99	20	197	19	18	207	65	12	6
Sonstige Pflegekräfte ohne staatl. Prüfung	16 588	3 831	12 757	1 156	423	2 005	96	4 004	1 349	648	2 660	4 151	96	1 610
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig ⁵⁾	3 990	1 656	2 334	559	112	538	19	1 403		222	1 098		39	305
Hebammen	10 005		10 005	401	126	1 220	64	2 290	1 040	901	1 869	1 848	246	137
Hebamenschülerinnen	461		461	1	15	55		134	26	28	104	82	16	8
Fürsorger, Fürsorgerinnen (staatl. geprüft) ³⁾	6 860	532	6 328	301	423	846	155	2 870	649	372	1 144		100	491
darunter ausschl. als Spezialfürsorger, Spezialfürsorgerinnen tätig ⁶⁾	936	62	874	104	177	231	47			180	180		17	115
Fürsorgeschüler, Fürsorgeschülerinnen und Praktikanten, Praktikantinnen	1 364	265	1 099	37	3	98	6	576	68	39	267	268	2	21
Med.-techn. Assistenten und Assistentinnen einschl. Röntgenassistenten und Röntgenassistentinnen (staatl. geprüft)	10 469	108	10 361	569	584	1 197	197	3 031	1 011	521	1 606	1 560	193	1 129
Med.-techn. Gehilfen, Gehilfinnen	5 968	229	5 739	379	34	199	104	3 228	182	403	1 046	330	63	142
Diatassistenten, Diätassistentinnen	662	3	659	31	47	82	9	196	50	20	128	96	3	58
Diatkochenleiter (-innen)	327	13	314	12	24	31	5	133	22	14	36	51	7	3
Heilpraktiker	2 585	1 977	608	83	111	339	6	723	271	140	462	422	28	113
Zahnpraktiker ⁷⁾	211	181	30	8	30	19			35	17	28	71	3	34
Masseure, Masseusen	3 626	138	3 488	204	226	351	104	759	297	98	903	660	24	310
Masseur, Masseusen	9 175	3 791	5 384	370	677	965	141	2 525	1 130	401	1 537	1 279	90	1 018
darunter: staatl. geprüfte ⁸⁾	3 155	1 440	2 135	335	629		141		690	357	1 334		89	958
Medizinische Bademeister ⁹⁾	925	572	353	32	4		7	256	83	29	154	353	7	21
Gesundheitsaufseher	401	394	7	22	19	100	6	117	43	37	46		11	-
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	2 564	2 346	218	101	134	253	37	869	175	175	413	367	40	226
Sonstige Heil- und Pflegeberufe	4 072	1 234	2 838	225	169	439	35	1 388	261	120	772	595	68	77
Heil- und Pflegepersonen insgesamt (Ausschl. Schüler, Schülerinnen)	285 171	111 758	173 413	12 868	14 109	31 576	4 280	79 194	26 525	15 494	48 638	47 761	4 726	20 929

1) Nur Dentisten mit staatlicher Anerkennung ausschl. Zahnpraktiker.- 2) Einschl. der Gemeindeschwestern in Bayern.- 3) Ohne Bayern.- 4) Ohne Hessen.- 5) Ohne Bayern und Hessen.- 6) Ohne Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern.- 7) Ohne Nordrhein-Westfalen.- 8) Ohne Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern.- 9) Ohne Niedersachsen.

Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1958

Land	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorger (-innen), (Gesundheits-pfleger)	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	Büropersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	78	8	69	7	150	34	35	170
Hamburg	7	79	10	136	7	156	50	16	185
Niedersachsen	69	215	21	409	808	482	114	131	388
Bremen	94	30	2	8	4	118	15	36	106
Nordrhein-Westfalen	9	488	88	393	33	1 391	323	256	1 190
Hessen	45	147	15	88	9	298	48	58	256
Rheinland-Pfalz	39	84	15	207	25	176	42	42	164
Baden-Württemberg	65	261	15	169	148	382	90	76	494
Bayern	143 ^{a)}	299	17	1 801	1 144	397	77	135	528
Saarland	8	26	-	86	-	65	11	12	52
Bundesgebiet ohne Berlin	1958	495 ^{b)}	1 705	176	3 366	2 185	3 815	797	3 533
	1957	488 ^{a)}	1 659	166	3 415	2 193	3 700	799	3 365
Berlin (West)	1958	13	208	42	107	10	438	126 ^{b)}	695

a) Außerdem 6 Nebenstellen.- b) Nur Desinfektoren.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt		männlich		Beschäftigte		Arbeitslose	
					insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
							darunter: Vertriebene 1)	
				insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1950 JD	15 406,8	10 785,0	13 827,0	9 658,9	1 579,8	1 126,1	527,2	382,6
1954 JD	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1955 JD	18 104,0	12 162,0	17 175,0 ^{a)}	11 590,0	928,3	570,6	234,8	149,3
1956 JD	18 817,8	12 544,3	18 056,4	12 074,4	761,4	469,9	178,8	112,2
1957 JD ^{b)}	19 273,8	12 741,9	18 611,5	12 326,2	662,3	415,8	150,9	96,8
1958 JD ^{c)}	19 522,7	12 842,8	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1958 März	19 428,0	12 807,8	18 319,8	11 974,0	1 108,2	833,7	232,3	173,3
Juni	19 602,5	12 898,2	19 201,2	12 694,2	401,3	204,1	80,8	43,7
Sept.	19 692,1	12 953,6	19 364,6	12 792,9	327,6	160,7	64,0	32,9
Dez.	19 691,4	12 954,9	18 760,3	12 288,3	931,1	666,6	185,8	128,7
1959 März	19 676,8 ^{b)}	12 962,6	19 088,9	12 590,3	587,9	372,3	144,8	71,0
Juni	19 845,8 ^{b)}	13 059,7	19 590,4	12 923,9	255,4	135,8	46,2	25,4
Bundesgebiet ohne Berlin								
1959 Sept.	20 322,6	13 406,7	20 135,4	13 304,6	187,2	102,1	31,7	17,7
nach Ländern (September 1959)								
Schlesw.-Holst.	787,8	527,6	770,5	518,7	17,3	9,0	5,2	2,9
Hamburg	808,0	493,9	801,2	490,1	6,8	3,8	0,5	0,2
Niedersachsen	2 429,8	1 631,7	2 397,6	1 614,7	32,3	17,0	7,9	4,1
Bremen	290,3	187,9	285,2	185,8	5,1	2,1	0,4	0,1
Nordrh.-Westf.	6 476,5	4 385,2	6 419,3	4 351,7	57,2	33,5	5,1	3,0
Hessen	1 724,3	1 153,6	1 711,6	1 145,9	12,6	7,7	2,4	1,6
Rheinld.-Pfalz	1 139,7	795,0	1 131,8	789,5	7,9	5,5	0,7	0,5
Baden-Württbg.	2 921,2	1 827,2	2 914,0	1 822,4	7,2	4,8	1,4	1,0
Bayern	3 392,4	2 137,1	3 354,5	2 120,0	37,9	17,0	7,9	4,0
Saarland	352,6	267,5	349,6	265,8	2,9	1,7	0,2	0,1
Berlin (West)								
1959 Sept.	918,6	519,4	882,5	503,2	36,0	16,2	1,9	0,9

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Heiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Raummigration ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden. - 2) Vorläufige Ergebnisse. - a) Geschätzte Zahlen. - b) Einschl. 1 836 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Zeit -- Land	Arbeitslose										Offene Stellen am Ende des Monats	Notstands- arbeiter			
	insgesamt		männlich		weiblich		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat								
	Anzahl		vH		Anzahl		Anzahl		Anzahl				Anzahl		
							insgesamt		männlich				weiblich		
						Anzahl		vH		Anzahl		vH		Anzahl	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 33,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041		
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	- 56 472	- 13,6	201 157	46 876		
1956 JD	761 413	469 855	61,7	291 558	38,3	- 166 895	- 18,0	- 100 776	- 17,7	- 66 119	- 18,5	218 513	22 545		
1957 JD	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	17 959		
1958 JD	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 072	- 9,2	215 707	14 527		
1958 April	589 682	344 014	58,3	245 668	41,7	- 518 549	- 46,8	- 489 712	- 58,7	- 28 837	- 10,5	224 061	21 053		
Mai	469 917	250 600	53,3	219 317	46,7	- 119 765	- 20,3	- 93 414	- 27,2	- 26 351	- 10,7	228 434	23 301		
Juni	401 328	204 071	50,8	197 257	49,2	- 68 589	- 14,6	- 46 529	- 18,6	- 22 060	- 10,1	246 986	22 328		
Juli	356 139	182 187	51,2	173 952	48,8	- 45 189	- 11,3	- 21 884	- 10,7	- 23 305	- 11,8	256 928	21 094		
Aug.	332 609	165 946	49,9	166 865	50,1	- 23 530	- 6,6	- 16 241	- 8,9	- 7 289	- 4,2	259 339	19 017		
Sept.	327 560	160 668	49,0	166 892	51,0	- 5 049	- 1,5	- 5 278	- 3,2	+ 229	+ 0,1	258 684	16 893		
Okt.	356 750	178 785	50,1	177 965	49,9	+ 29 190	+ 8,9	+ 18 117	+ 11,3	+ 11 073	+ 6,6	224 385	13 892		
Nov.	426 185	228 042	53,5	198 143	46,5	+ 69 435	+ 19,5	+ 49 257	+ 27,6	+ 20 178	+ 11,3	170 545	12 432		
Dez.	931 131	666 639	71,6	264 492	28,4	+ 504 946	+ 118,5	+ 438 597	+ 192,3	+ 66 349	+ 33,5	117 891	6 975		
1959 Jan.	1 343 507	1 067 694	79,5	275 813	20,5	+ 412 376	+ 44,3	+ 401 055	+ 60,2	+ 11 321	+ 4,3	162 238	9 256		
Febr.	1 107 088	844 205	76,3	262 883	23,7	- 236 419	- 17,6	- 223 489	- 20,9	- 12 930	- 4,7	228 037	12 353		
März	587 898	372 314	63,3	215 584	36,7	- 519 190	- 46,9	- 471 891	- 55,9	- 47 299	- 18,0	270 548	16 595		
April	396 445	215 300	54,3	181 145	45,7	- 191 453	- 32,6	- 157 014	- 42,2	- 34 439	- 16,0	276 467	18 393		
Mai	320 859	172 521	53,8	148 338	46,2	- 75 586	- 19,1	- 42 779	- 19,9	- 32 807	- 18,1	293 306	16 427		
Juni	255 395	135 809	53,2	119 586	46,8	- 65 464	- 20,4	- 36 712	- 21,3	- 28 752	- 19,4	319 455	15 728		
Juli	212 026	116 896	55,1	95 130	44,9	- 43 369	- 17,0	- 18 913	- 13,9	- 24 362	- 20,4	337 002	13 846		
Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾															
1959 Juli	215 460	119 196	55,3	96 264	44,7	- 43 795	- 16,9	- 19 386	- 14,0	- 24 409	- 20,2	341 176	13 846		
Aug.	196 349	107 162	54,6	89 187	45,4	- 19 111	- 8,9	- 12 034	- 10,1	- 7 077	- 7,4	350 362	11 656		
Sept.	187 199 ^{a)}	102 080	54,5	85 119	45,5	- 9 150	- 4,7	- 5 082	- 4,7	- 4 068	- 4,6	350 393	10 282		
nach Ländern (September 1959)															
Schlesw.-Holst.	17 323	8 953	51,7	8 370	48,3	+ 1561	+ 0,9	- 194	- 2,1	+ 350	+ 4,4	6 802	2 144		
Hamburg	6 750	3 774	55,9	2 976	44,1	- 183	- 2,6	- 27	- 0,7	- 156	- 5,0	15 040	411		
Niedersachsen	32 271	17 014	52,7	15 257	47,3	- 982	- 3,0	- 468	- 2,7	- 514	- 3,3	34 019	2 198		
Bremen	5 110	2 093	41,0	3 017	59,0	- 320	- 5,9	- 115	- 5,2	- 205	- 6,4	4 116	18		
Nordrh.-Westf.	57 172	33 543	58,7	23 629	41,3	- 3 913	- 6,4	- 2 160	- 6,0	- 1 753	- 6,9	107 478	27		
Hessen	12 615	7 748	61,4	4 867	38,6	- 1 162	- 8,4	- 635	- 7,6	- 527	- 9,8	31 373	326		
Rheinld.-Pfalz	7 897	5 466	69,2	2 431	30,8	- 755	- 8,7	- 549	- 9,1	- 206	- 7,8	14 894	167		
Baden-Württbg.	7 212	4 807	66,7	2 405	33,3	- 744	- 9,4	- 509	- 9,6	- 235	- 8,9	79 437	98		
Bayern	37 913	17 002	44,8	20 911	55,2	- 836	- 2,2	- 39	- 0,2	- 797	- 3,7	52 261	4 893		
Saarland	2 936	1 680	57,2	1 256	42,8	- 411	- 12,3	- 386	- 18,7	- 25	- 2,0	4 973	-		
Berlin (West)															
1959 Sept.	36 007	16 221	45,0	19 786	55,0	- 2 897	- 7,4	- 1 195	- 6,9	- 1 702	- 7,9	8 037	7 303		

1) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Einschl. 1 836 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)**

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd-u. Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1956 JD	761 413	35 959	17 112	3 906	19 452	1 719	184 258	30 624	5 758	5 355	803
1957 JD	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 JD	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1958 Juli	356 139	8 217	4 111	1 472	3 515	1 233	21 558	21 041	3 713	3 535	693
Aug.	332 609	6 753	4 168	1 728	2 956	1 109	16 948	19 001	3 254	3 207	611
Sept.	327 560	6 994	3 757	1 425	2 602	997	15 239	18 646	3 044	3 105	578
Okt.	356 750	8 810	3 608	2 255	3 683	1 050	19 762	20 747	3 153	3 221	566
Nov.	426 185	20 153	6 135	4 080	6 980	1 210	40 905	25 039	3 423	3 380	671
Dez.	931 131	50 292	24 233	8 444	37 529	2 434	335 873	43 452	5 491	4 354	1 053
1959 Jan.	1 343 507	63 623	46 821	11 859	57 818	2 338	599 333	56 891	7 778	5 337	1 185
Febr.	1 107 088	57 038	34 194	11 349	47 579	2 078	436 157	51 194	6 976	4 997	1 174
März	587 898	29 684	17 452	6 484	17 014	1 727	113 124	35 180	5 169	3 911	989
April	396 445	14 006	5 165	3 171	4 771	1 251	36 735	24 751	4 000	3 271	777
Mai	320 859	8 001	4 102	1 804	3 199	969	25 088	19 617	3 356	2 753	583
Juni	255 395	6 003	3 010	1 238	2 188	738	16 013	14 307	2 495	2 232	431
Juli	212 026	4 751	2 740	911	1 675	623	11 781	11 457	1 905	1 846	342
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾											
1959 Juli	215 460	4 799	2 763	1 267	1 737	625	12 275	11 851	1 948	1 883	350
Aug.	196 349	4 342	2 839	1 402	1 452	487	9 360	10 250	1 605	1 665	292
Sept.	187 190 ^{a)}	4 637	2 823	1 644	1 234	429	8 979	9 330	1 463	1 643	251
dar. :männlich	102 080	2 972	1 768	1 401	773	148	8 945	7 887	884	799	55
Offene Stellen											
1959 Sept.	350 393	7 696	154	5 193	5 503	1 177	62 662	49 287	9 291	4 782	1 610
dar. :männlich	193 967	5 363	104	5 191	2 943	784	62 612	41 715	6 170	3 322	692

Zeit -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder-u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuß- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinst.- und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 355	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1956 JD	18 990	4 041	3 944	42 601	10 497	25 547	102 460	4 043	830	5 495	56 781
1957 JD	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 JD	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1958 Juli	6 481	2 587	2 870	34 791	5 614	11 969	69 732	3 781	561	2 954	40 464
Aug.	5 461	2 376	2 741	32 814	4 619	10 104	63 162	3 503	548	2 787	44 383
Sept.	4 925	2 385	2 772	31 324	4 263	10 606	62 426	3 510	565	2 754	43 618
Okt.	5 408	2 469	3 069	30 364	4 455	12 949	65 010	3 673	649	2 847	44 567
Nov.	7 142	2 631	3 233	32 633	5 300	16 600	73 170	3 588	698	3 459	41 010
Dez.	25 045	3 758	3 580	49 719	9 545	25 254	103 258	3 802	753	8 300	41 406
1959 Jan.	36 697	4 295	4 139	48 860	11 076	28 859	121 805	4 386	823	15 284	47 614
Febr.	29 122	4 072	3 843	42 836	9 980	27 042	113 816	4 166	735	12 322	51 988
März	15 173	3 442	3 332	33 560	7 530	22 263	90 158	3 777	662	5 624	44 510
April	7 524	2 773	3 059	26 742	5 411	17 461	70 797	3 659	658	3 633	46 200
Mai	5 478	2 326	2 521	22 383	4 433	12 797	59 190	3 199	545	3 009	40 595
Juni	3 926	1 629	2 037	17 960	3 377	9 377	47 382	2 777	474	2 375	34 576
Juli	3 040	1 398	1 752	13 945	2 444	6 969	39 363	2 658	383	2 009	27 331
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾											
1959 Juli	3 157	1 409	1 781	14 119	2 476	7 069	39 684	2 710	386	2 076	27 629
Aug.	2 654	1 220	1 672	12 340	1 947	5 662	33 927	2 570	384	1 871	29 848
Sept.	2 392	1 054	1 697	10 534	1 694	5 678	31 831	2 395	395	1 724	27 966
dar. :männlich	1 956	884	848	2 406	1 041	2 084	18 832	2 250	158	1 696	9 826
Offene Stellen											
1959 Sept.	9 371	3 122	3 604	29 279	5 517	15 479	40 333	3 302	543	1 331	18 996
dar. :männlich	8 506	701	2 418	3 392	1 350	5 364	19 596	3 219	97	1 323	5 431

Zeit -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpf.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts-u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe
Arbeitslose											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240
1956 JD	38 274	15 808	23 078	7 838	417	37 812	1 547	11 582	3 013	1 234	6 779
1957 JD	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 JD	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1958 Juli	18 992	7 546	11 217	4 900	354	28 316	1 069	6 941	2 254	865	4 390
Aug.	17 552	7 175	10 434	4 706	319	27 390	983	6 603	2 248	810	4 071
Sept.	18 428	7 627	10 856	4 875	309	26 973	985	6 366	2 356	787	4 035
Okt.	24 075	8 759	12 253	5 829	339	28 388	1 055	6 764	2 475	843	4 739
Nov.	30 463	9 925	14 387	6 368	339	27 437	1 040	7 343	2 450	900	5 314
Dez.	44 320	10 670	16 363	6 710	324	26 837	1 097	8 184	2 593	841	5 576
1959 Jan.	60 700	11 429	16 975	7 695	355	28 758	1 149	8 958	2 706	893	5 584
Febr.	53 961	10 366	16 030	6 753	358	27 113	1 117	8 668	2 438	804	5 417
März	34 792	8 689	13 590	5 544	367	25 629	1 068	7 526	2 254	750	5 054
April	24 006	7 468	11 530	5 596	347	26 676	1 092	6 474	2 222	718	4 501
Mai	17 986	6 024	9 626	4 812	318	24 045	955	5 814	2 078	678	3 861
Juni	13 855	4 915	8 077	4 097	293	20 280	839	5 127	1 615	595	3 474
Juli	11 533	4 563	6 970	3 475	280	18 366	784	4 712	1 534	577	3 371
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾											
1959 Juli	11 765	4 691	7 065	3 517	282	18 463	795	4 743	1 560	583	3 383
Aug.	10 791	4 244	6 308	3 227	247	17 510	758	4 432	1 516	548	3 022
Sept.	11 446	4 247	6 351	3 373	231	16 694	747	4 191	1 449	519	2 908
dar. :männlich	8 281	5	551	675	60	4 725	533	3 816	395	300	2 279
Offene Stellen											
1959 Sept.	14 163	27 578	11 546	5 596	114	12 591	251	919	988	147	268
dar. :männlich	9 153	3	982	1 311	28	883	196	737	79	85	217

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Einschl. 856 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 15 520 (darunter 13 447 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Ölfrüchtereite 1959“ in diesem Heft
Endgültige Ernteschätzung von Ölfrüchten¹⁾

Land	Zeit	Winter- raps	Sommer- raps	Raps zusammen	Rübsen	Raps u. Rübsen zusammen	Mohn	Ölfrüchte insgesamt
Hektarerträge in dz								
Bundesgebiet ohne Berlin	1959	23,3	15,9	21,7	17,3	21,4	10,5	21,3
	1958	18,3	15,3	17,6	14,2	17,4	12,4	17,3
	1953/58 JD	20,2	17,4	19,5	14,8	19,1	11,8	18,8
Schleswig-Holstein	1959	26,0	16,2	23,3	19,4	23,0	8,8	23,0
	1958	15,9	14,8	15,6	13,8	15,5	9,7	15,5
Hamburg	1959	25,0	-	25,0	18,0	22,5	-	22,5
	1958	21,3	18,0	20,9	16,0	19,4	-	19,4
Niedersachsen	1959	23,9	19,2	22,2	16,0	21,6	8,8	21,4
	1958	20,2	16,2	19,5	14,3	19,2	9,7	19,2
Bremen	1959	19,5	-	19,5	-	19,5	-	19,5
	1958	23,0	-	23,0	-	23,0	-	23,0
Nordrhein-Westfalen	1959	22,3	16,9	22,0	13,6	21,8	8,0	21,8
	1958	20,9	16,9	20,6	13,8	20,5	8,4	20,5
Hessen	1959	19,2	11,3	18,1	15,1	17,8	10,0	17,7
	1958	18,6	15,0	18,2	13,5	17,8	9,0	17,6
Rheinland-Pfalz	1959	15,7	13,5	15,0	14,0	15,0	12,7	14,9
	1958	15,4	13,1	15,0	12,2	14,8	10,3	14,7
Baden-Württemberg	1959	18,4	16,3	17,9	14,5	17,6	11,5	17,3
	1958	18,5	16,5	18,0	14,0	17,7	12,9	16,3
Bayern	1959	19,7	16,1	19,0	15,2	18,6	11,2	18,6
	1958	19,6	16,2	18,9	15,3	18,6	11,4	18,5
Saarland	1959	14,8	24,0	20,0	-	20,0	-	20,0
	1958	14,7	19,0	16,1	16,3	16,1	11,0	16,0
Ernte insgesamt in t								
Bundesgebiet ohne Berlin	1959	46 683	8 769	55 452	3 437	58 889	258	59 147
	1958	44 620	10 913	55 533	2 189	57 722	1 134	58 856
	1953/58 JD	28 104	8 210	36 314	2 423	38 737	1 083	39 820
Schleswig-Holstein	1959	22 979	5 419	28 398	1 886	30 284	8	30 292
	1958	15 687	6 637	22 324	670	22 994	2	22 996
Hamburg	1959	23	-	23	9	32	-	32
	1958	21	2	23	8	31	-	31
Niedersachsen	1959	6 006	903	6 909	531	7 440	55	7 495
	1958	7 947	1 411	9 358	319	9 677	40	9 717
Bremen	1959	2	-	2	-	2	-	2
	1958	2	-	2	-	2	-	2
Nordrhein-Westfalen	1959	8 171	426	8 597	97	8 694	10	8 704
	1958	9 225	543	9 768	85	9 853	11	9 864
Hessen	1959	2 346	235	2 579	204	2 783	21	2 804
	1958	2 585	275	2 860	204	3 064	41	3 105
Rheinland-Pfalz	1959	539	201	740	36	776	38	814
	1958	646	120	766	39	805	6	811
Baden-Württemberg	1959	2 044	554	2 598	198	2 796	100	2 896
	1958	2 372	654	3 026	216	3 242	996	4 238
Bayern	1959	4 500	882	5 382	476	5 858	26	5 884
	1958	6 003	1 189	7 192	643	7 835	35	7 870
Saarland	1959	73	151	224	-	224	-	224
	1958	132	82	214	5	219	3	222

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10 Seite 546* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

Zum Aufsatz: „Die Kartoffelernte 1959“ in diesem Heft
Die Kartoffelernte 1959

Zeit Land	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
	Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag	
		je Hektar	insgesamt		je Hektar	insgesamt		je Hektar	insgesamt
1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t	1 000 ha	dz	1 000 t	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1953/58 JD	63,2	167,5	1 058,3	1 082,8	223,0	24 149,6	1 146,0	220,0	25 207,9
1956	63,5	180,7	1 147,1	1 084,4	238,4	25 852,1	1 147,9	235,2	26 999,2
1957	59,4	166,2	987,3	1 072,4	237,8	25 500,8	1 131,8	234,0	26 488,2
1958	57,8	166,1	960,9	1 015,1	215,7	21 894,0	1 072,9	213,0	22 854,9
1959	54,1	151,7	820,3	999,3	219,0	21 888,0	1 053,4	215,6	22 708,3
<u>nach Ländern</u>									
Schleswig-Holstein	1959	2,3	141,0	32,0	40,9	219,4	896,7	43,1	215,3
	1958	2,7	137,4	37,8	41,0	184,4	755,9	43,7	181,4
Hamburg	1959	0,2	133,4	2,7	1,2	190,0	22,6	1,4	181,9
	1958	0,2	167,6	3,7	1,2	182,9	21,7	1,4	180,5
Niedersachsen	1959	13,9	154,7	215,7	234,3	215,9	5 059,0	248,3	212,5
	1958	15,0	160,7	241,1	238,9	211,1	5 042,0	253,9	208,1
Bremen	1959	0,2	111,8	2,2	0,7	210,9	14,0	0,9	187,9
	1958	0,2	139,0	3,0	0,7	183,7	12,3	0,9	172,8
Nordrhein-Westfalen	1959	10,8	144,0	155,1	125,9	193,5	2 436,8	136,7	189,6
	1958	11,8	170,8	201,5	130,3	214,5	2 795,8	142,1	210,9
Hessen	1959	4,2	140,1	59,1	86,1	187,5	1 614,6	90,3	185,3
	1958	4,6	161,1	73,2	89,6	190,8	1 710,4	94,2	189,4
Rheinland-Pfalz	1959	5,9	136,4	80,0	84,8	190,8	1 617,4	90,6	187,3
	1958	5,8	176,1	102,5	88,6	205,9	1 823,9	94,4	204,0
Baden-Württemberg	1959	4,7	175,0	81,8	122,8	237,5	2 916,3	127,5	235,2
	1958	5,2	186,0	96,0	124,7	230,7	2 877,3	129,9	228,9
Bayern	1959	11,5	162,7	186,9	292,7	244,8	7 164,5	304,2	241,7
	1958	11,8	165,6	195,2	288,5	231,2	6 670,4	300,3	228,6
Saarland	1959	0,4	109,6	4,8	10,0	145,7	146,0	10,5	144,1
	1958	0,5	128,0	6,9	11,5	160,0	184,2	12,1	158,6
Berlin (West)	1959	0,1	106,9	1,2	0,6	174,7	10,4	0,7	163,9
	1958	0,1	164,3	2,0	0,6	193,5	11,6	0,7	188,6

Statistisches Bundesamt/Zentrale Arbeitsgemeinschaft für Besondere Erntermittlungen

**Zum Aufsatz: „Die Strohernte 1959“ in diesem Heft
Die Strohernte 1959¹⁾**

Land	Zeit	Roggenstroh	Weizenstroh (einschl. Spelz- und Emmerstroh)	Gersten- stroh	Haferstroh	Meng- getreide- stroh	Getreide- stroh zusammen	Erbsen- und Wicken- stroh	Hülsenfrucht- gemenge- und Mischfrucht- stroh	Streu- ertrag von Streuweiden
Hektarerträge in dz										
Bundesgebiet ohne Berlin	1959 1958 1953/58 JD	44,2 46,9 46,3	41,8 43,2 42,5	32,8 34,0 34,2	32,8 38,3 37,6	32,4 37,6 37,5	38,5 41,4 40,9	27,2 29,2 29,3	33,0 36,9 37,2	29,2 31,0 31,1
Schleswig-Holstein	1959 1958	43,3 43,6	41,9 42,1	30,1 32,1	31,0 36,7	30,1 34,9	36,3 38,9	25,1 27,0	35,7 37,5	24,1 28,0
Hamburg	1959 1958	44,0 43,3	39,8 44,7	27,8 31,5	30,4 34,6	30,1 36,3	37,1 39,9	22,0 28,1	25,0 40,6	41,9 43,4
Niedersachsen	1959 1958	42,1 46,0	40,4 42,7	32,5 33,9	28,9 37,5	28,2 37,2	36,8 41,7	24,7 28,4	33,2 39,0	21,6 29,4
Bremen	1959 1958	44,7 45,0	35,9 38,3	26,1 27,7	24,6 29,4	26,5 29,8	34,3 36,7	20,0 22,0	23,2 30,0	26,4 26,4
Nordrhein-Westfalen	1959 1958	46,7 49,4	41,9 44,3	34,1 37,6	29,8 38,1	32,8 38,5	39,8 43,8	24,9 28,6	28,5 33,7	27,4 31,9
Hessen	1959 1958	50,1 50,9	42,9 44,3	33,3 34,4	33,0 39,9	33,2 37,1	41,5 44,1	24,6 28,2	27,0 31,9	31,9 35,8
Rheinland-Pfalz	1959 1958	47,0 51,0	41,2 45,2	31,5 35,7	33,1 40,3	37,5 43,6	38,7 43,8	21,9 24,3	24,7 24,9	27,1 31,2
Baden-Württemberg	1959 1958	46,8 46,5	44,6 44,5	34,0 34,4	38,7 39,6	38,5 39,2	40,5 40,8	31,0 31,2	35,0 34,1	35,2 36,8
Bayern	1959 1958	41,7 44,9	40,5 41,7	32,7 32,9	35,9 37,9	37,2 38,3	37,9 39,5	29,1 29,6	30,8 30,6	29,3 30,0
Saarland	1959 1958	45,5 41,7	40,6 40,4	29,8 31,1	31,2 33,5	34,3 36,3	37,6 37,6	24,4 33,4	22,0 30,2	32,2 32,0
Berlin (West)	1959 1958	44,6 46,6	35,3 36,2	29,1 29,0	29,7 31,0	25,5 31,8	42,1 43,7	.	.	20,0 24,6
Ernte insgesamt in 1 000 t										
Bundesgebiet ohne Berlin	1959 1958 1953/58 JD	6 295,8 7 049,0 6 863,0	5 606,3 5 677,2 5 069,7	3 118,9 2 998,7 2 809,7	2 664,2 3 207,4 3 587,0	1 399,5 1 548,1 1 524,2	19 084,8 20 480,4 19 853,5	29,3 34,7 45,2	29,9 33,1 42,9	298,8 324,5 325,8
Schleswig-Holstein	1959 1958	483,0 541,1	362,1 348,3	213,3 198,5	197,1 214,6	228,5 271,0	1 484,0 1 573,6	4,3 3,9	9,4 11,4	9,9 15,1
Hamburg	1959 1958	10,3 10,4	4,3 4,7	2,1 2,1	2,7 3,0	2,5 3,0	21,8 23,1	0,0 0,0	0,0 0,0	1,1 1,2
Niedersachsen	1959 1958	1 853,7 2 079,0	697,3 677,0	386,0 347,5	513,6 707,9	335,9 412,0	3 786,6 4 223,4	3,7 5,5	13,9 14,3	20,7 28,1
Bremen	1959 1958	4,6 4,7	0,8 0,8	0,4 0,4	1,3 1,7	1,6 1,6	8,7 9,2	0,0 0,0	0,0 0,0	0,2 0,2
Nordrhein-Westfalen	1959 1958	1 304,4 1 436,8	752,3 771,3	387,9 370,0	289,2 401,4	338,2 372,1	3 072,0 3 351,7	3,2 4,0	3,2 3,6	12,1 14,4
Hessen	1959 1958	646,6 682,8	531,5 534,2	170,8 162,7	307,1 381,6	34,6 35,9	1 690,6 1 797,2	1,8 2,0	0,5 0,7	4,8 5,4
Rheinland-Pfalz	1959 1958	429,8 510,9	415,3 451,3	228,5 246,7	272,0 325,3	49,9 50,7	1 395,4 1 585,0	1,0 1,0	0,1 0,1	5,7 7,2
Baden-Württemberg	1959 1958	173,4 185,7	1 105,9 1 101,3	523,6 519,5	292,0 307,0	193,1 189,0	2 288,0 2 302,4	8,2 10,7	1,0 1,2	50,7 54,6
Bayern	1959 1958	1 357,0 1 559,8	1 695,1 1 743,9	1 195,8 1 139,4	761,9 830,7	209,1 206,8	5 218,9 5 480,7	6,9 7,2	1,6 1,7	193,0 197,7
Saarland	1959 1958	33,0 37,7	41,8 44,3	10,5 11,8	27,2 34,2	6,2 5,9	118,8 134,0	0,2 0,4	0,1 0,0	0,5 0,7
Berlin (West)	1959 1958	5,4 5,5	0,2 0,2	0,2 0,2	0,2 0,3	0,1 0,2	6,1 6,5	.	.	0,0 0,0

1) Die Anbauflächen sind in Heft 10 Seite 546* in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

**Schweinebestand am 3. September
1 000 St**

Zeit -- Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1935/38 JD	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 965,3	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1954	13 919,9	3 887,1	6 189,4	2 520,6	214,8	163,1	503,9	405,3	35,7
1955	15 174,4	4 032,5	6 923,6	2 909,0	154,7	140,2	516,5	459,4	37,5
1956	14 462,8	4 055,3	6 542,8	2 531,9	192,8	138,5	531,1	432,8	37,6
1957	15 696,4	4 331,2	7 202,5	2 732,4	203,7	148,9	583,0	455,4	39,3
1958	15 400,5	4 148,0	7 256,4	2 620,0	163,5	129,8	585,8	457,8	39,2
1959	15 297,8	4 430,4	6 980,1	2 420,2	214,4	142,1	607,2	463,3	40,1
nach Ländern (1959)									
Schlesw.-Holst.	1 346,3	427,6	649,0	126,8	21,4	12,9	65,4	38,8	4,4
Hamburg	28,3	6,6	12,3	7,4	0,4	0,3	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	4 357,8	1 377,7	1 893,7	635,0	62,9	38,7	192,0	147,4	10,4
Bremen	20,5	4,1	8,8	5,7	0,3	0,3	0,8	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	2 712,7	734,8	1 165,4	552,7	44,0	28,8	105,3	74,7	7,0
Hessen	1 172,5	288,7	523,2	260,3	15,4	12,5	37,8	31,3	3,3
Rheinld.-Pfalz	1 776,0	169,4	413,4	137,9	9,3	6,8	20,5	17,2	1,5
Baden-Württbg.	1 684,3	469,5	797,4	237,4	21,6	16,1	61,8	55,7	4,8
Bayern	3 199,4	952,0	1 516,9	437,0	39,1	25,7	122,9	97,2	8,6

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾ 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien ⁶⁾		
		Ø Malchertrag ²⁾ monatlich kg	je Kuh täglich	insgesamt 1 000 t	an Molkereien und Handler geliefert t	Trinkmilch- absatz ³⁾ 1 000 t	Butter t	Herstellung von Käse t	Speisequark ⁵⁾ t	
										vH ²⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	15 069	7 100
1955/56 MD	5 690,7	251	8,2	1 425,5	965,6	67,7	231,3	24 949	15 117	7 853
1956/57 MD	5 649,4	250	8,2	1 410,3	964,1	68,4	224,1	24 608	12 969	8 582
1957/58 MD	5 606,8	264	8,8	1 480,8	1 054,3	71,2	231,0	28 918	12 458	9 449
1958/59 MD	5 566,7	274	9,0	1 527,7	1 112,5	72,8	227,1	31 265	12 364	9 510
1958 Juli	5 572,3	301	9,7	1 677,5	1 245,3	74,3	250,5	33 106	11 147	10 170
Aug.	5 572,3	284	9,2	1 581,7	1 158,8	73,3	233,1	31 686	11 236	8 787
Sept.	5 572,3	257	8,6	1 433,1	1 026,3	71,6	231,4	28 355	12 215	9 031
1958 Okt.	5 572,3	247	8,0	1 374,4	978,4	71,2	229,2	27 976	13 705	8 042
Nov.	5 572,3	229	7,6	1 276,4	861,8	69,1	210,8	24 897	12 240	7 958
Dez.	5 572,3	239	7,7	1 334,3	929,5	69,7	216,8	27 092	12 239	7 245
1959 Jan.	5 561,1	250	8,1	1 390,9	988,9	71,1	218,3	28 679	13 217	7 884
Febr.	5 561,1	241	8,6	1 341,0	948,9	70,8	206,8	27 120	11 877	8 404
März	5 561,1	285	9,2	1 583,1	1 155,4	73,0	220,5	33 134	12 191	10 903
1959 April	5 561,1	299	10,0	1 665,2	1 228,6	73,8	235,5	35 368	12 464	11 690
Mai	5 561,1	339	10,9	1 882,7	1 445,0	76,8	226,9	41 316	13 334	12 098
Juni	5 561,1	322	10,7	1 791,6	1 362,6	76,1	245,3	36 453	12 501	11 905
Juli	5 561,1	304	9,8	1 692,7	1 269,3	75,0	269,0	33 570	11 545	11 292
Bundesgebiet ohne Berlin										
1959 Juli ⁷⁾	5 599,3	304	9,8	1 701,9	1 275,7	75,0	273,2	33 727	11 561	11 427
Aug.	5 599,3	283	9,1	1 586,0	1 175,3	74,1	...	...	...	...
Sept.	5 599,3	257	8,6	1 437,0	1 044,2	72,7	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - 2) vH der Erzeugung. - 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch. - 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni. - 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse. - 6) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn. - 7) Ab 6. Juli 1959 einschl. D. Land.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ³⁾		Schlachtmenge insgesamt ¹⁾ t	darunter			
	insgesamt ¹⁾ t	Schlacht-fette ²⁾ t	Schlachtungen 1 000 t	Schlacht-menge ¹⁾ t	Schlachtungen 1 000 t	Schlachtmenge ¹⁾ t	Schlachtungen 1 000 t	Schlachtmenge ¹⁾ t		Schlachtungen 1 000 t	Schlacht-menge ¹⁾ t	Schlachtungen 1 000 t	Schlacht-menge ¹⁾ t
									t				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1950/51 MD	101 868	7 982	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 462	32,7	3 084	
1954/55 MD	152 839	13 125	213,4	54 305	946,1	86 428	12 106	7 916	19,7	5 165	20,8	2 750	
1955/56 MD	161 854	14 595	206,1	53 122	1 104,5	97 847	10 885	9 842	29,4	7 581	16,6	2 261	
1956/57 MD	166 695	14 934	220,1	56 086	1 120,2	99 712	10 897	10 276	22,6	6 064	37,5	4 212	
1957/58 MD	182 575	16 340	245,7	63 487	1 239,2	108 587	10 501	9 682	26,2	7 046	22,0	2 636	
1958/59 MD	182 221	16 523	237,1	61 861	1 283,5	110 366	9 995	14 542	33,8	8 865	56,5	5 670	
1958 Juli	184 144	16 667	240,5	62 338	1 296,1	111 345	10 461	10 748	28,3	7 169	31,8	3 579	
Aug.	174 406	15 781	234,7	59 876	1 225,2	105 218	9 312	11 933	31,2	7 965	37,2	3 968	
Sept.	201 212	18 190	274,9	70 065	1 418,5	121 032	10 115	10 475	24,0	6 263	40,6	4 212	
1958 Okt.	196 202	17 219	288,7	73 862	1 319,9	112 762	9 578	10 735	17,5	4 682	58,4	6 053	
Nov.	177 644	15 764	248,0	64 761	1 211,6	103 919	8 964	13 221	22,6	6 106	70,7	7 115	
Dez.	197 548	17 884	252,2	67 167	1 391,7	119 412	10 969	15 273	30,7	8 212	75,4	7 061	
1959 Jan.	172 103	15 428	225,6	59 757	1 178,6	102 570	9 776	20 650	43,4	11 670	94,5	8 980	
Febr.	154 078	14 095	190,7	50 421	1 102,6	94 710	8 947	17 708	38,2	10 144	79,2	7 558	
März	182 364	16 788	218,7	57 823	1 315,9	113 340	11 201	16 855	38,4	10 221	68,4	6 622	
1959 April	183 293	16 873	226,2	59 695	1 313,5	113 539	10 059	16 599	45,6	12 071	42,8	4 505	
Mai	174 031	16 154	206,7	54 788	1 266,3	109 262	9 981	14 438	41,0	10 627	34,6	3 777	
Juni	189 632	17 433	235,3	61 776	1 362,1	117 277	10 579	15 870	44,2	11 246	44,1	4 605	
Juli	171 081	15 324	232,5	60 043	1 182,8	101 718	9 320	13 037	34,5	8 733	37,9	4 292	
Bundesgebiet ohne Berlin													
1957/58 MD	183 367	16 406	246,9	63 789	1 244,2	109 014	10 564	10 797	27,6	7 416	31,2	3 372	
1958/59 MD	182 884	16 579	238,1	62 098	1 288,0	110 737	10 049	15 660	34,8	9 165	66,7	6 479	
1959 Juli	171 801	15 393	233,2	60 237	1 188,7	102 191	9 373	14 179	35,9	9 104	47,4	5 054	
Aug.	191 430	17 153	263,5	67 121	1 311,4	113 876	10 433	12 543	27,1	7 077	51,2	5 452	
Sept.	200 928	17 428	304,4	76 777	1 299,4	113 647	10 504	13 035	25,1	6 690	61,0	6 326	

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Inneren) und an Schlachtfett dar. - 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt. - 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde. - 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenerfischung

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenerfischung	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 945	41 019	16 359	5 298	2 395	11 605	3 213
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 852	13 646	3 668
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 335	3 905
1958 Juli	60 015	24 346	36 486	15 620	10 284	5 269	13 245	3 457
Aug.	69 207	28 483	39 580	18 268	11 728	6 008	17 900	4 206
Sept.	81 310	32 683	47 215	21 871	10 147	5 199	23 948	5 613
1958 Okt.	68 094	32 435	40 519	22 917	8 165	4 183	19 409	5 334
Nov.	56 009	26 728	33 982	18 404	7 315	3 747	14 713	4 576
Dez.	44 162	21 499	28 755	15 240	6 175	3 163	9 232	3 096
1959 Jan.	42 132	20 204	34 493	17 561	-	-	7 639	2 643
Febr.	41 145	17 704	29 701	13 969	3 302	601	10 143	3 134
März	46 069	22 426	36 605	18 367	2 334	927	7 130	3 152
1959 April	49 212	19 183	36 742	14 861	3 987	1 334	8 483	2 989
Mai	37 314	14 879	21 780	9 849	4 448	1 494 ^{a)}	11 085	3 536
Juni	50 400	19 692	25 620	12 868	5 563	2 602 ^{a)}	19 217	4 222
Juli	77 812	27 649	42 317	15 972	14 000	7 173 ^{a)}	21 495	4 504
Aug.	90 643 ^r	33 577 ^r	50 558 ^r	20 520 ^r	15 491	7 936 ^{a)}	24 594 ^r	5 121 ^r
Sept.	92 148	33 153	53 157	20 646	11 830	6 061	27 161	6 446

a) Die Erlöse der Salzheringsanlandungen der Großen Heringfischerei wurden auf Vorjahresbasis errechnet.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen von Aktiengesellschaften in der Industrie für die Geschäftsjahre 1957 und 1958“ in diesem Heft

Die vergleichbaren Bilanzen 1957 und 1958 von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie nach Wirtschaftsgruppen

Nr.	Wirtschaftsgruppe	Bilanzen		Anlagevermögen 1)		Umlaufvermögen 2)					Jahresverlust	Bilanzsumme 3)
		Anzahl	Zeit	insgesamt	darunter Sachanlagen, Anzahlungen	insgesamt	Vorräte	Langfristige Forderungen	Kurzfristige Forderungen	Flüssige Mittel		
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	206	1957 1958	16 216 374 17 043 938	14 069 414 14 727 457	5 409 702 5 910 943	1 127 841 1 443 159	693 210 897 274	2 729 843 2 606 618	858 808 963 692	121 6 531	21 808 803 23 175 915
11	Steinkohlenbergbau	37	1957 1958	6 473 585 6 668 843	5 694 217 5 745 317	2 464 557 2 611 945	422 078 713 521	508 218 611 493	1 275 273 1 060 942	258 988 225 989	3 464	8 989 845 9 346 545
12-15	Sonstiger Bergbau	22	1957 1958	1 290 322 1 360 284	1 077 034 1 147 705	661 461 743 855	199 897 209 361	56 674 65 679	287 456 308 781	117 434 160 034	106 2 554	1 965 400 2 122 279
174	Zementindustrie	15	1957 1958	254 456 256 861	226 285 227 998	182 309 201 006	73 040 56 428	10 727 11 021	59 220 68 084	39 322 65 473	-	439 215 460 270
Rest 17	Sonstige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	43	1957 1958	250 518 255 402	220 934 226 729	240 451 260 963	95 984 99 224	15 930 16 623	99 039 98 728	29 498 46 388	510	493 419 518 857
18	Komb. Versorgungs- und Verkehrsgesellschaften	8	1957 1958	351 356 400 406	337 792 386 842	88 222 66 355	15 796 15 602	3 058 3 327	33 131 34 842	36 237 12 584	-	448 734 475 527
19	Energiewirtschaft	81	1957 1958	7 596 137 8 102 142	6 513 152 6 992 866	1 772 702 2 026 819	321 046 349 023	98 603 189 131	975 724 1 035 241	377 329 453 424	15 3	9 472 190 10 252 437
2	Eisen- und Metallergzeugung und -verarbeitung	373	1957 1958	14 219 814 15 000 789	11 832 153 12 347 098	17 775 187 18 454 664	8 774 403 9 159 716	704 382 764 740	5 798 613 5 985 455	497 789 2 544 753	17 282 10 415	32 116 354 33 587 191
21	Eisen- und Stahlindustrie	70	1957 1958	8 381 985 8 721 588	7 165 687 7 383 514	4 805 631 4 887 504	2 616 668 2 581 489	411 297 472 248	1 541 865 1 558 957	235 801 274 810	2 760	13 238 868 13 683 257
22	NE-Metallindustrie	18	1957 1958	482 159 510 360	412 709 439 950	696 891 700 485	353 024 364 968	11 954 22 762	232 045 201 352	99 868 111 403	4 726 975	1 186 383 1 214 333
233	Waggonbau	7	1957 1958	76 588 78 991	69 183 71 586	109 595 112 366	59 234 64 650	6 761 9 828	22 906 25 735	20 694 12 153	-	186 468 191 513
Rest 23	Sonstiger Stahlbau	17	1957 1958	179 309 192 356	168 301 181 356	847 651 874 758	442 249 432 051	18 184 16 964	240 684 267 431	146 534 158 312	254	1 029 693 1 069 603
24	Maschinenbau	115	1957 1958	1 379 052 1 452 292	1 230 914 1 285 879	3 788 072 4 015 887	2 055 661 2 175 701	124 979 114 218	1 134 067 1 180 085	473 365 545 883	6 740 5 889	5 185 416 5 487 797
25	Schiffbau	12	1957 1958	300 967 370 454	298 090 367 800	1 784 406 1 626 912	741 405 805 866	35 575 30 936	439 027 439 743	568 399 350 367	30	2 091 669 2 002 546
26	Straßenfahrzeugbau	12	1957 1958	1 035 310 1 099 567	1 020 582 1 041 785	1 012 119 1 249 891	476 274 557 753	31 055 35 742	273 517 353 226	231 273 303 170	4 612	2 056 316 2 354 472
27	Elektrotechnik	52	1957 1958	2 134 835 2 299 820	1 228 311 1 316 125	4 224 607 4 476 421	1 734 635 1 877 895	52 717 49 635	1 744 600 1 791 528	692 655 757 363	130	6 381 284 6 792 629
28	Feinmechanik und Optik	17	1957 1958	83 572 91 084	79 525 86 925	188 630 188 152	112 656 114 287	490 487	60 224 59 665	15 260 13 713	616	274 364 280 120
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	53	1957 1958	166 037 184 277	158 851 172 178	317 585 324 288	182 597 187 056	11 370 11 920	109 678 107 733	13 940 17 579	98	485 893 510 921
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	643	1957 1958	9 088 247 10 298 498	7 843 366 8 789 041	10 634 314 11 209 591	4 985 181 5 171 670	628 109 588 048	3 698 867 4 029 605	1 322 157 1 420 268	5 871 55 220	19 855 397 21 716 847
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	8	1957 1958	1 438 758 1 965 724	1 319 816 1 735 280	1 696 436 1 947 969	707 478 776 441	118 846 117 165	733 394 950 807	136 718 103 556	43 156	3 155 420 4 008 518
32	Chemische Industrie	80	1957 1958	4 229 875 4 723 758	3 467 819 3 821 230	4 149 519 4 335 516	1 694 534 1 776 133	240 439 217 070	1 531 315 1 650 702	683 231 931 611	242	8 448 316 9 120 641
34	Kunststoffverarbeitung	6	1957 1958	35 606 38 311	34 907 36 534	44 699 48 124	24 685 27 078	16 15	18 196 18 868	1 802 2 163	-	80 715 86 871
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	20	1957 1958	228 522 257 759	213 543 243 002	425 937 442 350	193 457 184 625	12 347 8 620	157 816 166 035	62 317 83 070	294	660 090 704 501
36	Feinkeramische und Glasindustrie	35	1957 1958	201 067 207 984	164 827 170 866	230 214 247 608	82 833 84 701	7 938 6 938	93 756 100 559	45 687 55 410	192	432 089 456 600
37/38	Hölzindustrie	19	1957 1958	36 039 38 695	34 956 37 394	82 499 85 422	40 006 41 308	786 668	36 977 39 722	4 730 3 724	65	119 027 124 630
39	Papierergzeugung und -verarbeitung	50	1957 1958	532 762 579 265	497 021 544 048	405 732 414 313	235 582 209 058	15 403 13 076	116 343 111 689	38 404 30 490	840	943 388 1 004 426
41	Lederergzeugung und -verarbeitung	21	1957 1958	89 656 94 052	69 521 73 852	246 895 267 050	155 233 157 936	4 868 4 227	62 218 71 611	24 576 33 276	495	338 041 362 457
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	7	1957 1958	349 200 349 338	271 788 275 429	322 516 318 496	154 063 140 305	27 015 23 775	86 878 95 208	54 560 59 208	928	672 582 669 547
Rest 42	Sonstiges Textilgewerbe	122	1957 1958	760 665 792 757	669 052 699 229	1 312 015 1 203 437	752 873 677 323	18 951 17 125	429 017 382 706	111 174 126 283	2 013	2 083 307 2 007 264
43	Bekleidungsgerwebe	3	1957 1958	4 078 3 811	3 617 3 404	11 402 11 933	5 437 6 442	51 50	5 510 5 067	404 374	-	15 516 15 815
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	4	1957 1958	9 958 9 844	9 303 8 951	44 020 52 176	24 920 29 075	433 406	15 739 17 378	2 928 5 317	-	54 255 62 316
451	Mühlengerwebe (ohne Ölmühlen)	20	1957 1958	61 755 60 606	52 768 51 421	165 855 184 248	80 269 109 630	534 530	63 088 57 159	21 964 16 929	105	228 934 246 081
465	Ölmühlen und Margarineindustrie	5	1957 1958	58 114 59 385	57 892 59 161	102 690 104 071	64 415 66 950	9 328 4 486	18 782 19 865	10 165 12 770	-	160 896 163 545
466	Zuckerindustrie	39	1957 1958	249 810 247 662	242 185 239 757	433 499 527 710	319 485 419 089	6 932 5 481	99 395 96 123	7 687 7 017	38	690 782 785 062
481	Brauerei	131	1957 1958	602 484 645 990	551 266 586 733	570 795 586 915	207 318 201 963	159 638 163 758	131 300 142 105	72 539 79 089	49	1 178 088 1 239 054
481 M	Mälzerei	9	1957 1958	5 083 6 151	4 757 5 845	14 296 12 883	8 587 7 094	259 319	4 133 3 844	1 317 1 626	293	19 885 19 490
485	Herstellung von verarbeiteten Weinen	5	1957 1958	4 361 4 531	3 623 3 792	24 227 26 679	13 518 15 655	-	9 819 9 713	890 1 311	-	28 698 31 320
Rest 45-49	Sonstiges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	59	1957 1958	190 454 212 875	174 705 193 115	351 068 392 691	220 488 240 864	4 325 4 339	85 191 90 444	41 064 57 044	1 222	545 368 608 709
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	26	1957 1958	191 561 210 842	180 069 197 244	341 730 387 356	90 331 99 993	3 986 4 473	165 334 199 307	82 079 83 583	610	535 617 600 759
1-5	Zusammen	1 248	1957 1958	39 715 996 42 054 067	33 925 002 36 060 840	34 160 933 35 962 054	14 977 756 15 874 538	2 29 687 2 254 535	12 392 657 12 820 985	4 760 833 5 012 496	23 884	74 316 171 79 080 712

1) Buchwertennach Abzug der jeweiligen Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. - 2) Buchwertennach Abzug der jeweiligen Wertberichtigungen zum Umlaufvermögen. - 3) Einschl. der sonstigen Aktiven und Passiven.

noch: Vergleichbare Bilanzen 1957 und 1958 von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie nach Wirtschaftsgruppen

Nr.	Wirtschaftsgruppe	Zeit	Eigenkapital					Fremdkapital					Jahresgewinn
			insgesamt	Grundkapital ¹⁾	Rücklagen einschl. Vermögensabgabe ²⁾	Sonderwertberichtigungen	Gewinnvortrag	Rückstellungen		Verbindlichkeiten			
								insgesamt	lang-fristig	kurz-	lang-fristig	kurz-	
1 000 DM													
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	1957 1958	10 296 802 10 371 567	5 682 166 5 828 313	3 745 071 3 619 088	860 393 911 724	9 172 12 442	10 948 946 12 177 715	2 003 826 2 188 852	1 202 941 1 191 716	5 440 374 6 181 561	2 301 805 2 615 586	332 801 366 088
11	Steinkohlenbergbau	1957 1958	4 701 712 4 562 133	2 264 831 2 316 326	1 720 397 1 480 684	715 117 763 236	1 367 1 887	4 185 468 4 698 563	1 068 644 1 156 205	479 838 396 284	1 644 196 1 901 215	992 790 1 242 859	90 756 68 364
12-15	Sonstiger Bergbau	1957 1958	1 093 425 1 135 487	623 025 644 601	397 748 411 753	72 240 78 720	412 413	825 910 939 201	146 697 156 328	128 611 122 935	300 372 401 026	250 230 258 912	42 906 46 029
174	Zementindustrie	1957 1958	185 814 190 883	112 902 112 970	64 071 70 098	8 094 7 327	747 488	241 175 253 961	60 943 69 439	46 982 59 933	61 049 60 319	72 201 64 210	11 384 14 592
Rest	Sonstige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1957 1958	214 095 220 872	123 418 128 385	74 234 75 037	14 827 15 195	1 616 2 255	268 722 285 459	38 563 42 029	40 736 47 394	65 299 67 896	124 124 128 140	8 610 10 543
18	Komb. Versorgung- und Verkehrsgesellschaften	1957 1958	207 412 221 913	131 650 139 150	72 688 81 114	2 987 1 275	87 374	230 331 242 320	38 411 38 216	12 560 12 200	129 819 140 954	49 541 50 950	5 597 4 730
19	Energiewirtschaft	1957 1958	3 894 344 4 040 279	2 426 340 2 486 881	1 415 933 1 500 402	47 128 45 971	4 943 7 025	5 197 340 5 758 211	650 568 726 635	494 214 550 910	3 239 639 3 610 151	812 919 870 515	173 548 221 830
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	1957 1958	11 551 041 11 849 697	6 261 600 6 473 105	3 657 230 3 756 161	1 530 422 1 490 320	101 789 130 111	20 007 531 20 997 436	2 268 621 2 380 830	2 497 301 2 822 775	4 565 465 5 312 192	10 676 144 10 481 639	478 185 652 707
21	Eisen- und Stahlindustrie	1957 1958	5 742 658 5 700 361	2 689 395 2 749 615	1 763 144 1 677 795	1 287 334 1 270 488	2 785 2 463	7 375 253 7 860 810	1 362 754 1 357 220	432 093 485 814	2 486 400 3 013 540	3 094 006 2 804 236	114 178 115 642
22	NE-Metallindustrie	1957 1958	510 545 507 663	283 181 284 890	213 389 213 080	10 000 7 375	3 975 2 318	647 028 668 845	55 871 61 513	170 634 179 810	143 420 161 617	277 103 265 905	22 121 29 730
233	Waggonbau	1957 1958	77 548 77 596	52 263 52 263	24 098 24 089	980 1 001	207 243	105 474 110 051	2 186 2 586	27 799 32 266	6 074 3 449	69 415 71 756	3 263 3 055
Rest	Sonstiger Stahlbau	1957 1958	166 287 176 365	77 010 76 991	73 411 86 016	14 837 12 444	1 029 914	856 682 884 478	57 507 61 402	138 020 155 000	29 705 32 369	631 450 635 707	4 523 5 566
24	Maschinenbau	1957 1958	1 460 557 1 528 759	804 214 853 923	545 832 577 098	102 121 89 642	8 390 8 096	3 643 353 3 864 607	264 608 282 767	587 056 665 527	535 417 585 550	2 256 272 2 350 763	67 542 81 579
25	Schiffbau	1957 1958	265 755 279 931	109 050 109 050	124 409 141 907	27 618 27 618	1 255 1 356	1 804 709 1 685 360	14 103 17 700	126 511 150 294	96 554 111 910	1 567 541 1 405 456	10 730 24 391
26	Straßenfahrzeugbau	1957 1958	769 911 851 102	455 054 455 664	210 460 260 107	29 665 31 685	74 732 103 646	1 209 310 1 324 347	119 082 136 198	210 931 292 669	268 429 329 976	603 868 565 504	69 980 170 109
27	Elektrotechnik	1957 1958	2 249 789 2 416 813	1 590 717 1 689 917	608 476 681 353	39 389 39 389	6 112 6 154	3 936 510 4 143 714	300 077 350 178	712 554 776 480	924 008 987 792	1 974 294 1 974 294	166 422 200 281
28	Feinmechanik und Optik	1957 1958	107 611 110 708	76 175 76 246	29 987 31 160	424 413	1 025 2 889	155 919 157 185	20 970 22 581	39 485 39 094	27 806 25 746	67 918 69 764	9 281 11 517
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1957 1958	200 380 200 399	124 541 124 546	64 384 63 556	9 676 10 265	1 779 2 032	273 293 298 039	31 463 33 715	45 478 45 827	47 652 60 243	148 700 158 254	10 150 10 307
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	1957 1958	8 948 817 9 384 025	5 865 171 6 153 268	2 640 461 2 853 017	386 252 329 742	56 933 47 898	10 401 374 11 691 141	1 325 096 1 429 483	1 572 616 1 599 741	2 490 296 3 075 276	5 013 366 5 086 641	448 549 587 199
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	1957 1958	1 506 376 1 604 185	1 163 500 1 260 500	240 606 247 004	82 962 80 287	19 308 16 394	1 631 095 2 382 107	159 130 180 382	78 264 74 162	232 460 483 435	1 161 241 1 643 928	15 720 20 169
32	Chemische Industrie	1957 1958	3 802 927 4 021 613	2 494 133 2 638 983	1 108 871 1 217 799	194 797 160 653	5 126 4 178	4 395 021 4 756 790	732 807 780 005	609 971 624 467	1 522 528 1 723 681	1 529 715 1 628 637	242 177 336 823
34	Kunststoffverarbeitung	1957 1958	36 725 36 208	21 051 21 047	15 459 16 558	- -	215 603	43 171 48 148	9 681 9 957	2 825 3 534	7 269 7 047	23 396 27 610	693 495
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	1957 1958	298 189 331 959	195 480 218 844	89 136 103 239	11 641 7 950	1 932 1 926	338 497 340 381	55 934 59 697	118 159 126 687	34 687 39 270	123 717 114 727	21 191 30 203
36	Feinkeramische und Glasindustrie	1957 1958	209 158 224 480	120 136 124 645	78 215 92 037	5 162 5 082	5 645 5 082	208 626 216 403	27 524 29 351	68 130 75 721	35 930 45 971	77 042 65 360	12 621 14 063
37/38	Holzindustrie	1957 1958	40 782 45 461	29 205 33 193	10 126 11 205	774 593	677 470	75 789 75 554	2 805 3 032	9 315 10 128	21 612 22 883	42 057 39 511	1 943 3 340
39	Papierherzeugung und -verarbeitung	1957 1958	398 410 408 109	279 483 281 345	99 831 112 277	16 156 11 755	2 940 2 732	518 601 568 461	86 428 95 061	85 619 81 952	147 058 200 512	199 496 190 936	19 705 20 585
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	1957 1958	172 197 175 433	100 767 100 829	66 132 69 962	3 423 3 347	1 875 1 295	158 619 179 171	19 069 25 318	32 928 22 593	115 425 31 034	95 577 100 226	6 492 7 091
42/1	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	1957 1958	377 962 379 755	224 498 224 501	125 668 131 046	26 138 22 740	1 660 1 466	276 911 274 058	24 384 25 902	72 259 72 734	57 075 57 047	123 193 118 375	16 939 14 209
Rest	Sonstiges Textilgewerbe	1957 1958	1 014 277 1 018 541	552 443 553 088	440 266 445 908	15 231 13 754	6 337 5 791	1 012 712 931 233	78 340 79 630	241 346 202 809	156 466 168 486	536 560 480 308	47 413 50 365
42	Bekleidungsindustrie	1957 1958	5 558 5 567	4 870 4 870	596 629	51 50	41 18	9 427 9 718	609 579	1 357 1 294	1 101 1 029	6 360 6 816	396 469
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	1957 1958	27 188 28 707	12 870 12 870	13 674 15 365	290 276	354 196	25 118 31 663	6 661 4 025	7 801 12 333	6 548 7 203	7 108 8 102	1 065 1 274
45/1	Mühlengewerbe (ohne Ölmühlen)	1957 1958	57 310 58 062	45 935 46 213	10 704 11 276	78 72	593 501	169 992 185 953	4 190 5 161	9 816 11 046	14 997 15 502	140 989 154 244	1 060 1 541
46/5	Ölmühlen und Margarineindustrie	1957 1958	67 072 63 631	31 976 32 786	21 712 23 146	9 321 4 466	4 063 3 233	88 187 93 797	2 422 2 479	6 905 9 115	2 271 2 726	76 589 79 477	5 588 6 095
466	Zuckerindustrie	1957 1958	201 961 206 787	113 285 113 670	84 905 89 317	3 499 3 463	272 337	466 006 551 852	6 036 6 338	37 412 53 616	54 464 53 248	368 094 438 650	9 756 11 504
48/1	Brauerei	1957 1958	489 132 514 984	320 667 322 689	150 540 175 886	14 704 13 298	3 221 3 111	653 483 682 088	92 301 101 374	108 155 123 816	146 145 174 801	306 882 282 097	30 237 36 892
48/1M	Malzerei	1957 1958	7 691 8 041	4 528 4 528	2 883 3 238	200 200	80 75	11 720 10 979	779 994	1 782 2 398	342 789	8 817 6 798	333 392
48/5	Herstellung von verarbeiteten Weinen	1957 1958	9 663 10 127	6 069 6 069	3 458 3 967	- -	136 91	18 036 20 125	1 563 1 832	4 637 4 334	3 311 3 604	8 525 10 355	857 930
Rest	Sonstiges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1957 1958	226 239 240 375	144 275 152 698	77 681 83 156	1 825 1 756	2 458 2 765	300 363 352 660	17 433 18 166	75 935 87 002	34 987 37 008	172 008 190 484	14 361 30 759
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1957 1958	108 716 115 004	70 315 71 992	33 833 36 410	3 993 6 188	575 414	418 676 476 627	33 149 38 927	73 339 81 520	53 170 65 064	259 018 291 116	6 489 7 525
1-5	Zusammen	1957 1958	30 905 376 31 720 293	17 879 252 18 526 778	10 076 595 10 264 676	2 781 060 2 737 974	168 469 190 865	41 776 527 45 342 919	5 630 692 6 038 092	5 346 197 5 695 752	12 549 305 14 634 093	18 250 333 18 974 982	1 266 024 1 613 519

1) Nominalbetrag nach Abzug der eigenen Aktien, der ausstehenden Einlagen und der Kapitalwertungskonten. - 2) Der Verlustvortrag ist hier abgezogen.

**Ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens 1957 und 1958
von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie
nach Wirtschaftsgruppen**

Nr.	Wirtschaftsgruppe	Zeit	Zugang an Sachanlagen					Abschreibungen auf Sachanlagen				
			insgesamt	darunter bei				insgesamt	darunter bei			
				bebauten Grundstücken	Maschinen	Spezialanlagen	Werkzeugen, Einrichtungen		bebauten Grundstücken	Maschinen	Spezialanlagen	Werkzeugen, Einrichtungen
1 000 DM												
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	1957	2 346 810	257 020	716 229	733 126	105 584	1 719 746	159 335	797 248	543 506	125 137
		1958	2 543 790	258 717	748 232	802 035	102 628	1 848 573	167 134	958 213	538 527	120 308
11	Steinkohlenbergbau	1957	706 961	82 425	320 340	47 982	33 105	649 170	61 793	372 743	131 221	52 667
		1958	727 192	72 316	263 287	53 518	32 059	665 264	64 530	449 821	79 586	43 845
12-15	Sonstiger Bergbau	1957	259 157	44 272	107 923	24 919	13 884	186 530	36 370	113 230	20 587	10 747
		1958	266 373	41 346	133 259	24 659	13 386	191 356	30 911	123 782	19 274	12 702
174	Zementindustrie	1957	57 498	4 585	25 470	-	5 223	49 359	2 468	41 496	-	4 722
		1958	59 823	5 000	34 254	-	6 327	57 370	2 747	48 323	-	5 506
Rest 17	Sonstige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1957	54 067	8 603	27 207	4 871	7 049	38 089	4 195	24 765	3 892	4 500
		1958	46 363	5 709	26 634	2 223	5 470	42 749	4 780	28 080	3 884	5 069
18	Komb. Versorgungs- und Verkehrsgesellschaften	1957	52 578	5 528	5 833	37 637	1 945	26 723	1 667	2 982	20 082	1 974
		1958	82 850	6 516	4 974	42 596	2 752	30 449	2 099	3 238	23 241	1 857
19	Energiewirtschaft	1957	1 216 549	111 607	229 456	617 717	44 378	769 875	52 842	242 032	367 724	50 527
		1958	1 361 189	127 830	285 824	679 059	42 634	861 385	62 067	304 969	412 542	51 329
2	Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	1957	2 964 642	496 612	1 512 519	8 722	508 587	1 822 787	191 936	1 246 592	6 338	356 708
		1958	2 606 664	379 543	1 228 628	32 771	414 002	2 027 649	196 025	1 395 974	11 792	406 172
21	Eisen- und Stahlindustrie	1957	1 514 657	207 256	886 245	-	124 637	830 382	86 019	691 732	-	46 882
		1958	1 188 052	114 753	651 697	-	61 532	926 682	76 532	799 214	-	46 842
22	NE-Metallindustrie	1957	103 355	18 279	59 822	-	8 340	70 364	7 372	55 185	-	7 091
		1958	107 648	18 516	56 899	-	6 989	78 211	8 619	61 801	-	7 015
233	Waggonbau	1957	21 625	1 143	4 620	-	2 089	10 240	1 067	3 351	-	1 872
		1958	14 002	1 187	3 294	-	1 692	10 502	930	3 296	-	1 734
Rest 23	Sonstiger Stahlbau	1957	48 403	18 893	20 396	-	6 378	23 200	5 166	13 460	-	4 534
		1958	40 389	10 727	19 632	-	7 610	27 121	4 854	17 001	-	5 244
24	Maschinenbau	1957	363 663	69 114	183 811	-	88 283	280 180	33 587	160 474	-	77 992
		1958	352 300	73 870	166 587	-	80 143	288 852	35 630	165 637	-	83 646
25	Schiffbau	1957	94 316	11 202	28 539	-	10 829	39 688	4 114	16 564	6 338	10 313
		1958	128 707	11 069	42 187	8 722	8 758	55 356	7 440	22 451	11 792	9 719
26	Straßenfahrzeugbau	1957	363 103	76 212	145 269	-	119 240	244 195	20 463	153 771	-	69 953
		1958	325 635	53 962	129 854	-	100 338	300 644	24 071	166 015	-	110 545
27	Elektrotechnik	1957	388 571	79 728	157 270	-	153 209	282 491	28 822	128 091	-	125 343
		1958	384 938	75 807	154 260	-	131 615	295 002	31 312	136 056	-	127 339
28	Feinmechanik und Optik	1957	25 239	6 857	9 141	-	6 846	13 767	1 858	6 868	-	5 041
		1958	21 440	5 672	6 648	-	6 993	15 307	2 331	6 913	-	6 057
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1957	41 710	7 928	17 406	-	8 736	28 280	3 468	17 096	-	7 687
		1958	44 153	13 980	17 570	-	8 332	29 972	4 306	17 590	-	8 031
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	1957	2 442 714	486 592	1 276 343	3 328	355 768	1 585 875	193 054	1 073 014	3 412	310 405
		1958	2 675 915	574 843	1 527 848	4 328	353 503	1 701 743	219 629	1 147 166	5 379	325 066
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	1957	443 032	62 935	163 675	-	26 296	212 843	34 538	155 057	-	22 801
		1958	665 786	189 076	367 525	-	32 613	242 780	49 109	166 319	-	26 927
32	Chemische Industrie	1957	1 051 296	247 324	637 900	-	118 965	699 332	86 206	514 588	-	97 064
		1958	1 122 487	233 796	716 408	-	108 448	754 525	90 492	561 326	-	101 297
34	Kunststoffverarbeitung	1957	8 746	953	5 425	-	1 916	5 989	636	3 704	-	1 648
		1958	8 249	1 170	5 264	-	2 182	6 450	611	3 947	-	1 892
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	1957	77 917	14 297	32 687	-	13 598	49 372	5 440	30 334	-	13 588
		1958	84 457	10 120	44 246	-	17 798	54 092	6 331	32 525	-	15 235
36	Feinkeramische und Glasindustrie	1957	43 597	11 425	17 347	3 328	7 007	35 694	8 654	17 014	3 412	6 380
		1958	44 518	12 582	17 588	4 328	6 563	37 702	8 964	17 248	5 379	6 077
37/38	Holzindustrie	1957	12 319	2 921	6 326	-	2 687	7 137	958	3 932	-	2 244
		1958	10 888	2 354	5 553	-	2 875	8 220	1 091	4 661	-	2 465
39	Papierherstellung und -verarbeitung	1957	148 641	20 293	96 813	-	13 482	94 648	7 730	72 441	-	11 662
		1958	129 937	22 748	78 902	-	11 654	91 608	7 822	68 897	-	13 057
41	Lederherstellung und -verarbeitung	1957	20 049	6 360	7 247	-	6 236	12 096	1 825	5 400	-	4 830
		1958	17 341	2 682	6 079	-	8 083	12 633	2 040	5 797	-	4 776
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	1957	86 125	20 288	48 232	-	11 490	73 492	8 241	55 760	-	9 491
		1958	81 616	12 731	55 395	-	9 196	76 823	10 155	57 337	-	9 331
Rest 42	Sonstiges Textilgewerbe	1957	200 564	28 391	134 541	-	28 962	152 664	12 418	114 797	-	25 254
		1958	192 082	30 640	124 735	-	27 211	159 632	14 170	119 113	-	26 082
43	Bekleidungsindustrie	1957	898	419	248	-	222	663	175	239	-	249
		1958	534	28	231	-	273	747	222	298	-	227
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	1957	2 423	583	749	-	1 014	2 791	735	1 085	-	971
		1958	1 532	188	691	-	613	1 847	252	1 031	-	584
451	Mühlengewerbe (ohne Ölmühlen)	1957	10 464	1 228	6 065	-	1 611	8 141	960	5 784	-	1 376
		1958	7 838	1 561	3 593	-	1 671	8 927	1 067	6 339	-	1 462
465	Ölmühlen und Margarineindustrie	1957	15 143	3 328	9 171	-	1 862	8 706	1 774	5 831	-	1 077
		1958	10 431	2 071	5 889	-	1 747	8 988	1 610	6 150	-	1 228
466	Zuckerindustrie	1957	75 194	14 992	45 193	-	3 865	46 155	3 822	38 246	-	3 898
		1958	50 563	8 859	29 909	-	6 533	52 051	3 998	40 985	-	6 877
481	Brauerei	1957	184 375	35 528	39 392	-	98 780	135 847	12 584	28 997	-	94 096
		1958	179 139	31 824	38 745	-	96 718	138 154	13 761	32 147	-	92 121
481M	Malzerei	1957	1 527	442	662	-	417	1 391	415	669	-	307
		1958	2 788	782	1 022	-	919	1 515	471	697	-	347
485	Herstellung von verarbeiteten Weinen	1957	1 195	136	641	-	418	994	114	450	-	430
		1958	937	34	482	-	421	739	64	364	-	311
Rest 45-49	Sonstiges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1957	59 209	14 749	24 029	-	16 940	37 920	5 829	18 686	-	13 039
		1958	64 792	11 597	27 591	-	18 005	44 310	7 419	21 985	-	14 770
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1957	61 116	6 651	28 823	-	19 178	44 409	2 024	24 317	-	17 972
		1958	69 459	7 787	32 339	-	27 520	46 599	2 229	25 384	-	18 893
1-5	Zusammen	1957	7 815 282	1 246 875	3 533 914	745 176	989 117	5 172 817	546 349	3 141 171	553 256	810 222
		1958	7 895 828	1 220 890	3 537 047	839 134	897 653	5 624 564	585 017	3 526 737	555 698	870 439

**Ausgewählte Posten aus den vergleichbaren Erfolgsrechnungen 1957 und 1958
von 1 248 Aktiengesellschaften der Industrie
nach Wirtschaftsgruppen**

Nr.	Wirtschaftsgruppe	Zeit	Personal-	Gesetz-	Abschrei-	Ausweis-	Zins-	Jahres-	Rohertrag ₃₎	Ertrag	Zins-	Jahres-
			aufwand	liche Sozialabgaben	bungen auf Sachanlagen	pflichtige Steuern ₁₎	mehraufwand	gewinn ₂₎	aus Beteiligung	mehrertrag	verlust ₂₎	
1 000 DM												
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	1957	4 133 993	788 986	1 719 746	984 137	277 691	388 233	8 263 655	61 563	27 249	24 581
		1958	4 307 190	970 577	1 848 573	865 431	338 594	398 367	8 576 986	77 120	34 485	137 003
11	Steinkohlenbergbau	1957	2 892 962	611 559	649 170	325 427	66 670	64 437	4 592 395	15 561	15 080	19 122
		1958	2 972 016	767 857	665 264	224 066	97 342	27 056	4 603 178	19 243	15 619	128 908
12-15	Sonstiger Bergbau	1957	418 194	83 252	186 530	146 887	9 501	83 437	889 772	4 653	1 991	2 413
		1958	434 583	95 679	191 356	128 375	13 077	60 445	919 618	4 813	2 933	5 602
174	Zementindustrie	1957	92 239	11 673	49 359	41 255	4 687	15 558	209 018	1 112	48	-
		1958	97 035	12 192	57 370	48 459	3 937	20 508	231 357	1 200	110	-
Rest 17	Sonstige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1957	155 049	21 822	38 089	25 083	5 111	16 639	259 194	2 233	419	220
		1958	159 266	23 529	42 749	25 593	4 130	11 603	264 531	1 180	370	1 254
18	Komb. Versorgungs- und Verkehrsgesellschaften	1957	65 221	7 121	26 723	10 860	9 931	7 179	157 505	-	1 873	4
		1958	74 532	8 251	30 449	12 661	11 177	6 821	175 905	-	1 519	-
19	Energiewirtschaft	1957	510 328	53 559	769 875	434 625	181 791	200 983	2 155 771	38 004	8 838	2 826
		1958	569 758	63 069	861 385	426 277	208 931	271 934	2 382 397	50 684	13 934	1 255
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	1957	7 233 535	810 002	1 822 787	1 463 797	384 469	624 175	12 002 104	84 336	46 554	48 848
		1958	7 833 095	959 096	2 027 649	1 489 842	419 226	802 285	13 206 770	112 042	64 428	51 322
21	Eisen- und Stahlindustrie	1957	2 079 940	246 192	830 382	366 218	210 116	112 893	3 783 833	11 179	835	14 213
		1958	2 205 366	290 947	926 682	338 659	256 106	85 075	4 116 651	21 010	3 371	31 289
22	NE-Metallindustrie	1957	244 985	29 249	70 364	96 473	17 342	32 524	460 882	728	2 945	7 717
		1958	255 113	32 891	78 211	113 154	17 390	35 740	498 929	690	2 992	3 293
233	Waggonbau	1957	52 894	5 723	10 240	12 792	1 007	3 730	83 962	281	1 026	111
		1958	54 881	6 907	10 502	10 519	881	3 574	84 377	325	881	151
Rest 23	Sonstiger Stahlbau	1957	239 778	25 536	23 200	44 256	4 602	12 530	346 958	92	6 782	919
		1958	249 845	29 943	27 121	54 096	5 537	14 765	372 192	806	6 783	73
24	Maschinenbau	1957	1 461 077	157 098	280 180	282 833	50 527	101 705	2 280 500	2 613	10 646	9 643
		1958	1 551 818	182 683	288 852	290 113	48 309	117 112	2 428 396	4 333	15 912	12 517
25	Schiffbau	1957	348 217	45 232	39 688	56 957	134	33 952	503 198	266	13 454	30
		1958	386 335	54 244	55 356	62 472	189	39 253	575 968	310	14 109	-
26	Straßenfahrzeugbau	1957	723 892	83 149	244 195	229 694	17 133	95 618	1 355 661	449	5 155	14 856
		1958	839 914	104 509	300 644	291 934	18 245	213 897	1 738 362	1 208	12 843	3 004
27	Elektrotechnik	1957	1 753 996	181 107	282 491	318 067	71 022	206 800	2 694 795	67 780	5 381	220
		1958	1 942 557	214 706	295 002	280 781	59 846	266 157	2 921 377	81 700	7 259	193
28	Feinmechanik und Optik	1957	119 978	12 718	13 767	24 473	4 299	11 320	181 902	214	138	616
		1958	124 471	14 285	15 307	15 673	3 985	10 834	180 781	210	75	-
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1957	208 778	23 998	28 280	32 034	8 287	13 103	310 413	734	192	523
		1958	222 795	27 981	29 972	32 441	8 738	15 879	329 737	1 450	203	802
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	1957	3 989 324	427 647	1 585 875	1 330 367	203 417	589 661	8 215 919	54 642	26 938	20 132
		1958	4 333 501	494 428	1 701 743	1 243 997	239 476	702 295	8 739 268	60 233	23 172	63 831
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	1957	217 966	20 524	212 843	106 023	16 329	30 250	819 701	8 284	1 069	10 040
		1958	242 680	23 884	242 780	57 895	34 181	21 385	850 821	5 998	1 107	47 037
32	Chemische Industrie	1957	1 542 172	153 279	699 332	512 314	88 825	272 686	3 197 479	29 525	7 545	257
		1958	1 704 920	177 660	754 525	505 882	106 889	369 419	3 515 327	35 381	6 806	690
34	Kunststoffverarbeitung	1957	30 594	3 566	5 989	3 871	1 263	1 811	46 367	-	-	256
		1958	32 393	4 103	6 450	4 193	1 280	1 480	49 523	-	9	27
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	1957	252 013	28 729	49 372	73 645	2 459	34 642	429 413	770	4 003	695
		1958	279 383	34 195	54 092	83 812	3 024	45 009	487 998	847	2 533	1 697
36	Feinkeramische und Glasindustrie	1957	217 853	29 972	35 694	51 829	3 733	19 369	352 720	807	2 668	45
		1958	232 763	33 931	37 702	53 899	3 484	22 712	380 657	989	1 720	163
37/38	Holzindustrie	1957	56 558	7 063	7 137	6 484	2 505	2 585	81 232	17	4	67
		1958	64 367	8 455	8 220	8 054	2 415	4 062	94 524	18	2	156
39	Papierherzeugung und -verarbeitung	1957	232 411	24 914	94 648	55 507	14 881	24 601	479 706	1 932	693	827
		1958	248 049	28 768	91 608	49 820	17 667	33 796	486 090	1 973	325	6 767
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	1957	120 206	13 468	12 096	24 280	4 031	9 183	177 234	404	916	495
		1958	131 639	16 332	12 633	26 740	4 070	10 172	187 384	502	183	1 069
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	1957	175 427	18 437	73 492	59 011	4 997	22 293	339 930	3 822	540	-
		1958	181 486	20 852	76 823	49 116	4 525	19 233	332 587	5 207	452	1 267
Rest 42	Sonstiges Textilgewerbe	1957	625 596	70 297	152 664	173 575	25 377	63 514	1 083 521	4 868	4 306	3 675
		1958	642 410	76 845	159 632	137 623	23 056	52 140	1 050 330	4 909	3 892	3 797
43	Bekleidungs gewerbe	1957	8 270	1 014	663	1 428	550	407	12 311	-	29	-
		1958	8 659	1 189	747	1 139	463	502	12 661	-	6	-
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	1957	31 048	3 091	2 791	6 558	987	2 319	46 118	27	-	-
		1958	32 574	3 712	1 847	7 967	897	3 043	49 361	30	-	79
451	Mühlengewerbe (ohne Ölmöhlen)	1957	24 987	3 089	8 141	5 791	8 177	1 457	50 275	202	-	190
		1958	27 726	3 678	8 927	7 178	6 793	2 188	55 384	209	-	-
465	Ölmöhlen- und Margarineindustrie	1957	23 654	2 703	8 706	9 238	2 540	6 978	50 835	73	601	-
		1958	26 292	3 050	8 988	12 270	2 516	7 552	53 572	108	1 350	24
466	Zuckerindustrie	1957	80 897	9 423	46 155	29 124	8 268	14 860	183 010	353	799	1 637
		1958	93 411	11 874	52 051	29 522	9 574	13 648	206 643	327	576	94
481	Brauerei	1957	210 519	23 300	135 847	142 327	10 435	51 627	571 891	2 539	2 919	258
		1958	231 934	28 650	138 154	133 261	9 919	57 916	598 214	2 624	2 993	322
481M	Malzerei	1957	2 119	296	1 391	1 950	396	451	6 251	16	2	293
		1958	2 153	259	1 515	2 128	292	957	6 890	16	100	-
485	Herstellung von verarbeiteten Weinen	1957	3 709	416	994	4 155	367	1 150	10 642	-	-	-
		1958	4 163	464	739	3 582	378	1 264	10 561	27	-	-
Rest 45-49	Sonstiges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1957	133 325	14 066	37 920	63 257	7 297	29 478	277 283	1 003	844	1 397
		1958	146 499	16 527	44 310	69 916	8 053	35 817	310 741	1 068	1 118	642
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1957	326 920	40 587	44 409	24 312	3 503	9 744	445 179	681	1 563	678
		1958	365 512	50 598	46 599	22 457	3 752	9 508	492 362	767	1 364	226
1-5	Zusammen	1957	15 683 772	2 067 222	5 172 817	3 802 613	869 080	1 611 813	28 926 857	201 222	102 304	94 239
		1958	16 839 298	2 474 699	5 624 564	3 621 727	1 001 048	1 912 456	31 055 386	250 162	123 449	252 382

1) Einschl. Lastenausgleich.- 2) Gewinn und Verlust vor Feststellung des Abschlusses, d.h. unter Berücksichtigung der gewinnbedingten Veränderungen bei den Rücklagen.- 3) Einschl. der sonstigen Aufwendungen und Erträge.

**Sachanlagen, Eigenkapital und bilanzierter Jahresgewinn 1958 bei Aktiengesellschaften
in 20 ausgewählten Industriegruppen
nach Größenklassen des Nominalkapitals und der Bilanzsumme 1958**

Nr. der Systematik	Wirtschaftsgruppe, ausgewählter Wirtschaftszweig (Kurzbezeichnung) Größenklassen	Größenklassen des Nominalkapitals					Größenklassen der Bilanzsumme					
		a = bis 1 Mill. DM b = über 1 bis 50 Mill. DM c = über 50 Mill. DM					a = bis 3 Mill. DM b = über 3 bis 100 Mill. DM c = über 100 Mill. DM					
		Ge- sell- schaf- ten	Bilanz- summe	Sach- anlagen	Eigen- kapital	Gewinn	Ge- sell- schaf- ten	Bilanz- summe	Sach- anlagen	Eigen- kapital	Gewinn	
		Zahl	Mill. DM	vH der Bilanzsumme			Zahl	Mill. DM	vH der Bilanzsumme			
11	Steinkohlenbergbau	a	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
		b	19	1 921,8	63,8	46,8	0,7	12	793,8	60,7	48,6	0,8
		c	18	7 422,5	60,9	49,3	0,7	25	8 550,6	61,6	48,8	0,7
12-15	Sonstiger Bergbau	a	3	7,5	48,8	29,7	2,5	2	4,2	49,0	21,7	4,5
		b	16	893,3	63,7	54,7	0,4	15	600,1	62,0	56,5	0,6
		c	3	1 221,5	47,1	52,8	3,5	5	1 518,0	51,0	52,4	2,8
174	Zementindustrie	a	1	6,6	43,9	38,4	1,2	-	-	-	-	-
		b	14	453,7	49,6	41,5	3,2	13	196,6	56,6	46,7	2,9
		c	-	-	-	-	-	2	263,7	44,3	37,5	3,4
21	Eisen- und Stahlindustrie	a	9	30,1	40,1	44,4	1,8	5	6,5	38,4	41,6	1,5
		b	49	4 627,1	51,6	36,6	0,5	34	678,1	45,5	43,3	0,6
		c	12	9 026,0	55,2	44,2	1,0	31	12 998,7	54,4	41,6	0,9
22	NE-Metallindustrie	a	2	4,8	23,8	39,3	1,3	1	0,4	25,7	27,8	2,3
		b	14	657,1	32,0	38,4	1,9	13	349,1	34,2	41,4	1,8
		c	2	552,5	41,3	46,0	3,0	4	864,8	37,1	42,1	2,6
Rest 23	Stahlbau	a	3	20,5	21,9	27,3	1,2	-	-	-	-	-
		b	14	1 049,1	16,9	16,3	0,5	13	312,4	14,3	18,9	1,0
		c	-	-	-	-	-	4	757,2	18,1	15,5	0,3
24	Maschinenbau	a	24	121,4	24,2	32,1	2,3	6	7,0	35,0	47,9	1,4
		b	87	3 223,9	25,7	29,3	1,4	100	2 535,6	26,1	31,6	1,6
		c	4	2 142,6	20,0	25,4	1,6	9	2 945,2	21,1	24,6	1,4
25	Schiffbau	a	1	12,9	17,7	30,4	0,5	-	-	-	-	-
		b	11	1 989,7	18,4	13,9	1,2	4	100,1	17,1	18,6	0,6
		c	-	-	-	-	-	8	1 902,5	18,4	13,7	1,3
26	Fahrzeugbau	a	3	13,9	25,1	32,2	0,2	-	-	-	-	-
		b	6	402,8	30,1	35,8	1,4	7	205,5	23,2	26,1	0,9
		c	3	1 937,8	47,3	36,3	8,5	5	2 148,9	46,3	37,1	7,8
27	Elektrotechnik	a	11	53,1	27,0	34,8	2,1	5	9,2	31,0	41,2	2,9
		b	33	1 151,4	26,0	36,1	1,9	38	1 027,7	28,2	36,5	2,2
		c	8	5 588,2	17,9	35,5	3,2	9	5 755,8	17,8	35,4	3,1
28	Feinmechanik/Optik	a	6	17,9	30,6	42,3	1,9	4	5,4	27,4	61,2	1,9
		b	11	262,2	31,1	39,3	4,3	13	274,7	31,1	39,1	4,2
		c	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29	Eisen-, Stahl- und Metallwaren	a	28	74,6	33,2	45,0	3,2	21	37,6	33,6	44,0	3,5
		b	25	436,3	33,8	38,2	1,8	32	473,3	33,7	38,8	1,9
		c	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32	Chemische Industrie	a	29	82,4	36,6	38,9	4,5	21	33,6	39,3	49,9	3,6
		b	44	2 113,8	35,8	43,2	2,7	45	1 089,9	35,1	44,6	3,5
		c	7	6 924,4	43,8	44,4	4,0	14	7 997,2	42,8	44,0	3,7
35	Gummi und Asbest	a	5	10,8	39,5	44,2	2,4	4	7,6	34,3	47,2	2,5
		b	14	367,0	30,5	46,5	3,6	13	160,6	38,8	38,8	1,8
		c	1	326,7	38,9	47,9	5,1	3	536,3	33,2	49,6	5,1
36	Feinkeramik, Glas	a	14	43,0	48,3	49,2	3,1	9	14,6	51,8	54,7	3,7
		b	21	413,6	36,3	49,2	3,1	26	442,0	36,9	49,0	3,1
		c	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	Papier	a	25	65,3	43,0	45,5	2,4	16	21,3	42,1	46,3	2,6
		b	24	740,3	55,2	40,0	2,0	31	439,1	50,8	48,7	2,4
		c	1	198,8	54,1	41,3	2,2	3	544,0	57,3	33,9	1,8
41	Leder	a	5	23,7	18,5	23,9	2,8	2	4,9	16,5	44,5	3,3
		b	16	338,8	20,5	50,1	1,9	18	200,9	19,1	48,8	1,5
		c	-	-	-	-	-	1	156,7	22,2	48,0	2,4
Rest 42	Textilindustrie	a	21	68,7	33,7	40,2	1,4	11	20,9	37,0	42,9	2,1
		b	101	1 938,6	34,9	51,1	2,5	111	1 986,4	34,8	50,8	2,5
		c	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
466	Zuckerindustrie	a	22	179,1	29,5	21,0	0,5	-	-	-	-	-
		b	16	381,7	29,2	18,1	0,7	38	560,8	29,3	19,1	0,6
		c	1	224,3	33,6	44,5	3,5	1	224,3	33,6	44,5	3,5
481	Brauereien	a	52	124,2	49,3	41,4	2,6	37	66,9	49,0	46,5	2,6
		b	79	1 114,9	47,1	41,6	3,0	94	1 172,1	47,3	41,3	3,0
		c	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1-5	Industrie insgesamt	a	375	1 283,2	36,2	35,4	2,0	231	367,1	40,8	47,7	2,7
		b	791	30 812,7	41,9	37,5	1,7	856	17 795,1	38,7	40,6	2,1
		c	82	46 982,7	48,3	41,9	2,3	161	60 916,3	47,6	39,9	2,0

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit -- Land	Erfasste Betriebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)		Kohle- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 3)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1 000 t-SKE ⁴⁾	Mill. kWh
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	592,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1956 MD	52 884	6 991	1 079,3	2 136,8	680,6	15 470,5	2 173,0	6 257	4 715,4
1957 MD	52 609	7 221	1 052,0	2 283,7	752,2	16 629,2	2 532,1	6 165	5 054,2
1958 MD	52 257	7 273	1 031,4	2 413,4	834,8	17 089,1	2 572,4	5 779	5 228,1
1958 Jan.	52 009	7 208	1 061,5	2 402,5	801,6	16 500,0	2 426,2	6 647	5 313,9
Febr.	52 203	7 199	1 076,9	2 159,5	799,1	15 487,8	2 428,3	5 895	4 883,6
März	52 295	7 211	1 029,6	2 270,8	808,9	17 126,5	2 648,3	6 322	5 325,9
April	52 297	7 302	1 079,5	2 392,7	811,3	16 591,3	2 483,3	5 705	5 082,2
Mai	52 299	7 307	1 025,2	2 458,9	817,3	16 512,4	2 484,9	5 453	5 112,2
Juni	52 315	7 306	984,5	2 378,4	827,4	16 211,0	2 525,3	5 178	5 008,7
Juli	52 284	7 319	1 056,4	2 509,9	830,0	17 541,3	2 560,6	5 407	5 265,9
Aug.	52 294	7 324	995,7	2 419,0	829,0	16 694,6	2 479,3	5 254	5 175,1
Sept.	52 285	7 322	1 053,9	2 420,1	832,9	18 286,0	2 796,4	5 349	5 250,4
Okt.	52 234	7 306	1 115,0	2 516,0	835,7	19 018,6	2 757,8	6 110	5 603,4
Nov.	52 254	7 280	1 020,1	2 427,2	869,6	17 473,2	2 532,1	5 991	5 395,1
Dez.	52 266	7 188	1 018,8	2 605,4	954,6	17 626,8	2 745,7	6 038	5 321,3
1959 Jan.	52 015	7 135	999,4	2 411,7	884,3	16 153,6r	2 396,6	6 064	5 396,0
Febr.	52 041	7 129	940,8	2 173,9	851,9	15 894,2r	2 449,2	5 537	5 042,1
März	52 044	7 156	979,1	2 345,1	865,1	17 455,6r	2 633,9	5 538	5 329,0
April	52 053	7 250	1 048,5	2 438,7	872,7	18 703,5	2 853,2	5 603	5 491,5r
Mai	52 037	7 270	955,3	2 461,4	877,4	16 957,6	2 532,3	5 150	5 288,0
Juni	52 049	7 296	1 009,6	2 512,2	901,5	18 659,3	2 968,1	5 283	5 498,1
Juli	52 029	7 327	1 023,3	2 591,3	899,7	18 906,3	2 807,5	5 383	5 658,2
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 Juli	52 771	7 503	1 049,0	2 664,3	921,3	19 290,3	2 972,5	5 851	5 840,7
Aug.	52 768	7 539	1 017,5	2 578,7	923,3	18 643,8	2 733,6	5 509	5 840,0
Sept.	52 808	7 570	1 086,5	2 655,7	933,9	20 780,4	3 158,5	6 098	5 968,1
<u>nach Ländern (September 1959)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 500	166	25,1	56,9	17,5	529,4	65,3	57	78,6
Hamburg	1 525	230	30,5	78,3	37,3	1 100,2	138,6	21	91,8
Niedersachsen	4 502	673	100,3	240,8	74,7	2 066,0	347,0	492	419,6
Bremen	485	107	15,3	38,7	13,0	452,3	82,9	28	43,1
Nordrh.-Westf.	16 154	2 785	397,1	1 067,7	349,1	7 818,6	1 135,1	3 940	3 101,0
Hessen	4 509	618	85,9	200,5	86,6	1 562,2	285,7	173	294,5
Rheinld.-Pfalz	2 881	345	49,8	113,9	42,5	927,4	146,7	251	409,1
Baden-Württbg.	10 075	1 342	191,7	438,0	165,1	3 313,5	455,7	275	603,6
Bayern	10 454	1 127	164,8	347,3	126,8	2 662,2	374,9	399	745,4
Saarland	723	175	25,9	73,5	21,4	348,6	126,6	462	181,4
<u>Berlin (West)</u>									
1959 Sept.	2 953	295	37,1	85,2	40,4	678,2	68,0	20	10,7
<u>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</u>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1956 JD	6 991,0	2 006,9	1 171,2	366,8	5 512,1	1 613,7	307,6	26,4	
1957 JD	7 221,1	2 078,2	1 236,8	391,9	5 676,6	1 661,9	307,7	24,4	
1958 JD	7 272,7	2 091,3	1 294,1	413,1	5 684,5	1 657,0	294,2	21,2	
1958 Jan.	7 208,4	2 089,5	1 261,5	400,7	5 656,7	1 668,0	290,2	20,8	
Febr.	7 198,5	2 083,5	1 265,6	401,8	5 644,9	1 661,1	288,0	20,6	
März	7 211,5	2 076,2	1 269,6	402,3	5 659,7	1 653,9	282,2	20,0	
April	7 302,4	2 090,5	1 291,3	413,9	5 704,9	1 653,8	306,2	22,8	
Mai	7 306,7	2 087,1	1 295,2	415,6	5 702,8	1 648,5	308,7	22,9	
Juni	7 309,7	2 088,3	1 295,6	415,6	5 702,0	1 649,8	308,0	22,8	
Juli	7 318,7	2 095,1	1 297,9	415,6	5 714,4	1 656,8	306,4	22,6	
Aug.	7 324,3	2 100,1	1 305,1	417,5	5 712,6	1 659,9	306,6	22,7	
Sept.	7 322,4	2 107,6	1 309,7	418,1	5 709,5	1 667,2	303,2	22,4	
Okt.	7 306,4	2 110,8	1 311,3	418,6	5 713,5	1 672,4	281,7	19,7	
Nov.	7 279,9	2 103,9	1 314,5	419,6	5 699,9	1 665,6	275,5	18,7	
Dez.	7 187,9	2 062,9	1 312,0	418,0	5 602,3	1 626,5	273,6	18,4	
1959 Jan.	7 134,9	2 046,8	1 317,7	418,3	5 544,3	1 610,0	272,9	18,4	
Febr.	7 128,9	2 040,9	1 320,2	418,5	5 539,1	1 604,5	269,6	17,9	
März	7 156,1	2 038,4	1 323,1	419,2	5 569,8	1 601,8	263,1	17,5	
April	7 250,3	2 064,4	1 343,7	430,4	5 629,0	1 614,8	277,6	19,3	
Mai	7 270,0	2 073,1	1 349,8	433,0	5 641,3	1 620,7	278,8	19,4	
Juni	7 296,4	2 086,5	1 352,0	433,7	5 666,2	1 633,3	278,2	19,4	
Juli	7 326,7	2 096,4	1 355,9	434,3	5 693,9	1 642,9	276,9	19,3	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 Juli	7 503,2	2 134,1	1 388,7	440,8	5 866,6	1 673,8	283,5	19,5	
Aug.	7 538,9	2 160,0	1 392,8	442,0	5 897,4	1 698,5	279,8	19,4	
Sept.	7 570,1	2 160,0	1 392,8	442,0	5 897,4	1 698,5	279,8	19,4	

Anmerkungen siehe folgende Seite.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	Metall-	Maschinen-	Fahrzeugbau	Schiff-	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 JD	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1955 JD	6 576,2	563,4	248,1	251,2	72,3	725,6	276,8	92,8	480,7	358,7	625,4	272,5
1956 JD	6 991,0	571,3	257,1	273,2	79,3	796,9	303,9	102,5	536,7	382,5	641,0	293,5
1957 JD	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 JD	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1958 April	7 302,4	588,3	243,9	302,7	75,1	854,0	324,0	113,5	610,5	414,0	631,6	321,7
Mai	7 306,7	584,1	254,7	301,5	75,1	854,0	325,0	112,9	614,5	414,1	624,5	317,4
Juni	7 305,7	581,2	257,9	300,3	75,0	852,7	324,9	111,9	619,5	414,7	619,5	312,8
Juli	7 318,7	579,1	259,8	298,7	75,2	853,1	324,5	110,8	625,5	416,0	616,5	310,7
Aug.	7 324,3	577,0	259,6	297,9	75,3	853,0	326,9	110,0	631,2	417,4	612,2	310,0
Sept.	7 322,4	573,6	258,6	295,1	75,2	849,7	325,6	108,7	637,6	417,0	607,4	311,2
Okt.	7 306,4	571,3	254,3	291,5	74,9	845,4	325,8	107,3	638,8	416,5	604,2	310,3
Nov.	7 279,9	568,9	248,6	290,5	74,9	842,5	326,4	106,3	638,8	416,6	602,2	308,5
Dez.	7 187,9	566,1	229,7	289,2	74,4	838,1	326,2	105,0	635,4	414,3	596,3	303,0
1959 Jan.	7 134,9	561,1	206,4	290,8	75,9	837,2	329,0	104,5	633,4	413,8	591,8	303,4
Febr.	7 128,9	557,3	210,3	289,7	76,2	837,8	332,0	103,9	632,9	416,1	589,3	304,2
Marz	7 156,1	554,4	236,2	289,6	76,6	837,8	333,3	103,0	635,2	418,4	585,1	305,0
April	7 250,3	554,4	254,0	292,2	77,4	852,7	341,8	104,0	642,7	423,2	588,2	310,1
Mai	7 270,0	549,6	259,4	293,8	77,6	856,5	343,7	103,3	643,8	424,8	588,1	310,5
Juni	7 296,4	545,2	262,0	295,9	77,9	859,2	346,8	102,0	647,8	426,9	590,2	310,7
Juli	7 326,7	539,8	263,6	297,7	78,6	863,3	348,9	101,1	652,3	429,6	591,0	311,0
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 Juli	7 507,2	a)	267,3	335,2	78,7	872,1	a)	a)	657,3	431,2	591,6	314,6
Aug.	7 535,3	.	266,9	339,5	79,0	876,6	.	.	666,1	433,2	594,8	316,7
Sept.	7 570,1	.	266,2	339,8	79,9	879,1	.	.	673,7	433,5	598,6	320,5
Umsatz insgesamt ²⁾ , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1955 MD	13 875,9	585,6	400,6	1 084,3	296,7	1 255,5	710,4	162,8	850,9	1 105,4	1 116,4	383,7
1956 MD	15 470,5	655,6	432,5	1 253,3	314,9	1 400,3	783,8	177,0	978,7	1 217,9	1 204,8	447,3
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 038,8	1 365,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1958 April	16 591,3	578,2	465,9	1 206,7	265,4	1 564,6	988,1	210,4	1 097,7	1 438,8	1 117,8	523,7
Mai	16 512,4	564,1	513,5	1 171,4	262,6	1 552,7	967,6	222,8	1 115,0	1 382,4	1 021,7	471,2
Juni	16 211,0	624,2	523,6	1 155,8	261,9	1 621,5	960,6	193,5	1 151,6	1 365,3	982,3	362,2
Juli	17 541,3	656,2	594,8	1 248,6	278,2	1 647,5	951,7	199,1	1 205,8	1 555,1	1 145,9	402,6
Aug.	16 694,6	649,7	557,8	1 173,5	269,7	1 490,2	851,9	208,3	1 153,4	1 470,9	1 105,4	435,7
Sept.	18 286,0	644,4	574,3	1 238,6	292,0	1 638,1	1 042,9	275,9	1 407,1	1 485,0	1 274,0	545,0
Okt.	19 018,6	663,8	583,4	1 209,8	294,6	1 653,9	1 118,0	206,9	1 316,8	1 587,4	1 395,6	630,7
Nov.	17 473,2	618,2	513,0	1 111,0	275,5	1 522,0	965,5	261,6	1 380,6	1 463,8	1 210,3	524,4
Dez.	17 626,8	629,8	439,8	1 073,8	268,3	1 798,2	1 018,4	319,7	1 437,4	1 378,4	1 106,9	434,0
1959 Jan.	16 153,6	712,2	291,5	1 105,2	273,7	1 368,0	945,6	220,2	1 214,1	1 409,9	1 165,4	417,9
Febr.	15 894,2	600,7	304,5	1 051,2	267,0	1 480,8	1 001,6	160,5	1 167,6	1 422,3	1 102,6	438,9
Marz	17 455,6	606,1	474,1	1 128,5	284,8	1 595,9	1 133,2	239,4	1 221,8	1 543,0	1 151,9	539,2
April	18 703,5	616,1	609,7	1 276,1	325,6	1 720,7	1 236,9	169,0	1 257,1	1 665,5	1 224,2	565,8
Mai	16 957,6	594,4	553,6	1 135,0	282,9	1 576,4	1 044,6	223,1	1 191,7	1 521,1	1 001,6	461,2
Juni	18 659,3	599,3	623,8	1 293,7	327,3	1 767,8	1 220,9	336,0	1 341,1	1 634,7	1 145,2	423,1
Juli	18 906,3	588,1	652,6	1 321,9	321,4	1 742,2	1 091,1	204,8	1 343,5	1 791,7	1 194,2	420,9
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 Juli	19 290,3	a)	658,2	1 451,3	321,9	1 769,1	a)	a)	1 358,6	1 797,2	1 194,9	424,1
Aug.	18 643,8	.	629,3	1 452,5	311,3	1 595,7	.	.	1 325,9	1 719,3	1 167,4	457,0
Sept.	20 780,4	.	661,1	1 536,6	338,8	1 844,0	.	.	1 581,5	1 765,2	1 417,7	586,4
darunter: Auslandsumsatz ³⁾ , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	192,5	83,9	5,1
1955 MD	1 816,2	123,1	19,7	126,9	34,7	341,9	196,4	69,9	138,7	226,4	89,4	6,7
1956 MD	2 173,0	132,9	19,6	197,0	47,0	399,9	236,5	91,9	172,5	260,3	92,7	8,9
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1958 April	2 483,3	126,8	19,3	176,6	40,8	481,4	341,4	101,8	208,7	328,9	88,0	10,1
Mai	2 484,9	135,4	22,1	179,3	34,1	482,8	326,2	132,2	209,8	315,3	81,2	7,7
Juni	2 525,3	120,5	20,0	211,3	36,0	535,1	332,5	101,0	212,2	318,1	74,2	6,8
Juli	2 560,6	133,9	21,7	251,6	34,2	483,2	332,8	105,3	219,9	315,0	85,1	8,3
Aug.	2 479,3	125,5	20,4	270,0	38,0	451,5	299,9	101,9	219,7	317,1	79,4	9,7
Sept.	2 796,4	128,9	22,5	282,4	41,6	473,8	385,2	169,6	265,0	339,1	86,2	12,2
Okt.	2 757,8	138,4	22,0	232,4	43,4	483,1	411,5	80,3	240,5	363,0	95,9	12,8
Nov.	2 532,1	130,6	19,6	192,0	43,9	432,4	355,2	125,0	235,1	330,2	84,8	9,1
Dez.	2 745,7	131,3	18,1	188,1	45,5	532,4	389,5	152,2	275,3	340,9	93,7	7,6
1959 Jan.	2 396,6	140,7	15,9	181,9	45,6	417,6	353,3	65,7	241,5	311,8	90,3	6,8
Febr.	2 449,2	123,4	14,8	175,2	45,6	435,6	360,9	97,1	229,4	322,6	93,1	10,3
Marz	2 633,9	118,8	18,5	197,4	47,9	467,3	382,5	110,5	257,3	351,4	97,1	12,0
April	2 833,2	127,1	20,7	235,5	52,1	514,3	443,2	67,9	266,8	394,4	101,9	11,4
Mai	2 532,3	128,7	18,9	199,9	44,3	461,6	370,0	78,6	221,6	367,8	84,6	9,0
Juni	2 968,1	127,3	20,6	234,3	52,4	522,1	450,9	192,2	265,0	405,5	90,8	11,3
Juli	2 807,5	122,9	19,8	230,6	50,4	502,9	380,7	134,8	255,7	391,6	94,9	10,1
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 Juli	2 972,5	a)	20,2	295,8	50,4	523,6	a)	a)	258,5	393,1	95,1	10,3
Aug.	2 733,6	.	18,5	297,1	45,2	428,7	.	.	241,1	375,7	88,6	13,4
Sept.	3 158,5	.	20,2	330,5	46,2	525,9	.	.	300,9	405,0	102,9	16,2

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschließlich Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saarland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayer. Fechkohle.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihrem gesamten Umsatz derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Dadurch ergeben sich gewisse Differenzen gegenüber den früher an dieser Stelle veröffentlichten Zahlen, die nach "beteiligten" Industriegruppen aufbereitet waren. (Vergleiche "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält).- a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t=t)

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	6 284	3 632	9 916	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1956 MD	11 201	6 290	3 897	10 187	8 752	269	1 600	1 981	8 367
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1958 Okt.	11 714	6 645	3 978	10 621	9 169	11 699	1 336	1 852	7 323
Nov.	10 671	6 067	3 668	9 734	8 302	12 763	1 200	1 797	6 642
Dez.	10 380	5 848	3 539	9 386	7 869	13 065	1 194	1 816	6 945
1959 Jan.	11 377	6 831	3 503	10 334	8 770	13 737	1 256	1 935	7 419
Febr.	10 351	6 340	3 086	9 426	7 959	14 459	1 396	1 704	6 928
März	10 498	6 442	3 130	9 572	8 167	15 107	932	1 660	6 792
April	10 931	6 785	3 156	9 941	8 575	15 790	844	1 778	6 959
Mai	9 710	5 494	3 326	8 820	7 680	16 031	687	1 839	6 287
Juni	10 222	6 019	3 260	9 278	8 106	16 433	763	1 885	6 582
Juli	10 250	5 971	3 306	9 277	8 094	16 722	.	.	.
Aug.	9 725	5 483	3 320	8 303	7 544	16 792r	.	.	.
Sept.	10 285	6 036	3 335	9 371	7 929	16 850r	.	.	.
Okt.	10 648	6 306	3 383	9 689	8 240	17 171	.	.	.

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	Öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1955 MD	3 887	2 428	6 315	967	5 348	305	245	142	6 113
1956 MD	4 335	2 687	7 022	1 048	5 974	347	272	167	6 781
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1958 Juli	4 451	2 916	7 367	1 218	6 149	385	664	121	7 525
Aug.	4 448	2 882	7 329	1 116	6 214	381	621	135	7 434
Sept.	4 779	2 941	7 720	914	6 806	409	455	131	7 635
Okt.	5 092	3 357	8 449	1 111	7 338	420	416	163	8 282
Nov.	5 108	3 261	8 370	1 033	7 337	411	305	181	8 081
Dez.	5 340	3 316	8 655	911	7 744	418	214	196	8 255
1959 Jan.	5 257	3 402	8 660	1 060	7 600	408	219	165	8 306
Febr.	4 860	3 061	7 922	789	7 133	377	195	153	7 586
März	4 989	3 165	8 154	1 010	7 144	399	236	150	7 840
April	4 833	3 131	7 964	951	7 013	406	421	91	7 888
Mai	4 664	2 837	7 501	1 134	6 368	410	556	111	7 536
Juni	4 756	2 935	7 691	1 088	6 603	416	603	112	7 767
Juli	4 892	3 004	7 896	1 118	6 778	420	720	121	8 075
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 Aug.	5 107	3 271	8 378	1 095	7 282	458	531	112	8 358
Sept.	5 436	3 428	8 864	680	8 184	464	405	177	8 628

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 4) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch		Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)	
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	in					
				Ortsgaswerken	Kokereien				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1955 MD	1 741	235	1 506	574	22	551	29	7	1 215
1956 MD	1 880	258	1 622	655	35	620	32	9	1 278
1957 MD	1 958	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 874	254	1 620	664	24	640	30	9	1 242
1958 Okt.	1 901	263	1 639	695	32	662	31	8	1 239
Nov.	1 816	264	1 552	617	26	591	27	9	1 231
Dez.	1 829	276	1 553	600	22	578	27	10	1 261
1959 Jan.	1 840	282	1 558	558	23	535	27	11	1 309
Febr.	1 664	266	1 398	475	22	453	23	12	1 216
März	1 728	262	1 466	549	22	527	26	7	1 211
April	1 641	249	1 392	485	24	461	27	4	1 199
Mai	1 701	246	1 455	607	38	569	28	5	1 131
Juni	1 661	237	1 425	557	40	516	30	5	1 138
Juli	1 685	234	1 451	580	43	537	33	5	1 137
Aug.	1 670	231	1 439	550r	39	511r	35	5	1 155r
Sept.	1 633	239	1 393	484	36	449	32	8	1 182

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich**

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhaupt-gewerbe
	insgesamt	Bauhaupt-gewerbe	ohne Bauhaupt-gew. und Energieversorg.-betriebe		Grundstoff-u. Produktions-güter-industr.	Investitions-güter-industr.	Verbrauchs-güter-industr. 1)	Nahrungs-u. Genussmittel-industr.	insgesamt	Elektrizitäts-erzeugung	Gas-erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1955	178	179	179	136	175	223	162	165	183	174	156	170	173
1956	192	192	193	143	187	243	176	177	197	194	173	189	181
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1958 Juli	202	202	202	143	204	255	172	196	208	191	153	184	212
Aug.	197	197	198	140	200	245	167	195	203	195	154	186	210
Sept.	214	214	215	144	208	279	192	201	222	213	162	202	214
Okt.	223	224	225	146	210	284	200	233	232	219	171	209	211
Nov.	233	233	233	153	216	298	206	243	241	240	178	228	220
Dez.	215	216	215	141.	196	283	180	229	222	238	180	226	183
1959 Jan.	196	199	197	146	190	257	170	187	202	230	184	221	110
Febr.	204	206	205	145	199	275	179	179	211	233	192	225	113
März	216	217	217	144	216	284	191	194	224	226	171	215	199
April	221	222	222	142	227	290	195	196	230	215	168	206	216
Mai	227	226	227	145	233	295	193	209	235	219	161	207	248
Juni	227	226	227	140	237	299	190	206	236	216	159	204	234
Juli	212	212	212	134	230	262	175	205	220	210	152	199	222
Aug. 3)	213	213	213	133	229	263	184	197	221	221	151	207	223
Sept. 4)	230	230	231	139	240	298	213	198	239	240	161	224	231
Okt. 4)	241	242	242	140	242	313	215	227	252	251	168	234	215
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	111	111	109	104	103	113	113	108	109	207	123	182	110
1954	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1955	198	198	195	141	181	252	184	178	200	360	191	309	191
1956	213	213	210	148	193	274	199	191	216	401	211	344	200
1957	225	226	222	152	204	285	211	210	229	436	212	369	196
1958	232	233	229	152	210	306	209	219	237	446	207	374	203
1958 Juli	224	223	220	148	211	287	195	212	227	396	188	334	234
Aug.	219	218	215	145	207	277	190	211	222	403	188	339	232
Sept.	238	238	234	149	215	315	218	217	243	440	199	368	217
Okt.	248	248	244	152	217	320	227	252	254	453	210	380	233
Nov.	258	259	254	158	224	337	233	263	264	497	218	414	243
Dez.	238	239	234	146	203	319	204	248	243	492	220	411	202
1959 Juli	235	234	231	139	237	296	198	222	240	435	187	361	246
Aug. 3)	236	236	232	138	237	297	208	214	241	457	185	376	246
Sept. 4)	255	255	251	144	248	336	241	214	262	498	197	408	255
Okt. 4)	267	268	263	145	251	353	244	246	275	520	206	426	237
Bergbau													
Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlen-bergbau	Eisen-erz-bergbau	Metall-erz-bergbau	Kali-und Stein-salz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen-schaf-fende Industr.	Eisen-Stahl- u. Temper-gießerei	Zie-hereien u. Kalt-walzwerke	NE-Metall-industr.	NE-Metall-gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie-faser-erzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1955	122	143	135	174	290	167	169	169	194	179	222	179	184
1956	126	154	134	172	329	176	193	173	209	180	232	196	201
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1958 Juli	121	141	125	164	405	221	179	149	207	190	227	231	231
Aug.	117	147	123	172	410	215	175	134	205	187	223	226	226
Sept.	122	152	121	176	416	221	173	152	214	197	245	236	236
Okt.	123	156	114	184	420	216	174	155	222	201	251	241	253
Nov.	130	171	123	191	428	204	179	157	240	203	267	253	260
Dez.	118	155	113	169	436	158	163	146	222	185	236	237	259
1959 Jan.	122	160	117	199	431	105	169	147	208	190	243	238	274
Febr.	121	165	118	197	441	116	174	152	211	195	260	249	289
März	121	161	115	192	453	180	181	154	217	195	264	262	279
April	117	162	110	191	463	225	198	160	214	204	271	265	310
Mai	122	166	107	163	468	225	209	159	238	207	271	273	282
Juni	115	166	115	169	469	241	208	165	219	212	278	274	316
Juli	108	155	110	184	475	238	206	153	204	200	244	265	329
Aug. 3)	107	158	111	178	479	233	209	156	209	203	256	262	303
Sept. 4)	112	162	114	194	478	242	217	172	222	218	293	273	337
Okt. 4)	112	163	112	195	481	234	224	175	...	218	...	280	334
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	98	141	108	149	252	100	80	88	78	101	120	124	268
1954	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	379
1955	119	203	147	260	729	168	142	149	152	179	266	221	494
1956	123	217	146	256	829	177	155	152	164	181	278	243	538
1957	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	613
1958	122	229	135	265	1 026	180	148	136	172	194	299	292	628
1958 Juli	118	200	135	244	1 019	222	143	131	162	191	272	286	618
Aug.	114	209	133	256	1 034	216	140	118	161	188	268	279	606
Sept.	119	215	131	263	1 049	222	139	134	168	198	294	292	632
Okt.	121	221	123	275	1 059	217	139	137	174	202	301	299	678
Nov.	127	241	134	286	1 079	205	144	138	188	204	320	313	696
Dez.	116	219	123	252	1 097	158	130	129	174	186	283	294	694
1959 Juli	106	219	119	275	1 197	238	165	135	160	201	293	328	882
Aug. 3)	105	224	120	265	1 206	234	168	137	164	204	307	324	812
Sept. 4)	110	229	124	289	1 203	245	174	152	174	219	351	338	903
Okt. 4)	110	230	122	291	1 213	235	179	154	...	219	...	347	894

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtete Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich**

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und holz- bearbeit- Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug- Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- ind. 2)
Originalbasis 1950 = 100													
1954	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155
1955	263	196	177	115	154	164	210	276	361	247	223	223	178
1956	284	194	196	121	163	183	229	300	376	272	239	236	192
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1958 Juli	372	196	176	111	172	180	226	328	345	326	226	219	195
Aug.	361	197	188	108	172	181	216	331	370	301	209	198	192
Sept.	382	225	208	110	175	187	237	408	388	347	245	224	209
Okt.	365	224	218	107	179	184	233	416	392	360	260	228	221
Nov.	385	235	231	114	185	195	251	411	407	393	265	242	230
Dez.	386	216	217	100	163	203	255	375	392	358	254	210	211
1959 Jan.	386	202	219	97	178	155	211	399	356	329	209	220	181
Febr.	414	228	233	102	180	156	231	417	370	358	230	224	194
März	450	227	231	112	177	164	244	425	378	357	247	239	206
April	422	237	223	117	185	167	249	453	373	355	251	236	209
Mai	424	233	187	131	186	174	257	440	384	365	259	238	214
Juni	473	251	197	121	188	174	255	461	358	371	259	240	218
Juli	482	222	195	115	182	159	235	350	318	328	252	216	208
Aug. 5)	449	233	222	112	184	170	218	384	329	327	228	229	216
Sept. 5)	468	259	220	113	187	173	240	481	342	365	273	251	237
Okt. 6)	452	259	219	...	189	178	259	479	...	389	...	256	251
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	140	118	132	110	95	58	116	143	54	200	123	.	95
1954	317	192	197	115	135	84	198	301	164	396	235	.	150
1955	369	231	234	126	146	96	243	396	194	493	275	.	180
1956	398	229	260	133	154	107	265	430	202	643	293	.	193
1957	404	238	252	126	163	109	274	454	211	581	298	.	196
1958	492	246	261	120	165	108	277	543	212	667	294	.	195
1958 Juli	520	231	233	123	163	105	262	471	186	651	278	.	190
Aug.	533	233	249	119	163	106	250	475	199	601	257	.	183
Sept.	534	266	276	120	165	109	275	586	208	693	301	.	202
Okt.	510	264	288	118	169	107	269	597	210	720	319	.	211
Nov.	539	276	305	125	175	114	291	590	219	783	325	.	221
Dez.	541	255	287	110	154	119	295	538	211	715	312	.	200
1959 Juli	674	262	258	126	172	93	272	502	171	654	310	.	199
Aug. 5)	628	274	294	123	174	99	252	551	177	653	280	.	208
Sept. 5)	654	305	291	125	177	101	277	690	184	729	336	.	228
Okt. 6)	632	305	290	...	179	104	300	688	...	776	...	.	239
Verbrauchsgüterindustrien													
Zeit	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie ³⁾	Möbel- industrie ⁴⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
	Originalbasis 1950 = 100												
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1955	252	188	164	151	212	158	156	326	122	197	138	151	198
1956	283	195	187	167	247	176	166	373	124	209	148	161	222
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1958 Juli	264	195	216	172	259	173	177	551	116	177	136	153	193
Aug.	268	193	211	168	246	172	175	552	118	197	158	140	200
Sept.	314	200	217	191	303	190	195	619	128	238	168	162	254
Okt.	339	207	234	203	317	205	202	639	131	277	167	166	264
Nov.	345	211	234	219	347	218	222	687	139	299	157	169	255
Dez.	287	189	207	201	303	194	224	604	126	249	136	149	190
1959 Jan.	202	191	210	153	225	175	183	629	131	177	152	149	195
Febr.	219	200	235	162	249	183	190	655	138	207	164	154	216
März	250	200	224	184	287	193	214	710	137	256	177	155	248
April	241	207	234	186	289	196	202	715	146	235	184	160	262
Mai	249	198	221	197	301	196	214	801	139	220	176	154	254
Juni	252	206	225	192	299	196	200	765	136	195	126	163	231
Juli	268	195	212	177	267	188	181	728	123	181	144	147	203
Aug. 5)	276	199	224	185	289	192	189	721	122	202	167	152	226
Sept. 5)	343	211	229	209	338	216	213	812	133	250	186	178	280
Okt. 6)	...	209	243	...	343	...	...	...	127	...	187	175	...
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	56	97	185	112	.	102	112	173	70	83	79	120	172
1954	125	160	276	158	.	145	163	436	78	134	97	168	281
1955	142	183	303	170	.	161	176	564	86	162	109	182	340
1956	159	190	346	187	.	179	186	646	87	172	117	193	382
1957	152	192	354	196	.	191	202	824	95	189	128	202	413
1958	194	193	399	204	.	192	221	1 013	91	183	125	190	393
1958 Juli	149	190	401	192	.	176	199	955	82	146	107	184	332
Aug.	151	188	391	188	.	175	197	956	83	162	125	169	343
Sept.	177	195	402	214	.	193	218	1 073	90	197	133	195	437
Okt.	191	202	434	228	.	209	227	1 107	92	229	132	200	454
Nov.	194	205	434	245	.	222	249	1 191	98	247	124	204	438
Dez.	162	185	384	226	.	198	251	1 047	89	206	108	180	327
1959 Juli	151	190	393	199	.	191	203	1 262	87	150	114	177	348
Aug. 5)	156	194	415	207	.	195	212	1 249	86	167	132	184	389
Sept. 5)	194	205	424	234	.	220	239	1 407	94	207	147	214	482
Okt. 6)	...	204	449	...	.	...	...	...	89	...	148	211	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung.- 3) Einschl. Möbelindustrie.- 4) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 6) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Zeit	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockholmer Steinkohle monatlich (arbeitstäg.)	Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Forderung)	Absatzfähige Kalialaue (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 4)	Zement (o. z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrauntes Kalk einschl. Sinter- dolomit
	1 000 t								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	875	434
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	1 302	563
1955 MD	10 894	431,4	3 092	7 528	1 370	352	141	1 515	641
1956 MD	11 201	443,6	3 298	7 936	1 413	376	138	1 573	659
1957 MD	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	1 567	675
1958 MD	11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	1 616	656
1958 Okt.	11 714	433,9	3 328	8 166	1 449	409	159	2 009	737
Nov.	10 671	463,9	3 140	7 640	1 256	393	144	1 806	638
Dez.	10 380	415,2	3 127	8 129	1 308	375	129	1 284	553
1959 Jan.	11 377	437,6	3 129	7 996	1 384	401	164	822	496
Febr.	10 351	431,3	2 795	7 553	1 286	382	155	868	500
März	10 498	437,4	2 944	7 594	1 198	374	150	1 901	764
April	10 931	420,4	2 817	7 471	1 266	407	163	2 207	820
Mai	9 710	441,3	2 945	6 874	1 110	364	114	2 148	733
Juni	10 222	408,9	2 862	7 452	1 281	402	133	2 214	789
Juli	10 250	379,6	2 909	7 767	1 367	405	160	2 320	812
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁴⁾									
1959 Juli	11 492	425,6	2 995	7 767	1 367	405	160	2 360	841
Aug.	10 974	424,0	2 971	7 627	1 255	397	148	2 345	857
Sept.	11 562	444,7	2 889	7 939	1 274	408	163	2 336	850
Okt. ¹³⁾	12 133	449,4	3 017	8 529	1 334	426	171	2 420	857

Zeit	Mauer- ziegel	Roh Eisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u.- brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 5)	Elektrolyt- kupfer 5)	Rohzink (Gesamtz. der Hütten) 5)	Hüttenblei 5)6)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 7)
	1 000 t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	861	789	984	681	180	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD	1 181	1 374	1 730	1 184	303	11 422	14 865	14 895	12 285	155
1956 MD	1 164	1 465	1 880	1 302	310	12 280	14 906	15 495	13 417	172
1957 MD	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1958 Okt.	1 440	1 371	1 841	1 281	298	11 114	17 678	14 934	15 540	208
Nov.	1 235	1 325	1 741	1 125	259	10 575	17 002	14 693	16 134	205
Dez.	1 065	1 277	1 638	1 100	260	9 718	16 906	15 504	16 665	201
1959 Jan.	667	1 335	1 804	1 182	269	9 743	17 942	15 571	16 926	200
Febr.	566	1 231	1 696	1 121	259	8 755	15 672	14 181	16 211	185
März	815	1 332	1 782	1 189	263	10 260	18 464	15 717	15 924	206
April	1 219	1 433	2 105	1 422	296	11 830	17 986	14 902	15 550	197
Mai	1 349	1 457	1 969	1 261	249	13 882	18 377	15 089	16 083	204
Juni	1 561	1 558	2 189	1 404	294	13 741	17 096	14 683	16 446	194
Juli	1 621	1 606	2 275	1 504	294	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁴⁾										
1959 Juli	1 639	1 885	2 591	1 727	312	14 135	16 885	14 810	14 861	197
Aug.	1 539	1 897	2 547	1 680	302	14 089	16 817	15 046	13 840	201
Sept.	1 587	1 916	2 568	1 759	340	13 836	16 396	14 847	16 124	197
Okt. ¹³⁾	1 528	2 073	2 744	...	353	14 161	18 264	14 778	15 649	205

Zeit	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Ätznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅	Calcium- carbide (Primär- produktion)	Kunstst. aus Zellulose- derivaten u. Kunstharze 8)	Chemie- fasern 9)	Benzin 10)11)	Dieselöl 10)12)
	1 000 t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	-	13 440	81	63
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 005	40 899	66 995	25 165	15 794	216	195
1955 MD	81 928	33 663	46 342	63 589	43 725	68 538	32 055	18 113	248	245
1956 MD	83 003	38 462	49 455	67 131	47 470	73 387	38 506	19 083	261	269
1957 MD	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	46 785	19 892	276	267
1958 MD	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	53 566	16 961	323	318
1958 Okt.	76 129	47 853	55 262	91 342	58 561	88 810	59 637	17 446	308	345
Nov.	82 328	46 751	54 568	85 805	53 235	83 295	59 774	16 913	354	346
Dez.	79 455	46 977	54 963	91 220	55 307	83 361	55 780	16 753	364	356
1959 Jan.	76 043	45 429	54 288	91 326	58 454	86 177	57 530	17 873	330	338
Febr.	75 111	43 441	50 231	86 056	52 835	73 419	56 076	16 795	338	322
März	77 247	49 048	57 722	89 352	55 693	83 953	64 654	17 619	393	425
April	78 981	48 222	57 203	91 989	57 975	85 078	66 084	19 253	354	362
Mai	79 996	50 046	58 277	82 084	54 508	96 434	66 031	17 675	344	407
Juni	76 946	48 245	56 586	77 899	58 631	91 825	72 557	19 164	390	418
Juli	78 858	51 504	60 774	82 796	61 655	96 874	70 147	19 748	422	441
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁴⁾										
1959 Juli	78 858	51 504	60 774	83 451	67 433	96 874	70 147	19 748	422	441
Aug.	86 874	51 721	61 255	86 304	65 439	92 359	72 490	18 153	398	359
Sept.	87 848	49 972	60 116	83 799	67 944	84 490	76 371	19 012	408	358
Okt. ¹³⁾	92 263	51 359	60 130	86 750	73 497	92 197	81 882	20 070	412	329

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 u. 3.-
2) Die Durchschnittswerte werden z. T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.- 4) Quelle: Wirtschaftsverband der Erdölgewinnung e. V.- 5) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 6) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 7) Einschl. Oleum.- 8) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 9) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Boreten).- 10) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 11) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 12) Einschl. sonstiger dieselsestenerter Kraftstoffe.- 13) Vorläufige Ergebnisse.- 14) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen 2)	Schnitt- holz 3)	Holzschliff (mechanisch bereitet) absolut trocken (100%)	Zellstoff (chemisch bereitet) absolut trocken (100%)	Papier (unveredelt)	darunter Zeitungs- druckpapier	Pappe (unveredelt)	Metall- bearbeit. Maschinen 4)	Verbren- nungs- motoren 4)5)	Landwirt- schaftliche Maschinen
	t	1 000 cbm	t							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	7 465	736	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402
1954 MD	10 875	592	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564
1955 MD	13 690	662	45 000	54 331	154 712	20 483	52 558	18 978	7 830	16 304
1956 MD	13 180	699	48 688	55 217	166 394	23 636	54 985	21 394	8 938	18 338
1957 MD	13 572	579	50 418	56 827	176 628	22 521	57 689	21 125	9 607	19 532
1958 MD	13 867	556	48 641	55 649	180 231	20 369	60 375	19 561	10 314	20 578
1958 Okt.	17 022	583	50 296	60 825	198 125	21 221	64 423	20 504	10 261	21 441
Nov.	15 668	522	46 251	58 211	179 553	20 019	58 855	18 662	10 539	19 376
Dez.	15 290	494	43 437	54 357	168 569	19 990	54 358	23 171	9 625	15 549
1959 Jan.	14 094	447	48 795	57 853	187 313	20 729	62 900	17 113	10 237	19 453
Febr.	15 627	448	46 185	53 747	178 749	19 341	58 259	17 923	10 474	21 387
Marz	15 627	548	45 929	58 564	175 998	16 903	56 487	19 382	10 955	21 927
April	17 037	645	52 065	60 499	196 228	20 698	68 001	22 885	10 314	26 132
Mai	14 451	635	46 264	57 886	170 624	18 445	57 211	17 928	10 814	23 566
Juni	17 731	632	50 551	59 108	194 490	20 939	64 842	22 393	10 191	27 486
Juli	16 698	664	49 423	60 770	202 265	21 423	70 192	19 819	10 606	28 012
Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁶⁾										
1959 Juli	16 698	670	49 423	60 770	a)	21 423	a)	a)	a)	28 012
Aug.	16 883	617	49 588	62 826	.	20 319	.	.	.	23 478
Sept.	19 294	599p	49 945	60 240	.	20 371	.	.	.	25 017
Okt. ¹⁵⁾	18 902	584	52 031	61 285	.	21 946	.	.	.	24 642

Zeit	Textilmasch. einschl. Einzel- und Ersatzteile	Personen- kraftwagen 6)7) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 7)8)	Krafttrader (üb.100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 4)9)	Elektr. Kühl- schränke und -truhen bis 250 l Inh.4)	Rundfunk- empfangs- geräte 10)
	t	St						t	1 000 St	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	4 788	638	167
1954 MD	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222
1955 MD	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	236
1956 MD	6 655	70 652	13 291	7 705	51 543	11 159	95 961	12 497	4 290	268
1957 MD	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497	5 805	249
1958 MD	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972	8 983	249
1958 Okt.	7 111	117 167	18 012	1 625	26 171	3 264	94 936	14 188	10 660	275
Nov.	6 562	99 025	14 973	798	23 042	4 517	64 496	12 777	9 746	256
Dez.	6 723	95 592	15 869	660	21 366	4 722	59 720	12 906	8 808	248
1959 Jan.	5 579	105 427	16 190	575	22 398	4 610	46 329	12 930	9 283	233
Febr.	6 007	101 382	15 917	679	27 208	5 045	69 547	13 258	10 230	244
Marz	6 168	103 159	16 265	855	31 875	4 773	85 452	12 861	10 336	262
April	6 146	121 264	19 042	1 023	38 577	6 330	99 915	14 525	11 209	283
Mai	5 999	99 509	15 414	1 002	32 359	4 850	79 856	12 061	10 530	254
Juni	6 210	120 619	18 116	1 572	37 523	6 503	93 776	14 715	12 090	297
Juli	6 019	87 669	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	14 961	12 499	233
Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁶⁾										
1959 Juli	6 019	87 669	15 738	1 727	37 121	6 629	98 325	a)	a)	233
Aug.	5 726	100 024	16 323	1 235	30 283	3 484	78 425	.	.	237
Sept.	6 713	131 177	18 946	1 609	41 552	6 251	95 555	.	.	308
Okt. ¹⁵⁾	7 054	134 797	19 290	1 902	37 716	5 913	106 085	.	.	333

Zeit	Fernseh- empfangs- geräte	Photo- apparate (ohne Spez- Kameras)	Feinmeß- Feinprüf- geräte und -zeuge	Armband- uhren	Großuhren (ohne elektrische) 11)	Flachglas (ohne Spiegel- glas)	Hohlglas 12)	Leder- schuhe 13)	Baumwoll- garn 14) auch gezwirnt	Wollgarn 14)
	1 000 St	1 000 DM	1 000 St		t			1 000 Paar	t	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1950 MD	.	7 936	94	247	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1954 MD	11	16 181	154	488	1 362	31 231	51 461	5 389	30 774	8 774
1955 MD	26	20 647	200	535	1 615	35 278	54 791	6 078	31 065	9 554
1956 MD	44	21 576	233	618	1 746	38 520	63 503	6 507	33 020	9 822
1957 MD	65	20 925	241	627	1 723	35 262	66 614	7 242	34 820	10 350
1958 MD	124	19 498	225	600	1 721	36 087	75 916	7 066	32 726	8 858
1958 Okt.	199	21 020	230	811	2 121	42 279	87 219	7 862	36 444	9 973
Nov.	190	18 183	198	723	1 936	42 623	78 594	6 369	31 294	9 019
Dez.	173	18 326	197	596	1 645	41 698	72 357	5 990	29 914	8 624
1959 Jan.	156	15 513	191	447	1 368	41 180	73 077	7 082	31 662	8 632
Febr.	149	17 055	216	541	1 449	37 233	73 528	7 118	30 428	8 269
Marz	114	17 715	234	576	1 633	41 282	78 857	7 681	30 568	8 342
April	130	21 542	266	559	1 783	37 842	84 718	8 638	34 720	9 452
Mai	123	17 507	215	452	1 483	37 605	78 090	6 936	28 290	7 647
Juni	146	22 138	247	519	1 581	36 398	82 575	5 494	35 222	9 674
Juli	114	23 425	238	568	1 653	36 421	82 926	6 849	31 685	9 871
Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁶⁾										
1959 Juli	114	23 425	a)	568	1 653	a)	a)	a)	a)	9 871
Aug.	128	14 728	.	545	1 402	.	.	.	.	9 397
Sept.	169	23 842	.	730	1 871	.	.	.	.	10 347
Okt. ¹⁵⁾	182	23 655	.	835	1 994	.	.	.	.	10 754

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 3) Quelle: Monatszahlen Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen. - 6) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 7) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 8) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 9) Ohne Elektroschweißmaschinen. - 10) Ohne Geradeempfänger. - 11) Ohne Turm- und technische Uhren. - 12) Ohne Glaskolben, -stangen, -stäbe usw. - 13) Arbeitsschuhwerk, Lederstraßenschuhe, Sportartikel. - 14) Auch aus Zellwolle und Mischgarn ohne Rayon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 15) Vorläufige Ergebnisse. - 16) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) Aus Gründen der Geheimhaltung betrieblicher Einzelangaben nicht veröffentlicht.

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe

Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte			1 000 DM		
				zusammen	Facharb.einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter				gewerbli. Lehrlinge
Anzahl							1 000 DM		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 970
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1956 JD	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840
1957 JD	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958 JD	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1958 April	1 246 011	66 314	69 152	1 110 545	595 524	434 776	80 245	455 020	39 140
Mai	1 307 090	66 392	69 682	1 171 016	623 516	469 729	77 771	525 744	40 971
Juni	1 332 699	66 231	70 058	1 196 410	635 026	484 742	76 642	532 674	42 838
Juli	1 367 323	66 184	69 657	1 231 482	655 552	499 993	75 937	583 109	42 609
Aug.	1 365 937	66 206	70 932	1 228 799	647 670	504 970	76 159	560 618	43 187
Sept.	1 367 683	65 988	71 005	1 230 690	650 655	505 799	74 236	573 824	43 529
Okt.	1 360 502	66 189	70 825	1 223 488	649 609	501 993	71 886	582 752	43 294
Nov.	1 334 835	66 064	70 749	1 198 042	638 635	488 888	70 519	535 412	44 119
Dez.	1 147 422	65 858	70 675	1 010 889	554 478	387 931	68 480	505 465	51 956
1959 Jan.	893 588	65 701	69 851	758 056	418 976	272 318	66 762	306 329	43 083
Febr.	966 701	65 489	69 878	831 334	461 804	302 985	66 545	283 144	42 339
März	1 242 436	65 495	70 667	1 106 274	603 734	435 808	66 732	488 094	43 735
April	1 339 238	65 693	72 209	1 201 336	650 008	489 773	61 555	563 331	44 610
Mai	1 357 267	65 622	72 392	1 219 253	661 864	497 595	59 794	579 648	46 281
Juni	1 380 032	65 575	72 915	1 241 542	673 216	508 465	59 861	610 880	48 021
Juli	1 396 054	65 930	73 227	1 256 897	689 988	507 473	59 436	630 343	47 837
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u> ²⁾									
1959 Juli	1 430 534	67 048	75 309	1 288 177	705 815	522 237	60 125	646 777	49 512
Aug.	1 421 915	66 706	75 664	1 279 545	695 865	523 704	59 866	619 921	49 627
Sept.	1 417 192	66 610	75 986	1 274 596	696 586	519 625	58 385	644 228	49 982
<u>nach Ländern (September 1959)</u>									
Schlesw.-Holst.	62 168	2 798	2 655	56 715	28 049	23 269	5 397	29 310	1 606
Hamburg	48 499	1 352	3 480	43 667	26 354	15 038	2 275	28 912	2 547
Niedersachsen	134 020	8 647	8 014	127 359	90 278	63 639	13 442	81 222	4 829
Bremen	21 458	670	1 258	19 530	11 304	7 358	868	10 725	909
Nordrh.-Westf.	413 079	16 118	26 944	370 017	208 838	147 911	13 268	198 590	18 711
Hessen	117 347	6 289	6 495	104 563	59 222	40 514	4 827	49 891	4 209
Rheinld.-Pfalz	80 377	4 773	3 772	71 832	37 742	31 023	3 967	34 550	2 220
Baden-Württbg.	203 895	13 656	9 577	180 662	96 705	78 986	4 971	88 737	6 218
Bayern	252 940	11 184	11 713	230 043	122 389	97 982	9 672	106 280	7 109
Saarland	33 409	1 123	2 078	30 208	15 705	13 905	598	16 011	1 624
<u>Berlin (West)</u>									
1959 Sept.	49 432	1 285	3 623	44 524	24 956	17 189	2 379	23 920	2 334
<u>Geleistete Arbeitsstunden</u>									
Zeit -- Land	Umsatz		insgesamt	Wohnungsbau	landwirt-schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
	insgesamt	dar. Wohnungsbau					zusammen	Hochbau	Tiefbau
	Mill.DM						1 000		
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1950 MD	515,2	.	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611
1955 MD	1 181,0	519,7	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503
1956 MD	1 303,2	557,9	212 541	100 025	6 578	45 560	60 378	16 961	43 417
1957 MD	1 331,5	567,6	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	42 298
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	44 386
1958 April	1 178,1	514,5	195 837	93 112	6 502	39 127	57 096	14 917	42 179
Mai	1 386,3	635,9	219 336	103 770	8 867	41 030	65 669	16 267	49 402
Juni	1 511,9	683,2	221 692	105 776	9 239	39 911	66 766	16 653	50 113
Juli	1 679,0	738,3	242 164	114 438	9 688	44 436	73 602	17 974	55 628
Aug.	1 662,7	722,4	228 923	107 548	8 062	41 945	71 368	17 531	53 837
Sept.	1 721,3	737,2	234 336	110 717	7 742	42 230	73 647	18 566	55 081
Okt.	1 800,7	767,5	237 499	111 818	7 109	42 960	75 612	19 394	56 218
Nov.	1 660,6	706,8	215 829	101 251	6 051	38 714	69 813	17 941	51 872
Dez.	1 816,8	765,4	190 517	88 074	4 200	37 102	61 141	16 171	44 970
1959 Jan.	1 119,6	454,8	116 927	50 351	1 511	29 154	35 911	10 235	25 676
Febr.	1 968,8	391,6	112 162	47 674	1 587	27 841	35 060	10 239	24 821
März	1 297,8	531,1	195 762	92 357	5 149	36 401	61 895	16 680	45 175
April	1 641,1	721,4	229 208	108 987	7 787	39 700	72 734	18 271	54 463
Mai	1 571,3	699,8	223 986	106 504	8 148	38 062	71 272	17 100	54 172
Juni	1 823,7	784,0	236 625	112 085	8 478	40 739	75 323	18 422	56 901
Juli	1 943,9	796,4	241 911	108 790	9 618	44 520	78 983	20 025	58 958
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u> ²⁾									
1959 Juli	1 988,7	810,1	248 229	110 855	9 623	45 971	81 780	21 015	60 765
Aug.	1 907,3	770,9	235 936	106 080	7 812	43 947	78 097	20 477	57 620
Sept.	1 967,9	789,6	245 621	110 287	7 813	46 138	81 383	21 356	60 027
<u>nach Ländern (September 1959)</u>									
Schlesw.-Holst.	92,4	41,1	11 126	5 245	657	1 010	4 214	711	3 503
Hamburg	81,1	30,3	8 412	3 399	-	1 683	3 330	833	2 497
Niedersachsen	241,5	98,2	32 551	14 573	2 159	4 682	11 137	2 502	8 635
Bremen	31,3	13,7	3 823	1 650	29	864	1 280	401	879
Nordrh.-Westf.	606,6	250,8	70 945	31 831	942	17 203	20 969	5 530	15 439
Hessen	179,6	63,5	19 701	8 383	671	3 921	6 726	1 957	4 769
Rheinld.-Pfalz	108,3	41,2	13 956	6 320	459	2 262	4 915	1 191	3 724
Baden-Württbg.	302,2	120,7	35 419	16 123	1 004	6 247	12 045	3 384	8 661
Bayern	281,8	117,9	43 969	20 920	1 884	6 881	14 284	4 096	10 188
Saarland	43,1	12,3	5 719	1 843	8	1 385	2 483	751	1 732
<u>Berlin (West)</u>									
1959 Sept.	68,6	31,3	7 836 ^{a)}	3 727	-	1 419	2 442	901	1 541

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - a) In der Gesamtsumme sind auch die in der Aufgliederung fehlenden Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch enthalten.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus¹⁾

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen				Neubau				Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 (2)	
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm
							gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnunternehm.	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten			Behörden und Verwaltungen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	115
1955	15 487,7	310	69,0	31,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,9	2,8	14,3	18,9	16,7	126
1956	16 129,1	319	62,4	37,6	554 542	543 151	29,6	3,9	60,3	2,7	15,8	21,0	18,5	124
1957	16 403,6	325	62,8	37,2	510 707	501 674	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	117
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	127
1958 April	1 509,4	30	64,4	35,6	43 232	42 587	27,7	2,5	63,8	2,0	19,2	26,0	22,9	70,4
Mai	1 558,8	31	68,2	31,8	47 708	47 038	31,6	1,7	59,9	2,4	18,9	26,2	21,4	69,5
Juni	1 753,8	35	64,3	35,7	50 354	49 587	25,9	4,4	63,4	2,6	18,6	26,2	21,9	70,6
Juli	1 735,7	34	66,6	33,4	50 653	49 760	28,0	3,9	61,4	2,5	19,6	26,5	22,6	70,3
Aug.	1 821,9	36	66,9	33,1	54 486	53 612	30,3	4,3	59,3	2,8	19,6	26,6	21,9	68,5
Sept.	1 924,3	38	66,2	33,8	56 643	55 785	30,8	4,6	58,6	2,1	19,8	26,2	20,9	69,4
Okt.	1 946,4	38	62,7	37,3	54 649	53 715	31,8	5,5	55,4	4,1	19,6	26,3	20,3	67,8
Nov.	1 578,1	31	66,0	34,0	46 551	45 851	34,7	5,4	52,7	2,9	19,3	26,6	21,7	68,6
Dez.	1 487,9	29	62,7	37,3	40 499	39 878	34,2	5,3	53,6	2,0	20,5	26,9	21,9	68,5
1959 Jan.	1 224,3	24	66,9	33,1	35 629	35 080	32,7	5,2	56,1	2,7	20,7	26,8	22,4	70,3
Febr.	1 260,3	25	63,8	36,2	35 323	34 714	30,7	3,9	59,8	2,4	19,7	26,6	22,1	70,1
Marz	1 521,4	30	66,2	33,8	43 475	42 788	28,5	5,1	61,1	1,7	19,8	27,1	20,4	70,0
April	1 873,3	36	67,8	32,2	53 485	52 720	28,0	3,1	61,9	2,1	19,6	27,6	22,4	69,5
Mai	1 883,7	37	66,1	33,9	51 207	50 373	28,3	2,8	66,0	2,2	20,4	27,7	24,9	71,8
Juni	2 101,5	41	69,4	34,6	56 415	55 409	29,7	5,1	63,1	2,4	20,6	28,1	23,4	71,2
Juli	1 975,2	38	64,9	35,1	51 909	50 979	23,3	3,6	66,5	2,0	21,3	28,2	24,9	72,0
Aug.	2 151,6	42	64,7	35,3	56 206	55 230	26,2	3,9	63,5	2,4	21,4	28,1	25,4	71,6
Sept.	2 062,6	40	66,6	33,4	54 402	53 343	26,2	3,7	64,0	2,5	20,7	29,3	25,5	72,9
dar. Neubau	1 704,3	33	69,5	30,5	45 681	44 955	29,8	4,0	59,9	2,6	20,7	29,3	25,5	72,9
nach Ländern (September 1959)														
Schlesw.-Holst.	91,9	40	75,4	24,6	2 809	2 795	35,5	11,3	47,5	2,7	23,7	29,1	19,9	67,3
Hamburg	53,1	29	63,2	36,8	1 341	1 306	38,1	2,3	60,1	0,1	12,9	28,9	57,1	54,1
Niedersachsen	225,3	35	66,0	34,0	6 001	5 892	25,5	4,8	66,0	1,3	19,7	27,5	24,9	72,2
Bremen	35,5	52	70,9	29,1	1 243	1 236	60,2	1,0	32,9	5,4	18,2	27,9	14,2	65,4
Nordrh.-Westf.	619,9	40	70,1	29,9	17 284	16 990	26,9	2,8	62,7	3,0	20,2	29,1	26,3	70,9
Hessen	179,8	38	59,0	41,0	4 127	4 084	26,0	3,6	67,5	1,2	19,5	30,0	28,1	75,9
Rheinl.-Pfalz	118,9	35	63,5	36,5	3 023	2 933	17,9	-	80,0	1,5	21,9	30,3	25,0	80,4
Baden-Württbg.	355,2	47	66,4	33,6	8 587	8 326	26,7	2,3	66,1	1,5	24,1	33,4	29,5	77,3
Bayern	382,9	41	63,8	36,2	9 987	9 781	19,5	5,5	66,1	3,6	20,2	27,1	24,9	74,2
Saarland														
1959 Sept.	4 433,9 ^{a)}	4,2 ^{b)}	64,0	36,0	794	764	12,3	-	85,5	0,6	3,3 ^{a)}	4,1 ^{a)}	6,5 ^{a)}	83,6
Berlin (West)														
1959 Sept.	91,9	42	66,4	33,6	3 160	3 098	36,3	10,8	51,0	0,2	19,6	26,4	35,0	62,3

¹⁾ Normalbau, bis 1955 Normal- und Notbau. - ²⁾ Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes im Wohn- und Nichtwohnbau 1954 = 100. - a) Baukostenangaben in Mill. ffrs. - b) In 1 000 ffrs.

Erfafte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit ¹⁾ -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten ⁴⁾		
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude ins- gesamt	ins- gesamt	Wohnungen		ins- gesamt	von 100 Wohnungen waren					insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau
					dar.: Neubau	von gemein- nützigen Wohn- unter- nehm. errichtet ²⁾		ins- gesamt	1 und 2	3	4	5 u. mehr		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1955	87 775	96 357	184 132	528 060	388 855	2,4	154 704	538 124	10,2	36,0	39,6	14,2	1 992 064	3,7
1956	95 667	110 821	206 488	550 507	417 538	2,4	161 105	560 494	9,6	33,5	40,8	16,1	2 110 613	3,8
1957	99 071	111 645	210 716	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958	101 758	103 905	205 663	480 726	383 048	2,3	139 069	488 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0
1958 Jan./Sept.	35 177	39 519	74 696	217 095	170 925	2,4	66 695	220 287	8,8	27,5	43,1	20,6	862 384	4,0
1959 Jan./Sept.	39 342	41 188	80 530	251 065	206 393	2,5	78 693	254 630	8,8	23,7	43,8	23,7	1 012 439	4,1
nach Ländern (Januar bis September 1959)														
Schlesw.-Holst.	1 656	1 346	4 295	10 885	9 375	2,3	3 605	10 975	9,9	22,2	40,0	27,9	43 223	4,0
Hamburg	747	1 649	2 481	9 324	5 146	2,6	3 824	9 454	8,1	25,1	45,3	21,5	35 506	4,0
Niedersachsen	4 932	4 570	13 301	29 540	27 543	2,1	10 941	29 869	5,3	16,4	49,2	29,1	127 080	4,3
Bremen	432	1 613	5 544	4 290	3 000	3,0	3 666	5 601	8,7	20,5	50,0	20,8	21 661	4,0
Nordrh.-Westf.	9 819	11 161	28 573	93 790	76 158	2,9	30 298	94 715	9,0	24,5	46,2	20,3	371 471	4,0
Hessen	3 061	3 408	7 386	20 311	16 212	2,3	6 085	20 666	10,1	27,3	41,5	21,1	81 123	4,1
Rheinl.-Pfalz	1 975	2 439	4 732	11 966	9 078	2,1	3 075	12 227	6,3	29,3	32,8	28,6	49 592	4,1
Baden-Württbg.	8 845	8 389	14 266	37 795	30 269	2,2	9 690	38 589	6,4	19,5	46,1	28,0	157 735	4,3
Bayern	7 875	7 811	11 733	31 910	28 342	2,5	7 509	32 534	14,3	28,9	33,9	22,9	125 048	3,8
Saarland														
1959 Jan./Sept.	622	847	1 835	4 293	3 164	1,9	505	4 360	6,6	31,9	36,3	25,2	18 117	4,2
Berlin (West)														
1959 Jan./Sept.	850	1 473	1 739	15 867	7 940	6,8	5 824	15 981	26,6	33,4	31,8	8,2	51 463	3,4

¹⁾ Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - ²⁾ Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. - ³⁾ Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - ⁴⁾ Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinstwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	Bergbau, Mineralole, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießereiindustrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 268	7 182	7 581
1956 MD	280 538	764	35 792	880	12 726	68 623	110 158	16 022	8 311	9 740
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 MD	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1958 April	328 861	366	55 610	1 242	16 023	76 033	117 241	20 200	9 852	14 459
Mai	323 983	441	61 209	1 189	15 366	72 464	109 299	21 325	9 886	13 938
Juni	356 680	468	60 853	1 260	17 526	75 928	136 475	21 083	10 346	10 965
Juli	371 128	831	70 610	1 466	19 109	76 425	132 345	22 956	10 942	11 277
Aug.	372 311	870	70 465	1 614	18 751	71 521	134 084	23 546	11 833	16 891
Sept.	404 723	774	70 302	1 331	20 457	80 065	147 041	23 130	13 564	23 423
Okt.	435 215	728	82 364	1 570	24 257	83 143	157 916	25 761	14 432	22 494
Nov.	435 550	772	89 784	1 402	20 838	86 550	155 996	25 415	14 787	17 796
Dez.	387 684	780	77 013	1 169	19 734	82 669	140 294	20 691	12 415	11 317
1959 Jan.	375 793	841	73 427	1 328	17 149	74 941	136 298	25 148	13 961	12 795
Febr.	391 365	620	76 186	971	19 306	76 438	140 697	25 051	15 139	18 092
März	426 098	1 297	78 469	1 555	25 332	82 233	148 594	29 297	15 722	19 542
April	459 499	1 899	104 314	1 312	22 894	80 823	155 196	29 275	15 454	20 555
Mai	420 260	757	92 780	1 115	23 812	80 362	141 370	27 742	13 160	14 623
Juni	407 040	1 092	99 726	1 201	17 572	76 131	136 153	26 729	12 472	11 691
Juli	458 937	1 188	127 395	1 547	27 135	84 278	139 517	27 173	11 015	14 775
Aug.	470 863	1 623	149 719	1 237	26 999	72 561	138 208	24 011	11 942	23 194
Sept.	513 738	2 474	146 044	1 208	30 679	80 821	160 169	26 423	13 563	27 183
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	20 289	40 721	49 723	22 159	23 323	14 498	43 331
1956 MD	426 970	47 946	105 493	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 MD	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1958 April	442 000	43 062	109 480	23 173	41 392	67 177	32 608	29 476	16 542	40 280
Mai	453 872	46 411	113 654	17 197	40 260	74 014	33 421	32 004	18 155	38 373
Juni	470 293	58 863	107 151	27 644	42 588	67 648	36 344	31 921	19 151	37 764
Juli	497 820	52 601	113 543	24 095	43 676	74 033	38 323	32 941	20 078	54 714
Aug.	504 752	62 118	113 876	25 862	43 731	67 983	37 218	31 503	20 937	56 559
Sept.	516 387	57 993	122 200	24 280	41 914	70 251	44 129	32 039	21 601	53 966
Okt.	579 135	62 365	136 459	27 558	50 740	78 034	51 674	37 217	23 704	56 807
Nov.	566 901	67 675	138 453	25 427	47 222	70 862	50 286	39 308	23 930	51 904
Dez.	483 636	52 584	122 499	27 838	42 585	58 506	42 440	32 084	19 305	42 264
1959 Jan.	476 159	50 670	117 610	25 666	41 500	58 868	39 444	32 516	20 922	52 924
Febr.	488 070	45 847	130 017	21 427	50 672	61 401	41 191	36 294	20 025	44 481
März	623 225	63 502	205 345	30 313	52 487	72 499	43 888	39 933	21 624	48 999
April	750 900	90 013	226 840	38 055	75 622	82 536	52 075	51 063	25 827	57 515
Mai	709 914	75 781	195 179	37 375	76 289	83 286	50 259	49 874	26 302	68 870
Juni	554 993	56 252	120 611	29 610	58 577	78 615	44 445	36 629	23 033	60 215
Juli	552 585	54 961	127 995	25 809	54 754	75 849	44 370	35 835	23 555	63 126
Aug.	546 243	58 231	130 700	26 319	60 388	70 085	40 425	34 420	23 563	57 057
Sept.	586 379	69 954	132 529	24 754	58 941	82 436	50 277	34 549	23 087	60 345

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralole u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 974	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 876	11 329	17 161	9 330	3 619
1958 MD	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1958 April	58 573	25 083	4 465	5 356	7 312	64 867	7 606	16 838	13 650	9 145	1 423
Mai	48 582	17 542	3 346	6 037	4 930	49 660	6 079	13 971	11 776	6 362	493
Juni	66 273	25 461	5 490	6 430	6 327	42 758	3 497	9 635	12 335	6 382	936
Juli	83 504	44 312	3 556	6 501	6 262	54 681	5 875	14 533	12 360	5 318	1 150
Aug.	65 443	32 933	3 407	5 762	6 262	56 928	8 376	11 395	19 283	4 762	2 193
Sept.	60 759	23 677	3 486	4 550	7 545	50 608	9 580	6 443	18 746	4 175	1 341
Okt.	84 199	43 647	4 404	6 192	7 959	62 848	10 009	6 623	12 328	8 772	1 100
Nov.	71 850	33 701	4 162	6 386	5 111	70 676	12 604	13 515	16 873	12 945	3 159
Dez.	99 665	43 411	6 931	6 165	8 585	97 097	22 667	11 718	34 453	6 786	2 132
1959 Jan.	78 946	24 998	4 094	6 861	5 705	73 878	13 861	22 462	14 932	8 821	2 708
Febr.	58 896	29 689	3 248	5 579	5 197	60 413	12 460	24 760	23 150	11 590	4 638
März	73 788	33 965	3 025	5 804	5 266	150 401	18 295	35 662	15 128	8 746	2 577
April	85 151	51 141	3 484	5 680	5 811	100 168	17 036	22 270	29 693	11 766	3 040
Mai	51 348	22 332	3 796	4 187	5 685	85 486	9 218	12 437	19 383	8 291	1 765
Juni	60 642	22 127	4 831	5 342	6 561	63 438	8 945	7 205	18 667	10 592	2 443
Juli ²⁾	63 851	21 486	5 073	5 125	8 178	78 616	12 142	18 441	18 408	10 719	2 508
Aug.	54 785	16 677	5 060	6 587	5 475	82 794	11 948	13 808	15 814	12 311	3 337
Sept.	92 166	47 947	4 612	5 520	6 490	81 326	6 552	19 154	17 140	13 845	4 636

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1954 = 100**

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	Tuche und Futterstoffe	Meterwaren
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	104
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106	113
1957 MD	132	150	122	150	133	124	111	123
1958 MD	147	144	126	160	141	123	105	116
1958 Juli	160	178	111	192	149	105	83	102
Aug.	141	154	105	189	142	102	69	117
Sept.	146	123	115	173	145	141	108	146
Okt.	165	101	146	150	148	166	129	145
Nov.	153	94	166	129	136	147	116	106
Dez.	170	130	164	181	164	139	101	95
1959 Jan.	143	106	102	129	135	111	84	106
Febr.	138	111	136	131	129	100	92	112
März	148	130	126	161	142	127	120	121
April	161	159	127	180	152	128	133	126
Mai	145	174	112	191	148	104	92	90
Juni	160	193	110	204	154	101	88	96
Juli	173	186	105	258	160	106	72	102
Aug.	156	163	107	213	150	102	69	121
Sept.	165	155	124	187	153	148	113	148
Okt. 1)	177	151	154	175	155	171	134	149
Zeit	noch: Textilwaren	Schuhe	Eisen und Stahl	Schnittholz	Baustoffe	Sanitärer Installa- tionsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein- eisenwaren	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde
	Wirk-, Strick- und Kurzwaren							
1955 MD	110	109	131	114	118	116	124	115
1956 MD	120	122	139	113	125	128	139	131
1957 MD	129	133	146	118	123	127	142	137
1958 MD	129	136	142	117	136	129	151	149
1958 Juli	112	106	147	137	176	147	155	145
Aug.	109	116	137	124	163	140	140	144
Sept.	150	158	149	133	169	148	157	177
Okt.	182	180	153	137	173	157	176	209
Nov.	165	146	133	120	150	142	154	176
Dez.	161	168	129	102	133	138	155	178
1959 Jan.	120	112	117	91	72	98	132	114
Febr.	100	117	118	95	82	103	142	118
März	130	172	132	107	145	125	158	135
April	127	187	158	133	181	152	180	157
Mai	110	172	142	113	165	137	155	144
Juni	106	135	166	132	186	158	171	156
Juli	117	121	167	138	193	167	170	161
Aug.	107	122	167	129	182	160	163	154
Sept.	159	173	177	138	191	175	183	192
Okt. 1)	187	188	194	145	191	180	196	206
Zeit	Hohlglas und Keramik	Elektro- geräte und Leitungs- material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrich- bedarf	Arzneimittel und Drogen	Körper- pflege- mittel	Schreib- und Papier- waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	113	123	118	112	112	109	111	111
1956 MD	125	145	149	126	125	119	123	119
1957 MD	136	161	179	134	145	126	136	124
1958 MD	149	177	212	144	157	131	145	126
1958 Juli	143	174	174	175	159	132	112	97
Aug.	141	160	166	163	144	119	119	134
Sept.	163	177	216	175	152	129	173	183
Okt.	192	211	297	164	171	148	207	163
Nov.	181	220	326	141	163	144	175	124
Dez.	172	260	343	123	181	166	175	113
1959 Jan.	137	150	181	96	173	129	151	111
Febr.	127	150	193	124	171	116	145	117
März	146	161	158	157	172	133	141	164
April	143	174	158	193	179	142	154	146
Mai	126	166	168	169	161	132	96	107
Juni	141	179	169	189	169	140	111	99
Juli	141	197	195	195	178	148	113	156
Aug.	134	175	191	176	169	128	129	197
Sept.	157	198	250	189	170	143	185	179
Okt. 1)	170	233	329	193	189	159	209	159

1) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1954 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1957 MD	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 MD	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1958 April	136	138	128	136	144	126	128	120	122	133
Mai	141	136	150	141	141	131	127	140	127	130
Juni	124	126	110	130	137	114	117	102	117	127
Juli	141	135	140	152	153	130	125	130	136	142
Aug.	127	132	104	146	138	119	125	97	131	128
Sept.	125	127	102	153	139	117	121	95	137	129
Okt.	146	138	150	171	146	136	132	140	153	134
Nov.	142	129	154	173	142	133	122	144	155	130
Dez.	212	179	240	251	225	177	168	225	225	207
1959 Jan.	130	128	130	136	132	120	120	122	122	122
Febr.	117	124	95	129	131	109	115	90	115	120
März	142	140	138	146	154	132	131	130	132	141
April	140	137	131	149	156	130	129	124	134	144
Mai	139	137	139	144	142	129	128	132	130	132
Juni	135	137	120	147	148	126	128	114	133	137
Juli	146	144	140	160	153	134	130	133	144	141
Aug.	131	139	102	157	140	121	127	96	141	129
Sept.	132	137	106	161	147	122	126	100	145	135
Okt. ²⁾	155	151	153	181	153	142	138	144	163	140

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1954 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch u. Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wasche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Schuhwaren
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1956 MD	118	119	111	117	118	127	122	119	112	126	118	117
1957 MD	126	131	119	126	124	137	132	127	124	134	123	127
1958 MD	132	136	123	129	130	146	129	125	123	139	124	130
1958 April	135	141	123	161	126	151	142	112	118	117	102	134
Mai	134	157	129	124	129	149	160	129	128	129	108	176
Juni	122	164	126	98	120	133	99	100	105	113	94	119
Juli	132	164	132	104	129	145	124	127	126	145	111	139
Aug.	130	151	130	103	128	141	86	100	94	124	91	91
Sept.	125	128	124	106	127	136	92	94	99	121	100	103
Okt.	136	120	125	124	134	155	161	131	130	144	135	148
Nov.	127	104	116	128	126	141	153	135	130	154	156	141
Dez.	174	139	130	259	192	185	195	239	178	253	265	204
1959 Jan.	127	110	116	91	122	141	118	122	126	130	121	115
Febr.	123	108	110	103	116	135	79	94	103	110	93	78
März	137	126	123	186	132	153	148	117	116	124	109	160
April	136	135	129	105	129	153	137	111	131	120	99	148
Mai	134	154	131	117	129	150	139	117	125	122	106	170
Juni	134	173	138	93	128	146	105	108	115	124	98	133
Juli	141	166	145	95	134	154	117	129	128	145	107	137
Aug.	137	153	136	101	132	147	81	96	95	125	91	90
Sept.	133	141	129	109	130	153	95	94	106	125	110	105
Okt. ²⁾	148	138	133	123	135	169	161	132	132	142	143	148
Zeit	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuchtungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- artikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Fahrräder, Kraft- räder und Zubehör	Brenn- material
1955 MD	114	114	117	114	110	111	108	114	107	115	111	119
1956 MD	129	130	142	131	119	120	119	127	115	131	110	141
1957 MD	138	142	162	140	135	129	130	139	125	148	113	136
1958 MD	149	155	183	139	150	137	132	147	134	163	119	137
1958 April	129	135	149	128	170	148	126	120	129	156	143	110
Mai	141	135	143	130	134	118	130	111	136	154	152	112
Juni	134	130	143	117	113	109	101	97	125	137	136	141
Juli	153	144	153	136	126	116	130	120	144	168	140	160
Aug.	145	140	155	133	109	108	111	120	137	152	123	146
Sept.	154	148	165	140	119	124	96	116	129	148	115	148
Okt.	167	169	201	158	141	133	106	119	129	160	108	140
Nov.	161	174	216	152	160	140	138	159	121	161	95	121
Dez.	241	263	348	186	301	257	358	449	216	305	130	146
1959 Jan.	127	137	188	109	141	140	92	115	121	143	79	149
Febr.	115	133	180	111	128	120	77	103	116	140	91	143
März	137	140	167	128	157	138	140	145	134	168	152	114
April	149	147	155	132	190	161	120	117	136	181	164	114
Mai	147	138	147	125	129	116	123	109	140	166	156	109
Juni	150	146	147	130	125	120	104	108	140	167	151	126
Juli	163	153	160	136	127	117	127	125	156	196	159	122
Aug.	155	151	163	138	119	117	111	129	141	171	135	130
Sept.	157	161	174	143	130	131	96	123	134	171	122	138
Okt. ²⁾	174	192	209	157	147	142	106	128	137	177	114	135

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Die Ergebnisse der Umsatzstatistik wurden durch Nachtragerhebungen kontrolliert und ergänzt. Bei einer Reihe von Geschäftszweigen ergaben sich ab Januar 1957 gewisse Korrekturen, die in obiger Tabelle berücksichtigt sind. - 2) Vorläufige Zahlen.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr										Ausfuhr										
	insgesamt ²⁾	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					insgesamt ²⁾	Ernährungswirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft							
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel	Genussmittel	Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	zusammen			zu-	Roh-	Halb-	Fertigwaren				
			tierlich	pflanzlich	Ursprungs				zu-	Vor-	End-			zu-	Roh-	Halb-	Fertigwaren	zu-	Vor-	End-	
									erzeugnisse	erzeugnisse	erzeugnisse			erzeugnisse				erzeugnisse			
Tatsächliche Werte in Mill. DM																					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																					
1950 MD	948	418	19	106	258	34	530	281	130	119	60	60	697	16	681	97	131	452	155	297	
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070	
1955 MD	2 039	636	24	126	378	109	1 403	607	410	387	230	156	2 143	57	2 086	131	272	1 683	397	1 286	
1956 MD	2 330	764	33	154	453	123	1 555	685	436	433	242	190	2 572	70	2 495	143	318	2 054	495	1 539	
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818	
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969	
1958 Juli	2 690	773	34	138	469	132	1 892	653	503	735	337	398	3 174	69	3 096	140	313	2 643	563	2 080	
Aug.	2 394	679	33	130	404	112	1 695	630	432	633	298	336	2 941	64	2 865	133	315	2 417	576	1 842	
Sept.	2 656	710	42	164	372	131	1 919	672	457	790	330	460	3 239	66	3 165	141	346	2 679	612	2 067	
Okt.	2 737	801	33	192	438	138	1 893	624	510	760	348	411	3 368	83	3 274	148	365	2 761	640	2 120	
Nov.	2 790	852	33	202	472	140	1 900	607	445	848	333	514	3 234	85	3 140	154	329	2 657	607	2 050	
Dez.	2 878	943	46	212	545	141	1 909	642	466	802	338	464	3 458	83	3 364	157	351	2 856	621	2 235	
1959 Jan.	2 537	796	57	176	454	109	1 720	630	423	666	320	345	2 767	73	2 686	152	318	2 217	503	1 715	
Febr.	2 440	792	52	161	471	108	1 630	567	370	693	318	375	3 089	82	2 997	150	307	2 540	555	1 985	
März	2 610	838	53	164	496	126	1 747	531	433	782	363	420	3 045	78	2 957	148	320	2 489	524	1 966	
April	2 916	850	53	170	515	112	2 043	622	469	952	383	569	3 303	81	3 213	158	344	2 712	628	2 085	
Mai	2 862	881	54	164	517	145	1 953	643	449	861	372	489	3 386	89	3 287	159	343	2 785	629	2 156	
Juni	2 846	835	56	154	525	101	1 986	647	469	871	413	457	3 369	81	3 277	158	333	2 787	628	2 160	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾																					
1959 Juli	2 991	843	47	156	521	119	2 118	709	538	871	421	450	3 378	80	3 287	168	366	2 753	625	2 128	
Aug.	2 924	882	42	175	537	127	2 022	674	521	827	392	435	3 355	83	3 261	165	378	2 718	727	1 991	
Sept.	3 033	936	46	220	500	129	2 110	649	555	906	416	490	3 582	82	3 490	178	356	2 956	700	2 256	
Okt.	3 236	942	...	229	550	123	2 237	678	596	963	454	509	3 831	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ³⁾																					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																					
1950 MD	59	68	100	96	66	40	54	65	45	42	34	54	47	40	48	93	71	39	54	34	
1954 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1955 MD	124	108	113	118	104	115	133	126	130	147	145	154	116	142	116	93	110	119	115	121	
1956 MD	139	129	155	144	125	152	144	138	132	167	150	193	136	173	134	98	123	140	138	141	
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163	
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172	
1958 Juli	174	134	153	137	129	147	195	144	187	293	218	401	165	183	165	90	128	178	164	183	
Aug.	157	120	152	125	114	128	176	139	159	258	199	343	151	173	150	85	128	160	169	157	
Sept.	176	129	189	158	112	150	202	150	170	325	225	468	170	187	169	91	147	181	184	180	
Okt.	180	144	151	177	131	156	197	141	186	307	231	416	177	209	176	98	153	188	194	186	
Nov.	185	150	176	182	135	167	201	137	164	352	227	532	170	200	169	103	136	181	187	179	
Dez.	189	167	203	193	157	171	199	146	170	321	226	459	181	207	179	105	147	192	188	194	
1959 Jan.	166	144	257	174	131	135	177	139	154	268	217	341	145	173	144	102	133	150	153	149	
Febr.	161	143	234	162	134	135	170	127	138	278	216	368	163	216	161	102	132	172	168	174	
März	176	152	230	166	142	160	188	125	161	324	250	431	162	212	160	100	138	170	159	173	
April	197	157	224	179	150	148	217	149	173	383	265	552	175	227	173	107	146	184	190	182	
Mai	194	160	218	171	145	189	212	156	171	352	257	490	179	258	177	108	148	189	193	187	
Juni	193	147	224	160	143	130	218	159	180	358	287	461	179	228	177	109	139	190	193	189	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾																					
1959 Juli	202	151	195	153	146	155	230	168	210	358	292	453	180	235	178	115	157	188	191	187	
Aug.	198	159	172	169	153	168	219	160	197	343	277	438	179	229	177	111	161	186	221	175	
Sept.	206	164	192	212	146	173	227	151	206	382	298	504	192	232	190	121	151	204	214	200	

1) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 2) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkungen zu "Teil 1" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland".- 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Zeit	Saarland	Belg.-Luxemburg	Dänemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Osterreich	Schweden	Schweiz	Sowjetunion	Spanien	Kanada	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	Austral. Bund
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1950	181	405	491	91	691	489	507	1 246	217	178	637	350	1	48	42	1 735	275	87	35	268
1954	524	867	499	239	965	847	843	1 526	313	565	904	694	93	299	395	2 228	587	668	80	351
1955	673	1 385	723	363	1 445	866	1 043	1 770	348	697	1 703	846	151	395	493	3 202	451	470	133	411
1956	676	1 343	844	327	1 345	1 147	1 223	2 002	438	781	1 275	959	223	429	670	3 970	614	483	211	508
1957	732	1 315	906	355	1 546	1 135	1 553	2 258	453	902	1 486	1 042	409	457	760	5 629	560	453	334	566
1958	766	1 410	1 042	385	1 595	1 361	1 698	2 500	480	916	1 411	1 167	386	492	965	4 192	542	377	452	376
1958 Juli	67	118	79	40	124	131	166	217	39	81	127	101	31	31	117	363	55	27	35	35
Aug.	67	103	69	37	99	122	162	183	26	74	120	82	27	23	48	318	40	27	39	33
Sept.	65	120	86	44	119	151	146	256	40	82	136	108	34	19	125	306	25	29	36	28
Okt.	73	128	90	40	135	129	149	258	49	92	137	121	38	16	67	296	41	33	37	18
Nov.	67	130	96	33	148	122	134	241	34	80	137	118	37	37	143	344	36	29	33	24
Dez.	67	126	116	48	147	132	133	227	41	76	133	110	51	54	79	395	48	30	50	27
1959 Jan.	65	111	101	31	137	118	120	201	40	66	105	96	36	49	64	313	43	28	63	28
Febr.	66	105	99	25	127	118	132	203	40	72	91	110	28	50	47	303	37	24	44	25
März	73	129	107	25	164	137	168	216	35	74	109	113	30	45	39	296	44	26	37	28
April	83	147	96	27	187	150	168	241	58	84	121	120	27	45	75	340	50	23	54	47
Mai	83	132	107	29	171	141	166	235	41	81	132	107	36	35	44	307	54	29	49	45
Juni	89	154	93	34	195	125	182	248	49	84	125	118	38	34	59	290	56	28	14	50
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ²⁾																				
1959 Juli	30	160	86	41	233	142	205	259	63	87										

Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Zeit	Saarland	Belg.-Luxemburg	Danemark	Finnland	Frankreich	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Osterreich	Schweden	Schweiz	Sudafri. Union usw.	Verein. Staaten	Argentinien	Brasilien	Venezuela	China (Volksrep.)	Indien	Iran
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1950	153	677	353	71	614	361	494	1 164	119	312	531	492	84	430	104	147	72	48	74	39
1954	259	1 580	923	187	1 194	858	341	2 059	636	1 034	1 476	1 251	259	1 227	321	588	245	90	375	183
1955	363	1 733	887	311	1 458	1 026	434	2 422	599	1 359	1 779	1 525	317	1 611	383	306	324	110	590	177
1956	510	2 106	1 021	426	1 947	1 257	656	2 876	828	1 416	1 956	1 872	350	2 074	415	327	370	156	819	221
1957	590	2 415	1 055	421	2 253	1 407	999	3 246	853	1 761	2 169	2 206	520	2 494	445	528	556	200	1 126	323
1958	637	2 453	1 110	485	2 164	1 460	853	2 995	1 066	1 847	2 266	2 062	636	2 642	536	643	493	682	1 173	521
1958 Juli	50	209	84	41	190	122	156	255	101	169	167	183	64	226	57	47	40	43	103	47
Aug.	50	191	87	34	151	100	137	239	94	197	160	165	49	202	44	44	34	71	95	46
Sept.	59	218	96	48	165	125	142	263	115	141	191	180	54	237	48	52	41	145	94	48
Okt.	70	217	126	46	181	118	168	265	78	154	196	186	53	270	60	57	43	144	91	46
Nov.	57	198	100	43	163	127	171	264	91	163	197	178	56	249	55	54	47	111	126	48
Dez.	60	197	115	51	172	139	158	264	91	174	219	183	60	293	56	51	47	60	117	50
1959 Jan.	49	181	97	34	167	102	151	241	71	120	169	156	48	211	36	34	48	43	128	47
Febr.	49	198	100	48	180	122	164	264	97	141	167	167	57	279	36	56	39	41	65	57
März	57	210	103	42	186	118	173	279	108	157	163	181	59	257	31	42	35	34	75	42
April	60	215	116	52	193	148	172	284	64	167	173	191	49	289	60	56	47	48	105	42
Mai	51	190	128	52	186	138	171	274	81	160	181	190	52	340	53	62	42	47	76	44
Juni	50	213	111	49	206	160	171	291	96	157	178	200	47	302	54	54	48	35	80	44
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)²⁾																				
1959 Juli	20	212	114	44	255	134	184	297	113	166	164	200	49	318	52	34	43	35	66	39
Aug.	.	182	107	50	283	142	184	272	66	157	183	190	44	296	78	40	42	42	80	38
Sept.	.	214	121	49	316	131	208	285	94	170	181	218	48	374	52	40	44	39	65	38

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1958.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC¹⁾
Mill. DM

Zeit	Insgesamt ²⁾	Mitgliedsländer							Nichtmitgliedsländer										
		Mutterländer			Übersee-Gebiete				Länder, die zum Währungsgebiet eines Mitgliedslandes gehören				Westliche Hemisphäre				Andere Nichtmitgliedsländer		
		Mitgliedsländer d. EWG ³⁾	Sterlingländer	Andere Länder	Geb. d. EWG-3)	Sterling-Gebiete	Andere Gebiete	Sterlingländer	Andere Länder	Verein. Staaten	Kanada	Mittelamerika	Südamerika	Ost-europa ⁵⁾	Übriges Europa	Afrika	Asien		
Einfuhr nach Herstellungsländern																			
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1950	11 374	3 031	514	2 226	283	134	54	1 122	445	1 811	42	157	621	291	187	138	303		
1954	19 337	4 724	880	3 807	369	399	113	1 584	517	2 237	395	464	1 883	359	428	204	952		
1955	24 472	6 317	896	4 688	505	436	125	2 112	557	3 210	493	819	1 891	536	521	227	1 114		
1956	27 964	6 590	1 201	5 330	583	523	136	2 088	539	3 998	670	926	2 295	894	537	237	1 377		
1957	31 697	7 404	1 213	5 798	536	545	141	2 393	546	5 672	760	1 020	2 349	1 054	591	235	1 404		
1958	31 133	7 969	1 420	6 071	477	647	153	1 930	378	4 219	965	786	2 391	1 200	592	214	1 688		
1958 Juli	2 690	690	133	506	37	55	11	163	28	365	117	65	201	108	60	16	131		
Aug.	2 394	613	125	449	37	60	9	170	28	319	48	51	197	94	52	14	125		
Sept.	2 656	686	135	521	40	65	10	162	28	310	125	65	177	108	62	10	151		
Okt.	2 737	743	135	570	49	56	12	141	31	299	67	82	212	114	59	13	152		
Nov.	2 790	720	126	558	42	56	11	164	30	348	143	74	184	119	50	13	149		
Dez.	2 878	701	139	576	38	59	10	148	33	397	79	77	237	153	66	14	150		
1959 Jan.	2 537	634	124	509	40	52	12	147	36	314	64	46	224	121	44	18	150		
Febr.	2 440	633	122	509	33	50	9	143	41	304	47	55	181	97	38	10	164		
März	2 610	749	142	526	34	60	13	146	34	297	39	64	208	99	40	13	145		
April	2 916	826	153	584	46	68	11	167	33	340	75	60	212	97	43	21	178		
Mai	2 862	787	145	580	37	57	14	215	39	308	44	47	244	100	43	21	149		
Juni	2 846	869	128	568	32	57	7	196	29	291	59	68	194	105	49	32	159		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)⁴⁾																			
1959 Juli	2 991	887	146	586	38	60	7	186	30	315	61	69	197	115	58	24	209		
Aug.	2 924	856	127	517	41	67	14	197	30	350	67	72	225	112	58	24	162		
Sept.	3 033	941	134	592	39	66	17	173	29	324	61	81	210	108	57	25	176		
Ausfuhr nach Verbrauchsländern																			
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1950	8 362	3 102	386	2 300	37	100	17	378	72	433	41	114	538	313	228	86	193		
1954	22 035	6 432	968	6 401	210	331	106	1 297	273	1 237	173	386	1 761	339	445	438	1 105		
1955	25 717	7 409	1 169	7 525	201	364	113	1 697	342	1 625	230	420	1 689	513	544	440	1 251		
1956	30 861	9 095	1 375	8 573	243	420	105	2 052	427	2 091	361	565	1 834	925	623	355	1 589		
1957	35 968	10 502	1 513	9 478	285	466	117	2 679	429	2 523	396	636	2 292	992	747	585	2 087		
1958	36 998	10 102	1 586	9 873	279	506	134	2 861	311	2 703	473	660	2 301	1 965	825	421	2 632		
1958 Juli	3 174	861	136	843	23	48	11	261	28	235	35	56	193	108	73	39	206		
Aug.	2 941	768	109	825	19	35	12	225	22	207	44	47	168	127	73	28	212		
Sept.	3 239	847	135	853	25	45	13	238	31	243	37	76	192	91	74	33	289		
Okt.	3 368	901	130	870	28	44	13	230	31	276	51	61	213	92	73	26	313		
Nov.	3 234	853	137	839	21	43	11	275	26	252	45	58	211	83	69	34	260		
Dez.	3 458	850	152	904	26	50	12	278	28	301	30	66	212	158	78	48	247		
1959 Jan.	2 767	788	111	710	21	39	12	249	22	213	28	46	154	62	57	48	190		
Febr.	3 089	855	135	812	22	42	10	224	16	285	37	50	174	77	71	52	212		
März	3 045	904	130	847	18	36	8	215	18	263	38	42	145	74	77	58	181		
April	3 303	924	160	854	19	44	10	248	21	293	46	45	207	85	85	32	218		
Mai	3 386	872	152	872	22	48	10	231	26	347	52	55	205	111	85	38	233		
Juni	3 369	930	174	880	21	43	12	224	33	307	53	57	204	104	82	34	195		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)⁴⁾																			
1959 Juli	3 378	969	147	879	21	43	13	216	41	328	45	51	176	108	80	50	184		
Aug.	3 355	920	155	849	23	44	13	235	29	299	46	51	213	129	96	39	196		
Sept.	3 582	1 024	144	932	26	47	12	231	25	380	50	68	186	103	82	61	193		

1) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Vgl. hierzu Übersicht G 1 in Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland".- 2) Einschl. Bismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- 5) Ohne Finnland und Jugoslawien.

Verkehr

Meßziffern des Güter- und Personenverkehrs Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Güterverkehr										Seeschifffahrt 4)		
	Beforderte Güter	Netto-tkm	Bundesbahn					Binnenschifffahrt 4)			Seeschifffahrt 4)				
			Beforderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Tarif tkm 1)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stellung	Beforderte Güter	Netto-tkm	Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen				
			arbeits-täglich					einschl. Durchgangsverkehr			arbeits-täglich				
1954	120	119	110	108	109	111	104	152	150	156	142	164	96	177	
1955	135	134	123	121	121	122	111	173	171	179	174	196	87	215	
1956	145	145	131	129	129	125	115	190	193	201	201	221	80	247	
1957	149	149	133	130	131	127	116	199	204	213	211	225	85	250	
1958	138	139	120	119	117	118	108	192	197	199	205	212	91r	234	
1958 April	135	135	118	117	117	117	108	189	189	190	192	195	81	215	
Mai	138	142	122	123	120	122	111	190	196	193	188	207	89	228	
Juni	146	149	123	122	120	123	110	217	227	233	206	223	102	245	
Juli	135	139	116	116	114	117	106	196	203	209	205	215	84	239	
Aug.	135	141	114	118	114	118	106	201	208	208	224	216	93	239	
Sept.	140	141	119	116	116	116	108	207	213	214	229	205	109	222	
Okt.	144	142	127	123	122	120	115	197	198	202	214	212	72	234	
Nov.	153	151	135	130	130	125	117	213	213	215	221	247	96	275	
Dez.	139	136	121	114	116	111	105	199	200	208	193	221	73	248	
1959 Jan.	124	124	110	107	107	106	96	168	173	173	184	213	73	238	
Febr.	119	121	108	107	106	108	97	156	160	162	189	213	93	235	
März	137	144	114	117	117	118	104	211	221	220	188	235	105	259	
April	138	140	115	113	113	114	104	211	218	221	207	214	97	235	
Mai	150	156	123	125	123	126	108	236	243	243	202	264	121	290	
Juni	148	151	121	118	115	118	108	232	246	239	212	234	101	258	
Juli	142	145	116	117	114	118	105	222	227	231	232	234	126	254	
Aug.	144	147	120	119	107	117	105	222	229	232	221	254	138	275	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	245	120	268

1) Einschl. Dienstgut- und nichtzivilen Güterverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) Schiffe aller Flaggen.- 5) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geladenen und geladenen Güter.- 6) Einschl. Verkehr mit Hafen der sowj. Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Z. unter Fremder Verwaltung sowie Danzig und Memel.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 8) Nur Zivilreiserverkehr.- 9) Einschl. des Verkehrs der in der Bundesrepublik stationierten ausländischen Truppen.- 10) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.

Luftverkehr

Zeit	Flughafenverkehr										Teilstreckenverkehr 1)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)										Flug-km		Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 3)	
	Starts		Fluggäste 2)		Fracht 2)		Post 2)		insgesamt	dar.: im Verkehr mit dem Ausland 3)	geleistete		geleistete					
	insgesamt	dar.nicht gewerblich. Verkehr	Aus-steiger	Ein-steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			insgesamt	dar.: im Verkehr mit dem Ausland 3)	Fracht-tkm	Post-tkm	Fracht-tkm	Post-tkm		
Anzahl		1 000		t		t				1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 4)																		
1954 MD	6 755	.	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9		
1955 MD	7 977	.	118,9	119,9	3 651	3 939	461	453	4 033	2 737	31 363	905	116,5	69 856	1 652	434,3		
1956 MD	8 748	.	147,4	150,1	3 187	3 374	511	497	4 891	3 437	38 771	786	124,2	94 248	2 192	487,2		
1957 MD	10 074	.	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1		
1958 MD	10 944	.	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5		
1958 Juli	13 345	.	256,0	257,7	1 937	2 172	610	576	6 311	62 726	422	143,8	218 957	3 222	1 004,3			
Aug.	14 033	.	261,2	273,4	1 876	2 146	602	565	8 237	6 187	66 076	407	135,3	206 340	3 521	875,6		
Sept.	12 864	.	256,6	263,0	2 277	2 320	598	567	7 952	5 935	65 277	482	140,3	202 226	3 806	900,0		
Okt.	11 227	.	219,1	224,4	2 338	2 634	643	619	6 955	5 045	56 992	520	151,7	152 458	3 284	927,1		
Nov.	8 595	.	149,4	151,6	2 154	2 327	616	578	5 866	4 289	40 462	499	145,1	104 250	3 623	881,2		
Dez.	8 902	.	160,5	162,7	2 199	2 750	997	904	6 058	4 378	43 557	524	220,2	111 585	3 998	1 496,8		
1959 Jan.	9 037	.	157,7	159,7	1 895	2 223	578	560	6 060	4 359	43 264	436	140,5	106 546	3 378	910,1		
Febr.	7 647	.	128,5	128,7	2 081	2 291	532	517	5 443	4 077	33 873	453	122,8	96 658	3 643	826,1		
März	10 607	.	193,3	198,8	2 441	2 605	677	608	6 556	4 739	52 395	574	156,6	139 929	3 959	925,4		
April	43 473	30 101	216,5	217,0	2 590	2 891	668	647	7 475	5 492	57 215	614	165,1	161 642	4 292	880,1		
Mai	61 780	45 780	261,3	262,3	2 656	2 935	706	623	8 113	5 926	67 541	637	177,5	185 838	4 095	921,7		
Juni	52 965	38 974	255,6	247,3	2 669	2 888	661	666	8 271	6 175	63 908	592	175,8	210 433	4 178	852,1		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 5)																		
1959 Juli	56 541	40 893	276,4	273,3	2 596	2 937	696	664	8 799	6 526	69 751	599	175,8	225 403	4 452	900,7		

1) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter Aus- und Einsteiger bzw. Empfang und Versand enthalten.- 3) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.- 4) Nachgewiesen wird der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht; ab April 1959 der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen.- 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland.

Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1 000 t

Zeit --- Gütergruppe	Eisenbahn- verkehr 1)	Straßenfernverkehr ²⁾ mit Kraftfahrzeugen			Binnen- schiffahrt 5) 6)	Seeschiffahrt 5)			
		insgesamt	Gewerblicher Fernverkehr 3)	Werk- fernverkehr 4)		insgesamt	Küsten- verkehr 7)	Auslandverkehr 8)	
								Empfang	Versand
1954	260 207,3	61 124,5	38 958,6	22 155,9	109 384,9	43 940,9	2 489,8	27 003,0r	14 448,1r
1955	288 508,9	70 422,1	48 019,4	22 422,7	124 612,2	52 995,5	2 458,1	35 240,8	15 296,6r
1956	310 058,1	74 865,3	53 715,3	21 150,0	135 919,8	59 920,3	2 182,0	41 841,9	15 896,3
1957	314 939,4	76 916,6	56 748,2	20 168,4	142 331,2	60 970,0r	2 474,3r	44 747,3r	14 148,4
1958	286 939,3	78 275,8	58 402,9	19 872,3	137 000,3	57 333,5r	2 320,7r	40 689,7r	14 323,1r
1959 1. Vierteljahr	64 509,6	17 848,2	13 140,6	4 507,6	31 093,0	14 461,5	518,4	10 748,3	3 194,7
2. "	68 310,5	22 186,3	16 817,8	5 368,5	39 196,5	15 441,4	643,3	11 229,7	3 568,4
davon:									
Kartoffeln	446,0	23,9	11,9	12,0	14,9	3,8	0,3	3,0	0,5
Zuckerruben	0,0	0,4	0,4	0,0	-	-	-	-	-
Getreide	314,0	168,3	118,0	50,3	1 532,4	1 539,1	60,6	1 251,3	227,2
Roggen- und Weizenmehl	18,8	241,8	98,5	143,3	164,6	41,5	1,9	0,2	39,4
Molkereiprodukte	70,3	427,3	238,9	188,4	38,4	30,7	10,4	11,4	8,8
Zucker	73,5	221,7	210,5	11,2	115,3	131,1	0,6	86,5	44,0
Lebende Tiere	255,5	85,4	49,8	35,6	0,1	65,3	1,0	64,3	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	637,9	383,4	154,1	229,3	258,4	524,8	1,6	504,4	18,8
Anderer Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	672,0	2 403,3	1 216,8	1 186,5	354,8	620,0	31,5	474,0	114,5
Futtermittel	214,8	467,5	302,4	165,1	287,3	264,0	24,8	171,3	68,0
Kalidungemittel	863,0	0,4	0,3	0,1	475,7	190,7	0,9	-	189,8
Anderer Düngemittel	2 445,4	44,2	23,5	20,7	568,7	247,4	5,1	10,4	231,9
Salz	259,1	103,2	95,5	7,7	479,2	62,6	0,1	1,4	61,1
Chemische Erzeugnisse (außer Düngemittel)	2 011,3	818,0	629,8	188,2	717,8	231,8	3,4	63,0	165,4
Steinkohle	17 899,2 ^{a)}	209,1	165,1	44,0	7 711,7	1 843,7	161,9	1 201,3	480,4
Braunkohle	5 123,9 ^{a)}	149,6	114,4	35,2	759,2	7,6	3,0	0,0	4,5
Torf	75,5	10,8	8,7	2,1	17,0	25,2	0,0	-	25,2
Erze	5 050,7	14,5	13,2	1,3	5 449,7	1 362,0	11,0	1 345,8	5,2
Holz und Holzwaren	727,6	1 146,6	799,1	347,5	267,4	439,6	8,0	400,3	31,2
Anderes unbearbeitetes Holz	81,4	91,4	70,9	20,5	1,4	0,6	0,1	0,3	0,2
Grubenholz	337,2	17,2	10,8	6,4	51,7	36,9	-	36,9	-
Papierholz, Zellstoff	510,5	143,3	128,7	14,6	220,9	176,6	0,6	167,0	9,0
Papier und Pappe	93,5	589,6	513,1	76,5	69,9	167,3	0,3	121,8	45,2
Rohstoffe und Halbwaren der Textil- wirtschaft	166,0	198,0	157,9	40,1	56,1	211,5	11,3	162,7	37,5
Eisen und Stahl, Eisen und Stahl- waren	6 486,5	2 992,9	2 406,4	586,5	2 129,8	964,2	35,2	111,1	818,0
Schrott	2 253,0	71,1	54,1	17,0	374,9	67,1	27,2	9,8	30,1
Fahrzeuge aller Art	522,7	66,8	56,9	9,9	45,8	137,1	2,5	8,2	126,4
Mineralöle und -derivate	3 285,2	1 150,1	892,0	258,1	4 139,2	4 440,5	120,6	4 002,9	317,1
Nicht bes. gen. Militärgut	-	28,7	28,7	-	50,6	93,6	0,0	77,9	15,7
Steine und Erden	5 386,5	3 421,0	3 032,5	388,5	9 087,4	412,8	41,5	342,6	28,8
Zement	855,5	1 637,7	1 520,0	117,7	757,6	146,9	33,1	7,5	106,3
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	550,6	1 052,2	465,4	586,8	20,9	16,0	1,7	9,0	5,3
Dienstgut	5 372,5 ^{b)}	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	5 251,1	3 806,9	3 229,5	577,4	2 977,6	939,7	43,0	583,7	313,0

1) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr. - 2) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Z. unter fremder Verwaltung. - 3) Einschl. der Transporte der Bundesbahngüter und der im Auftrag der DB fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschl. Mobilfernverkehr (Mobilfernverkehr in 1 000 t 1954: 583; 1955: 761; 1956: 889; 1957: 973; 1958: 916; 1959: 1. Vj.: 234; 2. Vj.: 248). - 4) Vierteljahresergebnisse ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halbjährlich bzw. jährlich abrechnen (ca. 1-2 Vj.). - 5) In der Binnen- und Seeschiffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen. - 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs von Ausland zu Ausland. - 7) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 8) Einschl. des Verkehrs mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z.Z. unter fremder Verwaltung und des Seeverkehrs der Binnenhäfen mit dem Ausland. - a) Einschl. Kohle im Militär- und Dienstgutverkehr. - b) Ohne Kohle.

Straßenverkehrsunfälle¹⁾

Zeit	Straßenverkehrsunfälle				Unfallopfer			An Straßenver- unfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer		Ursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2)						
	mit nur Sachschaden		ins- gesamt	darunter innerhalb geschlos- sener Ortslage	Ge- tötete 3)	Schwer- ver- letzte 4)	Leicht- ver- letzte 5)	ins- gesamt	darunter Kraft- fahr- zeuge	davon wurden zugerechnet						
	bis unt. 200 DM	von 200 DM und mehr								ins- gesamt 6)	Fahr- ern von Fahr- zeu- gen Ladung	Fahr- zeugen (techn. Mängel) oder ihrer Ladung	Fuß- gän- gern	Strä- ßen- ver- halt- nis- sen	son- stigen Urs- achen	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954	253 286	154 413	85 988	493 687	387 022	11 649	127 914	189 366	954 109	722 837	365 573	66,5	3,4	14,0	11,3	4,8
1955	278 944	182 528	106 347	567 819	443 113	12 340	137 856	212 630	1 097 648	837 084	408 685	67,1	3,0	13,5	11,8	4,6
1956	288 817	213 785	122 944	625 546	494 795	12 883	144 295	216 757	1 207 549	931 576	424 506	67,8	2,9	14,2	11,2	4,0
1957	281 216	228 159	124 310	633 685	499 211	12 462	141 677	211 693	1 213 509	940 644	411 576	71,4	2,8	14,1	8,3	3,4
1958	279 233	273 940	150 800	703 973	542 674	11 703	136 196	214 812	1 351 125	1 073 877	410 504	71,7	2,6	13,9	8,4	3,4
1958 Okt.	26 985	26 282	13 698	66 955	51 986	1 126	13 004	20 498	129 069	100 704	48 876	67,8	2,8	14,2	11,2	4,0
Nov.	21 703	23 092	12 984	57 779	44 730	1 092	10 777	16 237	110 741	88 376	42 366	67,8	2,8	14,2	11,2	4,0
Dez.	22 308	26 686	16 457	65 451	51 088	1 109	10 808	16 493	125 345	103 263	48 876	67,8	2,8	14,2	11,2	4,0
1959 Jan.	15 991	23 449	17 858	56 898	42 869	615	7 351	12 372	109 503	94 970	27 904	59,2	1,9	14,5	19,5	4,9
Febr.	14 589	16 520	11 594	42 503	32 176	695	7 078	10 803	80 397	67 073	24 079	65,7	2,0	14,6	10,8	6,9
März	20 542	21 432	12 508	54 482	43 162	924	9 835	16 078	105 345	95 072	31 485	72,4	2,4	16,1	5,8	3,3
April	24 513	23 914	13 603	62 030	50 103	964	10 845	19 471	119 251	94 397	36 827	74,6	2,4	14,2	5,8	3,0
Mai	29 130	25 164	14 098	68 392	52 279	1 160	13 976	23 883	129 805	101 935	43 736	77,6	2,4	12,8	4,9	2,3
Juni	29 700	23 778	15 801	69 279	53 603	1 170	13 009	25 329	132 457	103 337	44 583	76,6	2,8	11,5	6,3	2,8
Juli	32 109	43 071	75 180	...	1 251	42 438	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bundesgebiet ohne Berlin																
1957	286 659	231 476	126 191	644 326	508 524	12 687	143 737	216 684	1 233 558	956 638	419 281	71,4	2,8	14,1	8,3	3,4
1958	284 609	278 163	152 681	715 453	552 601	11 927	136 317	219 624	1 372 917	1 091 846	418 786	71,8	2,6	14,0	8,3	3,3
1959 Juli	32 577	43 737	76 494	...	1 269	43 320	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	31 987	42 920	74 907	...	1 215	42 476	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Die monatlichen Angaben ab Oktober 1958 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Juli 1959 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallorten Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbekanntmachung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Die Gesamtzahl der Unfallursachen ist größer als die der Unfälle mit Personenschaden, da bei zahlreichen Unfällen mehrere Ursachen festgestellt worden sind.

Zum Aufsatz: „Alkohol als Ursache bei Straßenverkehrsunfällen“ in diesem Heft
Straßenverkehrsunfälle und Unfallursachen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1953 bis 1958

Zeit	Unfallursachen															
	Unfälle	insgesamt	darunter													
			bei Fahrzeugführern						bei Fußgängern						bei Fahrzeugführern und Fußgängern	
			zusammen		unter Alkoholeinfluß				zusammen		unter Alkoholeinfluß				3 + 8	
			zu-	Anteil an Spalte	zu-	Anteil an Spalte			zu-	Anteil an Spalte			1	2	3 + 8	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
Unfälle mit Getöteten¹⁾																
1953	10 435	16 884	10 593	1 281	12,3	7,6	12,1	3 042	291	2,8	1,7	9,6	15,1	9,3	11,5	
1954	11 070	17 482	11 150	1 441	13,0	8,2	12,9	3 296	321	2,9	1,8	9,7	15,9	10,0	12,2	
1955	11 676	19 195	12 494	1 787	15,3	9,3	14,3	3 361	394	3,4	2,1	11,7	18,7	11,4	13,7	
1956	12 167	20 072	13 119	1 882	15,5	9,4	14,3	3 880	444	3,6	2,2	11,4	19,1	11,6	13,7	
1957	11 747	20 033	13 916	2 209	18,8	11,0	15,9	3 690	500	4,3	2,5	13,6	23,1	13,5	15,4	
1958	11 001	18 814	12 893	2 031	18,5	10,8	15,8	3 598	525	4,8	2,8	14,6	23,2	13,6	15,5	
Unfälle mit Verletzten²⁾																
1953	227 110	329 767	218 050	14 878	6,6	4,5	6,8	45 859	2 818	1,2	0,9	6,1	7,8	5,4	6,7	
1954	242 216	348 091	231 909	16 731	6,9	4,8	7,2	47 887	3 057	1,3	0,9	6,4	8,2	5,7	7,1	
1955	267 268	389 490	261 835	21 840	8,2	5,6	8,3	51 714	3 500	1,3	0,9	6,8	9,5	6,5	8,1	
1956	276 650	404 434	274 449	25 163	9,1	6,2	9,2	56 491	4 059	1,5	1,0	7,2	10,6	7,2	8,8	
1957	269 469	391 543	279 888	28 062	10,4	7,2	10,0	54 352	4 328	1,6	1,1	8,0	12,0	8,3	9,7	
1958	268 232	391 690	281 557	27 886	10,4	7,1	9,9	53 619	4 086	1,5	1,0	7,6	11,9	8,2	9,5	
Unfälle mit nur Sachschaden																
1953	208 154	307 929	225 839	7 634	3,7	2,5	3,4	3 231	274	0,1	0,1	8,5	3,8	2,6	3,5	
1954	240 401	343 010	259 760	8 674	3,6	2,5	3,3	3 544	340	0,1	0,1	9,6	3,7	2,6	3,4	
1955	288 875	418 256	313 588	10 791	3,7	2,6	3,4	3 982	365	0,1	0,1	9,2	3,8	2,7	3,5	
1956	336 729	479 449	370 523	13 104	3,9	2,7	3,5	4 573	428	0,1	0,1	9,4	4,0	2,8	3,6	
1957	352 469	480 207	400 117	14 750	4,2	3,1	3,7	4 817	471	0,1	0,1	9,8	4,3	3,2	3,8	
1958	424 740	584 348	485 776	16 041	3,8	2,7	3,5	5 038	500	0,1	0,1	9,9	3,9	2,8	3,4	
Unfälle insgesamt																
1953	445 699	656 833 ^{a)}	454 782	23 871	5,3	3,6	5,2	52 185	3 400	0,8	0,5	6,5	6,1	4,1	5,4	
1954	493 687	708 583	502 819	26 846	5,4	3,8	5,3	54 727	3 718	0,8	0,5	6,8	6,2	4,3	5,5	
1955	567 819	826 941	587 917	34 418	6,1	4,2	5,9	59 077	4 259	0,7	0,5	7,2	6,8	4,7	6,0	
1956	625 546	903 955	658 091	40 149	6,4	4,5	6,1	64 944	4 931	0,8	0,5	7,6	7,2	5,0	6,2	
1957	633 685	891 783	693 921	45 021	7,1	5,0	6,5	62 859	5 299	0,8	0,6	8,4	7,9	5,6	6,6	
1958	703 973	994 852	780 228	45 958	6,5	4,6	5,9	62 255	5 111	0,7	0,5	8,2	7,3	5,1	6,1	

1) Teilweise auch mit Verletzten und/oder Sachschaden.- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden, jedoch ohne Getotete.- a) Die Summe der Ursachen bei Unfällen mit Getöteten, mit Verletzten und mit nur Sachschaden ist etwas geringer als die Zahl der Ursachen bei Unfällen insgesamt, da in Nordrhein-Westfalen bei einigen Unfällen die Unfallfolgen nicht festgestellt und die Ursachen den vorstehend genannten drei Unfallarten nicht zugeordnet werden konnten.

Ursachen bei Straßenverkehrsunfällen im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1958 nach Unfallfolgen

Art der Ursache	Ursachen von Straßenverkehrsunfällen 1958				Art der Ursache	Ursachen von Straßenverkehrsunfällen 1958			
	insgesamt	davon entfielen in VH auf Unfälle				insgesamt	davon entfielen in VH auf Unfälle		
		mit Getöteten ¹⁾	mit Verletzten ²⁾	mit nur Sachschaden			mit Getöteten ¹⁾	mit Verletzten ²⁾	mit nur Sachschaden
Ursachen bei Fahrern von Fahrzeugen zusammen	780 228	1,6	36,1	62,3	Ursachen bei Fußgängern	62 255	5,8	86,1	8,1
darunter:					davon:				
Nichtbeachten der Vorfahrt	99 762	1,0	45,2	53,8	Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn				
Falsches Einbiegen oder Wenden	70 403	0,8	36,2	63,0	a) auf Fußgängerüberwegen mit Verkehrsampeln oder polizeilicher Verkehrsregelung	1 897	3,8	84,2	12,0
Fehler beim Überholvorgang oder beim Vorbeifahren	132 131	1,0	29,9	69,1	b) auf anderen markierten Fußgängerüberwegen	1 604	4,5	86,5	9,0
Fehler beim Begegnungsverkehr	50 074	1,5	31,2	67,3	c) auf der Fahrbahn außerhalb der Fußgängerüberwege	39 620	5,1	87,3	7,6
Falsches Verhalten an markierten Fußgängerüberwegen	2 159	2,7	85,2	12,1	auf- oder Abspringen auf bzw. von fahrende(n) Fahrzeuge(n)	940	8,5	88,4	3,1
Vorschriftswidriges Fahren an Straßenbahnhaltestellen	706	1,3	73,1	25,6	Spielen auf der Fahrbahn	5 076	3,2	89,1	7,7
Nichtbeachten der für schienenngleiche Wegübergänge geltenden Warnzeichen	2 283	4,2	26,1	69,7	Benutzen der falschen Straßenseite	3 460	8,3	83,5	8,2
Fahren auf der falschen Fahrbahn, Fahren außerhalb der Fahrbahn	60 304	2,6	44,8	52,6	Alkoholeinfluß	5 111	10,3	79,9	9,8
Übermäßige Geschwindigkeit unter Berücksichtigung der Umstände	102 179	3,5	46,9	49,6	Körperliche oder gesundheitliche Behinderung	851	11,5	81,9	6,6
Zu dichtes Auffahren im Verkehr	89 029	0,2	13,7	86,1	Sonstige Ursachen bei Fußgängern	3 696	7,1	81,9	11,0
Unachtsames Zurückfahren, unachtsames Ein- und Ausfahren	49 403	0,3	13,2	86,5	Straßenverhältnisse als Unfallursachen	98 275	1,1	33,8	65,1
Fahrer unter Alkoholeinfluß	45 958	4,4	60,7	34,9	davon:				
Ermüdung (auch Einschlafen) des Fahrers	3 839	5,4	51,1	43,5	Glatte oder Schlupfrigkeit der Fahrbahn				
Körperliche oder gesundheitliche Behinderung des Fahrers	1 679	6,4	70,8	22,8	durch ausgeflossenes Öl, Dung, Laub usw.	7 268	0,2	65,5	34,3
Ursachen bei Fahrzeugen (techn. Mangel) oder ihrer Ladung	21 959	2,7	46,0	51,3	durch Schnee oder Eis	43 721	0,8	24,7	74,5
davon:					durch Regen	28 342	1,4	35,6	63,0
Mangel an den Bremsen	4 315	2,8	41,1	56,1	Witterungseinflüsse als Unfallursachen	15 434	2,4	39,9	57,7
Mangel an der Bereifung	4 134	4,0	49,8	46,2	davon:				
Mangel an der Beleuchtungsanlage des Fahrzeuges	3 258	3,3	61,7	35,0	Sichtbehinderung d. Nebel	5 166	3,1	41,1	55,8
Ursachen bei der Ladung oder Besetzung (Überbesetzung)	3 755	2,5	39,3	58,2	starken Regen, Hagel, Schneegestöber	7 955	2,1	37,9	60,0
					blendende Sonne	1 431	1,2	40,7	58,1
					Andere Unfallursachen	16 701	1,6	42,1	56,3
					davon:				
					Nicht oder zu spät geschlossene Bahnsofranken	120	10,8	25,0	64,2
					Unfallursachen insgesamt	994 852	1,9	39,4	58,7

1) Teilweise auch mit Verletzten und/oder Sachschaden.- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden, jedoch ohne Getotete.

Unfallbeteiligte Fahrzeuge und Unfallursachen bei Fahrzeugführern im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1955 bis 1958

Merkmal	1955		1956		1957		1958	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Krafträder (einschl. Kraftroller)								
1. Unfallbeteiligte Krafträder	183 556	18,2	175 437	15,8	162 656	14,5	148 995	11,8
2. Ursachen bei Führern von Krafträdern zusammen	107 202	18,2	104 017	15,8	102 167	14,7	95 638	12,2
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	9 395	27,3	10 002	24,9	10 595	23,5	9 792	21,3
in vH der unfallbeteiligten Krafträder (1.)	5,1		5,7		6,5		6,6	
in vH der Ursachen bei Führern von Krafträdern (2.)	8,8		9,6		10,4		10,2	
Personenkraftwagen								
1. Unfallbeteiligte Personenkraftwagen	416 827	41,4	515 097	46,3	560 457	49,9	678 316	53,8
2. Ursachen bei Führern von Personenkraftwagen zusammen	240 498	40,9	298 301	45,3	334 455	48,2	402 661	51,6
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	12 059	35,0	15 092	37,6	18 049	40,1	20 385	44,4
in vH der unfallbeteiligten Personenkraftwagen (1.)	2,9		2,9		3,2		3,0	
in vH der Ursachen bei Führern von Personenkraftwagen (2.)	5,0		5,1		5,4		5,1	
Kraftomnibusse								
1. Unfallbeteiligte Kraftomnibusse	17 401	1,7	19 279	1,7	18 808	1,7	21 300	1,7
2. Ursachen bei Führern von Kraftomnibussen zusammen	8 693	1,5	9 931	1,5	10 077	1,4	11 529	1,5
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	64	0,2	103	0,3	73	0,2	63	0,1
in vH der unfallbeteiligten Kraftomnibusse (1.)	0,4		0,5		0,4		0,3	
in vH der Ursachen bei Führern von Kraftomnibussen (2.)	0,7		1,0		0,7		0,5	
Lastkraftfahrzeuge								
1. Unfallbeteiligte Lastkraftfahrzeuge	219 301	21,8	221 763	20,0	198 723	17,7	225 266	17,8
2. Ursachen bei Führern von Lastkraftfahrzeugen zusammen	130 612	22,2	134 667	20,5	132 548	19,1	152 946	19,6
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	3 461	10,0	3 577	8,9	3 586	8,0	3 366	7,3
in vH der unfallbeteiligten Lastkraftfahrzeuge (1.)	1,6		1,6		1,8		1,5	
in vH der Ursachen bei Führern von Lastkraftfahrzeugen (2.)	2,6		2,7		2,7		2,2	
Mopeds								
1. Unfallbeteiligte Mopeds	45 580	4,5	62 209	5,6	72 106	6,4	79 078	6,3
2. Ursachen bei Führern von Mopeds zusammen	30 974	5,3	42 750	6,5	51 209	7,4	55 409	7,1
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	5 193	15,1	7 257	18,1	8 517	18,9	8 408	18,3
in vH der unfallbeteiligten Mopeds (1.)	11,4		11,7		11,8		10,6	
in vH der Ursachen bei Führern von Mopeds (2.)	16,8		17,0		16,6		15,2	
Fahrräder								
1. Unfallbeteiligte Fahrräder (ohne Hilfsmotor)	93 849	9,3	86 867	7,8	82 111	7,3	81 201	6,4
2. Ursachen bei Führern von Fahrrädern zusammen	57 747	9,8	53 402	8,1	51 226	7,4	49 770	6,4
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	4 015	11,7	3 898	9,7	4 047	9,0	3 807	8,3
in vH der unfallbeteiligten Fahrräder (1.)	4,3		4,4		4,9		4,7	
in vH der Ursachen bei Führern von Fahrrädern (2.)	7,0		7,3		7,9		7,6	
Sonstige Fahrzeuge								
1. Unfallbeteiligte sonstige Fahrzeuge	30 641	3,1	31 519	2,8	28 531	2,5	27 893	2,2
2. Ursachen bei Führern von sonstigen Fahrzeugen zusammen	12 191	2,1	14 823	2,3	12 239	1,8	12 275	1,6
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	231	0,7	220	0,5	154	0,3	137	0,3
in vH der unfallbeteiligten sonstigen Fahrzeuge (1.)	0,8		0,7		0,5		0,5	
in vH der Ursachen bei Führern von sonstigen Fahrzeugen (2.)	1,9		1,5		1,3		1,1	
Fahrzeuge aller Art zusammen								
1. Unfallbeteiligte Fahrzeuge aller Art	1 007 154	100	1 112 171	100	1 123 392	100	1 262 049	100
2. Ursachen bei Führern von Fahrzeugen aller Art zusammen	587 917	100	658 091	100	693 921	100	780 228	100
darunter:								
Ursache "Alkoholeinfluß"	34 418	100	40 149	100	45 021	100	45 958	100
in vH der unfallbeteiligten Fahrzeuge aller Art (1.)	3,4		3,6		4,0		3,6	
in vH der Ursachen bei Führern von Fahrzeugen aller Art (2.)	5,9		6,1		6,5		5,9	

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Zeit	Beforderte Gütermengen										Verkehrslastungen				
	Insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)						im Werkfernverkehr 3)				Insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Möbelfernverkehr	im Werkfernverkehr
		nach Entfernungsstufen			zusammen	nach Entfernungsstufen			zusammen						
		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr km		bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr km							
	1 000 t										Mill. tkm 5)				
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1955 MD	5 870,1	1 250,6	1 435,3	1 315,7	4 001,6	63,4	1 093,2	565,1	210,2	1 868,5	1 391,9	1 075,2	16,7	319,6	
1956 MD 4)	6 238,8	1 412,5	1 638,5	1 425,3	4 767,3	74,1	1 060,5	517,8	184,2	1 762,5	1 474,7	1 182,6	19,7	292,1	
1957 MD	6 409,7	1 483,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1958 Juli	7 415,0	1 873,7	2 054,2	1 614,4	5 542,3	81,2	1 132,4	553,9	186,4	1 872,7	1 710,6	1 401,9	22,0	308,7	
Aug.	6 884,0	1 720,5	1 872,1	1 550,8	5 143,4	73,8	1 063,4	504,4	172,8	1 740,6	1 605,1	1 320,4	19,4	284,7	
Sept.	7 178,2	1 758,3	1 953,2	1 606,7	5 318,2	87,3	1 118,3	537,6	204,1	1 860,0	1 678,8	1 367,7	23,7	311,1	
Okt.	7 625,9	1 906,8	2 128,1	1 729,1	5 764,0	101,7	1 107,7	549,2	205,0	1 861,9	1 791,1	1 478,0	27,2	313,1	
Nov.	6 730,3	1 683,8	1 908,9	1 557,1	5 149,8	70,8	956,7	471,2	182,6	1 610,5	1 598,8	1 326,1	19,4	272,7	
Dez.	6 187,1	1 525,1	1 684,6	1 410,0	4 619,7	82,7	956,4	450,7	160,3	1 567,4	1 447,3	1 190,6	21,8	256,7	
1959 Jan.	5 480,5	1 246,4	1 468,0	1 358,3	4 072,7	79,3	843,3	412,8	151,7	1 407,8	1 326,4	1 092,0	21,6	234,4	
Febr.	5 634,4	1 294,7	1 513,4	1 373,9	4 182,0	75,6	865,2	423,3	163,9	1 452,4	1 358,6	1 114,7	20,4	243,9	
März	6 733,3	1 662,9	1 849,8	1 573,2	5 085,9	78,6	989,8	477,8	179,8	1 647,4	1 591,9	1 316,7	22,0	275,2	
April	7 633,4	1 967,8	2 149,0	1 769,8	5 886,6	95,0	1 041,6	515,0	190,2	1 746,8	1 800,2	1 507,0	26,5	293,2	
Mai	6 581,9	1 598,8	1 885,4	1 553,8	5 146,0	82,9	927,9	452,1	155,9	1 575,9	1 579,5	1 326,4	20,6	253,1	
Juni	7 660,6	1 973,5	2 105,7	1 706,0	5 785,2	83,0	1 130,8	548,6	196,0	1 875,4	1 780,9	1 470,0	22,7	310,9	
Juli	7 965,1	2 052,2	2 234,7	1 753,9	6 040,8	88,0	1 166,2	565,4	192,7	1 924,3	1 844,4	1 527,6	24,4	316,8	

1) Verkehrslastungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland/einschl. Berlin (West)) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahngesellschaften und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Bis 1958 MD einschl. der Transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer vierteljährlich, halbjährlich bzw. jährlich abrechnen. Monatsergebnisse ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 1-2 vH). - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1955 MD 268 km, 1956 MD 264 km, 1957 MD 262 km, 1958 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1955 MD 171 km, 1956 MD 166 km, 1957 MD 165 km, 1958 MD 166 km. - 5) Wirkliches Gewicht mal Tarifikilometer.

Zum Aufsatz: „Der Strukturwandel im Kraftfahrzeugbestand“ in diesem Heft
Bestand an Personenkraftwagen und Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen nach dem Gewerbe
oder Beruf der Halter bzw. Käufer
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gewerbe oder Beruf des Halters	1952		1953		1954		1955		1956		1957		1958	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Bestand an Personenkraftwagen am 1. Juli														
Selbständige Erwerbspersonen														
Industrie	141	15,7	160	14,2	176	13,0	189	11,9	202	10,5	214	9,2	220	8,0
Großhandel	85	9,4	96	8,5	103	7,6	108	6,8	110	5,7	116	5,0	117	4,2
Einzelhandel	188	20,9	241	21,4	286	21,0	313	19,6	340	17,6	368	15,9	389	14,1
Handwerk	131	14,5	168	14,9	200	14,7	223	14,0	248	12,9	277	12,0	302	10,9
Gewerblicher Verkehr	46	5,1	54	4,8	59	4,3	61	3,8	65	3,4	68	2,9	71	2,6
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	48	5,3	69	6,1	90	6,6	112	7,0	137	7,1	165	7,1	196	7,1
Sonstige Gewerbebezüge	136	15,1	156	13,9	177	13,0	191	12,0	211	10,9	233	10,1	250	9,1
Unselbständige Erwerbspersonen														
Beamte und Angestellte	79	8,8	119	10,6	176	13,0	253	15,9	369	19,2	490	21,4	655	23,7
Arbeiter	10	1,1	25	2,2	52	3,8	96	6,0	190	9,9	314	13,6	478	17,3
Beruflose und unbekannt	37	4,1	38	3,4	41	3,0	47	3,0	54	2,8	66	2,8	84	3,0
Insgesamt	900	100	1 126	100	1 360	100	1 593	100	1 926	100	2 317	100	2 763	100
Zulassungen von Personenkraftwagen														
Selbständige Erwerbspersonen														
Industrie	36	18,5	39	16,0	44	15,6	50	13,3	50	11,2	49	9,7	51	8,4
Großhandel	20	10,1	20	8,4	22	7,7	23	6,2	24	5,4	24	4,8	25	4,1
Einzelhandel	46	23,4	60	24,6	64	22,5	78	20,6	80	17,8	87	17,3	98	16,0
Handwerk	22	11,0	31	12,7	31	11,1	41	10,8	43	9,5	48	9,6	54	8,8
Gewerblicher Verkehr	9	4,5	9	3,7	10	3,5	11	3,0	12	2,6	12	2,4	15	2,4
Land-, Forst-, Fischwirtschaft	13	6,4	15	6,2	18	6,3	22	5,9	26	5,7	28	5,5	31	5,1
Sonstige Gewerbebezüge	30	15,2	35	14,3	39	13,9	46	12,1	49	10,8	53	10,5	56	9,3
Unselbständige Erwerbspersonen														
Beamte und Angestellte	17	8,9	27	11,2	41	14,6	72	19,1	99	21,8	116	23,1	160	26,2
Arbeiter	2	0,8	4	1,5	9	3,1	27	7,1	59	13,1	75	14,8	104	17,1
Beruflose und unbekannt	2	1,2	3	1,4	5	1,7	7	1,9	10	2,1	12	2,3	16	2,6
Insgesamt	196	100	244	100	283	100	377	100	451	100	505	100	610	100

Die Kraftfahrzeugbestände in den Bundesländern

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Bestand an Kraftfahrzeugen																						
	Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Bundesgebiet (o. Saarland u. Berlin) 1)		Saarland	Berlin (West)	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000
1950	66	3,4	59	3,0	240	12,3	18	0,9	472	24,2	185	9,5	127	6,5	323	16,6	441	22,6	1 950	100	31	40	
1951	88	3,5	76	3,0	305	12,2	21	0,8	616	24,7	238	9,5	153	6,1	420	16,8	557	22,3	2 493	100	36	55	
1952	112	3,4	91	2,8	391	11,9	27	0,8	819	25,0	315	9,6	210	6,4	530	16,2	759	23,2	3 275	100	43	74	
1953	139	3,4	107	2,6	487	12,0	33	0,8	1 018	25,1	394	9,7	268	6,6	661	16,3	924	22,8	4 054	100	54	85	
1954	167	3,6	124	2,6	576	12,3	40	0,9	1 173	25,0	463	9,9	313	6,7	762	16,2	1 057	22,5	4 700	100	68	100	
1955	188	3,6	138	2,7	642	12,4	46	0,9	1 305	25,2	506	9,8	343	6,6	842	16,2	1 148	22,1	5 184	100	81	111	
1956	204	3,6	156	2,7	701	12,4	51	0,9	1 448	25,5	543	9,6	374	6,6	926	16,3	1 244	21,9	5 673	100	95	130	
1957	225	3,7	173	2,8	756	12,3	58	0,9	1 583	25,8	589	9,6	400	6,5	998	16,3	1 328	21,6	6 137	100	108	148	
1958	246	3,8	192	3,0	790	12,2	65	1,0	1 706	26,3	622	9,6	421	6,5	1 046	16,1	1 380	21,2	6 498	100	121	168	
1959	273	4,0	209	3,0	847	12,3	71	1,0	1 803	26,2	654	9,5	451	6,5	1 108	16,1	1 448	21,0	6 894	100	114	185	

1) Einschl. Bundesbahn und Bundespost.

Die Ladekapazität der Lastkraftwagen nach Größenklassen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr (Stichtag 1. Juli)	Ladekapazität der Lastkraftwagen								
	insgesamt		davon mit einer Nutzlast von						
	1 000 t	vH	unter 2 000 kg		2 000 bis unter 5 000 kg		5 000 und mehr kg		
		1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH	1 000 t	vH
1952	942	100	256	27,2	511	54,3	175	18,5	
1953	1 070	100	290	27,1	565	52,8	215	20,1	
1954	1 127	100	312	27,7	567	50,2	248	22,1	
1955	1 152	100	317	27,5	560	48,6	275	23,9	
1956	1 246	100	331	26,6	589	47,3	326	26,1	
1957	1 316	100	352	26,7	608	46,3	356	27,0	
1958	1 350	100	370	27,5	600	44,4	380	28,1	

Kraftfahrt-Bundesamt

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter					Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse					
		Personen-1)	Kombi-nations-kraftwagen	Last-	Kraft-räder	Kraft-fahr-zeuge-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3)	Befor-derte Personen	Gefahren-e Kilometer 5)	Linienverkehr 4)		Gelegenheitsverkehr			
										Länge der Linien 3)	Befor-derte Personen	Gefahren-e Wagen-kilometer	Befor-derte Personen	Gefahren-e Kilometer 5)	
Anzahl							km	1 000	km	1 000	1 000	1 000			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1955 MD	66 454	31 431	2 404	5 413	19 447	7 724	2 160	3 910	279 910	53 300	231 169	150 609	60 356	3 622	16 289
1956 MD	67 012	37 655	2 674	5 917	12 378	6 818	2 260	3 875	289 245	53 661	237 093	173 734	65 955	3 876	17 297
1957 MD	65 511	42 083	2 779	4 857	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 967
1958 MD	73 997	50 848	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 250	70 328	4 666	21 146
1958 Juli	79 634	53 852	4 742	6 451	7 591	5 125	2 738	3 760	260 522	51 091	249 096	175 452	72 041	7 208	43 756
Aug.	63 123	43 723	2 703	5 212	5 346	3 517	1 924	3 756	240 114	50 356	249 959	170 952	71 596	6 572	39 292
Sept.	72 851	51 389	3 945	6 239	3 758	2 331	1 938	3 739	252 590	49 437	251 846	180 082	71 108	6 133	33 636
Okt.	76 105	55 268	4 211	6 984	2 281	1 340	1 850	3 719	272 140	50 925	247 005	192 118	72 815	4 390	17 842
Nov.	59 408	43 482	3 695	6 097	1 120	647	1 485	3 712	269 733	48 633	248 369	197 402	69 956	3 266	8 919
Dez.	61 601	45 707	3 677	6 169	943	541	1 647	3 696	283 633	50 642	250 639	211 301	73 506	3 022	7 157
1959 Jan.	53 247	39 170	2 963	4 733	1 021	607	1 220	3 699	279 997	50 540	246 042	218 363	73 564	2 887	6 821
Febr.	73 371	51 774	3 817	5 160	2 461	1 739	1 298	3 692	256 325	46 657	245 536	197 326	68 593	2 925	7 409
Marz	115 478	80 420	5 426	6 747	7 329	5 473	2 943	3 684	266 145	49 346	248 575	199 906	72 140	3 537	11 878
April	113 006	79 053	5 726	7 796	8 990	6 926	2 959	3 671	261 302	49 338	249 065	192 106	72 220	3 229	11 220
Mai	88 992	62 505	4 781	6 181	7 457	5 801	2 607	3 648	255 716	48 647	251 938	189 429	70 351	6 102	32 974
Juni	95 431	67 124	5 063	7 395	6 952	5 352	3 026	3 634	246 512	47 904	256 558	182 270	72 489	7 476	41 527
Juli	87 358	60 288	4 805	6 713	6 894	5 181	3 068	3 750	244 750	49 435	262 035	183 940	76 516	7 013	43 392
Bundesgebiet ohne Berlin															
1959 Juli	90 156	62 095	5 033	6 943	7 293	5 478	3 115	3 770	239 113 ^{a)}	48 751	262 179 ^{b)}	185 158 ^{c)}	75 612	6 483	39 706
Aug.	61 815	42 363	2 956	5 500	4 598	3 181	2 183	...	...	...	...	...	...	...	...
Sept.	86 333	63 462	4 278	7 127	3 819	2 627	2 101	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 21,386 Mill. Personen.- b) Darunter 9 281,6 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 29,141 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Küsten-verkehr 5)	Versand nach Hafen 6)		Empfang aus Hafen 6)		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	des Besatzungs-zone 7)			des Auslandes	des Besatzungs-zone 7)	des Auslandes		
1 000 NRT					1 000 t							
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1955 MD	231	223	2 599	1 842	2 607	205	2	1 273	13	2 925	3 223	
1956 MD	226	213	2 867	1 932	2 633	182	10	1 315	4	3 483	3 222	
1957 MD	232	222	3 035	1 993	2 764	206	3	1 176	6	3 690	3 177	
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083	
1958 April	194	180	2 999	2 306	2 185	160	7	1 007	34	2 965	2 160	
Mai	282	258	3 068	2 354	2 600	190	5	1 084	35	3 142	2 723	
Juni	405	385	3 409	2 544	3 007	200	5	1 123	45	3 258	3 334	
Juli	382	372	3 539	2 837	3 142	194	13	1 290	35	3 670	3 626	
Aug.	695	674	3 401	2 751	3 156	205	12	1 315	55	3 427	3 660	
Sept.	401	394	3 222	2 428	3 065	222	10	1 222	50	3 184	3 612	
Okt.	231	227	3 234	2 411	3 102	209	5	1 414	64	3 432	3 595	
Nov.	188	180	3 523	2 532	3 195	181	4	1 228	55	3 765	3 537	
Dez.	174	165	3 355	2 311	3 068	141	5	1 186	65	3 570	3 582	
1959 Jan.	161	176	3 278	2 342	2 741	146	3	1 132	75	3 540	2 826	
Febr.	149	150	3 109	2 035	2 153	168	3	922	123	3 321	2 735	
Marz	195	202	3 522	2 463	2 320	204	3	1 132	45	3 646	2 360	
April	223	203	3 433	2 547	2 647	208	8	1 195	24	3 517	2 644	
Mai	352	334	3 548	2 496	3 029	225	5	1 168	38	3 822	3 113	
Juni	448	438	3 597	2 629	3 099	211	10	1 183	29	3 800	3 278	
Juli	675	673	3 789	2 770	3 252	283	6	1 350	37	3 935	3 569	
Aug.	634	642	4 180	3 033	3 302	283	12	1 359	37	4 115	3 783	
Sept.	502	490	3 749	2 772	3 316	242	8	1 302	42	4 014	3 704	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Hafen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Hafen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Hafen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhafen (Empfang binsenweitig).- 6) Einschließlich des Seeverkehrs der Binnenhafen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit den Hafen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Hafen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1959 vorläufige Zahlen.

Binnenschifffahrt¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Beforderte Güter							Geleistete Tonnenkilometer 2)					
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangs-verkehr	insgesamt	darunter:		und zwar	
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungs-zone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungs-zone 3)	dem Ausland			insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangs-verkehr	
1 000 t							Mill. tkm						
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1955 MD	5 369	140	53	1 632	12	69	2 551	557	10 383	6 724	2 385	1 502	2 041
1956 MD	5 518	167	78	1 749	12	52	3 117	631	11 327	7 198	2 689	1 684	2 297
1957 MD ^{a)}	5 775	200	108	1 787	22	49	3 327	590	11 861	7 499	2 829	1 782	2 458
1958 MD ^{b)}	5 611	163	58	1 731	25	37	3 253	548	11 428	7 112	2 732	1 665	2 386
1958 Juli	6 582	182	48	1 838	29	47	3 197	574	12 497	8 015	3 029	1 870	2 662
Aug.	6 053	196	68	1 938	32	45	3 358	633	12 322	7 690	2 977	1 791	2 573
Sept.	6 199	192	56	1 940	32	19	3 696	618	12 753	7 895	3 061	1 844	2 669
Okt.	6 364	208	43	1 967	31	43	3 378	547	12 582	7 896	2 952	1 812	2 607
Nov.	5 830	224	26	1 870	29	51	3 337	547	11 915	7 344	2 776	1 682	2 435
Dez.	5 849	223	81	1 710	29	72	3 285	501	11 753	7 393	2 759	1 725	2 450
1959 Jan.	4 762	147	167	1 608	26	42	3 067	454	10 275	6 158	2 458	1 482	2 176
Febr.	4 245	111	78	1 530	17	17	2 480	363	8 842	5 397	2 114	1 289	1 890
Marz	5 924	283	149	2 027	32	40	2 999	519	11 976 ^{c)}	7 405	2 925	1 754	2 599
April	6 773	428	102	1 982	33	53	3 037	589	13 002	8 147	3 124	1 906	2 751
Mai	6 594	375	39	2 036	30	47	2 781	590	12 444	7 788	2 986	1 803	2 613
Juni	7 381	274	56	2 242	31	58	3 006	740	13 751	8 428	3 391	1 983	2 915
Juli	7 748	189	56	2 193	28	69	3 291	615	14 192 ^{a)}	8 921	3 377	2 071	2 983

1) Einschließlich des Seeverkehrs der Binnenhafen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit den Hafen der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit den Hafen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung gerechnet.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Vorläufige Zahlen.- 6) Darunter: Empfang aus dem Saarland: 2 102 t, Versand nach dem Saarland: - t.

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen ²⁾	Gewöhnliche Paket-sendungen	Über-mit-telte Tele-gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern-seh-Rundfunk-genehmigungen ⁴⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst ⁶⁾			Postsparkassendienst ⁶⁾			
				Sprech-stellen ³⁾ 4)	Orts-gespräche	Fern-				Gut-haben auf den Konten	Gut-schriften	Last-	Gut-haben auf den Konten	Ein-lagen	Rück-zahlungen	
																Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.St.	Mill.DM
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)¹⁾																
1950 MD	354	14	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 697	943	7 122	7 113	130	16	13
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	86
1955 MD	513	19	2 439	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	89
1956 MD	557	20	2 510	4 323	228	54	13 811	682	29	3 414	1 402	15 066	15 044	1 398	118	103
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1958 MD	639	22	2 566	4 857	244	67	14 755	1 706	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1958 Juli	617	19	2 829	4 873	235	70	14 762	1 719	30	4 244	1 713	19 168	19 251	2 122	209	177
Aug.	542	18	2 862	4 898	232	67	14 794	1 765	28	4 092	1 721	18 192	18 208	2 141	195	173
Sept.	644	21	2 645	4 932	239	74	14 831	1 818	29	4 187	1 716	18 277	18 157	2 169	179	149
Okt.	712	25	2 658	4 964	249	74	14 883	1 894	32	4 283	1 777	19 538	19 613	2 197	167	138
Nov.	664	25	2 289	4 993	253	69	14 954	2 001	31	4 080	1 814	18 444	18 369	2 223	145	122
Dez.	785	33	2 744	5 018	275	72	15 009	2 125	37	5 025	1 946	21 316	20 974	2 255	165	155
1959 Jan.	590	19	2 227	5 018	270	69	15 096	2 288	30	4 258	1 839	20 422	20 818	2 340	194	114
Febr.	557	20	2 108	5 070	244	65	15 181	2 422	29	3 925	1 767	17 301	17 296	2 415	185	110
März	644	23	2 717	5 105	257	70	15 256	2 529	31	4 414	1 805	17 879	17 531	2 484	186	144
April	641	23	2 658	5 137	252	75	15 302	2 611	32	4 265	1 881	20 460	20 728	2 524	190	147
Mai	555	19	2 833	5 169	268	73	15 339	2 671	29	4 192	1 929	18 412	18 287	2 557	176	149
Juni	594	19	2 623	5 198	268	77	15 364	2 729	30	4 500	1 874	19 801	19 806	2 595	199	165
Juli	623	19	2 997	5 230	272	81	15 390	2 787	30	4 547	1 879	20 534	20 593	2 638	232	197
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 Juli ⁷⁾	628	19	3 027	5 275	275	83	15 644	2 793	30	4 668	1 926	20 774	20 850	2 640	233	198
Aug.	569	18	2 963	5 342	265	80	15 673	2 861	29	4 499	1 939	19 711	19 645	2 665	211	190
Sept.	677	22	2 801	5 375	...	...	15 720	2 963	29	4 534	1 899	20 172	20 154	2 691	188	166

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Bei Guthaben Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 7) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be-richts-ge-meinden	Herkunftsland der Fremden ¹⁾											ins-gesamt ⁴⁾	dar-i-in Privat-quar-tieren	
		Deutsch-land	Ausland ²⁾	darunter											V.St. von Amerika
				Belgien, Luxem-burg	Danemark	Frank-reich	Groß-britann. ³⁾	Italien	Nieder-lande	Öster-reich	Schweden	Schweiz			
Anzahl														1 000	
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1957 W.Hj.	2 421	8 356,2	1 066,8	64,6	60,4	79,1	78,9	54,7	132,1	73,1	55,0	88,9	193,6	9 431,0	166,5
1958 S.Hj.	2 399	14 299,8	3 679,2	299,7	313,6	248,1	373,5	150,6	622,1	161,9	264,2	240,3	549,0	17 987,5	1 812,6
1958 W.Hj.	2 400	8 819,8	1 188,9	70,8	76,6	90,2	90,2	68,2	137,4	77,4	57,4	99,5	210,4	10 014,4	179,8
1958 Okt.	2 400	1 829,7	299,7	16,3	21,1	18,4	23,8	17,2	32,1	17,3	16,0	28,2	56,1	2 130,4	37,9
Nov.	2 400	1 388,9	182,7	10,4	9,8	12,8	12,8	12,2	18,7	13,5	8,4	14,8	33,8	1 572,7	13,7
Dez.	2 400	1 108,1	150,9	9,2	8,0	12,7	10,3	8,9	17,7	9,4	6,6	10,8	28,3	1 259,8	23,8
1959 Jan.	2 400	1 324,3	151,4	8,6	6,4	11,5	12,1	8,6	20,3	10,4	6,0	11,6	27,9	1 476,7	21,2
Febr.	2 400	1 417,1	166,7	10,5	7,4	13,5	12,7	9,6	22,7	11,3	7,6	12,9	29,8	1 585,0	35,2
März	2 400	1 751,7	237,5	15,8	24,0	21,3	18,5	11,6	25,9	15,5	12,8	21,2	34,5	1 990,1	48,0
April ⁵⁾	2 405	1 727,7	275,6	15,7	19,9	20,0	26,7	14,8	29,5	17,2	18,9	24,0	46,0	2 004,3	38,4
Mai	2 405	2 228,7	422,6	33,3	28,7	37,4	41,2	17,8	50,0	25,8	26,0	36,7	68,7	2 652,2	168,6
Juni	2 405	2 418,1	544,0	35,2	45,5	35,1	66,1	17,6	93,3	22,7	42,4	32,6	88,8	2 963,3	281,3
Juli	2 405	2 951,8	944,7	98,5	104,5	72,9	90,1	27,4	176,6	30,3	74,4	47,0	133,5	3 898,0	586,6
Bundesgebiet ohne Berlin															
1957 W.Hj.	2 461	8 382,9	1 082,5	65,3	60,5	90,4	79,2	55,0	132,6	73,5	55,1	89,5	194,6	9 473,5	166,8
1958 S.Hj.	2 447	14 336,4	3 701,3	301,7	313,8	259,5	374,9	151,2	623,7	162,7	264,4	241,3	550,4	18 046,2	1 813,9
1958 W.Hj.	2 447	8 851,4	1 204,4	71,5	76,6	101,0	90,5	68,6	137,9	77,7	57,5	100,0	211,4	10 061,8	180,1
1959 Juli	2 453	2 961,3	947,8	98,9	104,6	74,2	90,5	27,5	177,0	30,4	74,4	47,2	133,7	3 910,5	587,0
Aug.	2 453	3 035,3	943,6	105,4	66,2	106,9	105,3	50,2	177,8	32,6	47,7	46,8	113,7	3 980,2	559,5
Sept.	2 453	2 459,4	557,2	41,7	48,6	42,4	62,0	25,6	86,9	29,2	31,1	36,2	83,1	3 017,7	212,7
Fremdenübernachtungen															
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1957 W.Hj.	2 421	28 462,5	2 411,2	131,9	105,0	174,7	189,7	142,8	232,6	148,6	112,5	186,7	424,9	30 890,9	1 428,7
1958 S.Hj.	2 399	72 345,7	7 219,7	579,2	493,8	523,5	765,6	296,9	1 132,3	297,1	508,8	493,2	1 055,5	79 585,3	18 121,3
1958 W.Hj.	2 400	31 086,6	2 697,8	139,3	133,0	196,6	224,6	181,1	250,2	156,9	114,6	214,1	479,3	33 797,7	1 461,2
1958 Okt.	2 400	6 571,0	615,0	29,2	33,5	36,4	51,9	38,9	55,4	32,9	28,9	57,3	116,5	7 188,3	341,3
Nov.	2 400	4 759,4	413,6	18,4	16,8	25,2	31,6	32,4	32,1	26,9	15,7	30,8	76,7	5 175,1	125,2
Dez.	2 400	3 665,1	378,3	19,9	15,6	32,2	28,4	26,1	34,9	20,4	14,5	24,6	67,9	4 045,4	158,4
1959 Jan.	2 400	4 356,6	382,5	20,7	11,9	30,1	32,9	25,4	39,0	22,6	13,4	28,5	68,8	4 741,5	169,6
Febr.	2 400	5 288,6	398,9	22,9	14,3	30,7	32,8	27,3	44,1	24,0	16,0	31,5	70,5	5 689,8	296,8
März	2 400	6 445,9	509,5	28,2	40,9	41,9	47,1	31,0	44,6	30,1	26,1	41,4	78,8	6 957,6	369,9
April ⁵⁾	2 405	6 156,7	564,5	27,6	31,9	38,7	66,1	35,4	49,9	35,5	31,5	47,2	92,1	6 723,6	289,9
Mai	2 405	9 053,1	812,1	58,1	45,7	65,0	88,8	42,4	85,7	48,5	43,2	70,1	128,0	9 867,9	1 127,8
Juni	2 405	12 827,0	1 046,6	66,9	73,3	67,4	121,0	41,4	171,8	43,2	76,8	69,4	161,3	13 877,3	2 940,3
Juli	2 405	18 794,1	1 905,4	202,9	170,4	164,8	177,0	58,2	340,2	59,4	169,4	109,8	243,0	20 703,9	6 334,4
Bundesgebiet ohne Berlin															
1957 W.Hj.	2 461	28 551,8	2 442,4	133,2	105,1	197,4	190,2	143,8	233,3	149,3	112,6	187,8	426,3	31 011,6	1 432,8
1958 S.Hj.	2 447	72 481,0	7 257,4	582,1	494,0	545,5	767,2	298,4	1 134,3	298,2	509,1	494,7	1 057,4	79 758,4	18 133,1
1958 W.Hj.	2 447	31 182,7	2 727,3	140,5	133,1	217,8	225,0	182,2	250,9	157,5	114,7	215,0	480,6	33 923,5	1 464,9
1959 Juli	2 453	18 831,5	1 910,5	203,5	170,5	167,3	177,5	58,3	340,7	59,5	169,5	110,0	243,3	20 746,5	6 336,5
Aug.	2 453	19 117,8	1 977,7	220,0	105,5	247,6	227,6	98,5	348,8	68,1	103,3	106,5	224,7	21 100,2	6 272,2
Sept.	2 453	12 212,2	1 099,1	77,7	76,9	86,2	126,0	56,9	151,7	53,7	56,3	77,7	162,8	13 314,3	2 291,2

1) Wohnsitz der Fremden nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen des im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. Nordirland.- 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Ab April vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit ¹⁾	Bargeldumlauf und Bankeinlagen								Kredite 5)			
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute 2)	Einlagen inländischer Nichtbanken 3)						Bank- u. Spareinl. ausl. Nichtbanken 3)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Einl. der Dienstst. ehem. Bes.-mächte 5)			insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 4)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Spareinlagen	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private		
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 Dez.	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	523	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1955 Dez.	14 041	15 109	4 973	5 612	4 513	265	21 354	622	30 800	28 789	42 762	34 614
1956 Dez.	14 875	16 404	6 439	7 147	4 828	144	24 252	734	32 775	30 282	50 991	41 100
1957 Dez.	16 461	18 656	7 159	9 348	6 150	141	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958 Dez.	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	47	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1958 Juli	17 309	18 768	6 145	10 321	6 645	49	33 041	1 067	39 885	30 942	63 727	50 461
Aug.	17 565	19 150	6 055	10 468	6 829	58	33 503	1 036	40 162	30 898	64 805	51 300
Sept.	17 584	19 518	6 708	10 279	6 710	43	34 006	1 049	40 273	31 250	65 670	51 986
Okt.	17 824	19 755	6 186	10 595	6 664	58	34 618	1 014	39 680	30 943	66 994	52 837
Nov.	18 320	20 335	6 472	10 385	6 793	61	34 898	1 006	39 641	31 376	67 916	53 659
Dez.	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	47	36 065	1 076	38 884	31 999	68 992	54 316
1959 Jan.	17 564	20 138	6 935	10 394	6 927	-	37 024	1 392	39 370	31 797	70 101	54 792
Febr.	17 983	20 295	6 924	10 475	7 040	-	37 799	1 386	39 132	32 217	70 674	55 259
Marz	18 027	21 110	5 150	9 917	6 713	-	38 289	1 380	39 230	32 170	71 475	55 050
April	18 515	21 654	3 663	10 342	6 626	-	38 946	1 379	39 729	32 217	72 482	56 638
Mai	18 447	22 130	4 816	10 404	6 874	-	39 418	1 366	39 850	32 475	73 805	57 665
Juni	18 433	22 590	4 599	9 859	6 823	-	39 941	1 568	40 464	32 907	74 788	58 387
Juli ⁷⁾	18 967	22 956	3 855	10 053	6 887	-	40 420	1 534	40 045	32 695	76 709	59 747
Aug.	18 917	23 277	4 081	10 185	7 190	-	41 024	1 474	40 199	32 921	78 003	60 869
Sept.	18 987	23 292	4 649	10 212	7 091	-	41 607	1 493	40 476	33 670	79 954	61 909

1) Stand am Monatsende. - 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 5) Ab Januar 1959 unter Bankeinlagen ausländischer Nichtbanken ausgewiesen. - 6) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungsbank für die Entwicklung der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkassen. - 7) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen inländischer Emittenten							ausländ. Emittenten	Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf ¹⁾
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen		aufgelegt			abgesetzt	Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	
		Kreditanstalten	Unternehmen									
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{b)}	12 602	2 359	
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	-	130,1	19 432 ^{b)}	17 837	1 689	
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	-	161,7	23 662 ^{b)}	22 239	1 860	
1957 MD	360,3	68,1	87,7	135,2	35,5	54,1	-	144,3	29 830 ^{b)}	28 073	2 429	
1958 MD	822,0	108,6	218,9	266,6	58,1	100,4	-	92,8	40 672 ^{b)}	37 317	2 217	
1959 Jan.	1 332,4	436,4	440,0	239,0	155,0	60,0	12,0	78,8	41 685	38 939	2 207	
Febr.	848,0	151,4	245,0	239,0	-	100,0	112,6	125,1	42 658	39 891	1 996	
Marz	572,9	51,4	240,0	221,5	-	60,0	-	96,5	43 328	40 509	1 901	
April	1 303,4	492,4	300,0	170,0	60,0	61,0	220,0	20,3	44 651	41 839	1 822	
Mai	1 677,6	420,5	287,1	215,0	50,0	195,0	-	9,9	45 829	42 963	1 830	
Juni	529,9	11,4	242,0	226,5	-	50,0	-	52,3	46 411	43 520	2 021	
Juli	908,9	359,4	258,0	266,5	-	25,0	-	325,3	47 645	44 702	2 030	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1959 Juli ²⁾	948,9	359,4	298,0	266,5	-	25,0	-	325,3	47 685	44 780	2 030	
Aug.	730,0	272,5	255,0	102,5	-	100,0	-	78,9	48 494	45 561	1 993	
Sept.	742,1r	120,5r	418,5	203,1r	-	-	-	108,2r	49 344r	46 127	2 291	
Okt.	589,5	183,9	267,8	137,8	-	-	-	156,1	50 090	46 735	2 539	

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vortaststellenwechsel. - 2) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgeogene Emissionen. - b) Davon 77,5 Mill. DM zurückgeogene Emissionen. - c) Davon 126,8 Mill. DM zurückgeogene Emissionen. - d) Davon 135,3 Mill. DM zurückgeogene Emissionen. - e) Davon 398,0 Mill. DM zurückgeogene Emissionen.

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit ²⁾	Umlauf an Schuldverschreibungen, Neugeschäft			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 3)		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebsgrundstücken	Landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen sonstigen Mitteln	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1955	9 148	5 970	3 026	17 508	8 738	1 182	1 019	3 934	831	9 770	5 016	2 722
1956	10 714	6 912	3 597	21 210	10 765	1 487	1 327	4 804	947	12 139	2 862	3 148
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 060	3 332
1958	17 077	9 513	7 192	31 962	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478
1958 April	14 695	8 581	5 801	26 928	12 807	1 816	1 742	7 115	1 264	15 929	7 371	3 628
Mai	14 846	8 560	5 822	27 480	12 927	1 849	1 762	7 351	1 290	16 161	7 560	3 759
Juni	15 008	8 712	5 979	27 890	13 036	1 881	1 797	7 549	1 317	16 437	7 604	3 850
Juli	15 488	8 840	6 321	28 459	13 199	1 905	1 811	7 796	1 351	16 778	7 750	3 931
Aug.	15 308	8 973	6 605	29 052	13 384	1 978	1 836	8 005	1 384	17 124	7 862	4 056
Sept.	16 213	9 081	6 777	29 517	13 561	2 015	1 866	8 084	1 467	17 479	7 962	4 076
Okt.	16 552	9 213	6 974	30 415	13 759	2 073	1 894	8 509	1 554	17 985	8 063	4 367
Nov.	16 849	9 376	7 102	30 860	13 940	2 111	1 919	8 835	1 576	18 263	8 174	4 423
Dez.	17 077	9 513	7 192	31 562	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 478
1959 Jan.	17 819	9 903	7 535	31 863	14 344	2 163	1 981	9 020	1 614	19 077	8 326	4 465
Febr.	18 304	10 143	7 774	32 286	14 484	2 235	2 000	9 131	1 659	19 347	8 378	4 561
Marz	18 661	10 275	7 965	32 653	14 622	2 251	2 039	9 216	1 690	19 617	8 455	4 581
April	19 094	10 484	8 205	33 230	14 816	2 305	2 083	9 428	1 716	20 065	8 603	4 563
Mai	19 485	10 646	8 433	33 697	14 990	2 332	2 102	9 570	1 756	20 363	8 683	4 651
Juni	19 857	10 860	8 591	34 095	15 177	2 352	2 153	9 668	1 769	20 706	8 749	4 639
Juli	20 360	11 155	8 788	34 592	15 224	2 420	2 199	9 736	1 801	21 181	8 828	4 583
Aug.	20 678	11 380	8 876	35 055	15 424	2 462	2 243	9 823	1 832	21 519	8 937	4 600
Sept.	21 107	11 677	9 004	35 784	15 949	2 539	2 287	10 022	1 847	22 073	9 053	4 658

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Jahres- bzw. Monatsende. - 3) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

Index der Aktienkurse
31. Dezember 1953 = 100
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit ¹⁾	insgesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien				Sonst. verarb. Industrien			zusammen	darunter	
			zusammen	Steinkohlenbergbau	Eisen- u. Stahl-ind.	zusammen	Ma-schienenbau	Straßenfahrz.-bau	Elektro-technik	zusammen	Farben-werte	Textil-ind.		Kredit-banken	Energie-wirtschaft.
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,6	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	124,5	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	157,6	186,1	215,2	177,0
1957	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	217,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1958 Juli	230,3	225,8	196,8	177,6	223,9	251,1	216,5	334,9	257,8	243,6	226,2	178,8	247,1	316,0	218,9
Aug.	246,3	240,1	207,6	183,3	237,0	269,4	234,8	350,7	277,0	259,6	244,1	184,2	268,9	343,1	239,6
Sept.	262,9	256,2	220,1	192,4	250,7	288,9	245,3	390,1	297,7	278,0	263,9	191,0	287,2	358,8	259,9
Okt.	278,2	272,3	234,8	201,6	274,2	310,9	261,9	430,1	319,3	292,2	284,3	194,2	299,6	378,1	270,8
Nov.	295,6	289,0	249,6	210,4	300,0	331,4	289,4	439,2	337,8	308,7	306,0	202,2	319,9	398,4	292,3
Dez.	292,7	285,3	244,2	203,4	295,5	328,8	292,4	449,8	323,8	306,4	312,5	198,1	319,8	399,4	291,4
1959 Jan.	309,4	301,6	251,6	209,1	298,0	350,5	310,0	479,4	350,2	329,5	345,7	210,0	338,2	439,2	301,2
Febr.	315,3	306,3	249,7	209,3	290,7	357,7	311,5	487,7	362,0	339,9	355,4	215,5	348,2	436,9	306,5
Marz	315,8	305,9	245,3	203,6	282,9	360,9	311,1	494,8	370,9	342,2	359,9	213,9	351,8	453,0	312,1
April	333,5	324,2	263,0	218,6	309,1	383,3	324,4	509,4	408,1	370,3	384,6	216,1	367,4	478,3	322,2
Mai	356,7	347,9	271,6	224,9	320,0	422,8	353,0	642,5	435,3	390,7	417,9	222,0	388,8	490,5	341,9
Juni	395,4	384,8	299,1	240,8	355,9	469,0	395,9	700,4	477,1	432,5	443,6	243,5	433,8	531,8	384,8
Juli	451,4	436,2	343,7	277,9	404,8	533,7	437,8	884,2	511,5	483,6	479,7	272,4	507,4	648,9	444,6
Aug.	508,2	494,0	391,5	304,5	483,2	615,2	473,2	1 133,9	565,4	539,2	526,5	318,0	560,0	711,6	495,9
Sept.	481,2	467,5	365,8	282,1	445,3	602,3	456,2	1 251,7	515,5	503,9	463,8	302,4	531,5	647,7	482,0
Okt.	458,2	447,4	351,9	273,3	428,5	570,5	431,6	1 187,7	493,9	483,5	451,6	283,8	497,8	621,0	443,7

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit ¹⁾	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	25 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1958 Oktober	662	14 247,6	38 702,4	1 315,1	271,64	9,23	3,40
November	659	14 250,1	39 112,4	1 320,2	274,47	9,26	3,37
Dezember	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959 Januar	656	14 283,5	42 070,2	1 352,3	294,54	9,47	3,22
Februar	652	14 259,4	42 040,4	1 364,8	294,83	9,57	3,25
Marz	650	14 244,3	43 426,6	1 400,3	304,87	9,83	3,22
April	651	14 277,9	45 332,4	1 459,8	317,50	10,22	3,22
Mai	651	14 277,0	50 300,9	1 474,3	352,32	10,33	2,93
Juni	650	14 302,6	56 278,0	1 497,4	393,48	10,47	2,66
Juli	648	14 327,1	63 018,2	1 498,4	439,85	10,46	2,38
August	646	14 376,8	69 892,8	1 504,9	486,15	10,47	2,15
September	644	14 433,1	64 975,0	1 512,9	450,18	10,48	2,33
Oktober	644	14 536,9	63 075,5	1 520,8	433,90	10,46	2,41
davon:							
Grundstoffindustrien	92	5 353,1	16 081,2	463,6	300,41	8,66	2,88
Metallverarbeitende Industrien	128	2 447,7	12 829,5	261,3	52,15	10,67	2,04
Sonstige verarbeitende Industrien	263	3 750,7	18 349,9	451,1	489,25	12,03	2,46
Industrie zusammen	483	11 551,4	47 260,6	1 176,0	409,13	10,18	2,49
Übrige Wirtschaftsgruppen	161	2 985,5	15 815,0	344,8	529,73	11,55	2,18
Aktien mit Dividende	561	13 701,8	61 360,9	1 520,8	447,83	11,10	2,48
Aktien ohne Dividende	83	855,2	1 714,6	-	205,30	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende. - 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt ²⁾	Pfandbriefe							Kommunalobligationen							Industrieobligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert					steuerfrei		vollbesteuert					Steuerbegünst.	vollbesteuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %				
																	8 %
1950	76,71	98,00	-	-	-	-	-	97,79	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1954	84,76	95,30	99,45	-	-	-	-	97,94	99,23	-	-	-	-	-	-	-	-
1955	90,45	100,95	102,10	-	-	-	98,97 ^{a)}	-	100,91	101,81	-	-	-	98,80 ^{a)}	-	-	101,90
1956	86,10	96,63	99,43	-	-	-	96,72	-	97,11	98,99	-	-	-	96,98	-	-	104,77
1957	80,78	90,87	94,59	-	-	-	93,31	90,00	96,19 ^{b)}	91,17	93,86	-	-	92,73	90,91	96,03 ^{b)}	100,78
1958	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	101,47	100,70	100,83	105,60
1958 Juli	95,15	102,86	103,75	-	94,75	97,62	102,19	102,61	103,54	-	94,58	97,30	101,82	105,31	105,89	-	-
Aug.	98,51	104,15	105,12	-	96,21	99,23	102,95	103,88	104,69	-	96,10	98,82	102,97	105,74	107,15	-	-
Sept.	101,35	105,45	106,76	-	99,10	101,13	104,10	105,34	106,19	-	98,45	100,85	104,09	105,87	107,47	-	-
Okt.	101,17	105,10	106,48	-	99,32	100,98	103,83	105,00	105,84	-	98,79	100,84	103,87	104,44	107,23	-	-
Nov.	101,37	105,74	107,21	97,00	99,39	101,13	103,90	105,38	106,41	97,00	98,93	100,92	103,92	104,84	107,64	-	-
Dez.	101,62	106,08	107,51	96,94	99,35	101,21	103,83	105,74	106,74	96,79	98,95	101,04	104,06	105,06	107,64	-	-
1959 Jan.	103,33	107,71	108,88	96,95	99,25	101,91	104,48	107,17	108,06	96,83	98,89	101,62	104,38	105,61	108,74	-	-
Febr.	104,49	109,80	111,03	97,89	99,92	102,43	104,12	109,20	109,60	97,71	99,54	101,94	104,49	105,76	108,36	-	-
Marz	104,94	110,91	112,04	98,15	100,10	102,45	103,78	110,48	110,49	98,08	99,75	101,93	104,33	104,82	107,20	-	-
April	105,23	112,18	113,18	98,15	100,23	102,46	103,77	111,49	111,49	98,08	99,81	101,98	104,12	104,30	106,60	-	-
Mai	105,05	112,41	113,29	98,10	100,28	102,44	103,65	111,78	112,20	98,09	99,80	101,97	104,08	104,37	106,50	-	-
Juni	104,92	112,47	113,40	98,01	100,45	102,37	103,61	111,91	112,15	98,07	99,99	101,93	103,96	104,27	106,33	-	-
Juli	105,07	112,82	113,81	97,90	100,98	102,28	103,16	112,11	111,98	98,00	99,88	101,90	103,82	104,31	106,69	-	-
Aug.	105,77	113,33	115,01	97,86	100,37	102,34	103,15	112,87	112,55	97,98	99,85	100,10	101,88	103,76	104,43	-	-
Sept.	105,64	113,72	115,05	97,81	99,93	101,97	102,95	113,13	112,76	98,86	99,75	101,53	103,50	103,89	106,47	-	-
Okt.	104,79	112,87	114,09	95,03	98,31	100,55	102,77	112,67	112,35	95,01	98,40	100,34	103,24	103,87	106,61	-	-

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden. - 2) Von RM auf DM umgestellt. - a) September bis Dezember. - b) Juli bis Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)				Vergleichsverfahren				Insolvenzen 2)				Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)		1 000 DM		
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter							
		Industrie	Handwerk	Großhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel					
Anzahl																	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021
1956 MD	284	47	61	35	65	58	14	12	11	16	329	58	70	42	78	44 282	26 520
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513
1958 Juli	256	45	46	31	42	63	19	10	7	15	313	63	55	36	56	38 420	26 259
Aug.	251	45	45	30	41	46	20	6	9	7	288	62	48	37	47	34 196	22 749
Sept.	212	38	36	30	42	44	9	9	12	10	248	45	44	40	49	33 792	22 398
Okt.	265	48	47	28	48	38	9	9	4	10	293	52	54	31	56	36 764	24 198
Nov.	254	52	44	25	46	29	2	7	5	9	276	53	49	29	55	33 914	22 119
Dez.	207	41	35	25	37	26	7	5	5	5	226	46	39	27	41	34 553	22 540
1959 Jan.	238	36	42	29	43	34	13	3	7	9	262	48	41	33	50	32 663	21 569
Febr.	210	43	36	27	35	32	8	5	5	10	240	51	41	30	42	28 972	18 874
März	167	23	47	19	23	32	9	6	6	11	192	30	51	25	32	30 914	20 015
April	221	29	44	28	43	39	7	12	8	9	249	32	55	34	50	33 880	22 048
Mai	181	26	42	16	34	39	16	4	7	10	214	42	41	23	44	34 401	22 701
Juni	195	22	37	30	41	43	9	10	5	11	235	30	47	35	51	34 250	21 316
Juli	222	34	46	24	47	47	16	6	9	8	259	47	52	30	53	35 201	22 686
Bundesgebiet ohne Berlin⁴⁾																	
1959 Juli	224	36	46	24	47	47	16	6	9	8	261	49	52	30	53	...	...
Aug.	185	27	31	18	40	34	10	4	5	10	208	35	34	21	48	...	...
Sept.	193	30	36	21	30	35	10	5	6	8	220	36	39	25	38	...	...
Berlin (West)																	
1959 Sept.	22	7	1	3	3	-	-	-	-	-	22	7	1	3	3	1 061	353

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ohne Anschlusskonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt. Ab 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- 4) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Zeit	Hauptbetragsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (+), Fehlbetrag(-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenhilfe		insgesamt ¹⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslos- u. Kurzarb.-Geld u. Stilllegungsvergütung 2)3)		Unterstützung aus der Arbeitslosenhilfe 2)
1 000										Mill. DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 MD	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1955 MD	786,6	420,7	269,2	366,0	240,9	191,6	128,2	155,7	69,7	36,4	+ 430,1
1956 MD	629,6	405,9	262,4	223,7	141,3	171,3	128,5	134,4	68,0	25,5	+ 530,4
1957 MD	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+ 15,6
1958 MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1958 April	654,0	413,8	267,1	240,1	187,4	162,1	95,0	187,6	113,0	39,4	- 25,6
Mai	417,7	258,8	123,6	158,9	118,3	157,0	116,7	135,9	73,3	26,3	+ 21,1
Juni	349,1	222,0	96,9	127,1	93,2	164,3	122,9	121,8	60,3	20,9	+ 42,5
Juli	307,6	197,8	84,5	109,9	80,1	190,8	125,0	108,6	50,9	17,8	+ 82,2
Aug.	277,9	179,8	77,3	98,1	71,2	140,2	115,8	93,1	38,9	13,4	+ 47,1
Sept.	261,7	172,6	73,2	89,1	63,9	147,9	121,2	100,7	43,9	14,2	+ 47,2
Okt.	269,2	182,6	79,9	86,6	61,4	173,7	122,8	97,0	42,9	13,1	+ 76,7
Nov.	307,9	214,4	100,6	93,5	67,6	140,7	113,7	96,1	44,1	13,0	+ 44,5
Dez.	585,3	469,7	308,9	115,5	85,8	171,4	121,2	146,3	83,7	19,2	+ 25,1
1959 Jan.	1 211,2	1 070,6	868,1	140,7	106,2	191,0	125,2	174,0	207,8	20,6	- 82,9
Febr.	1 274,0	1 111,1	922,2	162,9	124,4	131,5 ^{b)}	97,6 ^{b)}	298,6 ^{b)}	233,6 ^{b)}	22,4 ^{b)}	- 167,1 ^{b)}
März	654,7	465,9	316,3	188,8	146,0	175,4	107,6	233,5 ^{b)}	149,3 ^{b)}	28,3 ^{b)}	- 58,2 ^{b)}
April	385,3	248,1	128,1	137,2	104,8	177,5	133,3	152,1	88,1	26,2	+ 25,4
Mai	293,0	188,2	88,3	104,8	80,2	145,2	116,0	103,9	49,1	17,5	+ 41,3
Juni	232,0	150,5	69,7	81,4	62,4	170,2	129,0	93,9	40,6	14,0	+ 76,3
Juli	189,6	124,2	57,6	65,3	50,5	181,4	126,8	78,3	29,4	9,4	+ 103,1
Aug.	162,6	107,8	51,8	54,8	42,8	146,6	127,4	71,8	26,2	8,5	+ 74,8
Sept.	150,4	100,6	49,3	49,8	38,9	143,8	124,5	70,8	25,1	7,6	+ 73,0
Bundesgebiet ohne Berlin⁵⁾											
1959 Juli	190,6	125,0	58,1	65,7	50,7	...	...	...	...	...	...
Aug.	163,5	108,5	52,3	55,0	43,0	...	...	...	...	...	...
Sept.	151,4	101,4	49,8	50,0	39,1	...	...	...	...	...	...
Berlin (West)											
1959 Sept.	28,9	14,4	6,3	14,5	7,1	8,1	5,6	8,4	3,7	2,1	- 0,4

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen.- 3) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr; Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- a) Ohne die abgeführten Beiträge der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.- b) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1958.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)						
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt		darunter männlich	Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder			
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.	männl.	weibl.
		Anzahl		1 000								vH			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 JD	2 057	14 965	9 845	11 067	6 140	.	2 668	1 697	23 773	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23
1955 JD	2 070	15 488	10 051	11 364	6 205	.	2 882	1 871	24 555	4,09	3,90	4,57	4,60	1,33	1,20
1956 JD	2 074	15 718	10 095	11 512	6 354 ^{a)}	.	3 325	2 158	25 396	4,35	3,99	4,86	4,74	1,41	1,23
1957 JD	2 065	16 010	10 204	11 697	6 595	1 985	3 777	2 355	24 362	4,80	4,47	5,37	5,42	1,44	1,13
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1958 JD	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00
1958 Juli	2 054	17 580	11 142	12 298	5 142	2 164	3 509	2 154	26 232	4,17	3,73	4,76	4,66	1,21	0,98
Aug.	2 055	17 586	11 137	12 289	5 157	2 169	3 510	2 155	26 253	4,45	3,96	5,12	5,05	1,21	0,95
Sept.	2 052	17 573	11 147	12 287	5 164	2 172	3 517	2 162	26 255	4,53	4,12	5,20	5,28	1,20	0,93
Okt.	2 051	17 470	11 080	12 283	5 176	2 176	3 578	2 212	26 224	4,85	4,50	5,51	5,71	1,22	0,93
Nov.	2 053	17 457	11 053	12 295	5 193	2 187	3 579	2 216	26 232	5,12	4,77	5,81	5,91	1,28	0,98
Dez.	2 053	17 460	11 046	12 305	5 205	2 188	3 571	2 214	26 234	4,73	4,40	5,32	5,23	1,31	0,99
1959 Jan.	2 048	17 077	10 755	11 969	5 219	2 196	3 588	2 229	25 884	4,55	3,66	5,18	4,46	1,23	0,86
Febr.	2 047	17 173	10 836	12 088	5 236	2 207	3 592	2 233	26 001	5,32	4,73	6,03	5,92	1,45	1,05
März	2 047	17 356	11 034	12 271	5 248	2 213	3 595	2 237	26 199	5,88	5,91	6,54	7,33	1,56	1,10
April	2 045	17 289	11 009	12 232	5 254	2 216	3 605	2 248	26 148	4,58	4,51	5,05	5,36	1,38	1,01
Mai	2 042	17 557	11 132	12 262	5 247	2 210	3 616	2 257	26 421	4,43	4,29	4,99	5,30	1,34	1,06
Juni	2 040	17 546	11 113	12 232	5 244	2 209	3 625	2 265	26 415	4,20	3,89	4,74	4,83	1,26	1,01
Juli	2 038	17 483	11 067	12 198	5 247	2 209	3 656	2 288	26 385	4,40	3,90	4,97	4,92	1,23	0,98
Aug.	2 038	17 419	11 034	12 161	5 258	2 213	3 671	2 302	26 347	4,73	4,11	5,35	2,58	1,22	0,94

1) Jahresdurchschnitte der Mitglieder 1954 - 1956 auf Grund der Jahresstatistik, übrige Ergebnisse auf Grund der Monatsstatistik der sozialen Krankenversicherung. - 2) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums. - a) Durchschnitt der Monate Januar bis Juli (vor Neuregelung der Krankenversicherung der Rentner).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Unfallversicherung im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)¹⁾

Zeit -- Träger der Unfallversicherung	Ver- sicherte 1 000	Gemeldete						Empfänger v. Renten oder Krankengeld				Ausgaben					
		Arbeits- unfälle im engeren Sinne	Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeits- stätte	Berufs- krank- heiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Wäiser	Waisen	Verwandte auf- steiger- nder Linie	insgesamt	darunter							
										Renten einschl. Kranken- gelder	Kosten der Kranken- behand- lung	Sonstige Lei- stungen 1)	Verwal- tungs- kosten				
Anzahl													1 000 DM				
1954	24 100	1 992 424	193 816	55 916	610 428	124 843	54 098	2 291	1 002 939	656 503	175 102	17 544	77 696				
1955 2)	25 000	2 179 834	244 925	51 348	632 015	128 047	52 811	2 317	1 064 703	681 964	196 764	17 488	83 372				
1956	25 700 ^{a)}	2 305 144	256 711	43 819	655 112	131 795	51 827	2 148	1 152 616	718 468	223 973	19 058	95 559				
1957	26 000	2 341 506	240 451	33 759	674 382	134 801	51 456	2 106	1 493 111	1 033 281	236 165	21 591	103 443				
1958 1. Halbjahr	.	1 138 980	131 465	17 227	686 232	137 768	50 227	1 893	827 483	601 293	122 941	13 024	56 006				
2. Halbjahr	.	1 375 751	135 619	17 445	699 766	139 560	50 065	1 795	820 782	569 225	140 776	15 515	55 850				
1959 1. Halbjahr	.	1 151 875	131 910	15 665	703 633	139 996	49 181	1 775	815 162	575 707	132 964	13 533	56 084				
darunter: Berlin (West)	.	36 291	5 853	668	14 681	3 065	698	37	21 128	13 220	3 962	349	2 622				
davon:																	
Berufsgenossenschaften																	
Gewerbliche u. See-B-G.	16 919	935 957	112 887	14 494	440 785	102 222	34 960	1 298	646 763	454 214	106 833	10 825	45 288				
darunter: Berlin (West)	830	32 996	4 991	577	11 846	2 426	536	31	17 813	10 653	3 493	331	2 439				
Landwirtschaftliche-B-G.	8 361	134 178	1 439	413	201 370	21 074	7 240	170	98 411	65 931	17 603	1 659	7 590				
darunter: Berlin (West)	13	423	47	128	128	22	4	-	106	75	31	-	-				
Gemeindeunfallversiche- rungsverbände	5 140	26 466	4 800	266	12 323	2 088	974	40	13 674	9 038	2 406	139	1 514				
darunter: Berlin (West)	140	-	-	4	4	-	-	-	1	1	-	-	-				
Ausführungsbehörden	2 413	55 274	12 784	492	49 155	14 612	6 007	267	56 314	46 524	6 122	910	1 692				
darunter: Berlin (West)	221	2 872	815	91	2 703	617	158	6	3 208	2 491	438	18	1 853				

1) Enthält Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen und Berufsfürsorge. - 2) Auf Grund der Jahresberichte über die gesetzliche Unfallversicherung; Empfänger von Renten oder Krankengeld jeweils am 30.6. - a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfaßt werden, kann die Gesamtzahl der Versicherten nur geschätzt werden.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern Mill. DM

Zeit -- Land	insgesamt	Grundsteuer		Gewerbesteuer ¹⁾ (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer ³⁾	Gemeinde- getränke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A	B					Kino- steuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)										
1950	2 784,2	1 180,9	1 101,4	210,9	50,8	61,1	123,5			55,7
1954	5 291,8	330,4	1 019,3	3 114,7	394,3	94,7	140,6	39,3		61,3
1955	5 627,4	334,7	1 044,1	3 325,1	454,2	99,0	142,5	43,8		63,0
1956	6 331,3	339,3	1 075,6	3 914,4	508,8	99,6	154,9	50,1		64,0
1957	7 058,7	353,1	1 119,8	4 519,8	554,3	107,6	150,3	55,0		64,9
1958	7 627,5 ^r	360,3	1 178,2 ^r	4 978,0	586,6	111,0	159,1	60,4		66,2
1958 1. Rvj.	1 715,9	77,3	282,8	1 086,0	138,2	34,2	26,4	35,8		21,4
2. Rvj.	1 789,3	86,4	289,5	1 177,8	148,3	37,8	31,5	35,5		16,8
3. Rvj.	2 095,6	97,0	306,8	1 421,0	148,7	27,7	35,0	34,7		15,0
4. Rvj.	2 026,8 ^r	99,6	309,0 ^r	1 333,2	151,4	39,4	32,9	18,4		13,0
1959 1. Rvj.	2 081,9	81,9	301,2	1 421,5	144,9	36,7	28,2	30,0		22,4
2. Rvj.	2 143,1	89,7	304,1	1 465,1	151,4	44,1	30,1	26,5		17,8
nach Ländern (2. Rvj. 1959)										
Schlesw.-Holst.	72,7	7,0	11,9	43,2	4,4	2,1	1,5	1,4	0,6	0,8
Hamburg	107,8	0,2	11,7	82,8	10,3	-	0,0	1,4	0,7	0,7
Niedersachsen	219,3	19,0	32,1	147,5	7,3	4,6	1,5	3,6	1,9	1,8
Bremen	36,1		5,3	21,2	6,9	0,7	1,0	0,5	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	709,4	10,0	91,1	476,6	95,2	11,5	9,4	6,3	4,6	4,7
Hessen	180,6	8,6	24,7	124,6	10,3	4,3	3,3	2,1	1,2	1,4
Rheinld.-Pfalz	111,2	9,7	20,9	68,0	4,3	2,7	1,9	1,3	0,8	1,5
Baden-Würtbg.	310,5	14,2	35,6	241,1	0,0	8,2	2,1	2,7	1,4	3,3
Bayern	297,0	20,9	43,9	209,1	0,1	8,4	6,8	4,1	1,9	1,9
Berlin (West)	98,6	0,0	27,0	50,1	12,5	1,7	2,6	2,0	1,1	1,5

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen. - 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - 3) Einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachssteuer). - a) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v.Ertragn	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer 4)	Kraft- fahrzeug- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1955 MD	2 935,3	1 683,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8
1956 MD	3 280,0	1 783,5	1 496,5	1 587,5	461,2	431,7	37,0	323,4	63,5	5,8	9,1	10,2	72,6
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	39,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 652,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1958 April	2 693,8	1 996,1	697,7	931,7	386,0	112,2	44,7	136,3	31,6	7,7	10,4	12,3	99,1
Mai	2 767,9	1 932,8	835,1	1 072,7	456,1	83,1	90,9	69,2	167,9	6,7	11,3	9,5	91,9
Juni	4 658,5	2 817,5	1 841,0	2 836,7	469,2	1 011,9	39,4	950,7	29,9	7,4	8,0	9,2	88,4
Juli	2 969,2	2 173,6	795,6	1 102,1	533,8	104,1	96,9	90,1	28,2	9,1	11,3	12,8	94,0
Aug.	3 026,3	2 155,1	871,2	1 152,2	539,0	97,3	36,0	89,3	162,5	7,2	11,3	15,5	79,4
Sept.	4 765,6	2 760,0	2 005,2	2 886,7	544,9	1 114,4	20,3	1 027,6	18,3	9,9	9,4	11,1	91,5
Okt.	3 249,7	2 354,8	894,9	1 227,8	575,3	191,2	23,6	183,5	28,1	7,5	12,1	11,0	94,5
Nov.	3 244,7	2 305,0	939,7	1 236,7	529,5	173,8	13,4	122,2	174,6	9,5	10,4	11,2	82,8
Dez.	5 193,6	2 931,9	2 261,7	3 353,4	526,7	1 259,7	50,1	1 226,4	41,9	5,8	9,7	18,7	97,2
1959 Jan.	3 762,7	2 756,9	1 005,7	1 434,4	574,8	279,9	73,9	204,8	35,9	8,3	11,3	15,3	104,7
Febr.	2 744,9	1 864,5	880,4	1 139,2	360,4	192,4	20,3	143,5	187,1	5,6	10,5	14,5	82,0
Marz	4 872,7	2 915,9	1 956,8	2 892,6	256,5	1 201,7	50,1	1 073,9	40,3	12,6	10,1	15,4	104,9
April	3 047,3	2 230,4	816,9	1 139,2	349,0	229,9	59,1	176,1	41,7	8,5	12,0	7,5	120,2
Mai	3 317,7	2 338,6	979,1	1 278,6	451,3	173,5	77,3	106,3	218,0	11,5	10,2	15,0	93,8
Juni	5 060,2	2 983,6	2 076,6	3 064,2	444,3	1 201,2	158,3	959,3	36,4	9,0	10,4	21,9	104,2
Juli	3 352,9	2 438,9	914,0	1 272,1	522,8	256,3	174,4	8,3	39,8	9,4	14,3	18,9	103,9
Aug.	3 484,4	2 426,9	1 057,5	1 412,2	533,8	230,6	100,5	87,1	202,1	11,4	12,0	16,6	89,3
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959 Juli	3 389,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	3 520,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern						Umsatz-u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherung- steuer	Rennewett- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Befor- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1955 MD	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6
1956 MD	14,1	16,9	8,3	21,9	2,5	90,4	1 023,0	958,5	64,6	689,5	167,8	234,6	34,3
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1958 April	18,1	21,4	9,3	22,7	3,1	16,9	1 055,5	978,3	77,2	706,7	174,9	237,9	40,0
Mai	16,9	19,9	9,4	24,7	2,6	12,8	990,7	916,0	74,8	704,5	162,4	249,8	37,1
Juni	15,6	18,7	8,1	84,6	2,2	93,5	1 044,1	969,8	74,3	777,7	156,5	257,7	40,1
Juli	17,5	21,6	8,4	60,6	1,3	12,3	1 057,6	974,9	82,7	809,5	193,0	265,1	40,9
Aug.	16,4	18,9	9,4	59,8	2,8	7,5	1 04,6	1 031,3	73,3	769,5	173,3	265,6	39,4
Sept.	15,0	20,2	7,7	56,5	1,5	- 61,5	1 055,0	981,7	73,3	823,9	169,0	282,7	39,2
Okt.	16,3	22,8	8,7	60,6	1,9	- 9,1	1 160,6	1 071,4	89,3	861,2	217,1	266,2	42,0
Nov.	17,9	20,5	9,1	58,4	3,3	0,3	1 184,3	1 108,8	76,1	823,1	179,1	279,5	40,1
Dez.	17,2	20,9	7,5	51,5	3,3	16,8	1 108,6	1 029,6	79,0	731,7	186,5	275,2	45,8
1959 Jan.	19,0	22,3	8,7	57,8	2,4	15,3	1 383,3	1 294,8	88,5	944,9	208,2	280,3	42,3
Febr.	25,9	18,9	8,9	47,2	5,7	16,5	1 000,5	923,6	76,9	605,2	147,6	203,6	43,1
Marz	20,2	20,8	8,1	47,4	4,2	26,7	1 017,7	884,9	132,8	962,3	285,9	260,6	47,4
April	19,7	23,6	9,0	51,9	3,5	27,5	1 119,0	1 034,8	84,2	789,1	197,0	255,9	52,1
Mai	18,4	20,3	9,7	52,8	2,7	16,7	1 165,3	1 061,9	103,5	873,8	224,6	282,6	50,6
Juni	16,6	21,3	8,1	58,6	2,1	12,3	1 108,3	1 026,4	81,8	887,7	203,4	279,5	51,0
Juli	15,4	21,6	9,1	64,5	2,0	11,4	1 205,3	1 113,7	91,7	875,5	206,7	277,4	56,1
Aug.	15,0	21,2	9,6	69,7	2,1	11,2	1 213,5	1 131,6	81,9	858,8	202,2	280,3	48,8
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich		
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol	Schau- wein- steuer	Zundw. St. u. Zundw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- olsteuer	Sonstige 7)	Kohlen- abgabe 8)	Ver- mögens- abgabe ⁹⁾	Hypoth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,3	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1955 MD	1,2	31,7	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	4,4	4,2	154,8	58,0	8,3
1956 MD	1,4	14,1	41,3	59,2	3,0	0,9	2,7	125,8	4,2	1,7	137,2	35,5	9,0
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1958 April	2,0	5,4	43,4	84,2	3,7	0,6	2,9	107,6	4,2	17,3	16,9	46,9	26,3
Mai	1,3	9,7	44,6	80,9	2,7	1,0	2,5	108,4	3,1	15,8	34,8	21,6	3,1
Juni	1,4	9,8	47,3	79,2	2,7	9,8	2,5	107,4	3,3	17,9	39,5	23,0	16,4
Juli	1,6	13,1	55,2	62,6	3,1	1,2	4,0	166,1	3,5	18,5	25,3	32,7	26,1
Aug.	1,4	15,4	52,9	56,8	2,8	0,7	2,3	154,5	4,3	17,9	322,9	14,4	2,1
Sept.	1,5	18,9	61,1	61,2	3,4	0,9	2,0	178,7	5,0	18,2	26,0	27,6	2,6
Okt.	1,8	13,7	59,3	70,3	3,3	1,2	2,8	178,8	4,8	17,8	19,6	49,9	26,8
Nov.	1,3	15,3	55,3	69,8	4,0	0,7	2,3	171,2	4,4	16,5	359,3	24,0	2,0
Dez.	1,5	14,6	48,6	90,8	4,0	0,3	3,4	57,0	3,9	18,7	42,8	33,8	2,6
1959 Jan.	1,8	13,1	41,1	75,2	6,6	1,6	3,7	266,7	4,4	17,5	50,1	44,9	27,6
Febr.	1,4	12,2	55,6	66,4	7,9	0,4	3,9	58,2	4,8	19,3	344,3	14,8	26,7
Marz	1,4	12,2	42,0	91,2	5,7	2,1	3,1	207,2	3,5	18,6	50,4	33,3	56,8
April	2,3	9,9	42,0	81,9	3,5	1,0	3,6	136,6	3,3	17,7	25,2	55,5	41,6
Mai	1,9	12,3	53,0	79,4	3,0	0,8	2,8	159,2	3,6	18,4	367,3	24,9	1,3
Juni	1,6	13,4	50,5	92,3	3,0	10,5	3,0	176,3	3,3	17,7	34,7	30,0	0,2
Juli	2,2	14,8	54,5	66,5	3,2	1,0	3,2	186,3	3,7	18,3	29,7	47,2	22,6
Aug.	1,9	16,1	59,5	59,5	3,6	1,0	2,5	179,0	4,2	18,0	346,5	17,6	2,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1959 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder, jedoch einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge. - 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Landesumsätzen enthalten. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Ohne Ostmarktumtauschabgabe. - 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr. - 7) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- u. Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses. - 8) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - 9) Ohne die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen.

Zum Aufsatz: „Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahr 1958“ in diesem Heft
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1957 und 1958 im Bundesgebiet
(ohne Saarland) einschl. Berlin (West)¹⁾

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Wirtschaftsgliederung	a) Für 1957 gemeldetes Ergebnis			b) Ergebnis 1957 nach Umsetzungen infolge der Bildung von Organkreisen			c) Ergebnis 1958			Veränderung des Umsatzes	dagegen: Veränderung bei Steuerpflichtigen mit Vorjahresumsätzen (2,4)	Veränderung der Umsatzsteuer
	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	Steuer			
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM				
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei 3)	15 320	2 409,2	39,9	15 317	2 420,4	40,2	16 477	2 399,4	40,6	- 0,9	+ 1,7	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	560 818	291 806,9	8 463,8	559 930	299 930,3	8 472,7	559 539	305 227,5	8 683,2	+ 1,8	+ 4,9	+ 2,5
darunter:												
Industrie	89 275	242 951,7	6 802,2	88 468	251 140,9	6 813,0	87 281	253 376,4	6 921,1	+ 0,9	+ 4,4	+ 1,6
Produzierendes Handwerk	387 847	41 196,2	1 408,7	387 830	41 185,4	1 408,3	394 029	44 409,4	1 516,8	+ 7,8	+ 7,2	+ 7,7
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	83 696	7 659,0	252,8	83 632	7 604,0	251,4	78 229	7 441,6	245,2	- 2,1	+ 9,3	- 2,5
Großhandel	135 813	143 041,0	1 023,3	134 920	134 957,2	1 012,2	134 453	133 763,3	1 074,0	- 0,9	+ 2,5	+ 6,1
Einzelhandel	434 711	67 257,2	2 275,5	434 559	67 189,5	2 271,5	437 279	71 286,3	2 408,0	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche	504 262	58 662,1	1 068,1	503 696	58 397,8	1 064,4	515 232	63 230,8	1 144,7	+ 8,3	+ 8,4	+ 7,5
Gesamt	1 650 924	563 176,5	12 870,6	1 648 422	562 895,4	12 860,9	1 662 980	575 907,2	13 350,5	+ 2,3	+ 4,8	+ 3,8

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer im Produzierenden Gewerbe 1958 im Bundesgebiet
(ohne Saarland) einschl. Berlin (West)¹⁾

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Gewerke-kenn-ziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige	Umsätze aller erfaßten Steuerpflichtigen						Steuer	Steuerpflichtige der Industrie mit Vorjahresangaben 2)			
			Anzahl	Mill. DM	vH	Zu- bzw. Abnahme des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr	Produzierendes Handwerk	Sonstiges Produzierendes Gewerbe		zusammen	Anzahl	Mill. DM	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr 4)
11	Steinkohlenbergbau	129	9 111	+ 0,2	-	-	-	9 111	219	83	2 074	+ 7,4	+ 0,2
12-15	Übriger Bergbau	226	4 304	- 3,2	-	-	1	4 305	108	172	1 616	+ 10,9	+ 2,6
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	13 883	6 191	+ 4,3	406	258	-	6 855	240	6 298	4 979	+ 4,7	+ 5,8
18-19	Energiewirtschaft	2 552	11 492	+ 3,1	-	-	-	11 492	87	2 416	7 748	+ 7,3	+ 7,4
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	16 790	31 098	+ 1,6	406	259	-	31 753	654	8 969	16 417	+ 7,2	+ 4,6
21	Eisen- und Stahlindustrie	1 336	25 116	- 12,8	12	25	25	153	761	1 038	5 138	+ 8,2	- 0,3
22	NR-Metallindustrie	990	4 431	- 3,7	26	20	4	476	101	597	1 864	- 5,9	- 0,6
23	Stahlbau	3 385	3 603	+ 1,6	524	114	4	241	139	1 107	2 750	+ 8,8	+ 0,8
24	Maschinenbau	11 570	23 412	+ 0,2	620	360	24	393	641	4 645	17 161	+ 8,1	+ 4,1
25	Schiffbau	451	2 707	+ 2,7	38	13	2	757	11	158	1 669	+ 14,7	- 0,0
26	Straßen-, Fahrzeugbau	19 819	12 217	+ 15,5	2 346	140	14	703	369	547	7 565	+ 8,7	+ 17,3
27	Elektrotechnik	8 885	16 941	+ 5,4	651	123	17	714	491	2 117	5 793	+ 7,7	+ 14,0
28	Feinmechanik und Optik	1 866	2 511	- 0,5	693	98	3	303	85	1 343	2 172	+ 9,1	+ 6,0
29	Eisenwarengewerbe	37 175	10 481	+ 4,9	1 840	351	12	672	422	7 176	9 136	+ 6,3	+ 4,8
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	95 477	101 419	- 0,7	6 749	1 244	109	412	3 021	18 728	53 248	+ 7,4	+ 5,5
31	Mineralölverarbeitung	84	6 081	+ 12,3	0	1	6	082	41	60	1 948	+ 8,4	+ 8,5
32	Chemische Industrie	5 152	18 191	+ 3,0	24	126	18	341	500	3 743	8 090	+ 17,2	+ 5,6
34	Kunststoffverarbeitung	1 623	1 261	+ 10,1	10	53	1	324	42	950	1 009	+ 16,2	+ 13,5
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	1 332	2 559	+ 6,9	165	21	2	746	90	374	1 940	+ 3,5	+ 8,7
36	Feinkeramik, Glasindustrie	2 722	2 731	+ 3,6	71	44	2	845	91	1 328	1 882	+ 5,2	+ 7,6
37	Sägerei u. Holzverarbeitung	6 549	2 975	- 1,4	64	92	3	132	91	4 685	2 751	+ 2,0	- 1,0
38	Holzverarbeitung	58 303	4 698	+ 2,3	3 714	388	8	799	317	4 240	4 236	+ 6,6	+ 2,6
39	Papierherzeugung u. -verarbeitung	12 583	9 879	+ 4,2	187	234	10	300	361	7 617	7 552	+ 9,4	+ 6,6
41	Lederherzeugung u. -verarbeitung	28 508	3 874	- 2,9	980	150	5	003	175	2 272	2 933	+ 12,0	- 2,7
4171/75	Schuhindustrie und Handwerk	18 377	1 862	- 2,0	528	52	2	442	88	942	1 396	+ 11,6	- 2,6
4193/96	Textilgewerbe	12 026	16 097	- 6,8	231	271	16	599	575	5 523	12 531	+ 7,2	- 5,8
43	Bekleidungs-gewerbe	38 169	6 554	- 4,5	1 030	369	7	953	369	4 803	5 781	+ 11,0	- 2,2
431	Oberbekleidung	29 578	4 242	- 7,5	707	236	5	184	165	2 823	3 737	+ 11,6	- 3,3
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	5 378	1 067	+ 0,9	257	65	1	389	38	1 380	907	+ 12,1	+ 4,2
45	Mühlengewerbe	62 755	8 026	+ 2,5	6 423	391	14	840	341	2 012	5 667	+ 6,5	+ 4,8
451/4501	Mühlengewerbe	5 991	3 109	- 2,1	1 063	68	4	239	59	553	1 798	+ 5,6	- 0,6
456	Bäckerei	54 741	636	+ 8,3	5 337	269	6	243	155	294	622	+ 6,1	+ 8,8
46	Fleisch- u. Fischverarbeitung	46 445	12 759	+ 1,8	8 598	603	21	960	534	3 337	9 174	+ 6,5	+ 4,5
461	Milchverwertung	41 561	1 697	+ 7,0	8 597	420	10	713	396	3 305	1 470	+ 9,5	+ 4,7
464	Fleischerei	4 324	5 950	+ 4,6	1	148	6	099	23	2 401	5 240	+ 10,2	+ 4,0
466	Zuckerindustrie	61	1 783	+ 11,1	-	0	1	783	54	1 244	1 244	+ 1,6	+ 11,0
47	Obst-, Gemüse-, Kaffee- und Teeverarbeitung	2 148	2 918	+ 6,0	6	89	3	012	102	1 460	2 256	+ 10,5	+ 6,8
48	Getränkherstellung	7 066	7 379	+ 8,9	224	156	7	759	267	4 599	5 781	+ 17,1	+ 8,6
481	Brauerei und Malzerei	2 261	4 089	+ 6,3	214	40	4	343	160	1 031	2 895	+ 16,9	+ 7,3
49	Tabakwarenherstellung	674	5 362	+ 5,9	0	10	5	372	191	555	3 555	+ 10,0	+ 2,7
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	291 517	112 371	+ 1,7	21 982	3 063	137	416	4 015	48 938	78 262	+ 9,8	+ 3,2
51	Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau	51 953	8 421	+ 6,7	7 290	2 258	17	968	678	3 786	6 723	+ 0,5	+ 5,5
55	Zimmerei u. Dachdecker	16 541	22	- 11,8	1 439	81	1	541	57	47	6 221	+ 1,6	+ 3,6
56	Bauinstallation	32 139	0	+ 21,0	3 175	213	3	388	126	49	0	- 2,3	+ 17,4
57	Ausbaugewerbe	50 848	38	+ 46,6	3 238	300	3	576	128	28	36	+ 5,2	+ 10,7
59	Bauhilfgewerbe	4 304	8	+ 22,0	130	25	1	63	5	8	8	- 5,1	+ 9,2
5	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfgewerbe	155 755	8 488	+ 6,8	15 272	2 876	26	637	994	3 890	6 787	+ 0,5	+ 5,5
1-5	Produzierendes Gewerbe insgesamt	559 539	253 376	+ 0,9	44 409	7 442	305	227	8 683	80 525	154 714	+ 8,2	+ 4,4

Anmerkungen auf Seite 638*

**Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei,
im Produzierenden Handwerk, Groß- und Einzelhandel und Sonstigen Wirtschaftsbereichen 1958¹⁾**

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Alle Steuerpflichtigen			Steuerpflichtige mit Vorjahresangaben 2)			Zunahme (+) bzw Abnahme (-) des Umsatzes gegen- über dem Vorjahr 4)	vH	
		Steuer- pflich- tige	Gesamt- umsatz	Steuer	Steuer- pflich- tige	Gesamt- umsatz				
							Anzahl			Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei										
0	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei ³⁾	16 477	2 399	41	15 237	1 962	+ 5,0	+ 1,7		
	darunter in die Handwerkerrolle eingetragen:	43	5	1	41	4	+ 3,3	- 7,0		
Produzierendes Handwerk⁵⁾										
1	Verarbeitung von Steinen und Erden	4 455	406	15	4 243	394	+ 11,1	+ 8,2		
2	Eisen- und metallverarbeitendes Handwerk									
236	Montage von Wärme- usw. Anlagen	1 290	413	16	1 211	402	+ 4,4	+ 7,9		
241	Allgemeiner Maschinenbau	1 651	341	11	1 562	327	+ 9,8	+ 10,5		
2485	Reparatur von Maschinen und Apparaten	2 607	267	8	2 474	256	+ 9,6	+ 12,8		
264	Stellmacherei	3 010	149	5	2 898	145	+ 12,2	+ 11,1		
268/69	Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten ⁶⁾	13 738	2 053	62	13 058	1 963	+ 8,4	+ 14,8		
275/79	Elektroreparatur und -montage 6)	4 494	505	18	4 295	489	+ 12,8	+ 11,1		
287/89	Herst.u.Reparatur v.(nicht elektr.)Uhren	4 709	310	11	4 522	301	+ 12,4	+ 5,3		
297	Schmiederei	12 242	552	16	11 686	534	+ 12,8	+ 11,4		
296	Schlosserei und Schweißerei	9 571	872	31	9 130	845	+ 7,3	+ 6,1		
Rest 2	Übrige Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	10 037	1 287	43	9 495	1 239	+ 9,3	+ 10,1		
	Insgesamt	63 349	6 749	221	60 331	6 501	+ 9,2	+ 10,9		
3/4	Verarbeitendes Handwerk (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)									
3811	Bau- und Möbeltischlerei	37 234	2 681	97	35 526	2 596	+ 9,8	+ 5,4		
382	Herstellung von Möbeln	1 561	359	14	1 506	351	+ 8,6	+ 3,8		
383	Herstellung von Polstermöbeln	5 462	372	13	5 163	355	+ 9,9	+ 2,5		
Rest 38	Übrige Holzverarbeitung	4 031	301	10	3 853	289	+ 7,7	+ 6,3		
413	Herstellung von Lederwaren	7 292	415	14	7 050	405	+ 11,5	+ 5,4		
4175/96	Schuhreparatur 6)	15 524	507	15	14 923	495	+ 12,5	+ 9,3		
42	Textilgewerbe	2 632	231	8	2 529	225	+ 8,9	+ 5,9		
431	Oberbekleidung	22 389	707	21	21 665	686	+ 10,4	+ 2,1		
445/49	Schmuckwaren 6)	1 591	121	4	1 521	117	+ 11,5	+ 7,5		
451	Mühlengewerbe	4 774	1 032	11	4 576	1 007	+ 8,4	+ 1,3		
4564/67	Bäckerei und Konditorei	51 386	5 327	135	47 979	5 085	+ 6,5	+ 6,6		
4614/17	Fleischerei	38 401	8 469	319	35 429	8 036	+ 7,7	+ 7,7		
Rest 3/4	Übriges verarbeitendes Handwerk	12 503	1 460	47	11 906	1 402	+ 8,3	+ 7,6		
	Insgesamt	204 780	21 982	708	193 626	21 049	+ 8,1	+ 6,4		
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfshandwerk									
5101	Allgemeiner Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	2 861	1 373	53	2 732	1 321	+ 2,7	+ 6,4		
513	Hoch- und Ingenieurbau	20 054	4 562	177	18 674	4 312	+ 5,9	+ 8,1		
5144-	Straßenbau, Steinsetzerei, Asphaltiererei									
5146	und Pflastererei	1 169	483	19	1 089	456	+ 7,3	+ 9,1		
551/5591	Zimmerei und Ingenieurholzbau mit Bautischlerei	9 166	804	30	8 649	774	+ 5,8	+ 3,3		
555/5592	Dachdeckerei auch mit Klempnerei	6 213	635	24	5 870	610	+ 5,1	+ 5,2		
561	Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	16 678	1 787	67	15 805	1 722	+ 6,0	+ 5,5		
565/5696	Elektroinstallation 6)	13 001	1 388	51	12 337	1 345	+ 10,6	+ 6,8		
571	Glaseri	3 319	295	11	3 156	286	+ 5,3	+ 5,2		
572	Malerei, Lackiererei und Tapetenkleberei	33 922	1 894	65	32 089	1 815	+ 11,1	+ 6,6		
573	Stukateur-, Gips- und Verputzergewerbe	3 875	520	20	3 588	500	+ 5,9	+ 1,5		
Rest 5	Übriges Bau-, Ausbau- u. Bauhilfshandwerk	11 187	1 531	56	10 387	1 458	+ 6,1	+ 7,3		
	Insgesamt	121 445	15 272	573	114 376	14 598	+ 6,6	+ 6,6		
1-5	Produzierendes Handwerk ⁵⁾ zusammen	394 029	44 409	1 517	372 576	42 541	+ 7,8	+ 7,2		
Großhandel										
61	Ein- und Ausführhandel	4 194	15 436	33	3 406	11 025	+ 8,4	- 4,8		
622-624	Nahrungsmittel									
622	Vieh und Geflügel	10 778	2 484	31	9 964	2 302	+ 4,2	+ 8,7		
623	Getreide, Mehl	7 708	12 701	40	7 297	10 759	+ 4,6	+ 6,6		
624	Nahrungsmittel	35 681	26 090	290	32 163	24 219	+ 10,0	+ 8,1		
	Insgesamt	54 167	41 275	362	49 424	37 280	+ 7,9	+ 9,1		
625-631	Rohstoffe und Halbwaren									
625	Eisen, Metalle	1 508	12 683	33	1 345	6 379	+ 2,8	- 6,7		
6261	Kohle	2 748	11 583	23	2 570	9 439	+ 10,3	- 11,4		
6265	Mineralöl	1 370	5 438	19	1 207	4 803	+ 16,7	+ 4,1		
6271	Steine und Erden	5 412	4 224	58	4 792	3 965	+ 1,5	+ 6,9		
6275	Holz	4 335	2 317	25	3 946	2 174	+ 3,8	+ 1,6		
6311	Techn. Chemikalien	1 854	2 239	24	1 672	2 134	+ 4,8	+ 26,7		
6317	Schrott	5 907	1 796	9	5 274	1 670	+ 7,5	- 34,7		
Rest	Übrige Rohstoffe und Halbwaren	6 072	2 596	30	5 546	2 455	+ 7,1	- 3,9		
	Insgesamt	29 206	42 876	221	26 352	33 019	+ 7,1	- 4,6		
632-636	Fertigwaren									
632	Maschinen	9 733	9 455	141	8 871	8 810	+ 6,9	+ 10,9		
6341	Metallwaren	5 407	3 664	42	4 963	3 493	+ 5,5	+ 6,1		
6343	Kraftfahrzeuge	1 616	1 252	18	1 491	1 193	+ 5,9	+ 13,3		
6345	Elektr. Artikel	3 521	3 531	47	3 085	3 197	+ 15,8	+ 12,7		
6353	Textilien	5 263	3 058	45	4 766	2 827	+ 8,2	- 1,5		
6363	Pharm. Artikel	2 802	1 954	21	2 557	1 392	+ 11,5	+ 10,9		
Rest	Übrige Fertigwaren	16 626	7 845	110	14 934	7 225	+ 13,1	+ 6,7		
	Insgesamt	44 968	30 758	424	40 667	28 137	+ 9,6	+ 8,3		
6201	Allgemeiner Binnengroßhandel	1 918	3 418	34	1 720	1 696	+ 7,7	+ 3,5		
61,62/63 (ohne 637, 638)	Großhandel zusammen	134 453	133 763	1 074	121 569	111 157	+ 8,0	+ 2,5		

Anmerkungen auf Seite 638*.

noch: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, im Produzierenden Handwerk, Groß- und Einzelhandel und Sonstigen Wirtschaftsbereichen 1958¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Alle Steuerpflichtigen			Steuerpflichtige mit Vorjahresangaben 2)		
		Steuer- pflich- tige	Gesamt- umsatz	Steuer	Steuer- pflich- tige	Gesamt- umsatz	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Umsatzes gegen- 4) über dem Vorjahr 1957 1958
		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	vH
<u>noch: Großhandel</u>							
	darunter: in die Handwerksrolle ein- getragen: 7)						
6220	Vieh und Geflügel	412	144	2	383	137	+ 6,3 + 9,9
6231	Getreide, Mehl	604	719	3	580	710	+ 5,6 + 3,1
6241	Nahrungsmittel	183	198	4	169	193	+ 7,0 + 9,6
6271	Steine und Erden	396	413	9	384	407	+ 2,4 + 6,2
6321	Maschinen	2 749	2 769	51	2 663	2 733	+ 6,4 + 16,8
6343	Fahrräder und Kfz.-Teile	206	183	3	198	181	+ 7,0 + 13,8
6345	Elektrotechnische Artikel	217	371	5	204	322	+ 18,7 + 13,8
Rest	Übriger Großhandel	1 608	847	13	1 553	806	+ 5,9 + 5,6
	Insgesamt	6 375	5 644	90	6 134	5 490	+ 6,7 + 11,6
<u>Einzelhandel</u>							
6411/13	Waren aller Art Warenhäuser, Kaufhäuser, Kleinpreis- geschäfte	168	5 518	214	1 153	2 124	+ 13,4 + 8,7
6415	Konsumgeschäfte	357	2 727	96	349	2 724	+ 8,7 + 7,6
6417/19	Gemischwaren-, Reformwarengeschäfte	25 317	2 529	87	23 386	3 701	+ 7,6 + 11,5
6418	Versandhandelsgeschäfte 8)	21	1 557	60	18	1 313	+ 25,6 + 22,6
	Insgesamt	25 863	12 331	457	23 888	8 549	+ 12,3 + 9,5
6421	Nahrungsmittel	120 864	15 666	538	109 014	14 230	+ 8,1 + 6,7
6422	Nahrungsmittel	22 611	1 508	51	20 140	1 404	+ 16,0 + 6,2
6423	Gemüse, Obst	3 552	288	10	3 243	271	+ 7,0 + 8,2
6424	Fische	780	72	2	687	67	+ 13,8 + 10,4
6425	Wild, Geflügel	19 418	2 429	66	17 826	2 302	+ 9,3 + 5,2
6426	Milch, Milchzeugnisse	4 826	349	12	4 288	328	+ 11,1 + 6,7
6427	Süßwaren	11 649	683	21	10 317	641	+ 11,9 + 9,3
6428	Getränke	19 363	1 716	59	17 331	1 611	+ 7,8 + 6,5
6429	Tabakwaren	167	9	0	125	8	+ 14,4 + 4,4
	Insgesamt	203 230	22 721	760	182 971	20 862	+ 8,8 + 6,6
6431	Bekleidung	30 697	4 936	183	28 027	4 674	+ 7,9 + 0,4
6432	Textilien	4 810	1 013	38	4 582	993	+ 7,0 - 1,2
6433	Schnittwaren	3 177	630	24	2 915	581	+ 7,7 + 1,4
6434	Wäsche, Bettwaren	5 150	364	13	4 839	348	+ 9,0 + 1,8
6435	Handarbeiten, Kurzwaren	2 985	362	13	2 814	348	+ 6,2 - 1,4
6436	Herrenartikel	7 309	3 504	129	6 608	3 317	+ 10,8 - 1,0
6437	Oberbekleidung	1 071	278	9	976	262	+ 3,8 + 4,0
6438	Kürschnerwaren	10 972	1 983	76	10 348	1 821	+ 8,9 + 3,0
6439	Schuhwaren	814	173	7	753	167	+ 5,1 + 8,7
	Insgesamt	66 985	13 244	492	61 862	12 510	+ 8,6 + 0,5
6441	Hausrat	13 074	1 943	64	12 146	1 855	+ 8,0 + 6,9
6442	Metallwaren	4 698	271	10	1 568	260	+ 9,1 + 7,9
6443	Glas, Porzellan	6 131	947	34	5 492	862	+ 11,3 + 11,9
6444	Elektrische Geräte	4 784	915	34	4 282	860	+ 15,8 + 15,8
6445	Rundfunkartikel	871	107	4	807	101	+ 14,1 + 7,1
6446	Drechslerwaren	7 824	2 639	103	6 927	2 483	+ 7,4 + 1,3
6447	Möbel	1 031	366	13	894	341	+ 13,9 + 5,9
6448	Teppiche	1 030	229	7	929	219	+ 8,6 + 4,6
6449	Tapeten, Linoleum	692	98	3	644	84	+ 5,8 + 5,0
	Insgesamt	37 135	7 514	273	33 689	7 066	+ 9,5 + 6,3
6471	Maschinen, Fahrzeuge, Brennmaterial	1 592	354	7	1 446	325	+ 8,5 + 16,0
6472	Landmaschinen	565	169	5	516	84	+ 12,5 + 3,2
6473	Nähmaschinen	755	270	5	666	224	+ 9,5 + 8,0
6474	Büromaschinen	5 160	449	16	4 897	421	+ 3,8 + 6,4
6475	Fahrräder	3 637	3 029	69	3 048	2 630	+ 8,1 + 18,6
6476	Kraftfahrzeuge	564	163	3	494	151	+ 5,6 + 14,3
6477	Kraftfahrzeugbedarf	5 959	519	12	4 591	447	+ 8,3 + 14,0
6487	Tankstellen ohne Garagen	14 069	1 959	50	13 102	1 874	- 1,6 + 4,3
	Brennmaterial						
	Insgesamt	32 301	6 911	166	28 760	6 157	+ 4,6 + 11,8
6451	Übrige Waren	3 728	641	21	3 439	585	+ 11,3 + 8,7
6452	Bücher	3 779	275	9	3 413	256	+ 12,3 + 9,8
6454	Zeitungen	7 989	578	18	7 263	546	+ 10,9 + 9,6
6456	Papier, Schreibwaren	1 668	192	6	1 507	185	+ 12,5 + 9,2
6457	Kunstgegenstände	3 441	505	19	3 147	460	+ 9,7 + 4,1
6461	Lederwaren	7 462	1 967	39	6 097	1 769	+ 14,2 + 4,1
6462	Apotheken	11 027	1 277	47	10 223	1 224	+ 12,1 + 9,4
6463	Drogerien	2 505	272	8	2 309	261	+ 12,3 + 7,0
6464	Farben, Lacke	4 421	375	12	3 951	327	+ 15,0 + 10,5
6467	Seifen, Öle	3 020	549	18	2 777	530	+ 14,8 + 9,1
6481	Optische Instrumente	1 049	145	5	950	138	+ 17,1 + 7,5
6483	Spielwaren	5 834	648	24	5 424	610	+ 11,4 + 7,4
6484	Uhren und Schmuckwaren	7 819	440	13	6 937	409	+ 16,3 + 9,4
Rest 64	Blumen, Samen	8 023	700	20	7 040	643	+ 10,3 + 5,4
	Übriger Einzelhandel						
	Insgesamt	71 765	8 566	261	64 497	7 943	+ 12,6 + 7,3
64	Einzelhandel zusammen	437 279	71 286	2 408	395 667	63 086	+ 9,5 + 6,3

Anmerkungen auf Seite 638*.

**noch: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in Land-, Forstwirtschaft und Fischerel, im Produzierenden Handwerk,
Groß- und Einzelhandel und Sonstigen Wirtschaftsbereichen 1958¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik**

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Alle Steuerpflichtigen			Steuerpflichtige mit Vorjahresangaben 2)			
		Steuer- pflich- tige	Gesamt- umsatz	Steuer	Steuer- pflich- tige	Gesamt- umsatz	Zunahme (+) bzw Abnahme (-) des Umsatzes gegen- über dem Vorjahr	
		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	1957	1958
<u>noch: Einzelhandel</u>								
	darunter: in die Handwerksrolle einge- tragen: 7)							
641	Gemischtwarengeschäfte, Kaufhäuser	1 306	1 119	42	1 275	245	+ 18,9	+ 11,7
6421	Nahrungsmittel	5 495	647	21	5 292	628	+ 7,1	+ 7,2
6431,6436, 6439	Textilien usw.	1 893	634	24	1 828	610	+ 8,0	- 0,8
6437	Kürschnerwaren	454	78	3	439	75	+ 1,4	+ 5,6
6438	Schuhwaren	4 930	565	21	4 809	500	+ 7,8	+ 4,5
6441	Metallwaren	2 846	330	12	2 763	323	+ 7,1	+ 5,2
6443	Elektrische Geräte	3 215	471	18	3 094	462	+ 11,1	+ 8,0
6444	Rundfunkartikel	1 908	455	17	1 846	441	+ 15,3	+ 13,1
6446	Möbel	2 472	663	26	2 354	629	+ 4,9	+ 0,3
6467	Optische Instrumente	1 719	242	8	1 653	236	+ 13,0	+ 7,2
6471	Landmaschinen	946	220	4	896	206	+ 10,7	+ 14,6
6474	Fahrräder	3 434	292	10	3 330	283	+ 2,7	+ 5,8
6475/76	Kfz. und Kfz.-Bedarf	2 035	2 027	45	1 918	1 885	+ 7,6	+ 19,0
6483	Uhren, Schmuckwaren	3 708	400	15	3 555	385	+ 11,1	+ 6,5
Rest	Übriger Einzelhandel	7 079	998	32	6 776	964	+ 8,8	+ 4,0
	Insgesamt	43 440	9 141	298	41 828	7 872	+ 9,5	+ 8,4
<u>Sonstige Wirtschaftsbereiche</u>								
637,638	Übriges Handelsgewerbe							
67	Verlagswesen	2 772	2 223	63	2 426	1 871	+ 12,5	+ 10,2
6845	Vertreter, Vermittlung	91 411	5 317	145	81 647	4 760	+ 12,6	+ 10,8
Rest	Darlehenskassen	8 104	1 854	12	8 073	1 842	+ 6,2	+ 10,0
68/69	Banken und Versicherungen	3 193	1 228	15	2 907	888	+ 9,2	+ 7,4
	Insgesamt	105 480	10 622	234	95 053	9 361	+ 11,0	+ 10,2
71	Dienstleistungen							
72	Wohnungswesen	4 548	1 261	16	4 014	1 001	+ 13,0	+ 8,6
73	Gaststätten	148 762	11 290	407	125 324	9 929	+ 10,0	+ 5,7
74	Kunst, Theater, Film	12 871	2 508	77	11 513	2 213	+ 2,8	+ 4,5
77	Sportpflege	2 868	178	5	2 679	169	+ 10,5	+ 2,2
781	Friseurgewerbe	38 833	1 223	37	36 002	1 155	+ 9,8	+ 10,9
75/76	Wäscherei, Färberei	11 325	1 052	38	9 697	956	+ 15,5	+ 12,0
Rest 78	Nachrichtenbüros, Fotografen	5 401	290	9	4 983	277	+ 15,0	+ 13,1
	Übrige Dienstleistungen	2 967	323	11	2 680	302	+ 23,1	+ 15,3
	Insgesamt	227 575	18 123	601	196 892	16 002	+ 9,8	+ 6,7
81/82	Verkehrswesen							
83	Deutsche Bundespost und Bundesbahn	2	11 509	0	2	11 509	+ 5,2	+ 6,4
84	Schienebahnen	177	1 029	2	165	960	+ 12,1	+ 5,5
85	Straßenverkehr	48 935	4 013	72	44 455	3 765	+ 8,3	+ 12,1
871	Schifffahrt	5 294	4 146	8	4 787	2 099	+ 9,4	- 1,8
Rest 8	Spedition, Lagerei	3 825	2 848	31	3 487	2 172	+ 9,9	+ 8,0
	Übrige Verkehrswirtschaft	4 596	619	17	3 901	501	+ 10,4	+ 15,5
	Insgesamt	62 829	24 165	130	56 797	21 006	+ 7,3	+ 6,8
91	Öffentlicher Dienst							
94	Öffentliche Verwaltung	4 700	2 401	32	4 466	2 209	+ 11,6	+ 13,6
99	Rechtsberatung	33 804	2 198	75	31 132	2 042	+ 10,8	+ 10,3
Rest 9	Gesundheitswesen	75 218	4 520	55	71 566	4 371	+ 13,8	+ 15,0
	Übrige Dienste	5 626	1 202	17	5 148	1 150	+ 9,7	+ 10,6
	Insgesamt	119 348	10 321	179	112 312	9 772	+ 12,2	+ 13,0
	Sonstige Wirtschaftsbereiche zusammen	515 232	63 230	1 145	461 054	56 141	+ 9,3	+ 8,4
	darunter in die Handwerksrolle einge- tragen: 7)							
72	Gaststättenwesen	6 381	782	29	6 031	728	+ 8,7	+ 5,6
76	Fotograf. Gewerbe	2 547	135	4	2 454	131	+ 13,8	+ 12,3
77	Friseurgewerbe	34 902	1 108	34	32 993	1 062	+ 9,2	+ 10,3
781	Wäscherei, Färberei	3 941	451	16	3 675	435	+ 14,7	+ 12,6
Rest	Sonstige Wirtschaftsbereiche	2 973	463	12	2 839	434	+ 13,3	+ 13,6
	Insgesamt	50 744	2 939	95	47 992	2 790	+ 10,6	+ 10,0

1) Sämtliche Angaben ohne Steuerpflichtige mit Umsätzen bis unter 8 000 DM.- 2) Angaben von Steuerpflichtigen für die jeweils auch der vergleichbare Vorjahresumsatz erfaßt ist, d.h. ohne Neugründungen und Auflösungen von Firmen sowie ohne Organkreise.- 3) Ohne Landwirtschaft (Gewerbekennziffern 01, 02 und 09).- 4) Bei der Berechnung der Maßzahlen für Obergliederungen sind die Einzelmeßziffern nach dem Gewicht aller unter der betr. Gewerbekennziffer erfaßten Umsätze gewogen worden.- 5) In die Handwerksrolle eingetragene und dem Produzierenden Gewerbe zugeordnete Steuerpflichtige.- 6) Einschl. der Handwerksbetriebe mit Einzelhandel.- 7) Beträge einschl. des nichthandwerklichen Teils.- 8) Nur Versandhandelsgeschäfte mit warenhausähnlichem Sortiment; die übrigen Versandgeschäfte sind den entsprechenden Fachbereichen zugeordnet.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee		Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark	
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Weltkontr. IV	Kuba oil	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis (1)	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg	
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,35	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41	
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31,7	56,76	37,50	29,62	15,49	13,12	3,79	
1956 JD	269,69	107,19	169,85	10,35	3,49	35,2	57,92	27,29	20,97	14,38	13,30	3,75	
1957 JD	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28 ^{a)}	14,34	3,53	
1958 JD	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 ^{a)}	13,63	3,40	
1958 Okt.	244,26	101,04	149,98	11,00	3,41	30,8	43,87	38,72	18,25	18,34	14,06	3,55	
Nov.	246,79	97,25	144,49	11,00	3,43	30,10	43,88	44,23	18,40	18,21	13,19	3,86	
Dez.	246,80	98,69	148,47	11,00	3,64	32,7	41,71	41,78	18,20	-	11,69	3,43	
1959 Jan.	246,72	101,12	148,90	11,00	3,29	29,9	41,15	37,45	18,00	16,44	10,90	2,83	
Febr.	249,58	102,58	148,69	11,00	3,12	29,3	39,76	36,39	19,33	16,13	10,60	2,70	
März	259,32	103,40	152,04	11,00	3,06	27,9	37,08	38,51	21,00	16,46	11,12	2,67	
April	257,08	101,72	159,46	11,00	2,87	26,4	37,14	37,67	20,33	16,69	11,41	2,39	
Mai	252,90	99,18	159,36	11,00	2,94	27,0	36,57	37,36	19,80	16,90	11,03	2,53	
Juni	243,67	96,02	159,43	11,00	2,79	26,1	36,16	37,28	19,50	16,84	10,54	2,36	
Juli	241,66	94,53	157,25	11,00	2,66	24,10	36,61	36,31	19,80	14,97	9,67	2,88	
Aug.	246,41	97,29	155,24	10,29	2,78	25,8	35,69	37,82	22,40	14,95	9,38	3,54	
Sept.	249,51	97,38	147,06	9,60	3,06	28,1	34,58	37,77	25,60	14,11	9,17	3,23p	
Okt.	254,35	98,32	138,86	9,63p	3,19	28,4	35,11	36,72	25,38	13,34	9,39	3,32p	
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM													
1959 Sept.	38,51	19,66	24,32	88,89	28,33	32,42	320,19	349,73	275,84	130,65	84,91	10,98 ^{b)}	
Okt.	39,25	19,91	22,96	89,17	29,54	32,70	325,10	340,01	273,38	123,52	86,95	11,28 ^{b)}	
Zeit	Xopra	Soja-böhen	Baumwoll-saatöl	Olivendl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	
	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr. Brit.-London		
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S. yellow	tunesisch	Schweiß-64's	gekämmt 70's Dom. Aukt.	Merinos in Fell	middling 1 inch loco	Ashmouni 2)	Schwungfl. fr. dt. sch. Grenze 2)	Tangenjika I	LJA First 2/3 cif UK - Kont.	
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs	
1954 JD	75,4	326,78	15,52	215,9	153,45	143,27a)	61,70	35,10	78,59	3 431	85,12	92,17	
1955 JD	67,8	246,51	14,55	237,2	138,08	117,27a)	50,06	34,59	74,65	3 269	81,0	93,6	
1956 JD	66,7	262,24	15,81	369,7	136,58	125,82a)	51,92	35,50	88,17	2 880	78,6	92,0	
1957 JD	64,19	238,29	15,66	275,18	153,12	134,27a)	63,59	35,40	88,06	2 885	71,16	108,9	
1958 JD	74,13	222,09	14,57	232,3	117,04	97,55a)	39,16	36,18	80,98	2 629	72,7	97,8	
1958 Okt.	77,12	213,81	13,11	236,1	109,59	84,00	35,20	36,23	78,49	2 600	71,17	88,11	
Nov.	91,7	214,38	13,42	234,0	112,63	82,00	37,00	36,25	77,89	2 600	73,3	91,0	
Dez.	91,1	214,91	13,07	219,14	109,76	79,00	36,67	35,79	77,62	2 600	77,5	91,19	
1959 Jan.	92,11	216,78	13,14	211,6	110,37	78,00	36,13	35,67	79,25	2 600	79,13	92,8	
Febr.	93,3	219,94	13,04	206,10	107,54	80,00	36,75	35,68	78,58	2 600	79,1	91,0	
März	93,19	222,77	13,04	207,7	108,46	82,00	36,38	35,71	76,11	2 600	82,13	91,0	
April	96,2	227,31	13,25	217,7	121,79	98,00	42,38	36,01	77,25	2 550	87,1	92,14	
Mai	99,1	229,15	14,24	224,10	123,34	98,00	40,15	36,25	82,14	2 550	100,0	94,2	
Juni	91,0	224,43	14,05	229,7	121,19	95,00	37,67	36,05	84,99	2 525	97,12	94,10	
Juli	79,15	220,55	13,47	-	130,56	98,00	37,50	34,67	86,81	2 500	84,18	93,14	
Aug.	79,12	211,85	13,26	254,8	134,78	107,00	45,00	35,22	86,40	2 500	89,0	93,1	
Sept.	84,19	208,70	12,61	245,18	128,25	103,00	45,67	32,98	74,39	2 500	90,0	91,19	
Okt.	93,13	214,68	11,80	245,0	124,90	...	45,40	32,77	73,87	2 750	90,0	90,19	
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM													
1959 Sept.	98,08	32,21	116,76	288,46	187,52	109,83	394,69	305,38	...	230,01	103,90	106,17	
Okt.	108,12	33,13	109,26	287,29	156,50	...	392,35	303,43	...	229,79	103,87	104,99	
Zeit	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle	Roh Eisen	Stahl-schrott	Stab-stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz		
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frankreich	Gr. Brit. Durhan	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York	Gr. Brit.	Belgien Antwerpen			
	Facker h.n.st.	RSS I 2)	tout venant	Gask. I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Eundstahl Thomas 2) Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i. St. Belg. Kongo cif	
	cts je lb	Str. cts je lb	ffrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³	
1954 JD	11,68	67,17	4 715	106,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719,8	2 304	
1955 JD	12,41	113,91	4 600	108,4	3 003	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740,4	2 808	
1956 JD	12,46	97,23	4 667	140,3	3 378	53,39	5 473	40,51	16,01	13,99	787,13	2 628	
1957 JD	10,99	89,69	5 024	152,8	3 549	48,54	5 900	27,23	14,66	11,90	754,15	2 658	
1958 JD	11,39	80,38	5 450	123,11	3 150	38,10	4 728	24,20	12,11	10,81	735,0	2 525	
1958 Okt.	12,47	88,16	5 450	117,6	3 150	42,88	4 500	28,65	12,64	11,37	740,16	2 400	
Nov.	13,35	89,87	5 450	117,6	3 150	43,00	4 500	29,55	13,00	11,90	757,12	2 450	
Dez.	12,50	85,45	5 450	107,0	3 150	42,42	4 500	27,12	13,00	12,00	756,9	2 500	
1959 Jan.	12,00	86,29	6 016	100,0	3 150	43,00	4 500	28,05	12,67	12,00	758,15	2 550	
Febr.	12,75	86,22	6 100	100,0	3 150	43,00	4 500	28,85	11,56	11,92	772,9	2 550	
März	16,05	89,67	6 100	100,0	3 150	42,43	4 374	30,40	11,41	11,50	779,14	2 550	
April	23,25	95,02	6 100	100,0	3 150	37,00	4 485	29,52	11,19	11,50	782,5	2 550	
Mai	21,50	103,92	6 100	100,0	3 150	35,24	4 758	28,94	11,90	11,50	784,4	2 550	
Juni	23,40	96,44	6 100	100,0	3 150	36,18	4 980	28,24	12,00	11,50	788,7	2 550	
Juli	25,00	98,24	6 100	100,0	3 150	39,91	5 200	26,86	12,00	11,50	792,6	2 550	
Aug.	22,69	107,53	6 100	100,0	3 150	38,00	5 200	28,40	12,29	11,50	792,18	2 550	
Sept.	22,31	105,49	6 100	100,0	3 150	38,14	5 200p	28,14	13,00	11,88	792,15	2 650	
Okt.	19,25	105,07	6 100	100,0	2 802	41,00p	...	29,28	13,00	12,78	794,2	2 800	
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM													
1959 Sept.	206,58	319,08	5,20	5,77	26,35	15,77	43,49	260,56	120,37	110,00	915,21	221,65 ^{c)}	
Okt.	178,24	317,81	5,19	5,77	25,41	16,95	...	271,12	120,37	118,34	916,50	233,97 ^{c)}	

1) Notierung der von der danischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für einen m³ in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)
1950 = 100**

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	insgesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futter- getr. u. Hülsen- fruchte	Öl- pflanzen	Genuß- mittel-	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeu- gnisse	Tier- haare (Wolle)					insgesamt	insgesamt	dar.: Kohlen- bergbau
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	99	92	74	119	110	119	109	144	143
1956 JD	107	101	95	103	91	113	93	96	91	75	135	98	126	115	161	163
1957 JD	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 JD	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1958 April	101	94	91	92	82	131	92	98	79	59	119	80	141	108	153	171
1958 Mai	102	97	91	93	83	135	93	98	76	57	143	78	141	107	152	167
1958 Juni	102	96	91	93	82	137	91	98	78	59	133	79	166	108	152	166
1958 Juli	101	95	91	92	84	133	89	97	81	58	123	83	166	107	152	167
1958 Aug.	100	94	91	91	83	132	89	97	89	58	114	83	159	107	152	169
1958 Sept.	99	93	90	92	84	129	89	97	93	53	112	84	159	107	152	165
1958 Okt.	99	92	88	92	85	122	87	97	90	50	115	88	161	106	153	165
1958 Nov.	99	92	89	93	93	126	83	99	88	49	112	90	161	106	154	165
1958 Dez.	98	91	88	94	92	122	82	101	85	49	108	86	161	106	153	165
1959 Jan.	96	89	86	94	93	118	82	100	67	47	109	87	173	104	145	164
1959 Febr.	96	89	86	94	94	116	82	103	63	50	108	88	172	104	144	163
1959 März	96	89	86	93	96	118	81	107	66	50	104	91	172	104	145	162
1959 April	97	91	87	91	100	117	81	112	58	59	112	95	173	103	143	161
1959 Mai	98	94	88	91	103	117	81	113	66	60	122	102	169	103	142	159
1959 Juni	96	91	86	90	97	116	81	111	61	58	110	98	185	103	141	159
1959 Juli	96	91	87	90	91	114	80	109	74	58	107	99	170	102	141	158
1959 Aug.	97	92	88	91	91	115	79	111	83	64	102	106	160	104	141	158
1959 Sept.	98	92	88	91	95	115	78	108	85	63	102	107	160	105	142	158
1959 Okt. 1)	99	93	89	93	101	112	78	103	87	63	110	107	164	105	142	158

Zeit	Gesamtindex	noch: Industriewaren														
		Erdöl-, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel			
						anorga- nische	orga- nische				insgesamt	dar.: Ge- spinne	insgesamt	darunter		Ge- tränke
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1955 JD	110	114	124	145	120	103	80	112	139	98	90	91	101	101	74	120
1956 JD	119	119	136	152	132	102	93	108	135	100	89	95	105	99	85	130
1957 JD	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 JD	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1958 April	125	128	128	110	114	98	76	107	130	92	85	91	105	96	78	206
1958 Mai	124	128	125	111	115	98	76	107	127	92	85	89	104	87	78	230
1958 Juni	124	128	124	113	115	98	76	107	127	91	84	90	106	87	76	246
1958 Juli	124	128	124	115	109	98	79	107	127	91	84	88	103	85	78	246
1958 Aug.	124	128	122	117	109	98	77	107	126	89	82	90	105	89	77	234
1958 Sept.	124	128	122	116	109	98	76	105	126	87	80	90	104	89	78	226
1958 Okt.	122	128	122	124	109	98	73	105	125	86	79	91	108	92	79	138
1958 Nov.	122	128	121	127	109	98	75	103	126	85	77	92	108	91	85	134
1958 Dez.	122	128	121	125	109	98	73	103	125	83	75	92	107	88	85	134
1959 Jan.	123	128	116	127	111	98	69	99	121	83	78	90	108	87	84	133
1959 Febr.	121	128	114	128	111	98	68	99	122	84	78	89	108	86	84	130
1959 März	121	128	116	132	111	98	72	98	120	85	78	89	105	86	87	127
1959 April	120	128	117	132	106	98	76	98	120	86	80	87	104	84	89	121
1959 Mai	117	128	119	131	106	98	78	97	120	86	79	87	102	84	93	115
1959 Juni	115	128	122	131	103	98	77	97	121	86	80	86	100	85	90	110
1959 Juli	111	126	124	130	105	98	73	98	121	87	81	85	100	86	82	110
1959 Aug.	111	124	125	130	105	98	75	98	122	88	82	88	102	98	82	106
1959 Sept.	111	123	125	130	105	98	77	98	125	88	83	90	102	101	84	105
1959 Okt. 1)	112	121	128	130	106	99	78	98	126	88	83	92	102	108	87	107

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Ge- treide	Reis	Hülsen- fruchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- fruchte	Süd- fruchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeu- gnisse	Öl- fruchte, Öle zur Ernährung
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	107	101	97	112	136	171	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1956 JD	107	105	101	114	134	167	161	85	100	79	130	147	115	122	91	88
1957 JD	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 JD	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1958 April	101	101	88	136	89	133	137	88	121	70	206	151	112	137	85	80
1958 Mai	102	105	90	136	96	226	154	94	127	72	230	151	112	137	81	81
1958 Juni	102	104	89	135	93	171	149	95	129	71	246	151	117	157	80	79
1958 Juli	101	102	88	135	98	109	148	94	126	72	246	149	111	155	81	81
1958 Aug.	100	101	87	135	108	91	142	87	124	71	234	149	112	149	87	80
1958 Sept.	99	101	87	136	115	91	137	88	120	72	226	149	112	149	88	81
1958 Okt.	99	100	87	136	122	114	137	87	110	70	138	149	116	149	88	82
1958 Nov.	99	101	88	136	125	145	133	71	116	69	134	148	117	149	87	90
1958 Dez.	98	99	88	137	128	139	131	64	112	73	134	145	119	149	83	89
1959 Jan.	96	97	89	134	133	136	132	66	106	68	133	145	120	158	75	90
1959 Febr.	96	96	88	131	137	136	132	65	104	65	130	144	121	158	72	90
1959 März	96	96	88	126	137	130	125	64	107	64	127	144	120	158	73	92
1959 April	97	96	87	120	132	161	129	67	105	60	121	143	119	158	70	96
1959 Mai	98	98	86	120	129	190	134	76	105	61	115	143	117	154	73	100
1959 Juni	96	94	85	123	132	125	129	77	104	59	110	144	114	166	70	94
1959 Juli	96	94	85	131	122	108	127	80	101	57	110	144	114	156	75	88
1959 Aug.	97	95	85	137	124	98	124	75	102	59	106	144	117	149	82	87
1959 Sept.	98	96	85	138	125	119	115	76	102	63	105	144	117	149	84	91
1959 Okt. 1)	99	98	87	137	128	152	120	79	99	65	107	143	115	151	87	95

1) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Zeit	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfruchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoffe	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	83	95	103	94	110	139	124	143	110	141	124	153	102	104
1956 JD	109	94	86	93	106	89	98	135	127	163	119	152	136	161	104	107
1957 JD	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 JD	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1958 April	100	78	79	89	96	91	81	130	127	171	125	141	128	113	97	102
Mai	100	77	79	89	96	90	78	127	126	167	124	142	125	113	97	102
Juni	99	78	78	89	95	90	80	127	126	166	124	142	124	116	96	102
Juli	100	81	77	89	95	91	83	127	126	167	124	142	124	119	96	100
Aug.	99	78	77	87	93	90	83	126	126	165	124	142	122	121	95	100
Sept.	98	78	75	85	91	90	84	126	126	165	124	142	122	120	95	101
Okt.	98	75	73	84	89	90	88	125	125	165	122	143	122	129	95	101
Nov.	97	76	70	82	89	91	90	126	123	165	122	144	121	132	94	101
Dez.	96	75	69	81	87	93	86	125	123	165	122	143	121	131	94	101
1959 Jan.	95	71	68	82	86	92	87	121	122	164	123	135	116	132	94	101
Febr.	96	70	69	82	88	94	88	122	122	163	121	135	114	134	95	102
März	96	74	69	82	89	98	91	120	122	162	121	135	116	138	99	103
April	98	78	72	84	89	104	95	120	120	161	120	133	117	138	99	101
Mai	99	79	73	83	89	109	101	120	120	159	117	133	119	137	99	101
Juni	98	78	72	83	90	109	98	121	120	159	115	132	122	137	99	100
Juli	98	75	72	85	90	111	98	121	120	158	111	132	124	136	99	101
Aug.	99	77	73	85	91	110	105	122	120	158	111	132	125	135	99	102
Sept.	99	79	72	86	91	109	106	125	120	158	111	133	125	136	100	102
Okt. 1)	99	81	72	86	91	103	106	126	118	158	112	132	128	135	100	103

1) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genussmittel						
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1955 JD	125	131	101	114	121	96	137	139	121	151	142	142	137	127	132	150
1956 JD	129	135	103	119	127	97	140	141	129	152	142	140	137	144	138	154
1957 JD	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 JD	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1958 Juli	131	138	98	118	129	91	145	147	128	146	140	143	136	140	146	160
Aug.	131	138	97	118	128	90	145	147	127	146	140	143	135	119	149	171
Sept.	130	138	97	117	127	90	145	147	126	148	142	143	135	103	147	182
Okt.	131	139	96	118	129	89	145	147	126	149	144	143	135	125	149	180
Nov.	132	139	96	119	131	89	145	147	125	151	145	144	136	142	148	180
Dez.	132	140	95	120	132	88	145	147	125	153	147	144	137	163	148	173
1959 Jan.	132	140	94	119	131	87	145	147	123	155	149	145	140	181	155	160
Febr.	132	140	94	119	132	88	146	147	123	157	150	145	142	174	155	162
März	132	140	95	118	130	88	146	148	124	159	152	145	142	159	156	173
April	131	138	96	117	128	89	145	147	124	161	154	145	142	144	161	179
Mai	131	138	96	118	128	90	146r	147	123	163	155	146	142	126	164	180
Juni	131	138	95	118	129	88	145	147	123	163	155	146	142	129	162	162
Juli	133r	141	94	122	135	87	144	146	124	142	140	144	140	260	155	165
Aug.	132	141r	95	121	134r	88	145	147	124	142	140	143	139	188	162	170
Sept.	132	140	95	120	132	89	145	147	124	144	142	144	137	164	154	176
Okt. 3)	132	140	96	121	133	90	145	147	125	146	144	145	139	165	149	173
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1955 JD	240	223	456	252	218	513	231	226	332	213	204	213	195	212	216	245
1956 JD	248	230	467	261	229	518	236	230	356	213	205	209	195	241	226	253
1957 JD	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 JD	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1959 Jan.	252	238	426	262	236	467	244	240	339	218	214	217	199	303	255	262
Febr.	253	239	427	263	237	468	245	240	338	221	217	218	202	292	254	265
März	252	238	429	261	234	470	245	241	341	223	219	218	202	267	256	283
April	250	235	433	258	230	475	244	240	340	226	222	218	202	242	264	293
Mai	251	236	435	259	231	480	244	240	338	229	224	219	202	211	269	295
Juni	250	236	429	259	232	470	243	239	339	229	224	219	203	216	266	266
Juli	254	240	425	268	243	464	243	238	340	200	202	216	199	435	254	271
Aug.	254r	240r	429	267r	241r	470	243	239	341	200	202	215	197	315	265	279
Sept.	253	239	432	264	238	473	244	239	342	202	205	215	194	275	252	288
Okt. 3)	254	239	436	266	239	478	243	239	342	205	207	217	197	277	244	284

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt.- 2) Aus Verkaufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

**noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel					Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.					Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 2)	Rohwolle (gewaschen) inl.	Rohwolle (gewaschen) ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brk.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorenkraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1955 JD	96	144	114	27	221	78	73	92	71	108	158	152	100	126	134	137
1956 JD	105	155	125	43	213	71	75	95	74	94	166	159	100	138	134	139
1957 JD	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 JD	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1958 Juli	98	155	102	79	194	59	58	92	79	77	189	186	96	131	140	152
Aug.	107	151	102	79	189	59	58	91	75	78	189	186	96	131	140	152
Sept.	110	153	101	45	186	52	53	92	71	79	190	186	96	131	140	152
Okt.	112	149	100	39	184	52	50	89	71	84	190	186	91	129	140	152
Nov.	111	142	97	35	187	52	49	85	72	86	190	186	91	129	140	151
Dez.	110	141	94	33	186	52	49	84	73	81	190	186	91	129	140	151
1959 Jan.	108	152	93	32	187	52	47	83	73	82	190	186	91	129	140	151
Febr.	108	161	95	32	186	51	50	83	72	83	190	186	91	134	139	151
März	106	158	96	30	185	51	50	81	73	86	190	186	91	134	139	151
April	102	161	95	24	182	51	59	80	74	91	188	179	91	134	139	151
Mai	108	160	94	23	179	54	60	81	75	98	188	181	91	134	139	151
Juni	108	151	92	20	176	56	58	81	74	94	188	182	91	129	139	151
Juli	110	141	90	19	173	56	58	80	75	94	188	183	91	129	139	151
Aug.	117	146	91	19	173	57	64	78	74	102	188	186	91	129	139	151
Sept.	116	143	92	12	170	63	63	78	72	103	188	190	91	129	139	151
Okt. 3)	110	154	94	14	170	63	63	78	72	102	189	190	91	129	139	151
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	234	138	779	670	246	185	664	711	613	409	216	161	152	201	154	204
1954 JD	251	188	1195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1955 JD	225	200	886	179	544	144	484	651	438	440	341	244	153	253	205	279
1956 JD	245	215	976	291	524	131	495	678	451	395	359	256	153	277	205	282
1957 JD	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 JD	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 Jan.	252	210	723	215	459	96	315	590	447	336	410	299	138	260	215	308
Febr.	254	222	742	211	458	95	334	589	443	338	410	299	138	270	214	308
März	247	219	749	199	455	95	334	579	450	351	409	299	138	270	214	308
April	239	223	738	161	446	94	390	571	456	371	405	288	138	270	214	308
Mai	253	222	729	152	439	100	398	573	463	401	406	292	138	270	214	308
Juni	252	210	717	135	431	103	382	574	455	382	406	293	138	260	214	308
Juli	258	195	702	130	425	103	387	572	459	384	406	295	138	260	214	308
Aug.	274	203	709	130	425	105	422	557	456	418	406	299	138	260	214	308
Sept.	272	198	718	79	419	117	418	553	442	419	407	307	138	260	214	308
Okt. 3)	258	214	729	92	419	116	415	553	445	415	407	307	138	260	214	308
noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																
Zeit	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien				Zellstoff, Sulfat, inl.	
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminium	Kupferhalbzeug	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomaspophat		Kalialsalze
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1955 JD	117	117	177	177	189	172	131	160	94	104	145	100	128	146	125	154
1956 JD	124	124	182	182	195	176	131	148	99	112	150	99	128	143	125	155
1957 JD	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 JD	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1958 Juli	129	130	200	201	209	191	131	103	84	79	140	97	125	138	121	135
Aug.	128	130	200	201	209	191	131	106	84	76	138	97	127	138	122	134
Sept.	128	131	200	201	209	191	131	106	84	78	138	97	129	138	124	134
Okt.	128	131	200	201	209	191	131	117	83	82	138	97	131	151	126	131
Nov.	128	131	200	201	209	191	131	115	81	82	138	97	133	151	127	131
Dez.	128	131	200	201	209	191	131	108	80	78	136	97	135	151	132	131
1959 Jan.	128	131	200	201	209	191	129	113	80	77	136	97	137	167	132	131
Febr.	130	131	200	201	209	191	129	114	80	76	134	97	140	167	132	131
März	130	131	200	201	209	191	129	119	80	75	134	97	140	167	132	131
April	131	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	132	124
Mai	132	132	200	201	209	191	129	114	80	75	134	97	140	128	122	124
Juni	133	134	200	201	209	191	129	110	80	74	134	90	140	128	122	124
Juli	134	136	200	201	209	188	129	109	80	74	134	90	125	138	122	124
Aug.	135	136	200	201	209	188	129	114	86	76	134	90	127	138	124	124
Sept.	135	136	200	201	209	188	129	110	86	74	134	90	129	138	126	124
Okt. 3)	135	136	200	201	209	188	129	116	86	74	134	90	131	151	128	124
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	206	189	204	182	184	214	140	321	522	462	163	182	169	143	189	243
1954 JD	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1955 JD	242	221	361	322	348	369	183	512	489	481	236	182	217	209	236	375
1956 JD	257	234	372	331	358	377	183	476	519	519	245	180	217	205	236	375
1957 JD	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 JD	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 Jan.	264	248	408	365	384	410	180	363	419	357	222	177	231	239	249	319
Febr.	267	248	408	365	384	410	180	365	419	351	220	177	236	239	249	319
März	269	247	408	365	384	410	180	381	419	348	220	177	236	239	249	319
April	270	249	408	365	384	410	180	365	419	348	219	177	236	183	249	302
Mai	273	250	408	365	384	410	180	367	419	347	219	177	236	183	230	302
Juni	274	254	408	365	384	410	180	353	419	341	219	164	236	183	230	302
Juli	277	256	408	365	384	403	180	348	419	344	219	164	212	197	230	302
Aug.	278	257	408	365	384	403	180	366	448	349	219	164	215	197	234	302
Sept.	278	257	408	365	384	403	180	354	448	342	219	164	218	197	238	302
Okt. 3)	278	257	408	365	384	403										

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Gesamtindex	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsgüter ²⁾	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe ²⁾	Allgem. Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuananschaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WjD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WjD	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1955/56 WjD	117	116	105	120	144	112	107	125	106	127	116	125	126	124
1956/57 WjD	121	120	106	121	135	127	108	124	108	130	123	129	130	129
1957/58 WjD	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 WjD	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	141	135
1958 Juli	124	122	102	117	126	130	102	125	114	140	132	136	139	135
Aug.	124	122	104	118	126	131	102	125	115	140	133	136	139	135
Sept.	125	123	105	118	126	131	102	125	115	140	133	136	139	135
Okt.	126	124	108	118	154	131	102	124	115	140	133	136	139	135
Nov.	126	125	110	119	158	127	102	125	115	142	133	136	142	135
Dez.	128	126	112	121	158	133	102	125	115	142	133	136	142	135
1959 Jan.	129	128	116	122	158	136	104	125	115	142	133	136	142	135
Febr.	130	128	118	123	158	139	104	125	115	...	133	136	...	135
März	132	131	118	122	194	144	104	126	115	...	133	136	...	135
April	132	131	113	121	193	148	104	126	115	...	133	136	...	135
Mai	132	131	111	121	193	152	104	126	115	...	133	136	...	135
Juni	131	131	111	121	193	149	104	124	115	...	134	136	...	135
Juli	130	129	111	122	193	140	104	125	116	...	134	136	...	135
Aug.	131	130	113	122	193	145	104	125	116	...	134	136	...	135
Sept.	131	130	114	122	193	141	104	125	116	...	134	136	...	135
Okt. ⁴⁾	130	129	118	124	181	131	104	125	116	...	135	137	...	135
Umbasiert ³⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1950/51 WjD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	175	164	192	159
1954/55 WjD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	217	197	227	191
1955/56 WjD	191	188	171	218	233	173	139	151	159	243	203	205	242	197
1956/57 WjD	198	195	173	218	219	195	141	150	163	250	215	212	249	204
1957/58 WjD	201	197	171	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 WjD	209	206	187	218	261	211	135	151	173	272	233	223	270	214
1959 April	215	213	185	220	313	228	136	152	174	...	233	224	...	214
Mai	215	213	181	219	313	233	136	153	174	...	234	224	...	214
Juni	214	213	182	219	313	229	136	151	174	...	234	224	...	214
Juli	212	210	181	220	313	215	136	151	175	...	234	224	...	214
Aug.	214	212	184	220	314	223	136	151	175	...	235	224	...	214
Sept.	214	212	186	221	314	216	136	152	175	...	235	224	...	214
Okt. ⁴⁾	212	210	192	225	293	201	136	152	175	...	236	224	...	215

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391* - 393*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) Unter Berücksichtigung der Frubbezugsvergütungen und der Forderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Dieseldieselkraftstoff. - 3) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierliche Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Öl- u. Faserpflanzen	Heu und Stroh	Gewürz- und Faserpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Nutz- und Zuchtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Haute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100																	
1954/55 WjD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1955/56 WjD	123	144	113	128	156	168	115	137	78	143	180	123	110	121	120	113	48
1956/57 WjD ³⁾	127	147	118	128	131	137	116	127	101	144	268	230	111	134	130	106	51
1957/58 WjD	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	160	107	135	138	113	48
1958/59 WjD	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95	118	147	133	104	33
1958 Juli	131	157	119	126	130	170	114	132	134	202	234	...	111	139	129	118	36
Aug.	127	139	122	126	130	151	114	129	134	136	161	...	117	139	129	125	36
Sept.	126	129	125	127	130	137	114	128	98	109	137	...	119	139	132	130	33
Okt.	128	133	125	129	171	156	114	128	94	105	139	95	120	140	132	131	31
Nov.	131	141	126	130	171	171	114	130	90	104	158	95	120	136	135	133	31
Dez.	133	148	126	131	171	190	114	132	88	110	184	95	119	141	138	122	31
1959 Jan.	135	158	124	133	172	205	114	134	88	116	243	...	118	143	135	99	31
Febr.	135	159	125	134	172	200	114	133	87	124	269	...	119	146	136	93	30
März	134	156	124	135	211	187	114	132	85	126	244	...	119	149	134	95	31
April	133	152	124	136	211	174	114	131	79	126	240	...	118	154	132	86	31
Mai	133	148	126	138	211	157	114	125	78	126	244	...	122	157	131	90	33
Juni	134	155	124	138	211	160	109	124	73	153	300	...	120	154	131	94	35
Juli	144	187	124	125	210	275	104	124	72	173	297	...	119	145	132	99	35
Aug.	139	161	128	125	210	212	101	126	72	130	266	...	125	150	134	113	37
Sept.	136p	155	127p	126	210	191	101	131r	64	145r	247	...	123	146r	133p	116	41
Okt.	137p	161p	126p	127	210p	192	101	151	67	162	291	...	119	138	138p	116	40
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100																	
1950/51 WjD	166	138	183	161	121	137	202	115	300	98	108	127	216	135	160	193	265
1954/55 WjD	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157	224	143	180	190	145
1955/56 WjD	204	198	207	206	189	231	233	157	233	140	194	156	236	164	191	218	127
1956/57 WjD	211	203	216	206	189	235	145	145	302	141	288	292	239	181	207	204	135
1957/58 WjD	218	217	219	211	135	197	230	144	415	276	215	205	231	183	221	218	126
1958/59 WjD	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121	255	198	212	200	88
1959 April	220	210	226	220	255	239	230	151	238	123	259	...	256	208	212	166	82
Mai	220	204	230	222	255	216	230	143	234	123	262	...	264	212	209	173	88
Juni	222	214	227	222	255	219	221	142	217	149	323	...	258	208	210	181	94
Juli	238	258	226	201	255	377	211	142	215	169	319	...	257	196	211	190	94
Aug.	230	223	235	201	255	291	205	145	215	127	286	...	270	203	214	217	99
Sept.	226p	215	233p	203	255	262	205	150	192	142r	265	...	266	198	213p	224	109
Okt.	227p	222p	230p	205	255p	263	204	173	200	158	313	...	257	187	221p	223	107

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*. - 2) Siehe Anmerkungen in Heft 8, August 1955, Seite 433*. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresmeßziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100).

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl-gewinnung u. Mine-rale-Ver-arbeitung	Steine und Erden	Elek-trizi-täts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund-stoff- und Produk-tions-güterindustrien 1)	Investi-tions-Ver-brauchs-	Nährungs- und Genuss-mittel-ind.	ins-gesamt	dar.: Kohlen-bergbau	ins-gesamt					Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1956 JD	121	159	140	137	128	98	105	160	164	136	130	140	182	137	138	136
1957 JD	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 JD	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1958 April	125	179	146	139	134	102	106	181	188	136	136	148	200	92	86	98
Mai	125	178	148	138	134	101	106	180	187	133	136	149	200	92	87	98
Juni	125	178	148	139	134	101	105	180	187	134	136	149	200	99	94	104
Juli	125	179	148	138	134	100	105	180	188	134	136	149	200	98	93	104
Aug.	125	179	148	138	134	100	105	181	188	134	136	149	200	99	93	105
Sept.	125	179	148	138	134	100	105	181	188	135	136	149	200	100	95	106
Okt.	125	180	149	139	134	99	106	182	189	132	136	149	200	108	105	112
Nov.	125	180	149	139	134	99	106	182	189	132	136	149	200	107	104	111
Dez.	125	180	149	138	134	99	106	182	189	132	136	149	200	102	98	107
1959 Jan.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	131	136	149	200	104	100	110
Febr.	124	180	149	138	134	98	106	182	189	132	136	149	200	106	101	110
März	124	180	149	138	133	98	106	182	188	132	137	149	200	109	106	113
April	124	177	148	137	133	98	106	179	185	131	137	149	199r	105	102	109
Mai	124	177	148	137	133	98	106	179	186	131	137	149	199r	106	102	110
Juni	124	177	148	137	133	98	106	179	186	130	137	149	199r	103	100	107
Juli	124	177	148	136	133	98	106	180	186	131	138	149	198	102	98	106
Aug.	124	178	148	137	133	99	106	180	187	131	138	149	198	107	103	110
Sept.	124	179r	148	136	133	99	106	181	188	129	138	149	198	104	101	108
Okt.	124	180	148	137	133	100	107	182	188	129	138	149	198	109	107	112
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	387
1956 JD	226	330	155	259	219	211	195	341	348	196	222	150	362	433	504	372
1957 JD	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 JD	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 April	231	369	165	259	228	210	197	382	394	189	234	159	396r	332	371	299
Mai	231	368	165	259	228	210	197	381	395	189	234	159	396r	334	373	300
Juni	230	369	165	258	228	210	196	382	396	188	235	159	396r	325	363	293
Juli	230	370	165	257	228	211	196	382	397	189	235	159	395	322	359	290
Aug.	231	370	165	258	228	212	196	383	397	189	236	159	395	336	376	302
Sept.	231	372	165	257	228	214	197	385	399	185	236	159	395	329	367	295
Okt.	232	374	165	258	229	214	198	387	401	185	236	159	395	344	390	305

Zeit	Gleise-ri	Stahl-bau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro-technik	Fein-mechan. und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl-erz-f., Risen-, Blech-, Metallwaren				
			ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	dar.: Kraft-wagen	ins-gesamt 1)			darunter 1)				
				Metallbearbei-tungsmasch. der span-abheb. Formung	span-losen	Maschi-nen für d. Bau-wirt-schaft						Land-maschi-nen	Gewerb-liche Ar-beits-maschi-nen 1)	Ziehe-rien u. Kalt-walz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech-, Metall-waren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	113	111	136	160	143	125
1956 JD	152	162	135	141	158	137	155	143	107	99	117	114	139	158	149	129
1957 JD	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 JD	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	146	171	160	136
1958 April	159	179	144	152	174	149	167	156	109	100	115	120	148	171	160	137
Mai	159	179	144	152	174	151	167	156	109	100	115	120	148	171	160	137
Juni	159	179	144	152	174	151	167	156	109	101	116	120	148	171	160	136
Juli	159	179	144	152	171	151	167	156	109	101	116	120	148	170	161	136
Aug.	159	178	144	152	171	151	167	156	109	101	116	120	148	171	160	136
Sept.	159	178	144	152	171	151	167	156	109	101	116	120	148	171	160	136
Okt.	160	177	144	152	171	151	167	156	109	100	116	120	148	171	160	136
Nov.	160	177	144	152	171	151	167	156	109	100	117	120	148	170	160	136
Dez.	159	177	143	152	171	151	167	156	109	100	117	120	148	170	159	136
1959 Jan.	159	178	143	152	171	151	167	156	109	100	116	120	147	167	158	136
Febr.	158	177	143	152	170	151	167	156	109	100	117	120	147	167	158	136
März	158	177	143	152	172	151	167	156	109	100	116	120	144	162	157	135
April	158	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
Mai	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	157	134
Juni	157	177	142	152	171	151	167	155	109	100	116	119	144	161	156	134
Juli	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	161	156	134
Aug.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	157	134
Sept.	157	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	144	163	156	134
Okt.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	119	145	163	157	135
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	179	182	246	326	247	221
1956 JD	281	282	227	224	276	205	267	242	203	206	185	187	251	322	257	228
1957 JD	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 JD	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 April	291	309	239	241	299	227	286	262	207	210	183	195	261	328	271	237
Mai	290	309	239	241	298	227	286	262	207	210	183	195	260	328	270	237
Juni	289	309	239	241	298	227	286	262	207	210	183	195	260	328	270	237
Juli	289	309	239	241	298	227	286	262	206	210	183	195	260	328	270	237
Aug.	291	309	239	241	298	227	286	262	206	210	184	195	261	330	270	237
Sept.	290	309	239	241	298	228	286	262	206	208	183	195	261	331	270	238
Okt.	291	310	239	241	298	228	286	262	206	208	183	195	262	332	271	238

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

**noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Musik- instr., Spiel- - und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sägewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitg.		Papier- erzeu- gung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verar- beitung	Gummi- und Asbest-
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar- : Möbel- herst.					
			chem. Schlus- selgüt.	chem. Verbr.- güter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1956 JD	114	106	112	96	109	120	155	224	166	125	120	136	119	119	94	117
1957 JD	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 JD	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1958 April	119	107	112	98	115	129	153	208	163	130	125	136	126	127	95	116
1958 Mai	119	107	112	98	116	129	152	204	163	130	125	136	126	127	95	116
1958 Juni	119	106	111	98	116	129	152	204	163	130	125	134	126	127	95	116
1958 Juli	119	106	110	98	116	130	151	200	163	130	125	133	127	128	95	116
1958 Aug.	119	106	110	98	116	130	151	199	163	130	125	133	127	130	95	116
1958 Sept.	119	106	110	98	116	130	151	195	162	130	125	133	127	130	95	116
1958 Okt.	119	106	110	98	116	130	151	192	162	130	125	132	127	130	95	115
1958 Nov.	119	106	111	98	116	130	150	184	161	130	125	131	127	130	94	115
1958 Dez.	119	106	110	98	116	130	149	178	161	130	125	131	127	130	94	115
1959 Jan.	119	106	110	98	117	130	147	173	160	130	125	131	127	130	94	115
1959 Febr.	119	106	110	98	115	130	146	173	159	130	125	131	127	131	94	115
1959 März	119	106	111	98	114	130	145	172	159	129	124	130	127	131	94	115
1959 April	119	105	109	98	113	130	144	171	158	129	124	127	125	131	94	115
1959 Mai	119	105	109	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Juni	119	104	108	98	113	130	143	167	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Juli	119	103	106	98	113	130	143	168	158	129	124	127	123	131	94	115
1959 Aug.	119	103	107	98	113	130	143	166	158	128	124	127	123	131	94	115
1959 Sept.	119	103	107	97	113	130	143	165	158	130r	124	127	123	132	93	115
1959 Okt.	119	104	107	98	114	130	143	162	158	130	125	127	123	132	93	115
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	183
1956 JD	223	187	197	168	202	160	288	551	325	222	205	356	231	200	160	187
1957 JD	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 JD	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 April	232	184	192	170	209	173	269	405	311	230	211	315	242	221	160	182
1959 Mai	233	184	192	170	209	173	267	399	311	230	210	315	239	221	160	182
1959 Juni	233	183	190	170	208	173	267	397	310	230	211	314	239	221	160	182
1959 Juli	233	181	187	170	208	173	266	399	310	230	211	315	239	221	160	182
1959 Aug.	233	181	188	170	209	173	266	393	310	230	211	314	239	221	160	182
1959 Sept.	233	181	188	170	210	173	266	393	309	231	212r	314	239	223r	159	182
1959 Okt.	233	182	189	170	210	173	265	384	309	231	212	314	239	223	159	182
Zeit	Ledererzeugung				Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekle- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie						
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon		Mühlen- gewerbe			Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Öl- mühlen- u. Mar- garine- ind.	Zucker- ind.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1955 JD	82	82	85	98	90	101	82	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1956 JD	83	84	82	100	92	103	89	95	135	119	120	81	107	120	99	83
1957 JD	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 JD	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1958 April	83	86	83	104	96	106	91	101	148	120	118	72	108	129	99	82
1958 Mai	83	86	83	104	96	106	90	101	148	120	116	72	109	129	101	82
1958 Juni	83	86	83	104	96	107	89	100	148	121	114	71	109	128	101	82
1958 Juli	83	86	83	104	96	107	88	100	143	122	115	70	108	127	101	82
1958 Aug.	83	86	83	104	96	107	88	100	143	125	116	69	108	124	103	82
1958 Sept.	83	85	81	104	95	107	87	100	144	125	118	67	107	120	103	82
1958 Okt.	83	85	82	104	95	107	86	100	145	129	119	67	106	118	103	82
1958 Nov.	83	86	81	104	95	107	85	100	147	129	120	66	106	117	103	82
1958 Dez.	83	87	82	104	95	107	85	100	148	131	120	65	107	118	103	82
1959 Jan.	84	88	81	103	93	107	84	99	148	125	120	65	107	120	103	82
1959 Febr.	85	90	82	103	93	107	83	99	147	131	121	65	107	121	103	82
1959 März	91	98	86	104	94	107	82	98	147	131	121	68	107	120	103	82
1959 April	101	108	98	106	99	108	82	98	146	131	120	70	107	119	103	82
1959 Mai	104	112	101	106	100	109	82	97	145	132	118	71	107	119	103	82
1959 Juni	104	111	100	108	100	110	82	97	144	130	118	70	107	120	103	82
1959 Juli	104	111	102	110	101	112	82	97	144	131	118	69	107	122	103	82
1959 Aug.	106	115	102	110	101	113	82	98	143	134	120	67	108	129	103	82
1959 Sept.	108r	118r	103	111	101	114	83	98	143	135	121	67	108	129r	103	82
1959 Okt.	106	116	102	112	101	116	84	98	142	134	125	67	109	130	103	82
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	248	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 JD	217	235	203	222	216	224	218	172	213	196	214	102	173	176	180	249
1956 JD	219	242	199	226	219	228	221	177	212	206	217	115	160	177	180	249
1957 JD	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	185	180	246
1958 JD	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 April	267	311	240	239	238	239	202	183	229	227	216	100	159	175	188	245
1959 Mai	276	323	246	241	239	241	202	182	228	229	214	102	159	176	188	245
1959 Juni	274	320	245	244	239	245	202	182	226	225	215	100	159	177	188	245
1959 Juli	276	321	250	248	242	250	203	182	226	226	213	98	160	180	188	245
1959 Aug.	281	332	250	249	243	251	204	183	225	233	216	96	160	191	188	244
1959 Sept.	285r	341r	252r	252	243	254	206	184	224	233	219	95	161	190r	188	244
1959 Okt.	282	335	249	254	242	257	208	184	222	232	226	96	163	191	188	244

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

**Erzeugerpreise wichtiger Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
DM**

Zeit	Futter			Schlachtvieh, lebend			Butter, inl. Marken-, einschl. Feßl.	Eier, inl. Kl. B	Steinkohle 2)			
	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Soesse-kartoffeln	Ochsen, Kl. A			Kuhe, Kl. B	Schweine, Kl. c	Koke-kohle I 1)	Brechkokk II
	ab Erzeugerstation			frei Ver-l. station	frei Empfangsstation				ab Kenn.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier		
	Frankfurt/Main			München	Frankfurt/Main				Ndssa Bayern	Bundesgebiet		
1 000 kg Durchschnittsqualität												
50 kg												
100 St												
1 000 kg												
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20 ^{a)}	18,46	32,92 ^{b)}	47,46 ^{b)}
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,97	51,75	65,59
1956 JD	404,9	424,9	365,8	325,4	6,73	108,0	86,4	130,2	618,45	19,36	54,82	69,00
1957 JD	411,1	431,1	351,8	322,7	4,47	103,7	84,0	125,4	630,07	18,05	56,52	74,23
1958 JD	415,7	440,7	360,8	337,8	5,33	110,3	89,2	125,0	612,78	17,82	61,30	79,53
1958 Juli	389,0	419,0	360,0	.	6,69 ^{b)}	112,5	90,4	122,3	591,00	17,50	61,30	77,15
Aug.	389,0	419,0	362,5	.	5,17	114,4	94,5	135,3	598,34	18,43	61,30	77,15
Sept.	394,0	424,0	363,8	325,0	4,24	112,4	91,5	138,0	607,92	19,08	61,30	79,15
Okt.	399,0	429,0	361,3	328,8	5,20	112,0	94,3	140,9	617,92	19,35	61,30	81,65
Nov.	404,0	434,0	361,3	330,0	5,87	109,7	97,1	139,2	621,67	19,30	61,30	82,65
Dez.	409,0	439,0	363,8	336,3	7,63	111,0	92,1	138,3	622,50	19,09	61,30	82,65
1959 Jan.	414,0	444,0	364,4	340,0	8,13	115,8	98,0	135,4	621,84	14,89	61,30	82,65 ^{f)}
Febr.	419,0	449,0	365,0	340,0	7,76	118,2	97,1	135,2	621,67	17,72	61,30	81,65
März	424,0	454,0	365,0	342,5	6,63	119,7	96,3	131,8	621,00	13,86	61,30	79,15
April	429,0	459,0	365,0	342,5	6,08	123,7	99,5	127,8	620,67	12,15	61,30	73,15
Mai	434,0	464,0	365,0	340,0	5,87	123,1	100,5	130,7	613,08	13,08	61,30	75,15
Juni	434,0	464,0	365,0	340,0	5,79	121,9	100,4	133,4	607,50	13,05	61,30	75,15
Juli	379,0	419,0	361,3	337,5	11,40 ^{b)}	115,7	94,1	136,4	607,75	13,92	61,30	76,15
Aug.	379,0	419,0	361,3	330,0	8,31	120,2	98,2	146,8	617,75	16,79	61,30	76,15
Sept.	384,0	424,0	361,3	332,5	6,78	118,1	95,5	146,5	626,67	17,67	61,30	79,15
Okt.	389,0	429,0	362,5	340,6	7,20	115,5	94,0	140,0	646,67	17,96	61,30	82,15

1) Bis 15. Mai 1955 Fettkohle. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage und Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe, die jedoch vom 20.10.1956 bis 15.5.1957 mit DM 2,00 (Koke: DM 2,60) je t im Preis fest eingebaut war, und ohne Berücksichtigung der nicht bedeutsam gewordenen Gleichmischungsprämie in Höhe von 5,00 DM/t, die dem Kohlenhändler für Hausbrand und Kleinverbrauch bei laufender Abnahme im Kohlenwirtschaftsjahr 1958/59 auf den niedrigsten Monatsbezug für die Sorten Brechkokk I/II/III, EG, Mager-, Anthrazit-Bier- und Nußbriketts gewährt wurde, sowie ohne die ab 1. Juli 1959 eingeführte Treueprämie für Industrieverbraucher. - 3) Für Hausbrandzwecke: bis März 1958 Normalkorn- und ab April 1958 Feinkornbriketts. Ohne Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe. - 4) Bis Oktober 1956 frei Bahnwagen Empfangsbahnhof. - 5) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt. - 6) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarrren". Metallnotiz des BMWi. - 7) Bis 31.12.1955 Dusseldorfer Erlössteuer (Blei 99,9 % Pb bzw. Zink 97,5 % Zn), ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWi. - 8) Basis reinewaschen, ohne Speesen. - 9) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen für Zone III. - 10) Bretter Güteklasse II, parallel besaunt, 3-6 m lang, 8-18 cm breit, 21-34 mm dick. - 11) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen. - 12) Ab Werk. - f) Unter Berücksichtigung der Saisons- und abschließg. - g) Nach Abzug der Erzeugerprämie. - h) Frachtkarte: dieser Preis gliedert sich bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - i) Listenpreise; auf diese Listenpreise wurden von Oktober 1957 bis September 1958 laufend Rabatte gewährt. - k) Bei ausschließlichem Bezug aus Ländern der Montanunion werden seit 1954 auf die angegebenen Preise Rabatte in wechselnder Höhe gewährt.

**Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gesobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper-pflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr		
	1950 = 100											
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116
1957 JD	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119
1958 JD	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	117	123
1958 Juli	120	126	85	120	143	112	105	114	121	135	118	124
Aug.	119	124	86	120	143	112	105	114	121	135	117	122
Sept.	118	124	86	120	144	112	105	114	121	135	117	122
Okt.	118	123	85	121	145	112	104	115	121	136	117	122
Nov.	119	124	85	121	145	112	104	115	121	136	117	123
Dez.	119	125	85	121	145	112	104	115	122	136	118	124
1959 Jan.	119	125	85	122	145	112	104	115	122	136	118	124
Febr.	119	125	85	122	145	112	104	115	122	136	117	124
März	119	126	85	122	145	112	104	115	123	136	117	124
April	119	125	85	122	143	112	104	115	123	136	117	124
Mai	119	125	85	122	143	112	104	115	123	137	117	124
Juni	120	126	85	122	143	112	104	115	123	137	118	124
Juli	121	128	85	123	143	112	104	116	124	137	118	126
Aug.	121	128	85	123	144	112	104	116	124	137	119	126
Sept.	121	129	85	123	145	112	105	116	124	137	119	126
Okt.	123	131	85	123	146	112	106	116	124	137	120	127
1938 = 100												
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180
1957 JD	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1958 JD	186	203	229	126	192	188	191	183	161	195	185	190
1959 April	186	202	228	129	192	188	190	185	164	199	184	191
Mai	186	202	228	129	192	188	190	185	164	199	184	191
Juni	186	203	228	129	192	187	190	185	164	199	185	191
Juli	189	208	228	129	193	187	191	186	166	199	186	195
Aug.	189	207	228	129	193	187	191	186	166	199	187	194
Sept.	189	208	228	129	195	187	192	186	166	199	187	195
Okt.	191	212	228	130	196	187	193	186	166	199	189	197

¹⁾ Die Indexpzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- ²⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- ³⁾ Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

**Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	darunter Geschäfte für			insgesamt	dar.: Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
				Gemüse	Milch und Milch-erzeug-nisse	Tabak-waren		Textil-waren aller Art	Schuh-waren		Eisen-waren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)		Möbel	Papier-waren-ge-schäfte	Droge-rien	Spiel-waren-ge-schäfte
1950 = 100																		
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1956 JD	106	110	109	139	120	85	93	90	103	115	134	105	102	116	116	119	103	117
1957 JD	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 JD	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1958 Juli	112	115	113	173	123	83	99	97	108	123	144	111	107	123	122	123	105	121
Aug.	111	112	111	136	123	83	99	97	108	123	144	111	107	123	122	122	105	121
Sept.	111	111	111	120	123	83	99	97	108	123	145	111	107	123	122	123	106	121
Okt.	111	111	111	116	124	83	99	96	108	123	144	111	107	123	122	123	106	121
Nov.	111	112	112	123	124	83	99	96	108	123	144	111	107	123	123	123	106	121
Dez.	111	113	113	129	125	83	99	96	108	123	144	111	107	123	123	123	106	121
1959 Jan.	112	113	113	136	124	83	99	96	108	123	145	111	107	123	123	123	107	121
Febr.	112	113	113	142	124	83	99	96	108	122	144	111	107	123	123	123	107	121
März	111	113	113	143	125	83	98	95	108	122	144	111	107	123	123	123	107	121
April	111	113	113	137	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	123	107	121
Mai	111	113	113	139	125	83	98	95	108	122	144	111	107	122	122	123	107	121
Juni	111	113	113	143	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	107	121
Juli	113	117	116	177	125	83	98	95	109	122	144	112	107	122	122	123	107	121
Aug.	112	116	115	165	126	83	98	95	111	122	144	112	107	122	123	123	107	121
Sept.	112	115	115	149	126	83	98	95	113	122	144	111	107	122	123	123	107	121
Okt.	113	115	115	151	127	83	99	94	114	122	145	111	107	122	124	123	107	121
1938 = 100																		
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158	211
1957 JD	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 JD	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	162	216
1959 April	191	193	186	219	192	246	182	177	215	195	240	207	167	178	200	200	164	218
Mai	191	193	186	222	192	246	182	177	216	195	240	207	167	178	200	200	164	218
Juni	192	194	186	230	191	246	182	177	217	195	240	208	167	178	200	200	164	218
Juli	194	200	191	283	191	246	182	176	218	195	240	208	167	178	201	200	164	218
Aug.	194	199	190	285	192	246	182	176	221	195	240	208	167	178	201	200	164	218
Sept.	193	196	189	299	193	246	182	176	225	195	240	207	168	178	202	200	164	218
Okt.	194	197	189	242	194	246	183	176	229	195	241	207	168	178	203	200	164	218

Fußnote 1) wie 1) oben.

Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1950 = 100

Zeit	Ernährung																			
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs											Nahrungsmittel tierischen Ursprungs								
	insgesamt	Getreideerzeugnisse					Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kar-2) toffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	insgesamt	Milch u. Milcherzeugnisse				Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren
		insgesamt	Brot	Backwaren	Nährmittel	Milch								Butter	Käse					
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64	55	50	57	
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112	
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111	105	112	112	
1956 JD	127	136	148	104	126	101	135	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117	
1957 JD	131	142	157	108	127	98	138	105	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128	
1958 JD	140	154	173	116	132	101	128	112	170	86	151	114	122	122	125	111	107	117	137	
1958 Juli	145	154	173	116	132	101	126	113	170	84	178	111	120	122	121	110	104	114	130	
Aug.	139	154	173	116	132	101	126	114	170	85	135	113	120	122	122	109	109	116	134	
Sept.	135	154	173	116	132	101	126	114	170	86	114	114	121	122	123	109	113	118	133	
Okt.	132	154	173	116	132	101	127	115	170	85	111	116	122	122	125	109	114	120	147	
Nov.	133	154	173	116	132	101	128	116	170	87	121	117	122	122	126	110	117	122	153	
Dez.	134	154	173	116	132	101	129	117	170	89	127	118	122	122	127	110	117	123	152	
1959 Jan.	136	154	173	116	132	101	130	118	171	88	136	117	123	122	127	111	103	123	149	
Febr.	137	154	173	116	132	101	132	119	171	90	143	116	123	122	127	111	94	124	146	
März	137	154	173	116	132	101	133	119	171	90	145	116	124	125	127	111	90	124	146	
April	136	154	173	116	133	101	134	119	171	92	136	116	124	125	127	111	87	124	144	
Mai	136	155	173	116	133	101	135	120	171	92	137	116	124	125	127	111	86	124	145	
Juni	137	155	173	116	133	101	136	120	171	92	141	117	124	125	126	111	89	125	146	
Juli	143	155	173	116	133	101	136	120	171	92	181	117	124	125	126	111	91	125	145	
Aug.	140	155	173	116	134	101	137	121	173	92	164	119	124	125	126	111	102	126	146	
Sept.	140	155	173	116	134	101	137	121	176	89	146	120	124	125	127	112	105	128	148	
Okt.	144	155	173	116	134	101	137	121	179	89	151	120	125	125	130	114	107	128	150	

Zeit	noch: Ernährung											Getränke und Tabakwaren				Wohnung			Heizung u. Beleuchtung			Hausrat				
	Nahrungsm. tier. Urspr.			Getränke				Tabakwaren		Miete	Reparaturen	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	Porzellan, Steing., u. Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren				
	insgesamt	Schweinefleisch	Margarine	insgesamt	Böhenkaffee u. Tee	Alkohol. Getränke	Tabakwaren																			
1938 JD	84	63	90	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65						
1954 JD	89	102	84	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117	110	92	83	99	108	105	108						
1955 JD	84	86	83	88	73	94	84	110	120	129	145	125	118	112	92	82	98	109	107	107						
1956 JD	84	82	84	87	72	95	84	117	123	134	150	126	117	115	92	83	98	112	109	110						
1957 JD	85	84	86	88	71	95	82	118	130	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112						
1958 JD	83	75	86	88	68	98	82	119	135	143	171	133	121	122	97	89	103	120	116	113						
1958 Juli	82	71	86	88	68	98	82	120	134	143	170	134	121	122	97	89	103	121	117	113						
Aug.	82	71	86	89	67	99	82	120	136	143	170	134	121	122	97	89	103	121	117	113						
Sept.	82	72	86	89	67	99	82	120	136	143	172	134	121	122	97	89	104	121	117	113						
Okt.	83	74	86	89	66	99	82	120	136	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113						
Nov.	83	77	86	88	66	99	82	120	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113							
Dez.	84	78	86	88	66	99	82	120	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113							
1959 Jan.	84	80	86	89	66	99	82	121	144	174	135	122	122	97	88	104	121	117	113							
Febr.	84	79	86	88	64	99	82	121	144	173	135	122	122	97	88	104	121	117	113							
März	85	78	87	88	64	99	82	121	143	173	135	122	121	97	87	104	121	117	113							
April	86	76	89	88	64	99	82	121	143	167	135	122	121	96	87	104	121	117	113							
Mai	86	75	90	88	64	99	82	121	143	168	135	122	121	96	86	104	121	118	113							
Juni	86	73	91	88	63	99	82	121	143	168	135	122	121	96	86	104	121	117	113							
Juli	86	72	91	88	63	99	82	122	143	169	135	122	121	96	86	104	121	117	114							
Aug.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	170	135	122	121	96	85	104	121	117	114							
Sept.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	173	135	122	121	96	85	104	121	118	114							
Okt.	86	72	91	88	63	99	82	122	143	175	135	123	121	96	85	104	121	118	114							

Zeit	Bekleidung							Reinigung und Körperpflege					Bildung und Unterhaltung		Verkehr				
	Oberkleidung	Stoffe f. Oberkleidung	Unter-	Textilwaren			Schuhwerk und -sohlen	Lederwaren	Seifen, Wasch- und Putzmittel		Andere Körperpflege-mittel	Fris-seur-lei-stung	Papier-, Schreib-waren, Druck-erzeug-nisse	Sonstiges	Öffent-liche Ver-kehrsmittel	Post-gebühren	Eigene Be-förderungsmittel		
				Hand-strick-garn	woll-haltig	Baum-wolle			Kunst-seide	insgesamt								Seifen	Andere Waschmittel
1938 JD	56	61	50	49	54	52	61	53	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56
1954 JD	94	87	86	102	99	86	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111
1955 JD	93	86	86	102	99	86	70	106	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	111
1956 JD	94	87	86	103	99	87	70	108	83	104	69	117	98	140	114	113	128	105	110
1957 JD	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	71	119	100	146	116	117	133	103	110
1958 JD	102	95	90	111	107	94	74	113	84	109	73	125	102	153	119	122	156	107	111
1958 Juli	102	95	90	111	107	95	74	113	84	110	73	126	102	153	119	122	158	109	112
Aug.	102	95	90	111	107	95	74	113	84	110	73	126	102	154	119	122	159	109	112
Sept.	102	95	90	110	107	94	74	114	84	110	73	126	102	154	119	123	159	109	112
Okt.	101	95	90	110	106	94	74	114	84	110	73	126	102	154	120	123	160	109	112
Nov.	101	95	90	110	106	94	73	114	84	110	73	126	102	155	120	123	160	109	112
Dez.	101	95	90	110	106	94	73	114	84	110	73	126	102	155	120	123	160	109	112
1959 Jan.	101	94	90	110	106	94	73	114	84	110	73	127	102	156	120	124	160	109	112
Febr.	101	94	89	110	105	94	73	114	83	110	74	127	102	156	120	125	160	109	112
März	100	94	89	109	105	94	73	114	83	110	74	127	102	156	120	125	161	109	112
April	100	93	89	108	105	93	72	114	84	110	74	127	102	156	120	126	161	109	112
Mai	100	93	88	108	104	93	72	115	85	110	74	127	102	157	120	126	161	109	112
Juni	100	93	88	108	104	93	72	115	86	110	74	127	102	157	120	126	161	109	113
Juli	99	93	88	108	104	93	72	116	87	111	74	127	102	157	123	126	161	109	113
Aug.	99	93	88	108	104	93	72	117	87	111	74	127	102	158	123	126	161	109	113
Sept.	100	93	88	108	104	93	72	118	89	111	74	127	102	158	123	126	161	109	113
Okt.	99	93	88	108	104	93	72	120	90	111	74	127	102	158	123	126	161	109	113

¹⁾ Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Die Indexzahlen beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/3 enthalten ist. - ²⁾ Nur laufende Käufe. - ³⁾ Ohne Butter. - ⁴⁾ Ohne Sonder- und Übermarken. - ⁵⁾ Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - ⁶⁾ Auch Glühlampen und Rundfunkröhren. - ⁷⁾ Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - ⁸⁾ Rollfilm, Kino-platz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches ³⁾	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelb-fleisch.	Mohrrüben	Inland-Tafel-Äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagdoder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 4)	Edamer Käse od. Gouda 50 % Fett i. Tr. inländ.
	1 kg			5 kg			1 kg								
1950 JD ²⁾	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44	3,12
1954 JD	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	1,07	0,72	0,71	1,80	4,37	5,01	3,90	5,37	6,75	2,02	3,24
1956 JD	0,75	0,77	1,04	1,24	1,25	0,69	0,83	1,97	4,59	5,45	4,18	5,49	6,97	2,03	3,24
1957 JD	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36
1958 JD	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04	3,21
1958 Juli	0,85	0,84	1,04	1,24	1,62 ^{a)}	1,05	.	2,19	4,71	5,64	3,50	5,58	6,69	2,04	3,12
Aug.	0,85	0,84	1,05	1,24	1,12	0,61	0,94	2,37	4,75	5,87	3,76	5,60	6,74	2,04	3,10
Sept.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,06	0,49	0,68	2,30	4,79	5,99	3,94	5,64	6,78	2,04	3,11
Okt.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,04	0,46	0,62	2,83	4,85	6,09	4,14	5,70	6,90	2,04	3,13
Nov.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,16	0,45	0,60	3,01	4,88	6,10	4,25	5,74	6,96	2,04	3,17
Dez.	0,85	0,83	1,05	1,24	1,22	0,46	0,59	2,95	4,91	6,09	4,29	5,77	7,01	2,04	3,19
1959 Jan.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,33	0,49	0,61	2,63	4,96	6,13	4,31	5,81	7,02	2,04	3,21
Febr.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,43	0,52	0,63	2,47	5,01	6,09	4,30	5,83	7,02	2,04	3,21
Marz	0,85	0,84	1,06	1,24	1,43	0,51	0,64	2,46	5,05	6,09	4,30	5,84	7,01	2,08 ^{b)}	3,21
April	0,85	0,84	1,06	1,24	1,40	0,55	0,63	2,46	5,06	6,10	4,25	5,84	7,01	2,14	3,21
Mai	0,85	0,84	1,06	1,24	1,34	0,76	0,70	2,45	5,10	6,21	4,19	5,86	7,00	2,15	3,21
Juni	0,85	0,84	1,06	1,24	1,27 ^{c)}	1,16	0,79	2,51	5,15	6,45	4,21	5,89	6,96	2,16	3,20
Juli	0,85	0,84	1,06	1,24	2,31 ^{a)}	0,95	1,08	2,45	5,15	6,51	4,20	5,91	6,95	2,17	3,20
Aug.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,89	0,83	0,94	2,48	5,18	6,70	4,31	5,94	6,97	2,17	3,22
Sept.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,75	0,85	2,61	5,22	6,84	4,44	6,02	7,04	2,17	3,24
Okt.	0,85	0,84	1,05	1,24	1,48	0,75	0,88	2,76	5,20	6,71	4,45	6,04	7,17	2,17	3,31

Zeit	noch:Nahrungsmitt.										Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren				
	Vollmilch	Eier, deutsch, frisch, 55 bis unt.60 g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, o. Bedienungsgeld	Branntwein, 38 % Konsumware	Tabak, Feinschnitt, gängige, Preislage	Strassenanzug, 2 teil., Streichgarn	Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittlere 130breit	Sporthemd m. festem Kragen, Popeline	Damenschlupfer, Wolle, Gr. 44	Herrensocken, Wolle, Gr. 11	Damenstrumpfe, Perlon, Gr.9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus 130 x 200 cm	Schlaf-mittlere Qualität wollgem. 140 x 190					
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar					100 g	1 St				
1950 JD ²⁾	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	.	3,11	16,24	25,20					
1954 JD	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80					
1955 JD	0,40	0,23	21,40	0,34	6,24	1,35	116,00	9,19	12,39	8,69	3,35	4,12	3,69	12,22	28,80					
1956 JD	0,42	0,24	20,70	0,34	6,24	1,35	116,00	9,21	12,60	8,62	3,33	4,06	3,69	12,25	28,80					
1957 JD	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,22	13,33	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80					
1958 JD	0,43	0,23	19,40	0,36	6,29	1,25	126,00	10,40	13,90	8,95	3,54	3,54	3,90	13,04	30,50					
1958 Juli	0,43	0,22	19,32	0,36	6,29	1,25	126,00	10,47	13,95	8,94	3,54	3,52	3,89	13,06	30,60					
Aug.	0,43	0,23	19,31	0,36	6,30	1,25	126,00	10,42	13,94	8,93	3,53	3,50	3,89	13,06	30,60					
Sept.	0,43	0,24	19,25	0,36	6,30	1,25	126,00	10,38	13,91	8,95	3,53	3,47	3,88	13,04	30,60					
Okt.	0,43	0,24	18,86	0,36	6,30	1,25	125,00	10,38	13,93	8,95	3,53	3,45	3,87	13,02	30,50					
Nov.	0,43	0,25	18,78	0,36	6,28	1,25	125,00	10,37	13,91	8,94	3,53	3,42	3,86	13,00	30,40					
Dez.	0,43	0,25	18,73	0,36	6,27	1,25	125,00	10,31	13,90	8,91	3,53	3,42	3,86	12,98	30,40					
1959 Jan.	0,43	0,22	18,70	0,36	6,27	1,25	124,00	10,26	13,88	8,88	3,52	3,39	3,84	12,94	30,30					
Febr.	0,43	0,20	18,30	0,36	6,26	1,25	124,00	10,26	13,87	8,86	3,51	3,37	3,84	12,89	30,30					
Marz	0,44	0,19	18,08	0,36	6,23	1,25	123,00	10,22	13,81	8,79	3,50	3,30	3,82	12,82	30,20					
April	0,44	0,18	18,03	0,36	6,24	1,25	123,00	10,19	13,78	8,74	3,48	3,27	3,78	12,68	30,00					
Mai	0,44	0,18	18,01	0,36	6,24	1,25	123,00	10,18	13,75	8,75	3,47	3,26	3,75	12,59	29,80					
Juni	0,44	0,19	17,97	0,36	6,23	1,25	123,00	10,21	13,73	8,74	3,47	3,24	3,75	12,56	29,90					
Juli	0,44	0,19	17,96	0,36	6,23	1,25	122,00	10,21	13,73	8,72	3,46	3,22	3,75	12,50	29,80					
Aug.	0,44	0,22	17,94	0,36	6,22	1,25	123,00	10,21	13,71	8,72	3,46	3,21	3,75	12,47	29,80					
Sept.	0,44	0,22	17,92	0,36	6,22	1,25	123,00	10,24	13,71	8,71	3,46	3,21	3,75	12,45	29,70					
Okt.	0,44	0,22	17,90	0,36	6,21	1,25	122,00	10,26	13,70	8,69	3,45	3,21	3,74	12,42	29,80					

Zeit	noch:Textil- und Lederwaren										Hausrat und Fahrräder					Reinigungs-mittel		Brennstoffe	
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-schuhe	Herren-schneid-er-schuhe, Rindbox	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, gebeizt, 120 cm breit	Teller, Por-zellan, glatt-weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, ge-preßtes Glas	Fleisch-topf m. Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, m. Berei-fung	Fahrrad-berei-fung, kompl. Markenware	Kern-seife, ungef., gelb, Kon-sumware	Braun-kohlen-bri-ketts, frei Kell.	Brenn-holz, Weich-, ofen-fertig, fr.Haus				
	1 Paar		1 St			1 St		1 St		1 Bereif.			200 g	50 kg					
1950 JD ²⁾	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59				
1954 JD	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34				
1955 JD	22,00	25,80	18,76	180,00	1,08	0,32	9,01	5,11	9,90	0,90	166,00	16,01	0,28	3,48	4,42				
1956 JD	21,90	25,90	18,72	183,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,27	0,90	167,00	15,81	0,28	3,62	4,61				
1957 JD	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81				
1958 JD	22,40	27,10	18,94	191,00	1,10	0,34	9,17	6,11	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96				
1958 Juli	22,50	27,20	18,94	190,00	1,10	0,34	9,23	6,13	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,21	4,97				
Aug.	22,50	27,20	18,93	190,00	1,10	0,34	9,24	6,13	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,22	4,97				
Sept.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,35	9,25	6,14	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,23	4,99				
Okt.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,25	6,15	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,23	5,00				
Nov.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,26	6,16	10,72	1,00	170,00	15,43	0,32	4,24	5,01				
Dez.	22,50	27,20	18,95	190,00	1,10	0,34	9,26	6,16	10,72	1,00	170,00	15,42	0,32	4,24	5,01				
1959 Jan.	22,50	27,20	18,93	190,00	1,11	0,34	9,26	6,15	10,76	1,00	170,00	15,42	0,32	4,25	5,01				
Febr.	22,40	27,10	18,91	189,00	1,11	0,34	9,25	6,15	10,76	1,00	170,00	15,44	0,32	4,25	5,02				
Marz	22,40	27,20	18,91	187,00	1,11	0,34	9,23	6,14	10,76	1,00	170,00	15,44	0,32	4,25	5,01				
April	22,40	27,20	18,99	187,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	170,00	15,45	0,32	4,15	4,99				
Mai	22,50	27,30	19,29	186,00	1,11	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	170,00	15,77	0,32	4,16	4,99				
Juni	22,60	27,40	19,50	186,00	1,11	0,34	9,23	6,13	10,77	1,00	169,00	15,81	0,32	4,16	4,99				
Juli	22,70	27,50	19,64	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,32	4,18	5,00				
Aug.	22,90	27,80	19,86	186,00	1,10	0,34	9,24	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,22	5,00				
Sept.	23,30	28,40	20,10	185,00	1,10	0,34	9,25	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,31	5,00				
Okt.	23,60	28,90	20,40	185,00	1,10	0,34	9,25	6,14	10,77	1,00	169,00	15,81	0,33	4,35	5,00				

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischer Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte). Die Preise beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. - 2) Infolge von Änderungen in der Erhebungsgrundlage im Jahr 1952 sind die Preisreihen zumeist unterbrochen worden (vgl. "Wirtschaft und Statistik" 1955, Heft 8, S.435*). - 3) Ab Januar 1950 Type 1050; ab August überwiegend Type 550; ab Januar 1951 nur Type 550. - 4) Ohne Sonder- und Übermarken. - a) Neue Ernte. - b) Preiserrhöhung zum Teil durch Qualitätsverbesserung bedingt. - c) Alte Ernte.

Zum Aufsatz: „Neuberechnung von Preiszeffizern für Bauleistungen und eines Preisindex für Wohngebäude“ in diesem Heft

Preiszeffizern ausgewählter Bauleistungen
1954 = 100

Bauarbeiten bzw. Bauleistungen	1958					1959		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Mai 1959 gegenüber	
	Jahres-durchschnitt	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	Mai 1958	Febr. 1959
Erdarbeiten									
qm Mutterboden	121	115	122	122	123	125	135	+ 10,0	+ 7,6
cbm mittelschweren Boden	118	114	118	120	120	125	132	+ 11,5	+ 5,6
m Rohrleitungsgruben	118	113	119	120	121	124	130	+ 9,3	+ 4,6
cbm aufgelockerten mittelschweren Boden	124	119	125	125	127	133	140	+ 12,4	+ 5,7
Mauerarbeiten									
cbm Ziegelmauerwerk	119	117	119	120	121	123	128	+ 7,0	+ 4,0
qm Hohlblockmauerwerk	118	115	118	119	120	121	127	+ 7,4	+ 4,5
qm Leichttrennwand	120	116	120	121	122	123	128	+ 6,8	+ 4,4
Beton- und Stahlbetonarbeiten									
qm Hohlsteindecke	113	110	114	115	115	115	119	+ 4,9	+ 3,3
qm Stahlbetondecke	115	112	115	116	117	118	122	+ 5,9	+ 3,4
cbm Beton B 80	117	114	116	118	119	121	126	+ 8,5	+ 4,4
Naturwerksteinarbeiten									
cbm Tür- oder Fensterumrahmung	109	107	108	110	110	109	113	+ 4,6	+ 3,9
qm Bodenbelag	104	104	104	105	104	104	108	+ 4,1	+ 3,7
Betonwerksteinarbeiten									
cbm Fensterumrahmung	113	111	113	114	115	115	119	+ 5,9	+ 3,5
m vorgefertigte Winkelstufe	114	112	114	116	115	115	122	+ 6,7	+ 5,9
Zimmerarbeiten									
cbm Dachverbandholz liefern	111	111	111	111	110	109	108	- 2,4	- 0,2
m Dachverbandholz abbinden	120	117	121	122	121	122	127	+ 5,3	+ 4,2
qm Fußboden	112	110	112	112	112	112	114	+ 2,3	+ 2,4
Dachdeckungsarbeiten									
qm Falzziegel-Dachdeckung	117	115	116	118	119	119	120	+ 2,7	+ 0,3
qm Biberschwanz-Doppeldeckung	113	111	112	113	114	113	115	+ 3,0	+ 1,7
qm Hohlpfannen-Dachdeckung	114	113	114	115	116	116	117	+ 3,1	+ 0,9
qm doppelartige Dachdeckung	112	111	111	113	114	114	115	+ 3,2	+ 0,5
qm Asbestzement-Dachdeckung	101	100	102	102	102	103	103	+ 1,2	+ 0,5
Klempnerarbeiten									
m Hangerinne aus Zinkblech	108	108	109	108	108	108	108	- 0,6	+ 0,4
m Hangerinne aus verzinktem Stahlblech	113	111	113	114	114	114	116	+ 2,3	+ 1,6
m Hangerinne aus Asbestzement	100	96	101	101	101	102	103	+ 1,4	+ 0,4
Putz- und Stuckarbeiten									
qm Innenputz auf Mauerziegeln	124	120	124	126	126	127	133	+ 7,0	+ 4,4
qm Innenputz auf Beton	122	117	121	124	124	125	130	+ 7,7	+ 4,4
qm Deckenputz	121	117	121	123	123	124	129	+ 6,9	+ 4,3
qm Außenwandputz	122	118	122	124	125	126	131	+ 7,9	+ 4,6
qm Außenwanddelputz	118	114	118	121	121	123	129	+ 9,5	+ 4,7
qm Außensockelputz	122	117	121	124	124	126	130	+ 7,6	+ 3,9
qm Gipsarbitzdecke	119	115	119	121	121	122	127	+ 6,3	+ 4,2
Fliesen- und Plattenarbeiten									
qm Wandbekleidung	116	114	116	116	116	117	119	+ 3,0	+ 2,0
Tischlerarbeiten									
St Einfachfenster	114	112	114	115	116	116	117	+ 3,2	+ 0,9
St Zimmertür	112	110	111	112	114	114	115	+ 3,4	+ 0,9
St Fensterklappladen	115	113	114	116	117	116	117	+ 2,5	+ 0,7
qm Akustikplatten auf Latten	108	105	107	109	111	112	112	+ 4,6	+ 0,2
Schlosserarbeiten									
m Treppengeländer aus Stahl	119	114	117	121	122	125	125	+ 6,6	+ 0,0
St feuerhemmende Stahltür	112	110	112	113	114	114	114	+ 2,4	+ 0,2
St Stahlfenster	120	117	119	121	122	122	121	+ 1,6	- 0,6
Verglasungsarbeiten									
qm Bauglas	115	112	114	116	117	118	119	+ 4,7	+ 0,8
qm Kathedralglas	113	110	113	115	115	116	117	+ 3,5	+ 0,4
qm Drahtglas	113	110	112	114	114	115	116	+ 3,7	+ 1,0
Ofen- und Herdarbeiten									
St transportablen Kachelofen	115	113	115	115	115	116	117	+ 1,9	+ 0,7
St Kachelofen-Zweiraum-Heizung	116	117	118	118	118	119	121	+ 2,1	+ 0,9
St Kachelofen-Vierraum-Heizung	121	120	121	121	121	121	122	+ 1,4	+ 1,0
Anstricharbeiten									
qm Innenanstrich mit Leimfarbe	125	120	123	129	129	130	133	+ 8,4	+ 2,5
qm Innenanstrich mit Ölfarbe	119	115	118	121	121	123	125	+ 6,3	+ 2,0
qm Innenanstrich auf Holz	119	115	117	121	122	122	128	+ 7,4	+ 3,0
qm Außenanstrich auf Holz	119	115	117	121	122	122	125	+ 6,5	+ 3,2
qm Fußboden-Anstrich	118	115	117	121	121	121	122	+ 4,5	+ 1,3
qm Gliederheizkörper-Anstrich	119	115	118	122	122	124	126	+ 6,7	+ 1,3
Klebarbeiten (Wandbekleidung)									
qm Wandfläche tapezieren	122	119	121	124	124	125	127	+ 5,2	+ 1,5
qm Tapete liefern	100	100	100	100	100	100	100	-	-
Klebarbeiten (Beläge)									
qm Isoklepa F	103	102	102	103	103	103	104	+ 1,6	+ 0,5
qm Linoleum	100	100	100	100	100	100	101	+ 0,7	+ 0,4
qm Bodenbelag	98	98	98	98	97	95	95	- 3,2	- 0,0
Zentralheizungs-, Lüftungs- u. zentrale Warmwasserbereitungsanlagen									
St Gliederkessel	116	115	116	116	116	117	117	+ 1,7	+ 0,7
St Gliederheizkörper aus Stahl	116	115	116	116	116	117	119	+ 2,5	+ 1,2
St Gliederheizkörper aus Guß	117	116	117	117	118	120	121	+ 3,2	+ 1,0
St Warmwasserbereiter	114	113	114	114	115	115	116	+ 1,7	+ 0,6
m schwarzes Eisenrohr	113	113	114	113	113	114	117	+ 3,1	+ 2,6
St Reguliereckventil	102	102	102	102	102	103	104	+ 1,6	+ 0,9
Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten									
m Wasserleitungsrohr	111	111	112	110	110	109	112	- 0,0	+ 2,5
St Auslauventil	105	105	105	105	104	103	102	- 2,6	- 0,5
m INA-Rohr	109	110	110	109	109	108	109	- 0,4	+ 1,0
m Bleibflußrohr	104	105	104	103	103	100	99	- 4,7	- 1,0
St Einbauwanne	97	100	98	96	95	92	92	- 6,2	- 0,3
St Gaswasserheizer	104	104	104	104	104	102	103	- 1,3	+ 0,8
St Abortanlage	110	110	110	110	109	105	103	- 6,5	- 1,7
St Einfach-Feuertonspülstein	108	109	109	107	107	102	99	- 8,6	- 2,8
St Waschtisch	108	108	108	107	107	103	101	- 7,2	- 2,3
St Durchlauferhitzer	109	109	109	109	109	108	109	- 0,4	+ 0,6
Elektrische Leitungsanlagen in Gebäuden, Starkstromleitungsanlagen									
St Brennstelle aus Isolierrohr	112	109	112	113	115	114	115	+ 2,4	+ 0,7
St Brennstelle aus Stegleitung	108	105	108	108	110	108	109	+ 1,0	+ 0,5
St Brennstelle aus Feuchtraumleitung	108	106	109	109	110	109	110	+ 1,0	+ 0,7
Elektrische Leitungsanlagen in Gebäuden, Schwachstromleitungsanlagen									
St Klingel- und Türöffner-Anlage	112	110	112	112	113	113	114	+ 1,7	+ 1,0
St Antennenanlage	106	104	106	106	107	108	108	+ 2,1	+ 0,2

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Basis Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forst-2) wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - - - Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1955	130	131	139	133	142	127	134	146	144	150	134	106	143	109	110	108
1956	121	118	128	120	130	115	122	141	140	143	131	118	136	120	122	114
1957	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1955	130	132	141	128	136	129	136	141	138	146	138	103	146	105	104	105
1956	123	121	131	120	129	118	125	143	142	145	134	114	138	115	117	110
1957	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1955	130	130	138	135	144	125	133	150	148	152	131	108	141	112	112	111
1956	119	116	126	120	131	110	120	140	138	143	129	120	134	123	124	116
1957	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1958 Juli	107	106	112	88	101	108	99	126	123	128	114	100	121	107	106	108
Aug.	105	103	106	86	97	107	96	123	121	125	113	106	117	103	103	103
Sept.	103	101	102	87	96	104	95	119	116	123	108	101	110	106	107	103
Okt.	101	100	107	93	100	101	94	114	111	118	103	89	110	98	97	101
Nov.	102	101	112	94	100	101	98	117	115	119	106	112	104	97	96	101
Dez.	102	101	111	91	98	101	102	106	106	107	105	115	101	103	105	97
1959 Jan.	102	101	108	91	97	101	105	107	106	108	101	114	95	110	112	102
Febr.	101	101	107	90	96	100	107	102	102	102	94	90	96	109	109	106
März	101	101	113	89	95	99	104	105	100	110	94	91	95	106	106	105
April	98	99	106	86	93	99	99	99	100	99	92	87	94	100	101	100
Mai	96	97	110	82	90	98	94	98	98	97	90	85	93	92	90	99
Juni	95	95	103	80	86	96	93	99	99	99	90	89	90	93	89	104
Juli	93	94	100	79	85	97	91	96	96	95	87	83	88	90	89	94
Aug.	93	94	102	82	87	96	91	96	97	95	89	90	88	90	88	98
Sept.	92	93	101	82	83	95	88	96	95	98	87	81	89	85	83	95

1) Neuberechnung; s.a. "Wirtschaft und Statistik", 10. Jg. N.F., Heft 9, September 1958, S. 498.- 2) Die Jahresdurchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatsmaßzahlen für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Die Arbeitervdienste in der Industrie im August 1959“ in diesem Heft
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der Industrie im August 1959
nach Industriezweigen
Stunden

Industriezweig	Durchschnittliche Zahl der								
	geleisteten Stunden						bezahlten Stunden		
	insgesamt			darunter Mehrarbeitsstunden					
	männl.	weibl. Arbeiter	alle	männl.	weibl. Arbeiter	alle	männl.	weibl. Arbeiter	alle
Gesamte Industrie	42,2	38,1	41,3	2,9	0,7	2,4	46,5	43,3	45,8
Bergbau	35,4	-	35,4	2,2	-	2,2	41,4	-	41,4
Steinkohlenbergbau	33,9	-	33,9	2,2	-	2,2	40,1	-	40,1
Braunkohlenbergbau	42,0	-	42,0	2,8	-	2,8	47,4	-	47,4
Erzbergbau	39,4	-	39,4	1,1	-	1,1	45,6	-	45,6
Salzbergbau und Salinen	40,6	-	40,6	1,9	-	1,9	43,9	-	43,9
Sonstiger Bergbau	43,7	-	43,7	2,2	-	2,2	47,4	-	47,4
Energiewirtschaft	40,3	36,6	40,2	2,8	0,8	2,8	47,3	43,1	47,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	42,5	38,3	42,1	3,1	0,6	2,8	47,3	43,6	46,9
Steine und Erden	46,5	42,3	46,4	4,4	1,3	4,3	49,4	44,9	49,3
Eisen- und Stahlindustrie	40,9	37,6	40,8	2,7	0,8	2,6	45,7	42,7	45,6
NE-Metallindustrie	41,1	37,7	40,8	3,1	0,8	2,9	47,0	43,3	46,6
Mineralölverarbeitung	42,1	36,5	41,9	3,4	0,5	3,3	48,8	42,4	48,5
Chemische Industrie	42,2	38,5	41,4	2,5	0,5	2,0	48,1	44,1	47,2
Gummi- und Asbestverarbeitung	39,7	36,6	38,7	2,2	0,5	1,7	45,4	42,9	44,6
Sägerei und Holzbearbeitung	44,3	40,6	43,9	2,7	1,2	2,5	47,4	44,4	47,0
Papierherstellung	44,9	38,9	43,9	4,9	1,0	4,3	49,6	43,5	48,5
Chemiefaserherstellung	42,6	38,4	41,6	1,4	0,4	1,2	48,0	44,2	47,2
Investitionsgüterindustrien	40,6	36,7	39,9	3,0	0,9	2,6	46,6	43,5	46,0
Stahlbau	41,8	38,7	41,7	3,5	1,7	3,5	46,8	45,0	46,8
Maschinenbau	40,8	35,1	40,3	2,9	0,8	2,8	46,6	43,4	46,4
Schiffbau	43,1	40,3	43,0	5,9	3,2	5,9	49,8	47,1	49,8
Straßen- und Luftfahrzeugbau	39,7	37,2	39,5	2,9	1,2	2,8	46,5	44,2	46,3
Elektrotechnik	40,0	36,8	38,7	2,5	0,8	1,8	46,2	43,4	45,1
Feinmechanik und Optik	36,9	33,7	35,6	1,6	0,7	1,2	45,6	43,7	44,9
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	41,2	38,0	40,4	3,0	1,0	2,5	46,6	43,2	45,7
Verbrauchsgüterindustrien	42,0	38,4	40,1	2,5	0,6	1,5	46,6	43,1	44,8
Kunststoffverarbeitung	41,6	38,1	40,1	2,8	0,8	1,9	46,7	43,2	45,2
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	42,4	38,5	40,6	2,8	0,5	1,7	47,1	43,7	45,5
Glasindustrie	42,9	40,0	42,2	3,5	1,8	3,1	47,5	44,6	46,8
Holzverarbeitung	42,5	40,3	42,1	2,0	0,7	1,8	46,6	44,4	46,2
Papierverarbeitung	43,0	39,4	40,9	3,9	1,0	2,2	47,7	43,6	45,3
Druckereigewerbe	41,9	39,4	41,2	3,4	1,3	2,8	46,9	43,9	46,0
Lederherstellung	41,9	40,8	41,7	2,1	1,1	1,9	46,5	44,5	46,1
Herstellung von Lederwaren	42,4	39,6	40,7	1,6	0,6	0,9	46,1	44,1	44,9
Schuhindustrie	43,6	42,6	43,0	0,8	0,6	0,7	45,1	44,0	44,5
Textilindustrie	41,2	37,4	39,0	2,5	0,6	1,4	46,5	42,8	44,3
Bekleidungsindustrie	41,9	37,8	38,3	1,3	0,3	0,4	45,4	42,5	42,9
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	39,5	36,9	38,2	1,7	0,7	1,2	46,1	43,6	44,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	46,3	39,5	43,3	5,1	1,1	3,3	50,0	43,1	46,9
darunter:									
Brauerei und Mälzerei	47,1	42,1	46,7	5,7	1,8	5,4	50,2	44,6	49,7
Tabakwarenherstellung	40,6	36,9	37,6	1,2	0,2	0,4	44,7	40,6	41,3
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	46,0	42,7	46,0	2,5	0,6	2,5	46,8	44,7	46,8

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Zeit	Indu- strie ins- gesamt	Bergbau					Energie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
		ins- gesamt	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Salz- bergbau		sonst. Bergbau	ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl- industr.	Metall- industr.	Mineral- ölverar- beit. 1)	Chem. Indu- strie 2)	Gummi- u. Asbest- verarb.
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 JD	43,6	39,8	38,9	44,5	41,6	43,0	44,7	45,0	43,7	46,0	42,4	43,6	44,0	44,2	42,5
1958 JD	42,2	38,3	37,2	44,0	40,6	42,6	43,5	43,3	42,3	44,6	40,5	42,7	43,9	43,1	40,7
1958 Aug.	41,4	37,0	35,9	43,1	38,3	42,4	42,9	41,6	40,9	45,8	37,6	40,8	42,5	41,7	38,2
1958 Nov.	43,6	39,2	38,1	45,2	41,9	43,6	44,0	45,2	43,8	45,6	42,2	44,1	45,8	44,9	42,9
1959 Febr.	43,4	39,1	37,7	46,2	42,2	44,5	46,5	45,3	43,9	45,7	42,4	44,1	45,3	44,7	43,7
1959 Mai	38,2	34,4	33,2	40,5	37,1	36,9	41,3	39,5	39,1	41,6	37,3	38,2	41,1	39,8	37,2
1959 Aug.	42,2	35,4	33,9	42,0	39,4	40,6	43,7	40,3	42,5	46,5	40,9	41,1	42,1	42,2	39,7
Bezahlte Wochenstunden															
1954 JD	49,7	.	47,1	51,6	.	.	.	.	.	50,4	50,7	51,0	.	50,6	.
1955 JD	49,8	.	47,0	51,4	.	.	.	.	.	50,9	51,0	50,5	.	50,3	.
1956 JD	49,1	.	46,7	50,8	48,8	48,8	49,7	.	.	50,6	50,0	49,1	.	49,4	.
1957 JD	47,1	45,9	45,3	49,0	47,3	47,6	48,1	49,4	47,4	48,8	46,5	47,1	48,1	48,1	45,7
1958 JD	46,4	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	48,3	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	45,3
1958 Aug.	46,4	43,3	42,4	49,0	44,1	47,0	47,4	49,1	46,5	49,0	43,8	47,3	49,0	48,2	45,1
1958 Nov.	46,8	45,6	44,8	49,8	48,3	48,6	47,9	48,6	47,0	48,9	45,5	47,3	48,7	47,8	46,3
1959 Febr.	45,0	43,2	42,3	48,5	45,6	47,1	48,5	47,6	45,8	47,4	44,0	45,6	47,3	47,3	45,1
1959 Mai	46,6	45,5	44,9	50,0	47,6	46,1	48,4	47,8	47,1	49,3	45,6	46,8	48,5	47,7	45,2
1959 Aug.	46,5	41,4	40,1	47,4	45,6	45,9	47,4	47,5	47,3	49,4	45,7	47,0	48,6	48,1	45,4
Bruttostundenverdienste in Pf															
1954 JD	187,0	.	213,0	184,8	.	.	.	.	.	169,9	219,3	189,6	.	190,4	.
1955 JD	199,6	.	230,6	196,7	.	.	.	.	.	183,6	236,5	203,1	.	200,4	.
1956 JD	217,1	.	258,9	213,2	211,3	200,9	190,3	.	.	200,5	257,6	225,0	.	218,5	.
1957 JD	236,1	270,6	281,1	233,7	232,0	221,3	211,9	224,9	248,9	220,5	277,8	241,9	241,7	233,2	237,4
1958 JD	250,9	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	251,7	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	251,5
1958 Aug.	252,2	288,7	301,0	248,4	246,0	245,4	224,5	256,6	261,7	240,3	289,2	256,6	264,7	254,0	253,9
1958 Nov.	252,7	276,4	285,2	250,5	238,0	238,8	228,9	257,8	265,4	242,6	292,2	259,2	268,5	260,0	260,0
1959 Febr.	257,4	291,2	303,6	248,5	243,8	246,0	218,7	261,5	266,6	238,8	295,8	262,0	263,9	256,4	260,5
1959 Mai	261,7	293,2	308,5	254,0	243,4	247,5	231,0	265,2	276,1	250,9	306,1	272,2	280,8	269,7	261,4
1959 Aug.	264,1	285,3	295,3	255,5	254,0	254,3	233,3	262,0	275,8	255,8	303,8	271,6	267,8	261,2	272,1
Bruttowochenverdienste in DM															
1954 JD	92,65	.	100,38	95,42	.	.	.	.	.	85,67	111,21	96,72	.	96,37	.
1955 JD	99,48	.	108,41	101,06	.	.	.	.	.	93,42	120,52	102,65	.	100,88	.
1956 JD	106,60	.	120,99	108,35	103,06	98,03	94,43	.	.	101,37	128,96	109,59	.	107,91	.
1957 JD	111,20	124,11	127,43	114,60	109,80	105,40	102,00	111,13	118,00	107,55	129,17	114,01	116,28	112,09	108,41
1958 JD	116,41	126,46	128,90	122,63	112,95	113,63	106,57	121,58	122,25	114,74	131,28	121,30	125,66	118,93	114,02
1958 Aug.	117,11	125,02	127,58	121,62	108,46	115,38	106,33	125,88	121,58	117,65	126,77	121,34	129,75	122,43	114,43
1958 Nov.	118,27	125,98	127,84	124,71	114,95	116,07	109,77	125,39	124,82	118,52	132,95	122,48	130,76	124,16	120,45
1959 Febr.	115,91	125,94	128,38	120,48	111,26	115,85	106,08	124,45	122,00	113,19	130,11	119,50	124,91	121,16	117,54
1959 Mai	121,93	133,53	137,04	127,01	115,81	113,98	111,73	126,29	129,95	123,60	139,45	127,27	136,06	128,57	120,98
1959 Aug.	122,86	118,05	118,30	120,99	115,92	116,75	110,67	124,02	130,35	126,48	139,65	127,70	130,59	125,64	125,54
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 JD	41,1	-	-	-	-	-	-	41,0	40,9	42,5	40,2	41,1	39,3	40,9	40,6
1958 JD	39,1	-	-	-	-	-	-	39,4	39,2	41,1	38,0	39,2	38,1	39,6	38,6
1958 Aug.	37,4	-	-	-	-	-	-	37,7	37,2	42,1	34,2	36,5	36,5	37,6	35,6
1958 Nov.	40,9	-	-	-	-	-	-	40,8	41,0	41,9	40,0	40,8	37,5	41,7	40,7
1959 Febr.	41,3	-	-	-	-	-	-	41,6	41,6	41,8	39,9	42,0	40,0	42,0	41,2
1959 Mai	34,9	-	-	-	-	-	-	34,9	34,9	36,5	33,3	34,2	33,0	35,0	35,0
1959 Aug.	38,1	-	-	-	-	-	-	36,6	38,3	42,3	37,6	37,7	36,5	38,5	36,6
Bezahlte Wochenstunden															
1954 JD	45,7	-	-	-	-	-	-	.	.	46,8	45,1	48,0	.	46,7	.
1955 JD	45,9	-	-	-	-	-	-	.	.	46,8	46,4	47,3	.	46,8	.
1956 JD	45,3	-	-	-	-	-	-	.	.	46,2	45,8	46,7	.	46,1	.
1957 JD	44,3	-	-	-	-	-	-	45,3	44,5	44,8	44,3	44,6	43,0	44,7	43,8
1958 JD	43,1	-	-	-	-	-	-	44,3	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	43,3
1958 Aug.	43,2	-	-	-	-	-	-	44,7	43,6	44,8	41,6	43,8	42,8	44,1	43,2
1958 Nov.	43,6	-	-	-	-	-	-	44,2	44,1	44,4	43,4	44,1	40,9	44,3	44,0
1959 Febr.	42,4	-	-	-	-	-	-	43,8	43,3	43,2	41,6	43,7	42,0	43,6	43,1
1959 Mai	43,4	-	-	-	-	-	-	43,6	43,6	43,8	42,0	43,3	41,6	44,1	43,2
1959 Aug.	43,3	-	-	-	-	-	-	43,1	43,6	44,9	42,7	43,3	42,4	44,1	42,9
Bruttostundenverdienste in Pf															
1954 JD	113,1	-	-	-	-	-	-	.	.	116,6	156,8	122,8	.	117,6	.
1955 JD	120,0	-	-	-	-	-	-	.	.	127,8	167,7	131,3	.	124,9	.
1956 JD	132,7	-	-	-	-	-	-	.	.	141,5	185,9	145,9	.	140,2	.
1957 JD	146,1	-	-	-	-	-	-	168,9	156,7	155,9	175,8	158,1	173,9	147,4	163,3
1958 JD	158,4	-	-	-	-	-	-	182,6	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	174,6
1958 Aug.	160,0	-	-	-	-	-	-	185,1	169,4	171,5	184,8	167,9	194,7	162,9	175,3
1958 Nov.	161,5	-	-	-	-	-	-	186,6	170,6	170,7	182,5	170,1	194,6	164,6	180,1
1959 Febr.	163,9	-	-	-	-	-	-	193,8	172,2	169,7	187,3	173,4	199,6	165,6	181,2
1959 Mai	165,5	-	-	-	-	-	-	192,3	174,6	176,3	189,3	175,4	200,1	167,2	186,0
1959 Aug.	169,5	-	-	-	-	-	-	192,2	177,3	162,9	194,9	180,4	204,1	167,7	188,4
Bruttowochenverdienste in DM															
1954 JD	51,83	-	-	-	-	-	-	.	.	54,59	70,82	59,00	.	54,93	.
1955 JD	55,19	-	-	-	-	-	-	.	.	59,74	77,91	62,08	.	58,41	.
1956 JD	60,33	-	-	-	-	-	-	.	.	65,39	85,20	68,17	.	64,70	.
1957 JD	64,63	-	-	-	-	-	-	76,43	69,74	69,84	77,88	70,53	74,81	65,85	71,58
1958 JD	68,35	-	-	-	-	-	-	80,83	73,04	74,92	78,78	74,37	81,37	69,81	75,68
1958 Aug.	69,11	-	-	-	-	-	-	82,77	73,88	76,76	76,92	73,44	83,34	71,91	78,03
1958 Nov.	70,40	-	-	-	-	-	-	82,41	75,19	75,84	79,28	74,95	79,64	72,97	79,27
1959 Febr.	69,44	-	-	-	-	-	-	84,85	74,56	73,28	77,87	75,80	83,75	72,22	78,03
1959 Mai	71,82	-	-	-	-	-	-	83,83	76,35	77,29	79,58	75,98	83,26	73,78	80,35
1959 Aug.	73,36	-	-	-	-	-	-	82,80	77,36	82,10	83,18	78,09	86,48	73,93	80,75

1) Und Kohlenwertstoffindustrie.- 2) Ohne Chemiefaserherstellung.

**noch: Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und
Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie**

Zeit	Verbrauchsgüterindustrien									Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Bau- gewerbe
	Holz- verarbeitung	Papier- 1)	Drucker- gewerbe	Leder- erzeugung	Herst. v. Leder- waren 2)	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe 3)	Beklei- dungs- gewerbe	Herst. v. Musik- instr.4)	ins- gesamt	Brot- industrie	Fleisch- waren- Mälzerei	Brauerei und Mälzerei	Tabak- waren- herst.	
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 JD	43,8	46,1	44,9	46,0	44,7	43,5	44,2	43,5	45,1	48,6	46,2	49,4	48,2	57,1	44,7
1958 JD	42,2	44,4	43,9	42,4	42,3	40,3	41,0	41,2	42,3	46,8	44,2	47,4	45,9	42,5	43,6
1958 Aug.	40,9	42,9	42,4	41,3	41,9	42,8	39,1	40,5	39,1	46,5	43,9	47,5	46,8	41,6	46,0
1958 Nov.	44,7	46,3	45,3	43,5	44,5	39,1	42,9	42,9	44,8	48,7	44,2	48,6	44,6	43,5	44,0
1959 Febr.	43,3	46,1	45,3	44,1	45,0	43,1	43,6	44,2	45,2	47,1	45,6	47,7	46,0	41,7	42,3
1959 Mai	37,7	38,7	38,7	36,9	36,4	36,0	36,7	37,6	37,9	42,7	41,3	43,3	43,2	36,0	39,9
1959 Aug.	42,5	43,0	41,9	41,9	42,4	43,6	41,2	41,9	39,5	46,3	43,5	46,3	47,1	40,6	46,0
Bezahlte Wochenstunden															
1954 JD	48,7	52,0	51,6	48,8	47,1	44,7	49,0	47,6	49,5	52,2	.	.	52,0	.	47,3
1955 JD	48,9	51,8	51,2	49,5	47,9	46,5	49,5	48,1	49,8	52,2	.	.	52,9	.	48,1
1956 JD	48,4	50,9	50,1	48,0	47,8	45,8	49,1	47,6	49,7	51,7	.	.	52,7	.	48,2
1957 JD	46,8	49,0	47,7	48,9	47,0	45,6	47,6	46,3	47,8	51,1	48,3	51,5	50,8	61,0	46,4
1958 JD	46,1	48,4	47,7	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	46,2	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1958 Aug.	46,0	47,8	47,8	45,5	45,5	44,0	45,4	45,3	46,0	50,3	47,3	51,1	50,2	45,7	46,7
1958 Nov.	47,3	49,2	47,8	46,4	46,9	41,4	46,0	44,9	47,1	51,4	47,3	51,5	47,7	46,1	46,2
1959 Febr.	44,4	47,2	46,3	45,6	45,8	43,3	44,5	44,8	45,7	48,3	46,3	48,6	47,2	42,5	42,6
1959 Mai	45,9	47,3	46,7	46,0	45,6	44,5	45,9	45,6	45,8	50,0	48,5	50,4	50,7	44,3	46,9
1959 Aug.	46,6	47,7	46,9	46,5	46,1	45,1	46,5	45,4	46,1	50,0	46,7	50,2	50,2	44,7	46,8
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 JD	152,4	164,4	216,1	173,2	159,3	161,6	156,2	162,0	159,4	158,4	.	.	185,4	.	185,8
1955 JD	163,2	173,1	227,5	185,9	169,6	168,4	164,7	171,3	170,8	169,2	.	.	195,5	.	201,0
1956 JD	182,6	186,9	245,1	194,5	183,1	182,3	179,2	187,7	185,4	184,1	.	.	209,2	.	214,2
1957 JD	202,4	207,4	269,3	207,6	195,9	201,5	199,2	210,2	199,4	209,4	226,4	198,9	227,2	198,9	231,3
1958 JD	217,4	221,2	287,9	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	212,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4
1958 Aug.	219,6	222,5	297,0	232,4	213,7	221,1	218,7	227,5	211,6	229,2	244,1	219,0	250,8	213,5	247,3
1958 Nov.	222,2	228,9	295,6	233,5	214,5	221,6	219,1	230,4	217,8	233,3	246,8	223,4	255,1	220,4	248,2
1959 Febr.	222,0	233,1	300,7	233,6	215,7	225,3	220,1	232,7	219,2	233,9	247,7	228,4	255,5	223,2	253,0
1959 Mai	224,2	232,5	306,6	235,7	219,2	227,5	223,0	233,6	220,9	241,3	257,4	231,9	263,2	223,0	257,3
1959 Aug.	232,0	241,3	309,6	239,8	224,1	231,4	223,6	236,6	226,6	244,3	257,0	233,8	268,4	227,4	260,9
Bruttowochenverdienst in DM															
1954 JD	74,27	85,27	111,42	84,42	75,00	72,19	76,63	77,15	78,89	82,72	.	.	96,22	.	87,96
1955 JD	79,92	89,44	116,55	90,95	81,33	78,33	81,46	82,45	85,10	88,28	.	.	103,36	.	96,77
1956 JD	88,55	94,98	122,91	93,28	87,57	83,59	88,06	89,39	92,17	95,22	.	.	110,10	.	103,35
1957 JD	94,80	101,68	128,61	101,56	92,12	91,83	94,82	97,33	95,20	106,96	109,33	102,53	115,34	121,29	107,27
1958 JD	100,14	107,12	137,28	105,89	96,56	93,16	97,85	99,93	98,02	114,04	115,92	111,01	122,15	96,51	113,53
1958 Aug.	100,98	106,34	141,87	105,71	97,25	97,38	99,37	103,04	97,28	115,28	115,41	111,83	125,98	97,63	115,58
1958 Nov.	105,09	112,67	141,29	108,26	100,67	91,69	100,87	103,38	102,68	119,95	116,74	115,05	121,56	101,68	114,64
1959 Febr.	98,50	110,10	139,35	106,61	98,86	97,67	97,85	104,34	100,12	113,10	114,61	111,09	120,58	94,79	107,87
1959 Mai	102,90	109,91	143,04	108,40	100,03	101,28	101,37	106,45	101,13	120,69	124,77	116,90	133,55	99,12	120,75
1959 Aug.	108,12	115,21	145,13	111,47	103,36	104,40	104,01	107,39	104,37	122,03	120,05	117,36	134,62	101,63	122,04
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1957 JD	42,0	42,1	42,6	43,3	42,1	42,4	40,4	40,4	42,9	42,4	42,6	44,6	44,2	53,4	40,1
1958 JD	40,4	40,7	41,5	40,7	40,4	39,3	37,6	37,9	40,1	40,9	40,3	42,5	40,7	39,5	40,7
1958 Aug.	39,5	39,9	40,3	41,0	39,9	41,7	36,0	35,5	37,6	40,0	39,2	42,6	40,8	38,5	41,3
1958 Nov.	42,5	42,3	42,7	41,2	42,3	38,0	39,6	40,1	42,3	42,0	40,2	43,4	40,1	40,7	43,3
1959 Febr.	41,7	42,5	42,9	43,9	42,5	41,9	40,3	40,8	41,6	41,6	41,9	44,3	40,7	39,3	42,2
1959 Mai	35,5	34,9	36,3	35,7	35,5	34,8	33,3	35,2	35,2	36,4	37,6	39,5	37,2	33,2	38,1
1959 Aug.	40,3	39,4	39,4	40,8	39,6	42,6	37,4	37,8	36,9	39,5	39,7	41,2	42,1	36,9	42,7
Bezahlte Wochenstunden															
1954 JD	46,6	47,8	48,8	46,5	44,6	44,6	44,6	43,8	46,9	46,1	.	.	47,0	.	46,3
1955 JD	46,5	47,8	48,6	47,0	45,2	45,4	44,8	44,5	46,1	46,1	.	.	47,9	.	46,3
1956 JD	45,9	47,0	47,4	45,7	45,3	44,8	44,7	44,2	46,2	45,8	.	.	47,8	.	44,5
1957 JD	44,7	44,8	45,0	46,2	44,7	44,6	43,6	43,6	45,2	45,2	44,7	47,1	46,4	56,6	42,1
1958 JD	43,9	44,3	45,0	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,0	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1958 Aug.	43,9	44,1	44,8	44,0	43,9	43,1	41,7	42,0	44,0	44,2	43,1	46,7	43,6	42,1	43,3
1958 Nov.	44,8	45,1	45,2	43,9	44,8	40,4	42,2	42,2	44,7	44,9	43,3	46,4	42,7	43,2	44,9
1959 Febr.	42,6	43,4	43,7	44,9	43,3	42,3	41,1	41,4	42,1	42,7	42,5	45,1	41,5	39,9	42,8
1959 Mai	43,9	43,6	44,1	44,5	44,2	43,2	42,4	43,2	43,2	44,3	44,9	46,7	45,7	41,2	45,5
1959 Aug.	44,4	43,6	43,9	44,5	44,1	44,0	42,8	42,5	43,6	43,1	43,1	45,4	44,6	40,6	44,7
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 JD	99,2	99,8	109,2	112,6	97,7	112,0	117,1	108,9	105,2	98,8	.	.	130,7	.	116,7
1955 JD	106,6	105,3	113,9	120,5	104,4	117,6	123,0	116,1	113,3	106,5	.	.	140,8	.	134,0
1956 JD	120,1	114,1	124,7	129,9	115,7	132,9	136,2	129,1	123,6	115,9	.	.	154,9	.	131,0
1957 JD	136,0	130,4	139,5	137,4	124,8	148,1	149,8	144,2	136,1	130,1	133,5	130,0	170,3	124,1	153,9
1958 JD	147,4	140,3	154,0	154,5	136,3	160,8	163,3	157,6	149,7	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1958 Aug.	148,7	141,8	159,7	157,1	136,8	163,7	168,2	159,5	150,5	142,7	149,8	143,1	183,8	135,8	166,8
1958 Nov.	152,1	147,7	161,3	158,6	138,7	164,7	168,2	162,9	153,5	145,6	149,1	147,3	190,3	139,3	178,5
1959 Febr.	153,7	153,2	164,6	158,4	138,5	167,4	169,3	164,3	155,6	146,9	153,1	153,8	191,0	138,9	166,8
1959 Mai	154,3	148,7	165,4	159,3	141,0	170,2	169,8	163,3	155,9	149,3	157,5	153,5	195,1	139,5	172,7
1959 Aug.	159,9	156,2	166,6	162,5	144,2	172,8	171,8	167,5	162,3	152,2	159,1	155,8	197,6	143,3	178,2
Bruttowochenverdienst in DM															
1954 JD	46,21	47,65	53,32	52,34	43,54	49,94	52,19	47,70	49,45	45,60	.	.	61,39	.	53,95
1955 JD	49,58	50,24	55,41	56,59	47,17	53,41	55,13	51,61	52,32	49,13	.	.	67,41	.	61,94
1956 JD	55,14	53,55	59,24	59,30	52,36	59,63	60,88	57,01	57,23	53,03	.	.	73,95	.	58,29
1957 JD	60,87	58,47	62,79	63,45	55,85	66,04	65,34	62,92	61,56	58,76	59,62	61,20	79,07	70,23	64,75
1958 JD	64,78	62,38	69,31	68,48	59,83	67,45	68,97	65,52	65,85	62,60	64,52	66,66	80,76	56,67	72,62
1958 Aug.	65,21	62,54	71,61	69,10	60,00	70,47	70,04	67,02	66,17	63,13	64,59	66,86	80,04	57,18	72,15
1958 Nov.	68,22	66,55	72,94	69,63	62,14	66,60	71,04	68,78	68,63	65,32	64,53	68,30	81,21	60,22	80,20
1959 Febr.	65,48	66,47	71,97	71,09	60,01	70,88	69,52	68,04	65,43	62,68	65,02	69,42	79,33	55,40	71,38
1959 Mai	67,71	64,78	72,88	70,90	62,35	73,49	72,05	71,36	67,40	66,18	70,74	71,71	89,10	57,43	78,57
1959 Aug.	71,00	68,10	73,11	72,37	63,57	76,04	75,60	71,20	70,81						

noch: Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Zeit	noch: Grundstoff-u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)									Verbrauchsgüterindustrien			
	Sägerei u. Holzbearb.	Papier-erzeug.	Chemie-faserherst.	insgesamt	Stahlbau	Ma-schinenbau	Schiffbau	Straßen-Luftfahrzeugbau	Elektro-technik	Fein-mechanik	Metall-warengewerbe	insgesamt	Kunst-stoffverarb.	Fein-keram. Industr.	Glas-industrie	
Männliche Arbeiter																
Geleistete Wochenarbeitsstunden																
1957 JD	45,1	46,8	44,7	42,9	44,2	43,2	45,9	40,8	42,4	43,1	43,0	44,4	44,5	44,6	45,2	
1958 JD	43,1	45,1	42,9	41,8	42,6	41,9	44,5	40,3	41,8	41,8	41,9	42,1	42,7	43,1	42,8	
1958 Aug.	43,5	44,8	42,3	39,6	42,2	39,8	44,0	36,7	39,7	39,7	39,1	41,0	41,1	42,3	41,9	
1958 Nov.	43,8	46,1	44,3	43,8	44,1	43,6	45,3	42,8	43,8	43,5	44,2	43,9	43,5	45,0	44,6	
1959 Febr.	44,4	47,1	45,1	44,0	43,7	43,9	46,7	43,9	43,3	43,7	44,1	44,2	44,5	45,0	44,8	
1959 Mai	39,5	41,5	40,9	36,9	36,3	36,8	40,4	37,0	36,5	37,0	36,9	37,7	38,5	38,8	39,3	
1959 Aug.	44,3	44,9	42,6	40,6	41,8	40,8	43,1	39,7	40,0		41,2	42,0	41,6	42,4	42,9	
Bezahlte Wochenstunden																
1954 JD	48,6	53,1	.	50,0	50,6	50,5	52,4	48,6	50,5	49,8	49,4	.	49,4	50,7	50,0	
1955 JD	48,8	52,5	.	50,1	51,1	50,8	52,3	48,4	50,1	49,4	49,7	.	49,8	50,6	49,9	
1956 JD	48,4	52,0	.	48,5	50,0	49,3	51,0	45,9	48,3	48,0	48,5	.	49,1	49,6	49,9	
1957 JD	47,6	50,1	48,5	46,8	47,8	47,1	49,7	45,1	46,2	46,3	46,8	47,5	47,6	48,0	48,3	
1958 JD	46,6	49,6	47,5	46,4	47,1	46,5	48,9	45,2	46,2	45,8	46,6	46,1	46,9	47,3	46,9	
1958 Aug.	47,2	50,2	47,8	46,6	47,8	46,8	49,6	45,2	46,3	45,6	46,6	46,2	46,8	47,8	47,0	
1958 Nov.	46,8	49,6	47,5	46,7	47,0	46,6	48,8	45,8	46,5	46,3	47,1	46,7	46,6	47,8	47,6	
1959 Febr.	45,7	49,3	47,1	45,2	45,3	45,2	47,5	45,0	44,6	44,6	45,2	45,3	46,0	46,9	46,8	
1959 Mai	47,4	49,4	47,6	45,9	45,9	45,8	48,7	45,7	45,7	45,1	45,9	46,2	46,7	47,8	47,1	
1959 Aug.	47,4	49,6	48,0	46,6	46,8	46,6	49,8	46,5	46,2	45,6	46,6	46,6	46,7	47,1	47,5	
Bruttostundenverdienst in Pf																
1954 JD	139,8	172,9	.	185,9	181,9	188,0	188,5	202,9	180,7	177,2	176,9	.	166,1	176,8	178,4	
1955 JD	149,2	182,2	.	196,8	194,2	199,1	199,5	212,8	189,1	186,2	189,8	.	178,2	185,2	189,2	
1956 JD	166,1	196,8	.	215,1	213,4	217,0	218,8	232,3	204,9	202,7	209,3	.	194,4	199,4	205,8	
1957 JD	186,6	219,3	238,6	231,6	230,8	231,7	235,8	251,9	219,6	219,5	226,7	212,0	209,7	213,9	223,5	
1958 JD	200,6	235,8	252,6	246,4	244,5	245,9	254,0	267,5	235,1	233,3	241,6	229,8	224,0	224,8	249,2	
1958 Aug.	202,0	239,1	258,2	247,6	245,5	247,2	255,7	268,4	235,8	234,4	243,3	233,5	227,6	226,5	250,3	
1958 Nov.	205,1	245,4	260,5	247,8	247,3	247,1	255,8	267,6	236,6	234,8	244,6	235,9	229,9	228,9	259,1	
1959 Febr.	205,6	241,5	257,5	252,9	250,9	252,6	262,5	273,1	241,0	240,4	249,0	236,8	232,0	228,7	252,0	
1959 Mai	207,0	251,2	278,8	254,2	250,9	254,9	265,0	274,2	243,3	242,5	251,4	240,4	235,0	232,7	257,5	
1959 Aug.	213,8	258,2	264,5	262,2	257,9	261,6	271,6	282,2	249,0	248,4	259,8	245,2	240,3	240,8	270,0	
Bruttowochenverdienst in DM																
1954 JD	68,00	91,78	.	92,92	92,16	95,06	98,82	98,55	91,23	88,26	87,30	.	82,13	89,74	89,27	
1955 JD	72,92	95,58	.	98,57	99,18	101,22	104,40	102,80	94,86	91,93	94,33	.	88,70	93,76	94,55	
1956 JD	80,42	102,35	.	104,35	106,70	107,14	111,69	106,65	98,98	97,24	101,47	.	95,42	98,87	102,72	
1957 JD	88,88	109,93	115,66	108,31	110,40	109,23	117,26	113,65	101,51	101,53	105,99	100,65	99,81	102,71	107,97	
1958 JD	93,54	117,08	120,05	114,41	115,08	114,37	124,30	120,90	108,60	106,91	112,59	105,97	105,11	106,33	116,88	
1958 Aug.	95,37	120,00	123,36	115,47	117,36	115,73	126,91	121,25	109,14	106,75	113,45	107,90	106,53	108,32	117,74	
1958 Nov.	95,90	121,61	123,73	115,70	116,29	115,06	124,70	122,54	110,00	108,66	115,31	110,09	107,15	109,34	123,42	
1959 Febr.	93,93	118,96	121,26	114,23	113,69	114,17	124,66	122,92	107,37	107,16	112,57	107,23	106,78	107,25	118,01	
1959 Mai	98,19	124,00	132,58	116,95	115,10	116,65	128,05	125,44	111,10	109,42	115,26	111,12	109,86	111,24	121,05	
1959 Aug.	101,27	127,96	127,05	122,28	120,73	122,00	135,24	131,15	115,00	113,38	120,95	114,34	112,34	113,44	128,24	
Weibliche Arbeiter																
Geleistete Wochenarbeitsstunden																
1957 JD	41,5	42,1	40,0	40,5	40,4	41,2	41,6	39,7	40,1	41,4	40,5	41,1	41,5	41,6	43,2	
1958 JD	39,9	40,0	38,1	39,2	39,2	39,2	39,9	39,0	39,0	40,0	39,2	38,7	39,4	40,4	39,8	
1958 Aug.	39,4	39,4	37,8	36,5	37,8	36,7	38,9	35,0	36,3	37,7	36,7	37,3	37,3	38,9	38,6	
1958 Nov.	41,5	40,8	38,7	41,2	41,7	40,6	40,3	41,3	41,1	40,8	41,6	40,5	41,0	42,7	42,1	
1959 Febr.	42,3	42,6	41,2	41,3	40,8	41,1	42,5	42,1	41,3	42,0	41,1	41,2	41,0	42,4	43,5	
1959 Mai	36,7	35,1	35,0	34,6	32,6	34,6	36,7	35,4	34,4	35,9	34,5	34,6	35,3	35,9	36,4	
1959 Aug.	40,6	38,9	38,4	36,7	38,7	35,1	40,3	37,2	36,8	33,7	38,0	38,4	38,1	38,5	40,0	
Bezahlte Wochenstunden																
1954 JD	46,3	47,7	.	47,1	46,6	47,6	47,7	47,3	47,3	47,4	46,4	.	45,7	47,1	48,0	
1955 JD	46,0	47,1	.	46,7	47,4	48,0	47,6	47,5	46,7	46,6	46,1	.	46,0	46,8	47,6	
1956 JD	46,0	47,1	.	45,7	46,9	46,5	45,9	45,5	45,4	45,7	45,6	.	45,5	46,2	47,2	
1957 JD	44,4	45,3	44,7	44,0	44,8	44,7	45,0	44,0	43,7	44,5	44,1	44,1	44,5	45,0	46,5	
1958 JD	43,6	44,3	44,2	43,7	44,3	43,9	44,4	43,9	43,6	43,7	43,8	42,5	43,6	44,5	44,0	
1958 Aug.	44,0	44,4	43,3	43,7	44,4	43,9	44,4	43,9	43,4	44,0	43,8	42,6	43,3	44,3	44,1	
1958 Nov.	44,3	44,1	43,3	44,0	45,7	44,1	44,3	44,2	43,9	43,0	44,5	42,9	43,8	45,1	45,1	
1959 Febr.	43,4	44,5	43,6	42,6	42,8	42,8	43,5	43,2	42,6	42,6	42,4	42,0	42,9	43,9	45,1	
1959 Mai	44,7	43,8	43,9	43,3	43,0	43,2	45,9	43,9	43,4	43,4	43,2	43,2	43,5	44,5	44,7	
1959 Aug.	44,4	43,5	44,2	43,5	45,0	43,4	47,1	44,2	43,4	43,7	43,2	43,1	43,2	43,7	44,6	
Bruttostundenverdienst in Pf																
1954 JD	106,2	113,3	.	121,2	139,3	127,6	136,9	144,6	125,6	120,0	110,4	.	103,1	113,4	105,6	
1955 JD	112,4	118,9	.	128,6	151,9	135,3	150,5	152,0	131,1	128,2	118,6	.	110,1	118,7	111,3	
1956 JD	128,3	131,0	.	141,8	170,3	148,4	154,3	166,6	143,6	140,7	132,9	.	121,6	134,9	122,9	
1957 JD	145,0	151,9	162,9	153,3	156,5	156,0	163,0	183,3	153,0	153,0	146,3	144,2	133,7	146,1	134,8	
1958 JD	155,4	161,4	172,3	164,7	160,4	167,6	172,6	198,7	164,9	163,9	156,7	157,8	145,2	157,0	153,1	
1958 Aug.	155,2	164,0	178,3	164,8	159,1	167,5	173,1	200,1	164,8	164,1	157,1	160,0	146,9	158,7	156,3	
1958 Nov.	157,8	164,6	179,9	165,7	160,3	169,0	172,7	194,0	166,2	165,5	159,0	161,9	149,0	160,9	158,8	
1959 Febr.	157,0	164,8	182,0	169,4	163,1	173,0	178,3	200,5	169,5	169,4	162,2	163,5	151,9	160,3	156,9	
1959 Mai	157,7	168,7	182,9	171,4	164,1	174,4	179,2	202,3	171,9	172,3	163,4	164,3	152,7	161,7	161,8	
1959 Aug.	162,2	176,3	183,1	178,1	170,7	180,1	184,1	209,7	178,3	177,9	171,0	167,5	157,0	169,8	167,6	
Bruttowochenverdienst in DM																
1954 JD	49,25	54,04	.	56,99	64,76	60,75	65,33	68,25	59,38	56,95	51,21	.	47,13	53,31	50,78	
1955 JD	51,67	55,99	.	59,99	71,85	64,83	75,38	72,04	61,26	59,76	54,62	.	50,68	55,47	53,16	
1956 JD	58,99	61,59	.	64,55	79,81	69,05	71,13	75,71	65,20	64,33	60,19	.	55,38	62,22	58,10	
1957 JD	64,34	68,84	72,82	67,52	70,05	69,71	68,78	81,94	66,88	68,07	64,48	63,60	59,58	65,76	62,69	
1958 JD	67,83	71,47	76,09	72,03	71,12	73,54	76,61	87,25	71,89	71,68	68,70	66,98	63,23	69,94	67,43	
1958 Aug.	68,33	72,88	77,23	71,96	70,60	73,45	76,84	87,83	71,57	72,15	68,73	68,16	63,64	70,32	68,86	
1958 Nov.	69,91	72,64	77,98	72,96	73,18	74,54	76,47	85,67	72,94	71,10	70,76	69,50	65,33	72,61	71,71	
1959 Febr.	68,17	73,30	79,41	72,16	69,84	74,12	77,48	86,68	72,17	72,15	68,79	68,60	65,18	70,38	70,69	
1959 Mai	70,53	73,84	80,31	74,26	70,61	75,37	82,21	88,75	74,53	74,72	70,63	70,90	66,44	71,98	72,37	
1959 Aug.																

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, geleistete Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾

Zeit	Bezahlte Wochenstunden			Geleistete Wochenarbeitsstunden			Bruttostundenverdienst			Bruttowocheverdienst		
	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle
	Std.						Pf			DM		
1950	49,0	45,2	48,0	-	-	-	138,1	88,4	126,1	67,65	40,01	60,54
1954	49,5	45,9	48,6	-	-	-	183,8	115,9	166,8	90,96	53,21	80,99
1955	49,8	46,1	48,8	-	-	-	196,3	123,0	177,9	97,73	58,66	86,85
1956	49,0	45,5	48,0	-	-	-	213,3	136,0	193,5	104,49	61,94	92,96
1957	47,1	44,3	46,5	43,6	41,1	43,0	236,1	146,1	216,8	111,20	64,63	100,74
1957 Febr.	47,5	44,5	46,8	46,2	43,9	45,7	229,3	140,8	209,7	108,93	62,73	98,14
Mai	46,9	43,9	46,2	42,6	40,3	42,1	235,1	146,0	216,5	110,24	64,05	100,08
Aug.	46,8	43,8	46,2	42,2	38,8	41,5	238,0	147,6	219,1	111,47	64,71	101,17
Nov.	47,3	44,7	46,7	43,5	41,3	43,0	241,4	149,6	221,6	114,11	66,95	103,45
1958 Febr.	45,8	42,9	45,1	44,2	41,9	43,6	248,3	153,5	226,9	113,60	65,82	102,27
Mai	46,5	43,0	45,8	39,8	36,4	39,1	250,0	158,4	231,5	116,33	68,07	105,95
Aug.	46,4	43,2	45,7	41,4	37,4	40,6	252,2	160,0	235,5	117,11	69,11	106,79
Nov.	46,8	43,6	46,1	43,6	40,9	43,1	252,7	161,5	234,1	118,27	70,40	107,92
1959 Febr.	45,0	42,4	44,4	43,4	41,3	43,0	257,4	163,9	237,1	115,91	69,44	105,34
Mai	46,6	43,3	45,9	38,2	34,9	37,5	261,7	165,5	242,7	121,93	71,82	111,45
Aug.	46,5	43,3	45,8	42,2	38,1	41,3	264,1	169,5	245,4	122,86	73,36	112,49

1) Bis 1956 ohne Bergbau und Energiewirtschaft.

Zum Aufsatz: „Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung“ in diesem Heft

Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen von Mai auf August 1959 nach Erhöhungsklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte in vH der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in vH der Beschäftigten der W.-Bereiche	Bei ... vH der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													
			vH													
			unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr	
Stundenlöhne																
Männer																
I Bergbau	11,1	8,3	67,6	21,4	2,7	-	-	6,0	-	-	0,2	2,1	-	-	-	-
II Energiewirtschaft	1,4	0,5	-	35,5	9,7	-	54,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
III Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	14,3	34,5	4,7	19,7	3,4	18,4	27,5	21,5	1,5	0,9	2,3	0,1	-	-	-	-
IV Investitionsgüterindustrien	19,9	27,9	18,3	1,1	6,4	11,9	50,0	11,9	-	0,4	-	-	-	-	-	-
V Verbrauchsgüterindustrien	11,5	35,8	4,8	57,4	16,3	5,8	6,8	1,9	5,2	1,8	-	-	-	-	-	-
VI Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4,6	38,8	2,3	8,9	8,2	23,4	18,2	31,9	0,1	5,1	-	-	-	0,1	1,8	-
VII Bau- und Ausbaugewerbe	22,3	14,2	0,4	1,3	7,8	24,5	48,0	0,2	0,5	7,6	-	-	-	-	-	-
VIII Handel	4,1	29,9	10,3	12,0	4,8	12,5	16,8	19,6	9,0	2,2	9,0	0,3	0,3	3,5	-	-
IX Aus Dienstleistungen: Friseurgewerbe	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
X Verkehrswirtschaft	7,6	1,8	-	-	-	30,7	22,1	47,2	-	-	-	-	-	-	-	-
XI Öffentliche Verwaltung	3,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsbereiche insgesamt	100	21,9	10,3	18,0	7,7	14,6	29,7	12,5	1,9	2,1	2,2	0,6	0,0	0,2	0,2	0,2
Frauen																
I Bergbau	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
II Energiewirtschaft	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
III Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	7,3	32,1	26,1	8,7	0,6	14,6	35,0	7,7	1,7	-	0,9	-	1,5	-	3,2	-
IV Investitionsgüterindustrien	16,9	58,6	24,9	4,5	20,0	37,7	-	-	-	0,4	-	4,1	-	8,4	-	-
V Verbrauchsgüterindustrien	49,3	15,1	11,4	34,2	13,0	6,2	14,7	0,8	17,2	-	0,0	-	0,5	-	2,0	-
VI Nahrungs- und Genussmittelindustrien	11,4	54,4	2,4	3,0	0,4	10,0	9,3	12,7	3,6	54,6	-	0,6	0,1	0,5	2,8	-
VII Bau- und Ausbaugewerbe	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VIII Handel	5,7	21,8	4,2	1,3	0,7	8,9	8,5	30,4	35,5	0,9	-	8,1	-	1,5	-	-
IX Aus Dienstleistungen: Friseurgewerbe	1,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
X Verkehrswirtschaft	2,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
XI Öffentliche Verwaltung	4,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsbereiche insgesamt	100	27,2	15,2	12,6	3,8	12,9	23,3	5,2	7,3	12,5	0,2	0,5	1,8	0,1	4,6	0,2
Monatsgehälter																
Männer																
I Bergbau	3,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
II Energiewirtschaft	2,3	1,1	-	-	-	28,0	72,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
III Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	10,9	47,3	0,8	1,2	5,8	35,2	28,4	9,3	5,1	2,3	0,6	7,3	0,5	1,8	1,7	-
IV Investitionsgüterindustrien	20,1	78,3	1,5	0,6	2,5	21,7	24,1	10,7	18,4	10,7	-	0,3	1,1	7,2	1,2	-
V Verbrauchsgüterindustrien	9,3	35,0	0,0	3,7	16,8	53,0	10,0	12,3	2,5	1,0	-	-	-	0,6	0,1	-
VI Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4,1	27,8	-	0,3	16,1	51,2	17,9	11,7	1,5	-	-	-	-	1,3	-	-
VII Bau- und Ausbaugewerbe	6,3	3,9	2,5	-	20,0	27,1	10,9	16,6	13,4	-	-	0,6	2,0	6,1	0,8	-
VIII Handel, Geld- und Versicherungsw.	27,0	25,8	0,1	0,2	3,7	40,2	10,1	15,8	15,3	8,9	-	0,1	0,1	3,9	1,6	-
X Verkehrswirtschaft	2,7	10,4	-	-	-	41,5	58,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
XI Öffentliche Verwaltung	13,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsbereiche insgesamt	100	32,8	0,9	0,9	5,1	32,0	20,5	11,7	13,3	7,6	0,1	1,3	0,7	4,7	1,2	0,2
Frauen																
I Bergbau	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
II Energiewirtschaft	0,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
III Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	5,8	38,4	0,0	5,7	5,0	42,7	33,6	6,0	5,8	0,6	-	-	0,5	0,0	0,1	-
IV Investitionsgüterindustrien	10,7	78,0	0,1	1,2	1,9	29,5	33,3	4,8	24,7	1,9	-	2,0	0,5	0,1	0,1	-
V Verbrauchsgüterindustrien	7,5	37,0	-	4,9	13,5	64,1	12,9	1,9	1,7	1,0	-	-	-	-	0,0	-
VI Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4,2	19,4	-	0,1	14,8	61,3	14,7	5,4	2,2	-	-	-	-	1,5	-	-
VII Bau- und Ausbaugewerbe	2,7	8,2	-	-	15,0	31,5	0,1	25,9	27,5	-	-	-	-	-	-	-
VIII Handel, Geld- und Versicherungsw.	49,1	28,3	0,0	0,3	1,2	29,4	6,6	23,5	11,1	25,2	-	0,5	0,1	1,7	0,4	-
X Verkehrswirtschaft	3,4	5,7	-	-	7,6	71,3	-	19,4	1,5	-	-	-	-	-	0,2	-
XI Öffentliche Verwaltung	15,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsbereiche insgesamt	100	28,5	0,0	1,4	3,3	34,5	18,1	13,7	13,6	13,2	-	0,3	0,7	1,0	0,2	0,2

Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
November 1950 = 100
Männliche Arbeiter

Zeit	Einbezogene Wirtschaftsbereiche insgesamt	Bergbau						Energie-wirtschaft (Elektrizitäts-gewinnung u. -versorgung)	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
		Insgesamt	Stein-kohlen-	Braun-kohlen-	Erz-	Kali- und Stein-salz-	Sonstiger Bergbau		Insgesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl-	NE-Metall-	Mineral-ölver-arbeitung, Kohlen-wert-stoffind.	Chemische Industrie
1954 JD	123	120	119	124	127	127	125	123	123	125	123	120	120	
1955 JD	130	130	130	130	140	139	131	130	130	133	130	127	127	
1956 JD	141	146	145	149	151	149	144	140	140	144	141	136	136	
1957 JD	151	152	151	157	162	163	160	151	152	154	151	147	146	
1958 JD	160	154	152	167	169	171	166	161	161	163	160	160	158	
1958 Aug.	162	154	152	167	169	173	170	163	164	165	160	165	162	
1958 Nov.	163	154	152	167	169	173	170	163	164	165	160	165	162	
1959 Febr.	164	154	152	167	169	173	170	165	164	168	163	165	162	
1959 Mai	166	160	158	167	169	173	170	166	167	168	163	165	162	
1959 Aug.	168	160	158	168	170	173	173	168	173	169	166	165	164	
Zeit	noch: Grundst.- u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					
	Gummi- und Asbest-verarbeitung	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Insgesamt	Stahl-	Ma-schinen-	Schiff-bau	Straßen- und Luft-fahrzeug-	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall-waren-gewerbe	Insgesamt	Kunst-stoff-ver-arbeitung	Fein-keramische Industrie
1954 JD	120	121	123	123	124	123	124	122	123	121	124	121	121	119
1955 JD	124	128	128	130	131	129	131	128	129	127	132	127	128	122
1956 JD	133	141	137	141	143	141	142	138	140	136	143	138	138	133
1957 JD	145	153	148	150	152	150	151	147	149	147	152	150	147	143
1958 JD	154	164	156	158	161	158	160	156	158	156	161	161	157	151
1958 Aug.	155	165	157	159	161	158	160	156	158	156	161	162	159	153
1958 Nov.	155	168	160	159	161	158	160	156	158	156	161	163	159	153
1959 Febr.	156	168	160	162	164	162	163	159	162	159	164	164	161	153
1959 Mai	159	168	161	162	165	162	163	159	162	160	165	164	162	153
1959 Aug.	159	173	165	164	166	164	165	162	164	163	166	166	163	163
Zeit	noch: Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genußmittelindustrien					Bau- u. Ausbaugew.			
	Holz-verarbeitung	Papier-verarbeitung, Druck-kerel-gewerbe	Leder-erzeugung und -ver-arbeitung	Textil-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Herst. v. Musik-instru-menten usw.	Insgesamt	Möbel-, Nahrungsmittel-industr.	Fleisch- u. Fisch-ver-arbeitung usw.	Obst- u. Gemüse-verwertung	Ge-tranke-herstellung	Tabak-waren-	Insgesamt	Hoch-, Tief- u. Ingenieur-bau
1954 JD	124	133	115	117	118	120	127	127	126	124	129	128	127	127
1955 JD	129	138	119	123	123	126	134	134	132	131	136	136	135	135
1956 JD	143	147	125	137	133	136	143	145	141	141	146	142	143	143
1957 JD	155	163	132	147	142	145	156	161	153	152	158	151	155	155
1958 JD	165	174	140	162	154	153	169	174	165	168	172	160	163	163
1958 Aug.	166	179	142	163	156	153	172	175	169	172	174	163	165	165
1958 Nov.	167	179	142	163	156	155	174	178	171	173	177	163	165	165
1959 Febr.	167	183	142	163	157	156	176	183	172	175	177	168	165	165
1959 Mai	169	183	142	163	158	156	178	184	174	177	181	168	170	171
1959 Aug.	173	183	142	163	159	158	182	185	179	181	183	180	171	171
Zeit	noch: Bau- u. Ausbaugewerbe			Handel			Aus Dienstleistungen: Friseur-gewerbe	Verkehrswirtschaft						
	Zimmer- und Dach-deckerei	Bau-instal-lation	Ausbaugewerbe	Insgesamt	Groß- u. Außen-handel	Einzel-handel		Insgesamt	Bundes-post	Bundes-bahn	Schienen-bahnen (ohne Bundes-bahn)	Straßen-verkehr	Verkehrs-neben- u. -hilfs-gewerbe	Öffent-liche Ver-waltung
1954 JD	126	122	130	120	118	123	136	123	131	119	129	124	124	120
1955 JD	134	129	138	125	124	128	146	126	136	119	133	131	130	124
1956 JD	141	139	146	134	133	139	155	137	147	131	142	142	142	133
1957 JD	152	152	158	144	142	150	162	144	147	137	154	151	151	143
1958 JD	161	161	166	157	154	161	175	160	172	154	167	161	159	159
1958 Aug.	164	163	168	159	157	165	179	164	176	160	169	163	161	161
1958 Nov.	164	163	168	160	158	166	184	169	188	163	172	165	164	164
1959 Febr.	164	163	168	161	158	166	184	169	188	163	172	169	167	164
1959 Mai	168	165	170	162	160	167	185	170	188	163	175	169	167	164
1959 Aug.	170	166	177	165	163	170	185	170	188	163	175	169	168	164

Zeit	Einbezogene Wirtschaftsbereiche insgesamt	Bergbau	Energie-wirtschaft (Elektri-zitätsge-winnung u. -versorg.)	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien					
				Insgesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-	NE-Metall-	Chemische Industrie	Gummi- und Asbest-verarbeitung	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Insgesamt	Ma-schinen-	Straßen- u. Luft-fahrzeug-bau
1954 JD	124	113	132	126	127	133	129	126	123	121	123	128	128	125
1955 JD	130	120	137	133	136	143	137	132	130	129	129	135	135	132
1956 JD	145	130	152	150	151	158	151	149	147	146	147	149	148	145
1957 JD	157	139	163	163	163	171	161	161	160	163	167	158	157	151
1958 JD	170	143	181	177	178	184	171	177	173	176	176	169	167	163
1958 Aug.	173	143	183	180	182	186	171	183	174	178	177	169	167	163
1958 Nov.	173	143	189	180	182	186	171	183	174	181	180	169	167	163
1959 Febr.	175	143	189	181	183	190	175	183	175	181	180	172	170	167
1959 Mai	176	145	189	182	187	190	175	183	179	181	181	174	173	169
1959 Aug.	179	145	189	185	193	191	184	184	179	189	185	181	178	173

noch: Index der tariflichen Stundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
November 1950 = 100
noch: Weibliche Arbeiter

Zeit	noch: Investitionsgüterind.			Verbrauchsgüterindustrien										Nahrungs-u. Genußm.	
	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	insgesamt	Kunststoffverarbeitung	Feinkeramische Industrie	Holzverarbeitung	Papierverarbeitung, Druckereigewerbe	Ledererzeugung u. -verarbeitung	Textilgewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Herst. v. Musikinstrumenten usw.	insgesamt	Mühlengewerbe, Nahrungsmittelindustrie usw.	
1954 JD	127	125	131	121	127	127	124	140	115	118	120	124	129	132	
1955 JD	134	132	139	126	134	130	130	145	120	126	125	132	137	141	
1956 JD	147	144	154	143	150	166	146	154	134	144	138	144	147	155	
1957 JD	156	155	164	156	163	181	163	172	146	155	151	158	161	174	
1958 JD	166	166	175	170	176	189	174	192	154	172	164	170	174	189	
1958 Aug.	166	166	175	173	178	192	175	198	156	174	168	170	177	191	
1958 Nov.	166	166	175	173	178	192	176	198	156	174	168	170	178	192	
1959 Febr.	170	170	179	173	180	192	176	204	156	174	168	174	181	195	
1959 Mai	171	175	180	175	182	192	178	204	156	174	172	174	184	200	
1959 Aug.	177	179	187	176	186	205	184	206	156	174	172	179	191	201	

Zeit	noch: Nahrungs- u. Genußmittelind.				Baugew.	Handel			Aus Dienstleistungen: Friseur-gewerbe	Verkehrswirtschaft			Öffentliche Verwaltung	
	Fleisch-u. Fischverarbeitung usw.	Obst- u. Gemüseverwertung usw.	Getrankeherstellung	Tabakwarenherstellung	Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau	insgesamt	Groß- u. Außenhandel	Einzelhandel		insgesamt	Bundespost	Bundesbahn		Schienebahnen (ohne Bundesbahn)
1954 JD	127	126	130	127	127	119	118	120	136	125	130	119	132	120
1955 JD	136	138	140	134	137	125	124	126	146	127	136	119	137	125
1956 JD	145	152	154	140	146	136	134	138	155	139	147	131	148	145
1957 JD	159	165	166	149	160	148	144	151	164	145	147	138	160	156
1958 JD	172	183	182	157	167	162	159	165	177	164	171	155	175	173
1958 Aug.	176	189	182	160	169	164	161	166	181	169	176	161	177	175
1958 Nov.	178	189	188	160	169	167	162	172	185	174	187	164	180	178
1959 Febr.	179	192	188	164	169	169	165	172	185	174	187	164	180	178
1959 Mai	185	194	190	164	175	171	167	175	186	174	187	164	182	178
1959 Aug.	191	202	194	176	175	174	170	177	186	174	187	164	182	178

Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
November 1950 = 100
Männliche Angestellte

Zeit	Wirtschaftsbereiche insges.	Bergbau						Energie-wirtschaft 1)	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		insgesamt	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Erzbergbau	Kali- u. Steinsalzbergbau	Sonst. Bergbau		insgesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahlindustrie	NE-Metallindustrie	Mineralölverarbeitung 2)	Chemische Industrie	Gummi- u. Asbestverarbeitung
1954 JD	129	119	117	128	129	125	125	137	126	129	129	128	121	123	124
1955 JD	136	127	125	135	139	137	131	144	134	138	139	137	129	130	130
1956 JD	147	138	136	146	151	146	144	156	145	149	150	147	139	141	140
1957 JD	153	143	139	156	158	156	156	163	150	156	154	149	144	146	145
1958 JD	161	147	142	163	162	167	161	174	158	163	161	158	152	155	154
1958 Aug.	163	148	142	163	162	169	166	177	160	165	163	159	156	158	154
1958 Nov.	163	148	142	163	162	169	166	178	160	166	163	159	156	158	154
1959 Febr.	163	148	142	163	162	169	166	178	160	166	163	159	156	159	154
1959 Mai	164	148	142	163	162	169	166	178	161	169	163	159	156	159	155
1959 Aug.	168	148	142	163	162	169	166	178	165	174	172	169	159	160	155

Zeit	noch: Grundst.u. Prod.	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien							
		Sagerei u. Holzbearbeitung	Papierherzeugung	insgesamt	Stahlbau	Ma-schinenbau	Schiffbau	Straßen- u. Luftfahrzeug-	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall-gewerbe	insgesamt	Kunststoffverarbeitung	Feinkeramische Industrie	Holzverarbeitung	Papierverarbeitung, Druckereigewerbe
1954 JD	127	127	129	128	129	131	129	129	129	129	126	126	129	125	130
1955 JD	133	133	138	137	137	138	137	138	138	138	132	134	137	131	135
1956 JD	144	145	148	147	147	150	147	148	148	148	141	144	146	142	142
1957 JD	150	149	150	149	150	152	149	150	151	150	147	148	152	149	150
1958 JD	159	157	159	159	159	162	158	160	160	160	156	156	160	157	161
1958 Aug.	160	159	159	159	159	162	159	160	160	160	158	158	162	159	164
1958 Nov.	160	159	159	159	159	162	159	160	160	160	159	158	162	159	164
1959 Febr.	160	159	159	159	159	163	159	160	160	160	159	158	162	159	165
1959 Mai	160	160	159	159	159	163	159	160	160	160	159	158	162	159	165
1959 Aug.	164	164	168	168	168	164	166	168	167	170	161	164	167	163	167

Zeit	noch: Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genußmittelindustrien						Bau- und Ausbaugewerbe							
		Ledererzeugung u. -verarbeitung	Textil-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Herst. v. Musikinstrumenten usw.	insgesamt	Mühlengewerbe, Nahrungsmittelind.	Fleisch-u. Fischverarbeitung usw.	Obst-u. Gemüseverwertung	Getrankeherstellung	Tabakwarenherstellung	insgesamt	Hoch-, Tief-u. Ingenieurbau	Zimmererei und Dach-deckerei	Bauinstallation	Ausbaugewerbe
1954 JD	127	123	125	133	128	128	125	126	130	132	126	126	126	123	126
1955 JD	134	130	131	143	135	135	132	135	137	140	135	136	136	131	136
1956 JD	145	139	140	153	145	146	142	145	143	144	144	144	144	142	144
1957 JD	149	144	147	156	153	153	152	153	154	157	150	150	151	146	151
1958 JD	157	153	156	165	162	161	162	163	163	166	156	157	157	154	157
1958 Aug.	158	155	158	165	163	162	162	164	164	168	158	158	159	155	159
1958 Nov.	159	155	158	165	165	164	163	165	167	168	158	158	159	155	159
1959 Febr.	159	155	158	165	166	165	164	166	167	169	158	158	159	155	159
1959 Mai	159	155	158	165	168	167	167	170	169	170	168	169	170	157	171
1959 Aug.	163	157	159	172	170	170	168	173	171	176	169	169	170	162	171

Anmerkungen siehe folgende Seite.

**noch: Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
November 1950 = 100
noch: Männliche Angestellte**

Zeit	Handel, Geld- und Versicherungswesen						Verkehrswirtschaft							Öffentliche Verwaltung
	insgesamt	Groß- und Außenhandel	Einzelhandel	Handelsvertretungen	Geld- u. Bank- u. Börsenwesen	Versicherungswesen (ohne Sozialvers.)	insgesamt	Bundespost	Bundesbahn	Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	Straßenverkehr	Schiffahrt 3)	Verkehrsn Neben- u. -hilfsgewerbe	
1954 JD	125	119	119	132	145	137	136	143	143	141	135	140	127	143
1955 JD	131	125	124	141	151	148	144	150	150	147	143	149	134	150
1956 JD	140	133	132	151	163	158	154	163	161	157	155	161	144	164
1957 JD	149	141	140	161	173	167	162	170	168	164	163	165	154	170
1958 JD	155	147	146	169	181	177	171	183	181	172	174	177	161	183
1958 Aug.	157	149	148	169	187	177	174	186	185	174	176	183	162	186
1958 Nov.	158	149	149	170	187	177	174	186	185	174	178	183	164	186
1959 Febr.	158	149	149	170	187	177	175	186	185	174	180	183	166	186
1959 Mai	159	151	151	171	187	177	175	186	185	174	180	183	166	186
1959 Aug.	162	153	154	178	187	185	176	186	185	174	180	183	168	186

Weibliche Angestellte

Zeit	Wirtschaftsbereiche insgesamt	Bergbau			Energie-wirtschaft 1)	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
		insgesamt	Steinkohlenbergbau	Sonst. Bergbau		insgesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl- industrie	NE- Metall-	Mineral- olverar- beitung 2)	Che- mische Industrie	Gummi- u. Asbest- verar- beitung	Sagerei u. Holz- bearbei- tung	Papier- erzeu- gung
1954 JD	128	119	117	125	140	126	132	129	129	119	123	124	130	127
1955 JD	136	125	124	131	148	135	146	142	141	127	130	129	136	134
1956 JD	148	136	134	145	161	148	159	161	156	138	143	143	148	147
1957 JD	155	141	138	156	168	154	167	165	158	142	148	148	160	151
1958 JD	164	145	142	162	180	163	175	174	169	149	158	157	171	159
1958 Aug.	166	146	142	167	183	165	177	176	169	154	160	158	172	161
1958 Nov.	166	146	142	167	184	165	178	176	169	154	160	158	172	162
1959 Febr.	166	146	142	167	184	166	178	176	169	154	161	158	172	162
1959 Mai	167	146	142	167	184	166	181	176	169	154	161	159	172	162
1959 Aug.	170	146	142	167	184	169	186	183	177	158	162	159	176	165

Zeit	insgesamt	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien								
		Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallw- erbe	insgesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Fein- kera- mische Industrie	Holz- verar- beitung	Papier- verarb., Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung u. -verar- beitung	
1954 JD	130	129	130	134	130	131	131	129	127	125	131	127	130	127	
1955 JD	141	140	141	141	139	141	140	141	137	134	141	136	138	139	
1956 JD	155	157	155	153	152	154	153	158	148	148	156	148	149	150	
1957 JD	157	159	157	156	155	157	155	161	155	151	162	160	157	154	
1958 JD	168	169	168	170	164	167	166	171	165	160	171	171	167	161	
1958 Aug.	168	169	168	170	165	167	166	171	167	161	172	172	170	162	
1958 Nov.	168	169	168	170	165	167	166	171	167	161	172	172	170	163	
1959 Febr.	168	169	168	171	165	167	166	171	167	161	172	172	171	163	
1959 Mai	168	169	168	171	165	167	166	171	167	162	172	173	171	163	
1959 Aug.	175	179	175	171	171	175	173	180	170	167	178	177	173	167	

Zeit	noch: Verbrauchsgüterind.			Nahrungs- und Genussmittelindustrien						Bau- und Ausbaugewerbe				
	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instrum- enten usw.	insgesamt	Mühlen- gewerbe, Nahrmit- telind.	Fleisch- u. Fisch- verar- beitung usw.	Obst- u. Gemüse- ver- wertung	Ge- tranke- herstellung	Tabak- waren-	insgesamt	Hoch-, Tief- und Inge- nieur- bau	Zimmerei und Dach- deckerei	Bau- instal- lation	Ausbau- gewerbe
1954 JD	124	126	136	127	127	127	127	129	129	123	123	122	122	122
1955 JD	136	135	146	135	135	136	137	136	137	132	132	131	131	131
1956 JD	148	145	157	147	147	148	150	147	144	140	140	138	143	138
1957 JD	154	153	160	156	156	158	159	154	151	146	146	144	148	145
1958 JD	164	162	170	165	163	168	169	163	160	154	153	151	156	152
1958 Aug.	166	164	170	166	164	169	169	164	161	155	155	153	157	155
1958 Nov.	166	164	170	168	166	170	171	167	161	155	155	153	157	155
1959 Febr.	166	164	170	169	168	171	171	167	162	155	155	153	157	155
1959 Mai	166	164	170	171	170	174	176	170	162	162	163	161	159	162
1959 Aug.	169	166	176	173	172	175	179	172	167	163	163	161	164	163

Zeit	Handel, Geld- und Versicherungswesen						Verkehrswirtschaft							Öffentliche Verwaltung
	insgesamt	Groß- und Außenhandel	Einzelhandel	Handels- vertretungen	Geld-, Bank- u. Börsen- wesen	Versiche- rungswes. (ohne So- zialvers.)	insgesamt	Bundes- post	Bundes- bahn	Schiene- bahnen (ohne Bun- desbahn)	Straßen- verkehr	Schiff- fahrt 3)	Verkehr- neben- u. -hilfs- gewerbe	
1954 JD	123	119	118	132	146	137	141	143	143	142	141	128	133	143
1955 JD	130	128	125	142	152	148	148	150	150	149	143	139	140	150
1956 JD	140	138	134	152	164	158	164	167	163	160	162	155	152	165
1957 JD	149	147	143	161	176	167	170	172	170	167	171	158	162	171
1958 JD	156	153	149	169	184	177	182	185	181	177	181	167	170	183
1958 Aug.	158	154	151	170	190	177	185	189	184	180	185	168	172	187
1958 Nov.	158	155	152	171	190	177	185	189	184	180	186	168	174	187
1959 Febr.	159	155	153	171	190	177	186	189	184	180	187	168	175	187
1959 Mai	160	157	155	172	190	177	186	189	184	180	187	168	175	187
1959 Aug.	163	159	158	178	190	185	186	189	184	180	187	175	177	187

1) Energiewirtschaft = Elektrizitätsgewinnung und -versorgung. - 2) Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie. - 3) Schifffahrt und Wasserstraßen- und Hafengewesen.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungsmittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1954 MD	426,33	173,96	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1956 MD	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1957 MD	538,28	210,78	36,26	50,31	47,01	26,63	78,59	23,78	45,45	19,47	15,45	553,73
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	47,60	26,92	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1958 April	535,87	214,16	38,30	50,87	39,41	20,47	74,94	26,58	48,74	22,38	18,98	554,85
Mai	549,86	219,98	40,30	55,45	37,87	23,04	84,96	27,70	41,43	19,13	17,18	567,04
Juni	521,41	211,80	34,65	53,71	35,83	27,03	59,38	23,82	44,38	30,81	16,90	538,31
Juli	579,83	227,52	37,33	55,39	38,97	31,98	72,65	24,34	57,22	34,43	15,23	595,06
Aug.	562,61	223,67	36,71	52,52	35,73	32,82	51,04	26,35	72,47	29,30	16,20	579,81
Sept.	528,14	221,90	33,96	53,70	46,78	33,75	48,11	23,47	48,69	17,78	13,42	541,56
Okt.	561,90	229,10	35,42	55,20	46,94	27,56	70,22	25,02	38,37	14,07	17,08	578,98
Nov.	535,13	208,19	34,24	54,98	55,37	25,32	75,82	23,97	44,96	14,28	16,21	551,34
Dez.	780,26	248,51	60,50	52,95	92,77	29,51	159,89	30,70	91,68	13,75	32,59	812,85
1959 Jan.	543,15	208,60	36,26	55,96	51,18	27,21	85,97	25,33	40,00	12,74	14,72	557,87
Febr.	493,63	191,92	36,34	54,29	47,20	27,06	57,09	26,50	39,69	13,54	16,21	505,77
März	575,70	216,91	38,74	55,65	65,40	22,88	80,86	29,78	45,07	20,41	21,01	596,71
April	547,69	213,85	34,94	63,17	44,48	22,92	74,76	28,05	47,92	17,60	18,04	565,73
Mai	554,09	226,20	40,41	56,77	39,44	22,70	76,33	27,71	44,49	20,04	22,64	576,73
Juni	542,92	230,11	34,20	58,73	34,47	25,63	65,82	26,21	46,37	21,38	12,90	555,82
Juli	613,58	228,76	39,99	60,01	43,12	22,72	76,16	24,68	74,44	43,70	19,27	632,85

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268, 1957: 269, 1958: 275.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt

je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe²⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Zeit	Vollmilch (Liter: ³⁾)	Butter	Fette (ohne Butter ¹⁾)					Pflanzenfette	Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	insgesamt				Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert		
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603	
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960	
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016	
1956 MD	7,976	300	1 496	115	1 138	138	86	439	12	2 704	323	348	159	1 102	
1957 MD	7,949	327	1 411	101	1 077	135	80	454	14	2 787	318	347	148	1 122	
1958 MD	7,666	378	1 305	74	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096	
1958 April	7,702	368	1 349	76	1 032	137	70	512	18	2 803	367	426	138	1 056	
Mai	7,847	389	1 384	75	1 067	156	67	563	10	2 708	354	445	142	1 048	
Juni	7,797	378	1 243	57	958	147	65	505	15	2 377	311	373	126	940	
Juli	7,682	372	1 182	47	920	144	59	445	13	2 293	273	319	125	944	
Aug.	7,344	397	1 179	49	931	131	59	419	13	2 475	313	338	132	1 014	
Sept.	7,626	392	1 255	70	943	156	68	421	12	2 550	317	327	128	1 066	
Okt.	7,979	437	1 388	75	1 069	130	63	475	13	2 989	361	354	159	1 229	
Nov.	7,271	372	1 273	70	976	127	83	451	11	2 835	342	344	156	1 175	
Dez.	7,488	409	1 370	76	1 044	136	80	425	12	3 602	349	427	142	1 352	
1959 Jan.	7,486	429	1 275	60	947	131	87	457	13	3 094	369	410	149	1 241	
Febr.	6,949	384	1 159	68	853	121	99	426	13	2 835	301	332	126	1 029	
März	7,032	398	1 211	60	942	120	72	484	19	2 791	332	335	128	1 052	
April	7,458	409	1 299	63	964	144	81	539	18	2 652	321	346	123	1 082	
Mai	7,148	415	1 283	59	989	145	72	534	18	2 748	386	376	121	1 082	
Juni	7,668	404	1 199	51	941	135	59	512	15	2 361	269	303	116	1 000	
Juli	7,075	397	1 081	47	846	133	50	468	15	2 198	246	285	93	948	

Zeit	Frische Fische	Fischdau- erwaren	Brot und Backwaren			Nahrungsmittel				Gemüse- konserven	Zucker	Andere Stoff- waren	
			insgesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarz- brot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hulsen- früchte				Kar- toffeln
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261
1955 MD	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 035	252	106	9 443	374	1 271	272
1956 MD	203	225	6 598	4 960	1 236	1 785	1 027	250	112	9 102	437	1 356	279
1957 MD	181	213	6 343	4 731	1 186	1 695	979	240	93	8 249	407	1 283	306
1958 MD	146	209	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7 456	416	1 380	336
1958 April	199	193	6 082	4 610	1 094	1 600	891	236	104	1 257	629	1 103	402
Mai	122	169	6 230	4 678	1 153	1 847	1 102	254	86	1 957	457	1 319	322
Juni	102	157	6 014	4 587	1 060	1 459	805	223	54	2 573	200	1 429	310
Juli	87	142	5 973	4 486	1 091	1 409	813	198	36	4 920	148	2 109	336
Aug.	87	146	5 783	4 304	1 083	1 419	860	160	23	6 324	117	1 655	315
Sept.	119	176	5 998	4 649	1 002	1 695	1 046	217	56	13 737	236	1 746	272
Okt.	183	265	6 411	4 904	1 090	1 832	1 080	243	104	42 245	361	1 421	262
Nov.	170	232	5 942	4 463	1 025	1 658	1 021	197	91	10 356	427	1 208	334
Dez.	124	313	6 047	4 335	1 110	1 945	1 288	211	88	2 639	585	1 244	646
1959 Jan.	168	250	6 034	4 523	1 139	1 587	856	236	110	1 456	605	1 055	244
Febr.	185	242	5 557	4 081	1 054	1 579	893	229	95	1 210	548	1 057	253
März	196	213	5 648	4 160	1 067	1 683	1 004	232	70	1 448	569	1 116	493
April	145	192	6 083	4 572	1 089	1 655	918	239	86	1 135	518	1 151	279
Mai	100	166	6 035	4 427	1 157	1 569	868	236	56	1 539	363	1 256	361
Juni	77	135	5 995	4 507	1 101	1 526	810	247	26	2 780	227	1 640	305
Juli	56	143	5 707	4 112	1 145	1 390	779	217	20	4 146	202	1 762	347

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268, 1957: 269, 1958: 275.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
	Mill.St	t	t	t	Mill.DM	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Pf je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg	DM je kg	1 000 hl
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1950 MD	2 011	315	1 438	404	328	205	62	52	8	10,17	19,53	35,89	20,72	1 464	1 404
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1955 MD	3 784	382	1 019	271	434	326	73	29	5	8,60	19,04	28,62	17,80	2 932	2 855
1956 MD	4 224	383	889	246	469	363	75	29	5	8,59	19,46	28,79	18,41	3 196	3 113
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 768
1958 Juli	5 458	408	756	204	570	466	80	20	4	8,5	19,54	27,0	18,4	4 729	4 653
Aug.	5 162	366	810	198	540	441	75	22	4	8,5	20,08	27,0	18,3	4 551	4 481
Sept.	5 420	402	752	215	569	462	82	20	4	8,5	20,49	26,9	19,0	4 204	4 144
Okt.	5 636	457	711	205	602	481	98	19	4	8,5	21,37	26,9	18,7	3 659	3 604
Nov.	5 012	416	637	184	544	430	93	17	4	8,6	22,46	27,2	19,7	3 078	3 020
Dez.	4 521	331	595	158	480	388	75	16	3	8,6	22,22	27,2	19,6	4 096	3 894
1959 Jan.	5 036	353	715	195	521	430	68	19	4	8,5	19,23	27,2	19,2	3 070	2 981
Febr.	4 869	320	740	174	501	415	63	20	3	8,5	19,80	26,8	19,8	3 093	3 017
März	5 077	327	685	178	521	434	65	19	4	8,6	19,75	27,2	20,1	3 896	3 792
April	5 985	406	747	182	615	511	80	20	3	8,5	19,62	27,2	19,0	4 217	4 136
Mai	4 933	363	725	186	515	421	71	20	4	8,5	19,69	26,9	19,2	4 372	4 295
Juni	5 582	381	726	213	575	476	76	20	4	8,5	19,85	27,0	19,5	4 669	4 591
Juli	5 898	398	822	181	605	501	78	22	3	8,5	19,74	26,9	18,7	5 667	5 588
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 Juli ¹⁰⁾	6 006	404	835	208	616	510	80	22	4	8,5	19,78	26,9	18,6	5 787	5 688
Aug.	5 654	369	862	196	580	478	74	23	4	8,5	20,14	26,6	18,5	4 951	4 876
Sept.	5 585	408	762	202	581	473	84	21	4	8,5	20,58	27,0	19,2	4 576	4 517

Zeit	Branntweinerzeugung u.-absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker				Versteuerte Minerale				
	Erzeugung ins- gesamt	Absatz oder Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähnlichen Getranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Starke- zucker- und -sirup	Rüben- säfte (im Freßver- fahren hergest.)	Rüben- zucker- lösun- gen 8)	darunter				
										ins- gesamt	Leichtöle 9)	Gasöle	Leichte Stein- kohlen- teeröle	
1 000 hl Weingeist			1 000 g Pl.6)		1 000 dz				1 000 t					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)														
1950 VjD	374	306	135	.	.	1 061	48	15	6	94	75	3	16	
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	
1955 VjD	324	345	169	6 819	461	3 423	190	30	26	573	196	214	31	
1956 VjD	342	388	193	8 569	455	3 660	203	32	31	577	220	253	41	
1957 VjD	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	225	27	34	695	270	272	59	
1958 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	332	425	192	10 130	427	4 397	216	18	28	822	331	331	64	
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	773	327	288	66
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	803	322	326	59
Nov.	355	481	273	16 829	552	4 634	216	31	42	818	309	338	66	
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	685	252	288	59
1959 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	687	257	271	62
Febr.	516	457	243	13 988	523	3 079	204	24	32	611	233	223	57	
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	637	225	241	78
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	746	280	268	93
Mai	462	434	201	9 891	404	3 494	223	21	27	872	322	344	89	
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	780	321	260	84
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	830	317	309	99
1959 Juli ¹⁰⁾	940	374	354	100	
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)														
1959 Juli ¹⁰⁾	947	378	357	101
Aug.	869	323	329	116

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Zucker (bis 1954) und Mineralöl = MD. - 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreifen Branntwein. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerter Mengen. - 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Rubenzuckerabläufe, Rubensäfte (nicht im Freßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen. - 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 10) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	a = Ar	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	ha = Hektar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	vH = vom Hundert
Rpf = Reichspfennig	tkm = Tonnenkilometer	aT = auf Tausend
Pf = Pfennig	ccm = Kubikzentimeter	Ø = Durchschnitt
RM = Reichsmark	cbm = Kubikmeter	BdL = Bank deutscher Länder
DM = Deutsche Mark	fm = Festmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	rm = Raummeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	l = Liter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	hl = Hektoliter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	dz = Doppelzentner	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t = Tonne (1 000 kg)	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t-eff = Effektivtonne	RhPf = Rheinland-Pfalz
St = Stück	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	NRT = Nettoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
qm = Quadratmeter	SKE = Steinkohleneinheit	Bin = Berlin
km = Kilometer	PS = Pferdestärke	Bin (W) = Berlin (West)

noch: Veröffentlichungen vom 14. Oktober bis 17. November 1959

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/89	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, September 1959 (Schnellbericht)	—,50
V/37/54	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Sept. 1959	—,50
V/20/111-112	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, September 1959 (Schnellbericht) Oktober 1959 (Schnellbericht)	—,50 —,50
V/18/113	Umsatzindex des Einzelhandels, September 1959	—,50
V/38/10	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, September 1959	—,50
V/31/131	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, September 1959	—,50
V/30/124	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, September 1959	—,50
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, September 1959	2.—
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, August 1959	9.50
Außenhandel 5	Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC), June 1959 July 1959	4.— 4.—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Juli 1959	1.—
Außenhandel des Auslandes	Costarica (Nr. 110) Dominikanische Republik (Nr. 113)	1.50 1.50
V/25/107	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks, September 1959	1.—
Verkehr		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, August 1959	1.—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Jahr 1958 August 1959 September 1959	9.— 1.— 1.—
Verkehr 3	Luftverkehr, Jahr 1958, Teil II	5.—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, Januar bis März 1959	2.—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, September 1959	1.—
V/26/110	Fremdenverkehr in den Beherbergungsstätten, Juli 1959	1.—
Geld und Kredit		
VII/8/126	Boden- und Kommunalkreditinstitute, August 1959	1.—
VII/26/162-166	Index der Aktienkurse am 7., 15., 23. und 30. Oktober sowie am 6. November 1959	—,50
VII/27/42	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende September 1959	—,50
Preise		
PLW 7	Preise für Verkehrsleistungen, Sommer 1959	2.—
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil III, Sommer 1959	2.—
PLW 9	Einzelhandelspreise im Ausland, Sommer 1959	3.—
VI/20/76	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, September 1959	1.—
VI/19/111	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, September/Oktober 1959	1.50
VI/2/134	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, September 1959	—,50
VI/6/105	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, September 1959	1.—
VI/7/63	Indexziffern der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufs- preise der Landwirtschaft, September 1959	1.—
VI/3/119	Preisindex für die Lebenshaltung, Oktober 1959 (Vorbericht)	—,50
VI/3/118	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandels- preise, September 1959	1.—
VI/1/558-562	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Nahrungsmittel in den Landes- hauptstädten vom 2. Oktober bis 6. November 1959	—,50
Löhne und Gehälter		
PLW 13	Der Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1957 und 1958	5.—
PLW 15	Teil II: Angestelltenverdienste, Mai 1959	2.50
PLW 16	Arbeiterverdienste im Handwerk, Mai 1959	1.—
VI/4/37	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 2. Vj. 1959	1.—
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/145	Absatz von Tabakwaren, August 1959	—,50
VII/62/147	Absatz von Bier, August 1959 September 1959 und Braujahr 1958/59	—,50 —,50
IV/10/15	Düngemittelversorgung, September 1959	1.—

1) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

2) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 1 und 2.

3) Herausgeber: Stat. Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

WERTVOLLE

Geschenkbücher

AUS DEM
BIRKHAUSER
VERLAG

KLASSIKER-AUSGABEN

- GOETHE, *Werke*, 12 Bände: Halbleinen DM 90.—, Leinen DM 108.—, Halbleder DM 192.—, Leder DM 294.—
- GOETHE, *Faust*, Dünndruckausgabe: Leinen DM 12.—, Leder DM 28.—
- SCHILLER, *Werke*, 10 Bände: Halbleinen DM 75.—, Leinen DM 90.—, Halbleder DM 160.—, Leder 245.—
- SCHILLER, *Gedichte*, Dünndruckausgabe: Leinen DM 9.80, Leder DM 26.—
- SHAKESPEARE, *Dramatische Werke*, 10 Bände: Halbleinen DM 75.—, Leinen DM 90.—, Halbleder DM 160.—, Leder DM 245.—
- HOMER, *Werke*, 2 Bände: Halbleinen DM 15.—, Leinen DM 18.—, Halbleder DM 32.—, Leder DM 49.—
- HOMER, *Dünndruckausgabe in einem Band*: Leinen DM 15.—, Leder DM 32.—
- KELLER, GOTTFRIED, *Werke*, 8 Bände: Halbleinen DM 60.—, Leinen DM 72.—, Halbleder 128.—, Leder DM 196.—
- MEYER, C. F., *Werke*, 4 Bände: Halbleinen DM 30.—, Leinen DM 36.—, Halbleder DM 64.—, Leder DM 98.—
- GOTTHELF, JEREMIAS, *Werke*, 20 Bände: Halbleinen DM 150.—, Leinen je 5 Bände DM 45.—, Halbleder je 5 Bände DM 80.—, Leder insgesamt 490.—
- HEINE, HEINRICH, *Werke*, 4 Bände: Halbleinen DM 30.—, Leinen DM 36.—, Halbleder DM 64.—, Leder DM 98.—
- PESTALOZZIS *lebendiges Werk*, 4 Bände: Halbleinen DM 30.—, Leinen DM 36.—, Halbleder DM 64.—, Leder DM 98.—
- HEBEL, JOHANN PETER, *Werke in 3 Bänden*: Halbleinen DM 22.50, Leinen DM 27.—, Halbleder DM 48.—, Leder 73.50

BASLER DRUCKE

- Neuerscheinung*: VON TORHEIT, LIST UND SCHELMEN. 3 Erzählungen aus 1001 Nacht. Mit 5 farbigen Zeichnungen von Bele Bachem. Gebunden DM 18.—
- GOETHE'S SCHWEIZER REISEN. Herausgegeben von Paul Stapf. Halbleinen DM 12.—, Halbleder DM 18.—
- DIE LÄSSLICHE SÜNDE. Von Honoré de Balzac. Mit 5 farbigen Holzschnitten von Felix Hoffmann. 95 Seiten. In Pergament gebunden DM 18.—
- GESCHICHTE DES PRINZEN BIRIBINKER. Von C. M. Wieland. Mit 9 mehrfarbigen Zeichnungen von Bele Bachem. In Seide gebunden DM 18.—
- DER SCHLIMM-HEILIGE VITALIS. Von Gottfried Keller. Mit 6 mehrfarbigen Holzschnitten von Felix Hoffmann. 49 Seiten. In Pappband DM 18.—
- YORICKS EMPFINDSAME REISE durch Frankreich und Italien. Von Lawrence Sterne. Übersetzt von J. J. Bode. Mit den Kupfern von Föger und Geyser. 280 Seiten. In Pappband DM 18.—
- FRANZÖSISCHE MORALISTEN (*La Rochefoucauld, La Bruyère, Vovuenargues, Chamfort, Rivarol, Joubert*). Übersetzt von Ernst Merian-Genast. Mit zeitgenössischen Kupfern. XXIV und 213 Seiten. In Halbpergament DM 18.—
- WELTGESCHICHTE IN VERSEN. Von Eduard Ehrsam. Mit Zeichnungen von Theodor Jacobi. 258 Seiten. In Halbpergament gebunden DM 18.—. Nichtnumerierte Sonderausgabe kartoniert DM 9.50

